

FORSCHUNGEN IN AUGST 1



Ruth Steiger, G. Theodor Schwarz, Richard Strobel
und Hugo Doppler

Augst, Insula 31

Ausgrabungen und Funde 1960/61

Augst 1977

FORSCHUNGEN IN AUGST 1



Farbtafel (vgl. S. 261)

FORSCHUNGEN IN AUGST 1

Ruth Steiger, G. Theodor Schwarz, Richard Strobel
und Hugo Doppler

Augst, Insula 31

Ausgrabungen und Funde 1960/61

Augst 1977

Die Drucklegung des vorliegenden Bandes wurde vollumfänglich von der

STIFTUNG PRO AUGUSTA RAURICA

in dankenswerter Weise finanziert

Die Herausgabe wurde betreut vom Amt für Museen und Archäologie
des Kantons Basel-Landschaft

Redaktion: Max Martin
Grauwiller Offsetdruck Liestal

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1. Grabungsbericht Insula 31 »Werkhof« 1960 (G. Th. Schwarz)	9
a) Grabungsbefund	9
b) Datierung	13
2. Grabungsbericht Insula 31 »Nordwestecke« 1961 (R. Strobel)	19
a) Grundriss und Mauerwerk	19
b) Die Schichten und ihre Datierung	24
c) Die Herdstellen	37
d) Zusammenfassende Periodisierung	39
3. Fundkatalog »Werkhof« 1960 und »Nordwestecke« 1961 (R. Steiger)	41
a) Einleitung	41
b) Fundkomplexe des Jahres 1960 aus dem Werkhof	56
c) Fundkomplexe des Jahres 1961 aus der Nordwestecke	87
1. Hausinneres (Fläche 23 und 24)	88
2. Porticus und Strasse (Fläche 22)	128
3. Östlich des Hauses (Fläche 25)	134
d) Sonderlisten	149
A. Stempel auf Keramik	149
B. Reliefverzierte Terra Sigillata	166
C. Lampen aus Ton	199
D. Funde aus Glas	203
E. Bein	210
F. Bronze	212
G. Blei	222
H. Eisen	223
I. Statuetten aus Bronze	225
K. Varia aus Ton und Stein	229
L. Architekturstücke und Mosaikboden (R. Strobel)	232
M. Münzen (H. Doppler)	235
N. Münzstempel (H. Doppler)	243
4. Abkürzungsverzeichnis	248
5. Register und Konkordanz zu den Funden aus dem Werkhof 1960	253
6. Register und Konkordanz zu den Funden aus der Nordwestecke 1961	255
7. Verzeichnis der Pläne und Abbildungen	257
8. Abbildungsnachweis	262

Vorwort

Zwischen 1949 und 1974 sind in der von der Stiftung Pro Augusta Raurica herausgegebenen Reihe der »Ausgrabungen in Augst« vier Hefte über Grabungen in Augst und Kaiseraugst erschienen. Der Titel dieser Reihe, deren Herausgabe seit 1976 vom Amt für Museen und Archäologie des Kantons Basel-Landschaft betreut wird, wurde ersetzt durch »Forschungen in Augst«, damit künftig sowohl Ausgrabungsberichte als auch Veröffentlichungen bestimmter Fundgruppen – so etwa das bereits 1975 erschienene Heft 2 über die Töpferware von Augst-Venusstrasse-Ost – gemeinsam eine Reihe bilden können.

Das vorliegende Heft 1 gilt den Ausgrabungen von 1960/61 im nordwestlichen Teil der Insula 31, flächenmässig etwa einem Fünftel des ganzen Insulaareals. Vorgelegt werden die Berichte der Ausgräber Dr. G. Th. Schwarz und Dr. R. Strobel sowie der wichtigste Fundstoff, bearbeitet von Dr. R. Steiger. Herr H. Doppler bestimmte die Fundmünzen.

Als der Schreibende 1972 Konservator des Römermuseums wurde, waren die Kapitel 1 und teilweise auch Kapitel 2 umbrochen, die Abbildungen bereits klischiert. Hingegen war R. Steiger wegen anderer Arbeiten nicht dazugekommen, ihr auf mehrere Hundert Seiten angewachsenes Manuskript zu Kapitel 3 druckfertig zu machen. Obwohl seit der ersten Abfassung dieses Kapitels zu den meisten Sachgruppen neue Literatur erschienen ist, die nicht mehr eingearbeitet werden konnte, und auch Anzahl und Ausführung der Abbildungen nicht mehr überall heutigen Ansprüchen genügen, schien es angesichts des reichen Fundstoffs gerechtfertigt, die Publikation fertigzustellen und trotz etlicher Mängel in der vorliegenden Form zu drucken.

Dass der Katalog der Fundkomplexe (S. 56 ff.), der an sich nur Beleg und Anmerkungsteil der beiden ersten Kapitel und Kontext für die in Kapitel 3 behandelten Objekte bildet, versehentlich nicht in petit gedruckt ist, möge der Leser entschuldigen – oder begrüßen.

Augst, Mitte Oktober 1976

Max Martin

1. Grabungsbericht Insula 31 »Werkhof« 1960

G. Th. Schwarz

Die Ausgrabungen von 1960 im Westen der Insula 31 in Augst (Flur »Steinler«) fanden unter der Oberleitung von Prof. Dr. R. Laur-Belart mit folgenden Mitarbeitern statt: Als Bauführer standen F. Dürrmüller, als Fundalverwalter R. Frei, als Geometer W. Messmer, als technischer Zeichner E. Trachsel hilfreich zur Seite. Die Restaurierung der Fundgegenstände besorgte W. Hürbin vom Museum Augst. – Beschäftigt waren etwa 16 Arbeiter.

Der Berichtersteller hatte die örtliche Grabungsleitung inne. Die ausgegrabene Fläche von rund 15 x 20 m Ausdehnung war im Westen durch eine Römerstrasse, im Norden und Süden durch je ein Gebäude mit festerem Mauerwerk begrenzt; ausserdem liessen sich im Verlaufe der Arbeit starke Verschiebungen im Grundriss feststellen, wobei mindestens ein Teil der Räume unter freiem Himmel gelegen haben muss. Dies, im Verein mit der Aufdeckung von riesigen Feuerstellen gewerblichen Charakters und mit zahlreichen Zeugnissen gewerblicher Tätigkeit (u. a. Schmelztiegel), rechtfertigt den Namen »Werkhof«. Wir verstehen darunter ein zwischen zwei festeren Häusern liegendes Grundstück, das vorwiegend gewerblichen Zwecken diente und dessen Überbauung vornehmlich leichterer Art sich den jeweiligen Besitzverhältnissen und Tätigkeiten anzupassen hatte (Abb. 1; S 1–13).

Die Bearbeitung der Funde lag in den Händen von Frl. Ruth Steiger, Assistentin am Römermuseum. Ihr Fundbericht folgt unten Seite 56 ff., wo die gegebenen Datierungen im einzelnen nachzuprüfen sind. Im folgenden wird einerseits der Grabungsbefund dargestellt, wie er sich aus der Beobachtung der Maueranschlüsse und Schichten ergab. Anschliessend wird auf Grund der Bestimmungsarbeit von Frl. Dr. Steiger im Abschnitt Datierung die zeitliche Stellung der beschriebenen Reste festzulegen versucht. Es lassen sich nicht weniger als zwei Holz- und vier Steinperioden nachweisen.

a) Grabungsbefund

Im Interesse der Übersichtlichkeit empfiehlt sich die Beschreibung nach Bauperioden. Dabei dürfte es nicht überflüssig sein, diesen Begriff näher zu umreissen. Wir verstehen unter einer Bauperiode Um- oder Neubauten, die gekennzeichnet sind durch:

- Veränderungen in der Raumeinteilung (Verschiebung von Wänden usw.) und
- allgemeine Bodenerhöhung durch Einebnung des Abbruchschuttes (Gehniveau).

Darin unterscheiden sich Bauperioden zum Beispiel von kleineren Umbauten wie Unterteilung eines Raumes, Vermauerung einer Türe, Einbau einer Herdstelle und dergleichen, die örtlich begrenzte Eingriffe in den Grundriss darstellen und bei denen die benachbarten Räume nicht berührt werden. Die Veränderungen im Grundriss des »Werkhofes« sind aber so tiefgreifender Art, meist mit einer Verschiebung der Raumgrenzen nach Osten verbunden, dass sie sich am ehesten durch Wechsel in den Eigentumsverhältnissen erklären lassen: der »Werkhof« gehörte bald dem Nachbarn im Norden, bald dem Nachbarn im Süden. In diesem Sinne sei nachstehend von Bauperioden die Rede, wobei die nachträgliche Einfügung von Zwischenwänden in der Holzperiode IB im Westabschnitt des »Werkhofes« eine Mittelstellung einnimmt. Konnte doch aus Zeit- und technischen Gründen nicht abgeklärt werden, ob ihr eine entsprechende Umgestaltung im Ostteil parallel ging.

Bauperiode I, Holzbauten (Abb. 2)

Am Südrand der Ausgrabung deuten zwei parallele Reihen von Pfostenlöchern im anstehenden Lehm Boden (auf Niveau 294.20–293.60 beobachtet, Durchmesser 15, 25 und 35 cm) auf zwei nebeneinander verlaufende Wände wie von benachbarten Gebäuden hin. Die untersten Schichten sind hier deutlich verschieden: südlich dieser doppelten Begrenzungslinie sind mehrere übereinander liegende Schichten aus schwärzlich zersetztem Holz zu beobachten (Holzböden von Innenräumen), während nördlich eine Kieslage auf einer Unterlage von zersetztem Mörtel anschliesst. Ein Steinklotz aus rotem Sandstein in der südwestlichen Ecke, wohl in späterer Zeit zur Verstärkung dieses Punktes eingefügt, unterstreicht wohl, dass wir es hier mit einer Aussenwand zu tun haben, die den Hof begrenzte. Raum XIII war seinerseits von – nach der Pfostendicke zu urteilen – starken Wänden umschlossen. Zwischen den Pfostenlöchern fanden sich hier auch horizontale Balkenspuren. Der Herd in der Ecke, von ungewöhnlichem Ausmass, ist durch eine Zwischenlage von Feldsteinen von den Wänden isoliert, sein halbkreisförmiger Abzug liegt der Innenseite des Raumes zugekehrt, was für solche frühe Feuerstellen wohl bezeichnend ist. Erst die Steinwände späterer Zeit erlaubten die Anlage des Rauchfangs in der Mauer selber. Im übrigen zeigt gerade diese Herdstelle deutlich das Übergreifen der Raumeinteilung auf das nördlich angrenzende Gebiet (s.u.): ihre Ausmasse von 1,60 auf 2,20 m passen schlecht zu einer Raumbreite von 2,60 m. Die auffallend solide Mauer 11 aus späterer Zeit hat offenbar alle Spuren früherer Zwischenwände aus Holz zerstört, reichen doch ihre Fundamente bis in den natürlichen Lehm hinunter. Zwei kleine Pfostenlöcher vor der Aschengrube in XII können zu einer schmalen Trennungswand gehört haben; gegen die Strasse scheint der Hof nicht fest abgeschlossen gewesen zu sein: die Kiesschicht des Hofes geht scheinbar ohne Veränderung in jene der Strassenportikus über (ob wirklich ein Portikus in der Holzperiode vorhanden war, konnte nicht abgeklärt werden) (Abb. 10), nur dass dort eine dickere Schmutzschicht darauf liegt. Die Räume VII und XII bildeten wohl anfänglich eine Einheit, die halb zerstörte Herdstelle unter der Trennungswand lag anscheinend genau in der Mitte dieser Halle, an ihrer östlichen Rückwand. Später wurde, freilich nur in diesem Raum, eine weitere Zwischenwand eingesetzt, und zwar genau in der Mitte. Es entstanden neu drei Räume von genau gleicher Weite im Licht (3,70 m = 12½ römische Fuss): VII, VIII und XII. In Raum VIII wurde in der Mitte eine Herdstelle eingerichtet, und damit sind wir schon mit den sekundären Veränderungen der Bauperiode I zu Ende: die nachträgliche Unterteilung einiger Räume rechtfertigt nicht, von einer eigenen weiteren Bauperiode zu sprechen; eine allgemeine Erhöhung des Gelniveaus, die sich zum Beispiel auch in der Portikus beobachten liesse, fand nicht statt. Im Ostteil der Grabung erschwerten starke Senkungen unsere Arbeit, und die unterste Periode liess sich deshalb bis zum Einbruch des Winters nicht mehr einwandfrei feststellen. Allerdings scheinen die Fundamente späterer Mauern den grössten Teil der Überreste von Holzbauten vernichtet zu haben.

Bauperiode II, Stein- und Fachwerkbauten (Abb. 3)

Im Ostteil der Grabung schiebt sich ein solider Bau aus Kalkquader-Mauerwerk, auf den ca. 50 cm hohe Säulen aus Ziegeln gesetzt sind, in das Hofareal vor (Raum IX, fester Mörtelboden, ursprüngliches Niveau ca. 294.25, teilweise stark abgesunken). Zwischen den Ziegelsäulchen standen Holzpfosten in den Aussparungen, deren Reste vorhanden waren (Abb. 7. 8). Der anschliessende Raum IV hatte ebenfalls einen Mörtelboden; offenbar haben wir es mit einem festen Wohnhaus oder Magazin zu tun. Gegen Westen behielt jedoch die Anlage den Charakter von leichten Zweckbauten: auf Fundamenten von losen Bruchsteinen erhoben sich Lehmwände, wovon sich stellenweise deutliche Spuren fanden.

Auch gegen die Strasse zu waren Wände vorgesehen, wie Fundamentreste deutlich machen. Dazu passen die zwei Herdstellen in Raum VII; die eine ist sogar gegen die Aussenwand gerückt. Räume XII und XIII waren, den Schichten nach zu urteilen, miteinander verbunden, an der Rückwand lag auch hier eine Herdstelle. Problematisch bleibt der Abschluss des »Werkhofs« gegen Süden, die spätere Mauer 12 hat hier wohl mit den Überresten früherer Perioden aufgeräumt. Nicht weniger radikal wurden die Schichtenfolgen durch die Fundamentgrube von Mauer 11 unterbrochen. Diese Mauer zeichnet sich von den übrigen durch ihre besondere Qualität aus: auf Sicht gemauertes Fundament, rote Sandsteinquader als Verstärkung in den Ecken, Messerfugenstrich, weit hinabreichende Fundierung. Ganz auffällig ist bloss das doppelte Vorfundament (Niveau 294.50 bzw. 294.95), deren unteres aussergewöhnlich gut mit einer Kiesschicht in der Portikus (294.50) übereinstimmt. Eine Senkung ist hier wie dort unwahrscheinlich. Wurde Mauer 11 nicht in einem Zuge, sondern in gleicher Technik zweimal aufgeführt? Gewisse Unregelmässigkeiten in der südwestlichen Ecke (Fundierung überhängend, roter Sandsteinquader im Fundament gegenüber der Aussenkante der Mauer zurückversetzt – unteres Vorfundament verläuft in spitzem Winkel in Raum XVII zur Mauerkante) können so ausgelegt werden. Jedenfalls war die geschilderte Mauertechnik auf unverputzte Fassaden berechnet und muss in Augusta eine grosse Neuerung dargestellt haben, die man eines Tages vielleicht auch für Datierungsfragen heranziehen kann. Dass die Geschichte dieser oft neu in derselben Flucht angelegten Mauern nicht so einfach ist, wie es zuerst den Anschein hat, ersieht man auch aus der Ecke in Raum VII. Dort weist ein kleines, aber gut gefügtes Mauerfundament auf einen Vorsprung oder Pfeiler, der bei der späteren Erneuerung von Mauer 12 stehenblieb. Als Merkwürdigkeit sei schliesslich das Pfostenloch mitten in der Portikus erwähnt. Jedenfalls bestand nach dem Ausweis der Profile die äussere (Säulen oder Stützen tragende) Mauer der Portikus in dieser Periode, wenn auch die Errichtung der Aussenwand, Mauer 12, etwas später erfolgte.

Bauperiode III, vorwiegend Steinbauten (Abb. 4)

Die wesentlichen Veränderungen in dieser Periode nehmen bereits auf die oben besprochene Mauer 11 mit dem doppelten Vorfundament Rücksicht. Das obere Vorfundament (295.00) findet seine Entsprechung einmal im Abschluss gegen die Strasse, wo wieder eine leichte Fundierung aus aufgeschichteten Steinen für eine Holz- oder Lehmwand spricht, sowie in einer Anzahl gut erkennbarer Böden (Raum IV, IX, XIV). Die grosse Neuerung dieser Epoche ist die Einführung einer Querwand, die den »Werkhof« in zwei genau gleiche Hälften teilte, deren westliche zumindest keinem der Nachbargebäude zuzurechnen ist. In der östlichen Hälfte fällt eine grosse Herdstelle mit Präfurnium auf, die mehrere Male erneuert wurde (Raum XIV). Eine bis zu 80 cm dicke Lehmauffüllung in Raum IX deckte die Ziegelaufbauten des Fachwerkbauwerks zu und bewahrte sie so vor der Zerstörung. Eine Abflussrinne aus gewöhnlichen Firstziegeln kommt von Mauer 11 in Raum XIII gegen Raum IX, wohl ein sicheres Zeichen dafür, dass hier keine Innenräume zu suchen sind. Reste einer Mauer mit Ziegeldurchschuss zwischen Raum IV und IX werfen die interessante Frage auf, wie weit diese Technik eine zuverlässige Datierung ermöglicht. Raum XVII ist offensichtlich ein Innenraum, durch Mauer 14 vom »Werkhof« getrennt, und rührt vielleicht von einer Erweiterung des Hauses von ‚Herrn Nord‘ nach Osten. Die Abschlussmauer der Portikus gegen die Strasse ist nicht aus einem Stück, sondern erst jetzt wird sie vom Hause »Nord« in südlicher Richtung durchgezogen. Oblag der Bau der Portikus jedem einzelnen Hausbesitzer, so wie die Arkaden in mittelalterlichen Städten der Eigenart eines jeden Hauses entsprechen, zu denen sie gehören, und bald hoch, bald niedrig, breit und eng durcheinander sind?

Bauperiode IV, steinerne Hallen (Abb. 5)

Nach der allmählichen Erhöhung und wiederholten Erneuerung der Feuerstellen zu schliessen, dauerte die dritte Bauperiode geraume Zeit, bis das Areal ganz neu gestaltet wurde. Nur die Zweiteilung blieb, der westliche Teil des »Werkhofes« war nun gegen die Strasse zu überhaupt offen oder bloss durch eine Brettverschalung verschlossen. Zwei an die Zwischenmauer gelehnte Herdstellen und eine (später zugemauerte) Schwelle (Verbindung zwischen den Räumen VIII und IX) deuten darauf hin, dass wenigstens der hintere Teil der Halle gewerblichen oder Wohnzwecken diente. Ihr Ostabschnitt gehörte nun offenbar zum Wohnhaus Süd, Raum IX feierte, leicht vergrössert, Wiederauferstehung und in Raum IV wurde ein Keller abgeteuft, eine überwölbte Nische, zu der einige Tritte (vier erhalten) hinabführten. Am Westende von Raum IV war ein Herd eingebaut, Küche und Keller scheinen hier schön beisammen zu sein. Die Bauherren trauten – mit Recht! – dem Untergrunde nicht und füllten eine Abfallgrube in Raum X mit Ziegelmörtel auf. Der tonnen-schwere Klumpen nahm sich nach der Freilegung wunderbar genug aus, und doch wird man darin kaum etwas anderes als das »Negativ« einer Abfallgrube erblicken können. Zwischen Raum XIV und XVII scheint ein Durchgang gewesen zu sein, flankiert von Säulen oder Pfeilern. Genau in gleichem Abstand von Mauer 14 und in der Verlängerung der neu aufgeführten Mauer über der Abfallgrube liegen zwei Pfeilfundamente. Nach dem Schichtenprofil zu urteilen, ist das südliche Fundament etwa 80 cm abgesunken. Durch spätere Aufbauten wurde Mauer 8 mindestens um ihre ganze Breite nach Norden abgedrückt (im Periodenplan wiederhergestellt). Man gewinnt den Eindruck, die Räume IV und IX gehören zum Wohnhause Süd, während XIV und X einen Innenhof als Ergänzung von Raum XVII bilden; Herdstellen sind keine mehr zu verzeichnen.

Bauperiode V, letzte Steinbauten (Abb. 6)

Noch einmal wurde die Raumeinteilung umgeworfen, freilich ganz den früheren Lösungen gemäss, ob mit Wissen oder durch Zufall, bleibe dahingestellt. Zwei Herdstellen, wovon eine mit dem typischen halbrunden Rauchfang in einer Aussparung der Wand, kennzeichnen Raum VIII als Innenraum. Der hallenartige Vorraum aus der vorhergehenden Epoche wurde wieder durch Zwischenmauern unterteilt, mächtige Sandsteinquader in den Ecken deuten vielleicht auf ein oberes Stockwerk in Holzkonstruktion hin. Durch Erneuerung von Raum IX in Form eines quadratischen Anbaues, ebenfalls mit freistehenden Sandsteinblöcken in den Ecken, entstand hier eine Art Schuppen, wozu die merkwürdige Pfostenstellung in der Mitte passt (Abb. 9). Der übrige Hofraum wurde gegen Norden wieder abgeschlossen, ist doch der hässliche Flicker in Mauer 14 deutlich auf der Photographie sichtbar. Eine Türschwelle schaffte Verbindung zwischen Raum XIV und den als Durchgang gegen die Strasse dienenden Räumen XII und XIII. Im Hof selbst, der nun wirklich als Hinterhof angesprochen werden kann, zeugen Herdstellen von gewerblicher Benützung (Räume XIV und V), während solide Mörtelböden im anschliessenden Hause (Räume VI und XIV) dazu einen deutlichen Kontrast bilden. Hier wie anderswo erweist sich aber, dass die späteren Perioden durch moderne Eingriffe von der Oberfläche her gelitten haben, so dass die 30 bis 80 cm dicke Schuttschicht die Reste von Böden, Keramik der obersten Schichten und Mauertrümmer in wildem Durcheinander enthält. Nur wo starke Senkungen eingetreten sind, lassen sich durchgehende Bodenniveaus feststellen. Die fünfte Bauperiode überdauerte wahrscheinlich ein halbes Jahrhundert der Benützung, den Niveauunterschieden der Herdstellen und der Höhe einzelner Schwellen nach zu schliessen. Unter den beschriebenen Verhältnissen ist es aber nicht möglich, eine Aussage über die Art ihres Unterganges zu machen.

b) Datierung

Nach dieser verwickelten Baugeschichte drängen sich einige methodische Bemerkungen zur Datierung auf. Für die Bearbeitung diene eine Auswahl von 5, 10 oder bestenfalls 20 »wichtigen« Scherben, nachdem der Rest bei der Inventarisierung ausgeschieden worden war. Es ist darum zum Beispiel denkbar, dass neben den im Fundverzeichnis aufgeführten drei Terra sigillata-Fragmenten zwei oder zwanzig Wandscherben ohne Relief noch Profil im Fundkomplex lagen. Nachträglich lässt sich nicht feststellen, ob darunter im ausgeschiedenen Material zusammenpassende Stücke oder ausschliesslich Fragmente verschiedener Gefässe lagen. Je nachdem würde man auf eine an Ort und Stelle gebildete oder auf eine verlagerte Schuttschicht (»Planierschicht«) schliessen. Dass solche Verlagerungen von Auffüllmaterial tatsächlich vorkamen, zeigt das Beispiel von Fundkomplex 243, wo ein Bruchstück Terra sigillata zu einem Fragment aus der benachbarten Insula 30 passt. Jedenfalls wird man gegenüber nur wenige Nummern umfassenden Fundkomplexen im folgenden Verzeichnis Vorbehalte anbringen: allfällige »Kontakte« zu anderen Fundkomplexen vermittelt ausgeschiedener Bruchstücke und die Anzahl der beteiligten Gefässe bleiben unberücksichtigt. Abgesehen von dieser »statistischen Überlegung« kann man versuchen, die »Planierschichten« von den »Bauschichten« zu unterscheiden. Während bei ersteren der Schutt unter Umständen weit hergeholt worden ist und entsprechend vielgestaltige Formen aufweist, die beispielsweise von Augustus bis Vespasian reichen, finden wir in der »Bauschicht«, unter einem Mörtelboden oder entlang einer Mauer im Fundamentgraben, ausschliesslich Material aus dem Abbruch der vorhergehenden Periode und den allfälligen Schutt der Bauleute selbst. Eine Planierschicht gibt nichts weiter als einen terminus post quem, die spätesten Stücke der »Bauschicht« dagegen sind gleichzeitig mit der Erbauung des betreffenden Gebäudeteiles. Man kann dies auch so formulieren, dass die »Planierschicht« einen weiten, die »Bauschicht« einen relativ engen Zeitraum umfasst, wenn man die ältesten und die jüngsten Stücke einander gegenüberstellt. Bei der Datierung von Bauperiode II wird sich diese Unterscheidung als nützlich erweisen.

Als weitere Schichtengruppe können wir die durch kleinere Umbauten, den Einbau von Herdstellen und den Einzug von Böden entstandenen Fundkomplexe zusammenfassen. Von der eigentlichen Benützungszeit der Räume wird in den allerseltensten Fällen Material auf uns kommen, am ehesten bei Brand- oder Naturkatastrophen. Die oft recht begrenzten Fundkomplexe aus solchen sekundären Bauarbeiten nehmen deshalb einen wichtigen Platz in der Datierungsfrage ein. Sie dienen uns als Ersatz für das fehlende Material aus der Benützungszeit der Räume und helfen damit, die allgemein zu »alten« Ansätze zu korrigieren: man erliegt zu leicht der Versuchung, den terminus post quem mit der wirklichen Erbauungszeit, bzw. dem Abbruch eines Gebäudes gleichzusetzen. Auch ist es naturgemäss viel einfacher, das erste Auftreten eines Typus als dessen effektive Lebensdauer festzustellen. Unter dem Begriff »Benutzungsschicht« seien deshalb diejenigen Fundkomplexe zusammengefasst, die uns Anhaltspunkte für die Benützungsdauer der Gebäude geben; man darf jedoch nicht an Haufen von in den abbruchbereiten Räumen zurückgelassenen Abfällen denken.

Wenn je solche Abfälle zurückgelassen wurden, bilden sie einen weiteren Schichtenkomplex, nämlich die »Abbruchschichten«. Sie enthalten im Prinzip nur das in den letzten Jahren vor der Zerstörung eines Gebäudes gebrauchte Material. Im Gegensatz zu Planierschichten kann man sie als »enge« Fundkomplexe bezeichnen. Demgemäss sind in jeder Bauperiode drei Schichtengruppen nachzuweisen:

1. Bau-, resp. Planierschicht (»B-Schicht«)
2. Umbau- oder Benutzungsschicht (»U-Schicht«)
3. Abbruchschicht (»A-Schicht«).

Wenn der Abbruch der Gebäude aus einer vorhergehenden Phase, die Vorbereitung des

Geländes für den Neubau (Aufschüttung, Planierung) und der Neubau selbst in drei voneinander verschiedenen, möglicherweise auch zeitlich voneinander getrennten Arbeitsgängen erfolgte, ist die Unterteilung in Abbruch-, Planier- und Bauschicht berechtigt. Andernfalls bilden die beiden, Bau- und Planierschicht, vielleicht sogar die vorhergehende Abbruchschicht, eine Einheit. In der folgenden Übersicht sind die Schichten anhand der Beobachtungen bei der Grabung, ohne Rücksicht auf die Datierung durch die Bearbeiterin der Funde, Frl. Dr. Ruth Steiger, eingestuft. Der Schutt des Fachwerkbaues (Raum IX) wird als A-Schicht bezeichnet (Schutt in situ), die unter einer erneuerten Herdstelle auf begrenztem Raume gefundene Keramik als U-Schicht. Die Angabe der Inventar-Nummern dient als Anhaltspunkt für den Umfang jedes einzelnen Fundkomplexes.

Jedem Fundkomplex ist eine Datierung beigeschrieben, die nicht notwendigerweise mit der jüngsten möglichen Datierung für ein oder mehrere Keramikbruchstücke darin übereinstimmt. Weist er beispielsweise eine »claudisch-flavisches« Reliefsigillata auf, sind aber die übrigen Stücke ausnahmslos claudisch, müssen wir ihn trotzdem in claudische Zeit setzen. Sowohl bei den Töpferstempeln (die Tätigkeit von manchen Töpfern konnte sich über Jahrzehnte erstrecken), wie bei stilistischen Kriterien (»in der Manier des Vitalis«) hat man sich mit einer gewissen Zeitspanne abzufinden. Es wäre aber verfehlt, das späteste Datum als verbindlich für den Fundkomplex anzusehen, in einer (unerlaubten) Verallgemeinerung des terminus post quem. Bei der Datierung sind also zwei Faktoren in Rechnung zu stellen:

- Entstehung und Aussagewert der Schichten (A-, B-, U-Schichten);
- Zeitintervall bei näherungsweise Datierung (»tiberisch-claudisch«).

Zur Angleichung an den Beitrag Strobel werden die Schichten von oben nach unten, also mit der spätesten Schicht der letzten Bauperiode beginnend, beschrieben. Das angegebene Durchschnitts-Gehniveau soll die Orientierung auf dem Gesamtplan erleichtern und gleichzeitig den Zuwachs von einer Bauperiode zur andern veranschaulichen. Es ist nach Schwellen, Herdstellen und erhaltenen Böden errechnet – von Raum zu Raum sind geringfügige Verschiebungen zu beobachten (vgl. das Schichtenprofil Abb. 11).

Bauperiode IV (Gehniveau ca. 295.30)

Beim Eintreffen des Bearbeiters auf der Grabung waren die obersten Erdschichten bereits abgetragen, namentlich die mit Humus durchsetzte Schuttschicht, welche aus der gewaltsamen Zerstörung der Stadt durch die Alemannen und dem anschliessend mehr oder weniger raschen Abbruch bzw. Verfall der Gebäude entstanden ist. Bauperiode V konnte in diesem Sektor schichtenmässig darum gar nicht erfasst werden, ebensowenig das Ende von Bauperiode IV (Abbruch). Wir sind lediglich über die Raumeinteilung in dieser Bauperiode V unterrichtet (vgl. Plan der Bauperioden und oben Seite 12). Der Abbruch des Kellers Raum IV betraf vor allem die Zugangstreppe und ist nur mit wenigen Fundstücken belegt, nämlich:

FK 405 (60.9886–9891) Abbruch Keller Raum IV: Trajan

FK 410 (60.10497–499) Abbruch Keller Raum IV: Anfang 2. Jh.

Laut R. Laur, Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica 1963¹⁾, soll dieser Keller aus der Mitte des 1. Jahrhunderts stammen. Aus folgenden Gründen halten wir aber an der Zuordnung zu Bauperiode IV und damit an einer Entstehung Ende 2. Jh. fest:

- sofern alle andern Beobachtungen richtig sind, gab es 50 n. Chr. noch gar keine Steinbauten in Insula 31;
- die Anlage des Kellers in Raum IV ist nur dann sinnvoll, wenn in diesem Teile des

1) Basler Zeitschr. f. Gesch. u. Altertumskd. 64, 1964, XLVIII.

Werkhofes die Bauten der Periode III oder IV schon vorhanden sind (das Keller-
gewölbe lehnt sich an die angrenzenden Mauerzüge an).

Der Keller hatte in Bauperiode III keinen Zugang von Süden, gehört aber offenbar zum
Gebäudekomplex des »Werkhofes«. Dies ermöglicht den Entscheid zugunsten von Bau-
periode IV.

Für Benützungs- oder Umbauschichten in Bauperiode IV sind wir auf zwei Fund-
komplexe angewiesen:

FK 327 (60.8723–8725) unter Herd in Raum XI: Vespasian – Anfang 2. Jh.

FK 375 (60.9198–9215) unter Herd in Raum XI: Anfang 2. Jh. – Anfang 3. Jh.

Der erste Fundkomplex ist zu dürftig, der zweite weist eine grosse Datierungsspanne auf,
was zum Teil an der mangelhaften Kenntnis über spätere römische Keramik liegen dürfte.
Für die Benützungsdauer von Bauperiode IV sind wir daher auf Vermutungen angewiesen,
zumal wir ihren Endpunkt und den Anfang der folgenden nicht stratigraphisch erfassen
können.

Etwas günstiger liegen die Verhältnisse während der Bauperiode IV:

FK 323 (60.9485–9486) mit Stempel des Frontinus (Aa 35)²⁾: Domitian.

FK 355 (60.9234–9245) unter Pfeiler in Raum XVII: Anfang – Mitte 2. Jh.

FK 366 (60.9432–9452) unter Boden in Raum XI: claudisch – Ende 1. Jh.

FK 332 (60.8859–8884) unter Herd in Raum XIV: claudisch – Mitte 2. Jh.

Beim letztgenannten Komplex muss es sich um eine Planierschicht handeln – anders liesse
sich der Gehalt an frühem Material nicht erklären. Auch die drei übrigen Komplexe
liefern kaum mehr als einen terminus post quem. Einer dieser »Fundkomplexe« besteht
bloss aus zwei (!) Stücken. Nur der Vergleich mit der vorhergehenden Bauperiode ergibt
einen zeitlich einigermaßen befriedigenden Ansatz für den Beginn von Bauperiode IV.
Die allgemeine Bodenerhöhung beträgt rund 40 cm.

Bauperiode III (Bodenhöhe ca. 294.90, Herdstellen ca. 295.10)

Ihre spätesten Schichten sind in zwei Fundkomplexen vertreten:

FK 346 (60.9140–9172) gleichzeitig mit in Raum XIV angesetzter Mauer: Nero – Ende
2. Jh.

FK 393 (60.9552–9562 und 9494) Dupondius des Hadrian (M 112) von 134–138 n. Chr.
gleichzeitig mit Mauer 14, über dem Mörtelboden: Trajan bis Ende 2. Jh.

Durch diese A-Schichten der Bauperiode III erhalten wir einen ersten Hinweis auf den
Übergang von III zu IV, der sich gegen Ende des 2. Jh. vollzogen haben muss. Für eine
genauere Datierung sind vor allem die Becher Niederbieber 33 wichtig, die allgemein
nicht vor 190 n. Chr. eingestuft werden (vgl. den Beitrag von Ruth Steiger, Seite 60 f.).

Auch die U-Schichten (Umbau, lokale Reparaturen) rücken das Ende dieser Bauperiode
hinunter gegen das Ende des 2. Jh., nämlich:

FK 383 (60.9399–9409) unter Herd in Raum XVII: nach 160 n. Chr.

FK 390 (60.9248–9271) unter Herd in Raum XVII: Anfang bis Mitte 2. Jh.

FK 322 (60.8706–8712) später als Mauer 11: Domitian bis Antoninus Pius

FK 339 (60.8965–8980) später als Mauer 11: Antoninus Pius – Ende 2. Jh.

Alle diese Fundkomplexe sind zeitlich relativ eng begrenzt. Der letztgenannte Komplex
weist wiederum 4 Becher Niederbieber 33 (vgl. dazu Ruth Steiger, Seite 64 f.) auf, gehört
also nach der konventionellen Datierung frühestens ins letzte Jahrzehnt des 2. Jh., während
das übrige Material deutlich älter ist.

Die Erbauung der Gebäude III würde, allein gestützt auf die Keramikfunde, etwas zu
früh angesetzt:

2) Diese in runden Klammern stehenden Signaturen verweisen auf die Sonderlisten (S. 149 ff.).

FK 362 (60.9608–9613) unter Boden von Raum XVII, älter als Mauer 14: claudisch bis Ende 1. Jh. die 4 Keramikbruchstücke, Dupondius des Trajan (M 99) 103–111.

FK 328 (60.8773–8790) gleichzeitig mit Mauer 6, d.i. Abschlussmauer des Hofes: claudisch-Vespasian.

FK 325 (60.8851–8858) gleichzeitig mit Mauer 6 und 11, unteres Vorfundament: flavisch-Domitian.

Ohne den glücklichen Fund der Trajansmünze in einer dieser B-Schichten, die uns einen sicheren terminus post quem liefert, und ohne die tieferliegenden Schichten von Umbauten, bzw. Abbruch der Bauperiode II, ergäbe sich aus diesem Material wohl ein »Ende 1. Jh.« statt des richtigen 120–130 n. Chr. Die allgemeine Bodenerhöhung beträgt gegenüber Bauperiode II rund 60 cm.

Bauperiode II (Gehnniveau 294.30, Herdstellen 294.50)

In der Tat bestätigen die Abbruchschichten dieser Periode den obenstehenden Ansatz für die Bauzeit von III:

FK 304 (60.8626–8655) Zerstörung Fachwerkbau Raum IX: claudisch-Trajan mit 2 Augustus-Münzen (M 21, 22)

FK 353 (60.9286–9312) Trümmer Lehmwand Raum VII: claudisch-Nero (nichts Augusteisches)

FK 400 (60.9499–9507) Trümmer Lehmwand Raum XIII: claudisch-Vespasian

FK 404 (60.10048–064) Trümmer Lehmwand Raum VII: claudisch-Vespasian

Ausserdem weist der Fundkomplex 404 interessante Kontakte auf, nämlich

mit FK 353 (U-Schicht, Bauperiode II) zwischen den Fragmenten 60.10057 und 9282;

mit FK 355 (Bauperiode IV, B-Schicht) zwischen 60.10053 und 9238

und mit FK 400 (siehe oben) zwischen den Fragmenten 60.10054 und 9502.

Demnach ist der Abbruch der Lehmbauten in den Räumen VII und XIII gleichzeitig erfolgt. Von der Planierung anfangs des 2. Jh. wurde dieselbe Schicht berührt. Fundkomplex 304 bestätigt die Tatsache, dass Bauperiode II bis in trajanische Zeit reicht. Merkwürdig sind die Augustus-Münzen in claudisch-vespasianischem Material (FK 304), das im übrigen ziemlich einheitlich ist. Dies berechtigt uns, von eigentlichen Abbruch-Schichten zu sprechen.

Die Umbauten ergeben ein ähnliches Gesamtbild:

FK 312 (60.8735–8763) gleichzeitig Fundament Fachwerkbau: Nero-Trajan

FK 344 (60.9057–9060) oberer Kiesbelag Portikus: nach 100 n. Chr.

FK 336 (60.9029–9041) gleichzeitig Fachwerk Raum IX: claudisch-Nero

FK 326 (60.7421–7432) gleichzeitig untere Mauer 12: claudisch-Vespasian

FK 352 (60.9279–9285) gleichzeitig Lehmwand Raum VII: tiberisch-claudisch mit Augustus-Münze (M 18).

Gemeinsam ist diesen Fundkomplexen die Abwesenheit von augusteischer Keramik (die vereinzelte Münze spricht nicht dagegen). Alle fünf während der Benützungsdauer von Bauperiode II abgelagerten Fundkomplexe liegen, mit einer möglichen Ausnahme, nach 50 n. Chr., zwei deutlich nach 100 n. Chr. »Gleichzeitig« ist logisch unbefriedigend, wenn man den Zeitpunkt der Erbauung von Mauern und des Verlegens von Böden ins Auge fasst. Es ist im Sinne von »gleichzeitig mit der Benützungsdauer« zu verstehen. Da es sich im vorliegenden Fall um U-Schichten handelt, können sie sich gut über einen längeren Zeitraum verteilen. Jedenfalls liefern sie eine weitere Bestätigung, dass sich Bauperiode II bis 120–130 n. Chr. erstreckte.

Der Beginn von II lässt sich zuverlässig fixieren, indem nicht weniger als 7 Fundkomplexe zur Verfügung stehen:

FK 330 (60.8791–8810) unter Kiesbelag der Portikus: tiberisch-claudisch mit republikanischem As (M 1).

FK 347 (60.9063–9068) unter Kiesbelag der Portikus: tiberisch-claudisch
FK 399 (60.9511–9529) unter Herd in Raum XIV: tiberisch-frühclaudisch mit augusteischem Material

FK 355 (60.8935–8961) unter Ziegelmörtelboden in Raum X: augusteisch-Nero

FK 358 (60.9368–9384) unter Ziegelmörtelboden Raum V/X: claudisch

FK 320 (60.8836–8850) Auffüllung Raum XIII: claudisch-Nero

FK 309 (60.8597–8609) B-Schicht entlang Mauer II: claudisch-vespasianisch

Bei den drei erstgenannten Fundgruppen handelt es sich offenbar um ausgeprägte Planierschichten mit viel frühem Material. Für die zeitliche Fixierung sind die vier folgenden, datierungsmässig und sachlich verwandten Fundkomplexe wichtiger: sie weisen in flavische Zeit und scheinen – wie der Kontakt beweist – auf eine umfassende Bautätigkeit in diesen Räumen zurückzugehen. Dazu stimmt auch die allgemeine Erhöhung des Bodenniveaus von Bauperiode II gegenüber Ib von 30–50 cm, die selbst die Portikus mitmacht. Die Aussenmauern der Gebäude im Norden und Süden sind bereits aus Stein, desgleichen das Fundament zum Fachwerkbau in Raum IX. Im Werkhof selbst begnügt man sich aber sonst noch mit Holz-Lehmkonstruktionen. Sowohl um 75 n. Chr. wie um 120 n. Chr. begegnen wir einer umfangreichen Bautätigkeit und gewinnen den Ansatz für Bauperioden II und III. Die baulichen Veränderungen einerseits und die Datierung der aufgrund rein stratigraphischer Beobachtungen eingeordneten Fundkomplexe andererseits zeigen eine gute Übereinstimmung.

Bauperiode Ib (Gehniveau ca. 294.00)

Die spätesten oder Abbruch-Schichten der Holzbauten sind einheitlich claudisch, trotz der 2 Augustus-Münzen (M 19, 20) in FK 368, die bekanntermassen lange in Umlauf waren.

FK 337 (60.9085–9097) unter Lehmwand Raum VIII: claudisch

FK 407 (60.10038–046) unter Lehmwand Raum VIII: tiberisch-claudisch

FK 368 (60.9412–9425) unter Lehmwand in Raum IX: tiberisch-claudisch

FK 363 (60.9125–9135) unter Lehmwand in Raum IX: tiberisch-claudisch

Diese vier aus den Resten der abgebrochenen Lehmwände stammenden Fundgruppen (der Schutt von Lehmbauten lässt sich nicht weiterverwenden und nur mit Mühe beseitigen, bzw. fortschaffen) heben sich insofern deutlich von den Bauschichten der folgenden Periode II ab, als sie gar keine flavischen Elemente enthalten. Darin liegt die Rechtfertigung zur Unterscheidung von A- und B-Schichten, wie sie eingangs dargelegt worden ist.

Von den beiden Herdstellen in Raum VIII, bzw. XIII lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob sie zur ursprünglichen Ausrüstung der Räume gehören oder eine spätere Zutat sind (U- oder evtl. B-Schichten):

FK 356 (60.9217–9233) unter Herd in Raum VIII: claudisch

FK 402 (60.10027–036) unter Herd in Raum XIII: claudisch

Ihre relative Geschlossenheit sticht auffällig von den eigentlichen B-Schichten ab, die durch vier Fundkomplexe vertreten sind:

FK 371 (60.9117–9121) neuer Boden in Raum XIII: frühclaudisch

FK 380 (60.9173–9195) neuer Boden in Raum VIII: tiberisch-frühclaudisch

FK 351 (60.9050–9056) unter Kiesbelag Portikus: augusteisch-tiberisch

FK 408 (60.10500–507) unter Kiesbelag Portikus: augusteisch-claudisch

Die beiden Fundgruppen aus der Portikus sind typische Planierschichten mit viel frühem Material bei wenigen Fundstücken. Obgleich wir uns der Unbestimmtheit von Ausdrücken wie »frühclaudisch« und »claudisch« bewusst bleiben wollen, darf man auf die zeitliche Staffelung von U- und B-Schicht hinweisen: der Anfang von Bauperiode Ib gehört in die Jahre 45 n. Chr., während ihr Ende in nachclaudische Zeit um 75 n. Chr. zu setzen ist, wie oben zu Bauperiode II dargelegt wurde.

Bauperiode Ia

Abbruchschichten konnten keine beobachtet werden – reine Holzbauten hinterlassen ohnehin wenig Abbruchschutt, da das Holz zumindest als Brennmaterial weiter Verwendung findet. Auch eigentliche Bauschichten können wir hier nicht erwarten, es wurde auf dem natürlichen Grunde gebaut. In Frage kommen lediglich zwei Fundkomplexe aus der Benützungszeit (U-Schicht):

FK 396 (60.9529–9550) unter Herd in Raum XII: tiberisch-frühclaudisch

FK 398 (60.9564–9574) Abfallgrube in Raum XII: tiberisch

Beide Komplexe weisen augusteisches Material auf, das teils bis zur Zeitenwende zurückreicht. Man wird deshalb den Beginn der Bautätigkeit in diesem Teil der Insula 31 ins 2. Jahrzehnt n. Chr. ansetzen und die Dauer der ersten Holzbauten etwa auf die Jahre 15–45 n. Chr. bemessen.

Zusammenstellung der Daten:

Bauperiode Ia (Holz): ca. 15–45 n. Chr.

Bauperiode Ib (Holz und Lehmwände): 45–75 n. Chr.

Bauperiode II (Stein, Fachwerk auf Steinsockel): 75–120 n. Chr.

Bauperiode III (Stein durchgehend): 120–190 (?) n. Chr.

Bauperiode IV (Stein durchgehend): 190 (?)–??? n. Chr.

Bauperiode V (Stein durchgehend, keine Schichten beobachtet): ???–260 n. Chr. (Alenmannen-Einfälle)

Bemerkung: statt 190 n. Chr. ist vielleicht 170 zu setzen, vgl. Seite 15 und Ruth Steiger Seite 60 f., betr. Form Niederbieber 33.

Zum Schluss noch einige allgemeine Bemerkungen. Wem die Datierungsgrundlage – in jedem Falle 4–6 Fundkomplexe – zu geringfügig erscheint, möge bedenken, dass auch die ausgegrabene Fläche sehr begrenzt war. In dem wirklich sehr verwinkelten Schichtverlauf mit einem Dutzend Erdarbeitern eine Schicht nach der andern säuberlich abzutragen, wie es sich gehörte, ist einfach ein Ding der Unmöglichkeit. So wird man eben an einigen Stellen hinuntergraben müssen, um seitliche Aufschlüsse und eine Vorstellung von den Raumeinteilungen der unteren Bauperioden zu erhalten. So entstehen dann »heterogene« oder »komplexe« Fundgruppen, die in der vorliegenden Zusammenstellung unberücksichtigt blieben (»Fundkomplex nicht katalogisiert«).

Ein weiterer Punkt von methodischem Interesse ist die Zählebigkeit der Keramik. Sie reicht in unserem Falle fast bis an die Umlaufzeit der Münzen heran – augusteische Typen finden sich zum Beispiel noch in Fundgruben des 2. Jahrhunderts. Es wäre in jedem einzelnen Falle zu untersuchen, ob es sich in der Tat um langdauernde Formen oder um Relikte aus einer früheren Epoche (Familienandenken, Erbstücke, u.a.m.) handelt. Man ist versucht, den traditionellen »Founder's Room« in angelsächsischen Colleges zum Vergleich heranzuziehen, wo die Feder des verdienten, vor 100 Jahren verstorbenen Gründers noch im Tintenfass steckt und jedem Besucher als grosse Sehenswürdigkeit vorgezeigt wird. Hatten auch die Bewohner von Augusta Raurica einen solchen, mit Erinnerungstücken und skurrilen Gegenständen angefüllten Raum? Jedenfalls mahnt die vorliegende Fundliste, die Münzen zum Vergleiche enthält und ein geschlossenes Ganzes darstellt und infolgedessen eine Kontrollmöglichkeit aufweist, zur Vorsicht. Nicht nur Münzen, auch die feinere Keramik scheint öfter lange im Gebrauch gewesen zu sein.

Diese Lehre und das Wissen um einen »Werkhof« inmitten der Stadthäuser von Augusta Raurica, wo Handwerker in einfachen, einstöckigen Holzgebäuden und halboffenen Hallen ihrer Arbeit oblagen, ist als Fazit der Grabungen vom November 1960 anzusehen.

2. Grabungsbericht Insula 31 »Nordwestecke« 1961

Richard Strobel

Die 1961 an der Nordwestecke der Insula 31 ausgegrabene Fläche wird nördlich von der Minervastrasse, die auf einem römischen Strassenzug liegt, östlich von der Staatsstrasse Augst-Giebenach begrenzt; westlich schliesst jenseits der römischen Strasse Insula 30 an, südlich die 1961 ausgegrabene Fläche der Insula 31¹⁾. Das Gelände umfasst etwa die nördlichen zwei Drittel der heutigen Parzelle 367 (Abb. 12).

Der folgende Bericht soll über einen geschlossenen Teilbereich der Augster Ausgrabungen orientieren²⁾. 1961 wurde ausserdem gegraben: in Insula 28 Neubau Pürner; in Insula 30 Fortsetzung der südlichen Hälfte; in Insula 29 Neubau Gilsj; verschiedene Notgrabungen in Insula 22, 14 usw.

Am 19. April 1961 begannen die Arbeiten in Insula 31, am 19. Juli waren sie im wesentlichen abgeschlossen. Kleinere Untersuchungen und die Freilegung des Mosaiks in Fl. 6/8 dauerten bis Ende August.

Die einzelnen Grabungsflächen messen durchschnittlich 20 qm. Sie richten sich nach dem Hausgrundriss, ihre Festsetzung erfolgte nach Abnahme der Humusdecke und Freilegung der obersten Mauerkrone. Alle Flächen wurden gevierteilt und jedes Viertel einzeln ausgegraben. So wurden je zwei Profile gewonnen und nach dem »blinden« Aushub eines Viertels die restlichen drei schichtmässig abgetragen.

Zu danken habe ich Herrn Prof. Dr. R. Laur-Belart für stets und grosszügig gewährten Rat.

Die Datierung des Fundmaterials verdanke ich Dr. R. Steiger, auf deren Ergebnisse im einzelnen zu verweisen ist (Seite 87 ff.).

a) Grundriss und Mauerwerk

Das Haus an der Nordwestecke der Insula 31 stellt ein grosses Gebäude von ca. 12 x 14 m Flächeninhalt dar (genau 10,70 x 12,90 m lichte Weite). Es trägt an zwei Seiten durchgehende Mauern (Süd und Ost) und öffnet sich zur Portikus an der Nordseite in zwei, an der Westseite in drei Arkaden. Die Portikus ist verschieden breit (im Westen 1,90 m, im Norden 1,40 m) und von der Strasse her durch je drei Arkaden betretbar. Die Portikusmauer schliesst exakt mit den Ecken der Hausmauer ab. Östlich des Hauses liegen vermutlich zwei kleinere Höfe, die durch einen mehr provisorischen Anbau getrennt sind. Das Hausinnere selbst ist nur geringfügig durch Um- und Einbauten gestört, so dass der Grundriss ein für allemal verbindlich geblieben ist (Abb. 13).

Das Mauerwerk des Gebäudes

Die beiden Mauerzüge sind unter der Humusdecke vorzüglich erhalten. Vom einstmaligen Aufgehenden sitzen bis zu 12 Steinlagen noch im Verband übereinander. Fugenstrich im geglätteten Mörtel, schön bearbeitete Kalksteinquader und vor allem längsrechteckige

1) Vgl. oben den Beitrag von G. Th. Schwarz.

2) Vorläufige Hinweise in: Ur-Schweiz 25, 1961, 18. R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica, Basel 4 1966, 130.

Buntsandsteinquader an den Ecken – mit Zierschlag versehen – heben deutlich das Aufgehende vom Fundament ab.

Das Fundament gliedert sich in drei gut unterscheidbare Abschnitte. Zuunterst sind unbearbeitete Kalkbruchsteine aufeinander geschichtet, ohne Mörtel mit klaffenden Fugen, aber doch fest verkeilt zwischen den rechts und links anstossenden Erdschichten. Meist sind die plattigen Kalksteine hochkant gelagert, so dass sich bei leichter Schrägstellung fischgrätenartige Muster formieren können. Dabei verbindet sich Festigkeit mit einem weiteren Vorzug, nämlich der Durchlüftung der Fundamente im nassen Lehm. Unter MR 11 und 15, die massives aufgehendes Mauerwerk getragen haben, reicht dieses grob gestückte Fundament bis in den gewachsenen Boden, d.h. es erreicht eine Höhe von 1,20 m. Unter den pfeilertragenden Mauern gegen die Portikus reicht das Fundament nur bis etwa zur zweitältesten Kulturschicht mit ungefähr 80 cm Gesamthöhe. Massives Mauerwerk im Süden und Osten und Pfeiler an der Nord- und Westseite waren also schon von den Fundamenten her geplant.

Auf dieses mörtellose Fundament folgen 1–3 Schichten waagrecht liegender, teilweise behauener grosser Kalksteinplatten. Die Fugen sind mit dick hervorgequollenem Mörtel gefüllt. Dieses sorgfältiger verlegte Fundament krägt auf beiden Seiten über das grob gestückte Fundament vor und stellt so das breitere Auflager für die letzte Fundamentschicht dar (Abb. 14).

Der oberste Absatz, sorgfältig aus behauenen Kalksteinquadern gearbeitet, bildet mit 4–6 m Lagen das eigentliche Fundament. Die Fugen sind ganz mit Mörtel ausgefüllt, der noch teilweise überstehen kann, oder auf das untere Fundament herabgequollen ist. Stellenweise ist er auch glatt gestrichen mit schräg eingedrückten Linien, die von der Kelle herühren. Dieser hakenförmige Fugenstrich, wohl durch einfaches Abschneiden des überflüssig hervorstehenden Mörtels entstanden, unterscheidet sich vom U-förmigen Zierfugenstrich des Aufgehenden. Der Abschluss des Fundaments wird beidseitig durch einen Absatz markiert, der ca. 10 cm breit ist und von glatt gestrichenem Mörtel bedeckt wird. Dieses Vorfundament markiert die Bodenlage zur Zeit des Hausbaues, wie noch zusammen mit der Schichtfolge gezeigt werden wird. Die Ecken dieses Fundamentabschnittes sind aussen ebenso wie das Aufgehende durch rote Sandsteinbinder betont. Sie sind im Wechsel verlegt und müssen an Stellen, wo das Gehniveau ausserhalb des Hauses tiefer lag als im Hausinneren, Sichtmauerwerk darstellen.

Gemauerte Pfeiler übernehmen die Gliederung der Arkaden gegen die Portikus. Ihre lichten Abstände betragen an der Nordseite 5 m, an der Westseite von Nord nach Süd 3,30 : 4,00 : 3,60 m. Der Pfeilerdurchmesser beträgt 0,70 x 0,70 m. Die schmalrechteckigen Buntsandsteine sind an den Ecken gegeneinander versetzt. Die Fugen sind mit einem eigenen Mörtel ausgestrichen, der sich vom normalen Mauermörtel durch feinere Sandbeigabe unterscheidet und in verwittertem Zustand leicht abgehoben werden kann. Der Fugenstrich gleicht dem des aufgehenden übrigen Mauerwerks. Hinzu kommt die sorgfältige Oberflächenbehandlung, nämlich je zwei Reihen schräger Hiebrillen in Pfeilspitzenform. Bei der Versetzung wurde darauf geachtet, dass sich die Linien in gleicher Richtung fortsetzen, so dass ein Fischgrätenmuster der Hiebrillen entstehen konnte (Abb. 15.16).

Ein Mittelpfeiler auf der Flächengrenze Fl. 19/20 unterteilt die Halle in vier nicht ganz gleich grosse Rechtecke. Bis in den gewachsenen Boden hinab mit locker gefügten Kalksteinen fundamentierte, sind vom Aufgehenden nur zwei nach Norden umgekippte grosse Sandsteinblöcke erhalten. Weiter aufwärts wird man einen gemauerten Pfeiler ähnlich den Aussenmauern annehmen dürfen. Seine Lage in der Flucht des Pfeilers auf der Nordmauer spricht für eine Unterteilung der Halle in eine östliche und westliche Hälfte, sei es ideell durch einen Balkenzug unter der Decke, sei es realiter durch eine Fachwerkmauer, wofür es aber keine Anhaltspunkte gab. Zu einem etwaigen Vorgänger dieses Mittelpfeilers, einem Felsgesteinfundament der unteren Schichten, vgl. S. 28.

Das Mauerwerk der Portikus

Die Portikusarkaden werden durch Dreiviertelsäulen gegliedert, von denen Teile eines unteren Viertels erhalten sind. Die Lage der drei restlichen Säulen konnte exakt durch das Einsinken der Fundamentmauern und Mörtelabdrücke bestimmt werden. So ergeben sich lichte Weiten von durchschnittlich 4,00 m (maximal 4,30, minimal 3,80 m) bei 0,85 x 0,85 m Fläche der Basisplatten.

Die teilweise erhalten gebliebene Stütze auf der westlichen Portikusmauer besteht aus einem grossen Rotsandsteinquader und einem grauen Sandsteinwürfel. Daneben fanden sich im Strassengraben zwei Dreiviertel-Säulentrommeln aus Rotsandstein, die zur aufgehenden Dreiviertelsäule gehört haben. Diese Säulentrommeln weisen Randschlag auf, ihre Binnenflächen sind nur grob bossiert und nach der Versetzung wohl nie fertiggearbeitet worden (Abb. 17).

Im Verhältnis zu den Pfeilern der Halle sind die Portikussäulen weiter auseinandergezogen und nur auf ihre eigenen Abstände, nicht auf die Pfeilerabstände der Halle ausgerichtet. Die Überschneidungen und Verschiebungen der Dreiviertelsäulen mit den gemauerten Pfeilern müssen für einen Betrachter beim Durchschreiten oder von der anderen Strassenseite aus gesehen sehr reizvoll gewesen sein. Unsere Rekonstruktion (Abb. 24) versucht etwas von diesem Eindruck zu vermitteln.

Die Mauerzüge der Portikus sind ähnlich angelegt wie die Nord- und Südmauer der Halle, aber nicht ganz so tief fundamentiert. Auf einigen Reihen hochkant gestellter, unbearbeiteter Kalksteine folgt die »Ausgleichsschicht«, etwa zwei bis drei Reihen waagrecht liegender, z.T. sehr grosser und bearbeiteter Kalksteinquader. Nach einem Absatz innen wie aussen folgt das eigentliche Fundamentmauerwerk, ca. vier gut gemauerte Quaderreihen. Die vierte Schicht bildet die Auflagefläche für die Pfeiler. Darüber konnte einige Male noch eine weitere Quaderschicht festgestellt werden, welche das Gelniveau zur Zeit des Mauerbaus darstellt.

Spolien: Am Mauerhaupt 31 und an der Nordwestecke der Portikus sind im Fundament profilierte Architekturspolien eingemauert. In MR 16 ist es ein grosser Kalksteinquader mit aufgesetztem Band. Drei Steinreihen darüber mündet eine Tonröhre von der Portikus kommend in den Strassengraben. – In MR 31 an der Nordwestecke ist ein reich profiliertes Gesimsstück verbaut (Sonderliste L, S. 232 f.), das an der jetzt zuoberst liegenden Unterseite ein tiefes Dübelloch aufweist (Abb. 18). – Am Mauerhaupt 31 liegt auf der Schnittgrenze Fl. 26/27 ein grosses Gesimsstück mit einem schlichten Profil aus zwei Plättchen und Halbwulst. Es könnte vermutet werden, dass diese Architekturfragmente von abgebrochenen Bauten hier oder von einem anderen Bau in Augst stammen und deshalb automatisch nicht die früheste Steinbauzeit für die Portikus in Frage käme. Andererseits wäre noch an die Wiederverwendung verworfener Werkstücke zu denken, so dass kein schlüssiger Beweis durch diese Spolien in Zweitverwendung für eine zeitliche Einengung gegeben ist.

Prellstein: Von der Nordwestecke der Portikus ca. ½ m entfernt liegt ein mächtiger Prellstein. Der ½ m hohe Buntsandsteinblock hat die Form eines verzogenen Viertelkreissegments mit den geraden Seiten in Front zu den Gräben. Die kürzere Seite (0,90 m) schliesst den westlichen, die längere (1,20 m) den nördlichen Graben ab. Die Entfernung der äussersten Punkte zur Hausmauer bleibt aber trotzdem ungefähr gleich, da die nördliche Portikus um 0,40 m schmaler ist als die westliche. So wird auch das nördliche Strassenbett durch den Prellstein nicht eingeengt (Abb. 19).

Dass dieser Stein noch in situ liegt und wohl überlegt gesetzt wurde, beweist folgendes: Die zwei geraden Seiten sind nur grob abgespitzt, während das obere Drittel der Rundung glattgeschliffen und abgerieben ist. Dem Strassenkreuz also sind die abgenutzten Seiten, den Gräben die frisch bearbeiteten Flächen zugewendet. Ferner gewährleistet der Abstand zur Portikusecke den Umlauf des Grabens. Wenn auch der durchschnittlich 0,70 m breite

Strassengraben an der Ecke etwas eingeengt wird, ist der Durchfluss doch nicht gestört. Die äussere Begrenzung des Grabens ist übrigens an dieser Stelle (Fl. 29) durch hochkant gestellte Sandsteinplatten deutlich markiert. Die tiefe Bettung des Prellsteins, ersichtlich an den nicht abgeriebenen zwei Dritteln der Rundung, die nur grob mit dem Spitzstein bearbeitet sind, bestätigt ferner mit glatt anschliessenden Kiesschichten die originale Lage.

Die späten Füllmauern

Auf der Nordmauer der Halle hat sich Mauerwerk erhalten, das in einer späteren Phase zwischen die Pfeiler und das Mauerhaupt 15 gesetzt worden ist. Nach zwei schlecht gefügten Quaderreihen krägt auf beiden Seiten eine Schicht Quader als Vorfundament aus, in der Portikus ca. 0,20 m tiefer ansetzend als im Hausinneren. Darüber sind, wieder eingerückt, noch bis zu fünf Steinlagen erhalten.

Deutlich gemacht wird die jüngere Bauphase nicht nur durch die schlechtere Mauertechnik (Verwendung von Buntsand- und Kalksteinen ohne System; auf der nördlichen Portikusmauer sind sogar Bodenmörtelstücke als Mauersteine wiederverwendet), sondern auch durch das Vorfundament, an das eine höher gelegene Schicht anschliessen muss. Es kann dafür der zweite Holzboden (= Oberkante von Schicht 4) mit einiger Sicherheit angenommen werden.

Da die westliche Portikusmauer verstürztes Mauerwerk aufweist (teilweise noch im Verband) und die nördliche Portikusmauer noch Reste von aufgehendem Flickmauerwerk trägt, darf auch in der Portikus eine teilweise Vermauerung der Arkaden angenommen werden. Damit ist sicher auch eine anderweitige Nutzung des Gebäudes verbunden gewesen, wie sie etwa von Gewerberäumen zu erwarten ist.

Der plattenbelegte Einbau an Mauer 15 (Abb. 20)

In der Halle ist an MR 15 ein später rechteckiger Einbau von 3,60 m x 4,20 m vorgenommen worden, der ungefähr das mittlere Drittel der Ostmauer einnimmt. Die zwei Umfassungsmauern in West-Ostrichtung (MR 28 und 30) sind also auf die Pfeiler der Westmauer ausgerichtet, während MR 29 des Einbaus noch etwa 1,00 m vom Mittelpfeiler der Halle entfernt liegt. Ein Zugang zu dieser Kammer kann nicht exakt nachgewiesen werden, ist jedoch an der Nordostecke, wo MR 28 eine Hälfte der Tür in MR 15 zusetzen würde, zu vermuten. Ein Ausbruch der Mauer kann damit vielleicht noch in Zusammenhang stehen.

Der ganze Einbau ist mit grossen Buntsandsteinplatten bedeckt, die von verschiedener Grösse und unterschiedlichem Schnitt genau aufeinander abgestimmt sind. So ist auf einer Seite einer grösseren Platte ein rechter Winkel eingeschnitten, drei andere Platten laufen trapezförmig zu usw. 0,20–0,40 m von der Umfassungsmauer entfernt umzieht diese Platten eine rechteckige Rille, die an der Nordostecke in die Halle mündet. Sie ist wohl erst nach dem Verlegen der Platten ausgehöhelt worden, wie ihr exakter Verlauf trotz ungleich breiter Randeinfassung nahelegt³⁾. Der Abfluss in die Halle nimmt seine Fortsetzung in einer hölzernen Rinne.

Dass die Kammer ein später Einbau ist, kann aus dem wenig tiefen und schlecht gemauerten Fundament der Umfassungsmauer sowie aus dem hohen Ansetzen des Plattenbelages weit über dem Vorfundament von MR 15 ersehen werden. Die Unterkante der Steinplatten schliesst ca. 0,50 m über dem Vorfundament an, unmittelbar darunter befindet sich in der Mauer ein Balkenloch, das sich durch abgesplitterte Ränder leicht als nachträglich ausgestemmt zu erkennen gibt. Der Bodenbelag ruhte also auf einem Balkenunterzug, der den schweren Platten im nachgiebigen Lehm und Kiesmaterial einen Halt geben sollte.

3) Eine ähnliche Anlage wurde beim Bau des Römerhauses aufgedeckt, vgl. R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica, 1966⁴, 142.

Die Bestimmung der Kammer ist nur zu vermuten: Die Abflussrinne spricht für häufige Ansammlung von Flüssigkeit; da es in Augst Hinweise auf Schlacht- und Räucherbetriebe gibt⁴⁾, ist wohl an eine Schlächterei zu denken.

Zur Rekonstruktion der Halle (Abb. 24)

Vom einstmals über den Boden aufragenden Mauerwerk haben sich an der Nordwestecke der Insula 31 bemerkenswerte Teile erhalten, die eine teilweise Rekonstruktion erlauben. Wie schon erwähnt, standen noch bis zu 12 Steinlagen aufrecht unmittelbar unter der Humusdecke. Es war als Sichtmauerwerk gedacht, wie Fugenputz und -schnitt verraten. In einer späteren Phase sind die Mauern mit einem dicken Wandverputz verkleidet worden, von dem sich Reste an MR 15 in Fl. 16 erhalten haben. Auch die Pfeiler sind unverkleidet zu denken, wofür Versatztechnik, Fugenschnitt und Oberflächenbehandlung der Sandsteinquader sprechen.

In MR 15 ist eine Tür erhalten geblieben (Schnittgrenze Fl. 24/25/18/19), die vom Hausinneren in das nordöstliche Höfchen führte (Abb. 21). Ihre Schwelle wird mehr als zwei Steinlagen über dem Vorfundament gelegen haben. Das Gewände steht noch mit sechs halben Kalksteinquaden übereinander aufrecht, die der Mauer angesetzt sind und kaum bzw. nicht einbinden. Die hohe Schwelle wie auch das gesondert behandelte Türgewände geben einen Hinweis darauf, dass es sich um einen späteren Ausbruch handeln wird. Der Fussboden muss damals schon um mehr als 0,20 m höher gelegen sein, und ferner muss die Notwendigkeit bestanden haben, eine Tür aus einem abgeschlossenen Raum führen zu lassen. Beide Voraussetzungen sind erst in der Phase der späten Füllmauern gegeben, die *vor* der Errichtung der Schlächterei und *nach* der eigentlichen Mauerbauzeit stattgefunden hat. Damals bestand auch die Notwendigkeit, einen neuen Zugang zur Halle zu schaffen.

Ferner wurden als Ganzes umgestürzte Mauerteile flächig freigelegt, die noch im Mörtelverband liegen. An drei Stellen haben sich 1,00–1,50 m breite und 3,50–5,00 m lange Teile einer liegenden Mauer erhalten, deren Versturz von Ost nach West mit Hilfe eines ebenfalls im Mörtelverband erhalten gebliebenen Fenstergewändes festgestellt werden konnte. Der Fenstersturz, eine Rotsandsteinplatte von 1,00 m Länge, liegt noch dem Gewände auf (Abb. 22). Die Entfernung der äussersten Fenstersturzecke zur MR 15 beträgt 6,10 m, bei einer Drehung um 45° und damit Parallelisierung zur Mauer beträgt sie noch 5,50 m. Setzt man diese 5,50 m auf den erhaltenen Mauerstumpf von ca. 0,80 m, erhält man insgesamt 6,30 m aufgehendes Mauerwerk bis zum Fenstersturz. Darüber sind noch etwa 0,70 m bis zum Dachansatz zu erwarten, so dass sich eine Gesamthöhe von etwa 7,00 m ergibt. Es muss sich also um eine sehr hohe Halle oder eher um ein Haus mit Obergeschoss gehandelt haben. Die mächtigen Fundamente und die Breite der aufgehenden Mauer lassen letzteres ohne weiteres zu.

Das Fenster selbst verengt sich nach innen im Winkel von 30°. Das nördliche Gewände wurde nicht mehr angetroffen, doch ist wohl kein Mittelpfosten anzunehmen. Dann ergibt sich aus der Länge des Fenstersturzes eine lichte Weite des Fensters von 0,80 m aussen und 0,50 m innen. Die Höhe des Fensters kann aus sieben Steinlagen zu je 0,12 m erschlossen werden. Mit den Mörtelfugen zusammen ergeben sich 0,98 m, also eine lichte Höhe von etwa 1 m. Wir haben ein schmales, schlitzförmig sich verengendes Fenster in grosser Höhe über dem Fussboden vor uns.

Es ist kaum anzunehmen, dass die Halle mit 7,00 m Höhe nur ein Geschoss gebildet hat. Die Pfeiler gegen die Portikus würden sonst ungewöhnlich überlängte Proportionen aufweisen. Viel wahrscheinlicher ist ein Obergeschoss, das sich wohl nicht über die Portikus erstreckt hat. Dann bekommen die Pfeiler des Hauses mit 0,70x0,70 m Grundfläche und

4) R. Laur-Belart, Gallische Schinken und Würste, Ur-Schweiz 17, 1953, 33 ff.

3,50 m Höhe sowie die Dreiviertelsäulen der Portikus mit 0,42x0,50 m Durchmesser und ebenfalls 3,50 m Höhe vernünftige Proportionen, nämlich 1:5 bzw. 1:7 (Masse mit Basisstein und Kapitell, welch letzteres sicher vorhanden war).

Für die Dachgestaltung gibt es wenig Hinweise. Ausser zahlreichen schlichten Dachziegelfragmenten (Leisten- und Hohlziegel) ist noch das Bruchstück eines Stirnziegels erwähnenswert. In der Portikus gefunden (FK 200), gibt er uns Anhaltspunkte für die Rekonstruktion des Daches an der Hausfront (Abb. 107).

Unsere Gesamtreakonstruktion (Abb. 24) gibt den ersten Zustand der Halle mit Steinmauern wieder. Alle bei der Ausgrabung gewonnenen und oben angeführten Ergebnisse sind massstäblich verwertet. Bis auf die Form des Daches, die nur angedeutet sein soll, kann so eine gut gesicherte zeichnerische Wiederherstellung versucht werden.

b) Die Schichten und ihre Datierung

1. Hausinneres

Die Schichtfolge im Hausinnern

Da das grosse Gebäude nur sehr wenige Um- und Einbauten erfahren hat, handelt es sich durchwegs um mehr oder weniger ungestört übereinander lagernde Schichtpakete. Die wichtigen von ihnen konnten im ganzen Hausinnern angetroffen werden. Fünf aufgenommene Profile in Nord-Süd-, bzw. West-Ostrichtung erfassen die Halle. An einem vereinfachten Profil in West-Ostrichtung (Abb. 25) kann die Schichtfolge am besten gezeigt werden: Bodenzusammensetzung im Vertikal- wie Horizontalbezug, Fundmaterial und Datierung der einzelnen Schichten stehen stellvertretend für alle anderen Flächen im Hausinnern. Das abgebildete Profil verläuft etwa 2,50 m südlich MR 27. Zur Ergänzung können noch zwei Nord-Südprofile herangezogen werden (Pr. 35 und Pr. 34), die etwa 3,00 m bzw. 7,50 m östlich von MR 17 verlaufen.

Das Profil wurde im Hinblick auf seine Interpretation, die Fundzusammenhänge und ihre Datierbarkeit auf 12 Einzelschichten vereinfacht, während sich vor der Profilwand bis zu 20, meist nur noch mit grosser Schwierigkeit trennbare Schichten und Linsen abzeichneten. »Ober«- und »Unterkante« ist meist in einer gewissen Schichtstärke gemeint, nicht als Idealbegrenzungslinie einer Schicht. Das Fundmaterial entlang dieses Profils wurde in acht Flächen zu je 2,50x2,50 m gewonnen, so dass bei unklarem Schichtverlauf durch jeweils acht getrennt gewonnene Fundkomplexe pro Schicht immer noch genügend viel gesichertes Material zur Verfügung steht.

Die Schichtbeschreibung ist dem Profil vorangestellt (s. u.). Eine Interpretation der Schichten soll vor allem das jeweils zugehörige Planum berücksichtigen. Anschliessend sind die wichtigsten Straten mit denjenigen in den anderen Profilen zu vergleichen und so die Ergebnisse, die in zwei Schnittflächen gewonnen wurden, auf das ganze Hausinnere auszudehnen bzw. zu korrigieren. Die Datierung des Fundmaterials gibt abschliessend die Möglichkeit, Schicht und eventuell zugehörige Mauer zeitlich einzugrenzen.

Das Erdmaterial

Bei der Beschreibung der einzelnen Schichten wird die Numerierung nach dem vereinfachten Profil angewendet, wobei jedoch immer auf die materialgetreue Profilzeichnung zu verweisen ist. (Abb. 25). Die Nummern folgen im Sinn der Grabung von oben nach unten aufeinander.

Schicht 1. Humus und lockerer Schutt. Letzterer konnte stellenweise noch geschichtet angetroffen werden: oben schwarzer, humoser Steinschutt mit kleinen Ziegelbrocken, dann Mauerschutt mit grösseren Kalksteinquadern, Mörtel- und Verputzresten.

Schicht 2. Überwiegend grober Ziegelschutt, dazu vereinzelt feiner, roter Ziegelschrot, kiesiges Material, wenig weisser Mörtel, viel Fachwerklehm mit Holzabdrücken und gering Steinschutt.

Schicht 3. Feiner sandiger »Brandlehm«, schwarz, dünn gebändert und von hellgelben Lehmlinsen unterbrochen. (Die Bezeichnung »Brandlehm« bedarf einer kurzen Erläuterung. Es handelt sich hier nicht um einen Lehm, der Holzkohlepartikel enthält, wie es in den unteren Schichten der Fall ist. Vielmehr ist der sandige Lehm selbst gänzlich schwarz verfärbt. Seine Entstehung kann unterschiedlich bedingt sein: entweder handelt es sich um vergangenes Holz, das den Lehm so stark verfärbte, oder um Abraum von Herdfeuer⁵⁾. An seiner Unterkante verschmutzter Lehm. Es handelt sich wohl um mehrere Holzböden, doch war eine exakte Trennung nicht möglich. Hinweise für die Böden geben hier wie in Schicht 4 schmale Pfostenlöcher auf drei Niveaus im Profil, die wohl als Pflöcke für einen Balkenrost gedient haben.

Schicht 4. Feiner sandiger Brandlehm an der Oberkante und Unterkante dieser Schicht, dazwischen gelber, teilweise verschmutzter Lehm, oft sandig. Unmittelbar an die Unterkante von 4 schliesst in Fl. 24 der Steinplattenbelag an, vor dem sich noch eine mörtelige Schuttlinse absetzt.

Schicht 5. Graubrauner Lehm mit kleinteiligem Steinmaterial, in Fl. 23 in seiner unteren Hälfte stärker verschmutzt.

Schicht 6. Brauner, sandiger bis kiesiger Lehm, vermischt mit Mörtel und feinerem Steinschutt. An der Oberkante in Fl. 23 stellenweise dünnes, weissrotes Kalkband, in Fl. 24 Kieselboden.

Schicht 7. Grober Steinschutt, scharfkantig, vermischt mit wenig Mörtelbrocken.

Schicht 8. Gegen MR 17 graubraun verschmutzter Lehm mit gelber Lehmlinse an der Unterkante, gegen MR 15 durchgehend gelb-grauer, wenig verschmutzter Lehm. An der Oberkante stellenweise festes weisses Kalkband. – Alle bisherigen Schichten steigen gegen die Mauer hin stark an, 7 z.B. reicht noch bis zum oberen Vorfundament.

Schicht 9. Schwarzer Lehm mit braunen Rindenstücken an seiner Oberkante. Die Unterkante stark holzkohlehaltiger Lehm, dazwischen verschiedene reine Sand- bzw. Lehmlinsen.

Schicht 10. Gelbgrüner bis grauer Lehm, kaum verschmutzt.

Schicht 11. Dünne, schwarze Holzkohle-Lehmbänder, die Streifen steigend und fallend ineinander übergehend.

Schicht 12. Steriler Lehm, gewachsener Boden.

Interpretation

Unter dem humosen Schutt liegt der eigentliche Mauerschutt, dessen Steine noch teilweise im Mörtelverband anzutreffen sind. (s.S. 32). Darunter liegt in Schicht 2 der Ziegelschutt. Die Situation entspricht dem Einsturzvorgang oder dem langsamen Verfall: zuerst stürzt das Dach mit dem schwächeren Gebälk ein und lagert den Ziegelschutt ab, während die Mauern noch lange aufrecht stehen können. Dass ihr Versturz gewaltsam herbeigeführt wurde, kann nicht bewiesen werden, obgleich das fast intakt liegende Mauerwerk einer als Ganzes umgefallenen Hausfront darauf hindeuten könnte.

Unter dem Schutt bedeutet die Feststellung von Gohniveaus eine erste und wichtige Orientierung. In Fl. 23/24 stellt ein Gohniveau die Oberkante von Schicht 3 dar. In dieser Schicht befindet sich ausserdem ein Gohniveau, das flächenmässig nirgends in den Bändern

5) O. Lüdin, M. Sitterding, R. Steiger, Ausgrabungen in Augst II, 1962, 10 f.

des Brandlehms gefasst werden konnte. Gehniveau ist ferner die Ober- und Unterkante von 4, die Oberkante von 6, die Unterkante von 9 und die Oberkante von 11. Insgesamt sind also sechs gesicherte Gehniveaus erfassbar. Tatsächlich sind es wohl einige mehr gewesen, da zu den sechs gesicherten schon drei vermutungsweise gewonnene Gehniveaus (in Schicht 3, 7 und 11) treten.

Schmale, tiefe Pfostenlöcher sind im Profil nachzuweisen, die von den Oberkanten der Schicht 3 und 4 ausgehen. Diese beiden Gehniveaus sind als Holzböden zu interpretieren, wie besonders schön an der Unterkante von Schicht 4 gezeigt werden kann. Die kleinen Pfostenlöcher sind als Pfahlrost zu vermuten, auf dem der Holzboden aufruht.

Die Unterkante zu Schicht 4 konnte in Fl. 23 auf der ganzen Fläche als wannenförmig eingesunkener Holzboden freigelegt werden (Tiefe 294,50), dessen Bretter von Ost nach West verlaufen, während die tragenden Balken im rechten Winkel dazu angeordnet sind. In Fl. 24 setzt sich der Holzboden in einem Steinplattenbelag bzw. in einem Kiespaviment fort. Das deutet auf eine ehemalige Unterteilung durch eine Zwischenmauer hin (Abb. 23).

Das Gehniveau der Oberkante von 6 ist in Fl. 23 nur im Materialwechsel zu beobachten (dunkler Lehm und kiesiges Material unter Füllschicht), während es sich in Fl. 24 als stark gestörter Kiesboden zeigt. Es handelt sich wohl um eine Planierung nach dem Mauerbau. Dann dürfte in der Oberkante von Schicht 7 das ursprüngliche Gehniveau zum Mauerbau zu suchen sein, wie der Maueranschluss der Schicht nahelegt.

Die weiteren Gehniveaus zeichnen sich hauptsächlich durch tiefe Schwarzfärbung aus, besonders in den untersten Schichten 9 und 11. Bei diesen »Gehniveaus« bildet aber kein Holz- oder Kieselboden eine scharfe und eindeutige Grenze, sondern gedrängt folgen Gebrauchsschichten und Füllmaterial aufeinander und nur die Unterkante eines solchen Schichtpakets über einer ausgesprochenen Füllschicht kann als Gehniveau bezeichnet werden.

An der Schicht 9 fällt auf, dass ihre Oberkante (Tiefe 293,50) auf grossen Flächen als braun gefleckter Boden freizulegen war. Grössere und kleinere Stücke Holz bzw. Borke lagen dicht aneinander unregelmässig ausgebreitet und bildeten wohl eine Isolierschicht. Darüber lag keine eigentliche Kulturschicht, sondern fast steriler Lehm als Füllmaterial. Eventuell kann es sich also um eine erste Massnahme vor Aufschüttung von Schicht 8 handeln, die zur Mauerperiode gehört, wie noch zu zeigen ist.

Aufschlussreich sind die Kalkbänder an der Oberkante von 6 und Unterkante von 7. Sind die dünnen, kalkigen Mörtellinsen an der Oberkante von 6 nur in kräftigen Spuren zu fassen (so in Fl. 23 und Fl. 20), so lässt sich das Mörtelband an der Unterkante von 7 in Fl. 23 als dünner Mörtelbelag auf der ganzen Fläche nachweisen. Nahe der MR 17 fällt es um ca. 0,80 m schräg ab. Dieser krustige Mörtelbelag trägt keinerlei Gebrauchsschichten und zeigt selbst keine Begehspuren, sondern unmittelbar auf ihm liegt eine bis zu 0,50 m starke Bauschuttschicht aus Mörtel, Sand und vor allem scharfsplittigen Steinen, die in Fl. 24 in reinen Steinschutt übergeht. Daraus darf gefolgert werden, dass es sich bei dem »Mörtelboden« nicht um einen wirklichen Boden, sondern um ein Teilergebnis des Bauvorganges handelt. Man kann sich das etwa so vorstellen, dass während des Aufmauerns (eventuell nach Errichtung der Fundamente, worauf das Ansteigen der Unterkante von 7 bis zum 2. Vorfundament der MR 17 hinweist) Kalkmörtel gleichmässig im Hausinnern aufgetragen wurde, der von der Mörtelzubereitung stammt. Darauf wurde der beim Bau anfallende Werkschutt = Schicht 7 als Fundierung für den Fussboden abgelagert und darüber dann der Boden angelegt. Das scharfsplittige Steinmaterial lässt den Schluss zu, dass die Handquader erst während des Bauvorganges selbst zugerichtet wurden und der Abfall als Bodenstückung wiederverwendet wurde.

Die starke Absenkung neben den Mauern ist wohl so zu erklären, dass sich in den darunterliegenden Schichten grosse Mengen vergänglichen Materials befanden, das im Lauf der Zeit zerfiel und durch den Druck der darüber abgelagerten Schichten weiter zusammen-

gepresst wurde. Auch locker aufgeschüttetes Füllmaterial (Schicht 8) wird sich erst nachträglich gesetzt haben, während es an den Mauern selbst am stärkeren Absinken verhindert wurde. Der Anschluss der Schichten an MR 17 und 15 ist gesichert: Die Unterkante von 7 reicht bis zum 2. Vorfundament, bzw. etwas höher, die Oberkante von 6 reicht bis zum 1. Vorfundament. Damit ist die einstmalige Höhenlinie von Füllschicht und Boden gesichert, die 0,60 bis 0,80 m über der heutigen verlief. Der plattenbelegte Kammereinbau an MR 15 liefert eine weitere Bestätigung für derart starke Absenkungen an den Mauern (s.S. 22).

Als Füllschichten für Böden lassen sich die Zwischenschicht von 4, Schicht 5, 8 und 10 bezeichnen. Es handelt sich dabei um mehr oder weniger sterilen Lehm, der aber meist Linsen dunkel verfärbten Materials einschliesst.

Der gewachsene Boden in Schicht 12 wurde stellenweise bis zu 0,50 m abgegraben, ohne dass sich Veränderungen zeigten.

Die restlichen Schnittflächen im Hausinnern

Nun ist die an einem Profil bzw. in zwei Schnittflächen gewonnene Übersicht auf die ganze Halle auszudehnen. Es sollen kurz die durchgehenden Schichten, bedeutendere Abweichungen und die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen erläutert werden.

Schicht 2 ist in allen Flächen des Hausinneren anzutreffen. In verschiedener Mächtigkeit lagert über dem obersten zusammenhängenden Brandlehm eine Ziegelschuttschicht, die in rot verfärbtem, mürbem Lehm wenige ganze Dachziegel und zahlreiche Fragmente davon enthält. Dieser Ziegelschutt bildet den Hauptinhalt von Schicht 2. Er enthält daneben Lehmstücke mit Holzabdrücken (massiert in Fl. 24), feinen Ziegelschrot (hauptsächlich in Fl. 20 und 23), weissen Kalkmörtel (in Fl. 19/20) und gröberen Steinschutt (in Fl. 15/16).

Die Holzböden von Schicht 3 und 4 sind flächenmässig am besten in Fl. 20, 23 und 24 zu verfolgen. Im Profil sind diese schwarzen Lehmblätter in den übrigen Schnittflächen ebenfalls festzustellen, konnten aber dort nicht flächenmässig als Holzböden gefasst werden. Vielmehr ist damit zu rechnen, dass in der südlichen Hälfte der Halle anstelle der Holzböden Lehmestriche angelegt waren, wie ein solcher gut erhalten in Fl. 16 freigelegt werden konnte. In Fl. 24 ist ja auch der Übergang des Holzbodens in einen Steinplattenbelag festzuhalten. Der Wechsel der Böden kann als stützendes Argument für späte Wandeinbauten aus Fachwerk oder Holz dienen, wofür die Lehmstücke mit Holzabdrücken in Schicht 2 erste Hinweise geben. Für den Verlauf dieser vermuteten Fachwerkeinbauten gibt es keine direkten Anhaltspunkte (Schwellbalken usw.), jedoch liegt es nahe, den Mittelpfeiler als Ausgangspunkt für dünnwandige Unterteilungen gegen MR 11, 15 und 27 anzunehmen.

Die steinschuttführende Schicht 7 ist in allen Profilen sehr ausgeprägt zu verfolgen. Auch das Mörtelband an ihrer Unterkante zieht sich durch das ganze Hausinnere und ist flächenhaft ungestört in Fl. 23, 20, 16 und 19 anzutreffen. Es handelt sich immer um denselben weissen Kalkmörtel, der an seiner Oberfläche schuppig abplatzt, im übrigen aber noch grosse Haltbarkeit zeigt.

Dagegen kann die Schicht 6 mit ihrer Oberkante, die eventuell ein zweites Gelniveau im Steinbau darstellt, flächenmässig nur in wenigen Spuren gefasst werden (Tiefe ca. 294,40). Sie ist wohl deutlich im Profil zu verfolgen, besonders wenn sie mit der Oberkante der steinschuttführenden Schicht zusammenfällt. Eine Erklärung für das Fehlen eines ausgeprägten Gelniveaus zum grossen Mauerbau lässt sich nur schwer finden. Vielleicht ist an wenig solide Herstellung über Schicht 7 oder besonders starke Abnutzung zu denken. Schicht 6 und 7 gehören dann wohl zusammen, oder sind ohne viel Zeitunterschied bei intensiver Benützung entstanden, wie ihr Ineinanderlaufen an mehreren Stellen (in unserem Profil an MR 17) und das Fehlen einer Gebrauchsschicht dazwischen beweisen. Schicht 6 ist danach als Planierschicht einer Ausbesserungsperiode anzusprechen, wie die Datierung noch bestätigen kann.

Ein kleines Mäuerchen in der Südostecke der Halle umschliesst feine, verschmutzte Sandlinsen, die noch in Schicht 8 hinabreichen. Es handelt sich wohl um eine Sickergrube, die nachträglich eingebaut worden ist.

Die mächtige Lehmschicht 8 ist in allen Flächen als Füllmaterial für die Steinschuttschicht anzutreffen. Der sonst sterile, zähplastische Lehm war in Fl. 23 so verschmutzt, dass eine ältere Kulturschicht als eingefüllt angenommen werden muss. An der Unterkante von 8 finden sich öfters grössere, nur grob zugerichtete Kalksteinquader, wie wir sie von der Fundamentpackung her kennen (s. S. 20). Sie erlauben eine hypothetische Rekonstruktion des Arbeitsvorganges: zuerst wurden die Fundamente von der letzten Kulturschicht aus angelegt, wobei man die erwähnten Kalksteinquader als Werkschutt auf der alten Oberfläche ablagerte. Dann wurde das Lehmfüllmaterial 8 eingeschüttet und schliesslich nach Anlegung der Kalkmörtelschicht das aufgehende Mauerwerk errichtet.

Die Schicht 10 ist ebenfalls durchgehend als sterile oder nur leicht verschmutzte Füllschicht zu beobachten. Sie ist nicht überall gleich gut von der darunterliegenden Kulturschicht 11 abzutrennen, die sich in dünnen Bändern weiter aufwärts erstrecken kann, sehr gut jedoch von der darüberliegenden Schicht 9.

Die beiden Kulturschichten 9 und 11 bestehen aus stark holzkohlehaltigen Bändern von verschiedener Dicke. Während 9 hin und wieder differenziert werden kann in ein tiefschwarz verfärbtes unteres Band, eine stark verschmutzte Lehmschicht mit vielen sterilen Lehm-linsen und darüber nochmals eine dünne Schmutzschicht, laufen die zahlreichen dünnen Bänder von 11 im sterilen Lehm aus, werden von brandrot gefärbten Feuerstellen unterbrochen und senken sich meist den Mauern zu ab. Sie markieren wohl nur kurze Wohnphasen mit unsorgfältig hergestellten Herdstellen. Bemerkenswert ist noch in Fl. 20 westlich vom Mittelpfeiler ein grösseres Felsgestein, umgeben von kleinen Bruchsteinen, wohl ein Pfeilerfundament einer Holzperiode vor dem Mauerbau.

Der gewachsene Boden, zähplastischer gelber Lehm mit rostfarbenen Einsprengseln (Gley) ist in allen Flächen erreicht worden (ausser unter den Mauern, dem plattenbelegten Einbau und einem Teil in Fl. 15 als Kontrollklotz). Die alte Oberfläche des Anstehenden hat einen sanften Abfall von Südwest nach Nordost gebildet. Die Differenz beträgt im Hausinneren maximal 0,60 m. Man kann damit das leichte Abfallen aller Schichten von Süd nach Nord in Zusammenhang bringen, die in den untersten Schichten durch eine deutliche Stufung auf der Höhe des Mittelpfeilers dieser Geländesenkung Rechnung tragen. Die absoluten Höhenmasse des gewachsenen Bodens im Hausinneren betragen: SW-Ecke 293,50; NW-Ecke 293,30; SO-Ecke 293,30; NO-Ecke 292,90.

Datierung der Schichten im Hausinneren.

Das datierende Fundmaterial stammt aus den Schnittflächen entlang dem abgebildeten Profil (Fl. 23/24) und darf für die ganze Halle als verbindlich gelten, wie Vergleiche mit anderen Fundkomplexen zeigen. Töpferstempel, bekannte Töpfernamen, Münzen und Fibeln sind mit eigenen, die betreffenden Fundkomplexnummern enthaltenden Zeichen im Profil (Abb. 25) eingetragen, Münzen und Fibeln am eingemessenen und nivellierten Fundort, die Keramik in der jeweiligen Schicht am rechten Rand des betreffenden Viertels. Die Töpferstempel sind in den Sonderlisten von R. Steiger (S. 149 ff.) mit [A], die zuweisbare und datierte Reliefkeramik mit Töpfernamen [B], die Fibeln [Fa], die Münzen von H. Doppler (S. 235 ff.) [M] angeführt. Der zugehörige Fundkomplex ist jeweils in der Reihenfolge der Schichten im Katalog R. Steigers (S. 87 ff., dazu Register S. 255 f.) zu finden. Eine Null hinter der Fundkomplexnummer bedeutet, dass der FK nicht im Katalog aufgeführt ist. Die Aussagefähigkeit des jeweils jüngsten Fundes auch aus abgeschlossenen, ungestörten Schichten ist zwar sehr beschränkt. Trotzdem soll versucht werden, die einzelnen Wohn- und Bauphasen zeitlich und ihre bei der Grabung beobachtete Aufeinanderfolge abzuklären.

Schicht 1. Aus der humosen Schuttschicht liegen keine Funde vor, die etwa Einsturz- oder Verfallszeit der Halle datieren könnten. Erwähnenswert sind nur vier Münzprägestempel, die sich zwischen dem Mittelpfeiler von MR 27 und der westlich anschliessenden Füllmauer befanden (s.S. 244). Sie gehören wohl in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts.

Schicht 2. Die Ziegelschuttschicht kann Aufschluss über die Benutzungsdauer der Halle geben. Die jüngsten Scherben datieren aus der Wende vom 2. zum 3. Jahrhundert, wie schwarze Faltenbecher aus fast allen Fundkomplexen, z.B. FK 142 und 285, zeigen. Der FK 196 mit der WS Drag. 37 des Cinnamus [Be 14] gehört noch ins 2. Jahrhundert. Sicher kann nur gesagt werden, dass unter Commodus ein letzter Boden eingezogen wurde (s. Schicht 3) und damit die Halle am Ende des 2. Jahrhunderts noch intensiv genutzt wurde.

Schicht 3. Die Münze des Commodus [M 139] aus FK 230 wurde in den obersten Lehm-bändern dieser Schicht gefunden. Sie datiert den Beginn der letzten Wohnbarmachung. Eventuell gibt uns eine Faustina II [M 135] (161-176) aus FK 148 den Beginn der Schichtbildung an. Ein Sesterz des Domitian [M 98] aus FK 145 ist mitgeschleppt. Drei Scherben Drag. 37: des Paternus [Be 16] und des Comitalis V [Be 28] aus FK 148, des Ciriuna [Be 18] aus FK 290 sind in die Zeit Antoninus Pius-Marc Aurel zu datieren. Ferner finden sich in FK 216 wieder schwarze und graue Faltenbecher. Das Begleitmaterial ist durchwegs antoninisch und später. Für die Feindatierung dieser letzten Perioden in Schicht 3 können zwei münzdatierte Gehniveaus in Fl. 16 herangezogen werden. Dort wurde *im* obersten Lehm-boden in FK 239 unmittelbar unter dem Ziegelschutt ein Sesterz des Marc Aurel gefunden [M 140], der unter Commodus geprägt worden war. Um diese Zeit also dürfte der letzte Boden eingezogen worden sein. Im 2. Lehm-boden in Fl. 16, der durch eine dünne Schmutz-schicht vom obersten Lehmestrich getrennt war, fand sich in FK 364^o ein Sesterz der Faustina I [M 121]. Diese beiden Böden entsprechen also etwa schichtmässig wie zeitlich dem Schichtpaket 3 in Fl. 23/24 (dort Faustina II unter Marc Aurel [M 135]).

Schicht 4. Sie setzt sich aus zwei Holzböden und einer dazwischenliegenden Füllschicht zusammen. Eine Trennung ist wegen stellenweise starker Annäherung oder Ausfallen einer der drei Schichten nicht möglich. So erklärt sich das uneinheitliche Fundmaterial: ein As des Hadrian [M 124] aus der UK der Schicht des FK 153 mag den unteren Boden datieren. In der Füllschicht ist reichlich Material des späten 1. und beginnenden 2. Jahrhunderts vereint (FK 156, FK 237, FK 333). In diesen Komplex gehört auch ein früher Dupond des Domitian [M 94] aus FK 313 und eine noch früher zu datierende Aucissafibel [Fa 11] aus FK 237. Für den oberen Boden sind wohl WS von zwei Schüsseln Drag. 37 des Verecundus [Be 22] aus FK 156 und [Be 23] (Hadrian) aus FK 237, sowie ein Firnistöpfchen mit Oculé aus FK 237 datierend; ebenso eine WS des Januarius [Be 20] aus dem gleichen Komplex. Damit kommen wir in die Zeit um die Mitte des 2. Jahrhunderts, eventuell noch in die des Antoninus Pius.

Schicht 5. Datierend für diese Füllschicht sind ein As und ein Dupond des Hadrian [M 116 und 123] aus FK 205. Ferner ist ein gestempelter Teller des Miccio [Aa 83] aus FK 158 späthadrianisch anzusetzen. Nur noch eine WS der Natalisgruppe [Be 8] aus FK 357 ist trajanisch zu datieren, während alle anderen Fundkomplexe: FK 253, FK 271 flavisch und früher anzusetzen sind, so z.B. eine Schüssel Drag. 37 [Be 2] aus FK 158, eine WS in der Art des Mercato [Be 5] aus FK 357 und das posthume As des Tiberius [M 56] aus FK 281. Das erklärt sich gut aus der Verwendung der Schicht als Auffüllung, dessen Erdreich älteren Straten entnommen worden ist.

Schicht 6. Sie sieht wie eine nachträgliche Planierung der Steinschuttschicht 7 aus. Der späteste Fund ist ein As des Domitian [M 95] aus FK 276, ferner eine flavisch datierte Scharnierfibel [Fa 14] aus FK 276. Alles andere ist früher, wie ein As des Claudius [M 81] aus FK 276, die Distelfibel [Fa 10] aus FK 283 und der augusteische Stempel Ateius [Aa 1] aus FK 276. Vom übrigen Scherbenmaterial ist nur ganz wenig der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts zuzuweisen (vor allem gewöhnliche Gebrauchsware in FK 276, FK 283, FK 359), während das

meiste claudisch zu datieren ist. Dies passt wiederum gut zur Annahme einer Planierschicht.

Schicht 7. Die Steinschuttschicht 7, der markante Niederschlag der Mauerbauzeit, ist durch ein frühes As des Vespasian [M 90] aus FK 273 datiert. In die gleiche Zeit gehört noch eine Schüssel Drag. 29 des Felix [Bc 40] aus FK 399. Neben der Distelfibel [Fa 9] aus FK 273, die bis etwa zur Mitte des 1. Jahrhunderts gebräuchlich ist, gibt es claudisches Scherbenmaterial, so die gestempelte Schüssel Drag. 29 des Amandus [Aa 17] aus FK 273. Vermischt ist es mit wenig flavischer Keramik, besonders wieder Gebrauchsgeschirr (FK 362, FK 399). Zwei Stempel aus FK 335, die auch noch Schicht 8 datieren können, sind tiberisch-neronisch (Scottius) [Aa 65] bzw. claudisch-neronisch (Quartus) [Aa 63]. – Eine Münze des Germanicus oder Claudius [M 82] aus FK 335 widerspricht dem nicht. Damit können wir die Anlage der Halle in vespasianische Zeit oder etwas später datieren.

Schicht 8. Die Füllschicht 8 enthält hauptsächlich frühes Mischmaterial aus augusteischer, tiberischer und claudischer Zeit. Damit gibt sich wieder eindeutig der Charakter dieser Schicht zu erkennen. Am besten wird das aus einer anpassenden RS des FK 335 ersichtlich, die zum FK 408 in Schicht 11 gehört. Im einzelnen sind es ein tiberisches As [M 57] aus FK 171, ein As für Agrippa [M 69] aus FK 400 sowie nochmals ein tiberisches As [M 59] aus FK 400. Augusteisch-tiberisch ist die Fibel [Fa 8] aus FK 400 und tiberisch der Kleeblattstempel Mahes [Aa 9] aus FK 358 zu datieren. Tiberisch-claudisch ist eine RS Drag. 11 [Bb 4] aus FK 327 in der Art des Senicio, claudisch zwei WS Drag. 29 in der Art des Carus [Bc 41 und Bc 42] aus FK 400; claudisch-neronisch zwei WS Drag. 30 [Bd 7] aus FK 327. Tiberisch-claudische Keramik liegt noch in FK 302 vor. Nur Scherben aus flavischer Zeit (FK 400) sowie die schon in Schicht 7 erwähnten Stempel aus FK 335, gehören wohl zur Periode, in der das überwiegende und ältere Scherbenmaterial (z.B. FK 262 und FK 375) zur Auffüllung wiederverwendet worden ist, also wie Schicht 7 in die Regierungszeit Vespasians. In FK 375 sind zwei zusammengehörige Scherben [Ba 1] der frühesten in Augst gefundenen Reliefkeramik (vgl. S. 113).

Schicht 9. In der Benutzungsschicht 9 finden sich in FK 308 tiberische [M 58] und in den FK 287 und 379 gegengestempelte augusteische Münzen [M 29 und 32]. Hinzu kommen gegengestempelte augusteische Münzen [M 35 und 44] aus FK 337 und [M 25 und 33] aus FK 403, ein As der römischen Republik [M 15] in FK 379, sowie ein As für Tiberius [M 66] in FK 176. Man wird auf tiberisch-claudische Zeit schliessen können. Die Fibel im Mittelatèneschema [Fa 2] aus FK 360 und eine Aucissafibel [Fa 12] aus FK 176 sind in der 1. Hälfte des 1. Jh. gebräuchlich und widersprechen der Münzdatierung nicht. – Bestätigt und fester datierbar wird der Befund durch die Keramik. Die »Villon« gestempelte BS [Ab 91] aus FK 337 ist claudisch, der Kelch des Firmo [Bb 5] aus FK 308, der Teller mit dem Stempel des Scottius [Aa 66] aus FK 360 und ein Stempel des Garutius [Aa 41] aus FK 379 sind tiberisch-claudisch zu datieren. Mit diesen Stempeln als spätest datierbaren Stücken haben wir wohl auch das Ende der Schichtbildung in 9 vor uns.

Die übrige Keramik widerspricht dem nicht: eine WS in der Art des Scottius [Bc 21] aus FK 377 ist tiberisch-claudisch anzusetzen. Die restliche Keramik ist in der Hauptsache tiberisch bzw. claudisch (FK 337 und FK 342), ferner eine WS des Senicio (?) [Bb 2], eine RS [Bc 6] und eine WS in der Art des Crestio [Bd 2], alle aus FK 287. Die Entstehung der Schicht in tiberisch-claudischer Zeit dürfte deshalb gut belegt sein, ohne dass nun im einzelnen etwa die UK für spättiberisch und die OK der Schicht claudisch zu erklären wäre, was allein nach der Zusammensetzung des Fundmaterials naheläge. Dafür war aber ein Nachweis grabungstechnisch nicht zu erbringen.

Schicht 10. Diese Füllschicht enthält eine BS mit Stempel L. Tetti Samia [Aa 10] aus FK 363, der ca. 10 v. Chr. anzusetzen ist. Der zweite Stempel Primus aus demselben Fundkomplex ist spättiberisch [Aa 61], die übrige Keramik stammt aus dem frühen 1. Jahrhundert. Ferner sind spätaugusteisch und augusteisch-tiberisch Scherben in FK 289. Da sich dort

wie auch in FK 363 und FK 406 neben der frühen Hauptmasse noch spättiberisches Material befindet, wird die Datierung der Schicht 9 nochmals bestätigt.

Schicht 11. In der untersten Kulturschicht finden sich in FK 353 ein tiberisches As [M 65] und ein halbiertes Dupond des Augustus [M 38]. Das Scherbenmaterial ist in der Hauptsache tiberisch zu datieren, wie der Tellerstempel des Ateius Salvus [Aa 6] aus FK 353. Drei früh-augusteische Reliefbecherchen [Ba 4, 5 und 6a] aus FK 408 scheinen wie schon in Schicht 10 von älteren Komplexen mitgeschleppt. In FK 295 und 353 befindet sich ebenfalls augusteische und tiberische Ware. Die Frage nach der Datierung der ältesten Schicht, sicher hier mit tiberisch zu beantworten, wird nochmals bei den Funden ausserhalb der Halle zu stellen sein. Auch diesmal bestätigte sich der ältere Befund, dass die früheste Keramik nicht vor-augusteisch ist; unsere unterste Schicht stand bis in tiberische Zeit in Benützung. Über den Beginn der Besiedlung ist allein aus dem Scherbenmaterial kein Schluss zu ziehen⁶⁾.

2. Porticus und Strasse

Bei der Beschreibung der Schichten in Porticus und Strasse soll wie beim Hausinneren verfahren werden. Das Profil (Abb. 25) verläuft in der Fortsetzung unseres Hauptprofils; deshalb wird auch bei Interpretation und Datierung besonders die westliche Porticus und Strasse berücksichtigt. Die nördliche weist überdies starke Störungen auf, was eine Trennung der Schichten erschwerte.

Das Erdmaterial der Porticus

Schicht 1. Humus und humoser Schutt. Über dem Strassengraben verstürzte Mauer noch im Mörtelverband.

Schicht 2. Die oberen zwei Drittel dieser in der Mitte stark durchhängenden Schicht bildet ein gelber Lehm Boden (Abb. 26), in den rote Ziegelstücke verbacken sind. Das untere Drittel besteht aus schwarzgrauem Lehm.

Schicht 3. Das obere Drittel wird wieder von einem Lehm Boden mit Ziegelstücken eingenommen, darunter sandiger grauschwarzer Lehm.

Schicht 4. In diesem Schichtpaket folgen im Profil vier verschiedene Straten aufeinander, die aber in der Fläche nicht trennbar sind. Zuerst ein kiesiger Boden, dann verschmutzter Lehm; fast sterile dünne Lehm Linsen, zuletzt wieder verschmutzter Lehm.

Schicht 5. Steinschutt, vermischt mit Mörtel.

Schicht 6. Ein Schichtpaket, das gegen den Mörtelschutt in 5 mit einem dünnen, weissbraunen Kalkband abschliesst. Unter einer stark verschmutzten Lehm Schicht folgt eine fast sterile Lehm Linse mit Ziegelstücken, darunter nochmals grauschwarz verschmutzter Lehm.

Schicht 7. Die Oberkante von 7 bildet ein Kieselboden. Darunter stark verschmutzter Lehm, der besonders an seiner Unterkante viel Holzkohle führt.

Schicht 8. Steriler, gelbgrauer Lehm, der nach unten von einer letzten grauen holzkohlehaltigen Gebrauchsschicht abgelöst wird.

Schicht 9. Gewachsener Boden.

Interpretation der Porticus-Schichten

Die beiden Lehm Böden können in der Fläche gut verfolgt werden: der obere in Schicht 2 wurde auf ca. 10 m Länge über die drei Felder Fl. 14/21/22 hinweg freigelegt (Abb. 26), er wie auch der untere Lehm Boden in Schicht 3 steigen noch weit über die Maueroberkanten

6) Vgl. E. Ettlinger, Die Keramik der Augster Thermen, 1949, 4 ff.; R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica, 1966⁴, 10.

an, womit eine Periode nach dem Mauerbau feststeht. Die Gebrauchsschicht über dem letzten Lehmbooden ist nicht vom Mauerschutt zu trennen. Dieser humose Schutt wird westlich der Porticusmauer von verstürztem Mauerwerk abgelöst, dessen Steinmaterial teilweise noch geschichtet im festen Mörtelverband sitzt.

Die Schichten unter den Lehmböden können z.T. als Füllmaterial (besonders auf Grund der Funde) gut festgestellt werden. Schicht 4 setzt sich wohl aus zwei Böden mit den darunterliegenden Füllschichten zusammen; der obere Kiesboden ist gut fassbar, der mittlere Lehmbooden jedoch ist kaum nach oben und unten abzugrenzen.

Die Werkschuttschicht 5 entspricht in allem der Schicht 7 im Hausinneren. Der Schutt steigt gegen die beiden Mauern zu stark an und schliesst z.B. bei MR 17 exakt mit seiner Unterkante an das Vorfundament, mit seiner Oberkante an die Mauerkrone an. Der Steinschutt ist vom selben scharfsplittigen Material wie in der Halle, und wie dort als Abfall zu betrachten, der bei der Zurichtung der Steine anfiel. Auch das dünne Kalkband an der Oberkante von Schicht 6 trifft man im Hausinneren an derselben Stelle an.

Das Schichtpaket 6 kann nicht exakt unterteilt werden. Die obere Hälfte stellt wohl mit verschiedenen Lehmlinsen ein ähnliches Füllmaterial dar wie Schicht 8 im Hausinneren, seine Unterkante ist eventuell Gebrauchsschicht über dem Kiesboden der Schicht 7. Dieser Boden ist flächenmässig gut feststellbar (er entspricht z.B. Schicht 8 in Pr. 38).

Schicht 7 bildet eine mächtige Kulturschicht, die an der Unterkante ähnlich dicht mit Holzkohle durchsetzt ist wie Schicht 9 im Hausinneren. Darunter bildet 8 eine Füllschicht und eine letzte Kulturschicht über dem gewachsenen Boden.

Das Erdmaterial des Strassenbetts und seine Interpretation

Schicht 1. Humus und humoser Schutt.

Schicht 2. Braungrauer Kies und Mauerschutt, von der Porticusmauer her noch teilweise im Mörtelverband sitzend.

Schicht 3. Gelbgrauer Kies mit grossen Kieseln, nahe MR 16 in den Graben mit verschiedenen lehmigen und sandigen Linsen übergehend. An der Oberkante von 3 Holzröhre im Profil.

Schicht 4. Rotgelber bis grauer Kies, schliesst graue, lehmige Kieslinse ein.

Schicht 5. Gelbbrauner Kies, an seiner Unterkante grau, verlehmt.

Schicht 6. Rotbrauner Kies.

Schicht 7. Mausgrauer, lehmiger Kies (nur im Strassengraben nach unten verfolgt).

Schicht 8. Grauer, lehmiger Kies mit grossen Kieselsteinen.

Schicht 9. Brauner Lehm, gewachsener Boden.

Die Unterbrechung der verschiedenen Kieslagen durch den Strassengraben an MR 16 macht eine Zuordnung des Strassenniveaus zum jeweiligen Haus- bzw. Porticusniveau unmöglich. Der Graben besteht aus verschiedenen Ablagerungen von lehmigem, sandigem, kiesigem Material, das sackartig durchhängt und stellenweise ineinander übergeht.

Die Kieslagen der Strasse sind stark miteinander verbacken. Im Wechsel von Aufschüttung und Gebrauchsschicht sind die dünnen Kiesbänder im Profil farblich sehr voneinander verschieden, in der Fläche aber nur schwer zu trennen. Mit Folgerichtigkeit liegen so dünnere und dickere verschmutzte Kiesschichten auf Lagen »reinen« Kieses, der – wohl durch Einsickerung aus der Gebrauchsschicht – meist grüngelb oder rostbraun verfärbt ist.

Datierung für Porticus und Strasse in Fl. 22.

(Vorbemerkung s.S. 28).

Schicht 1. Im Humus der Porticus und in der Schuttschicht über dem Strassengraben wurden die spätesten Münzen aus der Nordwest-Ecke der Insula 31 gefunden: ein Denar des

Severus Alexander [M 143] in FK 120° in der Porticus; leider gibt sein Fundort keinen Aufschluss über die Besiedlungsdauer, da er auch viel später noch von anderswoher in den humosen Schutt gelangt sein kann, ebenso wie es bei dem As des Gordianus [M 145] (238–244 n. Chr.) aus dem humosen Schutt in Fl. 29 der Fall ist.

Schicht 2. Die Scherben sind in der Hauptsache tiberisch-claudisch zu datieren (Porticus). Sie stammen aus dem verschmutzten Lehm unter dem Lehm Boden und geben sich deutlich durch die Datierung in einem zu oberst liegenden Komplex, unter dem wieder jüngere Stücke liegen, als Füllmaterial zu erkennen. Gut datierbar ist der oberste Lehm Boden der Porticus durch einen in ihm enthaltenen Sesterz des Antoninus Pius aus Fl. 21 FK 185°. Man kommt damit wohl in die gleiche Zeit, zu der in der Halle der mittlere Holzboden (= OK von Schicht 4) angelegt wurde. Sicher ist erst durch spätere Auflagen ohne Hinterlassung von Gebrauchsschichten der mächtige Lehm Boden angewachsen, dessen Benutzbarkeit noch für das beginnende 3. Jahrhundert anzunehmen ist.

Eine Kleinbronze des Severus Alexander [M 144] wurde in FK 413 im Mauerschutt *unter* der verstürzten Porticus-Füllmauer gefunden; sie ist noch vor dem Verfall in den Boden gekommen und kann uns als jüngstes Stück die Entstehungszeit dieser letzten Schicht auf dem Strassenbett angeben. Eine RS Drag. 37 [Be 23] aus FK 413 des Verecundus stammt aus der Zeit Hadrian-Antoninus Pius.

Schicht 3. Ähnlich wie bei Schicht 2 stammt auch hier der grössere Teil des Scherbenmaterials der Porticus aus einer Füllschicht. Sie ist trajanisch zu datieren, z.B. nach einer RS Drag. 35 aus FK 231°, der Lehm Boden selbst ist aber sicher erst später angelegt.

Zu dieser Zeit ist wohl auch der Apollostein [K 7] aus FK 252° in die Schmutzlinen des Strassengrabens gelangt, nämlich neben dem Pfeiler an der Grenze zwischen Fl. 21 und 14 (Abb. 12 und 27).

Schicht 4. Ein As des Tiberius [M 55] aus FK 236 kann keinen Datierungshinweis liefern. Auch die Keramik, hauptsächlich claudisch-neronisch (FK 236), ist eindeutig für diese Strate zu früh. Wiederum ist also nur das Füllmaterial, nicht ein den Boden datierender Fund zu fassen. Nur die Scharnierfibel [Fa 16] aus FK 236 aus claudischer Zeit bis zum beginnenden 2. Jahrhundert könnte etwa den möglichen Zeitraum der Schichtbildung angeben, wobei am ehesten das frühe 2. Jahrhundert in Frage käme.

Schicht 5. Die Werkschuttschicht enthält fast keine Funde; durch ihren Anschluss an die Mauern, ihre Mächtigkeit und ihr Material ist diese Schicht aber sogleich als charakteristisch für die Erbauungszeit der Mauern zu erkennen. Eine Datierung von der Halle her liegt deshalb nahe, womit wir frühestens in vespasianische Zeit kommen.

In den Schmutzlinen des Strassengrabens (Schicht 5/7) sind in FK 243 drei Münzen [M 3, 7, 70] (jüngste tiberisch) als ältere Funde in jüngerer Schicht zu betrachten. Die Keramik aus dem gleichen FK ist hauptsächlich claudisch, wie eine WS des Aquitanus [Bc 25] dartut, oder des Mercato aus der Zeit Domitians [Be 4].

Schicht 6. Eine Spiralfibel [Fa 3] aus FK 244 geht etwa bis in die Mitte des 1. Jahrhunderts. Die Scherben sind tiberisch-claudisch zu datieren (FK 244), der Stempelrest Bassus [Aa 25] in FK 244 ist claudisch-neronisch. Die Funde stammen insgesamt ziemlich einheitlich aus einer Zeit, die dem Mauerbau vorausgeht. Da aber wieder in Analogie zur Halle bei Schicht 6 an Aufschüttung zu denken ist, lässt sich gut das frühe Material erklären.

Schicht 7. Die Scherben sind der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts zuzuweisen (FK 297). Damit kommen wir eventuell in die Benützungszeit der UK dieser Schicht.

Die Keramik aus dem Strassengraben ist hauptsächlich claudisch (FK 419).

Schicht 8. Ein augusteisches As [M 43] aus FK 298 dürfte aus der Entstehungszeit der untersten Kulturschicht stammen. Eine Tasse mit dem Stempel des Ateius [Aa 2] aus FK 303 sowie eine RS Drag. 29 in der Art des Cadmus mit tiberischem Profil [Bc 8] aus dem gleichen FK kann diese Datierung in das 1. Drittel des 1. Jahrhunderts bestätigen. Da in FK 298 einige Scherben tiberisch-claudisch zu datieren sind, kann an länger dauernde Benutzung (1. Hälfte 1. Jahrhundert) gedacht werden.

3. Östlich des Hauses

Das Erdmaterial

Schicht 1. Humus und humoser Schutt.

Schicht 2. Roter Ziegelschutt, vermischt mit Steinschutt. In der Mitte der Fläche senkt sich in Schicht 3 ein Gräbchen ein, das zur MR 15 parallel geht und ganz mit Ziegelschutt gefüllt ist.

Schicht 3. Holzkohlehaltiger Lehm, der sich östlich vom Gräbchen über eine graue Lehmschicht hinzieht. Von Schicht 3 bis zur OK von 6 reicht eine mit lockerem, schwarzem Lehm gefüllte Grube, die eine Trennung der Schichten sehr erschwert.

Schicht 4. Schwarzer, holzkohlehaltiger Lehm.

Schicht 5. Leicht verschmutzter Lehm, graubraun bis ocker, an seiner UK holzkohlehaltig.

Schicht 6. Obere Hälfte reiner, gelbbrauner Kies, untere Hälfte holzkohlehaltiger Lehm.

Schicht 7. Leicht verschmutzter, graubrauner Lehm, der an MR 15 und in der Fläche nur schwer von der OK von 8 zu trennen ist.

Schicht 8. Oberkante holzkohlehaltiger Lehm, untere zwei Drittel graugrüner, sandiger Kies, leicht verschmutzt.

Schicht 9. Oberkante kiesiger Mörtelboden, darunter schwarzer, holzkohlehaltiger Lehm.

Schicht 10. Reiner, gelber Lehm, der eine dunkle Linse einschliesst.

Schicht 11. Oberkante dünnes Band eines schwarz verbrannten Lehms; darunter reiner gelber Lehm.

Schicht 12. Grosse und kleinere Kiesel als Bodenbelag, darunter grau verschmutztes Lehmbed (Abb. 28).

Schicht 13. Grauschwarzer, holzkohlehaltiger Lehm.

Schicht 14. Gewachsener Boden.

Interpretation der Schichtfolge

Als oberste Gebrauchsschichten sind die Oberkante von 3 und die ganze Schicht 4 gut zu erkennen. Eine saubere Trennung in der Fläche ist an MR 15 nicht zu gewinnen.

Die mächtige Füllschicht 5 reicht mit ihrer Unterkante über das 2. Vorfundament, mit ihrer Oberkante unter das 1. (obere) Vorfundament. Man ist zunächst geneigt, diese Schicht dem Mauerbau zuzuweisen. Jedoch ergibt sich aus verschiedenen Gründen, dass diese Schicht erst später als die Mauer entstanden ist und eventuell den Versuch einer Anpassung der Gehniveaus im Hausinneren und ausserhalb der Halle darstellt. In Pr. 49 ist die Oberkante von Schicht 9 (entspricht unserer Schicht 6 im abgebildeten Profil Abb. 25) durch Mörtelbänder und eine Fundamentgrube zur MR 15 hin deutlich als Bauschicht gekennzeichnet. Sie liegt etwa 0,60 m unter dem oberen Vorfundament. Das entspricht etwa schon der Senkung des gewachsenen Bodens gegenüber dem Hausinneren. Weiter ist für den Niveauunterschied das tiefe Hinabreichen des »schönen« Vorfundaments an der Ostseite von MR 15 sowie das Fundmaterial anzuführen.

Mit der Oberkante von Schicht 6, die also zur Erbauungszeit der Halle gehört, ist eine Kiesschüttung auch flächenmässig gut zu erfassen. Diese Kiesschüttungen wiederholen sich (z.B. Unterkante von 8 oder besonders häufig in Fl. 18: Schicht 9, 10, 12 und 14 in Pr. 45). Da zuunterst noch der Kieselboden in Schicht 12 folgt, darf die Beibehaltung eines Hofes durch mehrere Bauperioden hindurch angenommen werden. – Unter der Kiesschüttung eine Gebrauchsschicht, zu der die Füllschicht 7 gehört. Weiter folgt 8 mit Kultur- und kiesiger Füllschicht, von 7 nur schwer zu trennen.

Mit der Oberkante von Schicht 9 ist ein mörteliger Kiesboden fassbar. Darunter eine tiefschwarze Kulturschicht, wozu die Schicht 10 als Lehmschüttung gehört. 11 besteht aus

einer dünnen Kulturschicht mit Füllem darunter. – Wohl noch zu Schicht 9 gehört die MR 32 in Fl. 18. Mörtellos sind plattige Kalksteine zu einem niedrigen (Fundament)-mäuerchen wohl für Balken aufgeschichtet. Das Aufgehende ist zu einem Zeitpunkt, als sich Schicht 5 bildete, schon abgetragen gewesen. Es handelt sich wohl um einen mehr provisorischen Anbau, an den sich gegen Süden ein Hofraum anschliesst.

Es folgt mit 12 der Kieselboden, der sich fast über die ganze Fläche Fl. 25 und die südliche Hälfte von Fl. 18 erstreckt (Abb. 28). Grosse und kleine Kieselbollen sind knapp aneinander im Lehm verlegt und bilden so ein irreguläres Steinmuster. Sicher hat diese Pflasterung nicht unmittelbar ein Gelniveau gebildet, sondern erst der auf ihr abgelagerte Lehm in Schicht 11, dessen Oberkante eine dünne Kulturschicht trägt.

Zwischen den beiden Kieselböden befindet sich ein Mörtelstrich (in der Hauptsache in Fl. 18), dessen Ränder gegen die Kiesel durch eine »Rinne« abgesetzt sind. Diese »Rinne« wird durch niedrige, vertikale Mörtelstreifen gebildet, zwischen denen sich lockerer Lehm und zuletzt ein fester gelber Lehm befindet, der glatt gestrichen aussieht. Der Mörtelstrich geht jeweils unmittelbar in den inneren Streifen über, so dass die Gleichzeitigkeit von Boden und Wand – denn um die Reste einer solchen handelt es sich bei der »Rinne« – evident ist. Das vergängliche Material zwischen dem Mörtelbewurf (Holz, eventuell Lehm mit Holzversteifung) ist verschwunden und nur der widerstandsfähigere Bewurf hat sich in Resten am Boden erhalten. Auf diese Weise ist es möglich, einen kleinen (Holz)bau mit zwei Höfchen zu beiden Seiten zu rekonstruieren. Kieselplasterung wie Mörtelboden wurden innerhalb der Halle nicht mehr angetroffen, so dass als alte Begrenzung im Westen schon immer MR 15 bzw. ihr Vorläufer angenommen werden darf. Die Ostgrenze konnte nicht ermittelt werden (Staatsstrasse Augst – Giebenach). Nimmt man aber die zum Mörtelboden gehörige Herdstelle 36 (T. 293, 15, s.S. 38, Nr. 6 und Abb. 12) als etwa in der Mitte des Raumes gelegen an, so ergäbe sich für den (Holz)bau eine Fläche von ca. 3,50 x 6,00 m.

Unter der Lehmбетung für die Kiesel folgt eine Kulturschicht, die gegen die MR 15 hin sehr dünn wird. Sie fällt gegen Osten etwas ab und ist in der Fläche stellenweise als tief-schwarze Holzkohleschicht zu fassen. In Fl. 18 wurden sogar scheitartige Holzstücke geborgen, die zur Vermutung führen könnten, es habe sich um einen Knüppeldamm gehandelt. Da aber keine eigentliche Schichtung der Hölzer nachgewiesen werden kann, bleibt die Möglichkeit einer natürlichen Anhäufung offen (Anschwemmung, umgestürzter Baum?). Diese kann auch zu Planier- oder Rodungszwecken künstlich herbeigeführt worden sein. Allerdings dürfte dafür ein Nachweis, der dann die Bezeichnung »Rodungsschicht« erlauben würde⁷⁾, nur schwer zu erbringen sein.

Datierung der Schichten östlich des Hauses

(Vorbemerkung s.S. 28).

Aus Schicht 1 kein erwähnenswerter Fund.

Schicht 2. Die Faltenbecher-Scherben der Ziegelschuttschicht gehören in das Ende des 2. und den Anfang des 3. Jahrhunderts (FK 166).

Schicht 3. Das späte Hadrian-As [M 125] und eine WS des Bassus und Coelus [Bd 9] aus FK 174 können diese Schicht nicht datieren, da sich noch jüngeres Material in Schicht 4 befindet. Allgemein ist an das Ende des 2. Jahrhunderts zu denken, wofür mehrere schwarze Faltenbecher (FK 282) sprechen.

Schicht 4. Auch für diese Schicht wird wohl ein Sesterz des Hadrian [M 119], eine Tasse des Manus [Aa 79] und eine Schüssel des Crestio [Bc 55], alle aus FK 286, nur mitgeschleppt sein, wie z.B. eine WS Drag. 37 in der Art des Cinnamus [Be 14] und eine WS in der Art des Januarius [Be 18] aus dem gleichen FK dartun: wir kommen in antoninische Zeit und später.

⁷⁾ O. Lüdin/M. Sitterding a.a.O. 10.

Weiter sind Bruchstücke von schwarzen und grauen Faltenbechern bezeichnend (FK 286).

Schicht 5. Diese Füllschicht ist durch eine grosse Grube parallel zur MR 15 gestört. So erklärt sich, dass in dem ziemlich eindeutig dem 1. Jahrhundert zuweisbaren Komplex, der als Füllmaterial für Schicht 4 gedient hat, WS von schwarzen Faltenbechern auftauchen (FK 312). Das sonst hauptsächlich claudische Material (ein zu Ingenuus ergänzbarer Stempel [Aa 3] aus FK 312 frühclaudisch, eine WS Drag. 29 in der Art des Balbus [Bc 9] aus FK 182 frühclaudisch, ist noch mit flavischen Scherben vermischt. Das frühe As des Hadrian [M 114] aus FK 182 kann eventuell die UK dieser Schicht datieren.

Schicht 6. Spätclaudische und neronische Scherben, z.B. von Schüsseln Drag. 29 (s.S. 139 ff.) können den zum Hausbau gehörigen Hof in etwa datieren; dazu spätclaudisch-frühvespasianische Scherben. Das an den Schichtverhältnissen in Fl. 18 gewonnene Ergebnis (s. u.) widerspricht also nicht der Datierung. Das übrige Material gehört zur Auffüllung und ist ziemlich einheitlich in tiberisch-neronische Zeit datierbar, wie z.B. eine WS Drag. 30 [Bd 3] aus FK 315, oder eine RS und WS in der Art des Cadmus [Bc 14, 15] und die Tasse Drag. 24 mit Stempel FU.II [Aa 40], beide aus FK 188. Auch die restlichen Scherben sind claudisch bzw. neronisch zu datieren (FK 188, FK 315).

Schicht 7/8. Wieder sehr einheitlich ist das lehmige Füllmaterial der Schicht 7 zu datieren, in der Hauptsache claudisch. Sie ist von Schicht 8 nur schwer zu trennen. Dort stellen zwei tiberische und eine claudische Münze [M 60, 61, 79], eine BS des Scottius [Aa 70], eine WS Drag. 30, Umkreis des Masclus [Bd 7], alle aus FK 316, und ein augusteisch-tiberischer Stempel auf einem Nigra-Teller des Vegetus [Ab 90] aus FK 194 typisches Mischmaterial aus älteren Schichten dar. Es muss gleichzeitig wie Schicht 8 im Hausinneren eingebracht worden sein, worauf anpassende Scherben in zwei FK (327 und 262) hinweisen (s.S. 110, 112: Inv. Nr. 61.5200), sowie eine anpassende WS eines Kelches Drag. 11 [Bb 3] aus FK 194, die an eine Scherbe des Senicio aus FK 375 im Hausinneren anpasst. Von diesen Funden her ist auch die Zusammengehörigkeit des Hofes mit dem Hausbau zu bestätigen.

Schicht 9. Ein As des Tiberius [M 47] aus FK 326 in der Schicht unter dem Kiesboden ist auf 15/16 n.Chr. zu datieren. Die Keramik ist meist spättiberisch und frühclaudisch wie z.B. eine WS des Ingenuus [Bc 20] aus FK 326.

Schicht 10. In der lehmigen Füllschicht herrschen wieder sehr frühe Funde vor: ein As des Augustus [M 31] aus FK 330, oder die Tellerstempel des Ateius-Xanthus und Xanthus [Aa 5 und Aa 14] aus den FK 330 und 336; in denselben Fundkomplexen gibt es hauptsächlich spätaugusteische Scherben.

Schicht 11. Kein datierender Fund, als Ersatz aus gleicher Schicht FK 471 (aus Fl. 18), tiberisch (S. 146 f.).

Schicht 12/13. Unter den Kieselbollen sind in Schicht 12 ein Aco-Becherchen [Ba 2] und der Stempel des Avillius [Aa 7], beide in FK 398, frühaugusteisch-augusteisch datierbar.

Aus Schicht 13 kein Fund.

Zur besseren Klärung sind hier Fundkomplexe aus Fl. 18 heranzuziehen. Über dem Mörtelboden (=Schicht 11) finden sich, in FK 471, ein As und ein Dupond des Augustus [M 39 und 37] und augusteisch-tiberische Keramik, was auf Benutzung des Holzbaus und des Hofes mit Kieselplasterung in tiberischer Zeit schliessen lässt. – Unter dem Mörtelboden findet sich die RS eines Tellers in Spätlatèneform (FK 480). In der Holzkohleschicht 13 kommen schliesslich eine RS eines Kruges mit gerilltem Kragenrand (FK 481) und eine RS eines glattwandigen Topfes (FK 483) aus dem frühen 1. Jahrhundert vor.

c) Die Herdstellen (Abb. 12 und 29)

Die Herdstellen in der Halle

Im Hausinneren wurden 12 Herdstellen gefunden, von denen die typischen kurz beschrieben werden sollen.

An MR 11 liegen zwei Herdstellen (29 und 18) (Abb. 29) hoch über dem Vorfundament (Tiefe 295,31 bzw. 295,35) in jeweils nahezu gleicher Entfernung von MR 17 bzw. 15. Sie gehören in die Schicht 3 und zwar zum letzten Boden dieser Periode. Ihre Anlage gleicht sich sehr: eine verziegelte Lehmdecke überzieht eine Fläche in der Form eines tiefen Hufeisens, das vorne mit hochkant gestellten Ziegeln gerade abschliesst und seitlich sowie an der Mauer durch flache Ziegelstücke gerahmt wird. – Diese Herdform wiederholt sich in Fl. 18 (31) (Abb. 29) und Fl. 6/8 an MR 18 (10 von 1960) (Abb. 29), dort ebenfalls zu den obersten Schichten gehörig. Wie sehr diese Art der Herdstellen auf Mauern angewiesen zu sein scheint, zeigt die leider sehr gestörte Herdstelle 45 (Tiefe 295,00, Abb. 29): Zwar schon in der Nähe von MR 17 angelegt, dient doch noch ein eigenes Ziegeldurchschuss-Mäuerchen als Rückseite, neben dem sich noch ein Galgenstein in situ befindet. Sicher erforderte die Anlage von Kaminen die Mauernähe.

Eine kleine, ganz schlichte Herdstelle (25) ist für den dritten Holzboden gesichert (Unterkannte von Schicht 4, Tiefe 294,50). Erhalten hat sich auf einer geringen Kiesschüttung eine 0,40x0,50 m grosse Ziegelplatte, die an einer Langseite durch einen hochkant gestellten Ziegel abgestützt wird. Es ist der schlichte Typus des meist aus vier oder mehr Ziegeln bestehenden, seitlich durch Leistenziegel eingefassten Herdes, wie er immer wieder angetroffen wird (z.B. 30 in Fl. 16). – Zu diesem Herd gehört ein Holzkästchen, das im Bodensack und eine Münze des Claudius enthielt.

Nicht viel unter dem dritten Holzboden liegt ein Herd des vorhergehenden Typs, diesmal aber bedeutend grösser (33, Tiefe 294,46) (Abb. 29). Zehn rechteckige Ziegelplatten sind in eine Mörtelschicht verlegt und werden auf zwei Seiten von schmalen Ziegelbändern eingefasst. Der Herd erstreckt sich unter die MR 28, seine Rückseite konnte nicht freigelegt werden. Aber es darf sicher wieder mit geradem Abschluss und Ziegelrahmung gerechnet werden. An seiner Ostseite liegen Leistenziegel, die als Herdbegrenzung und vielleicht zugleich als Schüttstein funktionierten. Auf ähnliche Weise waren neben der westlichen der ersterwähnten Herdstellen zwei Hohlziegel unmittelbar neben der Brennfläche verlegt.

Vor der Mauerperiode und wohl zur Oberkannte von Schicht 9 gehörig liegt eine merkwürdige Herdstelle in Fl. 16 (32, Tiefe 293,80) (Abb. 29). Fünf rechteckige Ziegelplatten bilden einen Winkelhaken ohne Rahmung, die restliche Fläche ist mit grösseren Kieselbollen und festgebranntem Lehm aufgefüllt. Offensichtlich handelt es sich um eine primitive Ausflückung eines Herdes, von dem ein Viertel durch Brand zerstört war.

Zur Schicht 9 gehört ferner eine Herdstelle auf der Schnittgrenze Fl. 23/20 (28, Tiefe 293,57) (Abb. 29). Auf einem Kieselbett liegt festgebackener Lehm, rot verziegelt und von hochkant gestellten schmalrechteckigen Sandsteinquadern gerahmt. Es handelt sich um eine fast quadratische Anlage, die nur auf zwei Seiten gut erhalten ist.

Auf der untersten Kulturschicht 11 liegt eine noch schlichtere Herdstelle (27, Tiefe 293,21): Kieselbettung, hartgebrannter und verziegelter Lehm, Steineinfassung, diesmal aus grob zugerichteten Kalksteinen, die auf der Breitseite liegen.

Die Herdstellen östlich des Hauses

In Fl. 18 an der Schnittgrenze zu Fl. 25 wurde eine Abfolge von sechs Herdstellen übereinander angetroffen. Der einmal gewählte Platz ist über Generationen weg beibehalten

worden. Die einzelnen Herdstellen sind voneinander sehr verschieden, ihre Aufeinanderfolge ist instruktiv und so rechtfertigt sich eine stichwortartige Beschreibung.

1) 31, Tiefe 294,80. (Abb. 29) a) Form: Halbkreis, 1,00 m breit, 1,20 m tief; b) Belag verziegelter Lehm; c) Umfassung: gerader Abschluss vorne durch hochkant gestellte Ziegel, Halbkreis von flachen Kalkbruchsteinen umgeben; d) Bettung: Lehm.

2) Tiefe 294,60. a) Rechteckig mit abgerundeten Ecken, 1,00x1,20 m; b) hart gebrannter Lehm; c) keine Einfassung; d) grosse Kiesel in mörtelartigem Bett.

3) 35, Tiefe 294,50 (Abb. 29.31). a) Quadratisch, 1,20x1,20 m; b) sechs rechteckige, zersprungene Ziegelplatten, ca. 0,32x0,48 m; c) auf drei Seiten hochkant gestellte Sandsteinquader, nach Süden offen bzw. durch eine schmale Ziegelplatte mit Falz abgeschlossen; d) kiesiger Lehm.

4) Tiefe 293,80. a) Rechteckig mit abgerundeten Ecken, ca 1,00x1,30 m; b) dünne, gebrannte Lehmschicht; c) keine Einfassung; d) kleinteilige Kiespackung.

5) 37, Tiefe 293,35 (Abb. 29). a) Rechteckig, 0,90x1,20 m; b) sechs zersprungene Ziegelplatten, 0,28x0,40 m; c) keine Einfassung; d) Lehmbettung, die in der Mitte rot verbrannt ist, darunter eine Lage flacher Kalksteine.

6) 36, Tiefe 293,15. a) Oval, ca. 1,00x1,30 m; b) rot gebrannter Lehm; c) grosse Kiesel; d) leicht kiesige, dicke Lehmpackung auf dem Mörtelboden des Fachwerkbaues; der Boden selbst stark ausgeglüht. An der Südwestecke ein Mahlstein aus Tuff in der Fundamentpackung wiederverwendet.

Ganz in der Nähe dieser Abfolge von Herdstellen liegen zwei weitere Feuerstellen, von denen die eine noch einen anderen Typ liefert, während die andere tiefer als Herd 6 angelegt ist und so noch weiter zurückführt.

7) 26 (Abb. 29.30). Knapp an MR 15 herangeschoben liegt ein fast kreisrunder »Backofen«. Er gehört etwa in die Schicht von Herd 4. Festgebrannter Lehm wird von kleinen Ziegelstücken umrahmt. Gegen Osten öffnet sich der »Einschuss«, die Trittfläche davor ist durch steinhart gepressten Lehm markiert:

8) 34. Unter dem Kieselboden in Fl. 25 liegt eine sehr primitive Feuerstelle, rechteckig mit rotgebranntem Lehm als Belag und ohne Einfassung. Kleine Kiesel dienen als Untergrund. Es ist die früheste Herdstelle der ausgegrabenen Fläche überhaupt.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Eine Entwicklung der Herdanlagen ist natürlich mit diesen wenigen Beispielen nicht aufzustellen und schon gar nicht für allgemein verbindlich zu erklären. Hier soll nur nochmals auf die Häufigkeit der einzelnen Herdtypen in ihrer jeweiligen Lage hingewiesen sein; rein zahlenmässig ergibt sich eine Konzentration bestimmter Formen in gewissen Perioden, die auf eine Wandlung des Herdes schliessen lassen.

Die halbkreisförmigen Herdstellen (Hufeisenform) mit Ziegelplättcheneinfassung beschränken sich auf die obersten Schichten. Sie scheinen an Mauern gebunden zu sein, was mit der Anlage eines Rauchabzuges zusammenhängen mag. Keine der früheren Herdstellen ist so streng auf die Mauernähe angewiesen. Zu vermuten sind danach Kamine, deren Rauchmantel entlang der Wand hochgeführt worden sein dürfte (z.B. an MR 15), oder die in die Wand hinein halbkreisförmig vertieft waren (an MR 18 in Fl. 6/8)⁸⁾.

Die rechteckigen Herdstellen (auch quadratisch) häufen sich in den mittleren Schichten. Sie setzen sich aus rechteckigen Ziegelplatten mit schmaler Leistenziegelumrandung zusammen. Daneben geht die Form der ebenfalls mit Ziegelplatten bedeckten, aber von sorgfältig bearbeiteten Bruchsteinquadern (meist Buntsandstein) gerahmten Herdstellen einher.

Ovale und rechteckige Lehmherde mit Kiesel- oder schlecht bearbeiteter Bruchstein-einfassung trifft man in den untersten Schichten am häufigsten an. Der Lehmbeleg, eventuell ursprünglich aus luftgetrockneten Placken bestehend, ist meist verziegelt, aber gut vom eigentlichen Ziegelherd unterscheidbar.

Durch alle Schichten geht schliesslich die primitive Lehmfeuerstelle mit Kiesbettung ohne Umrandung, die wohl immer nur als Notbehelf gedient hat.

So lässt sich mit Vorbehalt doch eine gewisse Wandlung der Augster Herdstellen verfolgen, die erst noch durch weitere Entwicklungsreihen korrigiert bzw. bestätigt werden muss.

d) Zusammenfassende Periodisierung

Für die erste Besiedlungsperiode in augusteisch-tiberischer Zeit kann an der NW-Ecke der Insula 31 die für Augst schon mehrmals beschriebene schwarze »Rodungsschicht« nachgewiesen werden⁹⁾. Ein schmales Balkengrübchen mit grossem Pfostenloch, in den gewachsenen Boden vertieft, sowie weitere kleine Pfostenlöcher ohne deutlichen Zusammenhang lassen noch keine Rekonstruktion eines Holzbaues zu. – Am Ende der Periode 1, d.h. unter Tiberius, ist wohl der Fachwerkbau mit kieselbelegten Hofräumen östlich der Halle anzusetzen.

Die 2. Periode hat im Hausinneren in einer ziemlich mächtigen Schicht ihren Niederschlag gefunden. Der zugehörige Hausgrundriss kann nicht sicher nachgewiesen werden, doch deutet manches darauf hin, dass schon damals, also in tiberisch-claudischer Zeit, eine grosse Halle (Holzbau ?) mit Mittelpfeiler bestand. Sie ist wohl in eine südliche und nördliche Hälfte unterteilt gewesen. Herdstellen weisen wie in der 1. Periode auf eine Nutzung als Wohn- und Gewerbehau.

Die 3. Periode erstellt die steinerne Halle mit der Porticus. Sie ist in flavische Zeit (Vespasian ?) zu setzen. Das Fehlen der Herdstellen gibt vielleicht den Hinweis, dass damals dem Eckgebäude eine neue Aufgabe zufiel, etwa von halboffiziellem Charakter oder als Verkaufshalle innerhalb der anschliessenden Wohn- und Wirtschaftsteile. – Am Ende der Periode 3 unter Domitian sind dann wieder Herdstellen nachzuweisen.

In Periode 4 (Antoninus Pius) wird die offene Halle geschlossen, was mit der Umwandlung in einen Gewerberaum zusammenhängen mag.

In Periode 5 stellt schliesslich der Einbau der plattenbedeckten Kammer (etwa zur Zeit Marc Aurels) mit neuen Böden und Herdstellen die endgültige und wie an anderen Beispielen vermutete Verwendung¹⁰⁾ der Halle als Schlächtereier und Fleischverwertungsstätte dar. – Ein letzter Boden unter Commodus belegt die Nutzbarkeit der Halle bis ins 3. Jahrhundert.

8) Vgl. dazu R. Laur-Belart, Ausgrabungen in Augst 1948, Insula XXIII Gewerbehallen mit Öfen, 1949, 28; ders. Führer durch Augusta Raurica, 1966⁴, Abb. 77 und 98; ders., Gallische Schinken und Würste, Ur-Schweiz 17, 1953, 33ff.

9) O. Lüdin, M. Sitterding, R. Steiger a.a.O. 10; vgl. dazu Berger, Grabungsbericht 1961 Insula 30 (Mskr.).

10) R. Laur-Belart a.a.O.

Während so für das Erdgeschoss der Halle ein gewisser Wandel in der Verwendung nachgewiesen werden kann, ist das Obergeschoss sicher immer für Wohnzwecke gebraucht worden. Die stellenweise als Ganzes verstürzte Ostmauer verhalf zur Rekonstruktion des Aufgehenden.

Diese Rekonstruktion des nordwestlichen Eckhauses der Insula 31 in Augst kann zusammen mit der Ausbreitung des Fundmaterials durch R. Steiger am besten das Ergebnis der Ausgrabungen vom Sommer 1961 zeigen.

3. Fundkatalog »Werkhof« 1960 und »Nordwestecke« 1961

R. Steiger, mit einem Beitrag von H. Doppler

a) Einleitung

Der vorliegende Katalog wurde vor 10 Jahren unter erschwerten Bedingungen begonnen und wiederholt wegen anderer dringender Arbeiten für kürzere oder längere Zeit beiseitegelegt. Wenn er nun gedruckt wird, ohne dass es uns möglich gewesen wäre, ihn noch einmal grundlegend und unter Berücksichtigung neuerer Literatur zu überarbeiten, so geschieht dies in der Meinung, dass die Reichhaltigkeit des vorgelegten Materials einen solchen Entschluss rechtfertige.

Der Katalog lag, wenn auch erst in provisorischer Form, G. Th. Schwarz und R. Strobel beim Abfassen ihrer hier vorangestellten Grabungsberichte vor und soll in seiner jetzigen Form dem Leser ermöglichen, die dort gebotenen Grundlagen zu überprüfen und Folgerungen daraus nachzuvollziehen.

Der erste Teil (S. 56 ff.) enthält eine Zusammenstellung und Beschreibung der Funde aus den spätesten Steinbauten des 3. Jh. bis hinab zu den frühesten Holzbauten des 1. Jh. Ausgewählt wurden einerseits 44 von rund 200 Fundkomplexen des 1960 ausgegrabenen Werkhofes (S. 9 ff.), andererseits 78 Fundkomplexe entlang des 1961 quer durch die »Nordwestecke« (knapp ein Viertel der Insula 31 mit 300 Fundkomplexen) gelegten Profils (Abb. 25): aus 10 Schichten des Hausinneren (S. 87 ff.), 7 der Porticus und Strasse (S. 128 ff.) und 12 des angrenzenden Teils östlich des Hauses (S. 134 ff.). Die Funde aus Schicht I (Humus) ergeben keinen Anhaltspunkt für die Datierung des Gebäudes und sind deshalb nicht in den Katalog aufgenommen. Eine Ausnahme bilden die vier Münzstempel, die von besonderem Interesse sind und im zweiten Teil des Kataloges, Liste N (S. 243 ff.), erscheinen. In den 122 Fundkomplexen beträgt der durchschnittliche Anteil an Keramik 93%, darunter sind 42 Komplexe, die nur Keramik, d.h. Terra sigillata und anderes Geschirr enthalten. Dies hat uns veranlasst, sie als Hauptsache anzusehen und die Reihenfolge innerhalb eines Komplexes grundsätzlich mit der Terra sigillata zu beginnen, mit der Imitation und der feineren und gröberen Keramik fortzufahren und die 7%, die nicht der Keramik zuzurechnen sind, als Mitfunde ans Ende zu setzen. Nicht datierende Wandscherben, Nägel usw. wurden seinerzeit wegen der beschränkten Aufbewahrungsmöglichkeiten im Museum ausgesondert und konnten deshalb nicht herangezogen werden (vgl. G. Th. Schwarz, S. 13). Ebenso fehlen die Knochen, die zur Bestimmung noch bei Frau Prof. E. Schmid liegen.

Der zweite Teil (S. 149 ff.) enthält Sonderlisten (A–N) ausgewählter Fundkategorien (vgl. Inhaltsverzeichnis S. 5), in denen die entsprechenden Funde aus beiden Grabungen vereint und ausführlicher interpretiert sind als dies der Übersichtlichkeit im Katalog, in dem in eckigen Klammern darauf verwiesen wird, zuträglich gewesen wäre. Zusätzlich konnten darin kennenswerte Funde aus Komplexen, die im ersten Teil nicht katalogisiert und hier mit 0 gekennzeichnet sind, eingereiht werden.

Die Frage, ob die *Auswertung der Sonderlisten*, auch wenn sie wie im vorliegenden Fall das Material aus einer beschränkten Zahl von Fundkomplexen und nur einem Teil einer Insula

enthalten, nützlich sei, scheinen uns die Zusammenstellungen zu Liste A (S. 164 f.), C (S. 202) und Fa (S. 214 f.) positiv zu beantworten. Ob und wie weit sie repräsentativ für die ganze Insula oder ein grösseres Gebiet der Colonia sind, können erst Vergleiche mit weiteren derartigen Grabungspublikationen ergeben.

Die Beschreibung der Keramik enthält in runden Klammern ausser den Massen die Bezeichnung der vorgenannten Farbe in Zahlen, zu denen die als Beilage zum vorliegenden Katalog entworfene Farbtafel, erschienen in: E. Ettlinger und R. Steiger, Formen und Farbe römischer Keramik, Augst 1971, zu vergleichen ist. Die Zahlen beziehen sich auf die dortige Numerierung der 27 zweiteiligen Farbstreifchen mit Dunkelwert oben und mit Weiss aufgehelltem Wert unten. Der Dunkelwert ist jeweils mit der Nummer allein (z.B. 11), der Hellwert mit der Nummer und hell (z.B. 11 hell) angegeben. Nachdem sich während des Katalogisierens ergeben hatte, dass die Farbe des Sigillataüberzuges mit wenigen Ausnahmen dem Dunkelwert, die des Tones dem Hellwert der gleichen Rotnuance entspricht, wurde aus Sparsamkeitsgründen darauf verzichtet, die Farbe des Tones anzugeben. Wenn nicht anders vermerkt, gilt dafür immer der Hellwert der für den Überzug angegebenen Nummer.

Gefässtypen, die auf Grund wenig aussagekräftiger Wand- und Bodenscherben nur vermutet werden können, wie z.B. der [schlanke Topf mit Trichterrand] für die WS mit eingritzter Streifenverzierung, FK 273, Inv. 61. 4501 (S. 105), stehen in eckigen Klammern. Eckige Klammern schliessen auch, wie schon erwähnt, den Hinweis auf die Sonderlisten ein. Als Beispiel diene FK 273, Inv. 61. 4498 Schüssel TS Drag. 29 des Amandus [Aa 17. Bc 18]. Die eingeklammerten Angaben besagen, dass der Stempel des Amandus in der Stempel-liste (Aa) unter Nr. 17 zu finden, die verzierte Aussenwand in der Liste der Schüsseln Drag. 29 (Bc) unter Nr. 18 beschrieben ist.

Datierungen, die von anderen Autoren übernommen wurden, sind im Text und am Rande rund eingeklammert, eigene stehen frei.

Töpfernamen, die nicht von Stempeln abgelesen sind, sondern sich aus dem Vergleich mit den von Knorr, Oswald und anderen Autoren gezeichneten Punzen ergeben, können, wie z.B. die folgende Zusammenstellung zeigt, im allgemeinen nicht im engeren Sinn als Töpferpersönlichkeit, sondern nur im weiteren als abgekürzte Aussage über Ort und Zeit der Herstellung gewertet werden: Von den 48 in der Sonderliste Bc beschriebenen Schüsseln Drag. 29 sind sechs [Bc 29, 18, 33, 56, 57, 46] mit ihren gestempelten Böden [Aa 15, 17, 28, 37, 38, 52] auf uns gekommen, aber nur von der mit Celadi Man gestempelten [Bc 33] finden sich alle Punzen bei Knorr, T. u. F. Tafel 21 dieses Töpfers. Von dem Töpfer Abitus [Bc 29], der Knorr nicht bekannt ist, sind einige Punzen ähnlich oder gleich bei den Töpfern Crestio oder Daribitus zu finden. Da die Übereinstimmung mit Daribitus: vielstrahlige Sternchenblüte (Punze 7), dreiblättrige Blüte (Punze 13), Blätterbüschel (Punze 18), vor allem der Delphin nach rechts (O., FT. 2388 A), überwiegen, hätte man die Dekoration wohl, wenn auch mit Vorbehalt, dem Töpfer Daribitus zugewiesen, was nur dann richtig ist, wenn Daribitus zu Abitus zusammengeschumpft wäre.

Unsere Punzen auf den Schüsseln der Knorr an und für sich bekannten Töpfer Amandus [Bc 18], Frontinus [Bc 56, 57] und Martialis [Bc 46] finden sich nicht bei Knorr. Hingegen sind die auf der Frontinus-Schüssel [Bc 56] angebrachten Medaillons, in denen Gladiatoren mit Erosen abwechseln (Hermet, Taf. 87,7), auf einer Drag. 37 mit dem Aussenstempel C.I.SA (= C. Julius Sabinus) bekannt. Nebenbei sei darauf aufmerksam gemacht, dass zwei gleiche Punzen hier offenbar zur Dekoration zweier verschiedener Schüsselformen, unserer Drag. 29 und einer Drag. 37 verwendet wurden. Zwei Punzen der Frontinus-Schüssel [Bc 57] figurieren bei O., FT. und Karnitsch, Ovilava, unter denen des Mercato.

Die Abbildungen sind im ersten Teil durchnummeriert, im zweiten Teil sind als Abbin-dungsnummern die Laufnummern wiederholt, mit denen in jeder Sonderliste die Fundstücke mit Iff. numeriert sind. Anzahl und Ausführung der Abbildungen lassen zu wünschen

übrig, was einerseits auf ein zu kleines Budget zurückzuführen ist und andererseits auf den Umstand, dass in Ermangelung eines ständigen und gelernten Museumszeichners verschiedene Schülerinnen der Basler Gewerbeschule in ihren Ferien die Aufgabe bewältigen mussten. Die auferlegte Beschränkung, nur zu zeichnen, was in anderen Publikationen nicht abgebildet ist, wirkte sich besonders nachteilig bei der Gebrauchskeramik aus, die hier in einer verhältnismässig kleinen Zahl von Profilen und zudem selten in Ansicht und Ergänzung erscheint. Der Vergleich mit Parallelen ist eben doch für Autor und Leser ein zeitraubender und wenig befriedigender Ausweg, vor allem auch, weil bei der Gebrauchskeramik exakte Übereinstimmungen, wie z.B. bei Stempeln und Punzen, kaum vorkommen. Wir hätten auch gerne Tafeln vorangestellt, auf denen der Leser die häufigsten Gefässtypen möglichst vollständig und mit der im Katalog verwendeten Bezeichnung gefunden hätte. Heute dürfte dieses Vorhaben noch lohnender sein, nachdem zwei Töpfereibezirke, einer aus dem ersten Jahrhundert (R. Steiger, Töpferöfen) und ein zweiter, zeitlich anschließender (vorläufiger Bericht darüber s.R.M.Swoboda, Der Töpfereibezirk am Südostrand von Augusta Raurica, *helvetia archaeologica* 2,1971, 7ff.) ausgegraben worden sind. Durch Vergleiche mit der dort ausgegrabenen Keramik könnten mehrere der in Insula 31 gefundenen Gefässe als örtliche Produktion bezeichnet werden.

Die geplanten Tafeln mit gut datierten Typen wären auch die Voraussetzung dafür gewesen, Übereinstimmungen und Abweichungen gegenüber der Keramik aus den Augster Thermen darzulegen. Als Beispiel eines neugewonnenen Aspektes seien die *Näpfe mit eingebogenem Rand* angeführt (vgl. tabellarische Zusammenstellung S. 45). Die beiden Randscherben aus der letzten Benützungszeit der Halle am Anfang des 3. Jh., vor allem das gehäufte Vorkommen in den vorangehenden Schichten 3 und 4, belegen das Weiterbleiben im 2. Jh. Nur das Randprofil verändert sich, indem der zum letzten Mal in der domitianischen Planierschicht rund eingebogene Rand (ETT., A, Taf. 19, 2 f.) im 2. Jh. kantig abgesetzt wird (ETT., A, Taf. 19, 4 f.). E. Ettlinger dagegen hatte seinerzeit auf Grund der Thermenfunde (vgl. ETT., A, 100) beide Profile, Nachfolger der späten La Tène-Keramik, ins erste Jahrhundert datiert.

Mit den Fragen der Gründungs- und Besiedlungszeit des römischen Augst hat sich zuletzt B.H.Isaac, *Colonia Munatia Triumphalis and Legio nona Triumphalis*, in: *Talanta, Proceedings of the Dutch Archaeological and Historical Society* 3, 1971, 11ff., befasst. Für seine Annahme, dass die eigentliche Besiedlung mit einer augusteischen Neugründung in die Wege geleitet wurde, spricht auch die tabellarische Übersicht S. 46 ff. über Funde aus einer Schichtenfolge in der Nordwestecke der Insula 31, die E. Ettlinger »von 7 an abwärts bis 12/13 als Musterbeispiel, bei dem auch noch die Münzen dazustimmen«, wertet. Nach der Zusammenstellung der Sigillata, der Helvetischen Imitation und der Spät-La-Tène-Ware¹⁾ des 1. Jh. ist die unterste Kulturschicht im Hausinneren tiberisch mit augusteischen Funden, diejenige östlich des Hauses ins frühe 1. Jh. zu datieren. Hierbei stellen die arretinischen Reliefbecher [Ba 1-8] die früheste bisher in Augst gefundene Reliefkeramik dar. Die frühesten Mitfunde der drei Becher [Ba 4, 5, 6a] aus der untersten Kulturschicht des Hausinneren sind Teller mit Hängelippe (Haltern Service 1) und der spätaugusteische Stempel des Ateius-Salvius. Teller und Schüsseln helvetischer Imitation zeigen aber, wenn sie mit Drack, Sigill. Imit., 95, nicht augusteisch datiert werden können, dass sich die Schicht bis in tiberische Zeit erstreckte. Die unterste Kulturschicht östlich des Hauses enthielt keine Terra Sigillata, es sei aber hervorgehoben, dass in der Füllschicht darüber, zusammen im gleichen Fundkomplex, die WS und BS eines arretinischen Bechers [Ba 2] und der Stempel Avillius [Aa 7]

1) Die Bezeichnung Spät-La Tène-Ware ist hier und im Folgenden von E. Ettlinger (vgl. ETT., A, 32 ff.) übernommen, meint aber streng genommen die Keramik, die in spätlatènezeitlicher, keltischer Tradition im römischen Reich hergestellt wurde.

lagen, die mit anderen Funden den frühaugusteischen Import in Augst belegen. 1966 wurde in der gleichen Insula, aus der die Reliefbecher stammen, auf dem gewachsenen Lehm das Plattenrandstück (Inv. Nr. 66.3438) einer arretinischen Frühform gefunden mit einem Profil, das zeitlich dem mit den Bechern zusammengefundenen Hängelippenprofil vorausgeht (vgl. E.Ettlinger, Frühe Arretina aus Neuss, in: Studien zu den Militärgrenzen Roms, Beihefte der Bonner Jahrb. 167, 1967, Abb. 1,4; 2,3).

Zu danken habe ich vor allem Frau Prof. Dr. E.Ettlinger, die mir, ursprünglich klassischer Archäologin, unermüdlich half, mich in das Spezialgebiet der provinzial-römischen Keramik einzuarbeiten, die Stempel- und Fibelliste und anderes mehr kontrollierte und mir nötigenfalls auch Mut zusprach; Herrn Prof. A.Stenico und Herrn Prof. H.Comfort für ihr aktives Interesse an den arretinischen Reliefbechern; Frau Dr. L.Zetsche-Huld, die mit mir die Liste der Schüsseln Drag. 37 durchgegangen ist, Herrn Prof. M.Lutz und Frau Dr. Ch. Fischer für ihre einschlägigen Auskünfte; Herrn Prof. F.Maier für seine Mitteilungen zur Spät-La Tène-Keramik; Frau Dr. Thea Haevernich für das Überprüfen der Glasliste; Frau Dr. A.Bruckner für das Durchlesen des Katalogentwurfes und manchem Kollegen, mit dem ich im Gespräch die eine oder andere Frage klärend diskutieren durfte.

Zusammenstellung der Näpfe mit eingebogenem Rand aus dem ersten und zweiten Jahrhundert

Näpfe mit abgesetzt eingebogenem Rand

<i>Porticus und Strasse</i>	<i>Hausinneres</i>	<i>Östlich des Hauses</i>
	Schicht 2, Benützung bis Anfang 3. Jh. FK 196: 61. 3660 FK 285: 61. 4865	
Schicht 2, Füllmaterial hadrianisch FK 413: 61. 6373	Schicht 3, letzte Böden Ende 2. Jh. FK 230: 61. 3940.41 FK 290: 61. 4675 FK 216: 61. 4373.74.75.76.77.78.79 (Abb. 39,16)	
Schicht 3, Füllmaterial trajanisch FK 231: 61. 4017	Schicht 4, Benützungszeit 2. und und 3. Viertel 2. Jh. FK 156: 61. 1690 FK 237: 61. 3728 FK 153: 61. 1801.02.03.04.05.06.07.08 (Abb. 40,29-36) FK 333: 61. 5475.76.77	

Näpfe mit rund eingebogenem Rand

<i>Porticus und Strasse</i>	<i>Hausinneres</i>	<i>Östlich des Hauses</i>
Schicht 4: Füllmaterial claudisch-neronisch FK 236: 61. 3885	Schicht 6, Planierschicht domitianisch FK 283: 61. 4240 Schicht 7, Erbauungsschicht, frühestens vespasianisch FK 362: 61. 6093 FK 399: 61. 6138 FK 355: 61. 5147 Schicht 8, Füllmaterial flavisch und älter FK 400: 61. 6233 FK 327: 61. 5117 FK 375: 61. 6126 Schicht 9, Benützung tiberisch-claudisch FK 287: 61. 4817 FK 379: 61. 9358 FK 337: 61. 5175	Schicht 9, Kulturschicht, spättiberisch-frühclaudisch FK 326: 61. 5336 Schicht 10, Füllschicht mit augusteischen Funden FK 336: 61. 5314 Schicht 13, Benützungsschicht tiberisch FK 481: 61. 9765
Schicht 8, unterste Kulturschicht 1. Drittel oder 1. Hälfte 1. Jh. FK 298: 61. 5016.17	Schicht 11, unterste Kulturschicht tiberisch FK 408: 61. 8692	

Übersicht über Terra sigillata, Helvet. Imitation und Keramik in SLT aus einer Schichtenfolge des ersten Jahrhunderts

Hausinneres

Schicht/Fundkomplex	Keramik (gesamt)	Terra sigillata (Tafelgeschirr)	Helvetische Imitation (Tafelgeschirr)	Spät-La Tène-Ware (ohne Töpfe)
6, Planierschicht, Domitian FK 283	15	5 1 Teller Haltern 1 2 Teller Drag. 15/17 2 Schüsseln Drag. 29	3 1 Tasse 1 Schüssel Drack 21 1 Schüssel mit Horizontalrand, bräunlich, Hofheim 129	1 1 Knickschale Nigra, ¹⁾ Drack 20
7, Werkschuttschicht, frühestens vespasianisch FK 273	12	2 1 Platte Haltern 2b 1 Drag. 29, gest. Amandus	1 1 Tasse Nigra Drack 11A	-
FK 362	23	6 1 Teller Drag. 15/17 1 Teller Drag. 18 3 Tassen Drag. 27 1 Tasse Hofheim 9	3 resp 4 1 Teller Drack 3 1 Tasse Drack 9 1 Schüssel Drack 21 1 Tasse ähnlich Drack 8 ohne Überzug	-
FK 399	11	5 2 Teller Drag. 18/31 3 Schüsseln Drag. 29	2 1 Teller Drack 4B 1 Teller Drack 2B	-

1) Wir haben den Typus Drack 20 nicht in die Kolonne der Sigillata-Imitationen eingereiht, da es sich dabei weniger um die Imitation einer Sigillata-Form als vielmehr um die Weiterentwicklung der La-Tène-Knickschale handeln dürfte. (Vgl. dazu S.130 FK 243, Schicht 5-7, zu dessen auswahlsweise katalogisiertem Material neben einem Nigra-Teller Drack 5 drei Nigra-Knickschüsseln gehören. Inv. Nr. 61. 4445 entspricht dem Typ Drack 20, während den Inv. Nrn. 61. 4446 und 4447 Spät-La Tène-Schalen aus Kempten vergleichbar sind (vgl. Fischer, Cambodunum II, 19 ff.).

Hausinneres

Schicht/Fundkomplex	Keramik (gesamt)	Terra sigillata (Tafelgeschirr)	Helvetische Imitation (Tafelgeschirr)	Spät-La Tène-Ware (ohne Töpfe)
8, Füllschicht, jüngste Scherben flavisch FK 400	22	7 1 Tasse Drag. 24 2 Tassen Drag. 27 1 Schälchen Drag. 35 3 Schüsseln Drag. 29	5 1 Teller Drack 3Db 1 Teller Drack 4Aa 1 Tasse Drack 11A 2 Schüsseln Drack 21	-
FK 358	7	4 1 Teller gest. Mahes 1 Teller Drag. 15 1 Tasse Drag. 24 1 Tasse Drag. 27	2 1 Teller Drack 4 Nigra 1 Teller Drack 3 Nigra	-
FK 327	30	15 4 Teller Drag. 17 2 Teller Drag. 18 1 Tasse Haltern 11 2 Tassen Drag. 24 4 Schüsseln Drag. 29 1 Kelch Drag. 11 1 Becher Drag. 30	5 4 Schüsseln Drack 21Aa 1 Schüssel mit Horizontalrand, Nigra, Drack 19	-
FK 302	11	5 1 Tasse Haltern 8 1 Teller Drag. 18 2 Schüsseln Drag. 29 1 Becher Drag. 30	2 1 Teller Drack 2Ab 1 Schüssel Drack 21Aa	-

Hausinneres

Schicht/Fundkomplex	Keramik (gesamt)	Terra sigillata (Tafelgeschirr)	Helvetische Imitation (Tafelgeschirr)	Spät-La Tène-Ware (ohne Töpfe)
FK 262	17	9 1 Teller Drag. 15/17 1 Teller Drag. 18/31 2 Tassen Drag. 24 1 Tasse Hofheim 9 3 Schüsseln Drag. 29 1 Becher Drag. 30	3 1 Teller Drack 3 1 Tasse Drack 11 1 Tasse Nigra	-
FK 375	25	10 1 Platte Haltern 3 3 Teller Drag. 15 1 Tasse Drag. 24 1 Tasse Drag. 27 1 arretinischer Reliefbecher 1 Kelch Drag. 11 2 Schüsseln Drag. 29	3 1 Teller Drack 3Da 2 Schüsseln Drack 21 Aa und B	-
9, Benützungsschicht, tiberisch- claudisch FK 308	25	14 3 Teller Drag. 15/17 1 Tasse Haltern 7 1 Tasse Service II 2 Tassen Drag. 24 1 Tasse Hofheim 6 1 Tasse Hofheim 9 1 Kelch Drag. 11 4 Schüsseln Drag. 29	4 2 Teller Drack 2Aa 1 Tasse Drack 9Aa 1 Teller Nigra	-

Hausinneres

Schicht/Fundkomplex	Keramik (gesamt)	Terra sigillata (Tafelgeschirr)	Helvetische Imitation (Tafelgeschirr)	Spät-La Tène-Ware (ohne Töpfe)
FK 287	21	10 3 Teller Drag. 15/17 1 Teller Drag. 18 2 Tassen Drag. 27 2 Schüsseln Drag. 29 1 Becher Drag. 30 1 Kelch Drag. 11	5 2 Teller Drack 6 und 3Aa 1 Teller Drack 3 Nigra 2 Schüsseln Drack 21Aa	-
FK 379	42	10 5 Teller Drag. 15/17 1 Tasse Haltern 11 2 Tassen Drag. 24 2 Tassen Drag. 27	6 2 Teller Drack 2Ab 4 Schüsseln Drack 21 Aa und B	3 2 Knickschüsseln 1 Schale
FK 337	22	7 1 Teller Drag. 15 1 Teller Hofheim 1 1 Tasse Drag. 24 1 Tasse Drag. 27 2 Schüsseln Drag. 29 1 Schüssel Hofheim 12	3 1 Teller Drack 2Ab 1 Teller Drack 3C Nigra 1 Tasse	1 1 Knickschüssel
FK 403	17	4 1 Teller Drag. 17 2 Tassen Drag. 24 1 Schüssel Drag. 29	4 1 Teller Drack 4Aa 2 Schüsseln Drack 21Aa 1 Teller Haltern 75 Nigra	1 1 Knickschale Nigra Drack 20
FK 176	8	4 1 Teller Drag. 18/31 1 Tasse Drag. 24 1 Tasse Drag. 27 1 Schüssel Drag. 29	-	-

Hausinneres

Schicht/Fundkomplex	Keramik (gesamt)	Terra sigillata (Tafelgeschirr)	Helvetische Imitation (Tafelgeschirr)	Spät-La Tène-Ware (ohne Töpfe)
FK 377	23	6 3 Teller Drag. 15/17 1 Tasse Service II 1 Tasse Drag. 24 1 Schüssel Drag. 29	5 1 Platte Drack 2Ab 1 Teller lokale Imit. 3 Schüsseln Drack 21Aa	-
FK 360	20	11 6 Teller Drag. 15/17 1 Teller Drag. 18/31 1 Tasse Drag. 24 1 Tasse Drag. 27 2 Schüsseln Drag. 29	2 1 Schüssel Drack 21B 1 Teller Haltern 75 Nigra	-
FK 342	13	6 2 Teller Drag. 17 1 Tasse Hofheim 8 1 Kelch Drag. 11 1 Schüssel Drag. 29 1 Schüssel Hofheim 12	1 1 Schüssel Drack 21Aa	1 1 Knickschüssel Nigra Drack 20
10, Füllschicht, spättiberisch- frühclaudisch FK 363	4	3 1 Teller Drag. 17 1 Tasse Haltern 8 1 Tasse Drag. 27	-	1 1 Knickschale

Hausinneres

Schicht/Fundkomplex	Keramik (gesamt)	Terra sigillata (Tafelgeschirr)	Helvetische Imitation (Tafelgeschirr)	Spät-La Tène-Ware (ohne Töpfe)
FK 289	13	5 1 Teller Drag. 17 1 Teller Drag. 18 2 Tassen Haltern 8 und 15a 1 arretinischer Reliefbecher	2 2 Schüsseln Drack 21Aa	-
FK 406	8	3 1 Teller Drag. 15 1 Tasse Drag. 24 1 arretinischer Reliefbecher	1 1 Teller Drack 4Aa	-
II, Unterste Kulturschicht, tiberisch FK 353	12	5 4 Teller Haltern 1a 1c. 2a. 1 Teller gest. Ateius/ Salvius	2 1 Teller Drack 2B 1 Tasse Drack 7	-
FK 295	6	1 1 Teller Drag. 15/17	4 2 Teller Drack 5. 2Ab 2 Schüsseln Drack 21Aa	1 1 Flasche bemalt
FK 408	13	4 1 Platte Haltern 2 3 arretinische Reliefbecher	4 2 Teller Drack 2Ab.2B. 2 Schüsseln Drack 21Aa	-

Porticus und Strasse

Schicht/Fundkomplex	Keramik (gesamt)	Terra sigillata (Tafelgeschirr)	Helvetische Imitation (Tafelgeschirr)	Spät-La Tène-Ware (ohne Töpfe)
5, Werkschuttschicht der Erbauungszeit, vespasianisch FK 238 (Porticus)	3	2 1 Tasse Haltern 8b 1 Schüssel Drag. 29	1 1 Schüssel Drack 21B	-
6, Aufschüttungsmat. vom Bau der Halle, tiberisch-claudisch FK 244 (Strasse)	5	1 1 Tasse Drag. 24	2 1 Platte Drack 2Ab 1 Schüssel Drack 21	-
7, Benützungsschicht, claudisch-neronisch FK 297 (Porticus)	7	4 1 Platte Drag. 18 2 Tassen Drag. 24 1 Schüssel Drag. 29	2 1 Tasse Drack 7 1 Schüssel Drack 21	-
8, Unterste Kulturschicht, 1. Drittel oder 1. Hälfte 1. Jh. FK 298 (Porticus)	19	5 2 Teller Drag. 15/17 1 Tasse Drag. 27 1 Tasse Hofheim 9 1 Schüssel Drag. 29	-	1 1 Knickschale Nigra Drack 20

Östlich des Hauses

Schicht/Fundkomplex	Keramik (gesamt)	Terra sigillata (Tafelgeschirr)	Helvetische Imitation (Tafelgeschirr)	Spät-La Tène-Ware (ohne Töpfe)
6, Schicht des zum vespas. Hausbau gehörenden Hofes FK 315	17	5 1 Tasse Drag. 24 1 Tasse Drag. 27 2 Schüsseln Drag. 29 1 Becher Drag. 30	6 1 Teller Drack 2 oder 3 5 Schüsseln mit Horizontalrand, 1 Nigra, bräunlich, Drack 19/Hofheim 129	-
FK 188	28	26 1 Teller Drag. 15/17 1 Teller Drag. 18 3 Tassen Drag. 24 3 Tassen Drag. 27 1 Schüssel Drag. 42 16 Schüsseln Drag. 29 1 Schüssel Hofheim 12	2 1 Teller Drack 3B 1 Schüssel mit Horizontalrand, bräunlich, Hofheim 129	-
7 und 8, Füllschicht, claudisch FK 192	21	12 3 Teller Drag. 15/17 1 Teller Hofheim 1 1 Teller Drag. 18 1 Tasse Drag. 24 2 Tassen Drag. 27 4 Schüsseln Drag. 29	3 2 Teller Drack 3, Nigra 1 Schüssel mit Horizontalrand, bräunlich, Hofheim 129	1 1 Knickschüssel mit profiliertem Rand

Östlich des Hauses

Schicht/Fundkomplex	Keramik (gesamt)	Terra sigillata (Tafelgeschirr)	Helvetische Imitation (Tafelgeschirr)	Spät-La Tène-Ware (ohne Töpfe)
FK 316	23	15 3 Teller Drag. 15/17 3 Teller Drag. 18 2 Tassen Drag. 24 3 Tassen Drag. 27 3 Schüsseln Drag. 29 1 Becher Drag. 30	3 1 Teller Drack 4B 1 Teller Drack 3Db 1 Schüssel mit Horizontalrand, bräunlich, Hofheim 129	-
FK 194	11	7 1 Platte Haltern 2 1 Teller Drag. 15/17 1 Teller Drag. 18 1 Tasse Drag. 24 2 Tassen Drag. 27 1 Kelch Drag. 11	1 1 Teller gest. Vegetus	1 1 Knickschüssel rot überzogen
9, frühclaud. Schicht unter Kiesboden FK 326	17	7 3 Teller Drag. 15/17 2 Tassen Drag. 24 2 Schüsseln Drag. 29	3 1 Teller Drack 3Ab 2 Schüsseln Drack 21Aa	-
10, Füllschicht mit augusteischen Funden FK 330	12	8 1 Teller Haltern 1 1 Platte Haltern 2b 1 Teller gest. Ateius/ Xanthus 2 Tassen Haltern 8a.b 3 Tassen Haltern 11	1 1 Tasse Drack 9Aa Nigra	- -

Östlich des Hauses

Schicht/Fundkomplex	Keramik (gesamt)	Terra sigillata (Tafelgeschirr)	Helvetische Imitation (Tafelgeschirr)	Spät-La Tène-Ware (ohne Töpfe)
FK 336	13	6 1 Teller gest. Xanthus 2 Teller Drag. 15/17 2 Tassen Service II 1 Tasse Drag. 24	3 1 Tasse Drack 9Aa 2 Schüsseln Drack 21Aa)	1 1 Knickschale Nigra Drack 20
11, Kulturschicht mit Füllmaterial FK 471	5	-	1 1 Schüssel Drack 21	1 1 Knickschüssel
12-13, Füllschicht unter Kieselbollen FK 398	8	3 1 Teller Haltern 4b 1 Tasse Haltern 7 mit Stempel des Avillius 1 arretinischer Reliefbecher	1 1 Teller Drack 1	1 1 Knickschüssel
12, Füllschicht unter Mörtelboden FK 480	1	-	-	1 1 Schale mit Rundstabilippe
13, Unterste Kulturschicht, frühes 1. Jh. FK 483	4	-	-	1 1 bemalte Flasche
FK 481	6	-	-	-

b) Die Funde des Jahres 1960 aus dem »Werkhof« der Insula 31

Katalog zum Grabungsbericht von G.Th.Schwarz (S. 9 ff.)

Die Bauperioden und ihre Fundkomplexe

Bauperiode IV (Steinbauten, 190(?) bis Anfang 3. Jh.(?) n.Chr.):

FK 405,410, 327, 375, 323, 355, 366, 332

Bauperiode III (Steinbauten, 120 - 190(?) n.Chr.):

FK 346, 393, 383, 390, 322, 339, 362, 328, 325

Bauperiode II (Stein- und Fachwerkbauten auf Steinsockeln, 75-120 n. Chr.):

FK 304, 353, 400, 404, 312, 344, 336, 326, 352, 330, 347, 399, 335, 358, 320, 309

Bauperiode Ib (Holzbauten mit Lehmwänden, 45 -75 n.Chr.):

FK 337, 407, 368, 363, 356, 402, 371, 380, 351, 408

Bauperiode Ia (Holzbauten, ca. 15 - 45 n. Chr.):

FK 396, 398

Bauperiode IV (Steinbauten): 190(?) bis Anfang 3. Jh. n.Chr.(?)

Fundkomplex 405 (Inv. 60.9886-9891)

- 9886 Schale TS Drag. 36, RS mit Barbotineverzierung (Dm 180 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 53.9. Trajan). *Abb. 32,1.*
- 9887 Schlüsselchen Helv I mit Drack 16, RS mit Barbotineverzierung und BS (Dm 180 mm, des Standrings 70 mm. FUE 16, FT 9 hell, mit Goldglimmer).
- 9888 Schultertopf, Nigra, mit Rädchenmuster: umlaufende Zickzacklinien, WS (H 56 mm, B 62 mm. FUE 25, FT rötlich). (Vgl. Ulbert, Burghöfe, Taf. 47,6. Spätestens ves-pasianisch).
- 9889 Schüssel mit nach aussen verdickter Lippe über eingezogenem Band und schräger Wand, Nigra, RS (Dm 140 mm. F 25 hell). (Vgl. Simon, Gross-Gerau, Abb. 17,5 ff. Nicht später als 130 n.Chr.). *Abb. 32,2.*
- 9890 Teller mit gerundeter, überhängender Lippe (beschädigt) und schräger Wand, innen und obere Hälfte der Aussenseite schwarz glänzend überzogen, RS (Dm des Bodens 180 mm. FUE 26 hell, FT 24 hell). (Vgl. Simon, Gross-Gerau, Abb. 16,8. Datierung wie vorher).
- 9891 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, Nigra, RS (Dm LW 240 mm. Spuren eines schwarzen Überzuges 25, FT 22 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19, 26. Spätflavisch-traianisch).

Fundkomplex 410 (Inv. 60.10497-10499).

- 10497 Schlüsselchen TS Drag. 23, RS (Dm 80 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 50,10.140-180).
- 10498 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, grau, RS (Dm LW 260 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19, 27. Anf. 2. Jh.).
- 10499 Kochtopf, kaum geschwärzt, RS (Dm 130 mm. F 12 hell). 2. Jh.

Fundkomplex 327 (Inv. 60.8723-8725).

- 8723 Schüssel TS Curle 11, RS mit Ansatz des Horizontalrandes (Dm LW 200 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 71,7).
- 8724 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, Nigra, RS (Dm LW 240 mm. F 26). (Vgl. ETT., A, Taf. 19, 27. 1. Hälfte 2. Jh.). *Abb. 32,3.*
- 8725 Kochtopf geschwärzt, RS (Dm LW 90 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,25. Anfang 2. Jh.).

Fundkomplex 375 (Inv. 60.9198-9215).

- 9198 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 90 mm. FUE 20).
- 9199 Schale TS Drag. 36, zwei RS mit Barbotineverzierung (Dm 200 mm. FUE 20).
- 9200 Schale TS Drag. 36, BS ev. zugehörig zu den vorherigen RS (Dm des Standrings 60 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 53,14. 2. Hälfte 2. Jh.).
- 9201 Becher TS mit Glasschliffverzierung, WS (H 30 mm, B 50 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 77, 5 ff. 2. Hälfte 2.-Anf. 3. Jh.).
- 9202 Schüssel TS Drag. 37, Fragment in der Art des Mercato [Be 6]. Domitian. *Abb. 72,6; 73,6.*
- 9203 Schultertopf mit eingewölbtem Hals, Nigra, RS (Dm LW 220 mm. F 23). (Vgl. ETT., A, Taf. 16, 1 ff. Ende 1. Jh.).
- 9204 Schüssel mit Knick und Horizontalrand, Nigra, RS (Dm LW 220 mm. FUE 26, Kern rötlich). (Vgl. ETT., A, Taf. 7,8. Späteres 1. Jh.).
- 9205 Schüssel mit bemaltem Horizontalrand: senkrechte, rotbraune Streifen auf bräunlichem Grund (keine Engobe), Bruchstück des Randes (Dm der unteren Randkante 240 mm. F der vertikalen Streifen und der bemalten Randkante 14 dunkel, FT 9 hell). (Zur Bemalung vgl. H. Vertet, *Découverte de poterie peinte à Toulon-sur-Allier*, Gallia 17, 1959, 216 ff.: Kragenrandschüsseln aus dem 2. Jh.. F. Maier, *Acta RCRF 9* (1967) 60: »Zwar taucht Bemalung helltoniger Keramik auch im 2. Jh. auf... wie z.B. bei der Töpferware von Toulon-sur-Allier, doch kann in diesem Zusammenhang nicht mehr von La Tène-Tradition gesprochen werden«). *Abb. 32,4; Farbtafel, 10.*
- 9206 Knickschüssel mit glattem Horizontalrand, bräunlich, mit Goldglimmer, RS (Dm LW 180 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,34 ff. Schoppa, Steinkastell, Taf. 14,9. Wende 1./2. Jh.).
- 9207 Reibschüssel mit Horizontalrand und Randleiste, hell, RS (Dm LW 220 mm. F 3 hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, Taf. 15,3. Wende 1./2. Jh.).
- 9208 Küchenteller mit schräger, in eine spitze Lippe auslaufender Wand, am Übergang zum Boden kleine Stufe, der auf der Bodenunterseite (8 mm breit erhalten) die erste von zwei konzentrischen Rillen entspricht; aussen bräunlich, unterhalb der Lippe geschwärzt, innen matt-braunrot überfärbt, RS (Dm 260 mm. FT 9 hell, FB zwischen 16 und 18 dunkel). (Vgl. Simon, Gross-Gerau, *Abb. 16, 22. Ritterling, Hofheim, 272* zu Typus 44, einem fusslosen Teller mit überfärbter Oberseite, bei dem einmal auch der Ansatz zwischen Wand und Boden, nie aber die Kreisrillen in der Bodenunterseite erwähnt sind. *Vespasianisch und später*).
- 9209 Kochtopf mit vorstehender, flacher, gerillter Lippe, nicht geschwärzt, RS (Dm 180 mm. F 9 hell, Kern grau). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,21. Anf. 2. Jh.).
- 9210 Kochtopf mit kaum vorstehender, gerillter Lippe, geschwärzt, RS (Dm 130 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,20. Ende 1./Anf. 2. Jh.).
- 9211 Kochtopf mit überkragender, flacher Lippe, geschwärzt, RS (Dm 200 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,22. Anf. 2. Jh.).
- 9212 Deckel mit kantig aufgebogener Randkante, hell, RS (Dm 280 mm. F heller als 9 hell).

- 9213 Deckel mit kantig aufgebogener Randkante, hell, RS (Dm 220 mm. F etwas dunkler als 2). *Abb. 32,5.*

Mitfunde:

- 9214 Scharnierfibel [Fa 13]. 1. Hälfte 1. Jh. *Abb. 89,13.*
 9215 Skalpell aus Bronze [Fh 27]. *Abb. 93,27.*

Fundkomplex 323 (Inv. 60.9485-9486).

- 9485 Teller TS Drag. 18, Frgm. mit Rest eines rückläufigen Stempels, wahrscheinlich des Frontinus [Aa 35]. (Dm des Standrings 100 mm. FUE 20). Vespasian-Domitian. *Abb. 49,35. 52,35.*
 9486 Schüssel TS Drag. 36 mit Barbotineverzierung auf dem horizontalen Rand, RS (Dm LW 140 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 53,20. Claudius-Nero).

Fundkomplex 355 (Inv. 60.9234-9245).

- 9234 Teller TS Drag. 18/31, RS (Dm 200 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 45,14. Domitian-Trajan).
 9235 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 120 mm. FUE 20).
 9236 Tasse TS Drag. 33, RS (Dm 150 mm. FUE 14). Anf. 2. Jh.
 9237 Schlüsselchen TS Drag. 35/36, RS mit Barbotineverzierung (Dm LW 180 mm. FUE 17). Anf. 2. Jh.
 9238 Schüssel TS Drag. 29, WS, gehört zu der RS und BS 60.10053, gestempelt Celadus [Aa 28] in FK 404 [Bc 33]. Nero. *Abb. 49,28. 60,33.*
 9239 Schüssel TS Drag. 37, RS (Dm 220 mm, H des angedrehten Randes 30 mm. FUE 17). Eierstab: Doppeltumrandeter Kern, rechtsangelehntes Stäbchen mit zweigeteilter Quaste. Umlaufender Perlstab. Südgalien. Ende 1. Jh. *Abb. 74,6.*
 9240 Becher TS Déchelette 72, RS (Dm 80 mm. FUE 18, FT fast ebenso intensiv). (Vgl. O.-P., Taf. 79,3. Mitte 2. Jh.).
 9241 Becher mit braunem Überzug, BS (Dm des Bodens 35 mm. FUE 24, FT an den nichtüberzogenen Stellen rot 18). Anf. 2. Jh.
 9242 Kochtopf mit gerillter Lippe, geschwärzt, RS (Dm LW 90 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,18. Ende 1./Anf. 2. Jh.).
 9243 Kochtopf mit Deckelfalz, geschwärzt, RS (Dm LW 110 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,20. Ende 1./Anf. 2. Jh.). *Abb. 32,8.*
 9244 Kochtopf mit Trichterrand und horizontaler Besenstrichverzierung, geschwärzt, RS (Dm 150 mm). (Vgl. ETT., V, Taf. 1,21. 1. Jh. und später). *Abb. 32,9.*
 9245 Kochtopf mit gerillter Lippe, nicht geschwärzt, RS (Dm 200 mm. F zwischen 13 und 9 hell variierend). Vgl. ETT., A, Taf. 13,21. Wende 1./2. Jh.). *Abb. 32,10.*

Fundkomplex 366 (Inv. 60.9432-9452).

- 9432 Platte TS Drag. 15, Frgm. mit konzentrischem Riefelkreis (Dm 320 mm, des Standrings 180 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 53, 30. Claudius).
 9433 Teller TS Drag. 15/17, BS mit konzentrischem Kreis (Dm des Standrings 90 mm. FUE 18).
 9434 Teller TS Drag. 15/17, BS mit konzentrischem Kreis (Dm des Standrings 110 mm. FUE 17).

- 9435 Schälchen TS Hofheim 8, WS (H 36 mm, B 53 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 48,7. Claudius).
- 9436 Schale TS Drag. 35/36, Frgm. mit barbotineverziertem Rand (Dm des Standrings 60 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 53,9). Ende 1. Jh.
- 9437 Schale TS wie vorher, Bruchstück des Barbotinerandes (Dm LW 160 mm. FUE 20).
- 9438 Schale TS wie vorher, BS (Dm des Standrings 60 mm. FUE 20).
- 9439 Schüssel mit Knick, Variante Drack 21, Rillenverzierung im oberen Teil, eingezogenes Band über dem Knick. Nigra, WS (H 68 mm, B 98 mm. FUE 22 dunkel, FT heller als 24 hell). (Vgl. Fischer, Cambodunum II, »schwarzglänzende, unverzierte Knickschalen«, zum Profil Taf. 8,2; zu den Rillen ähnlich Taf. 8,3).
- 9440 Becher mit Trichterrand, braunem Überzug und Sandbewurf, RS und WS (Dm 120 mm. FUE 13, FT 6 hell). (Zum Profil vgl. ETT., A, Taf. 22, 13. Nachflavisch).
- 9441 Nigratöpfchen mit Rundstablippe, glatter Schulter und Rädchenmuster: umlaufende Zickzacklinien, RS und WS (Dm 70 mm. F 25, Kern rötlich). (Vgl. ETT., A, Taf. 16, 9. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 9442 Schultertopf mit Noppen, grau, RS (Dm 100 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16, 5. Ende 1. Jh.).
- 9443 Schultertopf mit Rundstablippe, grau mit Silberglimmer, RS (Dm 100 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 15,2. Optimum Mitte 1. Jh.).
- 9444 Schultertopf mit Steilrand, grau, RS (Dm 90 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16, 2-6. Spätes 1. Jh.).
- 9445 Topf mit horizontalem Lippenrand und Schulterrillen, RS (Dm 150 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,8. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 9446 Krug, zweihenkelig (?), mit zylindrischem Hals und schräg abfallender Schulter, grau mit Silberglimmer, WS mit zweistabigem Henkel (H des Henkels ca. 60 mm, B 30 mm. F 25 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 10, 12).
- 9447 Räucherkelch, bräunlich, Fuss (F rötlicher als 6 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 8, 145).
- 9448 Schmelztiegel, RS und BS (Dm LW 30 mm. FT innen: violett verfärbtes, helles Grau, F der unter dem Boden 10 mm dicken Glasur: 22 hell mit graueren Stellen, aussen an der WS z.T. rot 19 hell). (Vgl. M.Rosenberg, Geschichte der Goldschmiedekunst, Frankfurt a.M. 1910,84 mit Abb. 69f.).

Mitfunde:

- 9449 Zarte Rippenschale [Db 4]. Claudius.
- 9450 Bruchstück eines Röhrchens aus Bronze [Fn 47]. *Abb. 95,47.*
- 9451 Griffchen aus Bronze [Fm 44]. *Abb. 95,44.*
- 9452 Ring aus Eisen [Hg 22].

Fundkomplex 332 (Inv. 60.8859-8884).

- 8859 Teller TS Drag. 15/17, RS (Dm 220 mm, FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 43, 34. Claudius-Vespasian).
- 8860 Teller TS Drag. 18/31, RS (Dm 180 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 45,15. Domitian-Trajan).
- 8861 Teller TS Ludowici T1, RS (Dm 140 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 58,7. Hadrian-Antoninus Pius).
- 8862 Teller TS Ludowici Td', Frgm. (Dm 160 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 67,3. Mitte 2. Jh.).
- 8863 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 120 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 40, 7. Claudius).
- 8864 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 110 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 49, 14. Nero-Vespasian).
- 8865 Schüsselchen TS Drag. 35, Fragment mit Barbotineverzierung (Dm LW 110 mm. FUE 20). *Abb. 32,11.*

- 8866 Schüsselchen TS Drag. 35/36, Variante mit Wandknick und barbotineverziertem Rand, Fragment (Dm 160 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 53,20. Claudius-Nero). *Abb. 32,12.*
- 8867 Schüssel TS Curle 13, Fragment mit barbotineverziertem Horizontalrand (Dm LW 180 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 71,10. Nero). *Abb. 33,13.*
- 8868 Schüssel TS Drag. 37, drei RS, aus dem Umkreis des M.Crestio [Be 3]. Letztes Viertel 1. Jh. *Abb. 73,3.*
- 8869 Schüssel TS Drag. 37, WS (H 36 mm, B 29 mm. FUE 18; ZT: Schnurstab. Hippokamp (erhalten sind Kopf, Vorderbeine und Brust); ohne genaue Entsprechung bei O., FT. *Abb. 74,14.*
- 8870 Schüssel TS Drag. 37, drei WS (H 34 mm, B 47 mm. FUE 18); Festons aus dreifachen Bögen, darüber eingerollte Ranke mit Sternchenblüte, gedrehter Keulstab; abschliessender Kranz (erhalten nur die obersten Blättchen). (Vgl. Karnitsch, Ovilava, Taf. 9,9; verwandt mit der Art des Vitalis. Vespasian).
- 8871 Schüssel mit ausladender Wand und gerundeter Lippe, Nigra, RS und BS mit niederem Omphalos (Dm 220 mm. FUE 26, FT 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 7,7. Beginnendes 2. Jh.).
- 8872 Rundschaale mit Steilrand, durch zwei ausgeprägte Rillen profiliert, rötlich mit Goldglimmer, aussen geglättet, RS (Dm 180 mm. F 11 hell, Kern grau). (Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 9,12: schwarz glänzende unverzierte Rundschaale; 4. Periode: spät- und nachflavische Schichten). *Abb. 33,15.*
- 8873 Becher mit braunem Überzug und Sandbewurf, drei WS und BS mit gewölbter Standplatte (Dm des Bodens 40 mm. FUE 13, FT 2 hell). (Zum Bodenprofil vgl. ETT., A, Taf. 22, 13. Nachflavisch).
- 8874 Schultertopf mit Steilrand, Nigra, RS (Dm 80 mm. FUE 24, Kern rötlich). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,6. Ende 1. Jh.).
- 8875 Schultertopf mit eingewölbtem Hals und scharfem Schulterknick, grau mit dichtem Silberglimmer, RS (Dm 130 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 15,4. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 8876 Glattwandiger Schultertopf mit doppelt gerilltem Horizontalrand, schwarz, RS (Dm 130 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,3. Anfang 1. Jh.).
- 8877 Kochtopf mit gerillter Lippe und horizontaler Besenstrichverzierung, geschwärzt, 2 RS und BS (Dm 120 mm. F 13, Kern rötlich). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,18. Ende 1. Jh.).
- 8878 Reibschale mit Steilrand, bräunlich mit schwarzen Steinchen im Inneren, RS (Dm 320 mm. F 9 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, 53: »Reibschale mit Steilrand in claudischer Zeit nicht mehr gebräuchlich«). *Abb. 33,16.*
- 8879 Krug mit gerilltem Kragenrand, einhenkelig, rötlich, Fragment mit vierstabigem Henkel (Dm 50 mm. F zwischen 6 und 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 24,4. 1. Hälfte 1. Jh.).

Mitfunde:

- 8883 »Badehläschen« aus Glas [Da 24].
- 8884 Wundhaken aus Bronze [Fh 21]. *Abb. 93,21.*

Bauperiode III (Steinbauten): 120 - 190 n. Chr. (?).

Fundkomplex 346 (Inv. 60.9140-9172).

- 9140 Teller TS Drag. 15/17, RS (Dm 160 mm. FUE 14, FT 14 hell). (Vgl. O.-P., Taf. 43, 35 ff. Flavisch).
- 9141 Tasse TS Drag. 24, WS (H 35 mm, B 52 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 40, 17 ff. Vorflavisch).

- 9142 Tasse TS Drag. 27, bis auf ein fehlendes Randstück ganz erhalten, Stempel nicht lesbar. (Dm 95 mm, des Standrings 37 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 49, 17. Domitian-Trajan). *Abb. 33,17.*
- 9143 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 130 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 43,18. Domitian-Trajan).
- 9144 Tasse TS Drag. 27, BS (Dm des Standrings 50 mm. FUE 14).
- 9145 Tasse TS Drag. 33, RS (Dm 220 mm, FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 51,10. Domitian-Trajan).
- 9146 Schälchen TS Drag. 42 mit Henkelchen, RS ohne Barbotineverzierung (Dm 100 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 54,10. Flavisch).
- 9147 Schälchen TS Drag. 46 mit flachem, barbotineverziertem Horizontalrand, RS (Dm 130 mm. FUE 20). Anf. 2. Jh. *Abb. 33,18.*
- 9148 Schüssel TS Drag. 31, RS (Dm 260 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 46,5. Hadrian-Antoninus Pius).
- 9149 Reibschüssel TS Drag. 43, Bruchstück eines Kragenrandes (Dm 240 mm, H 40 mm. FUE zwischen 3 und 18, FT rötlicher als 3). 3. Hälfte 2. Jh.
- 9150 Becher TS Drag. 30, Umkreis des Masclus [Bd 8]. Nero-Vespasian. *Abb. 71,8; 75,8 (oben)*
- 9151 Teller Drack, Nigra, RS (Dm 220 mm. FUE 25, FT 25 hell). 2. Jh.
- 9152 Becher mit kurzem Hals, ausladender Lippe und orangem Überzug, RS (Dm 110 mm. FUE 16, FT 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 22, 14 ff. Trajan-Antoninus Pius).
- 9153 Becher mit dunkelorange Überzug und umlaufenden, fein gekerbten Bändern, WS (H 42 mm, B 62 mm, Wanddicke 2 mm. FUE zwischen 16 und 18, FT zwischen 11 und 16); zugehörig WS 60.8970 aus der gleichen Bauperiode, FK 339. (Vgl. ETT., Wiesendangen, *Abb. 6,13.* 2. Hälfte 2. Jh.).
- 9154 Becher Niederbieber 33 c, schwarz irisierend mit umlaufendem Kerbband auf der Schulter: einreihig gestrichelt, RS (Dm 60 mm. FUE 25, FT 23 hell). Anf. 3. Jh.
- 9155 Becher Niederbieber 33 c, schwarz, RS mit umlaufendem Kerbstreifen auf der Schulter: einreihig gestrichelt (Dm 70 mm. FUE 26, FT 22 hell). Anf. 3. Jh.
- 9156 Becher Niederbieber 33 c, BS mit flacher Standfläche und unterstem Kerbband: drei Strichreihen (Dm des Bodens 50 mm. FUE 25, FT 23 hell) Anf. 3. Jh.
- 9157 Becher Niederbieber 33 c, grau, RS mit Graffito auf dem Hals: fünf senkrecht eingeritzte Striche (der nicht durch den Bruch verkürzte 25 mm lang), RS (Dm 80 mm. FUE 23 hell, FT etwas heller). Anf. 3. Jh.
- 9158 Becher Niederbieber 33 c, grau irisierend, RS mit deutlichen Drehrillen aussen (Dm 80 mm. FUE 25 hell, FT etwas heller). Anf. 3. Jh.
- 9159 Topf mit Rädchenmuster: horizontale Abfolge hängender Dreiecke, die sich je nach 7 mm wiederholt, innen bräunlich, aussen geschwärzt, WS (H 50 mm, B 68 mm. FT 22 hell, F der geschwärzten Oberfläche 22 dunkel). (Zum Muster vgl. Ulbert, *Burghöfe, Abb. 7, 16).*
- 9160 Teller mit Steilrand, unterhalb der einwärtsgerundeten Lippe und über dem Boden je eine umlaufende Rille, grau, RS (Dm 280 mm, H des Steilrandes 40 mm, Wanddicke 10-12 mm. F 24 hell). (Vgl. Simon, *Gross-Gerau, Abb. 16, 19.* Vor 130).
- 9161 Küchenteller mit einwärtsgerundeter Lippe, bräunlich, aussen geschwärzt, RS (Dm LW 200 mm. F 12 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 18, 25. Nicht datiert).
- 9162 Küchenteller mit leicht gerundeter Wand und Lippe, aussen bis 15 mm über die Lippe und innen rotbraun überzogen, RS (Dm LW 280 mm. FUE 9, FT zwischen 12 und 13 hell). (Vgl. Goudineau, *Pompejanisch-rote Platten, Taf. 3, 39.* Letztes Drittel 2. Jh. Zum fusslosen Teller mit überfärbter Oberseite Ritterling, Hofheim, 272 zu Typus 44).
- 9163 Kochtopf mit gerillter Lippe, zwei Rillen unter dem Rand, geschwärzt, RS (Dm 180 mm. FT 15 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 13, 18. Anfang. 2. Jh.).

- 9164 Henkeltopf mit Rundstablippe, innen gekehlt, rötlich, RS (Dm 70 mm. F zwischen 6 und 11 hell). (Vgl. Gose, Gefässtypen, Taf. 56, 549 ff. 2./3. Jh.). *Abb. 33,19.*

Mitfunde:

- 9169 Balsamarium aus Glas [De 23]. *Abb. 83,23.*
 9170 Griff aus Bein [Ed 7]. *Abb. 87,7.*
 9171 Stilus aus Eisen [H1 32].
 9172 Ring aus Bronze [Ff 15].

Fundkomplex 393 (Inv. 60. 9552-9562.9494).

- 9552 Teller TS Drag. 18/31, RS (Dm 180 mm. FUE zwischen 16 und 18). (Vgl. O.-P., Taf. 45,14. Domitian-Trajan).
 9553 Schüsselchen TS Drag. 40, RS (Dm 120 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 48,15. Trajan-Hadrian).
 9554 Schüsselchen TS Drag. 40, BS (Dm des Standrings 40 mm. FUE 17).
 9555 Schüssel TS Drag. 37, RS des Cinnamus [Be 12]. 150-195. *Abb. 72,12; 73,12.*
 9556 Becher Niederbieber 32 c, mit orangem, metallglänzendem Überzug und Kerbstreifen, WS (H 48 mm, B 45 mm. FUE 16, FT 16). (Vgl. Oelmann; Niederbieber, 40, Typus 32. Mitte 2. Jh. und später).
 9557 Becher Niederbieber 32 c, mit braunem Überzug und Kerbverzierung, WS (H 25 mm, B 33 mm. FUE 13, FT 16). (Vgl. Oelmann, Niederbieber, 39f. zu Typus 32 c, Mitte 2. Jh. und später).
 9558 Becher Niederbieber 32a, mit braunem Überzug und Sandbewurf, WS (H 27 mm, B 66 mm. FUE 24, FT 16). (Vgl. Oelmann, Niederbieber, 39 zu Typus 32a. Bis Ende 2. Jh.).
 9559 Becher mit fleckigbraunem Überzug, BS (Dm des Bodens 35 mm. FUE 13, FT 11 hell). (Vgl. Oelmann, Niederbieber, 39f., Typus 32 c, Mitte 2. Jh. und später).
 9560 Kochtopf, geschwärzt, mit Goldglimmer, verziert mit einem Wellenlinienband, RS (Dm LW 120 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,18. Wende 1./2. Jh.).
 9561 Kochtopf, geschwärzt, RS (Dm LW 120 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,18. Wende 1./2. Jh.).
 9562 Doppelhenkelkrug mit Rundstablippe und rudimentärem Kragen, bräunlich, RS (Dm LW 60 mm. F 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 26,3. Domitian).

Mitfund:

- 9494 Dupondius des Hadrian [M 112]. 134-138.

Fundkomplex 383 (Inv. 60.9399-9409).

- 9399 Tasse TS Drag. 33, RS (Dm 110 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 51,16. Mitte 2. Jh.).
 9400 Schälchen TS Drag. 41 mit Glasschliffverzierung, WS (H 35 mm, B 39 mm, FUE zwischen 16 und 18). (Vgl. O.-P., Taf. 78,1. Mitte 2. Jh.).
 9401 Schüssel TS Drag. 37, RS mit Eierstab (H des angedrehten Randes 45 mm. FUE 18); zugehörig zu der WS 61.1986 aus FK 172, des Cibus [Be 26]. 160-165. *Abb. 74,26.*
 9402 Schüssel TS Drag. 37, BS (Dm des Standrings 110 mm. FUE 14).
 9403 Becher mit schwarzgrauem Überzug, Barbotineverzierung: Punkte, Hufeisen und Fäden, WS (H 25 mm, B 20 mm. FUE 24 dunkel, FT 24 hell); anpassend an WS 60.9261 aus FK 390 (Vgl. Drexel, Faimingen, 80 zu Gruppe 1. Beginn um 100).

- 9404 Becher Niederbieber 32 c, mit grauem Überzug und Kerbstreifen, WS (H 35 mm, B 35 mm. F 23 hell). (Vgl. Oelmann, Niederbieber, 39f., Typus 32 c. Mitte 2. Jh. und später).

Mitfunde:

- 9405 Fragment eines Eisenbandes [Hh 24].
 9407 Unbestimmbare Münze.
 9408 Unbestimmbare, halbierte Münze.
 9409 As der Republik [M 2]. 1. Jh. v. Chr.

Fundkomplex 390 (Inv. 60.9248-9271).

- 9248 Teller TS Drag. 18/31, BS (Dm des Standrings 160 mm. FUE 14).
 9249 Schüsselchen TS Drag. 40, BS mit Rosettenstempel (Dm des Standrings 40 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 48,11. Antoninus Pius).
 9250 Becher TS Déchelette 72, mit umlaufendem Blättchenkranz in Glasschlifftechnik, RS (Dm 70 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 77,7. 2. Hälfte 2. Jh.).
 9251 Tintenfass TS, BS mit schwarzem Rückstand, der nicht in die Wand eingedrungen ist. (Dm 50 mm. FUE 11). (Vgl. O.-P., Taf. 70,3).
 9252 Schüssel TS Drag. 37, RS (Dm 260 mm. FUE 14), ohne Relief.
 9253 Schüssel TS Drag. 37, RS (Dm 240 mm, H des angedrehten Randes 33 mm. FUE 14), ohne Relief.
 9254 Schüssel TS Drag. 37, WS mit Eierstab (H 40 mm, B 36 mm. FUE 18); Eierstab: doppelumrandete Eier, linksangelehnte Stäbchen (schlecht ausgeprägt und erhalten).
 9255 Schüssel TS Drag. 37, WS, zugehörig zu der WS 61.4736 aus FK o mit Stempel [Aa 86] des Cibisus [Be 24]. 130-150. *Abb. 51,86; 72,24; 74,24.*
 9256 Becher Niederbieber 32 c mit kurzem Hals und Schulterabsatz, mattem, braunem Überzug und Kerbstreifen, RS (Dm 110 mm. FUE 15, FT 9 hell). (Vgl. Oelmann, Niederbieber, 39f., zu Typus 32 c. Mitte 2. Jh. und später). *Abb. 33,20.*
 9257 Becher mit orangem Überzug und Barbotineverzierung, WS mit einem abgeplatzten Kreis über zwei umlaufenden Rillen (H 47 mm, B 47 mm. FUE 16, FT 6 hell). (Vgl. Drexel, Faimingen, 80 zu Gruppe 2. Mitte 2. Jh. und später).
 9258 Becher mit orangem Überzug, WS mit Kerbzzone (H 45 mm, B 38 mm. FUE 16, FT 6 hell).
 9259 Steilwandiger Becher mit nach innen verdickter Lippe, braunschwarzem Überzug und Kerbzzone, RS und WS (Dm 100 mm. FUE 24, FT 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 22,19. Ab 100).
 9260 Steilwandiger Becher mit nach innen verdickter Lippe, braunem Überzug, Kerbzzone und sternförmigen Blüten en barbotine, RS (Dm 80 mm. FUE 12, FT 18). (Zum Profil vgl. ETT., A, 87 zu Taf. 23,2. Ganzes 2. Jh.. Zur Verzierung vgl. Fischer, Cambodunum II, 25 zu Taf. 15,4. Frühe Firnisware, Anfang 2. Jh.). *Abb. 33,21.*
 9261 Becher mit schwarzgrauem Überzug; Barbotineverzierung: Andreaskreuz aus je 2 sich kreuzenden, doppellinigen Tonfäden, auf den Schnittpunkten kugelige Tonpunkte; hängende Hufeisen, resp. Halbmonde, WS (H 23 mm, B 16 mm. FUE 24 dunkel, FT 24 hell), anpassend an WS 60.9403 aus der gleichen Bauperiode, FK 383. (Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 16,2. Drexel, Faimingen, 80 zu Gruppe 1. 1. Hälfte 2. Jh.). *Abb. 33,22.*
 9262 Becher Niederbieber 32 c mit metallischglänzendem braunem Überzug und Kerbzonen, WS mit drei aneinanderanschliessenden Reihen kurzstrichiger Kerben über glatter Zone und dem Beginn einer weiteren Kerbzzone, keine Rillen (H 52 mm, B 40 mm. FUE zwischen 17 dunkel und hell, FT 11 hell). (Vgl. Drexel, Faimingen, 80 zur 3. Gruppe. Beginn um 200).

- 9263 Faltenbecher mit kurzem Hals, mattbraunem Überzug und daumenlangen Falten, RS und WS (Dm 70 mm. FUE an den dunkelsten Stellen 13, FT 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 23,9. Ende 1. Jh.). *Abb. 33,23.*
- 9264 Bauchiger Topf mit umlaufenden Rillen, schwarz mit Silberglimmer, WS (H 50 mm, B 52 mm. F 23, Kern grau).
- 9265 Kochtopf mit gerillter Lippe, geschwärzt, RS (Dm 130 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,24. Anfang 2. Jh.).
- 9266 Küchenteller mit eingebogenem Rand, bräunlich, RS (Dm 180 mm, F zwischen 11 und 12 hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, Taf. 7,21. Wende 1./2. Jh.).

Mitfunde:

- 9268 Griff aus Bronze [F1 35]. *Abb. 94,35.*
- 9269 Ring aus Bronze [Ff 16].
- 9270 Fragment eines Eisenwerkzeuges [Hb 9]. *Abb. 96,9.*
- 9271 Spielstein aus Bein [Eg 12]. *Abb. 88,12.*

Fundkomplex 322 (Inv. 60.8706-8712).

- 8706 Tasse TS Curle 15, RS (Dm 160 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 56,2. Antoninus Pius).
- 8707 Schlüssel TS Drag. 29, WS. [Bc 53] Nero-Vespasian. *Abb. 65,53.*
- 8708 Schlüssel TS Drag. 37, WS in der Art des Cornutus [Be 7]. Domitian-Nerva.
- 8709 Schlanker Topf mit Horizontalrand und Schulterrillen, grau, RS (Dm LW 120 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,8. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 8710 Kochtopf geschwärzt, RS (Dm 140 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,18. Wende 1./2. Jh.).
- 8711 Kochtopf geschwärzt, RS (Dm 180 mm). (ähnlich ETT., A, Taf. 13,20. Wende 1./2. Jh.).
- 8712 Zweihenkliger Krug mit Rundstablippe und Kragenrand, hell, RS (Dm LW 60 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 26,3. Domitian).

Fundkomplex 339 (Inv. 60.8965-8980).

- 8965 Teller TS Drag. 18/31, BS mit Stempelanfang O. . . . in konzentrischem Kreis (Dm des Standrings 90 mm. FUE 20).
- 8966 Teller TS Drag. 32, Fragment mit Stempel Victor [Aa 88] (Dm 190 mm, des Standrings 90 mm. FUE zwischen 16 und 18, FT 11 hell). Hadrian-Antoninus Pius. *Abb. 34,24; 51,88; 53,88.*
- 8967 Teller TS Drag. 32, BS mit Riefelkreis (Dm des Standrings 110 mm. FUE zwischen 11 und 18, FT 11 hell). (Vgl. O.-P., Taf. 63,2. Trajan).
- 8968 Schlüssel TS Drag. 43, mit Kragenrand und Steinchenbelag, RS mit Barbotineverzierung (Dm LW 220 mm. FUE zwischen 16 und 18, FT 6 hell). (Vgl. O.-P., Taf. 73,4. Antoninus Pius).
- 8969 Schlüsselchen TS Drag. 40, RS mit Rosettenstempel (Dm 140 mm. FUE und FT wie vorher). (Vgl. O.-P., Taf. 48,15. Antoninus Pius).
- 8970 Becher mit dunkelorangem Überzug und umlaufenden, fein gekerbten Bändern, WS (H 35 mm, B 55 mm. FUE zwischen 16 und 18, FT zwischen 11 und 16 hell); zugehörig zur WS 60.9153 aus der gleichen Bauperiode, FK 346. (Vgl. ETT., Wiesendangen, *Abb. 6,13. 2. Hälfte 2. Jh.*).
- 8971 Becher Niederbieber 33 mit braunem Überzug und umlaufendem Kerbstreifen, WS (H 39 mm, B 51 mm. F 15, der rötliche Ton 11 stellenweise durchscheinend).

- 8972 Becher Niederbieber 33 c mit metallisch glänzendem, schwarzem, leicht irisierendem Überzug, mit ganz schwach eingedrückten runden Dellen und zwei einstrichigen Kerbstreifen, Fragment aus mehreren RS, WS und einer BS zusammengesetzt (Dm 80 mm, des Bodens 50 mm, H 130 mm. F 24). (Vgl. Oelmann, Niederbieber, 41 zu Taf. 2,33 c links. Wende 2./3. Jh.). *Abb. 34,25.*
- 8973 Becher Niederbieber 33 c mit glänzend grauem Überzug, runden Dellen, umlaufenden Kerbstreifen; mehrere RS, WS und flacher Fuss mit 1 mm hoch abgesetzter, kreisrunder Mitte (Dm 80 mm, des Bodens 43 mm, der Bodenmitte 25 mm. FUE 23 hell). (Vgl. Oelmann wie vorher).
- 8974 Becher Niederbieber 33 c mit schwarzem Überzug, RS und Fuss (Dm 80 mm, H des Halses 48 mm, Dm des Fusses mit wenig aufgewölbter Mitte 35 mm. FUE 25). (Vgl. Oelmann wie vorher).
- 8975 Eiförmiger, glattwandiger Topf mit leicht fazettiertem Trichterrand, bräunlich, RS (Dm 130 mm. F zwischen 9 und 22 hell). (Vgl.ETT., A, Taf. 17,17ff. 2. Jh.).
- 8976 Teller mit ausladender Wand und eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 200 mm. F 23 hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, Taf. 7,19. Wende 1./2. Jh.).
- 8977 Kochtopf mit Deckelfalz, geschwärzt, RS (Dm LW 90 mm). (Vgl. ETT., Rheinfelden, Taf. 7,9).
- 8978 Kochtopf mit ausgeprägter Lippe, geschwärzt, RS (Dm 150 mm. FT 12 hell). (Vgl. Vogt, Lindenhof, Abb. 44,2. 2. Hälfte 2. Jh.).

Mitfunde:

- 8979 Nadel aus Bein [Eb 2]. *Abb. 87,2.*
- 8980 Glöckchen aus Bronze [Fe 14]. *Abb. 92,14.*

Fundkomplex 362 (Inv. 60.9608-9613).

- 9608 Tasse Drag. 33, Fragment (Dm 200 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 51,5. Claudius?).
- 9609 Schüsselchen TS Drag. 35, WS (H 40 mm, B 20 mm. FUE 14).
- 9610 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, grau, RS (Dm 200 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,19. Mitte 1. Jh.).
- 9611 Kochtopf mit gerillter Lippe, kaum geschwärzt, RS (Dm 130 mm. F 12 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,18. Ende 1. Jh.).

Mitfunde:

- 9612 Mauerhaken [Hd 18]. *Abb. 97,18.*
- 9613 Dupondius des Trajan [M 99]. 103-111.

Fundkomplex 328 (Inv. 60.8773-8790).

- 8773 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 180 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 43,28. Flavisch).
- 8774 Teller TS Drag. 18, Fragment (Dm 150 mm. FUE 17). Claudius.
- 8775 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 80 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 49,9. Claudius).
- 8776 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 110 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 49,14. Nero-Vespasian).
- 8777 Schüssel TS Drag. 29, RS und WS (Dm 200 mm. FUE 17); OZ: Wellenranke, nach rechts abzweigende, eingerollte, zwölfstrahlige Blüten und dreizipflige Kelchblüten (Knorr, T.u.F., Taf. 59 Punze 14 des Morro; zum Motiv vgl. Hermet, Taf. 37,40), unter dem Rankenbogen Pfeilspitzen im Verband (zum Dekorationsprinzip vgl. Hermet, Taf. 37,33). Ähnliche, aber linksdrehende Dekoration auf der OZ der WS 60. 9537 aus FK 396 (Abb. 66,63) Nero. *Abb. 66,26.*

- 8778 Schüssel TS Drag. 29, RS [Bc 52]. Nero. *Abb. 62,52; 65,53.*
 8779 Schüssel TS Drag. 29, WS [Bc 45]. Nero-Vespasian. *Abb. 60,45; 65,45.*
 8780 Schüssel TS Drag. 29, WS [Bc 44]. Spätclaudisch-neronisch. *Abb. 60,44; 65,44.*
 8781 Becher TS Drag. 30, WS (H 20 mm, B 35 mm. FÜe 17). Rest einer nach rechts aufsteigenden Girlande aus V-förmigen Blättchen. Nach links abzweigend langgestieltes, siebenzipfliges Blatt mit zwei Nerven (ähnlich Hermet, Taf. 69,9) und eiförmiges, siebenlappiges Blatt (vom Typus Hermet, Taf. 10, C lff.). Spätclaudisch. *Abb. 71,27.*
 8782 »Brombeerschälchen« mit braunem Überzug, RS und BS (Dm 100 mm, des Bodens 30 mm. FÜe 13, FT 7 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 11, 225. Ab Mitte 1. Jh.). *Abb. 34,28*
 8783 Nigratopf, bauchige WS (H 50 mm, B 53 mm. F 24, Kern rötlich). Mitte 1. Jh.
 8784 Becher mit Trichterrand, bräunlich mit Goldglimmerüberzug auf der schräg abstehenden Schulter, RS (Dm LW 80 mm, H des schrägen Rändchens 7 mm, Wanddicke 3 mm. F 9 hell). (Vgl. Simon, Gross-Gerau, *Abb. 13, 21.* Nachneronisch).
 8785 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, grau, RS (Dm LW 200 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,9. Mitte 1. Jh.).
 8786 Schüssel wie vorher.
 8787 Einhenkliger Krug mit einfachem Kragenrand, hell, Hals mit Ansatz eines dreistabigen Henkels (Dm LW 35 mm, F zwischen 1 und 2 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 24,7. Mitte 1. Jh. und später).
 8788 Krug mit zylindrischem Hals und gerundeter Lippe, rötlich, RS mit Ansatz eines zweistabigen Henkels direkt unter der Lippe (Dm 60 mm. F zwischen 3 und 11 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 10,14).
 8789 Zweihenkliger Krug mit zylindrischem Hals und abgestrichener Lippe, bräunlich, RS mit Ansatz eines zweistabigen Henkels (Dm 70 mm. F 6 hell). (Ähnlich Ritterling, Hofheim, *Abb. 68, 1).*

Mitfund:

- 8790 Eisennagel, L 170 mm.

Fundkomplex 325 (Inv. 60.8851-8858).

- 8851 Teller TS Drag. 18/31, RS (Dm 220 mm. FÜe 17). (Vgl. O.-P., Taf. 45,12. Flavisch).
 8852 Tasse TS Drag. 27, Fragment mit Stempel des Calvus [Aa 26]. Nero-Vespasian. *Abb. 49,26; 52,26.*
 8853 Schüssel TS Drag. 29, WS, anpassend an WS 60.8841 [Bc 27] aus FK 320, nachfolgende Periode. Spätclaudisch. *Abb. 64,27.*
 8854 Schüssel TS Drag. 37, RS mit verwischtem Eierstab (Dm 180 mm, H des angedrehten Randes 28 mm. FÜe 17).
 8855 Knickschüssel, Nigra, Drack 20, RS (Dm 200 mm. FÜe 25, meist matt). (Vgl. ETT., A, Taf. 7,15. Mitte 1. Jh.).
 8856 Becher mit Trichterrand, braunem Überzug und umlaufender Schulterille, RS (Dm 150 mm. FÜe 8, stellenweise dunkler, FT 7 hell). (Vgl. ETT., V, 52 zu Nr. 238. Claudisch). *Abb. 34,29.*
 8857 Vorratstopf, hell, WS mit Graffito: I M III S (H 112 mm, B 230 mm, Wanddicke 7-9 mm. F 2 hell). *Abb. 34,30.*

Mitfund:

- 8858 Schminktabelle aus Schiefer [K 5]. *Abb. 101,5.*

Bauperiode II (Stein- und Fachwerkbauten auf Steinsockeln): 75-120 n. Chr.

Fundkomplex 304 (Inv. 60.8626-8655).

- 8626 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 140 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 42,22. Claudius).
8627 Teller TS Drag. 15/17, BS (Dm des Standrings 140 mm. FUE 14).
8628 Teller TS Drag. 18/31, RS (Dm 180 mm. FUE 14). Claudius.
8629 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 120 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 149,14. Nero-Vespasian).
8630 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 110 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 49,14. Nero-Vespasian).
8631 Tasse TS Drag. 27, RS.
8632 Tasse TS Drag. 27, BS mit Stempel des Mommo [Aa 56], der wahrscheinlich zu der vorherigen RS 60. 8631 gehört. Claudius-Vespasian. *Abb. 50,56; 52,56.*
8633 Tasse TS Drag. 33, BS (Dm des Standrings LW 50 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 51,12. Trajan-Hadrian).
8634 Schüssel TS mit Horizontalrand und Randleiste, Hofheim 12, RS mit Ausguss (Dm LW 150 mm. FUE 14).
8635 Schüssel TS Drag. 44(?), BS (Dm des Standrings 80 mm. FUE fleckig, etwas oranger als 18, FT zwischen 11 hell und 18). Mittel- oder ostgallisch. 1. Hälfte 2. Jh.
8636 Schüssel TS Drag. 29, zwei WS [Bc 47]. Spätclaudisch-neronisch. *Abb. 61,47; 65,47; 68a, 47.*
8637 Schüssel TS Drag. 29, BS (Dm des Standrings 90 mm. FUE 18). Wahrscheinlich zugehörig zu den vorherigen WS.
8638 Becher mit orange-braunem Überzug, BS (Dm 25 mm. FUE 16, FT 9 hell). 2. Jh.
8639 Bauchiger Topf mit Rädchenmuster: unter zwei Rillen zackige Wellenlinien im Abstand von 7 mm, Nigra, zwei WS (grösste H 66 mm, B 51 mm. FUE 23, FT 13 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,8. 2. Hälfte 1. Jh.).
8640 Bauchiger Topf mit Schachbrettmuster, grau, WS (H 35 mm, B 53 mm. F zwischen 22 und 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,8. 2. Hälfte 1. Jh.).
8641 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, Nigra, RS mit Ausguss (Dm LW 180 mm. FUE 24, FT 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 10,19. 2. Hälfte 1. Jh.).
8642 Schüssel wie vorher, RS
8643 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, bräunlich, mit Goldglimmerüberzug auf dem Rand, RS (Dm LW 300 mm. F zwischen 6 und 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 10,16. Vespasian).
8644 Knickschüssel mit Horizontalrand und deutlich erhöhter, durch Innenrinne abgesetzter Randleiste, bräunlich, RS (Dm LW 300 mm, B des Randes 8 mm. F 9 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 20,20f. Ende 1./Anfang 2. Jh.).
8645 Teller mit ausladender Wand und eingebogenem Rand, bräunlich, RS (Dm 240 mm, Wanddicke 10 mm. F 6 hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, Taf. 7,19. Wende 1./2. Jh.).
8646 Glattwandiger Topf mit nach innen geneigtem Horizontalrand, rauh anzufühlen, schwarz mit Silberglimmer, RS (Dm 140 mm. F 25). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,13ff. Ende 1./Anfang 2. Jh.).
8647 Schultertopf (?), dunkelziegelrot, hartgebrannt, nicht geglättet, RS (Dm 100 mm. F ähnlich 14 hell). (Unikum, ähnlich wie nordafrikanische Gebrauchsware). *Abb. 34,31.*
8648 Deckel mit flachem Rand, grau, RS (Dm 240 mm. F 25 hell).
8649 Zweihenkliger Krug mit Halsring, bräunlich, RS (Dm 60 mm. F zwischen 6 und 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 27,1f. Wende 1./2. Jh.).

Mitfunde:

- 8651 Zirkusbecher [Df 32]. 1. Jh. *Abb. 84,32.*
8652 Nadel (?) aus Bronze [Fm 39].

- 8653 Schlüssel aus Eisen [Hi 26]. *Abb. 97, 26.*
 8654 As des Augustus [M 22]. 9–14.
 8655 As des Augustus [M 21]. 9–14.

Fundkomplex 353 (Inv. 60.9286-9312).

- 9286 Teller TS Drag. 17, RS (Dm 220 mm. FUE 14). Claudius.
 9287 Teller TS Drag. 18, Frgm. aus RS und BS zusammengesetzt, mit konzentrischem Riefelkreis (Dm 280 mm, des Standrings 130 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 45,3. Claudius).
 9288 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 280 mm. FUE 14).
 9289 Teller TS Drag. 18, BS mit Stempelende RI (Dm des Standrings 90 mm. FUE 14).
 9290 Teller TS, BS mit Stempel des Sextus Albanus [Aa 73]. Claudius-Nero. *Abb. 50, 73.*
 9291 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 120 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 40,8. Claudius).
 9292 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 120 mm. FUE 14). Claudius.
 9293 Tasse TS, BS mit Stempelanfang OF.
 9294 Schlüssel TS Drag. 29, BS mit Stempel des Ardacus [Aa 18]. Claudius-Nero. *Abb. 49, 18.*
 9295 Schlüssel TS Drag. 29, zwei RS und sieben WS, zugehörig zu mehreren WS und RS gleicher Periode: 60.7427 aus FK 326, 60.10052 aus FK 404, des Aquitanus [Bc 24]. Claudius. *Abb. 59, 24; 64, 24.*
 9296 Schlüssel TS Drag. 29, drei RS und WS, zugehörig zur RS 60.7426 gleicher Periode aus FK 326 [Bc 38]. Nero. *Abb. 60, 38; 64, 38.*
 9297 Schlüssel TS Drag. 29, Frgm. aus diversen RS, WS und BS mit Stempel [Aa 52] des Martialis [Bc 46]. Spätclaudisch-neronisch. *Abb. 50, 52; 61, 46; 65, 46; 49, 46.*
 9298 Schlüssel TS Drag. 29, WS, zugehörig zur WS 60.10057 gleicher Periode aus FK 404 [Bc 51]. Nero-Vespasian. *Abb. 60, 51; 65, 51.*
 9299 Schlüssel TS Drag. 29, WS (H 32 mm, B 48 mm. FUE 18). OZ: Wellenranke, unter den Bögen Blattspitzen im Verband. UZ: zwei aufrechte Eicheln (vom Typus Knorr, S.m.Tn., Taf. 7 B. C des Biragil), rechts daneben Rest eines länglichen, mehrfach gelappten Blattes. *Abb. 66, 32.*
 9300 Schlüssel TS Drag. 29, WS (H 44 mm, B 59 mm. FUE 14), OZ: Wellenranke, darüber und darunter aus gleicher Schlaufe nach links abzweigend Blätter mit dreieckiger Spitze und seitlichen, mondsichelförmigen Einziehungen (Knorr, T.u.F., Textbild 10 = Tafel 88 K); unter dem Zonenteiler Spitzen eines umlaufenden, verpressten Blattfrieses, Rankenverbindung, Gabelblättchen. Zur Dekorationsweise vgl. Knorr, T.u.F., Taf. 60 B des Namus. Claudisch-neronisch. *Abb. 66, 33.*
 9301 Glatwandiger Topf mit gerilltem Horizontalrand, grau, RS (Dm 110 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,3. Frühes bis mittleres 1. Jh.).
 9302 Schlüssel mit Horizontalrand und Randleiste, Nigra, BS = Umbo.
 9303 Schlüssel mit Horizontalrand und Randleiste, grau, RS (Dm LW 150 mm. F zwischen 23 hell und 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,16. Vorflavisch).
 9304 Schlüssel mit Horizontalrand und Randleiste, orange-bräunlich, Goldglimmerüberzug auf Rand und Kehle, RS (Dm LW 180 mm. F etwas bräunlicher als 3). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,22. 1. Jh.).
 9305 Schlüssel mit eingebogenem Flachrand und anschliessend schmalem Schulterabsatz, schwarz geschmaucht, Kern rötlich-braun, RS (Dm 180 mm, F 25, FT 12 hell). gehört zu RS 60.9282 aus FK 352 gleicher Periode. (*Abb. 35, 42*). (Ähnlich Ritterling, Hofheim, Typus 93 B; ETT., A, Taf. 20,1 f. Claudisch).
 9306 Kochtopf mit gerilltem Rand und umlaufenden Schuterrillen, geschwärzt, RS (Dm 150 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,2. 1. Hälfte 1. Jh.).

- 9307 Krug, hell, bauchige WS (H 82 mm, B 80 mm. F 5 hell).
 9308 Reibschüssel, deren Kragenrand mit einer flauen Rille in die Innenwand übergeht, hell, mit grobem, vielfarbigem Steinchenbelag, 4 RS und WS (Dm LW 320 mm. F 1). *Abb. 34,34.*

Mitfunde:

- 9309 Lampenspiegel [Ca 2]. Tiberius-Claudius. *Abb. 81,29.*
 9310 Nadel mit Öhr aus Bronze [Fk 31]. *Abb. 93,31.*
 9311 Glöckchen aus Bronze [Fe 13]. *Abb. 92,13.*
 9312 Zierstück (?) aus Eisen [Hk 31].

Fundkomplex 400 (Inv. 60.9499-9507).

- 9499 Tasse TS Drag. 27, BS (Dm des Standrings 60 mm. FUE 20). Claudius.
 9500 Schüssel TS Hofheim 12, BS (Dm des Standrings 70 mm. FUE 14). Claudius.
 9501 Schüssel TS Drag. 29, RS (Dm 200 mm. FUE 17). OZ: Wellenranke, abzweigend kleine Spirale und Stiele nach links. Rankenverbindung: vierteilige Schlaufe. Süd-gallien. Claudius-Nero.
 9502 Schüssel TS Drag. 29, WS in der Art des Murranus (?), anpassend WS 60.10054 aus dem nachfolgenden FK 404 der gleichen Periode [Bc 34]. Nero. *Abb. 64,34.*
 9503 Schüssel TS Drag. 29, WS [Bc 54]. Vespasian. *Abb. 65,54.*
 9504 Schüssel TS Drag. 29, WS [Bc 49]. Nero-Vespasian. *Abb. 65,49.*
 9505 Bauchiger Topf, glatt- und dickwandig mit ausgeprägten Innenrillen, 5 mm hoch abgesetztem »Standring«, der nach ca. 20 mm Breite unmerklich in den aufsteigenden Boden übergeht, grau, BS (Dm 70 mm, Wanddicke 8-10 mm. F 25 hell).
 9506 Kochtopf mit gerillter Horizontallippe, geschwärzt, RS (Dm LW 80 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,18. 2. Hälfte 1. Jh.).
 9507 Amphore mit trichterförmiger Mündung und überhängender Lippe, Haltern 69, hell, RS (Dm LW 150 mm. F 2 hell). (Vgl. ETT., V, 90 zu Taf. 26, 586.588). Tiberius-Claudius.

Fundkomplex 404 (Inv. 60.10048-10064).

- 10048 Platte TS Hofheim 4 B, RS (Dm 280 mm. FUE 18). Claudius.
 10049 Platte TS Drag. 17, BS (Dm des Standrings 160 mm, B der Basis 8 mm, H aussen 15 mm, innen 20 mm. FUE 19).
 10050 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 200 mm. FUE 17). Claudius.
 10051 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 70 mm. FUE 14) Claudius.
 10052 Schüssel TS Drag. 29, zwei RS und drei WS, zugehörig zu den RS und WS aus gleicher Periode: 60.9295 aus FK 353 und 60.7427 aus FK 326, des Aquitanus [Bc 24]. Claudius. *Abb. 59,24; 64,24.*
 10053 Schüssel TS Drag. 29, RS und BS mit dem Stempelanfang CE . . . des Celadus [Aa 28], zugehörig WS 60.9238 aus FK 355, Periode IV [Bc 33]. Nero. *Abb. 49,28; 60,33.*
 10054 Schüssel TS Drag. 29, WS, ind der Art des Murranus, anpassend an WS 60.9502 aus FK 400 [Bc 34]. Nero. *Abb. 64,34.*
 10055 Schüssel TS Drag. 29, RS, in der Art des Murranus [Bc 36]. Claudius-Nero. *Abb. 60,36.*
 10056 Schüssel TS Drag. 29, WS, wahrscheinlich zugehörig zur vorhergehenden RS [Bc 37]. Claudius-Nero. *Abb. 60,37.*

- 10057 Schüssel TS Drag. 29, zwei WS, zugehörig zu WS 60.9298 aus FK 353 der gleichen Periode [Bc 51]. Nero-Vespasian. *Abb. 60,51; 65,51.*
- 10058 Schüssel TS Drag. 29, WS, mit Punzen des Melainus [Bc 35]. Claudius-Nero. *Abb. 64,35.*
- 10059 Schüssel HelvImit. Drack 21 B, RS (Dm 160 mm. FT 11 hell mit Silberglimmer, ohne Überzug). (Claudius).
- 10060 Knick(?)schüssel mit schmalem, ungerilltem Horizontalrand und steiler, mit zwei umlaufenden Rillen verzierter Wand, bräunlich, mit dichtem Goldglimmerbelag, RS (Dm LW 160 mm, B des Randes 12 mm, Wanddicke 3-4 mm. F 11 hell). (Feiner als ETT., A, Taf. 20,43).
- 10061 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, bräunlich mit dichtem Goldglimmerbelag auf dem Rand, RS (Dm LW 240 mm. F 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,22. 1. Jh.).
- 10062 Pompejanisch-rote Platte mit Goldglimmer, Aussenwand unterhalb der rein roten Lippe geschwärzt, RS (Dm 240 mm. F heller als 13 hell). (Vgl. Goudineau, Pompejanisch-rote Platten 159 ff).

Mitfunde:

- 10063 Webgewicht [K 3]. *Abb. 101,3.*
- 10064 Webgewicht in Form einer abgestumpften Pyramide, schlanker als vorher (H 120 mm, B der Basis 70 bzw. 55 mm, der oberen Kante 35 bzw. 30 mm. Ziegelrot).

Fundkomplex 312 (Inv. 60.8735-8763).

- 8735 Teller TS mit Hängelippe Haltern Service 1c (Dm 160 mm. FUE 11). Frühsüdgalisch, eine der wenigen Ausnahmen von der Regel, dass die Formen des Service 1 in der südgalischen Produktion keine Fortsetzung gefunden hätten. (Vgl. E. Ettlinger, Ein Teller des Cantus, *Acta RCRF* 3, 1961, 15 ff.). *Abb. 35,35.*
- 8736 Platte TS Drag. 15, RS (Dm 260 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 42,20. Claudius).
- 8737 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 220 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 42,19. Claudius).
- 8738 Teller TS Drag. 15, BS (Dm des Standrings 50 mm), wahrscheinlich zur vorherigen RS gehörig.
- 8739 Teller TS, BS mit Stempelanfang OFI . . .
- 8740 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 100 mm. FUE 17). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 13,1. Spät-augusteisch).
- 8741 Schüssel TS Drag. 29, Frgm. in der Art des Aquitanus [Bc 23]. Claudius. *Abb. 59,23; 64,23.*
- 8742 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 20 mm, B 30 mm. FUE 17). OZ: An Astragalen aufgehängte Festons aus zwei glatten Bögen, darüber eingerollte, dreiblättrige Knospe (ähnlich Hermet, Taf. 43,5).
- 8743 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 20 mm, B 25 mm. FUE 14). OZ: Wellenranke mit nach links abzweigenden Stielen. Rankenverbindung: zwei entgegengesetzte Gabelplättchen mit Perle dazwischen (Vgl. Knorr, T.u.F., Taf. 14 A des Bilicatus). Claudius.
- 9493 Schüssel TS Drag. 37, WS des Verecundus oder Cibus [Be 25]. Trajan-Antoninus Pius. Da das ganze Fundmaterial dem 1. Jh. angehört, muss die Scherbe nachträglich in den Komplex geraten sein. *Abb. 72,25; 74,25.*
- 8744 Schüssel HelvImit. Drack 21 B, RS (Dm 240 mm. FUE 20, FT 9 hell mit schwarzem Kern, auf der Innenwand rote Überzugsflecken). Eine weitere RS 60.9184 dieser durch den braunen Ton und den dunkelroten Überzug auffallenden Imitation in FK 380 der nachfolgenden Bauperiode.

- 8745 Schüssel Helvimit. Drack 21 B, RS mit Silberglimmer ohne Überzug (Dm 180 mm. FT 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 6,1. Claudius).
- 8746 Schüssel wie vorher, Standring (Dm 55 mm. FUE 18, FT 11).
- 8747 Tässchen mit orange-gelbem Überzug und Barbotineverzierung: warzenförmige Auflagen, Punkte und Fäden, BS und WS zusammengefügt (2 mm hohe Bodenplatte von 38 mm Dm. FUE zwischen 3 hell und 6 hell, FT 2). (Vgl. ETT., V, 38f. Taf. 11, 230. 1. Hälfte 1. Jh.). *Abb. 35,36.*
- 8748 Tasse, Imitation einer Sigillataform in belgischer Art, grau, BS (Dm des Standrings 60 mm. F 23 hell). (Zum Profil vgl. Haltern 7). 1. Jh.
- 8749 Schüssel Drack 20, mit niederem Standring, der durch eine Hohlkehle gegen den aufsteigenden Umbo abgesetzt ist, Nigra, BS (Dm des Standrings 100 mm. FUE 23, FT 23 hell).
- 8750 Schultertopf mit leicht eingewölbtem Randhals, grau-braun, RS (Dm 80 mm. F zwischen 22 dunkel und hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 6,95. 2. Hälfte 1. Jh. ev. schon früher).
- 8751 Schultertopf mit auswärts gebogener Lippe, grau, RS (Dm 100 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 15, 1. Mitte 1. Jh.).
- 8752 Schlanker Topf, WS mit Kerbmuster: senkrechte, strichförmige Kerben über drei umlaufenden Rillen, grau (H 56 mm, B 52 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., Allschwil, *Abb. 7, 65.* Tiberius-Claudius).
- 8753 Glatwandiger Topf mit gerilltem Horizontalrand, Drehrillen auf der Aussenwand sichtbar, grau, RS (Dm LW 120 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,2. Frühes 1. Jh.).
- 8754 Dolium mit breitem, abgetrepptem Trichterrand, aus grobem, mit Steinchen gemagertem goldglimmerhaltigem Ton, geschwärzt, RS und BS (Dm LW 190 mm. F 25. Kern 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 12,8. Steiger, Töpferöfen, Taf. 5,48 aus Öfen 2 a.b. Frühes 1. Jh.). *Abb. 35,37.*
- 8755 Kochtopf mit schwach vertieftem Deckelfalz und Schulterrillen, geschwärzt, RS (Dm 170 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,7. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 8756 Kochtopf mit kaum ausgeprägter Lippe und Schulterrillen, geschwärzt, RS mit Fingereindrücken auf der Innenwand (Dm 180 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,12. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 8757 Zweihenkliger Krug mit ausladender Lippe, bräunlich, RS mit Ansatz eines zweistabigen (?) Henkels (Dm 80 mm. F 9 hell). (Vgl. Ulbert, Burghöfe, Taf. 45,15. Nicht später als flavisch).
- 8758 Zweihenkliger Krug mit Halsring, bräunlich, Ritterling 65, Halsfrgm. mit Ansatz eines vierstabigen Henkels, in dessen Aussenkanten der Halsring übergeht (H vom Henkelansatz bis zum Schulterknick 50 mm. F zwischen 3 und 6 hell).
- 8759 Amphore, hell mit Goldglimmer und feinen weissen Steinchen, RS (Dm LW 130 mm. F 7 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 11,3. Tiberius-Claudius).
- 8760 Amphore bräunlich, Haltern 71, RS (Dm LW 180 mm. F 9 hell).

Mitfunde:

- 8761 Bildlampe [Ca 3]. Tiberius-Claudius. *Abb. 82,3.*
- 8762 T-Nagel aus Eisen [Hd 16]. *Abb. 97,16.*
- 8763 Klammer aus Eisen [Hd 20].

Fundkomplex 344 (Inv. 60.9057-9060).

- 9057 Teller TS Drag. 15/17, BS (Dm des Standrings 120 mm. FUE 11).
- 9058 Tasse TS Drag. 27, WS (H 30 mm, B 30 mm. FUE 14). Claudius.
- 9059 Schüssel TS Drag. 29, BS (Dm des Standrings 70 mm. FUE 17).

- 9060 Steilwandiger Becher mit nach innen verdickter Lippe, braunem Überzug [und Kerbverzierung], RS (Dm 90 mm. FUe 12, FT 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 23,2. Seit 100, aus dem 1. Jh. noch nicht bekannt).

Fundkomplex 336 (Inv. 60.9029–9041).

- 9029 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 110 mm. FUe 14).
 9030 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm nicht messbar. FUe 14).
 9031 Schüssel TS mit Horizontalrand und Randleiste Hofheim 12, RS (Dm LW 200 mm. FUe 14). (Vgl. O.-P., Taf. 71,3. Claudius).
 9032 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 48 mm, B 47 mm. FUe 17). UZ: über dem glatten Boden steigen keulenförmige Schnurstäbe auf, von links unten nach rechts oben. (Vgl. Knorr, T.u.F., Taf. 75, Punze 25. 26. des Senicio).
 9033 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS (H 50 mm, B 49 mm. FUe 16, FT 3 hell). (Tiberius-Claudius).
 9034 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, Nigra, BS (Dm des Standrings 100 mm. FUe 23–26, FT 23 hell). Claudius.
 9035 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, grau, RS (Dm LW 220 mm. F 23 hell). Mitte 1. Jh.
 9036 Kragenschüssel mit Randleiste, hell, RS (Dm LW 400 mm. F 2 hell).
 9037 Steilwandiger Kochnapf, mit senkrechter Besenstrichverzierung, geschwärzt, RS (Dm 220 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 12,7. Anfang 1. Jh.).
 9038 Einhenkliger Krug mit einfachem Kragenrand, bräunlich, Halsfrgm. mit Ansatz eines vierstabigen Henkels (Dm LW 40 mm. F 6 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 8,36. Tiberius-Claudius).
 9039 Steilrandige Weinamphore, hell, RS (Dm LW 120 mm, B der Lippe 17 mm. F 2 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 26,583. Vorflavisch). Abb. 35,38.
 9040 Deckelknopf mit Schachbrettverzierung mittels rechtwinklig gekreuzter Kerblinien, handgeformt, rötlich (Dm ca. 35 mm. F 11 hell). Wahrscheinlich zugehörig zum Deckelfragment 60.9380 (Abb. 36,49) aus FK 358 gleicher Periode. Abb. 35,39.

Mitfund:

- 9041 Webgewicht (H 100 mm. B an der Basis 75 und 65 mm).

Fundkomplex 326 (Inv. 60.7421–7432).

- 7421 Teller TS Drag. 15, RS (Dm nicht messbar. FUe 20).
 7422 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 150 mm. FUe 14).
 7423 Teller wie vorher, RS (Dm 200 mm. FUe 18).
 7424 Tasse TS Drag. 24, WS (H 43 mm, B 35 mm. FUe 17). Claudius.
 7425 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 90 mm. FUe 17). (Vgl. O. - P., Taf. 49,9. Claudius).
 7426 Schüssel TS Drag. 29, RS [Bc 39], Nero-Vespasian. Abb. 60,39.
 7427 Schüssel TS Drag. 29, WS, zugehörig zu mehreren WS und RS gleicher Periode: 60.9295 aus FK 353 und 60.10052 aus FK 404, des Aquitanus [Bc 24]. Claudius. Abb. 59,24; 64,24.
 7428 Teller (?) mit steilrandiger, schrägausladender Wand, Nigra, RS (Dm 200 mm. FUe 25).
 7429 Tasse Nigra, Drack 13 B, RS (Dm 120 mm. FUe 25, FT 25 hell). (Spätclaudisch-flavisch).

- 7430 Schüssel mit eingebogenem, nach aussen vorstehendem, gerilltem, flachem Rand und steiler Wand, grau, RS (Dm LW 160 mm. F 23 hell). (verwandt mit dem Typus ETT., A, Taf. 20,1 ff. 2. Hälfte 1. Jh.). *Abb. 35,40.*
- 7431 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, bräunlich mit Goldglimmerbelag auf dem Rand, RS (Dm LW 280 mm. F 12 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,19. Mitte 1. Jh.).
- 7432 Deckel, ziegelrot mit Glimmer, Rand und anschliessende Unterseite geschwärzt, RS (Dm 340 mm, Wanddicke 8 mm). Aus dem gleichen Material wie der Schultertopf 60.8647 aus FK 304 der gleichen Periode.

Fundkomplex 352 (Inv. 60.9279–9285).

- 9279 Topf mit eingewölbtem Hals, Nigra, RS (Dm nicht messbar. F 25). (Vgl. ETT., V, Taf. 5,79. Mitte 1. Jh.).
- 9280 Knickschüssel, hellgrau mit braunen Flecken, Nigraüberzug nirgends erhalten, RS (Dm 200 mm. F 27 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 7,15. Mitte 1. Jh.).
- 9281 Spät-La Tène-Schüssel, Lippe durch umlaufende Aussenrille abgesetzt, bräunlich mit Goldglimmer, von der ursprünglichen Bemalung sind wenig dunklere, umlaufende Streifen schwach zu erkennen, RS (Dm 220 mm. F 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 8,9. Tiberisch-frühclaudisch). *Abb. 35,41.*
- 9282 Schüssel mit eingebogenem Flachrand und anschliessend schmalem Schulterabsatz, schwarz geschmaucht, Kern rötlich-braun, RS (Dm 180 mm. F 25, FT 12 hell). Zugehörig die RS 60.9305 aus FK 353 gleicher Periode. Ähnlich Ritterling, Hofheim, Typus 93 B. ETT., A, Taf. 20,1 f. Claudisch). *Abb. 35,42.*
- 9284 Einhenkliger Krug mit einfachem Kragenrand, rötlich, Hals mit zweistabigem Henkel und Boden (Dm LW 26 mm, des Bodens 60 mm. F 11 hell). Tiberius-Claudius. *Abb. 35,43.*

Mitfund:

- 9285 As des Augustus [M 18]. 3/2 v. Chr.

Fundkomplex 330 (Inv. 60.8791–8810).

- 8791 Platte TS Drag. 15, RS (Dm 280 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 42,19. Claudius).
- 8792 Teller TS Drag. 15/17, RS (Dm 180 mm. FUE 11).
- 8793 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 240 mm. FUE 17).
- 8794 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 60 mm. FUE 17). Claudius.
- 8795 Schüssel TS Drag. 29, RS mit feingeriefeltem Rand und Perlstab (Dm 220 mm. FUE 17). Claudius.
- 8796 Schüssel TS Drag. 29, RS (Dm 220 mm. FUE 17); Rand: zwei fein geriefelte, gleichschmale Bänder; OZ: linkslaufende Wellenranke, Rest einer Kelchblüte nach links (ähnlich Hermet Taf. 37,22), Rankenverbindung: Astragal (vgl. Knorr, T.u.F., Textbild 6 des Ardacus u.a.). Spättiberisch-frühclaudisch.
- 8797 Schüssel TS Drag. 29, WS, Umkreis des Maccarus [Bc 16]. Spättiberisch-frühclaudisch. *Abb. 58,16; 63,16.*
- 8798 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, RS (Dm 180 mm. FUE 11, FT 3 hell). (Tiberius-Claudius).
- 8799 Schüssel HelvImit. Drack 21 A, BS (Dm des Standrings 100 mm. FUE 16, FT 3 hell). (Tiberius-Claudius).
- 8800 Glatter Topf mit nach aussen gelegter Lippe, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm 100 mm. F 9 hell). (Vom Typus ETT., A, Taf. 16, 10 ff. 2. Hälfte 1. Jh.).

- 8801 Glattwandiger Topf mit gerilltem Horizontalrand, grau, RS (Dm LW 180 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,4. Nicht später als Mitte 1. Jh.).
- 8802 Glattwandiger Topf mit gerundeter Schräglippe, grau, RS (Dm 180 mm. F 27). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,14. Claudius-Ende 1. Jh.).
- 8803 Geschweiffter Fuss eines grösseren Gefässes keltischer Formgebung: Der Boden steigt von einem 9 mm breiten und 3 mm hoch abgesetzten »Standring« gegen die Mitte auf. Hellgrau (Dm 120 mm. F 23 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 11,8). Gehört wahrscheinlich wie ein vergleichbarer schwarzer Fuss, Inv. Nr. 64.4746, zu einem Topf mit Widderschlange. (Zu Widderkopfschlangen vgl. R. Steiger, in Ausgrabungen in Augst II, 1962, Abb. 28, 1-10).
- 8804 Einhenkliger Krug mit ausladender Lippe und einfachem Kragenrand, bräunlich, RS ohne Henkelansatz (Dm 70 mm. F 9 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 8,36. Tiberius-Claudius).
- 8805 Zweihenkliger Krug mit Rundstabilippe, bräunlich, RS (Dm LW 80 mm. F 12 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 10,13. Tiberisch-frühclaudisch).
- 8806 Krug mit Rundstabilippe, bräunlich, RS (Dm LW 50 mm).
- 8807 Zweihenkliger Krug, braun, WS des Halses ohne Mündung und Henkelansatz (H 60 mm. F 13 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 10,14 f. Tiberius-Claudius).

Mitfunde:

- 8808 Rippenschale [Dd 10]. Claudius.
- 8809 Dolchartiges Instrument aus Eisen [Hb 2]. Abb. 96,2.
- 8810 As der röm. Republik [M 1]. 1. Jh. v. Chr.

Fundkomplex 347 (Inv. 60.9063-9068).

- 9063 Teller TS mit Hängelippe, Haltern, Service 1b, RS (Dm 180 mm. FUE 16). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 2,4. Italisch ca. 10 v. Chr.).
- 9064 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 40, B 68 mm. FUE 11). UZ mit stehendem Blattstab. Claudius.
- 9065 Teller HelvImit. Drack 2 Ab, RS mit grobgeriefelter Oberkante und BS (Dm 220 mm. FUE 16, FT 9 hell). (Spätaugusteisch-tiberisch).
- 9066 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, RS (Dm 200 mm. FUE 9, FT 12 hell). (Tiberius-Claudius).
- 9067 Nigratopf, BS (Dm 47 mm. F 23, FT 23 hell).
- 9068 Zweihenkliger, dickwandiger Krug mit Kragenrand, Aussenwand braun, Lippe und Innenwand ziegelrot, RS mit Ansatzstelle eines Henkels (Dm 120 mm, B der Lippe 25 mm, Wanddicke 15 mm. F aussen 13 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 9,17. Tiberius-Claudius).

Fundkomplex 399 (Inv. 60.9511-9529).

- 9511 Reliefbecherchen, RS [Ba 7]. Arretinisch, Augustus, um die Wende. Abb. 55,7
- 9512 Platte TS Haltern 2, RS (Dm 280 mm. FUE 11). Tiberius.
- 9513 Platte TS Haltern 2, BS mit konzentrischer Doppelrille (Dm des Standrings 100 mm, B des Fusses 10 mm, H aussen 17 mm, innen 19 mm. Allseitig überzogen, FUE 11).
- 9514 Teller TS Drag. 15/17, RS (Dm 200 mm. FUE 20).
- 9515 Teller TS Drag. 17 mit ungegliedertem Steilrand, beidseits unter der Lippe und aussen über dem Boden gerillt, RS (Dm 180 mm. FUE 17). (Vgl. Oxé, La Grau-

- fesenque, 343 f. zu Abb. 3,4 des Cantus, 25–35 n. Chr. Ein entsprechender Teller aus Augst, Inv. Nr. 60.4817, gestempelt SCOTTI OF).
- 9516 Tasse TS Hofheim 8, RS und BS, Anfang eines Graffito auf der Aussenwand (Dm 90 mm, des Standrings 40 mm. FUE 11).
- 9517 Tasse TS Drag. 24, WS (H 40 mm, B 40 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 40,4. Claudius).
- 9518 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 70 mm. FUE 17).
- 9519 Schüssel HelvImit. Drack 21 A oder B, RS (Dm 200 mm. FUE 16, FT 3 hell). (Tiberius-Claudius).
- 9520 Schüssel HelvImit. Drack 21, das durch zwei umlaufende Rillen begrenzte Band über dem Knick ist nicht geriefelt, RS (Dm 160 mm, H der Wand über dem Knick 35 mm. F 13 hell, Kern rötlich).
- 9521 Bauchiger Topf mit kurzem, eingezogenem Hals und kräftiger Lippe, Nigra, RS (Dm 90 mm. FUE 25 matt, FT 23 hell). (Vgl. die Spät-La Tène-Profile ETT., A, Taf. 9,9 ff.). *Abb. 35,44*.
- 9522 Schultertopf mit nach aussen gebogenem Halsrand, grau mit dichtem Silberglimmer auf der Schulter, Rillen unterhalb des Knicks (?), RS (Dm 140 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 5,82. Um die Mitte des 1. Jh.).
- 9522a Schultertopf mit umlaufenden Rillen unterhalb des Knicks, grau, Oberfläche fein geglättet, WS (Dm im Knick 200 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 15,1. Mitte 1. Jh.).
- 9523 Schultertopf mit Rädchenverzierung unterhalb des Knicks: aneinander anschliessende Zonen feiner, 5 mm langer Strichkerben, WS (H 42 mm, B 43 mm. F 22). (Ähnlich Fischer, Cambodunum II, Taf. 5,5; »Schultertopf mit mausgrauem, mattem Überzug, Rand und Schulterknick leicht fazettiert, Strichkerben, unsicher aus erster Periode [»tiberisch«]).
- 9524 »Honigtopf« mit leicht nach innen geneigtem Horizontalrand, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm 140 mm. F rötlicher als 6 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 108=Typ Haltern 62 oder Hofheim 66).
- 9525 Napf mit rund eingebogenem Rand, Nigra, RS (Dm 200 mm. FUE 25, Kern rötlich).
- 9526 Schale rundschräglig, schrägwandig, mit gerundeter, unterkehelter Lippe, lederbraun, RS (Dm 220 mm. F 15 hell). (Gleiches Profil wie Steiger, Töpferöfen, Taf. 3, 43; vgl. ETT., A, 100 zu Taf. 19,7; 8,4). Tiberisch-claudisch. *Abb. 35,45*.
- 9527 Küchenteller, lippenlos, schräg- und dickwandig, fusslos, hell, innen braunrot überzogen, zwei RS (Dm 360 mm. FUE 20, FT 2). Lokales Fabrikat (?) mit kleiner Hohlkehle am Übergang zwischen Innenwand und Boden. *Abb. 35,46*.

Mitfunde:

- 9528 Spitzmeissel aus Eisen [Hb 11]. *Abb. 96,11*.
- 9529 Spatel aus Eisen [Hb 14]. *Abb. 97,14*.

Fundkomplex 335 (Inv. 60.8935–8961). Östliche Hälfte ohne Fachwerk.

- 8935 Platte TS Haltern 2, RS (Dm 440 mm. FUE 14). (Ähnlich Goudineau, Arétine lisse, 206, C–2B–74 f.). Wie bei der gleichartigen RS 61.3505 aus FK 194 folgt auf dem 18 mm breiten Viertelrundstab eine 6 mm breite, gerundete Leiste als Übergang zum Boden. (Vgl. Goudineau, Arétine lisse, 173 B–2B–96). In Anbetracht des rosafarbenen Tones, dem aber die für La Graufesenque typischen weissen Einsprengsel fehlen, dürfte das Stück frühsüdgalisch sein. *Abb. 36,47*.
- 8936 Teller TS Haltern 2, RS (Dm 200 mm. FUE 11). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 8,4. Italisch. Augustus-Tiberius).

- 8937 Tasse TS Haltern 8 mit geriefelten Randkanten, RS (Dm 120 mm. FUE 11). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 9,7. Tiberius).
- 8938 Tasse TS Hofheim 9, WS (H 45 mm, Dm des Randwulstes 100 mm. FUE 17). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 39,7. Tiberius-Claudius).
- 8939 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 120 mm. FUE 17). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 13,2. Tiberius-Claudius).
- 8940 Tasse TS Drag. 24, BS (Dm des Standrings 50 mm. FUE 17).
- 8941 Tasse TS Drag. 24, BS (Dm des Standrings 60 mm. FUE 17).
- 8942 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 80 mm. FUE 17). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 49,5. Claudius).
- 8943 Schüssel TS Drag. 29, RS mit Riefelrand und Perlstab (Dm 200 mm. FUE 17). Profil tiberisch.
- 8944 Schüssel TS Drag. 29, RS mit Riefelrand und Perlstab (Dm nicht messbar. FUE 17). Profil tiberisch.
- 8945 Schüssel TS Drag. 29, in der Art des Amandus (?), WS [Bc 17]. Tiberius. *Abb. 63,17*.
- 8946 Schüssel TS Drag. 29, in der Art des Stabilio, WS [Bc 10]. Spättiberisch. *Abb. 58,10; 63,10*.
- 8947 Schüssel TS Drag. 29, in der Art des Carus, WS [Bc 43]. Spätclaudisch-neronisch. *Abb. 60,43; 64,43; 68a; 43a*.
- 8948 Schüssel TS Drag. 29, BS mit Stempelanfang SA . . . (Sabini ?) [Aa 64]. *Abb. 50,64*.
- 8949 Platte HelvImit. Drack 4 Ab, RS (Dm 260 mm. FUE 6, FT 6 hell). (Tiberius-Claudius).
- 8950 Knickschüssel mit schlichtem Rand, Drack 20, aussen mit rotem (?) Überzug, RS (Dm 180 mm. FUE unterhalb der Lippe ca. 20 mm hoch rotbraun, zwischen 16 und 18. Es folgt ein ca. 5 mm hoher violettroter Streifen 19, dann violettbraun 13 hell, FT 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 4,19; 7,15. Mitte 1. Jh.). Möglicherweise war ein schwarzer Überzug beabsichtigt.
- 8951 Knickschüssel HelvImit. Drack 21 A, RS (Dm 220 mm. Überzug kaum erhalten, FT 12 hell). (Tiberius-Claudius).
- 8952 Becher mit braunem Überzug und Sandbewurf, WS (H 37 mm, B 43 mm. FUE 22 dunkel, FT 7 hell). Claudius.
- 8953 Bauchiger Topf mit Schachbrettmuster, grau, WS (H 45mm, B 72 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,8. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 8954 Schultertopf mit eingewölbtem Halsrand, grau, RS (Dm 130 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 5,82. Mitte 1. Jh.).
- 8955 Schultertopf mit nach aussen gelegter Lippe, Rillen unterhalb des Knicks, grau mit Silberglimmer, RS (Dm 120 mm. F innen 24 hell, aussen dunkler). (Vgl. ETT., A, Taf. 15,4. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 8956 Glattwandiger Topf mit Horizontallippe und kurzer Schulter, grau, RS (Dm 130 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,13 ff. Claudius und später).
- 8957 Schale mit gekehlter Hängelippe, grau, RS (Dm 240 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,10. 1. Jh.).
- 8958 Napf mit rund eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 170 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 9,3. Anfang 1. Jh.).
- 8959 Schüssel mit schmalem Horizontalrand, der mit einer umlaufenden Rille, ohne Leiste, gegen die Innenwand abgesetzt ist, grau, RS (Dm 260 mm, B des Randes 15 mm, Wandstärke 12 mm. F zwischen 24 hell und 25 hell). In der Rille Spuren eines schwarzen Überzuges (F 24 dunkel). (Vgl. ETT., A, Taf. 7,7. Anfang 2. Jh.).
- 8960 Einhenkliger Krug mit einfachem Kragenrand, orangebräunlich, Fragment mit Ansatz eines zweistabigen Henkels (Dm 49 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 24,7. Von tiberisch-frühclaudischer Zeit an).
- 8961 Krug mit Rundstabilippe, bräunlich mit Silberglimmer, RS ohne Henkelansatz (Dm 90 mm. F 6 hell). (Vgl. Ulbert, Burghöfe Taf. 46,5. Claudius).

Fundkomplex 358 (Inv. 60.9368–9384).

- 9368 Teller TS Drag. 15/17, RS (Dm 200 mm. FUE 17).
- 9369 Teller TS Drag. 18, BS mit konzentrischen Doppelrillen (Dm des Standrings 80 mm. FUE 17). Claudius.
- 9370 Tasse TS Drag. 24, RS und BS (Dm 60 mm, des Standrings 40 mm. FUE 17). Claudius.
- 9371 Tasse TS Drag. 24, Fragment (Dm 80 mm. FUE 14). Claudius.
- 9372 Schüssel TS mit Horizontalrand und Randleiste Hofheim 12, Bruchstück des Horizontalrandes.
- 9373 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 15 mm, B 30 mm. FUE 18), UZ: Schuppenmuster aus giebelförmig geäderten Blattspitzen (ähnlich Oxé, Frühgall. Reliefgef., Taf. 11,42 des Senicio; vgl. Knorr, T.u.F., Textbild 29 und Taf. 93 C). Claudius. *Abb. 66,48.*
- 9374 Schüssel TS Drag. 29, BS (Dm des Standrings 80 mm. FUE 14).
- 9375 Becher TS Drag. 30, aus dem Umkreis des Masclus oder Crestio (?) [Bd 5]. Spätclaudisch-neronisch. *Abb. 71,5.*
- 9376 Knickschüssel mit schlichtem Rand, Nigra, RS (Dm 240 mm. Überzug kaum erhalten, FT 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 7,15. Mitte 1. Jh.).
- 9377 Napf mit Steilrand und Aussenrille, Nigra, RS (Dm 200 mm. FUE spärlich erhalten, 25 dunkel, FT 25 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 5,7; vgl. ebda 100 zu Taf. 19,7. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 9378 Schultertöpfchen mit kurzem Hals, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm 90 mm. F 9 hell).
- 9379 Zweihenkliger Krug mit ausladender Lippe, bräunlich, RS (Dm 80 mm. F 11 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 11,10. Tiberius-Claudius).
- 9380 Deckel, Oberfläche sternförmig in Segmente eingeteilt, die mit Kerblinien verschieden gemustert sind, ziegelrot mit Goldglimmer, Ober- und Unterseite entlang des Randes wie dieser selbst geschwärzt, RS (Dm 150 mm, Dicke am Rand 12 mm, in der Mitte 18 mm). Wahrscheinlich zugehörig der Deckelknopf 60.9040 (*Abb. 35,39*) aus FK 336 der gleichen Periode. *Abb. 36,49.*

Mitfunde:

- 9382 Rippenschale aus Glas [Dd 11]. Claudius.
- 9383 Glashenkel [De 27]. *Abb. 83,27.*
- 9384 Spiralfibel [Fa 1].

Fundkomplex 320 (Inv. 60.8836–8850).

- 8836 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 160 mm. FUE 11). Frühsüdgalisch.
- 8837 Tasse TS, RS mit dem Profil Hofheim 8, aber geriefelt (Dm 120 mm. FUE 11). Südgalisch, Unikum. *Abb. 36,50.*
- 8838 Tasse TS Drag. 24, BS (Dm des Standrings 60 mm. FUE 17).
- 8839 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 80 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 49,2 ff. Claudius).
- 8840 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 10 mm, B 25 mm. FUE 17). OZ: Wellenranke, darüber nach links Spirale, darunter nach links abzweigend zwei Stiele (vgl. Knorr, S.m.Tn., Taf. 7: Vergleichstück zu Taf. 8,1 des Bassus). Claudius.
- 8841 Schüssel TS Drag. 29, WS anpassend an WS 60.8853 [Bc 27], FK 325, überlagernde Periode. Spätclaudisch. *Abb. 64,27.*
- 8842 Schüssel TS Drag. 29, drei WS in der Art des Licinus [Bc 28]. Spätclaudisch. *Abb. 59,28.*
- 8843 Becher TS Drag. 30, RS, Umkreis des Masclus oder Crestio (?) [Bd 6]. Claudius-Nero. *Abb. 71,6.*

- 8844 Tasse, Nigra, Drack 11 A, Frgm. (Dm 80 mm. FUE 24, FT 24 hell). Claudius-Nero.
 8845 Schlanker Topf mit Trichterrand und Rädchenmuster: umlaufende Zickzacklinien, RS (Dm 80 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., Allschwil, Abb. 6,52. Tiberius-Claudius).
 8846 Topf wie vorher, BS (Dm 60 mm), wahrscheinlich zur vorherigen RS zugehörig.
 8847 Zweihenkliger Krug mit ausladender Lippe, Rand einmal gerillt, braun, RS (Dm 80 mm. F 13 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 10,1. Tiberius-Claudius).
 8848 Zweihenkliger Krug mit einfachem Kragenrand und Halsring, bräunlich, RS (Dm 90 mm. F 6 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 9,18. Tiberius-Claudius).
 8849 Amphoren-Rundhenkel mit Stempel Pontici [Ac 94]. 1. Hälfte 1. Jh. *Abb. 51,94*.

Mitfunde:

- 8850 Wundhaken aus Bronze [Fh 22]. *Abb. 93,22*.

Fundkomplex 309 (Inv. 60.8597–8609).

- 8597 Teller TS Drag. 18, BS (Dm 80 mm. FUE 18).
 8598 Tasse TS Drag. 24, RS und BS (Dm des Standrings 50 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 40,8. Claudius).
 8599 Tasse TS Drag. 27, BS mit Stempelanfang PAS[SIENI] (Dm des Standrings 30 mm. FUE 18). Nero-Vespasian [Aa 59a]. *Abb. 36,51*.
 8600 Schüssel TS mit Horizontalrand und Randleiste, Hofheim 12, RS (Dm LW 140 mm. FUE 17). Claudius.
 8601 Schüssel TS Drag. 29, in der Art der Of. Bassi Coeli, WS [Bc 31]. Spätclaudisch. *Abb. 64,31*.
 8602 Schüssel TS Drag. 29, in der Art der Of. Bassi Coeli, WS [Bc 32]. Wahrscheinlich von der gleichen Schüssel wie die vorherige WS. *Abb. 64,32*.
 8603 Schüssel TS Drag. 29, Dreiviertel der Schüssel aus vielen, grösstenteils aneinanderpassenden RS, WS und BS, Stempel fehlt, des Stabilio [Bc 12]. Spättiberisch. *Abb. 58,12; 63,12; 69,12*.
 8604 Schüssel TS Drag. 29, Fragment aus drei WS [Bc 48]. Spätneronisch. *Abb. 60,48; 65,48*.
 8605 Becher TS Drag. 30, in der Art des Senicio, WS [Bd 1]. Claudius. *Abb. 71,1*.
 8606 Knickschüssel mit schlichtem Rand, Drack 20, Nigra, RS (Dm 150 mm. Wanddicke 5 mm. F 23, Kern rötlich). (Neronisch und später).
 8607 Schultertopf mit Noppen, grau, zwei WS (grösste H 62 mm, B 42 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,5 f. Ende 1. Jh.).
 8608 Schultertopf mit kleinem, schräg nach aussen gestelltem Rand, grau, RS (Dm 100 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 15,6. Schoppa, Steinkastell, 39: »Verschwindet in domitianischer Zeit«).
 8609 Doppelhenkelkrug mit einfachem Kragenrand, bräunlich, RS mit Henkelansatz (Dm 60 mm. F 12 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 25,12).

Bauperiode Ib (Holzbauten mit Lehmwänden): 45–75 n. Chr.

Fundkomplex 337 (Inv. 60.9085–9097).

- 9085 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 200 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 42,22. Claudius).
 9086 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 170 mm. FUE 14). Claudius.
 9087 Teller TS Hofheim 1, RS (Dm 180 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 44,5. Claudius-Nero).

- 9088 Teller TS, BS mit konzentrischer Rille (Dm des Standrings nicht messbar. FUE 14); wahrscheinlich zur RS 60.9086 zugehörig.
- 9089 Schälchen TS Drag. 23, RS (Dm 150 mm, H bis zur unteren Bruchlinie 37 mm, ohne umlaufende Rille. FUE 14). Claudius.
- 9090 Tasse TS Hofheim 9, RS bis zum Wandknick (Dm 100 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 39,6. Claudius).
- 9091 Tasse TS Drag. 27, WS (H 42 mm, B 27 mm. FUE 14).
- 9092 Schüssel TS Hofheim 12, BS (Dm des Standrings 80 mm. FUE 14), Claudius.
- 9093 Teller HelvImit., BS mit zwei konzentrischen Doppelrillen im Abstand von 32 mm (Bodendicke 3 mm. FUE 16, FT, wo der Überzug nicht mehr erhalten, 9 hell, der Unterseite 2 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 6, 6.10).
- 9094 Schüssel mit Knick, Drack 20, rotbräunlich mit Silberglimmer, RS (Dm 180 mm. F etwas heller als 15 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 6, 2-5).
- 9095 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, rotbräunlich mit Silberglimmer (genau wie die vorherige RS), RS (Dm LW 260 mm. Kern hellgrau). Mitte 1. Jh.
- 9096 Kugelamphore mit nach innen überkragendem Wulstrand Hofheim 76, sandfarben mit Goldglimmer, RS mit Ansatzstelle eines Rundhenkels (Dm LW 130 mm. F bräunlicher als 2 hell). (Vgl. Ulbert, Epfach, 78 zu Taf. 19,24. »Die typische Randgestaltung häufig in claudischer und jüngerer Zeit«).

Mitfund:

- 9097 Bildlampe [Ca 1]. Tiberius-Claudius. Abb. 81,1a.

Fundkomplex 407 (Inv. 60.10038-10046).

- 10038 Platte TS Drag. 15/17, BS mit aufsteigendem Boden und fein geriefeltem, konzentrischem Band, dessen innerer Dm = dem äusseren Dm des Standrings (Dm des Standrings 118 mm, B 9 mm. FUE 17).
- 10039 Schüssel TS mit Horizontalrand und Randleiste Hofheim 12, zwei RS (Dm LW 220 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 71,1. Claudius).
- 10040 Schüssel TS Drag. 29, RS: oberer Teil eines grob geriefelten Randes (Dm 240 mm. FUE 17).
- 10041 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS mit Riefelband (H 27 mm, B 71 mm. FUE 16, FT 3 hell). (Tiberius-Claudius).
- 10042 Schüssel mit Horizontalrand, grau geschmaucht mit Silberglimmer, rau anzufühlen, RS (Dm LW 200 mm, Wanddicke 6-4 mm. F 23 hell, Kern bräunlich). (Feineres Ex. der Schüssel Ulbert, Aislingen, Taf. 3, 23).
- 10043 Glatwandiger Topf mit vierfach gerilltem Horizontalrand, grau mit weissen Steinchen durchsetzt, RS (Dm LW 170 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,10, dort mit gerillter Schulter. Claudius und früher).
- 10044 Kugelamphore mit nach innen überkragendem Wulstrand Hofheim 76, sandfarben mit Silberglimmer, winzige schwarze Einsprengsel, RS mit Ansatzstelle eines Rundhenkels (Vgl. oben zu RS 60.9096 in FK 337). Claudius und früher.

Mitfund:

- 10046 Webgewicht (grösste H 90 mm, B der Basis 85, resp. 60 mm, des Pyramidenstumpfes 40, resp. 30 mm. FT ziegelrot).

Fundkomplex 368 (Inv. 60.9412–9425).

- 9412 Schüssel HelvImit. Drack. 21 Aa, mit profiliertem Rand und breitem Riefelband über dem Knick, zwei RS und WS anpassend (Dm 250 mm, H der durch eine Hohlkehle abgesetzten Lippe 15 mm, bis zum Knick 87 mm. FUE 16, FT etwas heller als 9 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit. Taf. 12,1. Tiberius-Claudius).
- 9413 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, mit profiliertem Rand: eine von einer Rille gefolgte Hohlkehle erzeugt den Eindruck einer Hängelippe, RS und WS (Dm 260 mm, H der »Hängelippe« 9 mm, bis zum Knick 50 mm. FUE 11, FT zwischen 3 und 11 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 6,8).
- 9414 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, mit profiliertem Rand: Eine von einer Rille gefolgte Hohlkehle bewirkt den Eindruck einer Hängelippe, RS und WS anpassend (Dm 220 mm, H der »Hängelippe« 9 mm, bis zum Knick 65 mm. FUE 17, FT rötlicher als 9 hell). (Vgl. ETT., A, wie vorher).
- 9415 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, mit profiliertem Rand: Eine von einer Rille gefolgte Hohlkehle erzeugt den Eindruck einer Hängelippe, RS und WS (Dm 220 mm, H der »Hängelippe« 9 mm, bis zum Knick 55 mm. FUE 17, FT 9 hell). (Vgl. ETT., A, wie vorher).
- 9416 Knickschüssel mit schlichtem Rand Drack 20, Nigra, RS (Dm 240 mm. FUE 24, FT 23 hell), wahrscheinlich zugehörig zu der WS 60.9128 aus dem folgenden FK 363. (Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 8,2. Tiberius-Claudius).
- 9417 Schlanker Topf, mit Rädchenmuster und Rillen verziert: a. Zone mit übereinandergesetzten kurzen Strichkerben, b. Zone mit Schachbrettmuster, dazwischen durch Rillen begrenzte, glatte Bänder. Unterhalb des Schachbrettmusters auf der soweit erhaltenen Wand des Fusses fünf Rillen. Grau, verschiedene WS, teilweise anpassend (Grösste H 120 mm, B 110 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., Allschwil, 209 zur »Tonne mit Schrägrand«. 1. Hälfte 1. Jh. Nach der relativ groben Ausführung gehört unser Topf zu den späteren Ex.).
- 9418 Schultertopf mit gerundeter Lippe, ohne Hals, Nigra, RS (Dm 80 mm. F 24). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,8. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 9419 Napf mit rund eingebogenem Rand, schwarz, RS (Dm 260 mm. F 23). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,3. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 9420 Einhenkelkrug mit konischem Hals und einfachem Kragenrand, bräunlich, RS (Dm 60 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 24,8. Frühclaudisch – Ende 1. Jh.).
- 9421 Grosser Krug mit zylindrischem Hals und schräger Schulter, zweihenkelig (?), hellgrau, Hals/Schulterfrgm. ohne Mündung und Henkelansatz (Dm am Übergang Hals/Schulter ca. 60 mm. F 25 hell). (Vgl. die grossen, vorflavischen Krüge, Steiger, Töpferöfen, Taf. 17,317 f. 415).

Mitfunde:

- 9422 Bildlampe [Ca 13]. Tiberius-Claudius.
- 9423 Radfibel [Fa 18]. Abb. 90,18.
- 9424 As des Augustus [M 20]. 10–3 v. Chr. (?)
- 9425 As des Augustus [M 19]. 10–3 v. Chr.

Fundkomplex 363 (Inv. 60.9125–9135).

- 9125 Teller HelvImit. Drack 4 Ab, RS (Dm 220 mm. Überzug fehlt, FT 2). (Claudius-Nero).
- 9126 Schüssel HelvImit. Drack 21 A, RS (Dm 220 mm. Kein Überzug, FT 11 hell). (Claudius).

- 9127 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS mit Riefelband unterhalb des Knicks (H 45 mm, B 65 mm. FUE 18, FT zwischen 6 und 9 hell). (Tiberius-Claudius).
- 9128 Knickschüssel mit schlichtem Rand, Nigra, matt, WS (H über dem Knick 30 mm, B 65 mm. F 23, Kern hellgrau); wahrscheinlich zugehörig zu der RS 60.9416 aus dem vorherigen FK 368. (Vgl. ETT., A, Taf. 7,15. Mitte 1. Jh.).
- 9129 Schlanker Topf mit Trichterrand und Rädchenmuster: umlaufende V-förmige, gestrichelte Wellenlinien zwischen umlaufenden Rillen, bräunlichgrau, drei WS, BS (Dm des Bodens 60 mm, grösste H der WS 95 mm. F 22 hell). (Vgl. ETT., Allschwil, Abb. 6,52, zum Muster 54. Tiberisch-frühclaudisch).
- 9130 Schultertopf mit Steilhals und konkaver Schulter, grau mit Silberglimmer, zwei RS (Dm 130 mm. F 23, FT wenig heller als 13 hell; Innenseite mit weissen Steinchen durchsetzt). (Vgl. ETT., V, Taf. 5,80. Mitte 1. Jh.).
- 9131 Schüssel mit profiliertem Rand: 5 mm unterhalb der gerundeten Lippe durch Rillen begrenzte, 13 mm hohe Zone, der eine 23 mm hohe, mit eingezogenem Band folgt, schwarz, matt, mit feinen weissen Einsprengeln und Silberglimmer, RS (Dm 280 mm. F aussen 25 dunkel, innen 25 hell, Kern bräunlich). (Vgl. das ähnliche Randprofil einer roten Rundschaale, ETT., A, Taf. 5,3. 1. Jh.). Unser Randstück ist möglicherweise als Knickschüssel zu ergänzen. *Abb. 36,52.*
- 9132 Schüssel mit profiliertem Rand: Unter dem 17 mm hohen, glatten, spitzzulaufenden Steilrand eine von Rillen begleitete, 18 mm hohe Zone mit eingezogenem Band, grau, RS (Dm nicht messbar. F 24 hell). Typus wie vorher, aber feiner und dünnwandiger. *Abb. 36,53.*
- 9133 Pompejanischrote Platte, unten, respektive aussen violettbraun, mit Goldglimmer, zwei BS, auf der roten Ober-, respektive Innenfläche zwei konzentrische, mehrfach gerillte 5 mm breite Bänder (Fue 18, FT 13 hell). Die äussere Bodendicke von 5 mm nimmt gegen die Mitte ab. (Vgl. ein ähnliches Bodenprofil Goudineau, Pompejanisch-rote Platten, Taf. 8,2 B,3. Zwischen 20 vor und 10 n. Chr.).

Mitfunde:

- 9134 Bronzeinstrument [Fh 25].
- 9135 Eisennagel.

Fundkomplex 356 (Inv. 60.9217–9233).

- 9217 Platte TS Drag. 15, WS (Dm des Wandknicks 260 mm. FUE 14).
- 9218 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 220 mm. FUE 14). Claudius.
- 9219 Teller TS Drag. 18, (Dm 220 mm. FUE 14). Claudius.
- 9220 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 260 mm. FUE 14). Claudius.
- 9221 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 120 mm. FUE 17). Frühclaudisch.
- 9222 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 140 mm. FUE 14).
- 9223 Tässchen TS Hofheim 8, Frgm. mit Stempel OF.F [Aa 34]. Claudius. *Abb. 49,34; 52, 34.*
- 9224 Kelch TS Drag. 11, WS [Bb 6]. Frühclaudisch. *Abb. 56,6 unten; 57,6.*
- 9225 Schüssel TS Drag. 29, RS: Riefelbänder und Perlstab. (Dm 180 mm. FUE 17). Tiberius-Claudius.
- 9226 Schüssel TS Drag. 29, BS (Dm des Standrings 80 mm. FUE 14).
- 9227 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, RS (Dm 200 mm. FUE 16, FT 3 hell). (Tiberius-Claudius).
- 9228 Schüssel wie vorher, WS mit Riefelband (H 30 mm, B 50 mm. FUE 16, FT 2 hell). (Tiberius-Claudius).

- 9229 Schüssel HelvImit. Drack 21 A oder B, RS (Dm 200 mm. Überzug abgerieben, FT wenig heller als 9 hell).
- 9230 Halbkugeliges Schälchen Hofheim 22 mit braunem Überzug und Netzbewurf, WS (H 33 mm, B 25 mm. FUE 12 hell und 13 hell mit grünlichem Schimmer, den auch der helle Kern hat). (Vgl. ETT., V, 38 zu Taf. 11, 227. Claudius; Ulbert, Aislingen, 49 zu Taf. 7,8).
- 9231 Reibschüssel mit Horizontalrand und Randleiste, hell, RS mit Ausguss (Dm LW 270 mm. F 7 hell). *Abb. 36,54.*
- 9232 Einhenkliger Krug mit einfachem Kragenrand, Hals mit Ansatz eines dreistabigen Henkels (Dm LW 49 mm. F 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 24,7. Claudius).

Mitfund:

- 9233 Gerippter Bandhenkel aus Glas [De 25].

Fundkomplex 402 (Inv. 60.10027-10036).

- 10027 Schüssel TS Drag. 29, RS mit OZ, oranger Überzug [Bg 1]. Tiberisch (?). *Abb. 78,1; 79,1; Farbtafel, 4.*
- 10028 Teller HelvImit. Drack 2 Ab, RS (Dm 220 mm. Überzug fehlt, FT 9 hell). (Tiberius).
- 10029 Kugeliger Topf mit Trichterrand und rötlichem Überzug, zwei RS (Dm 80 mm. FUE zwischen 16 und 18, FT 11 hell). *Abb. 36,55.*
- 10030 Glattwandiger Topf mit Rundstablippe, innen gekehlt, bräunlich, RS und BS (Dm 90 mm, des Bodens 55 mm. F 9 hell). *Abb. 36,56.*
- 10031 Schultertopf mit gerundeter Lippe, grau, RS (Dm 90 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,2 ff., wohl spätere Ex.). 2. Viertel 1. Jh. *Abb. 36,57.*
- 10032 Schale mit gekehlter Hängelippe, grau, sandig anzufühlen, RS (Dm 220 mm. F zwischen 13 dunkel und hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,10. Früheres 1. Jh.).
- 10033 Dolium mit scharf unterschrittener Lippe und Trichterrand, rotbräunlich, durchsetzt mit weissen Steinchen und Goldglimmer, RS (Dm LW 220 mm. F 11 hell, Kern grau). (Vgl. ETT., A, 105 zu Taf. 21,27. 1. Hälfte 1. Jh.). *Abb. 36,58.*
- 10034 Einhenkliger Krug mit Rundstablippe, bräunlich, RS (Dm 80 mm. F aussen etwas rötlicher als 9 hell, innen 11). (Vgl. Ulbert, Burghöfe, Taf. 45,17).
- 10035 Deckel mit aufgesetzter Leiste innerhalb des Randes, braun, RS (Dm 190 mm. F fleckig, zwischen 9 und 12 hell). *Abb. 36,59.*

Mitfund:

- 10036 Bearbeiteter Knochen [Eh 15]. *Abb. 88,15.*

Fundkomplex 371 (Inv. 60.9117-9124.9489).

- 9117 Tasse TS Haltern 8 b, RS mit glatter Lippe, Riefen ober- und unterhalb des eingezogenen Bandes. Ansatz eines Brillenhenkels (Dm 140 mm. FUE 11). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 9,11. Spätaugusteisch).
- 9118 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 200 mm. FUE 20). Claudius.
- 9119 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 27 mm, B 15 mm. FUE 19). UZ: rechter unterer Winkel einer Diagonalverzierung aus feinen Perlstäben mit zwölfstrahliger Sternchenblüte als Endung. Spätclaudisch-neronisch.
- 9120 Teller HelvImit. Drack 3, RS (Dm 180 mm. FUE 18, spärlich erhalten, FT 2.). (Frühclaudisch).

- 9121 Einhenkliger Krug mit einfachem Kragenrand, bräunlich, RS (Dm 50 mm. F 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 24,7. Frühclaudisch).
- 9122 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, grau, Frgm. Horizontalrand (Dm nicht messbar. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,21. 1. Jh.).
- 9123 Pompejanischrote Platte, RS (Dm am Übergang von Wand zu Boden 280 mm. FUE 15, FT 12 hell). (Vgl. Goudineau, Pompejanisch-rote Platten, Taf. 2,28. Claudisch).

Mitfund:

- 9124 Schloss aus Bronzeblech; viele, ca. quadratzentimetergrosse Stückchen.

Fundkomplex 380 (Inv. 60.9173–9195).

- 9173 Teller TS Drag. 17, Bruchstück des Standrings (Dm LW 130 mm, B der Basis 13 mm. FUE 17).
- 9174 Tasse TS Variante Haltern 8, Randkanten nicht geriefelt, matter Überzug, RS (Dm 80 mm. FUE 17). Südgalisch (?), spätaugusteisch. *Abb. 36,60.*
- 9175 Tasse TS Drag. 24, Frgm., Stempel herausgebrochen (Dm 90 mm, des Standrings 35 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 40,4. Claudius).
- 9176 Tasse wie vorher, Frgm. (Dm 90 mm. FUE 17). Claudius.
- 9177 Tasse wie vorher, RS (Dm 100 mm. FUE 17). Claudius.
- 9178 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 110 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 49,5. Claudius).
- 9179 Tasse TS Hofheim 9, WS (H über dem Wandknick 20 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 39,4. Claudius).
- 9180 Schüssel TS Drag. 29, RS (Dm 220 mm. FUE 18); zwei Riefelbänder und Perlstab.
- 9181 Schüssel TS Drag. 29, RS, Art des Albinus [Bc 1]. Tiberisch. *Abb. 58,1; 63,1.*
- 9182 Schüssel TS Drag. 29, WS [Bc 50]. Neronisch. *Abb. 65,50.*
- 9183 Teller HelvImit. BS mit konzentrischem Riefelband (H 58 mm, B 90 mm. FUE auf der Unterseite 18, auf der Oberseite 9, FT zwischen 2 hell und 9 hell).
- 9184 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS mit Riefelband (H unterhalb des Knicks 30 mm, B 30 mm. FUE 16, FT 3 hell). (Tiberius-Claudius).
- 9185 Schüssel HelvImit. Drack 21 B, RS (Dm 220 mm. FUE 20, in umlaufenden Streifen erhalten, dazwischen der mehr oder weniger unbedeckte braune Ton, FT 9 hell). Eine weitere RS 60.8744 aus FK 312 fällt ebenso durch den in Streifen erhaltenen roten Überzug und den braunen Ton auf.
- 9186 Schüssel mit Steilrand und umlaufender Rille unter der spitzzulaufenden Lippe, bräunlich, Reste weisser Engobe unterhalb der Lippe, RS (Dm 220 mm. F zwischen 9 hell und 11 hell). (Ähnliche Randprofile ETT., A, Taf. 10,5 und 11,1).
- 9187 Schüssel HelvImit. Drack 21 C (?), Nigra, WS mit Rille über dem Knick (Dm im Wandknick 200 mm. FUE 24, FT 23 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit. Taf. 12,4).
- 9188 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, Nigra mit Silberglimmer, BS (Dm des Standrings 80 mm, H 6 mm. Minimer Umbo. FUE 23, FT 23 hell).
- 9189 Schale mit gekehlter Hängelippe und Wandknick, Nigra mit Silberglimmer, RS (Dm 200 mm. FUE 23 matt, FT 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,13. Früheres 1. Jh.). *Abb. 36,61.*
- 9190 Bauchiger Topf mit gerundeter Lippe und Schulterrillen, grau, RS (Dm LW 80 mm. F 23 hell). (Vom Typus ETT., A, Taf. 16,8 ff., frühestens spätclaudisch).
- 9191 Schultertopf mit kräftiger Lippe, dickwandig, hell (Dm 120 mm. F heller als 12 hell).
- 9192 Deckel mit hochgebogener Rndkante, grau, RS (Dm 180 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 18,8 f. 1. Hälfte 1. Jh.).

9193 Deckel wie vorher, RS (Dm 240 mm. F 23 hell).

Mitfunde:

9194 Spiralfibel [Fa 5].

9195 Messer aus Eisen [Hb 4]. *Abb. 96,4.*

Fundkomplex 351 (Inv. 60.9050–9056).

9050 Platte TS mit Hängelippe, Haltern 1 b, RS (Dm 320 mm. FUE 11). (Vgl. Goudineau, Arétine lisse, 291, Typ 17 B). Italisch, ca. 10 v. Chr.

9051 Platte HelvImit. Drack 2 Ab, mit geriefelten Randkanten, RS (Dm 320 mm. Aussen schwarz verbrannt, FUE innen 15, FT etwas dunkler als 2 hell). (Augustus-Tiberius).

9052 Platte HelvImit. Drack 2 Ab, BS mit konzentrischen Doppelrillen (Dm der unteren Randkante 240 mm. FUE 9, schlecht erhalten, FT bräunlicher als 2 hell). (Augustus-Tiberius).

9053 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS mit Riefelband ober- und unterhalb des Knicks (Dm des Knicks 200 mm. FUE 17, FT 2). (Tiberius-Claudius).

9054 Knickschüssel schrägwandig, mit gekehlter Rundlippe und gerundetem Knick, braun mit Silberglimmer, RS (Dm 240 mm. F 13 hell). (Vgl. Steiger, Töpferöfen, Taf. 7,119 aus Öfen 2 a.b. 1. Hälfte 1. Jh.).

9055 Topf mit nach aussen gelegter Lippe, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm 140 mm. F 9 hell, in den Drehrillen dunkler, 13 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 7,23; dort mit roten Bändern bemalt).

9056 Reibschale, hell mit Goldglimmer und weissen Einsprengseln, RS mit Ausguss (F 2 hell).

Fundkomplex 408 (Inv. 60.10500–10507).

10500 Platte TS mit Hängelippe, Haltern 1 c, RS (Dm 380 mm. FUE 11). 1. Jahrzehnt v. Chr.

10501 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 180 mm. FUE 14). Claudius.

10502 Teller wie vorher, BS (Dm des Standrings 100 mm. FUE 14).

10503 Schüssel TS Drag. 29, WS (20 x 24 mm); zugehörig zum Schüsselfragment 60.9297 [Bc 46] gestempelt Martialis [Aa 52] aus FK 353 der vorhergehenden Periode. Spätclaudisch-neronisch. *Abb. 50,52; 61,46; 65,46; 69,46.*

10504 Schüssel TS Drag. 29, WS des Ardacus [Bc 26]. Claudius. *Abb. 64,26.*

10505 Schüssel TS Drag. 29, BS (Dm des Standrings 100 mm. FUE 14).

10506 Kochtopf, geschwärzt, BS (Dm 140 mm). Deutliche Fingerabdrücke im Innern.

Mitfund:

10507 Zierstück aus Bronze [Fm 41]. *Abb. 94,41.*

Bauperiode 1a (Holzbauten): ca. 15–45 n. Chr.

Fundkomplex 396 (Inv. 60.9529–9550).

9529 Platte TS mit Hängelippe, Haltern 1b, RS (Dm 320 mm. FUE 11). (Vgl. Goudineau, Arétine lisse, 291, Typ 17 B. Ca. 10 v. Chr.) *Abb. 37, 62.*

- 9530 Platte TS Haltern 1b, BS mit Riefelkreis (Dm des Standrings 120 mm, B des Fusses an der Basis 10 mm, H aussen 15 mm, innen 20 mm. FUE 11). Die innere, tongrundige Seite des Standrings mit Überzug verschmiert, Fingerabdrücke. Wahrscheinlich zugehörig zu der vorherigen RS.
- 9531 Kelch TS Drag. 11, BS mit zweizeiligem Viereckstempel des Cn. Ateius und seines freigelassenen Mitarbeiters Xanthus [Aa 4]. Italisch, spätaugusteisch. *Abb. 49,4; 52,4*.
- 9532 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 220 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 42,18 ff. Frühclaudisch).
- 9533 Tasse TS Drag. 24, BS mit Stempel des Crestio [Aa 31]. Tiberius. *Abb. 49,31; 52,31*.
- 9534 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 80 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 49,8. Aus Aislingen. Frühclaudisch).
- 9535 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 100 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 49,7. Aus Aislingen. Frühclaudisch).
- 9536 Henkelchen eines zweihenkligen Bechers Haltern 14. (Vgl. O.-P., Taf. 52,2. Tiberius).
- 9537 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 36 mm, B 26 mm. FUE 17). OZ: Wellenranke, unter den Bögen aufrechte Pfeilspitzen im Verband. Vom absteigenden Ast nach links abzweigend langgestielte, tulpenartige Blüte (Knorr, T.u.F., Taf. 33, Punze 15 des Gallicanus). UZ: Ranken. Zur Dekorationsart vgl. Knorr, S.m.Tn., Taf. 8,3. Claudius. *Abb. 66,63*.
- 9538 Platte HelvImit. Drack 2 Ab, zwei RS mit Riefelrand (Dm 320 mm. FUE 16, FT 3 hell). (Tiberius).
- 9539 Platte wie vorher, BS mit konzentrischen Doppelrillen (Dm des Standrings 115 mm, B an der Basis 8 mm, H aussen 15 mm, innen 18 mm. FUE 16, FT 3 hell); wahrscheinlich zu den vorherigen RS gehörig.
- 9540 Tasse HelvImit. Drack 11, BS (Dm LW des Standrings 60 mm. FUE 18, FT 3 hell). (Tiberisch-frühclaudisch).
- 9541 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa oder B, RS (Dm 280 mm. FUE 18, FT 6 hell). (Tiberius-Claudius).
- 9542 Schüssel wie vorher, RS (Dm 200 mm. FUE 11, FT zwischen 2 und 3 hell).
- 9543 Schultertopf mit stark eingebogenem Hals und ausladender Lippe, bräunlich mit dichtem Goldglimmerbelag auf der Schulter, RS (Dm 140 mm. F 9 hell). Frühe Form ohne Rillen. (Vgl. ETT., A, Taf. 15,3 f. Frühes-Mitte 1. Jh.).
- 9544 Schlanker Topf mit Trichterrand und Schachbrettmuster, grau, WS (H 40 mm, B 50 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 14,8. Tiberius-Claudius).
- 9545 Topf wie vorher, grau, WS mit Rädchenmuster: Übereinander je zwei Reihen 2 mm hohe Zickzacklinien mit Gruppen von 3-4 Dreiecken (H 21 mm, B 30 mm. F 25 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 14,10. Tiberius-Claudius).
- 9546 Schüssel Spät-La Tène, lederbraun, RS (Dm 170 mm. F aussen und innen 12/13, Kern 15 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 10,5 ff. Tiberisch-frühclaudisch).
- 9547 Napf mit rund eingebogenem Rand, Nigra, RS (Dm 200 mm. FUE 24, Kern 13 hell). (Vgl. ETT., Allschwil, *Abb. 7,68*. Tiberius).
- 9548 Kochtopf mit Schulterrillen und Besenstrichverzierung, geschwärzt, zwei RS, zusammengefügt, Lippe aussen und innen durch eine umlaufende Rille abgehoben (Dm 185 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 12,5. Frühes 1. Jh.). *Abb. 37,64*.
- 9549 Steilwandiger Kochnapf mit eingebogenem Horizontalrand und senkrechter Besenstrichverzierung, geschwärzt, RS (Dm 180 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 12,7. Frühes 1. Jh.). *Abb. 37,65*.
- 9550 Fünfstabiger Bandhenkel einer Amphore Haltern 69, Frgm. (L des Stückes 129 mm, B 54 mm. F 7 hell). (Vgl. ETT., V, 90,586. Mitte 1. Jh.).

Fundkomplex 398 (Inv. 60.9564–9574).

- 9564 Platte TS Haltern 3b, Rand über dem eingezogenen Band in mehreren Reihen gekerbt, eine Reihe auf der unteren Randkante, RS (Dm 330 mm. FUE 11, vielfach, besonders im eingezogenen Band und auf der Innenseite abgesprungen). (Vgl. Goudineau, Arétine lisse, 299, Typ 28 A. Augustus, vor der Wende). *Abb. 37,66.*
- 9565 Teller TS, BS mit einem einfach gerillten, engeren und einem zweiten, doppelt gerillten Kreis (Dm des äusseren Kreises, direkt innerhalb des Ansatzes des Standrings, 80 mm. FUE 11). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 11, 8.10. Italisch).
- 9566 Tasse HelvImit. Drack 8, RS und BS (Dm 120 mm. FUE 16, FT 3 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 6, 15.16. Spätaugusteisch-frühtiberisch).
- 9567 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS (H 53 mm, B 75 mm. FUE 18, FT rötlicher als 9 hell). (Tiberius-Claudius).
- 9568 Becher, Nigra, BS mit abgesetztem Standring und leicht aufsteigender Mitte (Dm des Standrings 46 mm. F 24).
- 9569 Becherchen mit Trichterrand, braun glasiert, mit aufgesetzten Tonpunkten, die oben und unten eine umlaufende Reihe bilden, dazwischen verlaufen sie schräg über das Gefäss, RS und WS (Dm 70 mm. FUE 9 dunkel, an einer Stelle grünlich, FT 16 hell). (Vgl. ETT., V, 31 zu Taf. 29,13–16: Von diesen Becherchen aus flavischer Zeit unterscheidet sich das Augster Becherchen in Ton und Farbe, es muss aus einer anderen, wohl früheren Fabrik stammen.). *Abb. 37,67.*
- 9570 Kochtopf, kaum geschwärzt, RS (Dm 140 mm. F 13, Kern rötlich). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,4. Anfang 1. Jh.).
- 9571 Krug oder Kanne mit gerillter Rundstablippe und Halsring, schwarz geschmaucht, RS mit Ansatz eines breiten Henkels (Dm 80 mm. F 25, Kern hellgrau).

Mitfunde:

- 9573 Flasche aus Glas [De 17].
- 9574 Spiralfibel [Fa 4]. 1. Hälfte 1. Jh.

c) 1961 Die Funde aus der Nordwestecke der Insula 31

Katalog zum Grabungsbericht von R. Strobel, (S. 19 ff.)

Die Schichten und ihre Fundkomplexe

1. Hausinneres:

Schicht 1 (Humusdecke ohne datierende Funde)

Schicht 2 (Benutzungsdauer der Halle bis Anfang 3. Jh.):

FK 196, 142, 285

Schicht 3 (datiert die letzten Böden in das Ende des 2. Jh.):

FK 145, 148, 230, 290, 216, 239

Schicht 4 (Benützungszeit 2. und 3. Viertel des 2. Jh.):

FK 313, 156, 237, 153, 333

Schicht 5 (Füllschicht zu den Böden in Schicht 4, hadrianisch):

FK 205, 281, 158, 253, 271, 357

Schicht 6 (Planierschicht):

FK 283, 276, 359

Schicht 7 (Werkschuttschicht, gibt die Erbauung des Hauses an, frühestens vespasianisch):

FK 273, 362, 399, 335

Schicht 8 (Füllschicht, Mischmaterial; die jüngsten Scherben flavisch):

FK 400, 358, 327, 302, 262, 171, 375

Schicht 9 (Benutzungsschicht, tiberisch-claudisch):

FK 308, 287, 379, 337, 403, 176, 377, 360, 342

Schicht 10 (Füllschicht, spättiberisch-frühclaudisch):

FK 363, 289, 406

Schicht 11 (unterste Kulturschicht, tiberisch):

FK 353, 295, 408

2. Porticus und Strasse:

Schicht 2 (Strasse; aus der Porticus keine datierenden Funde; ähnliches Füllmaterial aus

Schicht 3, trajanisch):

FK 413

Schicht 3 (Porticus, Füllmaterial, trajanisch. Boden sicher später):

FK 231

Schicht 4 (Porticus, Füllmaterial, claudisch-neronisch):

FK 236

Schicht 5 (Porticus, Werkschuttschicht der Erbauungszeit, vespasianisch):

FK 238

Schicht 5-7 (Strasse, Schmutzlinen des Strassengrabens mit Mischmaterial, jüngster Fund
Wende 1./2. Jh.):

FK 243

Schicht 6 (Porticus, Aufschüttmaterial vor Erbauung der Halle, tiberisch-claudisch):

FK 244

Schicht 7 (Porticus, Unterkante Benützungsschicht, claudisch-neronisch bzw. Strasse claudisch):
FK 297, 419

Schicht 8 (Porticus, unterste Kulturschicht, 1. Drittel, ev. 1. Hälfte des 1. Jh.):
FK 298, 303

3. Östlich des Hauses:

Schicht 2 (Ziegelschuttschicht mit Funden des frühen 3. Jh.):
FK 166

Schicht 3 (Schichtbildung gegen Ende des 2. Jh., jüngste Funde aus der Wende vom 2. zum 3. Jh.):
FK 174, 282

Schicht 4 (Schichtbildung antoninisch und später):
FK 286

Schicht 5 (Füllschicht, deren UK etwa trajanisch):
FK 312, 182

Schicht 6 (Schicht des zum vespasianischen Hausbaus gehörigen Hofes):
FK 315, 188

Schicht 7 und 8 (Lehm- und Kiesschicht, claudisch):
FK 192, 316, 194

Schicht 9 (Schicht unter dem Kiesboden, frühclaudisch):
FK 326

Schicht 10 (lehmige Füllschicht mit augusteischen Funden):
FK 330, 336

Schicht 11 (ersatzweise aus Fläche 18, da aus dem Profil keine Funde: Kulturschicht mit Füllehm, tiberisch):
FK 471

Schicht 12–13 (Füllschicht unter Kieselbollen mit frühaugusteischen Funden):
FK 398

Schicht 12 (ersatzweise aus Fläche 18, da aus dem Profil keine Funde: Füllschicht unter Mörtelboden):
FK 480

Schicht 13 (ersatzweise aus Fläche 18, da aus dem Profil keine Funde: unterste Kulturschicht, frühes 1. Jh.):
FK 483, 481

1. Hausinneres (Fläche 23 und 24)

Schicht 2: Benützungsdauer der Halle bis Anfang 3. Jh.

Fundkomplex 196 (Inv. 61.3659–3660).

3659 Schüssel TS Drag. 37, RS des Cinnamus [Be 14]. 150–190. *Abb. 73,14.*

3660 Napf mit abgesetzt eingebogenem Rand, bräunlich, RS (Dm 200 mm. F 13). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,4. Ganzes 1. Jh.). Zum Weiterleben im 2. Jh. vgl. S. 43.

Fundkomplex 142 (Inv. 61.1799–1801).

- 1799 Becher Niederbieber 33 c, grau, RS (Dm 60 mm. F 13). (Vgl. Oelmann, Niederbieber, Taf. 2. Ende 2./Anf. 3. Jh.).
- 1800 Einhenkelkanne mit Kleeblattaussguss, rauhwandig, schwarz, Fragment aus vielen Bruchstücken zusammengesetzt (Dm in Richtung des Ausgusses 75 mm, H des Henkels vom unteren Ansatz bis zur horizontalen Biegung 80 mm. F 13, Kern und Innenfläche 13 hell). Erwähnenswert ist der Halsring unterhalb des oberen Henkelansatzes und die wulstartige Verdickung der Henkelkanten. In der Höhe des unteren Henkelansatzes umlaufende Rille. (Vgl. Schoppa, Steinkastell, 58 f, Taf. zu 16,1). *Abb. 38,1.*
- 1801 Glattwandiger Topf mit horizontaler Lippe und Deckelfalz, rauh anzufühlen, bräunlich, RS (Dm LW 130 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., Rheinfelden, Taf. 7,23. 3.Jh.).

Fundkomplex 285 (Inv. 61.4850–4868).

- 4850 Teller TS Drag. 18/31, RS (Dm 160 mm. FUE 17).
- 4851 Teller TS Drag. 36, RS mit Barbotine (Dm 150 mm. FUE 17). 2. Jh.
- 4852 Schüssel TS Drag. 29, WS: geriefelter Rand und Perlstab (H 25 mm, B 30 mm. FUE 20).
- 4853 Schüssel TS Drag. 37, RS ohne Eierstab (Dm 170 mm. FUE 11).
- 4854 Reibschüssel TS Drag. 45, RS (Dm 240 mm, H des Vertikalrandes 50 mm. FUE 16). (Vgl. O.-P., Taf. 74,4. Spätes 2. Jh. Oelmann, Niederbieber Typ 22).
- 4855 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, der wenig gewölbte Kragen und die Innenkehle sind rot überfärbt, RS (Dm LW 190 mm. F zwischen 14 und 16 dunkel, FT zwischen 6 und 9 hell). (Vgl. Oelmann, Niederbieber Typ 86, ähnlich ETT., A, Taf. 21,13. Zu den rot überfärbten Reibschüsseln des 2. Jh. vgl. ETT., A, 104 zu Taf. 21,11–16). *Abb. 38,2.*
- 4856 Becher TS Déchelette Form 72, RS und BS (Dm des Standrings 40 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 79,2. Ende 2. Jh.).
- 4857 Becher der Form Niederbieber 33 a mit schmalen, umlaufenden Kerbbändern, orange, RS und WS (Dm 100 mm. FUE 6, FT 6 hell). Ende 2. Jh.
- 4858 Faltenbecher der Form 33 c: schmale Vertikalfalten zwischen runden Dellen, schwarz, WS (H 75 mm, B 86 mm. FUE 22 glänzend, FT 22 hell). Anfang 3. Jh.
- 4859 Becher der Form Niederbieber 33, schwarz, BS (Dm des Bodens 35 mm. FUE 22, FT 22 hell). Anfang 3. Jh.
- 4860 Becher, steilrandig, mit nach innen leicht verdickter Lippe und profiliertem Fuss, 15 mm unterhalb der Lippe aussen umlaufende Hohlkehle, Nigra, bis auf ein kleines fehlendes Wandstück ganz erhalten (Dm 53 mm, der Standfläche 33 mm, H 98 mm. FUE 24, FT 24 hell). *Abb. 38,3.*
- 4861 Becher, schlauchförmig, steilrandig, mit nach aussen abgeschrägter Lippe; vom Rand an bandartig umlaufende, senkrechte Strichverzierungen, schwarz, RS (Dm 50 mm. F 26, FT 22 hell). (Profil ähnlich Fischer, Cambodunum II Taf. 17,4; zur Verzierung Taf. 17,5).
- 4862 Schüssel mit rundem Knick und Horizontalrand, Aussenkante verstärkt, rötlich mit Goldglimmer, RS (Dm 260 mm. F 6 hell). (ETT., A, Taf. 20,26. 2. Jh.).
- 4863 Schüssel mit rundem Knick und Manschettenrand, rötlich, RS (Dm 240 mm. F 11). (Vgl. ETT., A, Taf. 20,34. Späteres 2. Jh.).
- 4864 Küchenteller mit schräger Wand, unterhalb der gerundeten Lippe leicht eingezogen, grau, RS (Dm 300 mm. F 26, des grob gemagerten Tones 11 hell). (Ähnlich Simon, Gross-Gerau, Abb. 16, 18, 19. Anfang 2. Jh.). *Abb. 38,5.*

- 4865 Napf mit kantig eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 150 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,4. Ganzes 1. Jh.). Zum Weiterleben im 2. Jh. vgl. S. 43.
- 4866 Kochnapf mit leicht abfallendem, entlang der Innenkante gekehltem, aussen gerilltem Horizontalrand, geschwärzt, RS (Dm 370 mm. F 26, FT zwischen 22 und 24 hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, 52 f. zu Taf. 14, 7-11). Gleicher Typus mit kleinerem Dm, RS 61.4384, aus der gleichen Schicht, FK 216 (Abb. 39,17). *Abb. 38,4.*
- 4867 Kochnapf, steilwandig mit glatt abgestrichener Lippe, RS (Dm 200 mm. F 26, FT 11 hell). (Ähnlich Fischer, Cambodunum II, Taf. 2,8).
- 4868 Krug mit Rundstabilippe, hell, Halsfragment (Dm LW 20 mm. F 2 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 25,4. 1. Hälfte 2. Jh.).

Schicht 3: Datiert die letzten Böden zwischen Faustina II und Commodus, d.h. in das Ende des 2. Jh.

Fundkomplex 145 (Inv. 61.1679-1686).

- 1679 Schüssel TS Drag. 37, WS (H 22 mm, B 38 mm. FUE 20). Die rechte Bruchkante schneidet den Vorderteil eines nach links springenden Löwen ab. 1. Hälfte 2. Jh.
- 1680 Becher, steilwandig, mit nach innen verdickter Lippe, Kerbband unterhalb des glatten Randes, rotbrauner, fast violetter Überzug, RS (Dm 80 mm. FUE 21, FT 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 23,4. Von 100 an).
- 1681 Schüssel mit Randleiste und Horizontalrand, Nigra, RS (Dm 240 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,27. 1. Hälfte 2. Jh.).
- 1682 Knickschüssel mit Horizontalrand und verstärkter Randkante, bräunlich, RS, (Dm 110 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 20,31. Späteres 2. Jh.).
- 1683 Knickschüssel mit waagrechtem, gerilltem Rand, bräunlich, RS (Dm 240 mm. F 9 hell). (Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 19,10 ff. 2. Jh.).

Mitfunde:

- 1684 Spielstein aus Bein [Eg 13]. *Abb. 88,13.*
- 1686 Sesterz des Domitian [M 98]. 81-96.

Fundkomplex 148 (Inv. 61.1765-1789).

- 1765 Teller TS, BS (Dm des Standrings 90 mm. FUE 14).
- 1766 Schüssel TS Drag. 37, WS des Paternus oder eines ihm verwandten Töpfers. [Be 16]. 150-190. *Abb. 72,16.*
- 1767 Schüssel TS Drag. 37, RS des Iulius II-Julianus I [Be 28]. 1. Hälfte 3. Jh. *Abb. 72,28; 74,28; 75,28.*
- 1768 Schälchen TS Niederbieber 12 b mit Facetten in Glasschliffimitation, RS (Dm 100 mm. FUE 11, FT 6 hell). (Vgl. Oelmann, Niederbieber, Taf. 5,17.19. Ende 2./Anfang 3. Jh.). *Abb. 38,6.*
- 1769 Tasse TS-Imitation Drag. 33, Aussenrille 15 mm unterhalb der Lippe, rötlich mit weissen Einsprengseln, roter Überzug aussen, auf der Lippe nicht sichtbar, RS (Dm 140 mm. FUE 18, FT 16). Lokale Imitation, späteres 2. Jh. (?).
- 1770 Becher mit braunem Überzug, kurzem Hals, RS (Dm 60 mm. FUE 23, FT 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 22,14 ff. Trajan).
- 1771 Faltenbecher der Form Niederbieber 33 c, schwarz, WS (H 45 mm, B 63 mm. FUE 24, FT 24 hell). Anfang 3. Jh.

- 1772 Topf, glattwandig, mit gerilltem Horizontalrand, orangebräunlich, RS (Dm 120 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,22 ff. 2. Jh.). *Abb. 38,7.*
- 1773 Topf mit Trichterrand und horizontaler Besenstrichverzierung, bräunlichgrau, grob gemagert, Graffitorest und RS (Dm LW 130 mm. F 22 hell). *Abb. 38,8.*
- 1774 Glattwandiger Topf, Trichterrand mit rundem Übergang, grau, RS (Dm 80 mm. F 22 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,17 ff. 2. Jh.).
- 1775 Glattwandiger Topf mit flachgestrichener, scharfkantiger Lippe, grau, RS (Dm 130 mm. F 22 hell). Anpassend die RS 61.4381 aus der gleichen Schicht, FK 216. (Vgl. ETT., A, Taf. 17,13 ff. Hadrian).
- 1776 Schüssel mit schräg ausladender Wand; 15 mm unterhalb der Lippe umlaufende Leiste von dreieckigem Querschnitt, rötlichbraun, RS (Dm 220 mm. F 12 hell). (Vgl. ETT., Rheinfelden Taf. 6,2. 2. Hälfte 3. Jh.). *Abb. 38,9.*
- 1777 Napf mit abgesetzt eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 180 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,4. Ganzes 1. Jh.). Zum Weiterleben im 2. Jh. vgl. S. 43.
- 1778 Küchenteller mit schwach eingezogener, spitz zulaufender Lippe, braun, RS (Dm 260 mm. F 13 hell). (Vgl. Simon, Gross-Gerau, *Abb. 16,25.* Um 200).
- 1779 Küchenteller mit schwach eingezogener, spitz zulaufender Lippe, orangebräunlich mit Goldglimmer, Fragment (Dm 240 mm. F zwischen 3 und 9 hell, innen dunkler). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, Taf. 15,8. 2. Jh.).
- 1780 Kochteller mit flachgestrichener Lippe und fast senkrechter Wand, mit weissen Steinchen gemagert, geschwärzt, zwei Fragmente (Dm 180 mm. F 13 hell). (Ähnlich Fischer, Cambodunum II, Taf. 2,8). *Abb. 38,10.*
- 1782 Deckel, graubraun, RS (Dm 220 mm. F 13 hell).

Mitfunde:

- 1784 Becher aus Glas [De 31].
- 1785 Henkel aus Bronze [Fl 36]. *Abb. 94,36.*
- 1786 Nadel aus Bein [Eb 4]. *Abb. 87,4.*
- 1787 Griff aus Bein [Ed 9]. *Abb. 88,9.*
- 1788 Gemme [Dg 35]. *Abb. 84,35.*
- 1789 As der Faustina II [M 135]. 161–176.

Fundkomplex 230 (Inv. 61.3933–3946).

- 3933 Dickwandiger Topf mit dreifach gerilltem Horizontalrand, hell, RS (Dm 160 mm. F heller als 13 hell).
- 3934 Glattwandiger Topf (Vorratsgefäß), mit horizontalem Lippenrand und schräger Schulter, hell, RS (Dm 150 mm, B der Lippe 18 mm. F zwischen 7 und 13 hell). (Vgl. Schumacher, Henkelurnen Taf. 29,4. Hadrian. Schoppa, Steinkastell, 46 f. zu *Abb. 18,5.*)
- 3935 Schüssel mit scharfem Bauchknick und schmalem Horizontalrand, braun, RS (Dm 220 mm. F wechselnd von 12 bis 13 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 20,22. 2. Jh.).
- 3936 Schüssel wie vorher, bräunlich, RS (Dm 200 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 20,32. 2. Jh.).
- 3937 Schüssel wie vorher, bräunlich, RS (Dm 260 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 20,27. 2. Jh.).
- 3938 Schüssel mit schmalem, gerilltem Horizontalrand ohne erhöhte Randleiste, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm LW 320 mm, B des Randes 23 mm. F 9 hell). Ende 1./Anfang 2. Jh.

- 3939 Reibschüssel, hell, RS mit schmalem Kragen und wulstiger Randleiste (Dm LW 260 mm. F etwas grauer als 2 hell). (Ähnlich Simon, Gross-Gerau Abb. 2,34=21,7. Um 120).
- 3940 Napf mit abgesetzt eingebogenem Rand, schwarz, RS (Dm 160 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,4. Ganzes 1. Jh.). Zum Weiterleben im 2. Jh. vgl. S. 43.
- 3941 Napf wie vorher, RS (Dm 180 mm. F 23 hell).
- 3942 Napf wie vorher, RS (Dm 160 mm. F 23 hell).
- 3943 Küchenteller mit ausladender Wand und schwach eingebogener Lippe, rötlich, RS (Dm 280 mm, Wanddicke 9 mm. F zwischen 3 und 6 hell, grauer Kern). (Ähnlich Simon, Gross-Gerau, Abb. 16,23).
- 3944 Küchenteller mit schräger Wand und hochgezogener Lippe, braun, RS (Dm 200 mm, Wanddicke 6 mm. F 12 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 18,24).

Mitfunde:

- 3945 Melonenperle [Dh 40].
- 3946 As des Commodus [M 139]. 192.

Fundkomplex 290 (Inv. 61.4659–4682).

- 4659 Teller TS Drag. 18/31, 2 RS (Dm 180 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 46,9. Hadrian-Antoninus Pius).
- 4660 Teller TS Drag. 32, RS (Dm 220 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 63,5. Mitte 2. Jh.).
- 4661 Teller TS Drag. 32, BS mit konzentrischem Kreis und Riefelband (Dm des Standrings 80 mm. FUE 14); wahrscheinlich zugehörig zur vorherigen RS.
- 4662 Platte TS Walters Form 79, RS (Dm 220 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 58,1. Domitian-Antoninus Pius).
- 4663 Tasse TS Drag. 33, RS (Dm 160 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 51,11. Mitte 2. Jh.).
- 4664 Reibschüssel TS Curle 21, RS (Dm 200 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 73,4. Antoninus Pius).
- 4665 Schüssel TS Drag. 37, WS des Ianuarius oder Ciriuna [Be 18]. Trajan-Hadrian. Abb. 73,18.
- 4666 Becher mit orangem Überzug, verziert mit schrägen Strichkerben, WS (H 65 mm, B 40 mm. FUE 11, FT 11 hell). Mitte 2. Jh.
- 4667 Becher mit Karniesrand, mattem, rotem Überzug und Kerbbandverzierung, RS (Dm 100 mm. FUE und FT 14 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 12,248: »Ton rötlich, hellrot gefirnisst, Unikum, nur mit Kerbbändern verziert«. 2. Jh.).
- 4668 Becher mit Karniesrand, schwarzbraunem Überzug, ganz feiner Fadenaufgabe, RS (Dm 110 mm. FUE 13, FT 16 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 22,18. Ende 1. Jh. und später).
- 4669 Becher mit Überzug wie vorher, WS mit Kerbband (H 27 mm).
- 4670 Becher Niederbieber 33 c, schwarz, RS, mit eingeritztem T (Dm 80 mm. F des metallisch glänzenden Überzuges 24, FT 24 hell). Anfang 3. Jh.
- 4671 Schlauchförmiger Becher, steilrandig, mit Schachbrettmuster, grau, RS (Dm 90 mm. F 25, FT 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 23,4. Frühes 2. Jh.).
- 4672 Schultertopf mit niederem Steilhals, Nigra, RS (Dm 100 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,1. Flavisch und später).
- 4673 Glattwandiger Topf mit aussen gerundeter Horizontallippe, rauh anzufühlen, geschwärzt, RS (Dm Lw 110 mm. F 23, FT 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,15. Späteres 1. Jh.).
- 4674 Kochtopf mit Deckelfalz, teilweise geschwärzt, RS (Dm 120 mm. F zwischen 9 und 22 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,26. Um 100).

- 4675 Napf mit abgesetzt eingebogenem Rand, bräunlich, RS (Dm 160 mm. F 22 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,4. Ganzes 1. Jh.). Zum Weiterleben im 2. Jh. vgl. S. 43.
- 4676 Küchenteller mit hochgezogener, innen randartig abgesetzter Lippe, rötlich, RS (Dm 200 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 18,24).
- 4677 Küchenteller wie vorher, schwarz verbrannt, RS (Dm 240 mm).
- 4678 Küchenteller, innen und über die eingebogene Lippe braunrot überfärbt, Aussenwand geschwärzt, RS (Dm 270 mm. FB 15 hell, FT 12 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 18,28. Anfang 2. Jh. Zu den rotüberfärbten, fusslosen Platten, vgl. Oelmann, Niederbieber, 53 f. zu Typus 53. Goudineau, Pompejanischrote Platten, 182 ff.).
- 4679 Einhenkliger Krug, rötlich, Halsfragment (Dm 40 mm. F 3 hell). (Vgl. Ulbert, Burghöfe, Taf. 45,1. Claudius).
- 4680 Amphore mit Wulstrand, bräunlich-rötlich, RS mit eingeritzter Massangabe auf der Lippe: VIIS... (Dm LW 120 mm. F 6 hell). (Vgl. Simon, Gross-Gerau, Abb. 21,24; dort verglichen mit Niederbieber 78. Hadrianisch und später). Abb. 38,12.

Mitfunde:

- 4681 Gewicht aus Bronze [Fo 50]. Abb. 95,50.
- 4682 Fragment einer Sonde aus Bronze [Fh 24]. Abb. 93,24.

Fundkomplex 216 (Inv. 61.4349–4401).

- 4349 Teller TS Drag. 31, RS (Dm 220 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 45,14. Domitian-Trajan).
- 4350 Teller TS Drag. 31, BS mit unlesbarem Stempelanfang, wahrscheinlich zur vorherigen RS gehörig.
- 4351 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 80 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 49,18 f. Ende 1./Anf. 2. Jh.).
- 4352 Schälchen TS Drag. 40, RS (Dm 120 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 48,14 ff. Antoninus Pius).
- 4353 Schälchen TS Drag. 35 mit Barbotineverzierung, RS (Dm 80 mm. FUE 20). Anfang 2. Jh.
- 4354 Becher TS der Form Déchelette 72, BS (Dm 40 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 77,3. Zweite Hälfte 2. Jh.).
- 4355 Becherchen TS Drag. 41 mit Glasschliffdekor, RS und WS (Dm 80 mm, H 35 mm, B 20 mm. FUE 16). (Dekoration nicht rekonstruierbar, zum Profil vgl. O.-P., Taf. 78,9 f. 2. Hälfte 2. Jh.).
- 4356 Schüssel TS Drag. 37, WS in der Art der Natalis-Gruppe [Be 10]. Um 100.
- 4357 Schüssel TS Drag. 37, WS und BS der Natalis-Gruppe [Be 9]. Um 100.
- 4358 Becher mit innen verdickter Lippe, glattwandig, rot überzogen bis über die innere Lippenseite, RS (Dm 80 mm. F des schlecht erhaltenen Überzuges 11 dunkel, FT 11 hell). (Vgl. Oelmann, Niederbieber, Taf. 2,30 a. Aufkommen nach 100).
- 4359 Becher mit Karniesrand, braunem Überzug und umlaufenden Kerbbändern, RS (Dm 100 mm. FUE 13 dunkel, FT 11 hell). Abb. 39,13.
- 4360 Becher mit kurzem Hals, metallisch glänzendem braunem Überzug, umlaufenden Kerbstreifen und Barbotineverzierung, RS (Dm 80 mm. FUE zwischen 14 und 15, FT 11). (Vgl. ETT., A, Taf. 23,6. Trajan-Hadrian. Fischer, Cambodunum II, Taf. 15,14).
- 4361 Becher mit dunkelbraunem Überzug und Barbotineverzierung: Doppelfäden und vertikal übereinanderhängende Hufeisen, WS (H 28 mm, B 26 mm. FUE 13, FT 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 22,13. Ende 1. Jh. und später).
- 4362 Faltenbecher Niederbieber 33 c, schwarz, RS und BS (Dm 80 mm, des Bodens 50 mm. FUE 26, FT 23 hell). Anfang 3. Jh.

- 4363 Faltenbecher Niederbieber 33 c mit runden Dellen und umlaufenden Kerbbändern, grau, RS (Dm 100 mm. F 24 hell). Ende 2./Anfang 3. Jh.
- 4364 Faltenbecher Niederbieber 33 c mit runden Dellen, dazwischen schlitzartige Falten, umlaufende Kerbbänder verschiedener Breite, schwarz, mehrere RS und WS (Dm 80 mm. F Ue 26, FT 15); anpassend an WS 61.4668 aus FK 290. Anfang 3. Jh.
- 4365 Glattwandiger Topf, Hals mit Rundstablippe, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm 80 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,7. Ab Ende 1. Jh.).
- 4366 Vorratsgefäß mit Schulterabsatz, rötlich mit Goldglimmer, zwei RS (Dm 100 mm. F 6 hell). (Vgl. Brassington, Trajanic Kiln Complex, Abb. 8,150).
- 4367 Glattwandiges, bauchiges Töpfchen mit Trichterrand, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm 60 mm. F 9 hell). (Ähnlich Brassington, Trajanic Kiln Complex, Abb. 9,177).
- 4368 Kleine Schüssel mit Horizontalrand, Aussenkante verstärkt, bräunlich mit Goldglimmer, umlaufende Rille über dem gerundeten Knick, RS (Dm 200 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 20,19 ff. 2.Jh.).
- 4369 Kleine Schüssel mit Horizontalrand, durch drei Rillen profiliert, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm LW 150 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,34 ff. Hauptsächlich flavisch. Schoppa, Steinkastell, 52 zu Taf. 14,7-11). Abb. 39,14.
- 4370 Kleine Schüssel mit schmalem, schlichtem Horizontalrand, sandfarben mit Goldglimmer, RS (Dm 180 mm. F 8 hell). Abb. 39,15.
- 4371 Teller mit Rundstablippe der Form Haltern 75, Nigra, RS (Dm 220 mm. F 25, FT 12 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 5,7).
- 4372 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, Nigra, RS (Dm LW 200 mm. F Ue 26 hell, FT 25 hell, mit rotem Kern). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,27. 1. Hälfte 2. Jh.).
- 4373 Napf mit abgesetzt eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 160 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,5. Späteres 1. Jh.). Zum Weiterleben im 2. Jh. vgl. S. 43.
- 4374 Napf wie vorher, RS (Dm 180 mm).
- 4375 Napf wie vorher, grau, 2 RS (Dm 170 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,4. Ganzes 1. Jh.).
- 4376 Napf wie vorher, grau, RS (Dm 200 mm. F 24 hell).
- 4377 Napf wie vorher, grau, RS (Dm 180 mm. F 24 hell).
- 4378 Napf wie vorher, schwarz, RS (Dm 185 mm. F 24, FT 13 hell, mit rotem Kern). Abb. 39,16.
- 4379 Napf wie vorher, grau, RS (Dm 200 mm. F 24 hell, FT 13 hell).
- 4380 Topf mit Schachbrettmuster, grau, WS (H 32 mm, B 40 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,8. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 4381 Glattwandiger Topf mit flachgestrichener, scharfkantiger Lippe, rau anzufühlen, grau, RS (Dm 130 mm. F 22 hell). Anpassend an RS 61.1775 aus der gleichen Schicht, FK 148. (Vgl. ETT., A, Taf. 17,13 ff. Anfang 2. Jh.).
- 4382 Glattwandiger Topf, innen ausgeprägte Drehrillen, grau, BS (Dm des flachen Bodens 80 mm. F 22 hell, aussen geschwärzt); wahrscheinlich zugehörig zur vorhergehenden RS.
- 4383 Glattwandiger Topf, grau, RS (Dm 200 mm. F 24, FT 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,17 ff. Anfang 2. Jh.). Abb. 39,17.
- 4384 Kochnapf mit leicht abfallendem, entlang der Innenkante gekehltem, aussen gerilltem Horizontalrand, rau anzufühlen, geschwärzt, RS (Dm 360 mm. F 23, FT zwischen 22 und 24 hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, 52 f. zu Taf. 14,7-11. 2. Jh.). S. den gleichen Typus mit grösserem Dm, RS 61.4866, aus der gleichen Schicht, FK 216 (Abb. 38,4). Abb. 39,18.
- 4385 Kochtopf mit Deckelfalz und Strichverzierung, rau anzufühlen, grau, RS (Dm 140 mm. F 24, FT 24 hell). Abb. 39,19.
- 4386 Kochtopf mit Deckelfalz, schwarz, RS (Dm LW 80 mm. FT 22 hell).

- 4387 Kochtopf, geschwärzt, RS (Dm 150 mm. FT 22 hell).
 4388 Küchenteller, steilwandig mit Aussenrinne, bräunlich, aussen geschwärzt, RS (Dm 240 mm. FT 22 hell). *Abb. 39,20.*
 4389 Küchenteller mit leicht eingebogener, innen randartig aufstehender Lippe, bräunlich, RS (Dm 220 mm. F 12 hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, Taf. 7,19. 2. Jh.).
 4390 Kannenhenkel, zweistabig, kleine Pyramide auf der Krümmung, grau (H des vertikalen Teiles 80 mm. F 24 hell). (Vgl. W. Barthel, Kastell Zugmantel, ORL II B Nr. 8, 166, *Abb. 33*).

Mitfunde:

- 4393 Schminktafel aus rotgeädert Breccie [K 6].
 4394 Kalkstein mit Schleifspuren (?), 130x40 mm.
 4395 Messer aus Eisen [Hb 5]. *Abb. 96,5.*
 4396 Werkzeug aus Eisen [Hb 12]. *Abb. 97,30.*
 4397 Schlüssel aus Eisen [Hi 30].
 4398 Schlüssel aus Eisen [Hi 29]. *Abb. 97,29.*
 4399 T-Haken aus Eisen [Hd 17]. *Abb. 97,17.*
 4400 Scharnier aus Eisen [Hc 15]. *Abb. 97,15.*
 4401 Schwert aus Eisen [Ha 1]. *Abb. 96,1.*

Fundkomplex 239 (Inv. 61.3690–3705); aus Fläche 16, nicht im Profil.

- 3690 Teller TS Drag. 18/31, BS (Dm des Standrings 50 mm. FUe 16).
 3691 Tasse TS Drag. 33, BS mit zwei konzentrischen Kreisen (Dm des Standrings 47 mm. FUe 16). (Vgl. O.-P., Taf. 51,17. Spätes 2. Jh.).
 3692 Schüssel TS Drag. 37, RS (Dm 180 mm, H des angedrehten Randes 48 mm. FUe 10).
 3693 Becher, schlauchförmig, steilwandig; unterhalb des glatten Randes Kerbband, Reste eines schwarzen Überzuges, RS (Dm 90 mm. FUe 24 dunkel, FT 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 22,19. Ganzes 2. Jh. Binsfeld, Köln-Rudolfplatz *Abb. 2,7*).
 3694 Becher mit braunem Überzug, BS mit leicht aufgewölbter Mitte (Dm 40 mm. FUe 13, mit helleren Schattierungen, FT 15 hell). 2. Jh.
 3695 Becher mit kurzem Hals, Rundstabilpe, orangebräunlich mit Goldglimmer, unverziert, RS und BS (Dm 65 mm, des Bodens 38 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,7; unser Becher aber mit flachliegendem Fuss wie ebda. Taf. 23,11. 2. Jh.). *Abb. 39,21.*
 3696 Schüssel mit Manschettenrand, gekehlt, bräunlich, RS (Dm 240 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 20,26 ff. Anf. 2. Jh.; zum Randprofil vgl. Oelmann, Niederbieber, 77 f. zu Typus 110 a.b).
 3697 Topf, rauhwandig, schwach ausgeprägter Trichterrand mit gerundeten Kanten, grau, RS (Dm 120 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,17 ff. 2. Jh.).
 3698 Kochtopf, glattwandig, grob gemagert, mit Deckelfalz, schwarz, RS (Dm LW 110 mm. F 26, FT 23 hell). 2. Jh. *Abb. 39,22.*
 3699 Kochtopf, geschwärzt, RS (Dm 140 mm. F des grob gemagerten Tones 22 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,19. Anfang 2. Jh.).
 3700 Küchenteller, mit kaum gerundeter, schräger Wand und leicht eingebogener Lippe, innen und aussen bis über die Lippe rot überfärbt, RS (Dm 240 mm, Wanddicke 11 mm. F 14 hell, FT 16 hell). (Vgl. Simon, Gross-Gerau, *Abb. 16,24*: »Teller mit eingezogenem, spitzzulaufenden Rand, Innenseite und Rand aussen rot überfärbt. Geht auf Hofheim 44.100 zurück«).

- 3701 Küchenteller mit einwärts gerundetem Rand, rötlich, rauh anzufühlen, RS (Dm 220 mm. F rötlicher als 3). (Ähnlich ETT., A, Taf. 18,28. 2. Jh.).

Mitfunde:

- 3702 Bronzeinstrument, eckig [Fm 45]. *Abb. 95,45.*
 3703 Bronzezierstück [Fc 6]. *Abb. 91,6.*
 3704 Knopfschleife aus Bein [Ea 1]. *Abb. 87,1.*
 3705 Sesterz des Marc Aurel, unter Commodus geprägt [M 140]. 177–192.

Schicht 4: Benützungszeit, 2. und 3. Viertel des 2. Jh.

Fundkomplex 313 (Inv. 61.5078–5089).

- 5078 Teller TS Drag. 17, BS (Dm des Standrings 70 mm. FUE 16).
 5079 Teller TS Drag. 17, RS (Dm nicht messbar. FUE 14).
 5080 Tasse TS Drag. 27, WS (H 23 mm. FUE 14).
 5081 Schälchen TS Drag. 35 mit Barbotineverzierung, RS (Dm nicht messbar. FUE 14). 2. Jh.
 5082 Schälchen TS Drag. 42, mit Henkelchen, RS (Dm 150 mm. FUE 14). Nachflavisch.
 5083 Schüssel TS Drag. 37, RS (Dm 200 mm. FUE 14); niedriger Eierstab: zweifach umrahmter Kern, rechts angelegtes Stäbchen, mit zu einer Scheibe verpresstem Ende. Ende 1./Anfang 2. Jh.
 5084 WS TS, Typ unbestimmbar (H 10 mm, B 14 mm).
 5085 Becher mit Steilrand: nach 4 mm hohem Rand Schachbrettmuster, grau, RS (Dm 110 mm. F 25 hell). (Zum Profil vgl.ETT., A, Taf. 23,4. Um 100).
 5086 Küchenteller mit spitz auslaufender Lippe über leicht gerundeter Wand und flachem Boden, allseitig überzogen und geglättet, Fragment (Dm 140 mm. FUE heller als 15 hell, FT 16 hell). (Vgl. Ritterling, Hofheim, 272 zu Typus 44).
 5087 Kochtopf mit gerillter Lippe, senkrechtem Besenstrich, geschwärzt, RS (Dm 170 mm. F 22, FT etwas grauer als 22 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,24. 2. Jh.).
 5088 Einhenkliges Krüglein, rötlich-sandfarben, Mündung mit Henkelansatz (Dm LW 35 mm. F 9 hell). (Vgl. Simon, Gross-Gerau, Abb. 15,22). *Abb. 39,23.*

Mitfund:

- 5089 Dupondius des Domitian [M 94]. 81 und später.

Fundkomplex 156 (Inv. 61.1687–1692).

- 1687 Schüssel TS Drag. 37, RS (Dm 180 mm. FUE 14).
 1688 Schüssel TS Drag. 37, drei WS des Verecundus [Be 22]. Hadrian-Antoninus Pius. *Abb. 75,22.*
 1690 Napf mit abgesetzt eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 180 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,4. Ganzes 1. Jh.). Zum Weiterleben im 2. Jh. vgl. S. 43.
 1691 Reibschüssel, hell, RS, mit flachem Horizontalrand und tiefer liegender Randleiste (Dm LW 300 mm. F 2 hell). (Vgl. Brassington, Trajanic Kiln Complex, Abb. 8,119 ff.).
 1692 Reibschüssel, hell, RS (Dm LW 220 mm. F 2 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 21,15. Anfang 2. Jh.).

- 3711 Teller TS Drag. 18/31, WS (FUE 11).
- 3712 Teller TS, BS (Dm des Standrings 120 mm. FUE 11).
- 3713 Teller TS, BS (Dm des Standrings 110 mm. FUE 11).
- 3714 Schüssel TS Drag. 40, RS und BS (Dm 90 mm, des Standrings 50 mm. FUE 16). (Vgl. O.-P., Taf. 48,15. Mitte 2. Jh. und später).
- 3715 Platte TS Curle 15, RS (Dm 120 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 56,6. Trajan und später).
- 3716 Kragenschüssel TS Drag. 38, RS (Dm 200 mm FUE 11). (Vgl. O.-P., Taf. 72,10. Mitte 2. Jh. und später).
- 3717 Schüssel TS Drag. 37, RS (Dm 200 mm. FUE 18).
- 3718 Schüssel TS Drag. 37, WS des Ianuarius [Be 20]. 95–120. *Abb. 74,20.*
- 3719 Schüssel TS Drag. 37, WS des Verecundus [Be 23]; anpassend an RS 61.6369 aus FK 413. Hadrian-Antoninus Pius. *Abb. 74,23; 75,23.*
- 3720 Rundschißel mit feiner Aussenrille unter der steil auslaufenden Lippe, Nigra, RS (Dm 140 mm. FUE 25). (Zum Profil vgl. Drack, Sigill. Imit. Taf. 10,16: Tasse, claudisch).
- 3721 Becher mit orangem, auf dem Hals braunem Überzug und décor oculé, RS (Dm 60 mm. FUE 16, FT 6 hell). (Zum Profil vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 16,7, zur Verzierung ETT., A, 85. Mitte und 2. Hälfte 2. Jh.). *Abb. 39,24.*
- 3722 Schüssel mit Horizontalrand, Aussenkante verstärkt, hellbraun mit feinem Goldglimmer, Innenwand und Randoberfläche rot überfärbt, RS (Dm 240 mm. F heller als 15 hell, FT 16 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 20,32. Späteres 2. Jh.).
- 3723 Schüssel mit gerilltem Horizontalrand, Aussenkante verstärkt, hellbraun, RS (Dm 240 mm. F 6 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 20,20 ff. Wende 1./2. Jh.). *Abb. 39,25.*
- 3724 Schüssel mit ausgesprochenem Bauchknick, darüber drei ausgeprägte Rillen, hellbraun mit feinem Glimmer, WS, wahrscheinlich zur vorhergehenden RS gehörig. (Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 19,13; zu diesem Schüsseltypus vgl. Schoppa, Steinkastell, 52 f., »der Körper kann durch eine oder mehrere Rillen gegliedert werden«. 2. Hälfte 1., eventuell Anfang 2. Jh.). *Abb. 39,26.*
- 3725 Küchenteller mit eingebogener, innen randartig abgesetzter Lippe und flachem Boden, schwarzbraun, Fragment (Dm 240 mm. F 31, Kern rötlich). (Vgl. ETT., A, Taf. 18,24. Nicht datiert).
- 3726 Küchenteller mit flachem Boden, innen violettbraun überfärbt wie der Teller 60.9162 aus FK 346. Aussen lederbraun, Ton rötlich, BS (Dm 220 mm. FUE 13 hell, FT 11 hell). (Vgl. Oelmann, Niederbieber, 44 zu Typus 40. 2. Jh.).
- 3727 Küchenteller mit leicht eingebogener, spitzzulaufender Lippe, bräunlich, RS (Dm 240 mm. F 6 hell). (Vgl. Simon, Gross-Gerau, Abb. 16,24. Nachneronisch).
- 3728 Napf mit abgesetzt eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 170 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,4. Ganzes 1. Jh.). Zum Weiterleben im 2. Jh. vgl. S. 43.
- 3729 Reibschüssel, rötlich, mit weissem Steinchenbelag, RS (Dm LW 220 mm. F 3). (Vgl. ETT., A, Taf. 21,5. 2. Jh.).
- 3730 Kochtopf, geschwärzt, RS (Dm 160 mm. FT 24 hell), innere Wand rot verbrannt). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,18. Anfang 2. Jh.). *Abb. 39,27.*
- 3731 Kochtopf geschwärzt, RS (Dm LW 110 mm. FT 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,24. Frühes 2. Jh.).
- 3732 Krug, bräunlich, RS mit Ansatz eines zweistabigen Henkels dicht unter dem horizontalen Rand (Dm LW 60 mm. F 11 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 10, 3.7). *Abb. 39,28.*
- 3733 Amphore Dressel Typ 20, sandfarben, RS (Dm LW 110 mm. F 9 hell). (Vgl. Pélichet, Amphores, Abb. 8 H. 120–160).

Mitfunde:

- 3736 Glasurne [De 28].
- 3737 Griff aus Bein [Ed 8]. *Abb. 88,8.*
- 3738 Melonenperle [Dh 39].
- 3739 Aucissafibel [Fa 11]. 1. Hälfte 1. Jh. *Abb. 89,11.*
- 3740 Bronzebeschläg [Fm 42]. *Abb. 94,42.*
- 3741 Werkzeug aus Eisen [Hb 10]. *Abb. 96,10.*
- 3742 Messergriff aus Eisen [Hb 7].

Fundkomplex 153 (Inv. 61.1699–1711).

- 1699 Eiförmiger Topf [mit horizontaler Lippe], grau, BS (Dm 70 mm. F 24 hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, Taf. 14, 1–3. Wende 1./2. Jh.).
- 1700 Bauchiger Topf, grau, BS (Dm 70 mm. F 24 hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, Taf. 13,5. Wende 1./2. Jh.).
- 1701 Napf mit abgesetzt eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 180 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,4. Ganzes 1. Jh.). Zum Weiterleben im 2. Jh. vgl. S. 43. *Abb. 40,29.*
- 1702 Napf wie vorher, grau, RS (Dm 220 mm. F 23 hell). *Abb. 40,30.*
- 1703 Napf wie vorher, grau, RS (Dm 180 mm. F 25 hell). *Abb. 40,31.*
- 1704 Napf wie vorher, grau, RS (Dm 200 mm. F 23 hell). *Abb. 40,32.*
- 1705 Napf wie vorher, braungrau, RS (Dm 200 mm. F 13 hell). *Abb. 40,33.*
- 1706 Napf wie vorher, schwarz, RS (Dm 150 mm. F 23). *Abb. 40,34.*
- 1707 Napf wie vorher, schwarz, RS (Dm 200 mm. F 23). *Abb. 40, 35.*
- 1708 Napf wie vorher, schwarz, RS (Dm 200 mm. F 23). *Abb. 40,36.*
- 1709 Reibschüssel, Randleiste deutlich abgesetzt, aber niedriger als der Horizontalrand, hellbräunlich, RS (Dm LW 200 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 21,3. Anf. 2. Jh.). *Abb. 40,37.*
- 1710 Deckel, grau, aus dem gleichen Material wie der eiförmige Topf 61.1699, RS (Dm 130 mm. F 24 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 18,8). *Abb. 40,38.*

Mitfund:

- 1711 As des Hadrian [M 124]. 125–134.

Fundkomplex 333 (Inv. 61.5463–5481).

- 5463 Schüssel mit Horizontalrand TS Curle 11, RS (Dm 240 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 71,13. Nero).
- 5464 Schüssel TS Drag. 37, RS (Dm 220 mm. FUE 20).
- 5465 Schüssel TS Drag. 37, WS [Be 11]; zugehörig zur RS 61.3438 aus der nachfolgenden Schicht 5, FK 205. Anfang 2. Jh. *Abb. 73,11.*
- 5466 Schüssel mit gerundetem, schmalem Horizontalrand, Nigra, RS (Dm 180 mm. FUE 24). (Vgl. ETT., A, Taf. 7,7. Beginnendes 2. Jh.).
- 5467 Schüssel, Nigra, BS (Dm des Standrings 70 mm. FUE 26, Kern rot). (Vgl. ETT., A, Taf. 7,16. Mitte 1. Jh. und später).
- 5468 Feines Nigratöpfchen mit kurzem Hals, RS (Dm 60 mm. F des aussen glänzenden Überzuges 25, FT 23 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 6,95. 2. Hälfte 1. Jh.). *Abb. 40,39.*
- 5469 Becher mit Trichterlippe und braunem Überzug mit Sandbewurf, RS und WS (Dm 70 mm. FUE 13 und dunkler). (Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 15,4. Aus tibetisch-claudischer Periode).

- 5470 Becher oder Schälchen mit grobem Netzbewurf, schwarz, WS (H 35 mm, B 43 mm. F des matten Überzuges 26, FT 26 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 11,227; 6, 105. Claudius und später).
- 5471 Bauchiger Topf mit Rädchenmuster: umlaufende Zickzacklinien, grau, WS (H 52 mm, B 43 mm. F beidseits 26 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 4,14; Abb. 7,16 B. Claudisch-neronisch).
- 5472 Bauchiger Topf mit Rädchenmuster: Schachbrett, grau, BS (Dm 65 mm. F 26 hell, FT 27 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,8. Ritterling, Hofheim 355, zu Typus 126. 2. Hälfte 1. Jh.). Abb. 40,40.
- 5473 Schüssel mit aussen glattrandiger, nach innen treppenartig abfallender Lippe und vertikaler Kerbstrichverzierung auf dem Körper, grau, RS (Dm 160 mm. F 26 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,7. 1. Hälfte 2. Jh.). Abb. 40,41.
- 5474 Honigtopf, Hofheim Typus 66, bräunlich, Fragment, aus vielen Bruchstücken zusammengesetzt, eine ganze Höhe mit Henkel erhalten (Dm 75 mm, H 118 mm. F 9 hell). (Vgl. Schumacher, Henkelurnen, Taf. 29,506. Um 100). Abb. 40,42.
- 5475 Napf mit abgesetzt eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 180 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,4. Ganzes 1. Jh.) Zum Weiterleben im 2. Jh. vgl. S. 43.
- 5476 Napf mit abgesetzt eingebogenem Rand, schwarz, RS (Dm 140 mm. F 24, FT 23 hell). (Vgl. ETT., wie vorher).
- 5477 Napf mit abgesetzt eingebogenem Rand, dunkelbraun, RS (Dm 200 mm. F 12). (Vgl. ETT., wie vorher).
- 5478 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, grau, geglättet, Boden mit schmalem, niederem Stranding und aufgewölbter Mitte (Dm 70 mm. F 26 hell).
- 5479 Kochnapf mit horizontal nach innen gelegtem Rand, geschwärzt, RS (Dm 220 mm. F 24). (Vgl. ETT., A, Taf. 12,7). Siehe unsere Abb. 45,10 des ähnlichen Kochnapfes 61.6758 aus FK 419.
- 5480 Deckel, grau, RS (Dm 180 mm. F 22 hell).

Mitfunde:

- 5481 Bildlämpchen [Ca 6]. Tiberius-Claudius. Abb. 82,6.
- 5482 Bandhenkel aus Glas [De 26].

Schicht 5: Füllschicht zu den Böden in Schicht 4, hadrianisch.

Fundkomplex 205 (Inv. 61.3431–3450).

- 3431 Teller TS Drag. 18/31, RS (Dm 200 mm. FUe 14).
- 3432 Teller TS Drag. 18/31, RS (Dm 180 mm, gänzlich entfärbt, jetzige Farbe 2 hell).
- 3433 Tasse TS Hofheim 9, BS (Dm des Standrings 60 mm. FUe 18). Claudius.
- 3434 Schüsselchen TS Drag. 35 mit Barbotineverzierung, Fragment (Dm 140 mm. FUe 11). (Vgl. O.-P., Taf. 53,3. Vespasian).
- 3435 Teller TS Drag. 36 mit Barbotineverzierung, RS (Dm 180 mm. FUe 14). (Vgl. O.-P., Taf. 53,7. Domitian-Trajan).
- 3436 Becher TS Drag. 30, BS in der Art des Biragill, [Bd 10] Domitian-Nerva.
- 3437 Schüssel TS Drag. 37, RS und WS des Cinnamus, [Be 13] 2. Hälfte 2. Jh.; muss aus einer Störung stammen. Abb. 73,13.
- 3438 Schüssel TS Drag. 37, RS aus vier Scherben zusammengesetzt; zugehörig zur WS 61.5465 der überlagernden Schicht 4, aus FK 333 [Be 11]. Anfang 2. Jh. Abb. 73,11.

- 3439 Schüssel TS Drag. 37, WS (H 30 mm, B 25 mm. FUE 17). Vorderpfoten eines nach rechts laufenden Vierfüßlers über zweireihigem Fries stehender, gezählter Blattspitzen, von glatten Leisten eingefasst. Banassac, Domitian-Nerva.
- 3440 Becher mit nach innen abfallender, unterschrittener Lippe, braunem Überzug, Verzierung en barbotine: oben u-förmig gebogene Fäden, RS (Dm 110 mm. FUE 23, FT 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 22,13. Nachflavisch). *Abb. 40,43.*
- 3441 Becher, dunkelgrau, WS mit unterstem Kerbband (H 45 mm, B 98 mm. FUE zwischen 25 dunkel und hell, FT und innen 22 dunkel). (Ähnlich Fischer, Cambodunum II, Taf. 16,1. Hadrianisch).
- 3442 Schüssel oder Topf mit Horizontalrand, den beiden Kanten entlang gerillt, innen überkragend, aus grob gemagertem Ton mit weissen Einschlüssen, RS (Dm LW 220 mm. F 11 hell). *Abb. 40,44.*
- 3443 Einhenkliches Krüglein, bräunlich, Mündung mit zweistabigem Henkel (Dm LW 15 mm. F 9 hell). (Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 21,10. Neronisch-frühflavisch). *Abb. 40,45.*
- 3444 »Amphorenstöpsel«, spindelförmig, zuoberst abgebrochen, bräunlich (H des Erhaltenen 95 mm. F 9 hell).

Mitfunde:

- 3446 Offenes Lämpchen [Cc 22].
- 3447 Bronzeblech, durchlöchert [F1 33]. *Abb. 94,33.*
- 3448 Schloss [Hi 25].
- 3449 As des Hadrian [M 116]. 125-128.
- 3450 Dupondius des Hadrian [M 123]. 117-138.

Fundkomplex 281 (Inv. 61.4033-4048).

- 4033 Teller TS Drag. 15, BS (Dm des Standrings 80 mm. FUE 14).
- 4034 Teller TS Drag. 18/31, RS (Dm 220 mm. FUE 20).
- 4035 Teller TS Drag. 18/31, RS (Dm 260 mm. FUE 14). Anfang 2. Jh.
- 4036 Schüsselchen TS Drag. 42, RS ohne Barbotine (Dm 150 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 54,7. Trajan-Hadrian).
- 4037 Becher mit braunem Überzug und Verzierung en barbotine: Doppelfäden, WS (H 18 mm, B 30 mm. FUE 15 hell, FT 11 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 11,239. Späteres 1. Jh.).
- 4038 Becher mit braunfleckigem Überzug, BS (Dm 35 mm. FUE 13 dunkel und 15 hell, FT 11 hell); zugehörig zur vorherigen WS 61.4037.
- 4039 Topf mit flachgestrichener Lippe, sandfarben, RS (Dm 80 mm. F 9 hell).
- 4040 Krug mit rädchenverzierter Schulter: umlaufende Zickzack- bzw. Wellenlinien über umlaufender Kehle, hell sandfarben mit Silberglimmer, WS (H 32 mm, B 30 mm. F zwischen 2 und 9 hell); zugehörig die WS 61.4516 aus der gleichen Schicht, aus FK 271. Nach einem Fragment mit gleicher Verzierung (Inv. 66.9351; mit Profil wie ETT., A, Taf. 26,3) domitianisch zu datieren.
- 4041 Teller aus Lavez, die ziemlich steile Wand läuft in die flache, in der Mitte gekahlte Lippe aus, bläulich-hellgrau, zwei RS mit feinen Aussenrillen unter der Lippe (Dm 200 mm). (Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 27,12. Aus spät- und nachflavischer Periode. Dazu R. Christlein und H.-J. Kellner, Die Ausgrabungen 1967 in Pons Aeni, Bayer. Vorgesch.blätter, 34, 1969, 111 und Abb. 11). *Abb. 41,46.*

Mitfunde:

- 4042 Rippenschale aus Glas [Dd 12]. Mitte 1. Jh.
- 4043 Instrument aus Bronze [Fh 26].

- 4044 Röhrchen aus Bronze [Fn 49].
- 4046 Kette aus Bronze [Fg 19]. *Abb. 91,19.*
- 4048 As des Tiberius [M 56]. 22-30.

Fundkomplex 158 (Inv. 61.1663-1668).

- 1663 Teller TS Drag. 18/31, Fragment mit Stempel des Miccio [Aa 83]. (Vgl. O.-P., Taf. 46,10, ebenfalls von Miccio, vermutlich der gleiche Stempel. Hadrian-Antoninus Pius). *Abb. 51,83; 53,83.*
- 1664 Schüssel TS Drag. 37, RS (Dm 260 mm. FUE 14). Frühes 2. Jh.
- 1665 Schüssel TS Drag. 37, RS des M. Crestio [Be 2]. Vespasian-Domitian. *Abb. 73,2; 75,2.*
- 1666 Küchenteller, steilwandig, mit erhöhter innerer Randkante und umlaufender Ausenrille, geschwärzt, RS (Dm 260 mm. F 24, FT 24 hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, *Abb. 23,2.* Ende 1. Jh. und später).

Mitfunde:

- 1667 Rippenschale aus Glas [Dd 15]. 2. Hälfte 1. Jh.
- 1668 Standring aus Glas [De 30].

Fundkomplex 253 (Inv. 61.3751-3756).

- 3751 Schüsselchen oder Teller TS Drag. 35/36, RS (Dm 130 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 53,7. Domitian-Trajan).
- 3752 Schüsselchen oder Teller TS Drag. 35/36, BS (Dm des Standrings 60 mm. FUE 17); eventuell zugehörig zur vorherigen RS.
- 3753 Schüssel TS Drag. 37, WS aus dem Umkreis des Germanus [Be 1]. Vespasian-Domitian. *Abb. 73,1; 75,1.*
- 3754 Knickschüssel mit schlichtem Rand, Nigra, RS (Dm 260 mm. FUE 26). (Vgl. ETT., A, Taf. 7,15. Mitte 1. Jh.).
- 3755 Einhenkliger Krug, mit konischer Lippe, bräunlich, Mündung mit Ansatz eines dreistabigen Henkels (Dm 40 mm. F 11 hell). (Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 20,15).
- 3756 Krug, einhenklig, mit einfachem Kragenrand, bräunlich, RS (Dm LW 22 mm. F 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 26,3. Domitian). *Abb. 41,47.*

Fundkomplex 271 (Inv. 61.4513-4517).

- 4513 Teller TS Drag. 18/31, RS (Dm 130 mm. FUE 14). Claudius.
- 4514 Teller wie vorher, RS (Dm nicht messbar).
- 4515 Schultertopf mit kantig hochgestellter, gerundeter Lippe, grau, RS (Dm 100 mm. F 24 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 16,3. Spätflavisch-trajanisch).
- 4516 Schüssel mit Horizontalrand, hell, RS (Dm nicht messbar, F 1).
- 4517 Krug mit rädchenverzierter Schulter: umlaufende Zickzack- bzw. Wellenlinien, mit umlaufenden Rillen abwechselnd, hell, mit Silberglimmer, WS (H 48 mm, B 40 mm. F 2 hell); zugehörig zur WS 61.4040 aus FK 281. Domitianisch.

Fundkomplex 357 (Inv. 61.5574–5601).

- 5574 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 160 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 42,18 ff. Claudius).
- 5575 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 70 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 40,5. Claudius).
- 5576 Schüsselchen TS Drag. 42, RS (Dm 100 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 54,10. Vespasian).
- 5577 Schüssel TS Drag. 37, WS in der Art des Mercato [Be 5]. Titus-Domitian.
- 5578 Schüssel TS Drag. 37, Fragment der Natalis-Gruppe [Be 8]. Nerva-Trajan. *Abb. 72,8; 75,8.*
- 5579 Teller Drack 4, Nigra, BS (Dm 180 mm. Überzug schlecht erhalten, braun verfärbt, FT 11).
- 5580 Becher mit niedrigem Hals und nach innen abfallender Lippe, Nigra, RS (Dm 100 mm. FUE 24, FT 24 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 22,16. Ende 1./Anfang 2. Jh.). *Abb. 41,48.*
- 5581 Becher mit ausladender Lippe, braunem, glänzendem Überzug und Verzierungen en barbotine: oben u-förmig umgebogene Fäden, RS (Dm 60 mm. FUE 13, FT 16). (Vgl. ETT., V, Taf. 11,239. Vespasian und später).
- 5582 Becher mit orangem Überzug und Sandbewurf, WS (H 30 mm, B 40 mm. FUE 16, FT 2 hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, Taf. 3,4. Ende 1./Anfang 2. Jh.).
- 5583 Becher mit dunkelbraunem Überzug und Sandbewurf, WS (H 40 mm, B 45 mm. FUE 23, FT 11 hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, Taf. 3,4 ff. Ende 1./Anfang 2. Jh.).
- 5584 Schlauchförmiger Becher mit zwei feinen Aussenrillen unter der Lippe, grau, nicht geglättet, RS (Dm 60 mm, Wanddicke 3 mm. F 25 hell). (Typus ETT., A, Taf. 23,1, in größerer Ausführung. Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 7,24). *Abb. 41,49. Farbtafel, 6.*
- 5585 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, grau, RS (Dm 180 mm. F 26 hell). Mitte 1. Jh.
- 5586 Schüssel wie vorher, RS (Dm 170 mm. F 26 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,22. Claudius-Vespasian).
- 5587 Teller, steilwandig, mit verdickter, aussen profilierter Lippe, bräunlichorange mit Goldglimmer, RS (Dm 220 mm. F 6 hell). (Steilwandiger als Schoppa, Steinkastell, *Abb. 23,1.2.* Flavisch und später); anpassend an RS 61.6096 aus FK 362. *Abb. 41,50.*
- 5588 Küchenteller, rötlich, beidseits mit dichtem Goldglimmerbelag, RS (Dm 220 mm. F 6 hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, Taf. 7,21. Ende 1. Jh.).
- 5589 Kochtopf, geschwärzt, RS (Dm 120 mm. FT 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,3. 1. Jh.).
- 5590 Kochtopf mit gerilltem Rand, geschwärzt, RS (Dm 120 mm. FT 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,17. Ende 1. Jh.).
- 5591 Deckel mit aufgebogenem Rand, hell, RS (Dm 240 mm. F 22 hell).
- 5592 Deckel mit abgerundetem Rand, rötlich, RS (Dm 140 mm. F 11 hell).
- 5593 Deckel mit profilierter Rand, bräunlich, RS (Dm 220 mm, F 11 hell).
- 5594 Reibschüssel, hell, RS (Dm LW 200 mm. F 27 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 21,4. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 5595 Einhenkliger Krug mit gerundeter Lippe, profiliert und unterschritten, hell, RS (Dm LW 30 mm. F 7 hell). (Vgl. Ulbert, Burghöfe, Taf. 49,4. 46,3 und S.51 ff. 2. Hälfte 1. Jh.). *Abb. 41,51.*
- 5596 Amphoren-Rundhenkel, sandfarben-rötlich, Frgm. (FT heller als 9 hell) mit zwei-zeiligem Stempel auf dem geraden Henkelstück: TAASIA/TICIPA [Ac 95]. *Abb. 51,95.*

Mitfunde:

- 5597 Schälchenlampe [Cc 20].
- 5598 Schälchenlampe [Cc 21].
- 5599 Rührstab aus Glas [Dk 42].
- 5600 Fläschchen aus Glas mit geknicktem Bandhenkel [De 24]. *Abb. 83,24.*
- 5601 Perle [Dh 36].

Schicht 6: Planierschicht, Domitian.

Fundkomplex 283 (Inv. 61.4230–4246).

- 4230 Teller TS mit Hängelippe, Haltern 1, RS (Dm 180 mm. FUE 17). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 4,3. Italisch, Augustus-Tiberius).
- 4231 Teller TS Drag. 15, WS (FUE 18).
- 4232 Teller TS Drag. 15/17, BS (Dm des Standrings 110 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 42,15. Claudius).
- 4233 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 29 mm, B 38 mm. FUE 18), OZ: Wellenranke mit gefiederten Blättern an geknicktem Stiel, Rankenverbindung: fünfteilige Schlaufe (vgl. Knorr, T.u.F. Taf. 23,17 des Coelus; zur Art der Dekoration Taf. 11 B des Baldus). Claudius. Abb. 67,52.
- 4234 Schüssel TS Drag. 29, RS mit geriefeltem Rand und Perlstab (Dm 220 mm. FUE 18). Frühclaudisch.
- 4235 Tasse Helvimit., BS (Dm des Standrings 80 mm. FUE 16, FT 6 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 8,1 ff. Claudius-Nero).
- 4236 Schüssel Helvimit. Drack 21 Aa, RS (Dm 200 mm. FUE 16, FT 9 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 12,1. Tiberius-Claudius).
- 4237 Knickschüssel, Wand unter der Lippe und über dem Knick mittels Hohlkehle profiliert, bräunlich-rötlich, ohne Überzug, 3 aneinanderpassende RS (Dm 200 mm. F 16 hell). (Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 11,10 mit dem Unterschied, dass unsere Lippe nicht wie dort nach innen abfällt. Neronisch).
- 4238 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, Drack 19 Ab, bräunlich, Randoberfläche und Innenwand mit dichtem Goldglimmerbelag, RS (Dm LW 130 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,21. Claudius-Nero).
- 4239 Glattwandiger Topf mit Horizontalrand, »Honigtopf«, bräunlich mit Resten weisser Engobe, RS (Dm 160 mm. F 6 hell, Kern grau). (Vgl. Simon, Gross-Gerau, Abb. 16,1).
- 4240 Napf mit rund eingebogenem Rand, bräunlich-grau, RS (Dm 200 mm. F 22 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,3. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 4241 Kochtopf mit eingewölbtem Hals, geschwärzt, RS (Dm 160 mm. FT 26 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 2,23). Abb. 41,53.
- 4242 Kochtopf mit gerundeter, dreimal gerillter Lippe, geschwärzt, RS (Dm 170 mm. FT 24 hell).
- 4243 Einhenkliger Krug mit einfachem Kragenrand, bräunlich, RS (Dm 60 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 24,8. Frühclaudisch und später).
- 4244 Krug mit abgetrepptem Kragenrand und schwach gewölbter Lippe, Henkelansatz dicht unter der Randkante, sandfarben, RS (Dm 70 mm. F 2 hell). (Vgl. Simon, Gross-Gerau, Abb. 15,19 f. = Hofheim Typ 52).

Mitfunde:

- 4245 Glasflasche [Dc 8]. 1. Jh.
- 4246 Distelfibel [Fa 10]. 1. Hälfte 1. Jh. Abb. 89,10.

Fundkomplex 276 (Inv. 61.4274–4305. 7113).

- 4274 Teller TS Service II, mit dem Rest einer aufgesetzten Palmette auf dem eingezogenen Band (Dm des Bodens 170 mm. FUE 11). Abb. 41,54.
- 4275 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 200 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 45,4 ff. Claudius).
- 4276 Teller TS, BS (Dm des Standrings nicht messbar. FUE 14).

- 4277 Tasse TS Haltern 8, BS mit Stempel des Ateius [Aa 1]. Spätaugusteisch. *Abb. 49,1.*
 4278 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 110 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 49,5. Claudius).
 4279 Tasse TS Drag. 33, RS (Dm 100 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 51,7. 2. Hälfte 1. Jh.).
 4280 Tasse TS Drag. 33, BS, wahrscheinlich zugehörig zur vorherigen RS.
 4281 Schälchen TS Drag. 42, RS (Dm 140 mm. FUE 11). (Vgl. O.-P., Taf. 54,5. Flavisch).
 4282 Teller TS Drag. 36, RS (Dm 180 mm. FUE 14). Flavisch.
 4283 Schüssel TS Drag. 29, WS mit stehendem Blattstab (H 30 mm, B 43 mm. FUE 11). Claudius.
 4284 Becher TS Drag. 30, RS: glatter Rand (Dm 160 mm. FUE 11).
 4285 Schüssel TS Drag. 37, RS (Dm nicht messbar. FUE 11).
 4286 Schüssel TS Drag. 37, RS (Dm 200 mm. FUE 15).
 7113 Becherchen mit gerundetem Trichterrand, aussen und innen schwarzbraun überzogen, ganz erhalten (Dm 58 mm, des aufgewölbten Bodens 35 mm, H 70 mm. FUE 22, FT 6 hell). (Kleineres, unverziertes Exemplar vom Typus ETT., V, Taf. 11,239; ETT., A, Taf. 22,13. Profil des Fusses ebda. Taf. 22,7). *Abb. 41,55.*
 4287 Becher mit dunkelbraunem Überzug und Kerbband, WS (H 36 mm, B 35 mm. FUE 24, FT 6 hell). (Vgl. Binsfeld, Köln-Rudolfplatz, Abb. 2,7.9. 2. Jh.).
 4288 Topf mit [Trichterrand], Schachbrettmuster unter umlaufender Rille, grau, WS (H 42 mm, B 34 mm. F 25 hell). (Zum Muster vgl. Ulbert, Aislingen, Abb. 7,23).
 4289 Bauchiger Topf mit horizontal aufgesetzten dreieckigen Kerben, grau, WS (H 42 mm, B 42 mm. F 24 hell).
 4290 Schultertopf mit nach aussen gelegter Lippe, grau, RS (Dm 80 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,2. Spätflavisch).
 4291 Honigtopf, gelblich, stellenweise mit weissem Überzug, RS (Dm 160 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,31. 2. Hälfte 1. Jh.).
 4292 Schüssel mit Randleiste und Horizontalrand, grau, RS (Dm LW 260 mm. F 26 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,23. 1. Jh.).
 4293 Kochtopf, geschwärzt, RS (Dm LW 100 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,18. Ende 1. Jh.).
 4294 Deckel eines Honigtopfes, Knauf kegelförmig, blassbräunlich mit grobem Goldglimmer, Fragment (Dm 90 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 7,114).
 4295 Einhenkliger Krug mit gerundeter, überhängender Lippe über kleinem Kragenabsatz, Hals mit Henkelansatz unter dem Kragen (Dm LW 30 mm. F 6 hell). (Vgl. Ulbert, Burghöfe, Taf. 45,9).

Mitfunde:

- 4296 Rippenschale, Millefiori [Da 3]. Tiberius. *Abb. 84,3.*
 4297 Zarte Rippenschale [Db 5]. Claudius.
 4298 Runde Perle aus blauem Glas [Dh 37].
 4299 Spielstein aus Glas [Di 41].
 4300 Spielstein aus Bein [Eg 14].
 4301 Scharnierfibel aus Bronze [Fa 14]. Flavisch.
 4304 As des Domitian [M 95]. 81-96.
 4305 As des Claudius [M 81]. 41-54 ?

Fundkomplex 359 (Inv. 61.5493-5507).

- 5493 Teller TS Drag. 18, WS (FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 45,9. Claudisch).
 5494 Teller TS Drag. 15/17, BS (Dm nicht messbar. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 42,14. Claudisch).
 5495 Teller (?), WS TS mit eingezogenem Band (FUE 14).
 5496 Platte TS Haltern 1, Boden mit konzentrischen Rillen und anschliessendem Riefel-

band; der Standring verbreitert sich nach unten (Dm des Standrings 155 mm. H 18 mm, untere B 20 mm. FUE 11). (Ähnlich Goudineau, Arétine lisse, 201,30. 12–10 v. Chr.). Die untere Seite des Bodens und des Standrings sowie dessen Innenseite waren nie überzogen.

- 5497 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 100 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 49,2 ff. Claudius).
- 5498 Schüsselchen TS Drag. 35 mit Barbotineverzierung, ganz erhalten bis auf ein fehlendes Randstück (Dm 100 mm, H 35 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 53,3. Vespasian).
- 5499 Teller TS Drag. 36 mit Barbotineverzierung, zwei RS (Dm 170 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 53,7. Domitian-Trajan).
- 5500 Teller TS Drag. 36 ohne Barbotineverzierung, zwei RS (Dm 170 mm. FUE 14); auf der Aussenwand Graffito: S A C I (ebenfalls unverziert O.-P., Taf. 53,19. Vgl. Simon, Gross-Gerau, 66, Nr. 326). *Abb. 41,56.*
- 5501 Teller TS Drag. 36, BS, wahrscheinlich zugehörig zur vorhergehenden RS.
- 5502 Schüssel mit schmalem, gerundetem Horizontalrand, Nigra, RS (Dm 150 mm. FUE 24, FT 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 7,9. Claudisch-frühflavisch).
- 5503 Schultertopf mit Viertelrundstablippe und profiliertem Fuss, Verzierung: umlaufende, eingeglättete Linien, Nigra, RS und BS (Dm 70 mm, des Bodens 50 mm. F 25, Ton rötlich). (Vgl. ETT., A, Taf. 15,6. Zum Fuss vgl. Schoppa, Steinkastell, Taf. 5,2: bauchiger Becher, Leitfossil domitianischer Befestigungen). *Abb. 41,57.*
- 5504 Schultertopf mit Rundstablippe, grau, RS (Dm 80 mm. F 26 hell). (Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 3,3: »mit fein facettierter Randlippe, grau, mattglänzend«).
- 5505 Glatwandiger Topf mit Horizontalrand, schwarz geschmaucht, RS (Dm 160 mm. F 24, Ton rötlich). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,21. Claudius und später).
- 5506 Einhenklicher Krug mit Rundstablippe, sandfarben, RS (Dm 30 mm. F 2 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 25,2. 2. Hälfte 1. Jh.).

Mitfund:

- 5507 Fragment eines Scharniers aus Bein [Ee 10]. *Abb. 88,10.*

Schicht 7: Werkschuttschicht, gibt die Erbauung des Hauses an. Frühestens Vespasian.

Fundkomplex 273 (Inv. 61.4497–4512).

- 4497 Platte TS Haltern 2 b, RS mit grob geriefeltem Rand (Dm 360 mm. FUE 11). (Ähnlich Goudineau, Arétine lisse, 225,38, aber kleiner).
- 4498 Schüssel TS Drag. 29, Fragment mit Stempel des Amandus [Aa 17, Bc 18]. Claudius. *Abb. 49,17; 58,18; 69,18.*
- 4499 Tasse Drack 11 A, Nigra, RS (Dm 140 mm. FUE 26, FT 25 hell). (Claudius).
- 4500 Topf mit Trichterrand, grau, RS (Dm 110 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 14,9 f. Tiberius-Claudius).
- 4501 Schlanker Topf mit [Trichterrand], Verzierung: senkrechte Streifen zu je fünf eingeritzten Strichen, grau mit Silberglimmer, WS (H 35 mm, B 37 mm. F 22 hell). (Ähnlich ETT., V, Taf. 6,90. Tiberius-Claudius).
- 4502 Dünnwandiger Schultertopf, Nigra mit Silberglimmer, RS (Dm 100 mm, Wanddicke 2 mm. FUE 24 dunkel, FT 24 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 5,78; etwas dickwandiger. Mitte 1. Jh.).
- 4503 Schultertopf mit Noppen, grau, WS (H 65 mm, B 68 mm. F 26 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,5 f. Ende 1. Jh.).
- 4504 Schultertopf, grau mit Silberglimmer, RS (Dm 100 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 5,83. Mitte 1. Jh.).

- 4505 Bauchiger Topf mit gerundeter Lippe und Schulterrielen, dunkel, sandfarben, RS (Dm 120 mm. F dunkler als 22 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 16,10; dort ohne Rillen. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 4506 Küchenteller, rötlich, RS (Dm 200 mm. F 20 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 8,24).
- 4507 Krug mit glattem Kragenrand, einhenklig, hell, RS (Dm 60 mm. F 7 hell). (Vgl. Simon, Gross-Gerau, Abb. 15,8. Letztes Drittel 1. Jh.).
- 4508 Krug mit glattem Kragenrand, einhenklig, rot, RS (Dm 80 mm. F 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 24,8. Mitte 1. Jh. und später).

Mitfunde:

- 4509 Distelfibel [Fa 9]. 1. Hälfte 1. Jh. *Abb. 89,9.*
- 4510 Bronzeanhänger [Fd 9]. *Abb. 91,9.*
- 4511 Vierkantiges Stäbchen, Massstab?, aus Bein [Ef 11]. *Abb. 88,11.*
- 4512 As des Vespasian [M 90]. 69–79.

Fundkomplex 362 (Inv. 61.6081–6105).

- 6081 Teller TS Drag. 15/17, BS mit zwei konzentrischen Rillen (Dm des Standrings nicht messbar. FUE 16).
- 6082 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 240 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 45,3. Claudius).
- 6083 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 120 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 49,5. Claudius).
- 6084 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 90 mm. FUE 18).
- 6085 Tasse TS Drag. 27, zusammengesetzt aus mehreren WS und BS; die Buchstaben des Stempels herausgebrochen (Dm 120 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 49,6. Claudius).
- 6086 Tasse TS Hofheim 9, vom Stempelende die obere Hälfte eines N erhalten, BS (Dm des Standrings nicht messbar. FUE 18). Claudius.
- 6087 Teller HelvImit. Drack 3, RS (Dm 240 mm. FUE 16, FT 2 hell). (Claudius).
- 6088 Tasse HelvImit. Drack 9 D, RS (Dm 100 mm. FUE 16, FT 12 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 7,12. Claudius).
- 6089 Schlüssel HelvImit. Drack 21 ohne Riefelband, WS (H 60 mm. FUE 16, FT 12 hell). (Claudius).
- 6090 Becher mit Trichterlippe, braunem Überzug und Verzierung en barbotine: senkrecht übereinanderhängende Hufeisen mit Mitteldorn, oben u-förmig umgebogene Linien, mehrere WS und Boden (Dm 50 mm. FUE 23, FT 16 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 22,13. Flavisch und später).
- 6091 Kugeliges Töpfchen mit Trichterrand und Schulterrielen, grau, RS (Dm 100 mm. F 24 hell). (Zum seltenen Trichterrand anstelle des Wulstrand vgl. ETT., V, 20 zu Nr. 94: »Vermischung der Haupttypen aus der Mitte des 1. Jh. treten besonders bei kleinen Formaten ganz allgemein sehr häufig auf«). *Abb. 41,58.*
- 6092 Schultertopf mit niederem, eingewölbtem Hals und zwei umlaufenden Rillen auf der Schulter, grau mit Silberglimmer, RS (Dm 120 mm. F 24 hell). (Wegen der gestraffteren Schulter wohl später als ETT., A, Taf. 15,4. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 6093 Schultertopf mit eingewölbtem Hals, grau, RS (Dm 120 mm. F 27). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,2. Spätflavisch).
- 6094 Tasse, konisch, mit leicht gerundetem Körper, über dem der Rand S-förmig sich erweiternd in die Lippe ausläuft, bräunlich mit weissen Einschlüssen, ohne Überzug, beidseits geschwärzt, zwei RS (Dm 200 mm, Wanddicke 5–7 mm. F 12 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., 76 zu Typ 8 mit Anm. 1: Loeschcke, Haltern, 149 f. und Taf. 10,10a). *Abb. 41,59.*
- 6095 Knickschüssel mit Horizontalrand, bräunlich mit Goldglimmer, Rand geschwärzt, RS (Dm 200 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,34 ff. Hauptsächlich flavisch).

- 6096 Küchenteller, steilwandig, mit verdickter, profilierter Lippe, bräunlich-orange mit Goldglimmer, RS (Dm 200 mm. F 6 hell); anpassend an RS 61.5587 aus FK 357. (Steilwandiger als der flavische Teller Schoppa, Steinkastell, Abb. 23,1).
- 6097 Napf mit rund eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 200 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,3. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 6098 Deckel mit aufgebogenem Rand, rötlich, RS (Dm 220 mm. F 11 hell).
- 6099 Deckel, grau, geschwärzt, RS (Dm 260 mm. FT 23 hell).
- 6100 Deckel, grau, beidseits geschwärzt, RS (Dm 220 mm. FT 23 hell).
- 6101 Krug mit glattem Kragenrand, rötlich, RS (Dm 60 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 25,12. Frühclaudisch und später).
- 6102 WS vom Hals eines Kruges, wahrscheinlich zum vorherigen gehörig.
- 6103 Amphore, Rand mit tief eingezogenem Band (Dm 160 mm. F 2 hell). (Vgl. Ritterling, Hofheim, 306, Abb. 76,1. Tiberius-Claudius). *Abb. 41,60.*

Mitfunde:

- 6104 Rippenschale aus Glas [Dd 16]. Nach der Mitte des 1. Jh.
- 6105 Rippenschale aus Glas [Dd 14]. Claudius.

Fundkomplex 399 (Inv. 61.6189–6199).

- 6189 Teller TS Drag. 18/31, BS (Dm des Standrings 100 mm. FUE 11).
- 6190 Teller Drag. 18/31, BS (Dm des Standrings 110 mm. FUE 17).
- 6191 Schüssel TS Drag. 29, RS: obere Hälfte des geriefelten Randes (Dm 200 mm. FUE 14). Claudius.
- 6192 Schüssel TS Drag. 29, WS des Felix [Bc 40]. Nero. *Abb. 64,40.*
- 6193 Schüssel TS Drag. 29, WS mit stehenden Blattstäben (H 45 mm, B 48 mm. FUE 20). Claudius.
- 6194 Teller Helvimit. Drack 4 B, RS (Dm 240 mm. FUE 16, FT 3). Claudius-Nero.
- 6195 Teller Helvimit. Drack 2 B, RS (Dm 220 mm. FUE 11, FT 16 hell). (Tiberisch-frühclaudisch).
- 6196 Glatte Wandiger Topf mit Horizontalrand, grau, RS (Dm 180 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,13 ff. Claudius und später).
- 6197 Glatte Wandiger Topf mit Horizontalrand, »Honigtopf«, orange, RS (Dm 120 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 18,1 = Hofheim Typ 66).
- 6198 Napf mit rund eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 180 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,3. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 6199 Deckel mit leistenartig erhöhter Randkante, grau, RS (Dm 140 mm. F 24 hell).

Fundkomplex 335 (Inv. 61.5124–5153).

- 5124 Teller TS Drag. 17, mit schlichtem Steilrand, unter der Lippe beidseits und über dem Boden aussen gerillt (Dm 180 mm. FUE 20). (Vgl. Oxé, La Graufesenque, 343 f. zu Abb. 3,4 des Cantus. 25–35 n. Chr. Ein entsprechender Teller aus Augst, 60.4815, ist gestempelt SCOTTI OF).
- 5125 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 180 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 45,10. Claudius).
- 5126 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 220 mm. FUE 17). Claudius.
- 5127 Teller TS, BS mit Stempel des Quartus [Aa 63]. Claudius-Nero. *Abb. 50,63.*

- 5128 Teller TS Drag. 18, BS (Dm des Standrings 120 mm. FUE 17).
- 5129 Tasse TS Haltern 11, RS (Dm 70 mm. FUE 18). (Vgl. ETT., A, Taf. 2,17. Augustus und später).
- 5130 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 130 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 40,6. Claudius).
- 5131 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 130 mm. FUE 17).
- 5132 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 70 mm. FUE 17). *Abb. 41,61.*
- 5133 Tasse TS Hofheim 9, RS (Dm 110 mm. FUE 14). Claudius.
- 5134 Tasse TS Hofheim 9, BS mit Stempel des Scotius [Aa 65]. Tiberius-Nero. *Abb. 50,65.*
- 5135 Schüssel TS Hofheim 12, RS (Dm 220 mm. FUE 14). Claudius.
- 5136 Schüssel TS Drag. 29, RS: geriefelter Rand (Dm 260 mm. FUE 17).
- 5137 Schüssel TS Drag. 29, RS: geriefelter Rand und Perlstab (Dm 260 mm. FUE 14).
- 5138 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 30 mm. FUE 14); OZ: Wellenranke, abzweigend dreizipfliges Blättchen mit Schlaufe (*Abb. 67,62a*). Hermet, Taf. 53,35) und Traubenblüte (*Abb. 67,62b*), freistehende achtstrahlige Sternchenblüte (*Abb. 67,62c*). Zur Dekorationsweise vgl. Knorr, T.u.F. Taf. 31 E. Knorr, S.m.Tn. Taf. 50 B. Claudius). *Abb. 67,62.*
- 5139 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 18 mm, B 26 mm. FUE 17); UZ: stehender Blattstab; zugehörig zur WS 61.5102 aus FK 327. Claudius.
- 5140 Tasse HelvImit. Drack 8, RS (Dm 140 mm. FUE 6, FT 9 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit. Taf. 6,15. Augustus-Tiberius).
- 5141 Schultertopf mit kurzem, eingewölbtem Hals, Nigra, RS (Dm 140 mm. F 24, FT 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 15,1. Mitte 1. Jh.).
- 5142 Glattwandiger Topf mit gerundeter Lippe, grau, RS (Dm LW 170 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,10. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 5143 Glattwandiger Topf mit Horizontalrand, »Honigtopf«, bräunlich, mit Resten weisser Engobe, RS (Dm 130 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 7,108. Steiger, Töpferöfen Taf. 16,336; aus Ofen 7, tiberisch-claudisch).
- 5144 Glattwandiger Topf mit Horizontalrand, »Honigtopf«, bräunlich, RS (Dm LW 80 mm. F 9 hell). (Vgl. Schumacher, Henkelurnen, Abb. 1,2. Claudius und später).
- 5145 Schüssel mit gekehlter Hängelippe, grau, RS (Dm 360 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,8 ff. Ganzes 1. Jh.).
- 5146 Steilrandiger Teller Loeschcke Typus 74, Innenwand 18 mm unterhalb der Lippe mit einem kleinen Absatz vorspringend, grau mit Resten eines schwarzen Überzuges, RS (Dm 260 mm. FUE 24, FT zwischen 24 und 27 hell); anpassend RS 61.8691 aus der untersten tiberischen Schicht, FK 408. (Vgl. Loeschcke, Haltern, 267 zu Abb. 39,3).
- 5147 Napf mit rund eingebogenem Rand, schwarz, RS (Dm 200 mm. F 24, FT 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,3. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 5148 Kochtopf mit zweifach gerilltem Rand, geschwärzt, RS (Dm LW 140 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,17. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 5149 Einhenkliger Krug mit einfachem Kragenrand, der Henkelansatz läuft über die Mündung, bräunlich-orange, Halsfragment (Dm 57 mm. F 6 hell). 2. Hälfte 1. Jh. *Abb. 41,63.*

Mitfunde:

- 5152 Löffel aus Bronze [Fi 30]. *Abb. 93,30.*
- 5154 Messer aus Eisen [Hb 6]. *Abb. 96,6.*
- 5155 Grosser Nagel aus Eisen [Hf 21].
- 5153 As des Germanicus oder Claudius [M 82]. 41-54 (?).

Schicht 8: Füllschicht, Mischmaterial, die jüngsten Scherben flavisch.

Fundkomplex 400 (Inv. 61.6214–6241).

- 6214 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 110 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 40,8. Claudius).
- 6215 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 120 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 49,14. Nero-Vespasian).
- 6216 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm nicht messbar. FUE 14).
- 6217 Tasse TS Drag. 35, RS mit Barbotineverzierung (Dm 140 mm. FUE 18). Vespasian.
- 6218 Schüssel TS Drag. 29, WS in der Art des Carus [Bc 41]. Claudius. *Abb. 60,41; 64,41; 68,41.*
- 6219 Schüssel TS Drag. 29, zwei WS und BS in der Art des Carus [Bc 42]. Claudius. *Abb. 60,42; 64,42.*
- 6220 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 20 mm, B 28 mm. FUE 11). Farbe und Perlengröße wie die der RS 61.5100 aus FK 327 [Bc 5; *Abb. 58,5*] und 61.4803 aus FK 287 [Bc 6; *Abb. 63,6*]; ZT: geriefelt, OZ: umlaufender Fries mit »Spitzen« [rückläufiger Doppelblättchen] nach rechts unten, UZ: stehender Blattstab. Zur Dekorationsweise vgl. Oxé, Frühgall. Reliefgef., Taf. 12,54b. Knorr, Verzierte Sigillata des Tiberius, Germania 22,1938,23, *Abb. 5,38*. Tiberius. *Abb. 67,64.*
- 6221 Teller HelvImit. Drack 3 Db, RS (Dm 240 mm. Überzug nicht erhalten, FT 2). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 3,5. Claudius-Nero).
- 6222 Teller HelvImit. Drack 4 Aa; 15 mm über dem Boden umlaufende Rille, konzentrischer Kreis auf dem Boden, BS (FUE 16, FT 11 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 5,1. Claudius).
- 6223 Tasse HelvImit. Drack 11 A, BS (Dm des Standrings 30 mm. FUE 16, FT 13 hell). (Claudius).
- 6224 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS (H 60 mm, B 65 mm. FUE 11, FT 2 hell). (Tiberius-Claudius).
- 6225 Schüssel HelvImit. Drack 21, BS (Dm des Standrings 80 mm. FUE 16, FT 3 hell).
- 6226 Becher mit schwarzem, metallischglänzendem Überzug, dünnwandig, klirrend hart gebrannt, WS mit zwei umlaufenden, hell ausgefüllten Rillen (H 30 mm, B 35 mm, Wanddicke 1,5 mm. F 24, FT rötlich 22 hell).
- 6227 Becher mit braunem Überzug und Sandbewurf, WS (H 25 mm, B 55 mm. FUE 12, FT 7 hell). (Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 15,11. ETT., V, 52 zu Nr. 238. Flavisch).
- 6228 Topf mit schwach eingewölbtem Hals und [kräftig vorgewölbter Schulter], Nigra, RS (Dm 150 mm. FUE 24, FT zwischen 22 und 24 hell). (Vgl. ETT., Allschwil, *Abb. 6,47* und ETT., V, 20 zu Nr. 95 f. Claudisch). Gleiches Profil RS 61.5911 aus FK 377 (*Abb. 43,96*).
- 6229 Schultertopf mit umlaufenden Rillen unterhalb des Knicks, Nigra mit Silberglimmer, WS (H 22 mm, B 55 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., Allschwil, *Abb. 6,59*. Claudisch). Gleiche Schulter: RS mit aufgebogenem Lippenrand, 61.6121 aus FK 375 (*Abb. 42,75*).
- 6230 Schultertopf mit Randhals, bräunlich-orange mit Goldglimmerschicht, RS (Dm 90 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 15,4; dort mit Schulterrillen. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 6231 Schultertopf mit abgesetztem, niederem Rand, grau, RS (Dm 100 mm. F 24 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 15,4, dort mit flacherer Schulter. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 6232 Eiförmiger Topf mit horizontalem Rand und leicht gewölbter Schulter, hell, RS (Dm 110 mm. F 1 dunkel). (Zum Randprofil vgl. ETT., V, Taf. 6,100, 7,107. Schoppa, Steinkastell, *Abb. 18,2*, zur Schulter *Abb. 18,4*).
- 6233 Napf mit rund eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 240 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,3. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 6234 Deckel, geschwärzt, RS (Dm 160 mm. F 24, FT 24 hell).
- 6235 Zweihenkliger (?) Krug mit trichterförmiger Mündung und überhängender Wulstlippe, hell, RS (Dm 70 mm. F 2 hell). (Zum Lippenprofil vgl. ETT., V, Taf. 23,515).

Mitfunde:

- 6236 Bildlampe [Ca 17]. Tiberius-Claudius.
- 6237 Henkel (?) aus Bronze [Fl 37]. *Abb. 94,37.*
- 6238 Fibel des Nertomarustyps [Fa 8]. Frühes 1. Jh.
- 6240 As des Tiberius [M 59]. 22–30.
- 6241 As für Agrippa [M 69]. Spättiberisch.

Fundkomplex 358 (Inv. 61.5444–5450).

- 5444 Teller TS, BS mit Stempel des Mahes [Aa 9]. Italisch, Tiberius. *Abb. 49,9.*
- 5445 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 160 mm. FUE 14). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 12,5. Tiberius-Claudius).
- 5446 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 120 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 40,4. Claudius).
- 5447 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm nicht messbar. FUE 14).
- 5448 Teller Helvimit. Drack 4, RS mit feiner Aussenrille (Dm 240 mm. FUE 16, FT 11 hell). (Tiberius-Claudius).
- 5449 Teller Drack 3, Nigra, RS (Dm 160 mm. FUE 26, FT 24 hell). (Frühclaudisch).
- 5450 Schlanker Topf mit Trichterrand, grau mit Glimmer, RS (Dm 120 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 14,10. Tiberius-Claudius).

Fundkomplex 327 (Inv. 61.5090–5122).

- 5090 Teller TS Drag. 17 mit schlichtem Steilrand, unter der Lippe beiseits und über dem Boden aussen gerillt (Dm 200 mm. FUE 14). (Vgl. Oxé, La Graufesenque, 343 f. zu Abb. 3,4 des Gratus. 25–30 n. Chr. Ein entsprechender Teller aus Augst, 60. 4815, gestempelt SCOTTI OF.
- 5091 Teller TS Drag. 17, RS (Dm 200 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 42,4. Tiberius-Claudius).
- 5092 Teller TS Drag. 17, RS (Dm 200 mm. FUE 18). Tiberius-Claudius.
- 5093 Teller TS Drag. 17, BS (Dm des Standrings 160 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 42,17. Tiberius-Claudius).
- 5094 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 200 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 45,3. Claudius).
- 5095 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 180 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 45,4. Claudius).
- 5096 Tasse TS Haltern 11, RS: geriefelter Rand (Dm 140 mm. FUE 16). (Vgl. ETT., A, Taf. 2,17. Augustus und später).
- 5097 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm nicht messbar. H des geriefelten Randes 23 mm. FUE 14).
- 5098 Tasse TS Drag. 24, WS (H des erhaltenen geriefelten Randes 18 mm. FUE 17).
- 5099 Schüssel TS Drag. 29, RS: geriefelter Rand und Perlstab (Dm 200 mm. FUE 17). Tiberius.
- 5100 Schüssel TS Drag. 29, RS [Bc 5]. Tiberius. *Abb. 58,5.*
- 5101 Schüssel TS Drag. 29, RS: zwei fein geriefelte, je 5 mm hohe Zonen (Dm 200 mm. FUE 11). Tiberius.
- 5102 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 22 mm, B 20 mm. FUE 14), UZ: stehender Blattstab. Zugehörig die WS 61.5139 aus FK 335. Claudius.
- 5103 Kelch TS Drag. 11, WS in der Art des Senicio [Bb 4]. Frühclaudisch. *Abb. 57,4.*
- 5104/5 Becher TS Drag. 30, zwei WS aus dem Umkreis des Masclus oder Crestio [Bd 7], zugehörig RS, WS, BS 61.4526 aus der gleichen Schicht, FK 262, anpassend WS 61.5200 aus der claudischen Schicht 7/8 östlich des Hauses. Claudius-Nero. *Abb. 70,7; 71,7.*

- 5106 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, zwei RS und WS (Dm 160 mm. FUE 16, FT 2), zugehörig die RS 61.9335 aus der nächstunteren Schicht FK 379 (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 12,1. Tiberius-Claudius).
- 5107 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, RS (Dm 170 mm. FUE 16, FT 6 hell). Anpassend Fragment 61.4810 aus FK 287 der nachfolgenden Schicht, zugehörig weitere aneinanderpassende RS und WS 61.9336 aus FK 379 der nächstfolgenden Schicht.
- 5108 Schüssel wie vorher, RS mit auffallend braunem Überzug (FUE 11 und 15, FT 6 hell), ebenso braun die anpassende RS 61.4809 aus FK 287 und die zugehörige RS 61.5904 aus FK 377 der nachfolgenden Schicht; WS 61.4640 aus der übernächsten Schicht und WS 61.9336 aus der gleichen Schicht.
Die RS und WS der Nummern 5107 und 5108 gehören zusammen.
- 5109 Schüssel HelvImit. Drack 21 A, Bruchstück des Standrings (Dm 130 mm. FUE 16, FT 6 hell).
- 5110 Schultertopf mit steilem Halsrand, Nigra, RS (Dm 70 mm. F 24, FT 24 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 5,78 ff. Claudius). *Abb. 42,65.*
- 5111 Bauchiger Topf mit gerundeter, vorspringender Lippe, Nigra, RS (Dm LW 95 mm. F 24, FT 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,8 ff.; dort mit Schachbrettmuster). *Abb. 42,66.*
- 5112 Schlanker Topf mit Trichterlippe, schwärzlich, RS (Dm 95 mm. F 24, FT 22 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 14,11. Claudius). *Abb. 42,67.*
- 5113 Schlanker Topf [mit Trichterlippe], unterhalb zweier Schulterrillen Schachbrettmuster, braun, WS (H 45 mm, B 35 mm. F 13 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 14,11. Claudius. Zur Verzierung Ulbert, Aislingen, *Abb. 7,33*).
- 5114 Schultertopf mit gerundeter Lippe ohne Hals, grau, RS (Dm 180 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,2. Flavisch).
- 5115 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, Nigra, RS (Dm 280 mm. F 25, Kern rötlich). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,19. Mitte 1. Jh.).
- 5116 Napf mit nach aussen vorspringendem, nach innen eingebogenem Horizontalrand, Nigra, RS (Dm LW 200 mm. F 25). (Ähnlich ETT., A, Taf. 20,12. Flavisch). *Abb. 42,68.*
- 5117 Napf mit rund eingebogenem Rand, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm 110 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,3. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 5118 Kochtopf mit Hals, geschwärzt, RS (Dm LW 180 mm. FT 22 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 13,20. Flavisch und später). *Abb. 42,69.*
- 5119 Deckel, rötlich mit Goldglimmer, Randkante und Unterseite von einer Goldschicht überzogen, geschwärzt, RS und Mitte mit Knauf (Dm 300 mm. F 11 hell). Vorausgesetzt, dass die Ergänzung richtig ist, handelt es sich um einen sehr grossen Deckel. *Abb. 42,70.*
- 5120 Krug mit einfachem Kragenrand, bräunlich, Mündung (Dm 60 mm. F 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 24,8. Tiberius-Claudius).

Mitfunde:

- 5121 Bildlampe [Ca 10]. Tiberius-Claudius.
5122 Bronzenagel.

Fundkomplex 302 (Inv. 61.4961–4972).

- 4961 Tasse TS Haltern 8, RS mit zwei geriefelten Kanten und eingezogenem Band (Dm 120 mm. FUE 16). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 9,5. Italisches, Augustus-Tiberius).
- 4962 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 240 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 45,1. Claudius).

- 4963 Schüssel TS Drag. 29, RS: geriefelter Rand und Perlstab (Dm 240 mm. FUE 14). Tiberius-Claudius.
- 4964 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 26 mm, B 29 mm. FUE 17). OZ: Fries: von rechts dreiblättrige »Blüte« aus glattem Mittelblatt mit Mittelrippe und je einem seitlichen, schmäleren, quergeriefelten Blatt. Von links Rest einer gleichen »Blüte«. Zur Dekorationsweise vgl. Hermet, Taf. 46 f. Claudisch. *Abb. 67,71*.
- 4965 Becher TS Drag. 30, WS (H 40 mm, B 30 mm. FUE 17): Wellenranke, nach links auf- und abwärts abzweigend grosse Efeublätter (Oxé, Frühgall. Reliefgef. 16 zu Taf. 4,15), davon der Ansatz erhalten. Rankenverbindung: Gabelblättchen über Astragal. Tiberisch-frühclaudisch.
- 4966 Teller HelvImit. Drack 2 Ab, RS (Dm 280 mm. FUE schlecht erhalten 16, FT 3 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 2,1. Tiberius-Claudius).
- 4967 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS (H 40 mm, B 45 mm. FUE schlecht erhalten 16, FT 3 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 12,1. Tiberius-Claudius).
- 4968 Schultertopf mit Rundstabilippe und leicht konkaver Schulter, Nigra, RS (Dm 120 mm. F 24, FT 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,2. Mitte 1. Jh.).
- 4969 Schultertopf mit eingewölbtem Halsrand, grau mit Silberglimmer, RS (Dm 130 mm. F 24 hell, FT 11 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 5,84. Mitte 1. Jh.).
- 4970 Glatte Wandiger Topf mit horizontaler Lippe und Schulterrillen, grau, RS (Dm 120 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,11. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 4971 Krug mit Rundstabilippe und Halsrillen, bräunlich, RS (Dm 70 mm. F 6 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 25,11. 1. Hälfte 1. Jh.).

Mitfund:

- 4972 Gürtelschnalle [Fb 4]. *Abb. 91,4*.

Fundkomplex 262 (Inv. 61.4518-4534).

- 4518 Teller TS Drag. 15/17, BS mit konzentrischem Riefelband (Dm des Standrings 110 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 42,11. Tiberius-Claudius).
- 4519 Teller TS Drag. 18/31, RS (Dm 220 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 45,1. Claudius).
- 4520 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 90 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 49,5. Claudius).
- 4521 Tasse TS Drag. 27, Bruchstück eines Standrings (Dm 60 mm. FUE 11).
- 4522 Tasse TS Hofheim 9, RS (Dm 120 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 39,6. Claudius).
- 4523 Schüssel TS Drag. 29, RS: geriefelter Rand (Dm 240 mm. FUE 11).
- 4524 Schüssel TS Drag. 29, RS: geriefelter Rand und Perlstab (Dm nicht messbar. FUE 11). Tiberius.
- 4525 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 28 mm, B 48 mm. FUE 17); OZ: Wellenranke, abzweigend Herzblättchen mit Schlaufe (*Abb. 67,72a*) und Traubenblüte (*Abb. 67,72b*), freistehende, konzentrisch gerillte Kreislein (*Abb. 67,72c*). (Vgl. Hermet, Taf. 41,15c: die gleichen drei Punzen vereint, nach dem angegebenen Massstab scheinbar doppelt so gross); zur Dekorationsweise vgl. Knorr, S.m.Tn. Taf. 3 unten links des Aquitanus. Claudius. *Abb. 67,72*.
- 4526 Becher TS Drag. 30, RS, WS, BS aus dem Umkreis des Masclus oder Crestio [Bd 7] zugehörig WS 61.5104 aus der gleichen Schicht FK 327 und anpassend WS 61.5200 aus Schicht 7/8 östlich des Hauses. Claudius-Nero. *Abb. 70,7; 71,7*.
- 4527 Teller HelvImit. Drack 3, RS (Dm 240 mm. FUE schlecht erhalten 6 hell, FT 3 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 4,18. Claudius).
- 4528 Tasse HelvImit. Drack 11, WS (H 25 mm. FUE 6 hell, FT 3). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 8,14 ff. Claudius).

- 4529 Tasse mit ausladender Wand und nicht unterschrittener Hängelippe, Nigra, RS (Dm 150 mm. F 24, FT 24 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., 75 zu Taf. 6,14, einem »Unikum« aus Siders. Tiberius). *Abb. 42,73*.
- 4530 Schlanker Topf mit Trichterrand und Rädchenmuster, grau, RS (Dm LW 70 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 14,10. Tiberius-Claudius).
- 4531 Kochtopf, geschwärzt, RS mit Schulterrillen (Dm LW 100 mm. Kern rötlich). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,5. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 4532 Kochnapf, steilwandig, geschwärzt, RS (Dm 200 mm). (Ähnlich Fischer, Cambodunum II, Taf. 2,8).
- 4533 Deckel mit aufgebogenem Rand, grau, RS (Dm 130 mm. F 24 hell).
- 4534 Krug mit breitem, gerilltem Kragenrand, hell, RS (Dm 50 mm. F 7 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 2,12. Tiberius).

Fundkomplex 171 (Inv. 61.3352–3354).

- 3352 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 100 mm. FUE 17).
- 3353 Schüssel TS Drag. 29, BS (Dm des Standrings 80 mm. FUE 18).

Mitfund:

- 3354 As des Tiberius [M 57]. 22–30.

Fundkomplex 375 (Inv. 61.6106–6130).

- 6106 Platte TS Haltern 3, WS (Dm des Bodens 340 mm. FUE 11). Augustus.
- 6107 Teller TS Drag. 15, WS (FUE 20).
- 6108 Teller TS Drag. 15, BS (FUE 20); zugehörig zur vorherigen WS. (Vgl. O.-P., Taf. 42,23. Claudius).
- 6109 Teller TS Drag. 15, WS (FUE 20).
- 6110 Teller TS mit Steilrand, der gradlinig in die nach innen leicht abgeschrägte Lippe ausläuft, profiliert durch zwei Aussenrillen knapp unter der Lippe und zwei weitere 20 mm unten dran, dort Ansatz eines Henkels mit zwei seitlichen Zipfeln, oben abgebrochen. Wand, soweit erhalten unverziert, RS (Dm 90 mm, Wanddicke 3 mm. FUE heller als 17, FT 17 hell). (Zum Profil vgl. Ettlinger-Fellmann, Depotfund Vindonissa, Taf. 35,13 a. Tiberius). *Abb. 42,74*.
- 6111 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm nicht messbar. FUE 18).
- 6112 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm nicht messbar. FUE 18).
- 6113 Reliefbecherchen TS, RS, WS [Ba 1]. Um Christi Geburt. *Abb. 55,1; 56,1a,b; Farbtafel, 1*.
- 6114 Kelch TS Drag. 11, zwei WS des Senicio [Bb 3]; anpassend drei WS 61.3511 aus FK 194. Claudius. *Abb. 57,3*.
- 6115 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 20 mm, B 23 mm. FUE 18); UZ: Perlstab mit grossen, deutlich voneinander distanzierten Perlen (Dm 3 mm), darunter stehender, breiter Blattstab. Tiberisch-frühclaudisch.
- 6116 Schüssel TS Drag. 29, WS [Bc 3]. Tiberius. *Abb. 63,3*.
- 6117 Teller HelvImit. Drack 3 D a, RS (Dm 240 mm. FUE kaum erhalten, FT 2 hell). (Claudius-Nero).
- 6118 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, RS (Dm 180 mm. Nur Spuren des Überzuges erhalten, FT 6 hell). (Tiberius-Claudius).

- 6119 Schüssel Helvimit. Drack 21 B, RS (Dm nicht messbar. Überzug nicht erhalten, FT 6 hell). (Mitte 1. Jh.).
- 6120 Becher mit dunkelbraunem Überzug, Verzierung en barbotine: Hängende Hufeisen mit Mitteldorn, parallel laufende Fäden, WS (H 30 mm, B 40 mm. FUE aussen 13, innen 17, Ton rötlich). (Vgl. ETT., A, Taf. 22,13. Vespasian und später).
- 6121 Schultertopf mit aufgebogenem Lippenrand und umlaufenden Rillen unterhalb des Knicks, Nigra, RS (Dm 80 mm. F 25, des rötlichen Tones 11 hell). (Ähnlich ETT., Allschwil, Abb. 6,59. Claudius). Abb. 42,75.
- 6122 Schultertopf mit aufgebogener, leicht überhängender Lippe und Rillen unterhalb des Knicks, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm 110 mm. F 6 hell). (Profil wie ETT., A, Taf. 15,4, dort mit Rillen auf der Schulter. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 6123 Glattwandiger Schultertopf mit aufgebogenem Lippenrand, grau, RS (Dm 100 mm. F 25 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 15,5. Mitte 1. Jh. und später).
- 6124 Glattwandiger Topf mit trichterartigem Randhals, rauh anzufühlen, grau, RS (Dm LW 170 mm. F 25 hell).
- 6125 Glatter Topf mit geneigtem Lippenrand und Schulterrillen, grau, RS (Dm 130 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,13 f. Claudius).
- 6126 Napf mit rund eingebogenem Rand, dunkelsandfarben, aussen geschwärzt, RS (Dm 180 mm, F aussen 25, innen 22 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,3. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 6127 Deckel mit aufgebogenem Rand, grau, RS (Dm 180 mm. F 25 hell, auf der Unterseite vielerorts gelblicher).
- 6128 Krug mit ausladender Lippe, zweimal abgetrepptem Kragenrand und Halsring, orange-bräunlich, RS (Dm 80 mm. F 6 hell). (Ähnlich Ulbert, Aislingen, Taf. 9,18. Tiberius-Claudius). Abb. 42,76.
- 6129 Krug, einhenklig, mit einfachem Kragenrand, bräunlich, RS (Dm 50 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 24,8. Von tiberisch-claudischer Zeit an).
- 6130 Amphore mit Wulstrand, sandfarben mit Silberglimmer, RS mit Ansatz des Rundhakens (Dm 140 mm. F 9 hell). (Vgl. Pélichet, Amphores, Abb. 8 F. Mitte 1. Jh.). Abb. 42,77.

Schicht 9: Benutzungsschicht Tiberius-Claudius.

Fundkomplex 308 (Inv. 61.4872-4903).

- 4872 Teller TS Drag. 17 mit schlichtem Steilrand, beidseits unterhalb der Lippe und aussen über dem Boden gerillt (Dm 180 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 42,9. Tiberius).
- 4873 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 260 mm. FUE 18). Tiberius-Claudius.
- 4874 Teller TS Drag. 15, BS mit konzentrischem Riefelband (Dm des Standrings 160 mm. FUE 11). (Ähnlich O.-P., Taf. 42,11. Tiberius).
- 4875 Tasse TS mit Hängelippe, Haltern 7, RS (Dm 80 mm. FUE 17). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 6,7. Augustus).
- 4876 Tasse TS mit eingezogenem Band, geriefelten Kanten und Ausguss (?), Wand unterhalb des Randes gerundet wie die der Tasse Drag. 24 (Dm 150 mm. FUE 20, rosa, mit den für La Graufesenque typischen weissen Einsprengseln). Abb. 42,78.
- 4877 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 110 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 40,3. Tiberius-Claudius).
- 4878 Tasse TS Drag. 24, RS mit Brillenhenkel (Dm 120 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 40,3. Tiberius-Claudius).
- 4879 Tasse TS Hofheim 6, RS (Dm 140 mm. FUE 18). Claudius.
- 4880 Tasse TS Hofheim 9, RS (Dm 110 mm. FUE 14). Claudius.

- 4881 Kelch TS Drag. 11, RS und drei WS des Firmo; zugehörig mehrere aneinandergefügte RS und WS, 61.5258 aus der gleichen Schicht, FK 342 [Bb 5]. Claudius. *Abb. 57,5.*
- 4882 Schüssel TS Drag. 29, RS in der Art des Cadmus [Bc 13]. Spättiberisch. *Abb. 63,13.*
- 4883 Schüssel TS Drag. 29, RS: geriefelter Rand (Dm 260 mm. FUE 14). Tiberius-Claudius.
- 4884 Schüssel TS Drag. 29, WS [Bc 58]. Durch die Mitfunde tiberisch-claudisch datiert. *Abb. 66,58; 68a,58.*
- 4885 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 30 mm, B 20 mm. FUE 17). UZ: aufsteigender Teil einer Girlande aus gegenständigen Blättchen über doppelter Schlaufe (Vgl. Hermet, Taf. 34,46), daneben freigezeichneter Rankenbogen. Zur Dekorationsweise vgl. z.B. Hermet, Taf. 35,18. Frühclaudisch.
- 4886 Teller HelvImit. Drack 2 Aa, RS (Dm nicht messbar. Überzug nicht erhalten, FT 2). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 1,10. Spätaugusteisch-frühclaudisch).
- 4887 Teller HelvImit., WS (Fue 16, FT 11 hell).
- 4888 Tasse HelvImit. Drack 9 Aa, WS mit geriefelter Randkante (H 25 mm, B 40 mm. FUE 16, FT 3 hell). (Spätaugusteisch-tiberisch).
- 4889 Teller Nigra, BS mit 3 mm hohem Standring und konzentrischem Kreis auf dem Boden (Dm des Standrings 170 mm. FUE 26 hell).
- 4890 Topf mit Ritzmuster, WS mit umlaufender Rille und senkrechten Ritzlinien im Abstand von ca. 10 mm, grau (H 40 mm, B 35 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 6,90, dort sind die Linien statt in regelmässigen Abständen zu Gruppen zusammengefasst).
- 4891 Topf mit leicht einwärts geneigter, flachgestrichener Lippe und schräger, gerillter Schulter, grau, RS (Dm LW 140 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,10. Frühes 1. Jh.).
- 4892 Glattwandiger Topf mit horizontaler Lippe über niederem, eingewölbtem Hals, grau, RS (Dm LW 120 mm. F 23 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 17,4. Frühes bis mittleres 1. Jh.).
- 4893 Schultertopf mit nach aussen hochgewölbter Lippe, bräunlich-grau mit Silberglimmer, RS (Dm 130 mm. F zwischen 23 dunkel und hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 15,1. In der Mitte des 1. Jh. am häufigsten).
- 4894 Schüssel mit gekehlter Hängelippe und Wandknick, grau, innen geschwärzt, RS (Dm 280 mm. F innen 24, aussen 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,10. Am beliebtesten in den ersten Jahrzehnten des 1. Jh.).
- 4895 Zweihenkliger Krug, rötlich, röhrenförmiger Hals mit Ansatz eines vierstabigen Henkels, Mündung fehlt (grösste H des Erhaltenen 68 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 24,4. Tiberisch-claudisch).
- 4896 Einhenkliger Krug, konischer Hals ohne Mündung und Henkel, rötlich mit Goldglimmer, Reste eines weissen Überzuges (H des Erhaltenen 86 mm. F 6 hell). (Vergleichbar Ritterling, Hofheim, *Abb. 40,2*).

Mitfunde:

- 4897 Bildlampe [Ca 7]. Tiberius-Claudius. *Abb. 82,7.*
- 4898 Schale aus Sandstein mit gekehlter Lippe und gerundeter Wand, grau, stellenweise geschwärzt (Dm 320 mm. F 23 hell).
- 4899 Scharnier aus Bronze [Fb 5]. *Abb. 91,5.*
- 4900 Ring aus Bronze [Ff 18].
- 4901 Plättchen aus Bronze [Fm 46]. *Abb. 95,46.*
- 4903 As des Tiberius [M 58]. 22-30.

Fundkomplex 287 (Inv. 61.4797–4821).

- 4797 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 180 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 42,14. Claudius).
- 4798 Teller TS Drag. 17, RS (Dm 180 mm. FUE, aussen stark abgerieben, 11). (Vgl. O.-P., Taf. 42,4. Tiberius-Claudius).
- 4799 Teller TS Drag. 17, Fragment (Dm des Standrings 90 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 42,7).
- 4800 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 150 mm. FUE 17).
- 4801 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 130 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 42,5. Claudius).
- 4802 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 60 mm. FUE 11). (Vgl. O.-P., Taf. 42,8. Claudius).
- 4803 Schüssel TS Drag. 29, RS [Bc 6]. Tiberius. *Abb. 63,6*.
- 4804 Becher TS Drag. 30, WS in der Art des Crestio [Bd 2]. Spätclaudisch.
- 4805 Kelch TS Drag. 11, WS mit Eierstab des Senicio (?) [Bb 2]. Frühclaudisch. *Abb. 57a,2*.
- 4806 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 12 mm, B 18 mm. FUE 11). OZ: Kranz aus Gabelblättchen über vierteiliger Schlaufe. Zur Dekorationsweise vgl. Hermet, Taf. 102,46 f. Frühclaudisch.
- 4807 Teller HelvImit. Drack 6, RS (Dm 220 mm. FUE, kaum erhalten, 16, FT 2 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 6,3. Spättiberisch-frühclaudisch).
- 4808 Teller HelvImit. Drack 3 Aa mit geriefelter Kante, RS (Dm 150 mm. FUE, kaum erhalten, 16, FT 3 hell). (Spättiberisch).
- 4809 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, RS (Dm 170 mm. FUE braun 11 und 15, FT 6 hell). Anpassend an RS 61.5108 aus FK 327 der vorhergehenden Schicht.
- 4810 Schüssel wie vorher, zwei RS und drei WS, zusammengesetzt mit RS 61.5107 aus FK 327 der nächsthöheren Schicht und WS 4640 aus FK 289 der nächstfolgenden Schicht; zugehörig Fragment und WS 61.9336 aus FK 379 der gleichen Schicht. Die RS und WS der Nummern 4809 und 4810 gehören zusammen.
- 4811 Teller Nigra Drack 3, RS (Dm nicht messbar. Überzug kaum erhalten, FT 24 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 3,10. Spättiberisch). *Abb. 42,79*.
- 4812 Becher mit braunem Überzug und Sandbewurf, WS (H 32 mm, B 51 mm. FUE 13 hell, FT 7 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 11,238. Claudius).
- 4813 Glattwandiger Topf mit gekehltm Trichterrand, bräunlich mit Silberglimmer und Resten eines weissen Überzuges in der Kehle, RS (Dm 120 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 14,11. Tiberius-Claudius). *Abb. 42,80*.
- 4814 Topf mit Trichterrand und Ritzmuster: zwischen umlaufenden Rillen in gleichmässigen Abständen Bänder zu je drei leicht schräg verlaufenden Linien, grau, WS (H 30 mm, B 37 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 6,90. Tiberius-Claudius).
- 4815 Topf mit Kerbmuster: zwischen umlaufenden Rillen Zonen mit gestrichelten Wellenlinien, grau, zwei WS (grösste H 55 mm, B 30 mm. F 25 hell). (Zur Verzierung vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 5,13. Tiberius-Claudius).
- 4816 Glattwandiger Topf mit flachgestrichener, rund vorspringender Lippe und zwei Schulterrillen, grau, RS (Dm 120 mm. F 23 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 17,9,10. Frühes 1. Jh.).
- 4817 Napf mit rund eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 180 mm. F 26 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 9,2. 1. Jh.).

Mitfunde:

- 4818 Zarte Rippenschale [Db 6]. Claudius.
- 4820 Werkzeug aus Eisen [Hb 13]. *Abb. 97,13*.
- 4821 As des Augustus [M 29]. 30 v.–14 n. Chr.

Fundkomplex 379 (Inv. 61.9323–9372).

- 9323 Teller TS Drag. 17, mit Steilrand, Rillen beidseits unter der Lippe und aussen über dem Boden, RS (Dm 200 mm. FUE 11). (Vgl. Oxé, La Graufesenque, 343 f. zu Abb. 3,4 des Gratus, 25–35 n. Chr.). Ein entsprechender Teller aus Augst, 60.4815, gestempelt SCOTTI.
- 9324 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 170 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 42,23. Claudius).
- 9325 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 240 mm. FUE 14).
- 9326 Teller TS, BS mit Stempel des Garutius [Aa 41], Graffito auf der Unterseite: Kreuz. Tiberius-Claudius. Abb. 50,41.
- 9327 Teller TS Drag. 15, BS (Dm des Standrings 130 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 42,11. Tiberius-Claudius).
- 9328 Tasse TS Haltern 11, WS mit Hohlkehle aussen und entsprechendem Wulst innen zwischen der stärker gewölbten Wand unten und dem weniger gewölbten Randteil, der wie bei der Nachfolgerin, Drag. 27, glatt ist (H 45 mm, B 43 mm. FUE 11). (Zum Profil vgl. Ettlinger-Fellmann, Depotfund Vindonissa, Taf. 35,5. Frühtiberisch).
- 9329 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 130 mm. FUE 14). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 13,1. Tiberius-Claudius).
- 9330 Tasse TS Drag. 24, Fragment (Dm 70 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 40,9. Claudius).
- 9331 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 120 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 49,5. Claudius).
- 9332 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 120 mm. FUE 14).
- 9333 Teller Helvimit. Drack 2 Ab, zwei RS (Dm 280 mm. FUE, schlecht erhalten, 16, FT 11 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 2,1. Spätaugusteisch-frühtiberisch bis claudisch).
- 9334 Teller Helvimit. Drack 2 Ab, RS (Dm 160 mm. FUE 11, FT 11 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 2,2. Spätaugusteisch-frühtiberisch bis claudisch).
- 9335 Schüssel Helvimit. Drack 21 Aa, RS (Dm 160 mm. FUE, schlecht erhalten, 16, FT 2). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 12,1. Tiberius-Claudius). Farbtafel, 3.
- 9336 Schüssel Helvimit. Drack 21 Aa, Fragment aus zwei RS und zwei WS zusammengesetzt und eine WS (Dm 170 mm, orangebräunlich, FUE 16, FT 6 hell; und braun, FUE 11, FT 11 hell), zugehörig aus der gleichen Schicht RS 61.4810, FK 287 und RS 61.5904, FK 377. Abb. 43,81.
- 9337 Schüssel Helvimit. Drack 21 A, RS (Dm 140 mm. FUE, schlecht erhalten, 11 hell, FT 6 hell). (Tiberius-Claudius).
- 9338 Schüssel Helvimit. Drack 21 B, RS (Dm nicht messbar, FUE 11 hell, FT 6 hell). Mitte 1. Jh. und früher).
- 9339 Töpfchen mit Trichterrand, umlaufende Schulterille, bräunlich mit Silberglimmer, auf der Aussenwand sichere, auf der Lippe wahrscheinliche Reste eines Sigillataüberzuges, RS (Dm 100 mm. FUE 11, FT 9 hell). Von dem bauchigen Töpfchen ETT., A, Taf. 4,18, das auch nur aussen überzogen ist, unterscheidet sich unser Fragment durch den Trichterrand, den es gemeinsam hat mit dem bauchigeren Töpfchen ohne Rillenverzierung, ETT., V, Taf. 17, 384, das auch aussen und auf der Lippe überzogen ist, und dem tonnenförmigen Spät-La Tène-Gefäss ETT., A, Taf. 9,15. Nach dem Fundzusammenhang dürfte eine tiberisch-frühclaudische Datierung richtig sein. Abb. 43,82.
- 9340 Schlanker Topf mit Trichterrand und Kerbverzierung zwischen umlaufenden Rillen: Zonen mit aufgereihten Strichkerben, grau, zwei RS anpassend und WS (Dm LW 90 mm. F 25 hell). Anpassend RS 61.5909 aus FK 377 der gleichen Schicht. (Zum Profil vgl. ETT., A, Taf. 14,10; zum Ornament Fischer, Cambodunum II, Taf. 5,6 f. Tiberius-Claudius).

- 9341 Topf wie vorher, grau, WS mit umlaufend eingekerbten Zickzacklinien, so dicht übereinandergesetzt, dass sich Rhomben ergeben (H 25 mm, B 28 mm. F 25 hell). (Zum Ornament vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 5,12)
- 9342 Topf wie vorher, grau, WS: über umlaufenden Rillen Reihen V-förmiger Ornamente (H 49 mm, B 35 mm. F 25 hell). Tiberius-Claudius.
- 9343 Topf wie vorher, grau, WS mit umlaufenden Rillen und durchgehend eingeritzten Vertikalstrichen dazwischen (H 60 mm, B 30 mm. F 25 hell). Tiberius-Claudius.
- 9344 Bauchiger Topf mit gerundeter Lippe, grau, RS (Dm 70 mm. F 24 hell).
- 9345 Glattwandiger Topf mit konvexer Schulter und eingewölbtem Randhals, feinen umlaufenden Ritzlinien auf der Schulter, grau mit Silberglimmer, RS (Dm 110 mm. F 23 hell). Unter der klassischen Ausprägung des raurachisch-helvetischen Schultertopfes mit konkaver Schulter aus der Mitte des 1. Jh. (Vgl. ETT., V, 19 zu Taf. 73 ff.) bildet die konvexe Schulter eine Seltenheit. Spätestens Mitte 1. Jh. *Abb. 43,83.*
- 9346 Glattwandiger Topf mit leicht konkaver Schulter und eingewölbtem Randhals, aussen schwarz mit Silberglimmer, RS (Dm 110 mm. F 26 hell und schwärzer, innen 25 hell). (Vgl. ETT., V, wie vorher).
- 9347 Schultertopf mit eingewölbtem Halsrand und umlaufenden Rillen unterhalb des Knicks, grau mit Silberglimmer, RS (Dm 110 mm, Wanddicke 4 mm. F 24 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 15,2. Mitte 1. Jh.).
- 9348 Schultertopf mit aufgebogenem Halsrand [und Rillen unterhalb des Knicks], grau mit Silberglimmer, RS (Dm 100 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 5,73. Mitte 1. Jh.).
- 9349 Glattwandiger Topf mit glattgestrichener Lippe und gerillter Schulter, stellenweise geschwärzt, RS (Dm 130 mm. F 13/23 hell). Anpassend RS 61.5264 aus der gleichen Schicht, FK 379. (Vgl. ETT., A, Taf. 17,12. Frühes 1. Jh.). *Abb. 43,84.*
- 9350 Glattwandiger Topf mit glattgestrichener Lippe und gerillter Schulter, grau mit Silberglimmer, RS (Dm LW 140 mm. F 27). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,10. Frühes 1. Jh.). *Abb. 43,85.*
- 9351 Glattwandiger Topf mit horizontalem, den Kanten entlang gerilltem Rand, schwärzlich, RS (Dm 150 mm. F 25). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,13. Claudius).
- 9352 Knickschüssel Spät-La Tène, bräunlich-grau, RS (Dm 200 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 10,7. Von tiberisch-frühclaudischer Zeit an). *Abb. 43,86.*
- 9353 Schüssel Spät-La Tène, mit eingezogenem Band über dem Knick, kastanienbraun, RS mit anpassender WS und BS (Dm 200 mm. F 12, des rötlichen Tones 11 hell). (Vom Typus der Schüsseln ETT., A, Taf. 10,9 f. Tiberisch-frühclaudisch. In Bezug auf Proportion und eingezogenes Band zu vergleichen Fischer, Cambodunum II, Taf. 11,4, nur verläuft die Wand der dortigen glänzend roten Knickschale oberhalb des Knicks geradlinig).
- 9354 Schale Spät-La Tène, mit nach innen abgeschrägter Rundstabilippe, umlaufende Aussenrille, RS (Dm 240 mm. F 13 hell). (Anders als die vergleichbaren Schalen ETT., A, Taf. 8,4 ff.). *Abb. 43,87.*
- 9355 Schüssel mit gekehlter Hängelippe, grau, RS (Dm 280 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,10. 1. Jh., am beliebtesten in den ersten Jahrzehnten).
- 9356 Schüssel wie vorher, BS mit mehreren konzentrischen Kreisen um die wenig aufgewölbte Mitte, ev. zugehörig zu der vorherigen RS (Dm des Standrings 80 mm. F aussen etwas bräunlicher als 24 hell).
- 9357 Knickschüssel mit abgesetztem Rand und flacher Lippe, Nigra, innen geglättet, RS (Dm LW 180 mm. F 25 hell). (Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 10,8). *Abb. 43,88.*
- 9358 Napf mit rund eingebogenem Rand, schwarz, RS (Dm 300 mm, Wanddicke des massiven Randes 9 mm. F 24). (Vgl. ETT., A, Taf. 9,3. Anf. 1. Jh.).
- 9359 Kochtopf mit nach aussen gebogenem Hals, geschwärzt, mit weissen Steinchen

- gemagert, RS (Dm 130 mm. F 24, FT 24 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 2,33. 1. Jh.).
- 9360 Kochtopf mit dreimal gerilltem Hals und horizontaler, gerillter Lippe, waagrechte und senkrechte Besenstrichverzierung, teilweise geschwärzt, RS (Dm 130 mm. FT zwischen 22 und 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,1. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 9361 Kochtopf, bauchig mit gerundeter und gerillter Lippe, drei Rillen auf der Schulter und horizontaler Besenstrichverzierung, RS (Dm 120 mm. FT heller als 13 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,2. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 9362 Kochtopf mit horizontaler, gerillter Lippe, drei umlaufenden Rillen auf der Schulter und horizontaler Besenstrichverzierung, geschwärzt, RS (Dm LW 140 mm. FT heller als 13 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 12,5. Frühes 1. Jh.).
- 9363 Deckel eines Kochtopfes, geschwärzt, RS (Dm 130 mm).
- 9364 Krug mit breiter Schulter, rötlich, RS mit flacher Lippe und Ansatz eines Henkels dicht darunter; WS, Schulter mit Ansatz eines zweistabigen Henkels (Dm LW 60 mm. F 11 hell). (Ähnlich ETT., V, Taf. 22, 502. Claudius).

Mitfunde:

- 9368 Zarte Rippenschale aus Glas [Db 7]. Spätestens claudisch. *Abb. 84,7.*
- 9369 Bildlämpchen [Ca 5]. Tiberisch-claudisch. *Abb. 82,5.*
- 9371 As der römischen Republik [M 15].
- 9372 As des Augustus [M 32]. 30 v.-14 n. Chr.

Fundkomplex 337 (Inv. 61.5156–5185).

- 5156 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 170 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 42,20. Claudius).
- 5157 Teller TS Hofheim 1, RS (Dm 170 mm. FUE 14). Claudius.
- 5158 Tasse TS Drag. 24, WS (H 35 mm, B 45 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 40,6. Claudius).
- 5159 Tasse TS Drag. 27, BS (Dm des Standrings 70 mm. FUE 14).
- 5160 Schüssel TS mit Horizontalrand und Randleiste, Hofheim 12, RS (Dm LW 260 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 71,2. Claudius).
- 5161 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 27 mm, B 45 mm. FUE 14); UZ: Schuppenmuster aus giebelförmig geäderten Blattspitzen (*Abb. 67,89*, ähnlich Knorr, T.u.F., Taf. 8, Punze 28 des Aquitanus). Zur Dekorationsweise vgl. Knorr, T.u.F., Taf. 8 A des Aquitanus, 76 E des Senicio. Claudius. *Abb. 67,89.*
- 5162 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 20 mm, B 40 mm. FUE 17); UZ: Wellenranke, abzweigend neunteiliges Fächerblatt (*Abb. 67,90*, vgl. Knorr, T.u.F., Taf. 58, Punze 16 des Modestus), Rankenverbindung: Gabelblättchen über dreiteiliger Schlaufe. (Vgl. Knorr, T.u.F., Taf. 58, Punze 12 des Modestus). Claudisch-neronisch. *Abb. 67,90.*
- 5163 Teller HelvImit. Drack 2 Ab, RS mit geriefelter Lippe und Randkante (Dm 260 mm. FUE 16, schlecht erhalten, FT 2). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 2,1. Spätaugusteisch-frühtiberisch bis claudisch).
- 5164 Tasse HelvImit., BS, gestempelt Villon [Ab 91]. Claudius. *Abb. 51,91; 53,91.*
- 5165 Teller Drack 3 C, Nigra, BS (Dm des Standrings 110 mm. FUE 24). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 2,12. Frühclaudisch-frühneronisch).
- 5166 Becherartiges Gefäß mit Rundstablippe, rötlich, aussen bis über die Lippe dunkler und glänzend poliert, 20 mm unterhalb der Lippe zwei umlaufende Aussenrillen, zwei RS (Dm 130 mm. F 11 hell). (Vgl. ETT., V, 72 zu Nr. 380 ff.). *Abb. 43,91.*
- 5167 Topf mit niederem Steilrand, Nigra, RS (Dm 120 mm. FUE 25, FT 25 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 5,74 ff.); dürfte ein frühes Exemplar des in der Mitte des 1. Jh. klassischen Topfes sein.
- 5168 Schultertopf mit nach aussen gebogenem Rand, hellbräunlich, auf der Schulter

- starke Goldglimmerschicht, zwei RS (Dm 140 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 15,4, dort mit Schulterrillen. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 5169 Schultertopf mit eingewölbtem Hals, grau mit Silberglimmer, RS (Dm 120 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 5,73 ff. Mitte 1. Jh.).
- 5170 Schultertopf mit leicht fazettierter, gerundeter Lippe, grau, mit Silberglimmerschicht auf der Schulter, RS (Dm 130 mm. F 23 hell).
- 5171 Topf mit Kerbmuster, grau, zwei WS (grösste H 65 mm, B 45 mm. F 24 hell); Verzierung: halbmondförmige Kerben, vielleicht mit dem Daumnagel eingedrückt. *Abb. 43,92.*
- 5172 Topf mit Horizontallippe [und Schulterrillen], grau, RS (Dm 180 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,13. Claudius).
- 5173 Glattwandiger, rundschultriger Topf mit abgesetztem Hals und horizontaler Lippe, braungrau, RS (Dm 150 mm. F 23). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,1. Frühes 1. Jh.).
- 5174 Napf mit breitem, nach innen gezogenem Horizontalrand, bräunlich, RS (Dm 220 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 20,1 f. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 5175 Napf mit rund eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 140 mm. F 23 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 9,3. Anfang 1. Jh.).
- 5176 Knickschüssel mit schlichtem Rand, Spät-La Tène, lederbraun, RS (Dm 220 mm. F 13 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 10,5 ff. Tiberisch-frühclaudisch und später).
- 5177 Krug mit gerilltem Kragenrand, rötlich, RS (Dm 60 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 24,3. 1. Hälfte 1. Jh.).

Mitfunde:

- 5179 Bildlampe [Ca 11]. Tiberius-Claudius.
- 5180 Henkel aus Glas [De 21].
- 5183 Riemenbeschläg aus Bronze [Fc 7]. *Abb. 91,7.*
- 5184 As des Augustus, Lyoner Altarserie [M 44]. 10–14.
- 5185 As des Augustus [M 35]. 30 v.–14 n. Chr.

Fundkomplex 403 (Inv. 61. 9471–9490).

- 9471 Teller TS Drag. 17, mit Steilrand, Rillen beidseits unter der Lippe und aussen über dem Boden, RS (Dm 160 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 42,9. 11, wo die Kanten aber stärker profiliert sind. Tiberius-Claudius).
- 9472 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 60 mm, H des geriefelten Randes 10 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 40,9. Claudius).
- 9473 Tasse TS Drag. 24, BS (Dm des Standrings 33 mm, H 4 mm. FUE 18). Wahrscheinlich zugehörig zu der vorherigen RS.
- 9474 Schüssel TS Drag. 29, WS [Bc 2]. Tiberius. *Abb. 58,2a; 68,2a.*
- 9475 Teller HelvImit. Drack 4 Aa, BS mit konzentrischen Rillen (Dm innerhalb des Standrings 110 mm. FUE 16, FT 9 hell). (Claudius).
- 9476 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, RS und WS aus mehreren Scherben zusammengesetzt (Dm 200 mm. FUE 16, FT 9 hell). (Tiberius-Claudius).
- 9477 Schüssel HelvImit. Drack 21, RS (Dm 180 mm. Überzug kaum erhalten, FT 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 6,1. Tiberius-Claudius).
- 9478 Teller Haltern 75, Nigra, RS (Dm 280 mm. FUE 25, FT 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 5,7. Augustus und später).
- 9479 Knickschüssel, Nigra, WS (erhaltene H über dem Knick 30 mm, unterhalb 50 mm. FUE 25, matt, nur stellenweise erhalten, FT 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 7,15. Schwerpunkt in der Mitte des 1. Jahrhunderts).

- 9480 Schüssel mit gekehlter Hängelippe, grau, RS (Dm 300 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,8. Am beliebtesten in den ersten Jahrzehnten des 1. Jh.). *Abb. 43,93.*
- 9481 Schüssel wie vorher, BS (Dm des 6 mm hohen Standrings 90 mm. F 23 hell). Wahrscheinlich zugehörig zu der vorherigen RS. *Abb. 43,93a.*
- 9482 Topf mit Rädchenmuster: umlaufende, gestrichelte Wellenlinien unter umlaufender Rille, grau, WS (H 45 mm, B 25 mm. F 23 hell). (Zum Muster vgl. Ulbert, Aislingen, *Abb. 7,21* und *Taf. 4,16*. ETT., Allschwil, *Abb. 6,54*; anders als dort sind die Wellen auch unten durch einen Bogen verbunden).
- 9483 Topf mit Ritzmuster: Zonen senkrecht eingetiefter Linien im Abstand von 7–10 mm, unterbrochen durch umlaufende Rille, grau, WS (H 36 mm, B 40 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., Allschwil, *Abb. 6,53*; statt der Einzellinie dort immer drei).
- 9484 Schultertopf mit nach aussen gestellter Lippe, schwarz mit Silberglimmer, RS (Dm 120 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, *Taf. 15,6*. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 9485 Schultertopf mit eingewölbtem Halsrand, grau mit Silberglimmer, RS (Dm 120 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, *Taf. 15,4*; dort aber mit Schulterrillen. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 9486 Topf mit gerilltem Horizontalrand und Schulterrillen, grau, RS (Dm 160 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, *Taf. 17,10*. Frühes 1. Jh.).
- 9487 Krug mit einfachem Kragenrand, rötlich, RS (Dm 80 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, *Taf. 24,8*. Tiberisch-claudisch).

Mitfunde:

- 9489 Zarte Rippenschale aus Glas [Db 7]. Claudisch und früher. *Abb. 84,7.*
- 9490 As des Augustus [M 25]. 3–2 v. Chr.
- 9488 As des Augustus [M 33]. 30 v.–14 n. Chr.

Fundkomplex 176 (Inv. 61.3355–3365).

- 3355 Teller TS Drag. 18/31, BS (Dm des Standrings 80 mm. FUE 18).
- 3356 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 150 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., *Taf. 40,8*. Claudius).
- 3357 Tasse TS Drag. 27, WS (H 35 mm. FUE 14).
- 3358 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 30 mm, B 24 mm. FUE 11). OZ: Wellenranke, daran Gabelblatt, im Rankenbogen pflanzliches Ornament (*Abb. 67,94*). Grosse Perlen über dem ZT. Zur Dekorationsweise vgl. Knorr, T.u.F., *Taf. 1 B* und *88 C* aus Brengenz. Hermet, *Taf. 41, 36 ff.* *Abb. 67,94.*
- 3359 Teller mit Hängelippe HelvImit. Drack 1 C, RS (Dm 180 mm. Überzug verbrannt). (Vgl. Drack, *Sigill. Imit.*, *Taf. 1,4*; im Unterschied zu dem dort durchgehend gleich dicken und flachen Boden wird unserer in der Mitte dicker und so gegen oben höher. Tiberisch-frühclaudisch).
- 3360 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, RS (Dm 220 mm. FUE 16, FT 3 hell). (Tiberius-Claudius).
- 3361 Schüssel, Nigra, BS (Dm des 4–5 mm hohen Standrings 80 mm. F 25).
- 3362 Amphore Haltern 71, RS (Dm 160 mm. F 2 hell). (Vgl. ETT., A, *Taf. 28,2*. Augustus und später).

Mitfunde:

- 3364 Aucissafibel [Fa 10]. Erste Hälfte 1. Jh. *Abb. 89,10.*
- 3365 As des Tiberius [M 66]. 22–23.

- 5896 Teller TS Drag. 17 mit Steilrand und Rillen beidseits unterhalb der Lippe und aussen über dem Boden, RS (Dm nicht messbar. FUE 18). (Vgl. Oxé, La Graufesenque, 343 f. zu Abb. 3,4 des Cantus, 25–35 n. Chr., ein gleicher Teller aus Augst 60.4815, gestempelt SCOTTI OF, Beginn der Werkstatt in tiberischer Zeit).
- 5897 Teller TS Drag. 17 mit Riefelkreis und Stempelanfang OF, BS (Fue 18), ev. zu der vorhergehenden RS gehörend.
- 5898 Teller TS Drag. 15/17, BS (Dm des Standrings 100 mm. FUE 17).
- 5899 Tasse TS mit eingezogenem Band, Service II, RS mit ungeriefelten Kanten (Dm 90 mm. FUE 18). (Vgl. ETT., A, Taf. 2,12. Spätaugusteisch-tiberisch).
- 5900 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 100 mm. FUE 17). Claudius.
- 5901 Schüssel TS Drag. 29, WS des Scottius [Bc 21]. Claudius. *Abb. 63,21.*
- 5902 Platte HelvImit. Drack 2 Ab, beide Randkanten geriefelt, RS (Dm 320 mm. FUE 16, FT 3 hell). (Frühtiberisch-frühclaudisch).
- 5903 Teller, lokale Imit., mit unprofiliertem Steilrand und unverzierten Kanten, bräunlich mit Silberglimmer, geglättet, ohne Überzug, RS (Dm 220 mm. F 6 hell); zu vergleichen mit den Tellern Drag. 17 mit Steilrand wie oben 60.5896, und wohl mit einem Standring wie Drack, Sigill. Imit., Taf. 2,5 zu ergänzen. *Abb. 43,95.*
- 5904 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, RS (Dm 170 mm. FUE braun, 11 und 15, FT 6 hell). Zugehörig zu der RS 61.5108 aus der überlagernden Schicht, FK 327 und weiteren daran anpassenden und zugehörigen RS und WS, s. S. 111 unter 5107 f.
- 5905 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS (Dm Höhe Knick 220 mm. FUE 16, FT 3 hell). (Tiberius-Claudius).
- 5906 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS (H 74 mm, B 67 mm. FUE 18, FT 2). (Tiberius-Claudius).
- 5907 Schälchen mit braunem Überzug und Sandbewurf, RS (Dm 100 mm. FUE 13, FT 7 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 11, 223. Tritt um die Mitte des 1. Jh. auf).
- 5908 Schälchen mit braunem Überzug und Netzbewurf, RS (Dm 120 mm. FUE 12, unterhalb der Lippe und in den Vertiefungen, wo der Ton durchscheint, sehr viel heller, FT 7 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 11, 227. Mitte 1. Jh.). *Farbtafel, 8.*
- 5909 Schlanker Topf mit Trichterrand und Kerbverzierung zwischen Rillen; Zonen mit aufgereihten Strichkerben, grau, WS (H 113 mm, B 54 mm. F 25 hell); anpassend RS 61.9340 aus FK 379. (Vgl. ETT. und Fischer wie S. 117 zu 9340. Tiberius-Claudius).
- 5910 Schultertopf mit aufgestellter Lippe, gleich einem winzigen Hals, Nigra, RS (Dm 100 mm. F 23, Kern rötlich). (Vgl. ETT., V, Taf. 5,83. Mitte 1. Jh.).
- 5911 Schultertopf mit schwach eingewölbtem Steilhals und kräftig vorgewölbter Schulter, Nigra, RS (Dm 150 mm. FUE 23, FT 22 hell). (Vgl. ETT., Allschwil, Abb. 6,47. Claudisch). *Abb. 43,96.*
- 5912 Schultertopf mit eingewölbtem Hals, grau mit Silberglimmer, RS (Dm 100 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 15,1. Mitte 1. Jh.).
- 5913 Glattwandiger Topf, grau, BS (Dm 100 mm, Dicke der Wand 8 mm, der Bodenmitte 2 mm. F 23 hell).
- 5914 Schultertopf mit leicht gerundet vorspringender Horizontallippe, schwarz, RS (Dm 130 mm. F 23, Kern rötlich). 2. Hälfte 1. Jh.). *Abb. 43,97.*
- 5915 Topf mit Horizontalrand und Schulterrillen, grau, RS (Dm 90 mm. F 24). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,11. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 5916 Glattwandiger Topf mit kräftiger Trichterlippe und zwei umlaufenden Schulterrillen, braun mit Silberglimmer, rau anzufühlen, RS (Dm 110 mm. F 13 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,10. 2. Hälfte 1. Jh.). *Abb. 43,98.*
- 5917 Napf mit nach aussen vorstehendem, nach innen eingebogenem, dreifach gerill-

- tem Horizontalrand von 17 mm Breite, grau, RS (Dm 200 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 20,3. Vorvespasianisch).
- 5918 Zweihenkliger Krug mit einfachem Kragenrand und Halsring, hell, RS mit Ansatz eines vierstabigen Henkels (Dm 70 mm. F 3 hell). (Vgl. Ett., V, Taf. 22, 489. Claudisch und später).

Mitfunde:

- 5922 Bildlämpchen [Ca 18]. Tiberius-Claudius.
- 5923 Flasche aus Glas [De 20].
- 5924 Deckel einer Kleeblattkanne aus Bronze [Fl 32]. *Abb. 94,32.*
- 5925 Schnallenbügel aus Bronze [Fb 3].
- 5926 Stierkopfamulett aus Bronze [Fd 11]. *Abb. 92,11.*
- 5927 Anhänger einer Pferdephalera aus Bronze [Fd 10]. *Abb. 91,10.*

Fundkomplex 360 (Inv. 61.5525–5548).

- 5525 Teller TS Drag. 17, RS (Dm nicht messbar. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 42,17. Tiberius-Claudius).
- 5526 Teller TS Drag. 17, BS (FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 42,11. Tiberius-Claudius).
- 5527 Teller TS Drag. 17 mit konzentrischem Riefelband, BS (Dm des Standrings 170 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 42,11. Tiberius-Claudius).
- 5528 TS Drag. 15/17, BS mit konzentrischem Kreis- und konzentrischem Riefelband (Dm des Standrings 110 mm, innere Höhe 13 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 42,19. Claudius).
- 5529 Teller TS Drag. 15/17, BS mit konzentrischem Kreis (Dm des Standrings 90 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 42,7 oder 9. Tiberius).
- 5530 Teller TS Drag. 17, Fragment mit Stempel des Scotius [Aa 66]. Tiberius-Claudius. *Abb. 50,66; 52,66.*
- 5531 Teller TS Drag. 15/17, RS (Dm 220 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 43,31. Claudius).
- 5532 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 120 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 40,4. Claudius).
- 5533 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm nicht messbar, H des geriefelten Randes 15 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 40,9. Claudius).
- 5534 Tasse TS Drag. 27, BS (Dm des Standrings 60 mm. FUE 17).
- 5535 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 26 mm, B 23 mm. FUE 18); UZ: Vogel nach rechts mit rückwärts gewandtem Kopf (ähnlich Knorr, T.u.F., Taf. 19, Punze 17 des Carus) in Kranz. Claudius. *Abb. 67,99.*
- 5536 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 18 mm, B 40 mm. FUE 14, FT 14 hell); UZ: stehender Blattstab. Claudius.
- 5537 Schüssel Helvimit. Drack 21 B, RS (Dm 200 mm. FUE 6, FT 9 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 12,6. Vor und um die Mitte des 1. Jh.).
- 5538 Teller Haltern 75, mit Innenrille unter der Lippe und Absatz zwischen Rand und Boden, Nigra, RS (Dm 240 mm. FUE 25, FT 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 5,7. Augustus und später).
- 5539 Schüssel mit gekohlter Hängelippe, grau, RS (Dm 220 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,13. Ganzes 1. Jh. mit Bevorzugung der ersten Jahrzehnte). *Abb. 44,100.*
- 5540 Topf mit eingeglätteten Vertikallinien zwischen umlaufenden Rillen, Nigra, WS (H 40 mm, B 37 mm. F 25).
- 5541 Schultertopf mit umlaufenden Rillen auf der Schulter, grau mit Silberglimmer, WS (H 40 mm, B 45 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 15,4. 1. Hälfte 1. Jh.).

- 5542 Schultertopf mit kurzem Hals, bräunlich mit Goldglimmerbelag, RS (Dm 130 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 5,74 ff. Frühclaudisch).
- 5543 Glattwandiger Topf mit nach aussen gelegter Lippe, graugelblich, RS (Dm 90 mm. F stellenweise wie 2 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 17,9. Frühes 1. Jh.).
- 5544 Krug mit einfachem Kragenrand, hell, RS (Dm 60 mm. F 1). (Vgl. ETT., A, Taf. 24,8. Tiberius).

Mitfunde:

- 5545 Bildlampe [Ca 16]. Tiberius-Claudius.
- 5546 Streifenmillefioriglas [Da 1]. Frühe Kaiserzeit.
- 5547 Spiralfibel [Fa 2]. 1. Hälfte 1. Jh. *Abb. 89,2.*
- 5548 Amulett aus Bronze [Fd 12]. *Abb. 92,12.*

Fundkomplex 342 (Inv. 5254–5267).

- 5254 Teller TS Drag. 17 mit schlichtem Steilrand, Rillen beiseits unter der Lippe und aussen über dem Boden, RS (Dm 160 mm. FUE 18). (Vgl. Oxé, La Graufesenque, 343 f. zu *Abb. 3,4* des Gratus. 25–35). Ein entsprechender Teller aus Augst trägt den Stempel des Scottius, SCOTTI OF, der in tiberischer Zeit angefangen hat.
- 5255 Teller TS Drag. 17, BS (Dm 200 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 42,4. Tiberius-Claudius).
- 5256 Tasse TS Hofheim 8, RS (Dm 60 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 48,9. Claudius).
- 5257 Schüssel TS mit Horizontalrand und Randleiste, Hofheim 12, RS (Dm LW 200 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 71,7. Claudius-Vespasian).
- 5258 Kelch TS Drag. 11, RS und WS des Firmo; zugehörig RS und drei WS 61.4881 aus FK 308 [Bb 5]. Claudius. *Abb. 57,5.*
- 5259 Schüssel TS Drag. 29, RS mit Riefen (Dm 240 mm. FUE 18). Tiberius.
- 5260 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS (H 48 mm, B 40 mm. FUE 16, FT 3 hell). (Tiberius-Claudius).
- 5261 Schlanker Topf mit Trichterrand, grau, RS (Dm 130 mm. F bräunlicher als 27). (Vgl. ETT., A, Taf. 14,9. Tiberius-Claudius).
- 5262 Topf [mit Trichterrand ?], WS mit Kerbzone: horizontal aufgereihte, senkrechte Strichlein (H 30 mm, B 65 mm. F 27). (Zur Verzierung vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 4,4).
- 5263 Glattwandiger Topf mit abgesetztem Hals und gerilltem Horizontalrand, grau, RS (Dm 140 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,4. Frühes 1. Jh.).
- 5264 Glattwandiger Topf mit glattgestrichener Lippe und gerillter Schulter, RS (Dm 130 mm. F zwischen 13 und 23 hell). Anpassend RS 61.9349 aus der gleichen Schicht, FK 379. (Vgl. ETT., A, Taf. 17,12. Frühes 1. Jh.).
- 5265 Knickschüssel mit schlichtem Rand, Nigra, RS (Dm 240 mm. FUE 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 7,15. Mitte 1. Jh.).
- 5266 Schüssel mit gekehlter Hängelippe, Nigra, RS (Dm 260 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,10. Ganzes 1. Jh. mit Bevorzugung der ersten Jahrzehnte).

Mitfund:

- 5267 Schleifstein [K 4]. *Abb. 101,4.*

Schicht 10: Füllschicht, spättiberisch-frühclaudisch.

Fundkomplex 363 (Inv. 61.5996–6000).

- 5996 Tasse TS Haltern 8, Variante mit zweimal gerilltem Standring, BS mit Stempel des Tettius Samiae [Aa 10]. Italisch, spätaugusteisch. *Abb. 49,10; 52,10.*
5997 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 100 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 49,2. Claudius).
5998 Teller TS Drag. 17, BS mit Stempel des Primus [Aa 61]. Claudius. *Abb. 50,61; 52,61.*
5999 Schultertopf mit eingewölbtem Hals, ohne Rillen, RS (Dm 90 mm. F 13 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 15,3. 1. Hälfte 1. Jh.).
6000 Knickschale mit schlichtem Rand und einer in halber Höhe umlaufenden Leiste, Spät-La Tène, lederbraun mit grauem Kern und rötlicher Rinde, RS (Dm 220 mm. F 13 und heller). (Vgl. ETT., A, Taf. 10,9. Tiberisch-frühclaudisch). *Abb. 44,101.*

Fundkomplex 289 (Inv. 61.4634–4646).

- 4634 Teller TS Drag. 17, RS (Dm 200 mm. FUE 20). Tiberius-Claudius.
4635 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 140 mm. FUE 18). Claudius.
4636 Tasse TS Haltern 15 a, RS mit Brillenhenkel (Dm 120 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 39,1. Augustus).
4637 Tasse TS Haltern 8 a, RS mit geriefelter Mündung (Dm 90 mm. FUE 18). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 9,1. Augustus).
4638 Arretinischer Reliefbecher oder Kelch, TS, WS [Ba 8]. 10 v. Chr. *Abb. 54,8; 56,8.*
4639 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS (H 27 mm, B 28 mm. FUE 16, FT 6 hell). (Tiberius-Claudius).
4640 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS (H 30 mm, B 50 mm. FUE braun, 11 und 15, FT 6 hell). Anpassend an RS 61.5107 aus der vorherigen überlagernden Schicht, FK 327, S. 111, siehe dort die weiteren zugehörigen RS und WS. (Tiberius-Claudius).
4641 Teller (?), Nigra, WS tiefschwarz und glänzend poliert mit breiter konzentrischer Rillenverzierung unten und 10 mm breitem, gerilltem Band innen, der Rand ist weggebrochen, WS (Dm an der Kante 140 mm. FUE 25).
4642 Schlanker Topf mit Trichterrand, grau, RS (Dm 120 mm. FUE 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 14,11. Tiberius-Claudius). *Abb. 44,102.*
4643 Topf wie vorher, RS (Dm 90 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 14,10. Tiberius-Claudius).
4644 Topf wie vorher, BS (Dm 60 mm. F 23 hell). Wahrscheinlich zugehörig zur RS 61.4642. *Abb. 44,102.*
4645 Glatte wandiger, rundschultriger Topf mit gerundeter, scharf unterschrittener Lippe, Nigra, RS (Dm 110 mm. F 25). (Verwandt mit ETT., A, Taf. 17,9. Frühes 1. Jh.). *Abb. 44,103.*
4646 Kochtopf mit gerillter Lippe, leicht geschwärzt, RS (Dm 160 mm. F 13). (Vgl. ETT., A, Taf. 12,6. Frühes 1. Jh.).

Fundkomplex 406 (Inv. 61.6206–6213).

- 6206 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 220 mm. FUE 20). Frühclaudisch.
6207 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 80 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 40,10. Frühclaudisch).
6208 Arretinischer Reliefbecher, TS RS [Ba 6], anpassend an RS 61.8684 aus der nachfolgenden Schicht, FK 408. Ende 1. Jh. v. Chr. *Abb. 55,6; 56,6.*
6209 Teller HelvImit. Drack 4 Aa, RS (Dm 200 mm. FUE 16, FT 6 hell), anpassend an BS 61.5772 aus FK 382. (Frühclaudisch).

- 6210 Topf mit leicht einwärts geneigter, flachgestrichener Lippe und schräger, gerillter Schulter, grau, RS (Dm 170 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,10. Frühes 1. Jh.).
- 6211 Topf wie vorher, RS (Dm LW 140 mm. F 23 hell).
- 6212 »Honigtopf«, Vorratsgefäß, WS mit zweistabigem, ohrenförmigem Henkel (H 110 mm, B des Henkels 35 mm. F 6 hell).
- 6213 Krug mit trichterförmiger Mündung, profilierter Lippe und gerilltem Kragenrand, rötlich, RS (Dm 70 mm. F heller als 6 hell). (Ähnlich Fischer, Cambodunum II, Taf. 20,17, dort mit glatter Lippe. Vorflavisch).

Schicht 11: Unterste Kulturschicht, Tiberius.

Fundkomplex 353 (Inv. 61.5558–5573).

- 5558 Teller TS mit Hängelippe Haltern 1 a, RS (Dm 200 mm. FUE 11, FT heller als 11 hell). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 2,2. Italisch, 10 v. Chr. Goudineau, Arétine lisse Typ 15 (B). *Abb. 44,104.*
- 5559 Teller TS mit Hängelippe Haltern 1 c, RS (Dm 180 mm. FUE 11, FT heller als 11 hell). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 3,1. Italisch, Augustus. Goudineau, Arétine lisse, Typ 17 (B). *Abb. 44,105.*
- 5560 Teller TS Haltern 2 a, RS (Dm 200 mm. FUE 17, FT heller als 17 hell). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 7,4. Italisch, spätaugusteisch). Der Ton ist im Vergleich zu dem bräunlicheren der beiden vorherigen Teller mit Hängelippe deutlich rosa; arretinisch wird dieser Teller deshalb kaum sein. *Abb. 44,106.*
- 5561 Teller TS, BS mit Stempel des Ateius Salvius [Aa 6]. Graffito auf der Unterseite: Zwei schräge, gekreuzte Striche. (Italisch, spätaugusteisch-tiberisch). *Abb. 49,6.*
- 5562 Teller TS Goudineau Typ 15 (?), BS mit konzentrischer Hohlkehle ohne Riefelband (Dm des Standrings 140 mm. FUE 9, stellenweise Brandspuren, FT zwischen 11 und 9 hell). (Vgl. Goudineau, Arétine lisse, 290. 20–15 v. Chr.). *Abb. 44,108.*
- 5563 Teller HelvImit. Drack B(?), RS (Dm 200 mm. FUE 16, FT 3 hell). *Abb. 44,107.*
- 5564 Tasse mit Hängelippe und Wandknick HelvImit. Drack 7, RS (Dm 80 mm. FUE – kaum erhalten – 16, FT 6 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 6,13, wo nur das Lippenprofil. Augustus. Entspricht Goudineau, Arétine lisse, 290, Typ 16 aus Oberaden). *Abb. 44,109.*
- 5565 Bauchiger Topf mit profilierter Lippe, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm 100 mm. F 9 hell). *Abb. 44,110.*
- 5566 Schultertopf mit eingebogenem Steilhals, Nigra mit Silberglimmer, RS (Dm 100 mm. F 23, Ton rötlich). (Vgl. ETT., A, Taf. 15,3. Frühes 1. Jh.). *Abb. 44,111.*
- 5567 Kochtopf mit gerundeter, durch zwei umlaufende Rillen stark profilierter Lippe, geschwärzt, RS (Dm 140 mm. FT 13 hell). (Gehört zu den Typen ETT., A, Taf. 12,9 ff. aus dem frühen 1. Jh. Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 18,2 ff., besonders 5, aus unterster Schicht der tiberischen Periode). *Abb. 44,112.*
- 5568 Küchenteller aus Kochtopfton mit flauer Aussenkehle unter der glatten Lippe, geschwärzt, RS (Dm 180 mm. F 24, FT 13 hell). *Abb. 44,113.*
- 5569 Knubbengriff eines handgeformten Gefäßes, bräunlich (L 70 mm, B an der Ansatzstelle 65 mm. F 12 hell).

Mitfunde:

- 5570 Fragment einer Spiegelscheibe [Fm 43]. *Abb. 94,43.*
- 5572 Dupondius des Augustus, halbiert [M 38]. 10 v.–10. n. Chr.
- 5573 As des Tiberius [M 65]. Tiberisch (?).

Fundkomplex 295 (Inv. 61.4996–5001).

- 4996 Teller TS Drag. 15/17, BS (Dm nicht messbar. FUE heller als 11 dunkel, FT heller als 9 hell).
- 4997 Teller HelvImit. Drack 5, BS (Dm des Bodens 260 mm. FUE zwischen 3 dunkel 3 hell, FT 3 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 6,2. Tiberisch-frühclaudisch).
- 4998 Teller HelvImit. Drack 2 Ab, BS (Dm des Bodens 150 mm. FUE 16, FT 3 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 2,1).
- 4999 Knickschale mit unterkehelter Lippe und Rillenverzierung ober- und unterhalb des Knickes, Überzug hellorange, zwei RS (Dm 180 mm. FUE heller als 16, FT heller als 9 hell). Es dürfte sich um eine Variante der Schüssel Drack 21 handeln, die im Hinblick auf die zierliche Form und die »Hängelippe« früh-tiberisch, wenn nicht noch augusteisch zu datieren ist. (Verwandter als Drack, Sigill. Imit., Taf. 12,1 f. Tomasević, Die Keramik der 13. Legion aus Vindonissa, Veröffentl. der Ges. Pro Vindonissa, 7, 1970, Taf. 6,5, fälschlicherweise als Drack 21 Aa bezeichnet, da sie ebenso wenig wie unsere Schale mit dem für diesen Typ charakteristischen Riefelband umzogen ist). *Abb. 44,114.*
- 5000 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS (H 80 mm. FUE – schlecht erhalten – 15, FT 12 hell). (Tiberius-Claudius).
- 5001 Flasche Spät-La Tène, WS mit dem Rest einer unter umlaufender Linie senkrecht gestreiften Metope (H 30 mm, B 35 mm. FT etwas heller als 9 hell, FB 13 hell, abgeblasst). Vgl. die WS 61.9759 einer ähnlich bemalten Flasche aus FK 483 [Bh 2] mit der dort zitierten Literatur. Augusteisch. *Abb. 44,115.*

Fundkomplex 408 (Inv. 61.8681–8696).

- 8681 Platte TS Haltern 2, RS (Dm 300 mm. FUE 18). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 8,1. Augustus).
- 8682 Arretinischer Reliefbecher, BS [Ba 4]. Spätaugusteisch. *Abb. 54,4; 56,4.*
- 8683 Arretinischer Reliefbecher, RS [Ba 5]. Ende 1. Jh. v. Chr. *Abb. 55,5; 56,5.*
- 8684 Arretinischer Reliefbecher, RS [Ba 6], anpassend an RS 61.6208 aus der überlagernden Schicht, FK 406. Ende 1. Jh. v. Chr. *Abb. 55,6; 56,6.*
- 8685 Teller HelvImit. Drack 2 Ab, RS mit geriefelten Kanten (Dm 240 mm. FUE 16, FT 6 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 2,1. Augustus-Tiberius).
- 8686 Teller HelvImit. Drack 2 B, RS mit geriefelten Kanten (Dm 180 mm. FUE 16, FT 6 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 2,4. Augustus-Tiberius).
- 8687 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS (H 40 mm, B 50 mm. FUE 11, FT 2). (Tiberisch).
- 8688 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS (Dm am Knick 220 mm. FUE – nur in den Rillen und Riefen erhalten – 11, FT 2).
- 8689 Schüssel mit Rundstabilippe und darunter umlaufender Hohlkehle, darin dunkelbraune Reste des Überzuges, RS (Dm 280 mm, Wanddicke 7 mm. FUE heller als 22 dunkel, FT zwischen 7 und 22 hell). Sowohl die braune Farbe des Überzuges wie die grau-beige des Tones, dazu die mindestens um die Hälfte dickere Wand, unterscheiden die RS von der vorhergehenden Imitation. Das Profil lässt sich am ehesten mit Drack, Sigill. Imit., Taf. 12,10, einer spät-neronisch-flavischen Drack 22 A vergleichen.
- 8690 Topf mit Trichterrand, rötlich, RS (Dm 160 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 14,7. Fischer, Cambodunum II, Taf. 18,1. Tiberius-Claudius).
- 8691 Steilrandiger Teller Loeschke Typus 74, Innenwand 18 mm unterhalb der Lippe mit einem kleinen Absatz vorspringend, grau mit Resten eines schwarzen Über-

- zuges, RS (Dm 260 mm. FUE 24, FT zwischen 24 und 27 hell); anpassend RS 5146 aus FK 335 weiter oben. (Vgl. Loeschcke, Haltern, 267 zu Abb. 39,3).
- 8692 Napf mit rund eingebogenem Rand, bräunlich, aussen geschwärzt, RS (Dm 280 mm. FT heller als 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,2. 1. Jh.).
- 8693 Kochtopf mit gerilltem Rand, geschwärzt, RS (Dm 170 mm. Kern rot). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,4. 6. Erste Hälfte 1. Jh.).
- 8694 Deckel mit leicht aufgebogenem Rand und hohlem, kegelförmigem Knauf, hell, Fragment (Dm 80 mm. F 2 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 18,12). *Abb. 44,116*.
- 8695 Krug mit gerilltem Kragenrand, bräunlich, RS (Dm 100 mm. F 9 hell, Kern grau). (Vgl. ETT., A, Taf. 26,2. Augusteisch).

Mitfund:

- 8696 Aquileiafläschchen [De 18].

2. Porticus und Strasse (Fläche 22).

Schicht 2, Strasse

Fundkomplex 413 (Inv. 61.6366–6377).

- 6366 Teller TS Drag. 31, BS mit Stempelanfang OF (Dm des Standrings 80 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 45,15. Domitian-Trajan).
- 6367 Tasse TS Drag. 33, RS (Dm 150 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 51,11. Mitte 2. Jh.).
- 6368 Schüssel mit Kragenrand TS Curle 21, RS (Dm LW 200 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 73,1. Antoninus Pius).
- 6369 Schüssel TS Drag. 37, RS des Verecundus, zugehörig die RS und WS 61.3719 aus gleichzeitiger Schicht des Hausinneren, FK 237 [Be 23]. Hadrian-Antoninus Pius. *Abb. 74,23; 75,23*.
- 6370 Becher Niederbieber 31, grau, WS mit umlaufendem Kerbstreifen (49 mm, B 42 mm. FUE 23 hell). Wende 2./3. Jh.
- 6371 Becher Niederbieber 31, grau, BS, ev. zugehörig zur vorherigen WS.
- 6372 Becher mit mattem braunem Überzug, zwei umlaufenden Rillen unter der Schulter, anschliessend Kerbverzierung: umlaufende Reihen senkrechter Kerben, WS (grösste H 37 mm, B 54 mm. FUE beidseits 13, FT 6). (Ähnlich Fischer, Cambodunum II, Taf. 16,7: Becher aus spät- und nachflavischer Zeit).
- 6373 Napf mit abgesetzt eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 160 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,4. Ganzes 1. Jh.). Zum Weiterleben im 2. Jh. s.S. 43.
- 6374 Kochtopf, geschwärzt, RS (Dm 100 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,21. Anfang 2. Jh.).

Mitfunde:

- 6376 Becher aus Glas [De 29].
- 6377 Kleinbronze des Severus Alexander [M 144]. 222–235. *Abb. 113 Mitte*.

Schicht 2, Porticus: Füllmaterial aus oberstem Lehm Boden, Funde nicht datierend. Ähnliches Füllmaterial aus der unten folgenden Schicht 3, trajanisch.

Schicht 3, Porticus: Füllmaterial trajanisch, Boden sicher später.

Fundkomplex 231 (Inv. 61.4013–4019).

- 4013 Tasse TS Drag. 33, RS (Dm 170 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 51,10. Domitian-Trajan).
- 4014 Tasse TS Drag. 35, RS (Dm 130 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 53,9. Trajan).
- 4015 Schüssel TS Drag. 37, WS (H 20 mm, B 35 mm. FUE 20). Relief unkenntlich.
- 4016 Becher mit braunem Überzug und Auflage von U-förmig umgebogenen Fäden, zwei WS (grösste H 45 mm, B 40 mm. FUE beidseits 13, FT 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 22,13. Vespasian und später).
- 4017 Napf mit abgesetzt eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 220 mm. F 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,5. Späteres 1. Jh.). Zum Weiterleben im 2. Jh. vgl. S. 43.
- 4018 Napf mit abgesetzt eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 180 mm. F 23). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,4. Ganzes 1. Jh.). Zum Weiterleben im 2. Jh. vgl. S. 43.
- 4019 Kochtopf mit leicht eingedelltem Rand, kaum geschwärzt, RS (Dm 200 mm. F 13 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,18. Frühes 2. Jh.).

Schicht 4, Porticus: Füllmaterial, claudisch-neronisch, jüngster Fund Scharnierfibel aus der 2. Hälfte des 1. Jh.

Fundkomplex 236 (Inv. 61.3877–3893).

- 3877 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 170 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 42,22 f. Claudius).
- 3878 Tasse TS Drag. 27 mit auffallend dünnem Boden, Fragment (Dm 80 mm, des Standrings 40 mm. FUE 18). (Vgl. Ulbert, Burghöfe, Taf. 32,8 ff.; Taf. 33,5.7 f. Alle vorflavisch). *Abb. 45,1.*
- 3879 Tasse TS Drag. 33, RS (Dm 130 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 51,7. Nero).
- 3880 Schüssel TS Hofheim 12, RS (Dm LW 200 mm. B des Horizontalrandes 17 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 71,4. Claudius-Nero).
- 3881 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 62 mm, B 45 mm. FUE 14). OZ: Wellenranke, nach links abzweigend längliches, seitlich halbmondförmig eingezogenes Blatt mit dreieckiger Spitze (*Abb. 67,2a*, Knorr, T.u.F., Taf. 5, Punze 5 d des Albinus), Traubenblüten (*Abb. 67,2 b*, Knorr, T.u.F., Taf. 10, Punze 5 des Ardacus). Rankenverbindung: vierteilige Schlaufe (Knorr, T.u.F., Taf. 10, Punze 17 des Ardacus). UZ: Rest einer Wellenranke mit abzweigenden Stielen. Claudius-Nero. *Abb. 67,2.*
- 3882 Becher TS Drag. 30, WS (H 20 mm, B 10 mm. FUE 17). Rest eines Feston nach links, an vielstrahliger Sternchenblüte aufgehängt. Darüber Rest eines pflanzlichen Ornaments. Zur Dekorationsweise vgl. Knorr, T.u.F., Taf. 39 unten, auf einem Becher aus der Of. Crestio. Spätclaudisch-neronisch. *Abb. 71,3 (unten).*
- 3883 Topf mit grob ausgeführtem Schachbrettmuster, grau, WS (H 55 mm, B 70 mm, Wanddicke 5 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,8. Schoppa, Steinkastell, Taf. 6,9. Nachclaudisch).
- 3884 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm LW 200 mm, B des Horizontalrandes 20 mm. F 9). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,19. Mitte 1. Jh.).
- 3885 Napf mit rund eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 220 mm. F 24). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,4. Mitte 1. Jh.).
- 3886 Napf mit nach innen eingebogenem, nach aussen vorstehendem und unterkehlttem Horizontalrand, grau, RS (Dm LW 200 mm. F 25). (Vgl. ETT., A, Taf. 20,12.

- Flavisch. Steiger, Töpferöfen, Taf. 15,389 ff., aus Ofen 7, tiberisch-claudisch). *Abb. 45,4*.
- 3887 Kochtopf mit gerilltem Rand und flau getreppter Aussenwand, geschwärzt, RS (Dm 180 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,21. Ende 1. Jh.).
- 3888 Krug, zweihenklig (?), rötlich, RS mit Ansatz eines zweistabigen Henkels (Dm 60 mm, B des Henkels 25 mm. F 11 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 10,12. Vorflavisch).
- 3889 Amphore mit Trichtermündung und überhängender Lippe über Kragen, Pélichet Typ C, hell, RS (Dm LW 140 mm. F 7 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 11,3. Vorflavisch. ETT., V, 90 zu Nr. 586 = Haltern Typus 69).

Mitfunde:

- 3890 Scharnierfibel [Fa 16]. 2. Hälfte 1. Jh. *Abb. 90,16*.
- 3891 Fragment eines Hohlstabes aus Bronze [Fn 48]. *Abb. 95,48*.
- 3892 Bronzescheibchen, rund, von 12 mm Dm.
- 3893 As des Tiberius [M 55]. 22–30.

Schicht 5, Porticus: Werkschuttschicht der Erbauungszeit, vom Hausinneren her zu schliessen vespasianisch.

Fundkomplex 238 (Inv. 61.4079–4082).

- 4079 Tasse TS Haltern 8b, RS (Dm 120 mm. FUE 11). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 9,10. Goudineau, Arétine lisse, Typ 27 (A). Italisch, Augustus).
- 4080 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 39 mm, B 32 mm. FUE 18). UZ: stehender Blattstab. Claudius.
- 4081 Schüssel HelvImit. Drack 21 B, WS (H 58 mm, B 58 mm. FUE 18, FT 9 hell, mit grauem Kern). (Mitte 1. Jh.).

Mitfund:

- 4082 Band aus Blei [G 2]. *Abb. 95,2*.

Schicht 5–7, Strasse: Schmutzlinsen des Strassengrabens mit Mischmaterial, jüngster Fund Wende 1./2. Jh.

Fundkomplex 243 (Inv. 61.4426–4469), ausgewählte Stücke.

- 4432 Schüssel TS Drag. 29, WS in der Art des Stabilio [Bc 11]. Spättiberisch. *Abb. 63,11*.
- 4433 Schüssel TS Drag. 37, WS des Saturninus-Satto [Be 21]. 100–130. *Abb. 74,21*.
- 4435 Schüssel TS Drag. 29, WS des Aquitanus, zugehörig die WS 62.2511 aus der benachbarten Insula 30 [Bc 25]. Claudius. *Abb. 59,25; 64,25*.
- 4436 Schüssel TS Drag. 37, WS des Mercato [Be 4]. Domitian. *Abb. 73,4*.
- 4444 Teller Drack 5, WS, Nigra (H 32 mm, B 32 mm. FUE 25, FT heller als 25 hell. Tiberisch-frühclaudisch).
- 4445 Knickschüssel mit schlichtem Rand, Drack 20, Nigra, RS (Dm 180 mm. FUE 24, FT 24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 7,15. Mitte 1. Jh.).
- 4446 Knickschüssel mit schlichtem Rand und wulstartig gerundetem, zweimal gerilltem Knick, Nigra, WS (H 51 mm, B 72 mm. FUE 25, FT heller als 25 hell). (Ähn-

- lich Fischer, Cambodunum II, Taf. 8,2: schwarzglänzende, unverzierte Knickschale. ETT., A, Taf. 10,6.7: Spät-La Tène Schüsseln, tiberisch-frühflavisches).
 4447 Schüssel mit abgewinkelter Randlippe und gerundetem Bauchknick, Nigra, RS und WS (Dm 220 mm. FUE beidseits 26, FT 26 hell, Kern rötlich). (Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 8,4: schwarzglänzende, unverzierte Knickschale mit abgewinkelter, verdickter Randlippe. Claudisch?). *Abb. 45,5*.
 4448 Schultertopf mit eingewölbtem Hals, Nigra, RS (Dm 110 mm. FUE 26, FT 26 hell). (Vgl. ETT., Allschwil, *Abb. 6,1*).
 4451 Faltenbecher mit langen Falten, braunem Überzug und Sandbewurf, WS (H 86 mm, B 40 mm, H der Falten 75 mm. FUE 13 dunkel, innen Metallglanz, Ton rötlich). (Vgl. ETT., A, Taf. 23,9. Spätes 1. Jh.).
 4465 Zweihenkliger Krug, Halsfragment mit den Ansätzen zweistabiger Henkel (Dm LW 40 mm, H des Halses bis zur Schulter 45 mm. F 9 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 10,12. Claudius).

Mitfunde:

- 4467 Quinar, Römische Republik [M 3].
 4468 Barbarische Imitation [M 70]. Tiberius 14–37.
 4469 As halbiert, Römische Republik [M 7].

Schicht 6, Porticus: Aufschüttungsmaterial vor Erbauung der Halle, tiberisch-claudisch.

Fundkomplex 244 (Inv. 61.3816–3826).

- 3816 Tasse TS Drag. 24, BS mit Stempel des Bassus [Aa 25]. Claudius-Nero. *Abb. 49,25*.
 3817 Platte Helvimit. Drack 2 Ab, RS mit geriefelten Kanten (Dm 260 mm. FUE 17, FT 16 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 2,1 ff. Tiberisch-claudisch).
 3818 Schüssel Helvimit. Drack 21 Aa, RS (Dm 300 mm. FUE 16, FT 16 hell). (Tiberius-Claudius).
 3819 Schultertopf mit kurzem Randhals, grau mit Silberglimmer, RS (Dm 120 mm. F ungefähr 27). (Vgl. ETT., V, Taf. 5,82. Mitte 1. Jh.).
 3820 Schultertopf mit kurzem Randhals, bräunlich mit Goldglimmer, entlang des Bruchs schwarz mit Silberglimmer, RS (Dm 110 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 5,84. Mitte 1. Jh.). Wn.C. Alexander handelt in seinem Aufsatz über die Keramik aus Ofen 2, Venusstr. Ost, ausführlich davon, dass der Glimmer rotgebrannter Keramik golden, grau- oder schwarzgebrannter silbern ist. (Vgl. W.A. Alexander, *The Pottery of Venusstrasse Ost*, Augst 1968 (Augst 1975)).
 3821 Einhenkelkrug, mit trichterförmig ausladender Lippe, Halsfragment mit Mündung und Schulteransatz, Henkel abgebrochen, bräunlich (Ähnlich Ulbert, Aislingen, Taf. 8,15).

Mitfunde:

- 3822 Nadel aus Bein [Eb 5]. *Abb. 87,5*.
 3823 Farbkugel, blau.
 3824 Spiralfibel [Fa 3]. 1. Hälfte 1. Jh. *Abb. 89,3*.
 3825 Schnalle eines Schienenpanzers [Fb 1]. *Abb. 91,1*.
 3826 Schlüssel aus Eisen [Hi 27]. *Abb. 97,27*.

Schicht 7, Porticus: Unterkante Benutzungsschicht, claudisch-neronisch. Darüber älteres Füllmaterial.

Fundkomplex 297 (Inv. 61.5024–5032).

- 5024 Platte TS Drag. 18, RS (Dm 300 mm. FUE 14).
- 5025 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 80 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 40,5. Claudius).
- 5026 Tasse TS Drag. 24, WS (H 35 mm, B 43 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 40,7. Claudius).
- 5027 Schüssel TS Drag. 29, BS (Dm des Standrings 65 mm. FUE 14).
- 5028 Tasse HelvImit. mit Hängelippe Drack 7, mit rotem Überzug, drei RS und zwei WS, teilweise anpassend (Dm 170 mm. FUE beidseits 16, FT weniger hell). (Vgl. Loeschcke, Haltern, 271 f. zur Imitation der Sigillatassen mit Hängelippe: Typus 77, rotgefärbte Imitation des Typus 7 (nur innen überzogen. Drack, Sigill. Imit. 75 zu Taf. 6,12. Zum Vorbild, Goudineau, Arétine lisse, 290, Typ 16(B) von Oberaden, 15 v. Chr. und später). *Abb. 45,6.*
- 5029 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, WS (H 23 mm, B 42 mm. FUE 6, FT 3 hell). (Tiberius-Claudius).
- 5030 Kochtopf, geschwärzt, RS mit Schulterrillen (Dm 160 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,6. 1. Hälfte 1. Jh.).

Mitfunde:

- 5031 Rippenschale aus Glas [Dd 13]. Claudisch-neronisch.
- 5032 Ring aus Eisen [Hg 23].

Schicht 7, Strasse: Claudisch.

Fundkomplex 419 (Inv. 61.6751–6759).

- 6751 Platte TS Drag. 15/17, BS (Dm am Ansatz des Standrings 60 mm. FUE 20). Tiberius.
- 6752 Teller TS Haltern 3 b, Bruchstück eines Standrings, innen geriefelt, auf allen drei Seiten überzogen (Dm 160 mm. FUE 17). (Vgl. Goudineau, Arétine lisse, Typ 28 (A)).
- 6753 Tasse TS Drag. 27, WS (H 38 mm, B 30 mm. FUE 20). Claudius.
- 6754 Schälchen Hofheim 22, mit Netzbewurf, rötlich, BS (Dm des Bodens 35 mm. FUE 11 hell, FT 16 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 11,227. Frühclaudisch. K. T. Green, Guide to the Pre-Flavian Fine Wares, Cardiff 1972, Lyons ware, 16, Abb. 2,1–4). Hervorzuheben ist die rötliche Farbe des Überzuges anstelle des üblicheren Braun (Vgl. ETT., V, Taf. 38 oben). *Abb. 45,7.*
- 6755 Schultertopf mit eingewölbtem Hals und gerillter Schulter, grau, RS (Dm 150 mm. F zwischen 22 und 23 hell). (Vgl. ETT., Allschwil, Abb. 6,58. Claudius). *Abb. 45,8.*
- 6756 Schultertopf mit gerillter Schulter, grau mit Silberglimmer, WS (grösste B 57 mm. F 23 hell). Mitte 1. Jh.
- 6757 Schultertopf mit trichterförmig ausladender Lippe, grau mit Silberglimmer und weissen, an der Oberfläche schwarzen Einsprengseln, RS (Dm 120 mm. F zwischen 24 und 25 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 15,4. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 6758 Kochnapf, steilwandig, mit nach innen vorspringender Horizontallippe, senkrechte Besenstrichverzierung, geschwärzt, RS (Dm LW 220 mm). Frühes 1. Jh. (?). *Abb. 45,10.*
- 6759 Krug, einhenklig, mit einfachem Kragenrand, hell, RS mit Henkelansatz (Dm 50 mm. F 7 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 24,8. Tiberius-Claudius).

Schicht 8, Porticus: Unterste Kulturschicht, 1. Drittel, ev. 1. Hälfte 1. Jh.

Fundkomplex 298 (Inv. 61.5002–5023).

- 5002 Teller TS Drag. 15/17, RS (Dm 180 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 42,4 ff. Tiberius-Claudius).
- 5003 Teller TS Drag. 15/17, WS.
- 5004 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 100 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 49,2 ff. Claudius).
- 5005 Tasse TS Hofheim 9, RS (Dm 130 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 39,7. Tiberius-Claudius).
- 5006 Schüssel TS Drag. 29, RS in der Art des Cadmus, gleiche Dekoration wie auf der RS 61.4982 aus FK 303 [Bc 7]. Tiberius, nach 20. *Abb. 63,7.*
- 5007 Schüssel Helvimit. Drack 21 Aa, RS (Dm 200 mm. FUE 11, FT 9 hell). (Tiberius).
- 5008 Knickschale mit schlichtem Rand, Drack 20, Nigra, RS (Dm 180 mm. FUE 24, FT 24 hell). (Ähnlich Fischer, Cambodunum II, Taf. 13,12, undatiert).
- 5009 Schultertopf mit trichterförmig ausladendem Rand, grau, RS (Dm 120 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 15,4. 1. Hälfte 1. Jh.).
- 5010 Glatte Wandiger Topf mit gerilltem Horizontalrand und Schulterrillen, grau, RS (Dm 100 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,10. Frühes 1. Jh.). *Abb. 45,11.*
- 5011 Glatte Wandiger Topf mit gerilltem Horizontalrand und Schulterrillen, grau, RS (Dm 130 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,2 f. Frühes 1. Jh.).
- 5012 Schüssel mit innen gekehlter Hängelippe, Nigra, RS (Dm 280 mm. FUE 25, FT 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,9 ff. 1. Jh. mit Bevorzugung der ersten Jahrzehnte).
- 5013 Schüssel mit innen gekehlter Hängelippe, RS (Dm 340 mm. FUE 25, FT 25 hell). (Vgl. ETT., A, wie vorher).
- 5014 Schale mit schwach gerundeter Wand und nach innen abgeschrägter Lippe, Aussenrille 10 mm unter der Lippe, lederbraun mit rötlichem Kern, RS (Dm 200 mm. FUE aussen 11, innen 11 hell). (Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 13,6: glänzend rote Rundschale).
- 5015 Napf mit Steilrand über wulstartigem Knick, Aussenrillen unter der Lippe und über dem Knick, grob geformt, rötlich, RS (Dm 260 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,1, mit ungerilltem Steilrand, nicht datiert). *Abb. 45,12.*
- 5016 Napf mit rund eingebogenem Rand, schwarz, RS (Dm 220 mm. FUE 26 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 9,1. 3. Frühes 1. Jh.).
- 5017 Napf mit rund eingebogenem Rand, schwarz, RS (Dm 200 mm. F 25, FT 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 9,1. 3. Frühes 1. Jh.).
- 5018 Steilwandig-konische Schale, grau, RS (Dm 240 mm. F zwischen 27 und 23 hell). (Unikum. Frühes 1. Jh.). *Abb. 45,13.*
- 5019 Deckel, geschwärzt, RS (Dm 180 mm. F 25).
- 5020 Doppelhenkelkrug mit Viertelrundstabilippe und gerilltem Hals, rötlich, RS (Dm 80 mm. F zwischen 6 und 9 hell). (Vgl. Gose, Gefässtypen, Taf. 36, 401. Claudius). *Abb. 45,14.*

Mitfunde:

- 5021 Kette aus Bronze [Fg 20]. *Abb. 91,20.*
- 5022 Bearbeitetes Perlmutter [Eh 16].
- 5023 As des Augustus [M 43]. 10–14 n. Chr.

Fundkomplex 303 (Inv. 61.4981–4983).

- 4981 Tasse TS Haltern 8 mit Stempel des Ateius [Aa 2]. Augustus-Tiberius. *Abb. 49,2; 52,2.*
4982 Schüssel TS Drag. 29, RS in der Art des Cadmus, wie die RS 61.5006 aus FK 298 [Bc 8]. Tiberius, nach 20. *Abb. 63,8.*
4983 Schlankes, feines Töpfchen in Spät-La Tène-Tradition, Verzierung mit dreifachen, senkrechten Kammstrichen unter umlaufender Rille, grau, WS (H 42 mm, B 54 mm. F 27 hell). (Ähnliche Verzierung ETT., V, Taf. 6,90: auf einem Topf mit Trichterlippe, Tiberius). *Abb. 45,15.*

3. Östlich des Hauses (Fläche 25)

Schicht 2: Ziegelschuttschicht mit Fundmaterial des frühen 3. Jh.

Fundkomplex 166 (Inv. 61.1834–1847).

- 1834 Teller TS Drag. 31, BS (Dm des Standrings 150 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 46,8. Hadrian-Antoninus Pius).
1835 Becher Niederbieber 32 b, mit dunkelorange Überzug, aussen metallisch glänzend; Barbotineverzierung: Blätter und Ranken über Kerbzonen, WS (H 50 mm, B 43 mm. FUE 16, FT etwas heller). (Vgl. Oelmann, Niederbieber, Taf. 2,32 b, »Decorationsweise, die sich höchstens bis 200 hält«).
1836 Faltenbecher Niederbieber 33 c, violett-bräunlich, metallisch glänzend, WS mit schmalen Falten, ovalen Dellen und durchlaufenden Doppellinien (H 45 mm, B 30 mm. FUE 13 dunkel bis hell). Eine gleichartige WS 61.4601 aus FK 312. (Vgl. Oelmann, Niederbieber, Taf. 2,33c. Anf. 3. Jh.).
1837 Knickschüssel, Nigra, hochglänzend poliert, BS (Dm des Standrings 80 mm. FUE 25, FT 23 hell). (Vgl. Unverzagt, Alzey, 25 ff.: »Spättrömische Terra Nigra«). Ende 2./Anfang 3. Jh. *Abb. 46,1.*
1838 Schüssel mit schmalen, zweimal gerilltem, nach unten gerundetem »Kragenrand« und rillenverzierter Wand, rauh anzufühlen, grau, RS (Dm LW 180 mm. F 25 Hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, 52 zu Taf. 14,7 ff.: »Näpfe mit nach unten geneigtem, auf der Oberfläche durch zwei Rillen gegliedertem Rand«). *Abb. 46,2.*
1839 Schüssel mit schmalen Horizontalrand, Aussenkante verstärkt, bräunlich, RS (Dm LW 140 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 20,32. 2. Jh.).
1840 Schüssel mit Manschettenrand, Innenkehle über gerundeter Wand, RS (Dm 220 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 20,12 ff. Fortgeschrittenes 2. Jh.). *Abb. 46,3.*
1841 Reibschüssel mit rotem Überzug auf Horizontalrand und Innenwand, RS mit Ausguss (Dm LW 300 mm. FUE 18, FT 14 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 21,12 ff. 2. Jh.).
1842 Küchenteller mit leicht eingebogener Lippe, bräunlich, innen und bis über die Lippe rot überfärbt, RS (Dm 300 mm. FB 18, FT 9 hell). (Vgl. Simon, Gross-Gerau, *Abb. 16,23*), Oelmann, Niederbieber, 54 zu Typus 53b: Fortsetzung der rot oder braun bemalten Teller mit glattem, leicht gebogenem Rand, Hofheim 44).
1843 Glatte wandiger Topf mit scharf gekanteter Trichterlippe, grau, RS (Dm 120 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,17. 2. Jh. Fischer, Cambodunum II, Taf. 3,13: »4. Periode, nachflavisches«). *Abb. 46,4.*
1844 Glatte wandiger Topf mit breiter Trichterlippe, rauh anzufühlen, grau, RS (Dm 180 mm, Lippenbreite 20 mm. F 23 hell). (Lippenbildung ähnlich Schoppa, Steinkastell, Taf. 13,6). *Abb. 46,5.*

Mitfunde:

- 1845 Nadel aus Bein [Eb 3]. *Abb.* 87,3.
- 1846 Melonenperle [Dh 38].
- 1847 Laschenteile aus Bronze [Fb 2].

Schicht 3: Schichtbildung gegen Ende des 2. Jh., jüngste Funde schwarze Faltenbecher.

Fundkomplex 174 (Inv. 61.1927–1942).

- 1927 Tasse TS Drag. 33, RS (Dm 100 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 51,10. Domitian-Trajan).
- 1928 Tasse TS Drag. 33, BS (Dm des Standrings 80 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 51,8. Domitian-Hadrian).
- 1929 Schale TS Drag. 42, Fragment mit Barbotineverzierung und Ansatz eines Henkelchens (Dm 170 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 54,8. Trajan-Hadrian).
- 1930 Becher TS Drag. 30, WS des Bassus und Coelus [Bd 9]. Nero-Vespasian. *Abb.* 71,9.
- 1931 Becher mit Karniesrand, braunem Überzug und Verzierung en barbotine: hängendes Hufeisen über drei schräglaufenden parallelen Fäden, RS (Dm 80 mm. FUE 13, FT 14 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 22,18. Nero).
- 1932 Schüssel mit schmalem Horizontalrand, rötlich, z.T. verbrannt, RS (Dm 200 mm. F 14 hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, Taf. 14,6. Domitian).
- 1933 Schüssel mit waagrecht abstehendem Horizontalrand und erhöhter Randleiste, rötlich mit Goldglimmer, RS (Dm LW 220 mm. F 15 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,26. Anfang 2. Jh.).
- 1934 Küchenteller, mit schräger Wand und nach innen spitz zulaufender Lippe, bräunlich mit Silberglimmer, RS (Dm 260 mm. F 9 hell). (Vgl. Simon, Gross-Gerau, *Abb.* 16,21. Schoppa, Steinkastell, 58, Nr. 107 und Taf. 15,7).
- 1935 Kochtopf mit zweimal schwach gerillter, horizontaler Lippe, geschwärzt, RS (Dm 130 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,21. Anfang 2. Jh.).
- 1936 Krug, zweihenkelig mit schräger Schulter, rötlich mit Goldglimmer und Resten weisser Engobe, WS mit Ansatz eines zweistabigen Henkels (B des Henkelansatzes 60 mm. F 11 hell). (Vgl. Oelmann, Niederbieber, Typus 67).
- 1937 Räucherkelch Hofheim 71 B, bräunlich, WS mit verzierter Leiste: aneinandergereihte, vertieft liegende Rauten (H 40 mm, B 45 mm. F 9 hell). (Vgl. Ritterling, Hofheim, 299 f. zu Typus 71 B).

Mitfunde:

- 1938 Spielstein aus Glas [Di 41a].
- 1939 Köpfchen einer Nadel [Fm 40].
- 1940 Ring aus Bronze [Ff 17].
- 1942 As des Hadrian [M 125]. 117–138.

Fundkomplex 282 (Inv. 61.4248–4262).

- 4248 Teller TS Drag. 31, RS (Dm nicht messbar. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 47,3 ff. Antoninus Pius).
- 4249 Teller TS Drag. 36, RS mit Barbotineverzierung (Dm LW 180 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 53. Claudius-Nero).
- 4250 Schüssel Helvimit. Drack 21 A, RS (Dm 280 mm. FUE 16, FT 9 hell). Grobes, spätes Exemplar.

- 4251 Becher mit kurzem Hals und braunem Überzug, Kerbzzone unterhalb des schmalen Schulterabsatzes und Konturen eines Blattes en barbotine, RS (Dm 100 mm. FUE 11, FT 16 hell). (Vgl. ETT., Wiesendangen, Abb. 6,12. Vogt, Lindenhof, Taf. 42,4. Zweite Hälfte 2./Anfang 3. Jh.).
- 4252 Becher Niederbieber 33 c, schwarz, metallisch glänzend, RS (Dm 80 mm. FUE 23, FT 23 hell). Anfang 3. Jh.
- 4253 Becher Niederbieber 33, schwarz, RS (Dm 60 mm. FUE 24, FT 24 hell). Anfang 3. Jh.
- 4254 Becher Niederbieber 33, schwarz, WS mit umlaufenden, grob gekerbten Bändern (H 40 mm, B 55 mm. FUE 25, FT 25 hell). Anfang 3. Jh.
- 4255 Becher Niederbieber 33, grau, WS mit umlaufenden Kerbstreifen (H 27 mm, B 38 mm. FUE 23 hell). Anfang 3. Jh.
- 4256 Becher mit orangem, stellenweise braunfleckigem Überzug, BS (Dm 50 mm. FUE 6 hell, der Flecken 23, FT 16 hell). (Zum Profil des Fusses vgl. ETT., A, Taf. 23,14. 2. Hälfte 2./Anf. 3. Jh.).
- 4257 Glatwandiger Topf mit auswärts gebogener Randlippe, Rille über dem Schulterknick, orange-bräunlich, RS (Dm 120 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,19. 2. Jh.).
- 4258 Schultertopf mit gerundeter, fein facettierter Lippe, langer, steiler Schulter, aussen und innen schwarz, RS (Dm 120 mm. F 25). Anpassend die RS 61.4838 aus FK 286 der nächstfolgenden Schicht. (Vgl. ETT., A, Taf. 16,2 f. Anfang 2. Jh.).
- 4259 Kochtopf ohne Hals, mit leicht facettiertem Horizontalrand, aussen bräunlich, innen grau, RS (Dm 140 mm. F 9 hell/24 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,16. 2. Jh.).
- 4260 Kochtopf mit breitem, scharfkantigem Horizontalrand, rauh anzufühlen, grau, RS (Dm 220 mm, B des Randes 20 mm. F 23 hell). Von gleicher rauher Beschaffenheit, die von winzigen Unebenheiten der Oberfläche herrührt, sind die RS 61.1838 einer Schüssel mit Kragenrand und 61.1844 eines glattwandigen Topfes mit breiter Trichterlippe aus FK 166 der überlagernden Schicht. *Abb. 46,6.*
- 4261 Küchenteller mit nach innen rundlich zulaufender, randartig abgesetzter Lippe und schräger Wand, RS (Dm 240 mm. F 15 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 18,24 ff. Schoppa, Steinkastell, Taf. 7,19. 2. Jh.).

Mitfund:

- 4262 Glasflasche [De 22].

Schicht 4: Schichtbildung antoninisch und später.

Fundkomplex 286 (Inv. 61.4822–4849).

- 4822 Teller TS Drag. 18/31, RS (Dm 200 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 46,8. Hadrian-Antoninus Pius).
- 4823 Teller TS Niederbieber 1 b, Fragment (Dm 200 mm, des Standrings 100 mm. FUE 17). (Vgl. Oelmann, Niederbieber, 20 und Taf. 1,1b: »Spätestens um die Mitte des 2. Jh. in Gebrauch«).
- 4824 Teller TS Niederbieber 1 b, RS (Dm 180 mm. FUE 14). (Zit. wie vorher).
- 4825 Tasse TS Drag. 27, Fragment mit Stempel des Manus [Aa 79]. Flavisch. *Abb. 50,79; 53,79.*
- 4826 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 90 mm. FUE 14).
- 4827 Schüsselchen TS Drag. 42, RS mit Henkelchen (Dm 130 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 54,2. Trajan-Hadrian).
- 4828 Schüssel TS Drag. 29, WS des M.Crestio [Bc 55]. Spätvespasianisch. *Abb. 66,55.*
- 4829 Schüssel TS Drag. 37, WS des Cinnamus [Be 15]. 150–195. *Abb. 72,15; 73,15.*
- 4830 Schüssel TS Drag. 37, WS in der Art des Ianuarius [Be 19]. 120–140. *Abb. 74,19.*

- 4831 Schüssel TS Drag. 37, WS (H 25 mm, B 35 mm. FUE zwischen 16 und 17, FT etwas heller). Relief zerstört.
- 4832 Becher mit feinem Sandbewurf, orange, WS (H 50 mm, B 70 mm. F zwischen 16 und 11 hell). (Vgl. Binsfeld, Köln-Rudolfplatz, Abb. 2,4. Anf. 2. Jh.).
- 4833 Becher mit kurzem Hals und mattbraunem Überzug, RS (Dm 80 mm. FUE 13, FT 6 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 22,16. Trajan).
- 4834 Becher mit mattbraunem Überzug und Sandbewurf, WS (H 50 mm, B 64 mm. FUE und FT wie vorher). (Vgl. Oelmann, Niederbieber, Taf. 2,32a: »Verschwindet gegen Ende des 2. Jh.«). Wahrscheinlich zugehörig zur vorhergehenden RS.
- 4835 Becher Niederbieber 33 c, schwarz, RS (Dm 100 mm. FUE 23, FT 23 hell). (Anf. 3. Jh.).
- 4836 Faltenbecher Niederbieber 32 d, grau, glänzend, WS (H 48 mm, B 34 mm. F 23 hell). (Ende 2./Anf. 3. Jh.).
- 4837 Glattwandiger Topf, Hals mit Rundstabilippe, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm 60 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,7. Ende 1. Jh. und später).
- 4838 Schultertopf mit gerundeter, fein facettierter Lippe, langer, steiler Schulter, beidseits schwarz, RS (Dm 120 mm. F 25); anpassend an RS 61.4258 aus der überlagernden Schicht, FK 282 (Vgl. ETT., A, Taf. 16,2 f. Anfang 2. Jh.).
- 4839 Glattwandiger Topf mit glattgestrichener, scharfkantiger Lippe, rauh anzufühlen, grau, RS (Dm 130 mm. F 22 hell, Kern rötlich). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,14. Hadrian).
- 4840 Kochtopf mit zweifach gerillter Lippe, geschwärzt, RS (Dm 140 mm. FT 13 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,24. Anf. 2. Jh.).
- 4841 Kochtopf mit zweifach gerillter Lippe, beidseits geschwärzt, RS (Dm 120 mm. FT 13 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,18 f. Anf. 2. Jh.).
- 4842 Kochtopf, geschwärzt, BS (Dm 150 mm. FT 13 hell).
- 4843 Schüssel oder Topf mit schmalem, konkavem Kragenrand und bauchiger Wand, aus größerem Ton, mit horizontaler Kammstrichverzierung, grau, RS (Dm LW 140 mm. F 25 hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, 57 zu Taf. 15,5 f.: Teller mit profiliertem Horizontalrand. Wende 1./2. Jh. P. La Baume, Frühromische Töpferöfen, Kölner Jahrb. 3, 1958, Abb. 15: Kochtöpfe mit eingezogenem Rand aus Ofen 4 und 5). Abb. 46,7.
- 4844 Küchenteller mit nach innen spitz zulaufender Lippe und schräger Wand, am Übergang ein leichter Knick, bräunlich, zwei RS (Dm 220 mm. F 6 hell). (Vgl. Schoppa, Steinkastell, Taf. 7,19. Oelmann, Niederbieber, 44 zu Typus 40: Fussloser Teller mit einwärtsgebogenem Rand, »für das 2. Jahrhundert charakteristisch«).
- 4845 Zweihenkliger Krug, hell, zwei RS mit Henkelansatz (Dm 50 mm. F zwischen 3 und 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 26,1. 2. Jh.).
- 4846 Einhenkliges Krüglein, rötlich, RS und Henkelfragment (Dm 40 mm. F etwas heller als 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 25,4. 1. Hälfte 2. Jh.).

Mitfunde:

- 4847 Schmelztiegel (Dm 80 mm).
- 4848 Kegelförmiges Zierstück aus Bronze [Fm 38]. Abb. 94,38.
- 4849 Sesterz des Hadrian [M 119]. 134–138.

Schicht 5: Füllschicht, deren UK etwa trajanisch datiert werden kann.

Fundkomplex 312 (Inv. 61.4589–4607).

- 4589 Teller TS Drag. 15/17, BS (Dm des 12 mm breiten Standrings 120 mm. FUE 19).
- 4590 Teller TS Drag. 15, BS (Dm des Standrings 80 mm. FUE 14).

- 4591 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 130 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 40,8. Claudius).
 4592 Tasse TS Drag. 27, BS (Dm des Standrings 90 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 49,6. Claudius).
 4593 Schüsselchen TS Drag. 35, RS mit Barbotineverzierung (Dm 160 mm. FUE 14). Vespasian.
 4594 Schüssel TS Drag. 42, RS (Dm LW 60 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 54,2. Vespasian).
 4595 Schüssel TS Drag. 29, BS mit Stempel des Ingenuus [Aa 43]. Gehört möglicherweise zu den frühclaudischen WS 61.5330 aus FK 326 und 61.5199 aus FK 316. *Abb. 50,43; 52,43.*
 4596 Schüssel TS Drag. 29, WS in der Art des Bilicatus [Bc 4]. Tiberius, nach 20. *Abb. 63,4.*
 4597 Schüssel TS Drag. 29 in der Art des Senicio, BS und WS anpassend [Bc 22]. Claudius. *Abb. 59,22; 63,22.*
 4598 Schüssel TS Drag. 29, WS mit stehendem Blattstab (H 25 mm, B 35 mm. FUE 14). Claudius.
 4599 Schüssel TS Drag. 29, BS (Dm des Standrings 80 mm. FUE 14).
 4600 Schüssel TS Drag. 37, WS (H 40 mm, B 50 mm. FUE 17). Relief unkenntlich, vielleicht des Mercato. Titus-Domitian.
 4601 Faltenbecher Niederbieber 33 c, mit schmalen Falten zwischen ovalen Dellen, durchlaufende Doppellinien, violett-bräunlich, metallisch glänzend, WS (H 50 mm, B 40 mm. FUE 13 dunkel bis hell, FT 13 hell). (Vgl. Oelmann, Niederbieber, Taf. 2,33 c. Um 200).
 4602 Faltenbecher Niederbieber 33 c, schwarz, WS mit umlaufendem Riefelband, darunter vertikale Falten mit schlitzzartigem Zwischenraum (H 50 mm, B 85 mm. F 26). (Ende 2./Anf. 3. Jh.).
 4603 Becher Niederbieber 33, grau, Boden (Dm 45 mm. F 25 hell).
 4604 Glatwandiger Topf mit Horizontalrand, rauh anzufühlen, grau, RS (Dm 240 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,20. 1. Hälfte 2. Jh.).
 4605 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm LW 200 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,26. Aus flavisch-hadrianischem FK).
 4606 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, orange mit Goldglimmer, RS (Dm LW 220 mm. F 6 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,16. 1. Jh.).
 4607 Kochtopf mit einfach gerillter Lippe, flauer Kehle (12 mm unterhalb der Lippe) und Kammstrichverzierung, geschwärzt, RS (Dm 260 mm. FT 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,18. Ende 1. Jh.).

Fundkomplex 182 (Inv. 61.3607–3630).

- 3607 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 200 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 42,20. Claudius).
 3608 Teller TS Hofheim 3 A, RS (Dm 170 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 41,3. Claudius).
 3609 Teller TS Drag. 15/17, BS (Dm des Standrings 90 mm. FUE 17).
 3610 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 110 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 49,5. Claudius).
 3611 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 90 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 49,8. Claudius).
 3612 Tasse TS Drag. 27, BS (Dm des Standrings 60 mm. FUE verbrannt).
 3613 Becher TS Déchelette 67, RS (Dm 70 mm. FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 21,9. Vespasian).
 3614 Schüssel TS Drag. 29, WS in der Art des Balbus wie die WS 61.3645 aus der drittfolgenden Schicht, FK 188 [Be 9]. Tiberisch-frühclaudisch.
 3615 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 20 mm, B 28 mm. FUE 18). UZ: Über Wellenranke Schuppenderkor aus Spitzblättchen, nach links hängendes Blatt. Claudius.
 3616 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 20 mm, B 28 mm. FUE 18). Relief unkenntlich.
 3617 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 12 mm, B 22 mm. FUE 18). UZ: Ansatz eines Blattes und eines Blütenkelches an freigezogenen Stielen.

- 3618 Schüssel TS Drag. 29, BS (Dm des Standrings 70 mm. FUE 18).
 3619 Becher mit schwarzbraunem Überzug, metallisch glänzend, Verzierung en barbotine: gekreuzte, unten U-förmig verbundene Doppelfäden, WS (H 68 mm, B 60 mm. FUE 13, Ton rötlich). (Vgl. ETT., V, Taf. 11,239. Vespasian und später).
 3620 Bauchiger Topf mit Rundstabilippe, grau, geglättet, RS (Dm 70 mm. F 26 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,9. Zweite Hälfte 1. Jh.).
 3621 Schultertopf mit nach aussen gebogenem Lippenrand, grau, RS (Dm 90 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 15,5. Flavisch und später).
 3622 Topf mit leicht nach innen abfallendem Horizontalrand und drei Schulterrillen, grau, zwei Randfragmente (Dm 120 mm. F 25 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 17,8. Zweite Hälfte 1. Jh. Unser Profil dürfte zwischen denjenigen auf Taf. 17,10 und 8 stehen und damit claudisch sein).
 3623 Topf mit Horizontalrand, grau, RS (Dm 200 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 17,13 ff. Claudius und später).
 3624 Schultertopf mit aufgebogenem Lippenrand, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm nicht messbar. F 6 hell).
 3625 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm an der äusseren Kante des Horizontalrandes 260 mm. F 6 hell).
 3626 Küchenteller mit ausladender Wand und spitz zulaufender Lippe, innen und aussen (bis über die Lippe) rot überfärbt, RS (Dm 200 mm, Wanddicke 5 mm. FB 19, FT zwischen 3 und 12 hell). (Vgl. Simon, Gross-Gerau, Abb. 16,2. Ende 1./Anf. 2. Jh.).
 3627 Einhenkliger Krug mit einfachem Kragenrand und überhängender Lippe, bräunlich, RS (Dm 70 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 25,9. Wende 1./2. Jh.).
 3628 Zweihenkliger Krug mit wulstiger Lippe über ausladendem Kragen, orange-bräunlich, RS (Dm LW 130 mm. F 6 hell). (Unsere Mündung weiter ausladend als die der vergleichbaren Krüge Fischer, Cambodunum II, Taf. 21,1.3).

Mitfund:

- 3630 As des Hadrian [M 114]. 125–128.

Schicht 6: Schicht des zum vespasianischen Hausbau gehörenden Hofes.

Fundkomplex 315 (Inv. 61.5414–5430).

- 5414 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 140 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 40,7. Claudius).
 5415 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 90 mm. FUE 14).
 5416 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 18 mm, B 24 mm. FUE 14). UZ: Unter Wellenranke Rest eines hängenden Herzblattes (Vgl. Knorr, T.u.F., Textbild 9, Punze des Crestio). Zur Dekorationsweise vgl. Hermet, Taf. 35,25. Claudius-Nero.
 5417 Schüssel TS Drag. 29, BS (Dm des Standrings 80 mm. FUE 14).
 5418 Becher TS Drag. 30, WS [Bd 3]. Spätclaudisch-neronisch. Abb. 71,3.
 5419 Teller Helvimit. Drack 2 oder 3, RS (Dm 220 mm. FUE 16, FT 16 hell).
 5420 Becher mit über die Schulter vorstehender, scharf unterschrittener, innen gekehelter Lippe, bräunlichem Überzug und Sandbewurf, RS (Dm LW 60 mm. FUE 8, FT 7 hell). (Vgl. Fischer, Cambodunum II, Taf. 15,1: »Frühe Firnisware«. Zum Profil ETT., A, Taf. 22,9 und ETT., V, 52 zu Nr. 238).
 5421 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, Nigra, RS (Dm 260 mm). (Ähnlich ETT., A, Taf. 19,22).
 5422 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, bräunlich mit Goldglimmer auf Rand

- und Innenwand unterhalb der Leiste, RS (Dm 200 mm. F 16 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,19. Mitte 1. Jh.).
- 5423 Schüssel wie vorher, rötlich mit Goldglimmer, RS (Dm 220 mm. F zwischen 9 und 16 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 12,22).
- 5424 Schüssel wie vorher, orange ohne Goldglimmer, RS (Dm 260 mm. F zwischen 3 dunkel und 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,23. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 5425 Schüssel wie vorher, Rand braun mit Goldglimmer, Schüsselwand rötlich, RS mit Ausguss (Dm 220 mm. F des Randes 9 hell, der Wand zwischen 6 und 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,21. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 5426 Schüssel mit glattem, überkragendem Horizontalrand und schräg einwärtslaufender Wand [mit Knick ?], orange-bräunlich, Wand innen und aussen grösstenteils mit Goldglimmer beschichtet, RS (Dm 220 mm. F 6 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 20,43. Anf. 2. Jh.).
- 5427 Napf mit nach aussen vorstehendem und nach innen eingebogenem Horizontalrand, grau, RS (Dm 200 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 20,8. Ende 1. Jh. ETT., Allschwil, Abb. 6,60 aus Grab 49).
- 5428 Kochtopf mit nach aussen gerundeter Lippe, Hals gerillt, beidseits geschwärzt, mit Silberglimmer, RS (Dm 120 mm. F zwischen 23 dunkel und hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 13,19. Ende 1. Jh.).
- 5429 Einhenkliger Krug mit gerundeter Lippe und einfachem Kragenrand, orange-bräunlich, RS (Dm 60 mm. F zwischen 6 und 11 hell). (Ähnlich ETT., A, Taf. 24,10. 2. Hälfte 1. Jh.).
- 5430 Krug mit ausladender Lippe und mehrfach gerilltem Kragenrand, bräunlich, RS (Dm 80 mm. F 9 hell). (Ähnlich ETT., V, Taf. 22,488, vgl. S. 80 zu Nr. 484 ff.).

Fundkomplex 188 (Inv. 61.3631–3658).

- 3631 Teller TS Drag. 15/17, RS (Dm 240 mm. FUE 19). Claudius.
- 3632 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 170 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 45,3. Claudius).
- 3633 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 130 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 40,4. Claudius).
- 3634 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 130 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 40,4. Claudius).
- 3635 Tasse TS Drag. 24, BS mit Stempel des Fuce (?), [Aa 40]. Claudius. *Abb. 49,40.*
- 3636 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 80 mm. FUE 14). Claudius.
- 3637 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 120 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 49,2. Claudius).
- 3638 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm des Standrings 40 mm. FUE 14).
- 3639 Schüsselchen TS Drag. 42, RS (Dm 160 mm. FUE 18).
- 3640 Schüssel TS Hofheim 12, RS (Dm 170 mm. FUE 14). Claudius.
- 3641 Schüssel TS Drag. 29, RS in der Art des Cadmus [Bc 14]. Spättiberisch-frühclaudisch. *Abb. 58,14.*
- 3642 Schüssel TS Drag. 29, WS vermutlich zur vorherigen RS gehörend [Bc 15]. Spättiberisch-frühclaudisch. *Abb. 63,15.*
- 3643 Schüssel TS Drag. 29, RS mit Riefelrand und umlaufendem Perlstab (Dm 220 mm. FUE 18). Claudius.
- 3644 Schüssel TS Drag. 29, zwei WS, wovon eine verbrannt (grösste H 42 mm, B 60 mm. FUE 20, der verbrannten 15). OZ: Wellenranke, unter den Rankenbögen Schuppen-dekor aus Spitzblättchen. Nach links und rechts oben abzweigend tulpenartige Blüten, zuerst eingerollt (ähnlich Knorr, T.u.F., Taf. 10, Punze 8 des Ardacus), dann langgestielt; freistehende achtstrahlige Sternchen. Rankenverbindung: Astragal (ähnlich Knorr, T.u.F., Taf. 10, Punze 32 des Ardacus). Zur Dekorationsart vgl. Knorr, T.u.F., Taf. 93 B. Spätclaudisch-neronisch. *Abb. 67,8.*

- 3645 Schüssel TS Drag. 29, WS in der Art des Balbus [Bc 9]. Tiberisch-frühclaudisch. *Abb. 63,9.*
- 3646 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 22 mm, B 16 mm. FUE 18). OZ: Rest einer Wellenranke, eingerollte, achtstrahlige Blüte nach links.
- 3647 Schüssel TS Drag. 29, WS mit ZT (H 18 mm, B 22 mm. FUE 18).
- 3648 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 27 mm, B 18 mm. FUE 14). Wellenranke, Rest eines Stieles und Blattansatzes nach rechts, nach oben herzförmiges Blättchen wie auf der WS 61.4597 in der Art des Senicio aus FK 312 [Bc 22]. Claudius. *Abb. 67,9.*
- 3649 Schüssel TS Drag. 29, zwei WS (grösste H 40 mm, B 28 mm. FUE 17). UZ: Wellenranke, nach oben abzweigend herzförmige, gezähnte Blättchen (Knorr, T.u.F., Taf. 12, Punze 5 des Bassus), darunter in Kranz Vogel nach rechts. Spätclaudisch-frühvespasianisch.
- 3650 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 31 mm, B 26 mm. FUE 14). UZ: grosse Wellenranke, Rest eines nach rechts unten abzweigenden siebenzipfligen Blattes (ähnlich Knorr, T.u.F., Taf. 95 D). Rankenverbindung: Gabelblättchen über zweiteiliger (?) Schlaufe. Zur Dekorationsweise vgl. Knorr, T.u.F., Taf. 20 D des Carus. 61 C des Namus. Spätclaudisch.
- 3651 Schüssel TS Drag. 29, RS mit Riefelrand (Dm 200 mm. FUE 20).
- 3652 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 30 mm, B 40 mm. FUE 17). UZ: stehende Blattstäbe, kombiniert mit Schnurstäben, von Gabelblättchen bekrönt (Vgl. Knorr, T.u.F., Taf. 71 F 1. F 2 des Scottius). Claudius. *Abb. 67,10.*
- 3653 Schüssel TS Drag. 29, WS mit stehendem Blattstab (H 35 mm, B 45 mm. FUE 20).
- 3654 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 37 mm, B 37 mm. FUE 18, FT 18 hell). UZ: Wellenranke, Rest von drei nach links oben abzweigenden Stielen. Rankenverbindung: Gabelblättchen über zweiteiliger Schlaufe. Nach links unten Rest eines Herzblattes. Spätclaudisch-neronisch.
- 3655 Schüssel TS Drag. 29, zwei WS zusammengefügt (H 35 mm, B 34 mm). UZ: Wellenranke, abzweigend grosses Herzblatt und Traubenblüte. Spätclaudisch.
- 3656 Schüssel TS Drag. 29, WS mit ZT (H 19 mm, B 12 mm. FUE 19).
- 3657 Teller Helvmit. Drack 3 B, RS (Dm 220 mm. FUE etwas rötlicher als 6 hell, FT etwas gelblicher als 16 hell. Frühclaudisch).
- 3658 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm LW 240 mm. F zwischen 9 hell und 16 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,19. Mitte 1. Jh.).

Schicht 7 und 8: Füllschicht 7 claudisch. OK von Gebrauchsschicht 8 ev. claudisch-neronisch.

Fundkomplex 192 (Inv. 61.3383–3403).

- 3383 Teller TS Drag. 15/17, RS (Dm 260 mm. FUE 20). Eine gleiche RS 61.5304 aus FK 336. Claudius.
- 3384 Teller TS Drag. 15/17, RS (Dm 240 mm. FUE 14, FT 14 hell). Claudius.
- 3385 Teller TS Drag. 15/17, BS (Dm des Standrings nicht messbar. FUE 20, FT 20 hell).
- 3386 Teller TS Hofheim 1, RS (Dm 160 mm. FUE 14, FT 14 hell). (Vgl. O.-P., Taf. 42,7. Claudius).
- 3387 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 220 mm. FUE 14, FT 14 hell). (Vgl. O.-P., Taf. 45,13. Claudius).
- 3388 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 70 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 40,5. Claudius).
- 3389 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 70 mm. FUE zwischen 14 und 15). (Vgl. O.-P., Taf. 49,7. Claudius).
- 3390 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 130 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 49,5. Claudius).

- 3391 Schüssel TS Drag. 29, zwei RS und WS in der Art des Daribitius [Bc 30]. Claudius-Nero. *Abb. 60,30; 64,30*.
- 3392 Schüssel TS Drag. 29, WS [Bc 43], gleiche OZ wie auf der WS 60.8947 aus FK 335. Claudius-Nero. *Abb. 60,43; 64,43*.
- 3393 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 15 mm, B 20 mm. FUE 17). Untere Hälfte des ZT und darunter Rest eines Blattes.
- 3394 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 20 mm, B 30 mm. FUE 18). UZ: Hängende Girlande aus gegenständigen, lanzettförmigen, gefiederten Blättchen mit Mittelrippe, über Schlaufe. Darüber Reste zweier, von den Seiten herunterhängender und in der Mitte übers Kreuz aufsteigender Stiele. Zur Dekorationsweise vgl. Hermet, Taf. 58,20 ff. Claudius. *Abb. 67,11; 73,11*.
- 3395 Teller Drack 3, Nigra, RS (Dm 250 mm. FUE 25, FT 25 hell). (Ähnlich Drack, Sigill. Imit., Taf. 3,10. 11. Claudius-Nero). *Abb. 46,12*.
- 3396 Teller Drack 3 Da, Nigra, mit aussen profiliertem Rand, Innenkehle unter der Lippe, RS (Dm 260 mm. FUE 25 hell). (Ähnlich Drack, Sigill. Imit., Taf. 3,5. Claudius-Nero).
- 3397 Tasse mit Wulstrand und schräger Wand, grau mit Silberglimmer, RS (Dm 160 mm. F beidseits 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 7,5).
- 3398 Feine Schüssel mit profiliertem Rand und Wandknick, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm 180 mm. F 9 hell). (Ähnlich Fischer, Cambodunum II, Taf. 8,7: schwarzglänzende, unverzierte Knickschale). *Abb. 46,13*.
- 3399 Topf mit Trichterrand (Vorratstopf), bräunlich, RS (Dm 100 mm. F 9 hell). Anpassend die RS 61.5205 aus FK 316 (Vgl. ETT., Allschwil, Abb. 7,72. Vorflavisch).
- 3400 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm LW 180 mm. F 9 hell). Claudius. *Abb. 46,14*.
- 3401 Mehrstabiger Henkel eines Kruges, bräunlich, Bruckstück mit einem Stab (L 45mm. F der Oberfläche 15 hell, der Unterfläche 11 hell).
- 3402 Krug mit flacher Lippe und gerilltem Kragen, bräunlich, RS mit Henkelansatz (Dm 53 mm. F zwischen 6 und 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 24,10. Frühclaudisch).
- 3403 Krug (Vorratsgefäß), weitmündig mit oben flacher Wulstlippe, darunter Ansatz eines zweistabigen Henkels, RS (Dm 130 mm. F 11 hell). *Abb. 46,15*.

Fundkomplex 316 (Inv. 61.5186–5215).

- 5186 Teller TS Drag. 15/17, WS (H 20 mm, B 35 mm. FUE 14).
- 5187 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 200 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 42,19 f. Claudius).
- 5188 Teller TS Drag. 15/17, BS (Dm des Standrings 110 mm. FUE 17).
- 5189 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 180 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 45,10. Claudius).
- 5190 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 180 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 45,7. Tiberius-Claudius).
- 5191 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 160 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 45,7. Tiberius-Claudius).
- 5192 Tasse TS Drag. 24, BS mit Stempelende des Scottius [Aa 70]. Claudius. *Abb. 50,70*.
- 5193 Tasse TS Drag. 24, BS, die Buchstaben des Stempels sind weggebrochen (Dm des Standrings 60 mm. FUE 17).
- 5194 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 100 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 49,2. Claudius).
- 5195 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 70 mm. FUE 17). (Vgl. O.-P., Taf. 39,8. Claudius).
- 5196 Tasse TS Drag. 27, BS (Dm des Standrings 30 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P. wie vorher).
- 5197 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 30 mm, B 35 mm. FUE 18). OZ: Wellenranke, unter den Bögen zwei Herzblätter nach links (Vgl. Knorr, T.u.F., Taf. 27, Punze 7 des

- Crestio). Über dem Bogen Rest eines Herzblattes nach links. Rankenverbindung: vierteilige Schlaufe. Zur Dekorationsweise vgl. Knorr, S.m.Tn., Taf. 17 A des Crestio (Claudius).
- 5198 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 35 mm, B 30 mm. FUE 17). UZ: Hohe Wellenranke, unter dem Bogen nach beiden Seiten je ein siebenzipfliges Blatt (Vgl. Knorr, T.u.F., Taf. 19, Punze 3 des Carus. 45, Punze 41 d des Licinus), über dem Blatt rechts Stielrest einer eingerollten Blüte. Rankenverbindung: vierteilige Schlaufe (Vgl. Knorr, T.u.F., Taf. 19, Punze 13 des Carus). Zur Dekorationsweise vgl. Knorr, T.u.F., Taf. 20 D des Carus; 47 F der Of Liciniana (Spätclaudisch-neronisch). *Abb. 67,16.*
- 5199 Schüssel TS Drag. 29, WS, vermutlich von der gleichen Schüssel wie WS 61.5330 aus FK 326 in der Art des Ingenius [Bc 19]. Frühclaudisch. *Abb. 63,19.*
- 5200 Becher TS Drag. 30, WS anpassend an WS 61.5104 aus FK 327, zugehörig RS, WS, BS 61.4526 aus FK 262, aus dem Umkreis des Masclus, Crestio (?) [Bd 7]. Claudius. *Abb. 70,7; 71,7.*
- 5201 Teller Nigra Drack 4B, RS (Dm 200 mm. FUE 24, FT 24 hell). (Claudius-Nero).
- 5202 Teller HelvImit. Drack 3 Db (Dm 260 mm. FUE zwischen 3 und 16, FT 3 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 3,6. Claudius-Nero).
- 5203 Schultertopf mit eingewölbtem Hals, Nigra mit Silberglimmer, RS (Dm 120 mm. F zwischen 26 dunkel und hell, FT 23 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 5,74. Mitte 1. Jh.).
- 5204 Schultertopf mit ganz niederem Hals, resp. aufgestellter, 6 mm hoher Lippe und drei Rillen über und zwei Rillen unter dem Knick, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm 90 mm. F 9 hell). (Profil ähnlich Ulbert, Burghöfe, Taf. 47,4).
- 5205 Topf mit Trichterrand (Vorratstopf), bräunlich, RS (Dm 100 mm. F 9 hell). Anpassend RS 61.3399 aus FK 192. (Vgl. ETT., Allschwil, Abb. 7,72. Vorflavisch).
- 5206 Schüssel mit Horizontalrand und Randleiste, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm LW 160 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,19. Mitte 1. Jh.).
- 5207 Schüssel wie vorher, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm LW 200 mm. F 9 hell).
- 5208 Krug, einhenklig, mit ausladender Lippe und gerilltem Kragen, RS (Dm 100 mm. F 15 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 8,11).

Mitfunde:

- 5209 Bildlämpchen [Ca 12]. Tiberius-Claudius. *Abb. 82,12.*
- 5210 Stab aus Eisen [He 20a].
- 5211 Haken aus Eisen [Hd 19]. *Abb. 97,19.*
- 5212 Schlüssel aus Eisen [Hi 28]. *Abb. 97,28.*
- 5213 As des Claudius [M 79]. 41–44.
- 5214 As des Tiberius [M 60]. 22–30.
- 5215 As des Tiberius [M 61]. 22–30.

Fundkomplex 194 (Inv. 61.3505–3516).

- 3505 Platte TS Haltern 2, drei RS mit ungeriefelten Kanten, aneinanderanpassend (Dm 460 mm. FUE zwischen 11 und 14, FT 14 hell). (Ähnlich Goudineau, Arétine lisse, 206, C–2 B–74 f.). Wie bei der gleichartigen RS 60.8935 aus FK 335 folgt auf den 18 mm breiten Viertelrundstab eine 6 mm breite, gerundete Leiste als Übergang zum Boden (Vgl. Goudineau, 173, B–2 B–96).
- 3506 Teller TS Drag. 15/17, RS (Dm nicht messbar. FUE 17).
- 3507 Teller TS Drag. 18, RS (Dm 160 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 45,1. Claudius).
- 3508 Tasse TS Drag. 24, WS (H 23 mm. FUE 17).

- 3509 Tasse TS Drag. 27, RS (Dm 90 mm. FUE 11).
 3510 Tasse TS Drag. 27, WS, zugehörig zur vorhergehenden RS.
 3511 Kelch TS Drag. 11, WS des Senicio, anpassend an die WS 61.6114 aus FK 375 [Bb 3]. Frühclaudisch. *Abb. 57,3*.
 3512 Teller, Nigra, Fragment mit Stempel des Vegetus [Ab 90]. Spätaugusteisch. *Abb. 51,90; 53,90*.
 3513 Knickschüssel mit schlichtem Rand, aussen bis unter die Lippe rot überzogen, RS (Dm 180 mm. FUE zwischen 16 dunkel und 11 hell, FT 6 hell, Kern grau). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 6,3.). *Abb. 47,18*.
 3514 Kochtopf mit vorstehender, mehrfach gerillter Lippe, geschwärzt, RS (Dm 170 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 12,1. Frühes 1. Jh.).
 3515 Deckel, konisch, mit flach aufliegendem Rand, bräunlich mit Goldglimmerbelag auf der Unterseite, geschwärzter Rand, RS (Dm 180 mm. F 13 hell). Passt auf eine kleine Schüssel mit Goldglimmerüberzug wie ETT., A, Taf. 19,34 ff.

Mitfund:

- 3516 Bearbeiteter Stein.

Schicht 9: Schicht unter dem Kiesboden, frühclaudisch.

Fundkomplex 326 (Inv. 61.5325–5344).

- 5325 Teller TS Drag. 15/17, RS (Dm 180 mm. FUE 14).
 5326 Teller TS Drag. 15, RS (Dm 180 mm, FUE 18). (Vgl. O.-P., Taf. 42,17. Tiberius-Claudius).
 5327 Teller TS Drag. 15/17, BS mit konzentrischem Riefelkreis (Dm des Standrings 120 mm. FUE 14).
 5328 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 80 mm. FUE 20). (Vgl. O.-P., Taf. 40,5. Claudius).
 5329 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 90 mm. FUE 19). (Vgl. O.-P. wie vorher).
 5330 Schüssel TS Drag. 29, WS in der Art des Ingenius [Bc 20]. Frühclaudisch. *Abb. 63,20*.
 5331 Schüssel TS Drag. 29, WS (H 30 mm, B 35 mm. FUE 17). ZT geriefelt, die begleitenden Perlen sind gross und weit auseinandergestellt. UZ: Bogen einer weiten Wellenranke nach links mit nach links abzweigendem Stiel. Rankenverbindung: Doppelblättchen über Astragal. Tiberius.
 5332 Teller HelvImit. Drack 3 Ab, RS (Dm 220 mm. FUE 9, FT 12 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 2,7. Spättiberisch).
 5333 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, RS (Dm 200 mm. FUE 16, FT 2), anpassend die RS 61.5310 aus der nachfolgenden Schicht, FK 336. (Tiberius-Claudius).
 5334 Schüssel wie vorher, RS, wahrscheinlich zugehörig zur vorherigen RS.
 5335 Schüssel mit gekehlter Hängelippe, Nigra, RS (Dm 240 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,10. Tiberius).
 5336 Napf mit rund eingebogenem Rand, Nigra, RS (Dm 240 mm. F 26, Kern rötlich). (Vgl. ETT., A, Taf. 9,1. Anfang 1. Jh.).
 5337 Küchenteller mit steil auslaufender Lippe, bräunlich mit ganz feinen weissen Einsprengeln, Aussenwand, besonders unter der Lippe, geschwärzt, innen bis über die Lippe rot überzogen, RS (Dm 320 mm. FB 18 dunkel, FT 11 hell). (Vgl. Goudineau, Pompejanisch-rote Platten, Taf. 2,20. Augusteisch. Ritterling, Hofheim, 236 f. zu Typus 100, dessen Prototyp Haltern 75 ist).
 5338 Kochtopf mit flacher Lippe, eingezogenem Hals und senkrechtem Besenstrich, RS (Dm 160 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 12,1. Frühes 1. Jh.).

- 5339 Kochnapf, geschwärzt, BS mit senkrechtem Besenstrich (Dm des Bodens 180 mm). (Vgl. ETT., A, Taf. 12,7. Frühes 1. Jh.).
- 5340 Krug, einhenklig, mit einfachem Kragenrand, bräunlich, RS (Dm 60 mm. F 9 hell). (Vgl. Ulbert, Aislingen, Taf. 8,14. Frühestens tiberisch).
- 5341 Krug, mit gerilltem Kragenrand, bräunlich, RS (Dm 80 mm). (Ähnlich Ulbert, Aislingen, Taf. 8,15. Tiberisch-claudisch).

Mitfund:

- 5344 As des Tiberius [M 47]. 15–16.

Schicht 10: Lehmige Füllschicht mit augusteischen Funden.

Fundkomplex 330 (Inv. 61.5345–5357).

- 5345 Teller TS mit Hängelippe Haltern 1, Service 1 c, RS (Dm 240 mm. FUE 11). (Vgl. Goudineau, Arétine lisse, 264, A–2A–24). *Abb. 47,19.*
- 5346 Platte TS Haltern 2 b, RS mit geriefelter oberer Kante (Dm 280 mm. FUE 11). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 8,4. Spätaugusteisch. Goudineau, Arétine lisse, 206, C–2B–74. Augustus). *Abb. 47,20.*
- 5347 Teller TS, BS mit Stempel des Ateius/Xanthus [Aa 5]. Augustus-Tiberius. *Abb. 49,5; 52,5.*
- 5348 Tasse TS Haltern 8b, obere und untere Randkante fein geriefelt, RS (Dm 160 mm. FUE 11). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 9,5. Italisch, spätaugusteisch). *Abb. 47,21.*
- 5349 Tasse TS Haltern 8a, obere und untere Randkante weit geriefelt, RS (Dm 90 mm. FUE 11). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 9,1. Italisch, Augustus-Tiberius). *Abb. 47,22.*
- 5350 Tasse TS Haltern 11 mit geriefeltem Rand, RS (Dm 120 mm. FUE 11). (Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 10,5. Italisch, Augustus). *Abb. 47,23.*
- 5351 Tasse wie vorher, RS (Dm 120 mm. FUE 11). (Vgl. Ulbert wie vorher).
- 5352 Tasse wie vorher, RS (Dm 90 mm. FUE 11). (Vgl. Ulbert wie vorher).
- 5353 Tasse Nigra Drack 9 Aa mit Steilrand, RS (Dm 110 mm. F 25, Kern rötlich). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 7,4. Spätaugusteisch-tiberisch). *Abb. 47,24.*
- 5354 Bauchiges Töpfchen mit Rundstablippe, grau, RS (Dm 80 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 16,8 ff. 2. Hälfte 1. Jh.). *Abb. 47,25.*
- 5355 Glattwandiger Topf mit gerundeter Lippe, grau, RS (Dm 105 mm. F 23 hell). (Vgl. ETT., Allschwil, Abb. 7,65. Tiberius-Claudius). *Abb. 47,26.*
- 5356 Wulstrand eines Kruges, bräunlich, RS (Dm 60 mm. F 12 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 22,500. 1. Jh.). *Abb. 47,27.*

Mitfund:

- 5357 As des Augustus [M 31]. Unbest.

Fundkomplex 336 (Inv. 61.5303–5320).

- 5303 Teller TS, BS mit Stempelrest des Xanthus [Aa 14], Augustus-Tiberius. *Abb. 49,14.*
- 5304 Teller TS Drag. 15/17, RS (Dm 260 mm. FUE 20). Eine gleiche RS 61.3383 aus FK 192. Claudius.
- 5305 Teller TS Drag. 15/17, BS (Dm des Standrings 100 mm. FUE 14).
- 5306 Tasse TS Service 2, Haltern 8a, RS mit geriefelten Randkanten, Randprofil aussen dreiteilig, innen zweiteilig (Dm nicht messbar. FUE 11). (Gleiches Profil *Abb. 47,22,*

- einer Tasse aus FK 330. Vgl. Ulbert, Oberhausen, Taf. 9,1. Goudineau, Arétine lisse, 298, Typ 27 (A) aus Oberaden. Augustus).
- 5307 Tasse TS Service 2, RS mit geriefelten Randkanten (Dm 90 mm. FUE 11). (Vgl. Ulbert und Goudineau wie vorher).
- 5308 Tasse TS Drag. 24, RS (Dm 90 mm. FUE 14). (Vgl. O.-P., Taf. 40,5. Claudius).
- 5309 Tasse HelvImit. Drack 9 Aa, RS, obere Randkante geriefelt (Dm 80 mm. FUE 16, FT 2). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 7,4. Spätaugusteisch-tiberisch).
- 5310 Schüssel HelvImit. Drack 21 Aa, zwei RS zusammengefügt (Dm 200 mm. FUE 16, FT 2), anpassend an RS 61.5333 aus FK 326 (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 12,1. Tiberius-Claudius).
- 5311 Schüssel wie vorher, RS (Dm 200 mm. FUE 9, FT 3 hell). (Tiberius-Claudius).
- 5312 Knickschüssel mit schlichtem Rand, Drack 20, Nigra, RS (Dm 170 mm. FUE 25 hell). (Vgl. Drack, Sigill. Imit., Taf. 11,12. Claudius).
- 5313 Schüssel mit gekehlter Hängelippe, Nigra, RS (Dm 260 mm. F 23). (Vgl. ETT., A, Taf. 19,11. Ganzes 1. Jh., mit Bevorzugung der ersten Jahrzehnte).
- 5314 Napf mit rund eingebogenem Rand, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm 200 mm. F 12 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 9,3. Frühes 1. Jh. Steiger, Töpferöfen, Taf. 7,130 f.; 14,301. Tiberius-Claudius).
- 5315 Deckel, bräunlich mit starkem Goldglimmerbelag auf der Unterseite, Rand geschwärzt, RS (Dm 180 mm. F 12 hell).

Mitfunde:

- 5317 Millefioriglas [Dc 9]. 1. Hälfte 1. Jh.
- 5318 Geflecktes Glas [Da 2]. 1. Hälfte 1. Jh.
- 5320 Sonde aus Bronze [Fh 23]. *Abb. 93,23.*
- 5319 Halbiertes As. 1. Hälfte 1. Jh. (nicht näher bestimmbar).

Schicht 11: (Ersatz aus Fläche 18): Kulturschicht mit Füllmaterial, tiberisch.

Fundkomplex 471 (Inv. 61.9075–9082. 9124).

- 9075 Schüssel HelvImit. Drack 21, BS (Dm des Standrings 90 mm. FUE 16, FT zwischen 3 und 9 hell). (Tiberius).
- 9076 Schlanker Topf, WS mit drei kräftigen Rillen und anschliessender Kerbzzone: aufeinanderfolgende Reihen von ca. 8 mm hohen Strichkerben, grau (H 45 mm, B 45 mm. F 23 hell). (Vgl. zum Profil ETT., A, Taf. 14,11, zur Verzierung ETT., V, Taf. 12,249. Tiberius). *Abb. 47,28.*
- 9077 Knickschüssel, verziert: Zwischen Lippe und Bauchknick wechseln in unregelmässigen Abständen markante Rillen mit strichgekerbten Bändern ab; zwischen Knick und Fuss schmale Riefelbänder, von feinen Rillen begleitet, lederbraun, vier RS, aus mehreren Bruchstücken zusammengesetzt (Dm 220 mm. F 12, Kern rötlich). (Gehört typologisch zu den Spät-La Tène-Schüsseln ETT., A, Taf. 10,5–11. Tiberius). *Abb. 47,29.*
- 9078 Napf (?) mit zweifach gerilltem Horizontalrand und gerundeter Wand, glattwandig, lederbraun, RS (Dm 170 mm. F 12 hell). *Abb. 47,30.*
- 9079 Kochtopf mit Trichterlippe, kaum geschwärzt, RS (Dm 170 mm. F 12 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 12,1. Frühes 1. Jh.). *Abb. 47,31.*

Mitfunde:

- 9080 Spiralhülsenfibel [Fa 6]. Frühes 1. Jh. *Abb. 89,6.*

- 9081 As des Augustus [M 39]. 10–3 v. Chr.
 9082 Dupondius des Augustus [M 37]. 10 v. – 10 n. Chr.
 9124 Mahlstein [K 6]. *Abb. 106.*

Schicht 12–13: Füllschicht unter Kieselbollen mit frühaugusteischen Funden.

Fundkomplex 398 (Inv. 61.6340–6347).

- 6340 Teller TS, Variante von Haltern 4b, mit ungegliedertem Schrägrand und feiner Innenrinne unter der Lippe, RS (Dm 280 mm. FUE 11). (Vgl. Goudineau, Arétine lisse, 151,28: »Paroi mince, parfaitement rectiligné. Bord pointu, avec petite facette profilée à l'intérieur« von unbestimmtem Objekt). *Abb. 48,32.*
 6341 Tasse Haltern 7, RS mit Stempelrest des Avillius [Aa 7]. Italisch. Frühaugusteisch. *Abb. 49,7.*
 6342 Reliefbecherchen, arretinisch [Ba 2]. Um Christi Geburt. *Abb. 55,2; 56,2a.b.*
 6343 Platte TS Service 1 b, Hängelippe an einem innen rund ausladenden Rand mit zwei feinen Rillen unterhalb der Kante, RS (Dm 260 mm. FUE 16 nur in den Rillen und unter der Lippe erhalten), FT heller als 16 hell). (Vgl. ETT., Augst, 19 zu Taf. 1,1–4. Fellmann, Basel, 89. 10 v. Chr.). *Abb. 48,33.*
 6344 Napf, Spät-La Tène [mit Rundstabilippe], BS mit 25 mm breitem Standring, Ansatz einer aufgewölbten Mitte, lachsfarben, fein (Dm des Bodens 100 mm. FT zwischen 3 und 6 hell). (Vgl. ETT., V, Taf. 1,5. Tiberius). *Abb. 48,34.*
 6345 Glattwandiger Topf mit Trichterrand und Deckelfalz, der schmale Schulterabsatz schliesst mit einer Kerbverzierung ab: aneinandergereihte stecknadelkopfgrosse Eindrücke, hell-bräunlichorange mit feinem Glimmer im Ton, RS (Dm 140 mm. F 6 hell). (Zum Profil vgl. Loeschcke, Haltern, *Abb. 44,4.5* zu Typus 86. Die Verzierung erinnert an die »Grübgürtel« verzierter gallischer Kochtöpfe, vgl. E. Major, Gallische Ansiedlung bei Basel, 1940, *Abb. 90*). *Abb. 48,34a.*
 6346 Napf mit nach innen gezogener Lippe, aus Kochtopfton mit weissen Einsprengseln, nicht geschwärzt, RS (Dm 180 mm. FT 12 hell). (Vgl. Steiger, Töpferöfen, Taf. 3,47 f., aus Öfen 2 a.b. Tiberisch-claudisch). *Abb. 48,35.*
 6347 Deckel, geschwärzt, RS (Dm 180 mm. Wanddicke ca. 10 mm).

Schicht 12 (Ersatz aus Fläche 18): Füllschicht unter Mörtelboden.

Fundkomplex 480 (Inv. 61.9435).

- 9435 Schale Spät-La Tène, rundschultrig mit Aussenrinne unter der Viertelstabilippe, lederbraun, RS (Dm 220 mm. F zwischen 13 dunkel und hell, FT 16 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 8,4. Steiger, Töpferöfen, Taf. 3,43, aus Öfen 2 a.b. Tiberisch-claudisch).

Schicht 13 (Ersatz aus Fläche 18): Unterste Kulturschicht, frühes 1. Jh.

Fundkomplex 483 (Inv. 61.9759–9763).

- 9759 Flasche Spät-La Tène, bemalt, WS [Bh 2]. Augusteisch. *Abb. 80,2; Farbtafel, 7.*
 9760 Rundschildchen mit zweimal gerilltem Horizontalrand, bräunlich, auf dem Rand, besonders aber auf der Schulter starker Goldglimmerbelag, RS (Dm 140 mm, Wanddicke 4 mm. F zwischen 9 und 12 hell). *Abb. 48,37.*

- 9761 Glatwandiger Topf mit dreifach gerillter Horizontallippe und gut sichtbaren Dreh-
rillen auf der Schulterrundung, schwarz, RS (Dm LW 180 mm. F 25, FT 13 hell).
(Vgl. ETT., A, Taf. 17,2. Frühes 1. Jh.). *Abb. 48,38.*
- 9762 Topf mit handgeprägtem Schuppenmuster, geschwärzt, innen rauh anzufühlen,
WS (H 80 mm, B 34 mm. F 23). (Vgl. ETT., A, Taf. 29,3: Spät-La Tène-Topf aus
dem Töpferofen Sissach-Brühl mit verwandter Verzierung). *Abb. 48,39.*

Mitfund:

- 9763 Griff aus Eisen [Hb 3]. *Abb. 96,3.*

Fundkomplex 481 (Inv. 61.9764–9769).

- 9764 Topf mit einwärts geneigtem Rand mit Deckelfalz, hellbräunlich mit Goldglimmer,
RS (Dm 100 mm. F zwischen 2 und 12 hell); hatte ev. auf der Lippe einen roten
Anstrich. (Vgl. ETT., V, 72, Nr. 384).
- 9765 Napf mit rund eingebogenem Rand, bräunlich mit Goldglimmer, RS (Dm 260 mm.
F 11 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 9,1. Frühes 1. Jh. Steiger, Töpferöfen, Taf. 7,130 f.,
aus Öfen 2 a.b. Tiberisch-claudisch).
- 9766 Napf mit rund eingebogenem Rand, grau, RS (Dm 240 mm. F 25 hell). (Vgl. ETT.
und Steiger wie vorher).
- 9767 Napf mit kantig eingebogenem Rand, aus grobem, mit weissen Steinchen gema-
gertem Kochtopfton, geschwärzt, RS (Dm 280 mm, Wanddicke am Knick 13 mm.
F 23, FT 15 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 9,3. Frühes 1. Jh. Steiger, Töpferöfen, Taf. 7,132 f.,
aus Öfen 2 a.b. Tiberisch-claudisch).
- 9768 Napf mit nach innen vorstehender Horizontallippe und senkrechtem Besenstrich,
Fingereindrücke aussen und innen, aus Kochtopfton, mit weissen Steinchen ge-
magert, geschwärzt, RS (Dm 220 mm. FT 13 hell). (Gleiches Profil wie RS 61.6346
aus dem benachbarten FK 398, *Abb. 48,35*).
- 9769 Krug, einhenklig, mit sorgfältig gerilltem Kragenrand, hellbräunlich mit Glimmer
und dunkleren Einschlüssen, RS (Dm LW 40 mm. F 9 hell). (Vgl. ETT., A, Taf. 24,3.
Augusteisch).

d) Sonderlisten

A. Stempel aus Insula 31, 1960–1961

A a. Auf glatter und reliefverzierter Terra sigillata.

1. Italisch

	Stempellesung (ohne Bemerkung in Rechteck- rahmen)	CIL XIII 10009	OXE- COMFORT Nr. (Seite)	Gefässform
1. 61. 4277. FK 276 Ateius (spätaugusteisch- tiberisch) <i>Abb. 49</i>	ATEI	43	144 (47) Abb. zu 382	Tasse Haltern 8
2. 61. 4981. FK 303 Ateius <i>Abb. 49.52</i>	.TEI	43	144 (47) Abb. zu 376	Tasse Haltern 8
3. 61. 9627. FK o Ateius Xanthus (spätaugusteisch- tiberisch) <i>Abb. 49.52</i>	ATEI XANTHI in Tabula ansata	54	176 (79) Abb. zu 84	Kelch Drag. 11 [B b l]
4. 60. 9531 FK 396 Cnaius Ateius Xanthus <i>Abb. 49.52</i>	<u>CN ATEI</u> XANTHI in Viereck mit trennendem Zweig	54	176 (78) Abb. zu 7 ff.	Kelch Drag. 11
5. 61. 5352. FK 330 Ateius Xanthus <i>Abb. 49.52</i>	ITNAX ATEI in Kleeblatt	54 (nicht rückläufig)	176 (79,2 ff.)	Teller
6. 61. 5561. FK 353 Ateius Salvius (spätaugusteisch- tiberisch) <i>Abb. 49</i>	..EI.SA	53	173 (76) Abb. zu 12 ff.	Teller
7. 61. 6341. FK 398 Avillius (Augustus vor Chr. Geb.) <i>Abb. 49</i>	. VIL in planta pedis	66	226 (100) Abb. zu 11 (gleiche Buch- stabengrösse)	Tasse

	Stempellesung (ohne Bemerkung in Rechteck- rahmen)	CIL XIII 10009	OXE- COMFORT Nr. (Seite)	Gefäßform
8. 61. 8686. FK 408 Clarus (Tiberius) <i>Abb. 49.52</i>	CLAR in Quadrat	90	443 f. (146)	Teller
9. 61. 5444. FK 358 Mahes (spätaugusteisch- frühtiberisch) <i>Abb. 49</i>	MAHET in Kleeblatt	159	169 (75) <i>Abb. zu 31 ff.</i>	Teller
10. 61. 5996. FK 363 L. Tettius Samia (Augustus) <i>Abb. 49.52</i>	<u>L. TETTI</u> .A...	254	1968 (456) <i>Abb. zu 131</i>	Tasse
11. 60. 7305. FK o Xanthus (Tiberius) <i>Abb. 49.52</i>	XANTHI	317	177 (82) <i>Abb. zu 326</i>	Tasse Haltern 11
12. 61. 5399. FK o Xanthus <i>Abb. 49.52</i>	XANTI in Quadrat	317	177 (83) <i>Abb. zu 199</i>	Tasse Haltern 8
13. 61. 9523. FK o Xanthus <i>Abb. 49</i>	XANT	317	177	Tasse
14. 61. 5303. FK 336 Xanthus <i>Abb. 49</i>	XANT	317	177	Teller

2. Südgallisch, La Graufesenque, Nr. 33.61.62.64 auch von Montans, Nr. 3 und 16 Montans

	Stempellesung	CIL XIII 10010 (Aussen- stempel 10011)	OXE, La Graufe- senque Nr.	OSWALD, Index S.	Gefäßsform
15. 61. 5226. FK o Abitus = Daribitus(?) (Claudius-Nero) <i>Abb. 49</i>	OF ABITI	13	1	1	Schüssel Drag. 29 [Bc 29]
16. 60. 6779. FK o Acutus (Tiberius-Nero) <i>Abb. 49</i>	OFIC. ACUTI	37	2	3	Teller Drag. 18
17. 61. 4498. FK 273 Amandus (Tiberius-Vespasian) <i>Abb. 49</i>	AMANDI	100	8	14	Schüssel Drag. 29 [Bc 18]
18. 60. 9294. FK 353 Ardacus (Claudius-Nero) <i>Abb. 49</i>	OF ARDACI	167	14	22	Schüssel Drag. 29
19. 61. 9567. FK o Axinus Mitfunde Claudius- Vespasian <i>Abb. 49</i>	AXINI	261(?)	-	37	Tasse Drag. 27
20. 61. 3540. FK o Bassus (Claudius-Nero) <i>Abb. 49</i>	BASSUS	276 (vgl. zu Bassus in Augst ASA N.F. 26, 1924, 264. Zum Töpfer und dessen Funden in der Schweiz, vgl. URNER- ASTHOLZ, Schleithelm, 171).	26	38 f. 357	Teller Drag. 15
21. 61. 7488. FK o Bassus <i>Abb. 49.52</i>	BASSI O	276	26	38 f. 357	Tasse Drag. 24
22. 60. 9473. FK o Bassus <i>Abb. 49.52</i>	BASSI O	276	26	38 f. 357	Tasse Drag. 27

	Stempellesung	CIL XIII 10010 (Aussen- stempel 10011)	OXE, La Graufe- senque Nr.	OSWALD, Index S.	Gefäßform
23. 60. 7137. FK o Bassus <i>Abb. 49.52</i>	OF BASSI	276	26	38 f. 357	Teller Drag. 18
24. 61. 8833. FK o Bassus <i>Abb. 49</i>	BASS..	276	26	38 f. 357	Teller Drag. 15
25. 61. 3816. FK 244 Bassus <i>Abb. 49</i>	..SSUS	276	26	38 f. 357	Tasse Drag. 24
26. 60.8852. FK 325 Calvus (Nero-Domitian, hauptsächlich Vespasian) <i>Abb. 49.52</i>	OF CALVI	412	41	55 (Zum Vorkommen in der Schweiz vgl. URNER- ASTHOLZ, Schleithem, 172).	Tasse Drag. 27
27. 60. 8271. FK o Calvus <i>Abb. 49.52</i>	OF CALVI	412	41	55	Tasse Drag. 27
28. 60. 10053. FK 404 CELADUS (claudisch- frühvespasianisch) <i>Abb. 49</i>	CE.....	513	53	69 f.	Schüssel Drag. 29 [Be 33]
29. 61. 5038. FK o Cinus (flavisch?) Mitfunde Tiberius-Nero <i>Abb. 49.52</i>	CINI	565	-	79 (nur mit OF)	Tasse Drag. 24
30. 61. 7538. FK o Collo (Claudius-Nero) <i>Abb. 49.52</i>	COLO	607	s. Cotto 69 (vgl. URNER-ASTHOLZ, Schleithem 177).	84	Tasse Drag. 27

	Stempellesung	CIL XIII 10010 (Aussen- stempel 10011)	OXE, La Graufe- senque Nr.	OSWALD, Index S.	Gefäßform
31. 60. 9533. FK 396 Crestio oder Crestus (Claudius- Vespasian) <i>Abb. 49.52</i>	CREST	698 (e ² .s: ebenfalls spiegel- bildliches s)	73	96	Tasse Drag. 24
32. 61. 6246. FK o Darra (Claudius-Nero) <i>Abb. 49</i>	DARRA	751	80	103	Teller Graffito auf Aussenseite (unzusam- menhängende Striche)
33. 61. 4947. FK o Firmo (Claudius- Domitian) Mitfunde: claudisch <i>Abb. 49</i>	OF FIRMO	900 (d ² .v ² .z ² : ebenfalls mit ligiertem i)	87	123	Teller Drag. 18
34. 60. 9223. FK 356 Flavius(?) (Claudius) <i>Abb. 49.52</i>	OF.F	906 (vgl. 89.90)	-	-	Tasse Hofheim 9
35. 60. 9485. FK 323 Frontinus (Vespasian- Domitian) <i>Abb. 49.52</i>	FRON rückläufig	920 (Vgl. URNER-ASTHOLZ, Schleitheim, 179 zur rückläufigen Form)	92	128	Teller Drag. 18
36. 60. 6562. FK o Frontinus (Nero-Trajan) <i>Abb. 49.52</i>	O FRONTINI	920 (Vgl. URNER-ASTHOLZ, Schleitheim, 178 f.)	92	127	Schlüssel Drag. 29
37. 60. 6563. FK o Frontinus <i>Abb. 49</i>	...ONTINI	920	92	127	Schüssel Drag. 29 (Bc 56)
38. 60. 6564. FK o Frontinus <i>Abb. 49</i>	O FR.....	920	92	127	Schüssel Drag. 29 [Bc 57]

	Stempellesung	CIL XIII 10010 (Aussen- stempel 10011)	OXE, La Graufe- senque Nr.	OSWALD, Index S.	Gefäßform
39. 61. 4703. FK o Fuscus <i>Abb. 49</i>	FUSC..	927	93	128. 426(?)	Tasse Drag. 24
		Unser Stempel auf Drag. 24 muss von einem früheren Töpfer als diesem vespas.-trajan. Fuscus stammen, (Vgl. E. ETTLINGER, Frühkaiserzeitliche Sigillaten aus Baden, Jb. GPV 1969/70, 83 f. Abb. 1,1.9)			
40. 61. 3635. FK 188 Fuce(?) Claudius <i>Abb. 49</i>	FU·II(?)	923(?)	-	-	Tasse Drag. 24
41. 61. 9326. FK 379 Garutius (Tiberius-Claudius?) Mitfunde: Tiberius-Claudius <i>Abb. 50</i>	GARUTI	943 (a: ebenfalls RU ligiert)	-	131	Teller Drag. 17
42. 61. 9416. FK o Ingenuus (Tiberius-Nero) Mitfunde: Claudius <i>Abb. 50.52</i>	.NGENU	1032 (7 Parallelen)	105	145	Tasse Drag. 27
43. 61. 4595. FK 312 Ingenuus (Tiberius-Nero) <i>Abb. 50.52</i>	.NGENU	1032	105	145	Schüssel Drag. 29
44. 60. 9112. FK o Licinianus (Claudius-Nero) <i>Abb. 50</i>	OF LICINIANA	1142 (9 Parallelen: N mit beiden A ligiert)	119	163	Schüssel Drag. 29
45. 60. 7250. FK o Licinianus <i>Abb. 50</i>	OF LICINIANA	1142	119	163	Schüssel Drag. 29

	Stempellesung	CIL XIII 10010 (Aussen- stempel 10011)	OXE, La Graufe- senque Nr.	OSWALD, Index S.	Gefäßform
46. 60. 9411. FK o Licinus (Claudius-Nero) <i>Abb. 50</i>	LICINUS	1143 (20 Parallelen mit gestelltem N. Aus der Schweiz nur ETT., A, 77, Nr. 41.42)	120	163 schräge-	Schüssel Drag. 29
47. 60. 9456. FK o Licinus <i>Abb. 50</i>	LICINUS	1143	120	163	Teller Drag. 18
48. 61. 6390. FK o Licinus <i>Abb. 50.52</i>	LICNI	1145	121	164	Tasse Drag. 27. Graffito aussen: V
49. 61. 4198. FK o Luceius (Nero-Vespasian) <i>Abb. 50.52</i>	OF LUC OF LUCC	1163.1166 (4 Parallelen). (Aus der Schweiz ETT., A, 77, Nr. 45.46. Vgl. URNER-ASTHOLZ, Schleitheim, 182 f.)	123	168 f.	Teller Drag. 18
50. 60. 7602. FK o Luceius <i>Abb. 50</i>	OF LUCC	1166	123	128 f.	Teller Drag. 18
51. 60. 8766. FK o Maccarus (Tiberius-Nero) <i>Abb. 50</i>	MACCARI	1196 (q. ⁵ β ² : ebenfalls mit ligiertem MA)	129	174	Teller Drag. 15
52. 60. 9297. FK 353 Martialis (Claudius-Vespasian) <i>Abb. 50</i>	MARTIALIS FE	1282	142	189	Schüssel Drag. 29 [Bc 46]
53. 61.1615. FK o Martialis <i>Abb. 50</i>	MARTIALIS MA	1282 (5 Parallelen, nicht aus der Schweiz, mit ligiertem MA)	-	-	Teller Drag. 18/31
54. 60. 7277. FK o Martius (Vespasian) <i>Abb. 50.52</i>	MARTI.II	1286	143	190	Tasse Drag. 24

	Stempellesung	CIL XIII 10010 (Aussen- stempel 10011)	OXE, La Graufe- senque Nr.	OSWALD, Index S.	Gefässform
55. 61. 9565. FK o Masclus (Claudius-früh- vespasianisch) <i>Abb. 50</i>	ASC... Aussenstempel: rückläufig	10011, 233 (Zum Töpfer vgl. DE GROOT, Masclus, 55 ff.)	146	192	Becher Drag. 30 [Bd 4]
56. 60. 8632. FK 304 Mommo (Claudius-Vespasian) <i>Abb. 50.52</i>	F MOM	1374 (F MOM nicht verzeichnet) (Vgl. URNER-ASTHOLZ, Schleitheim, 186)	159	209	Tasse Drag. 27
57. 61. 1851. FK o Mommo (Claudius-Vespasian) <i>Abb. 50.52</i>	OF MO	1374	159	209	Tasse Drag. 27
58. 61. 1614. FK o Monius (Claudius-Nero) <i>Abb. 50</i>	MONI O	1375	-	210	Teller Drag. 18
59. 60. 9471. FK o Passienus (Nero-Vespasian) <i>Abb. 50.52</i>	PASSIENI	1494 (Vgl. URNER-ASTHOLZ, Schleitheim, 188)	170	228 f.	Teller Drag. 18
59a. 60. 8599. FK 309 Passienus oder Passenus (Nero-Vespasian)		1494	170	228 f.	Tasse Drag. 27
60. 60. 7117. FK o Patricius (Nero-Domitian) <i>Abb. 50.52</i>	PATRICI	1511	175	232	Tasse Drag. 27
61. 61. 5998. FK 363 Primus (Claudius-Vespasian) <i>Abb. 50.52</i>	PRIMUS	1569	188	248 ff.	Teller Drag. 15

	Stempellesung	CIL XIII 10010 (Aussen- stempel 10011)	OXE, La Graufe- senque Nr.	OSWALD, Index S.	Gefäßform
62. 61. 13633. FK o Primus (Claudius-Vespasian) <i>Abb. 50</i>	OFIC.PRIMI	1569 (Parallele aus Augst: ETT., A, 77, Nr. 67. Vgl. URNER- ASTHOLZ, Schleitheim, 191)	188	248 (Parallele aus Augst)	Teller Drag. 17
63. 61. 5127. FK 335 Quartus (Claudius-Nero) <i>Abb. 50</i>	QUARTUS	1598	193	255	Teller Drag. 17
64. 60. 8948. FK 335 Sabinus(?) (Nero-Domitian) <i>Abb. 50</i>	SA....	1682 (Vgl. URNER-ASTHOLZ, Schleitheim, 192)	209	272 f.	Schüssel Drag. 29
65. 61. 5134. FK 335 Scottius (Tiberius-Nero) <i>Abb. 50</i>	SCOTTIUS F	1748	219	285	Tasse Hofheim 9
66. 61. 5530. FK 360 Scotius oder Scottius <i>Abb. 50.52</i>	OFIC. SCO	1741 (Parallele ETT., V, 96, Nr. 45)	217	418	Teller Drag. 17
67. 60. 9489. FK o Scottius <i>Abb. 50.52</i>	SCOTTI O	1748	221	285	Tasse Drag. 24
68. 61. 8800. FK o Scottius <i>Abb. 50.52</i>	SCOTTI M	1748	221	285	Tasse Drag. 24
69. 61. 6770. FK o Scottius <i>Abb. 50.52</i>	SCOTTI	1748	221	285	Tasse Drag. 24
70. 61. 5192. FK 316 Scottius <i>Abb. 50</i>	..OTTI	1748	221	285	Tasse Drag. 24

	Stempellesung	CIL XIII 10010 (Aussen- stempel 10011)	OXE, La Graufe- senque Nr.	OSWALD, Index S.	Gefässform
71. 61. 4308. FK o Scotius oder Scottius <i>Abb. 50</i>	SCO...	1748	221	285	Tasse Drag. 24
72. 61. 9566. FK o Seno <i>Abb. 50</i>	SENO	1786	229	203 f. 419	Tasse Drag. 24
73. 60. 9290. FK 353 Sextus Albanus (Claudius-Nero) <i>Abb. 50</i>	SEX. ALBAN.(?)	-	-	9. 300	Teller Drag. 18
74. 61. 6699. FK o Silvinus (Claudius-Domitian) <i>Abb. 50.52</i>	SILVINI	1814 (f2)	237	302	Tasse Drag. 27
75. 60. 7601. FK o Vitalis (Claudius-Domitian) <i>Abb. 50</i>	VIT..	2062 (Vgl. URNER-ASTHOLZ, Schleitheim, 197 f.)	261	341	Tasse Drag. 27
Genauer Ort unbekannt					
76. 60. 7540. FK o Vitlus (Tiberius-Claudius) <i>Abb. 50.52</i>	VITLUS. F	CIL XIII 10009, 302 nach Südgallien ausgewandert(?)	342 (immer ohne F)		Teller Drag. 18
La Graufesenque und Banassac					
77. 61. 1581. FK o Mercator (Domitian-Trajan) <i>Abb. 50.52</i>	MERCA	1344 (mit 16 Parallelen) (Vgl. URNER-ASTHOLZ, Schleitheim, 186)	156	202	Tasse Drag. 33
78. 61. 1975. FK o Mercator <i>Abb. 50.53</i>	MERCA	1344	156	202	Tasse Drag. 33

	Stempellesung	CIL XIII 10010 (Aussen- stempel 10011)	OXE, La Graufe- senque Nr.	OSWALD, Index S.	Gefäßsform
Banassac					
79. 61. 4825. FK 286 Manus (Vespasian) <i>Abb. 50.53</i>	MANI	1260	-	183	Tasse Drag. 27
3. Mittelgallisch					
Lezoux					
80. 61. 5660. FK o Marcellus (Hadrian-Antoninus Pius) <i>Abb. 50.53</i>	MARCE..M	1266	-	184 f.	Teller Drag. 32
81. 61. 4540. FK o Ritogenus (Antoninus Pius) Mitfunde: trajanisch-antoninisch <i>Abb. 51</i>	...OGENI M	1640	-	416	Teller Drag. 18/31
82. 60. 8270. FK o Paulianus (Hadrian-Antoninus Pius) Mitfunde: Nero-Domitian <i>Abb. 51.53</i>	PAULIANI M	1518	-	235	Teller Drag. 32
Lubié					
83. 61. 1663. FK 158 Miccio (Trajan-Antoninus Pius) <i>Abb. 51.53</i>	MICCIONI...	1355	-	205	Teller Drag. 31
Mittel- und ostgallisch, Lezoux und Blickweiler					
84. 61. 4153. FK o Saciro (Trajan-Antoninus Pius) Mitfunde: trajanisch <i>Abb. 51.53</i>	SACIRO.F	1691	-	276	Teller Drag. 31

	Stempellesung	CIL XIII 10010 (Aussen- stempel 10011)	OXE, La Graufe- senque Nr.	OSWALD, Index S.	Gefässform
--	---------------	--	-------------------------------------	------------------------	------------

4. Ostgallisch

85. 61. 1369. FK o Axanticus (Antoninus Pius) <i>Abb. 51</i>	AXANTICUS	260	-	37	Teller Drag. 32
Ittenweiler					
86. 61. 4736. FK o Cibisus (Trajan-Hadrian) <i>Abb. 51</i>	CIBISUS FEC Aussenstempel [Be 23]	179	-	76 (zum Vorkommen in der Schweiz vgl. URNER-ASTHOLZ, Schleitheim, 175)	Schüssel Drag. 37
Rheinzabern					
87. 60. 6788. FK o Pupus (1. Hälfte 3. Jh.) <i>Abb. 51</i>	PUPUS Aussenstempel rückläufig [Be 26]	252	-	254	Schüssel Drag. 37
88. 60. 8966. FK 339 Victor (Hadrian-Antoninus Pius) <i>Abb. 51.53</i>	VICTO..EC	2036	-	334	Teller Drag. 32

Ab. Auf helvetischer Imitation

	Stempellesung 103 ff., Nr.	DRACK, Sigill. Imit. 103 ff., Nr.	Gefässform
89. 61. 4268. FK o Vasto (Augustus-Tiberius) <i>Abb. 51,53</i>	VASTO	51 auf Typ 10.11(?)	Tasse rot Drack 9
90. 61. 3512. FK 194 Vegetus (Augustus-Tiberius) <i>Abb. 51.53</i>	VE...US F	52	Teller schwarz Drack 2 B

	Stempellesung 103 ff., Nr.	DRACK, Sigill. Imit. 103 ff., Nr.	Gefässform
91. 61. 5164. FK 337 Villon = Villonis? (Claudius-Nero) <i>Abb. 51.53</i>	VILLON	55 (Unser Fund bestätigt die Vermutung Dracks, dass »das eigenartige Zeichen am Schluss des Namens ein N bedeutet«)	Tasse rot Drack 11 A

Ac. Auf Rundhenkeln südspanischer Oelamphoren

	Stempellesung	CIL XIII 10002	CALLENDER
92. 61. 3913. FK o L. Quinti Secundi (80–130) <i>Abb. 51</i>	L. Q. S.	414	164, Nr. 922
93. 61. 3488. FK o Philo (30–80) <i>Abb. 51</i>	PHILO	398	205, Nr. 1325
94. 60. 8849. FK 320 Pontici (1. Hälfte 1. Jh.) <i>Abb. 51</i>	PONTICI rückläufig	401e (PONTICI)	211, Nr. 1365d »Italisches?«
95. 61. 5596. FK 357 T. Atili Asiatici PA (2. Hälfte 1. Jh.) <i>Abb. 51</i>	TAASIA TICIPA	–	256, Nr. 1696
96. 61. 4135. FK o(?)Teleph <i>Abb. 51</i>	IASETELEPH		257, Nr. 1708 Fig. 17,43: TELEPH

Ad. Auf Kragenrändern von Ausgusschüsseln

	Stempellesung	CIL XIII 10006
97. 61. 5049. FK o Papirius fecit <i>Abb. 51</i>	PAPIRIUS F	–
98. 60. 9357. FK o Trassia fecit <i>Abb. 51</i>	TRASSIA ^F	93: TRASIA F

Die TS-Stempel in alphabetischer Reihenfolge

	Töpfername	Liste Aa Nr.	Gefäß
A	ABITUS	15	Schüssel Drag. 29
	ACUTUS	16	Teller Drag. 18
	SEXTUS ALBANUS	73	Teller Drag. 18
	AMANDUS	17	Schüssel Drag. 29
	ARDACUS	18	Schüssel Drag. 29
	ATEIUS	1	Tasse Haltern 8
	ATEIUS	2	Tasse Haltern 8
	ATEIUS SALVIUS	6	Teller
	ATEIUS XANTHUS	3	Kelch Drag. 11
	CN. ATEIUS XANTHUS	4	Kelch Drag. 11
	ATEIUS XANTHUS	5	Teller
	AVILLIUS	7	Tasse
	AXANTICUS	85	Teller Drag. 32
	AXINUS	19	Tasse Drag. 27
B	BASSUS	20	Teller Drag. 15
	BASSUS	24	Teller Drag. 15
	BASSUS	23	Teller Drag. 18
	BASSUS	21	Tasse Drag. 24
	BASSUS	25	Tasse Drag. 24
	BASSUS	22	Tasse Drag. 27
	BASSUS	22	Tasse Drag. 27
C	CALVUS	26	Tasse Drag. 27
	CALVUS	27	Tasse Drag. 27
	CELADUS	28	Schüssel Drag. 29
	CIBISUS	86	Schüssel Drag. 37
	CINUS	29	Tasse Drag. 24
	CLARUS	8	Teller
	COLLO	30	Tasse Drag. 27
	CRESTIO	31	Tasse Drag. 24
	FIRMO	33	Teller Drag. 18
	FLAVIUS	34	Teller Drag. 18
F	FRONTINUS	35	Teller Drag. 18
	FRONTINUS	36	Schüssel Drag. 29
	FRONTINUS	37	Schüssel Drag. 29
	FRONTINUS	38	Schüssel Drag. 29
	FU(C)E(?)	40	Tasse Drag. 24
	FUSCUS	39	Tasse Drag. 24
	GARUTIUS	41	Teller Drag. 17
	INGENUUS	42	Tasse Drag. 27
I	INGENUUS	43	Schüssel Drag. 29
	INGENUUS	43	Schüssel Drag. 29
L	LICINIANUS	44	Schüssel Drag. 29
	LICINIANUS	45	Schüssel Drag. 29
	LICINUS	46	Schüssel Drag. 29
	LICINUS	47	Teller Drag. 18
	LICINUS	48	Tasse Drag. 27
	LUCCEIUS	49	Teller Drag. 18
	LUCCEIUS	50	Teller Drag. 18
	LUCCEIUS	50	Teller Drag. 18
M	MACCARUS	51	Teller Drag. 15

	MAHES	9	Teller
	MANUS	79	Tasse Drag. 27
	MARCELLUS	80	Teller Drag. 32
	MARTIALIS	52	Schüssel Drag. 29
	MARTIALIS	53	Teller Drag. 18/31
	MARTIUS	54	Tasse Drag. 24
	MASCLUS	55	Becher Drag. 30
	MERCATOR	77	Tasse Drag. 33
	MICCIO	83	Teller Drag. 31
	MOMMO	56	Tasse Drag. 27
	MOMMO	57	Tasse Drag. 27
	MONIUS	58	Teller Drag. 18
P	PASSIENUS	59	Teller Drag. 18
	PASSIENUS	59a	Tasse Drag. 27
	PATRICIUS	60	Tasse Drag. 27
	PAULIANUS	82	Teller Drag. 32
	PRIMUS	61	Teller Drag. 15
	PRIMUS	62	Teller Drag. 17
	PUPUS	87	Schüssel Drag. 37
Q	QUARTUS	63	Teller Drag. 17
R	RITOGENUS	81	Teller Drag. 18/31
S	SABINUS(?)	64	Schüssel Drag. 29
	SACIRO	84	Teller Drag. 31
	SCOTTIUS	65	Tasse Hofheim 9
	SCOTTIUS	66	Teller Drag. 17
	SCOTTIUS	67	Tasse Drag. 24
	SCOTTIUS	68	Tasse Drag. 24
	SCOTTIUS	69	Tasse Drag. 24
	SCOTTIUS	70	Tasse Drag. 24
	SCOTTIUS	71	Tasse Drag. 24
	SENO	72	Tasse Drag. 24
	SILVINUS	74	Tasse Drag. 27
T	L. TETTIUS	10	Tasse
V	VICTOR	88	Teller Drag. 32
	VITALIS	75	Tasse Drag. 27
	VITLUS	76	Teller Drag. 18
X	XANTHUS	11	Tasse Haltern 8
	XANTHUS	12	Tasse Haltern 8
	XANTHUS	13	Tasse
	XANTHUS	14	Teller

Sechs der arretinischen Stempel sind aus der Ateius-Fabrik. Davon sind die Tassen mit Ateius allein, die Kelche mit Ateius Xanthus, die Teller mit Ateius Xanthus oder Ateius Salvius gestempelt.

Die meist vertretenen Töpfer sind Scottius mit sieben Stempeln auf sechs Tassen und einem Teller (5 Drag. 24, 1 Hofheim 9, 1 Drag. 17) und Bassus mit sechs Stempeln auf drei Tassen und drei Tellern (2 Drag. 24 und 1 Drag. 27, 2 Drag. 15 und 1 Drag. 18). Drei der vier Frontinus-Stempel stammen von Schüsseln Drag. 29, alle aus dem gleichen Fundkomplex.

Zusammenstellung der Stempel auf TS und TS-Imitation
aus den datierten Fundkomplexen, verteilt auf Bauperioden (Werkhof 1960) und Schichten (Nordwestecke 1961)

Töpfername	Liste Aa. Ab (s.o.)	Stempel- Abbildungen	Gefäßprofil- Abbildungen	Fund- komplexe	Bauperioden
Werkhof 1960					
FRONTINUS	Nr. 35	<i>Abb. 49,35</i>	<i>Abb. 52,35</i>	323	IV – Steinbauten 190 – Anf. 3. Jh.
VICTOR	Nr. 88	<i>Abb. 51,88</i>	<i>Abb. 53,88</i>	339	III – Steinbauten 120 – 190
ARDACUS	Nr. 18	<i>Abb. 49,38</i>	–	353	II – Stein- und Fachwerkbauten 75 – 120
MARTIALIS	Nr. 52	<i>Abb. 50,52</i>	–	353	
SEXTUS ALBANUS	Nr. 73	<i>Abb. 50,73</i>	–	353	
CALVUS	Nr. 26	<i>Abb. 49,26</i>	<i>Abb. 52,26</i>	325	
CELADUS	Nr. 28	<i>Abb. 49,28</i>	<i>Abb. 60,33</i>	404	
MOMMO	Nr. 56	<i>Abb. 50,56</i>	<i>Abb. 52,56</i>	304	
SABINUS	Nr. 64	<i>Abb. 50,64</i>	<i>Abb. 61,46</i>	335	
FLAVIUS(?)	Nr. 34	<i>Abb. 49,34</i>	<i>Abb. 52,34</i>	356	Ib – Holzbauten 45 – 75
CN ATEIUS	Nr. 4	<i>Abb. 49, 4</i>	<i>Abb. 52, 4</i>	396	Ia – Holzbauten 15 – 45: Ateius dürfte den Beginn, Crestio
CRESTIO	Nr. 31	<i>Abb. 49,31</i>	<i>Abb. 52,31</i>	396	das Ende der Holzperiode Ia bezeichnen.
Nordwestecke 1961					
HAUSINNERES					
MICCIO	Nr. 83	<i>Abb. 51,83</i>	<i>Abb. 53,83</i>	158	5 – Füllschicht zu den Böden in Schicht 4, hadrianisch
ATEIUS	Nr. 1	<i>Abb. 49, 1</i>	–	276	6 – Planierschicht vor der vespas. Erbauung des Hauses
AMANDUS	Nr. 17	<i>Abb. 49,18</i>	<i>Abb. 58,18</i>	273	7 – Werkschuttschicht aus der vespas. Erbauungszeit
QUARTUS	Nr. 63	<i>Abb. 50,63</i>	–	335	
SABINUS(?)	Nr. 64	<i>Abb. 50,64</i>	–	335	
SCOTTIUS	Nr. 65	<i>Abb. 50,65</i>	–	335	

Töpfername	Liste Aa. Ab (s.o.)	Stempel- Abbildungen	Gefäßprofil- Abbildungen	Fund- komplexe	Bauperioden
MAHES	Nr. 9	<i>Abb. 49, 9</i>	-	358	8 - Füllschicht, die jüngsten Scherben flavisch
GARUTIUS	Nr. 41	<i>Abb. 50,41</i>	-	379	9 - Benützungsschicht tiberisch-claudisch
SCOTTIUS	Nr. 66	<i>Abb. 50,66</i>	<i>Abb. 52,66</i>	360	
VILLON	Nr. 91	<i>Abb. 51,91</i>	<i>Abb. 53,91</i>	337	
PRIMUS	Nr. 61	<i>Abb. 50,61</i>	<i>Abb. 52,61</i>	363	10 - Füllschicht spättiberisch-frühclaudisch
L. TETTIUS SAMIA	Nr. 10	<i>Abb. 49,10</i>	<i>Abb. 52,10</i>	363	
ATEIUS-SALVUS	Nr. 6	<i>Abb. 49, 6</i>	-	353	11 - Unterste Kulturschicht tiberisch
CLARUS	Nr. 8	<i>Abb. 49, 8</i>	<i>Abb. 52, 8</i>	408	
ÖSTLICH DES HAUSES					
MANUS	Nr. 79	<i>Abb. 50,79</i>	<i>Abb. 53,79</i>	286	4 - Schichtbildung antoninisch und später
INGENUUS	Nr. 42	<i>Abb. 50,42</i>	<i>Abb. 52,42</i>	312	5 - Füllschicht, UK trajanisch
FUCE	Nr. 40	<i>Abb. 49,40</i>	-	188	6 - Hof zum vespas. Hausbau gehörig
SCOTTIUS	Nr. 70	<i>Abb. 50,70</i>	-	316	7/8 - Lehm- und Füllschicht claudisch
VEGETUS	Nr. 90	<i>Abb. 51,90</i>	<i>Abb. 53,90</i>	194	
ATEIUS-XANTHUS	Nr. 5	<i>Abb. 49, 5</i>	<i>Abb. 52, 5</i>	330	10 - lehmige Füllschicht über der tiberischen Kulturschicht
XANTHUS	Nr. 14	<i>Abb. 49,14</i>	-	336	
AVILLIUS	Nr. 7	<i>Abb. 40, 7</i>	-	398	12/13 - Füllschicht unter Kieselbollen, über der untersten Kulturschicht aus dem frühen 1. Jh.
PORTICUS UND STRASSE					
BASSUS	Nr. 25	<i>Abb. 49,25</i>	-	244	6 - Aufschüttung vor dem vespas. Bau der Halle
ATEIUS	Nr. 2	<i>Abb. 49, 2</i>	<i>Abb. 52, 2</i>	303	8 - Unterste Kulturschicht, erstes Drittel 1. Jh.

B. Reliefverzierte Terra Sigillata

Ba. Arretinische Reliefbecher

Schlanke, steilwandige Becher, in Form und Reliefschmuck den Acobechern verwandt (Dm 80 mm, des Bodens 40 mm, mutmassliche Höhe 90 mm). Die Farbe des Überzuges ist bräunlichrot. Während Nr. 1, 2, 4 und 5 etwas bräunlicher (FUE 11 dunkel, FT 11 hell) als Nr. 3, 6 und 7 (FUE 16 dunkel, FT 16 hell) sind, ist Nr. 8 deutlich röter (FUE 11/18 dunkel, FT 11/18 hell). Der glatte Rand ist entweder steil (*Abb. 55, 1-3*) oder leicht gerundet (*Abb. 55, 6-7*), gegen Lippe und Reliefschmuck durch eine umlaufende Hohlkehle abgesetzt. Der Boden ist flach, entweder zweimal konzentrisch gerillt (*Abb. 55, 2*) oder unverziert (*Abb. 54, 4*). Der Überzug ist aussen glatt, im Vergleich zu dem hochpolierten Überzug der süd-gallischen TS aber von leicht stumpfem Glanz. Der Überzug von Nr. 7-8 ist auch innen glatt, der von Nr. 1-6 aber von ganz feinen Furchen durchzogen, die nicht nur horizontal, sondern in verschiedenen Richtungen schräg verlaufen (am auffälligsten bei Nr. 4, *Abb. 54*) und die Spuren eines Pinsels sein müssen, mit dem der Überzug verstrichen wurde. Nr. 1, mit der geringsten Wanddicke von 2 mm, ist klirrend hart gebrannt.

Zu unseren Bechern mit gerundeter Wand vgl. DR.-W., Arret. Reliefkeramik, 26 f. zu Typus 13, Taf. 37, 385. OXÉ, Arret. Reliefgef., Taf. 65, 127, entspricht, abgesehen von der schrägen Lippe, unseren Bechern mit steilem Rand. Vergleichbar, aber fast doppelt so gross sind die Becher Typ 13 von Oberaden (Vgl. OXÉ, Oberaden 1, 43 f., Taf. 47a des Panthagatus. LOESCHKE, Oberaden 2, Taf. 24).

Ein Vergleich der im Folgenden aufgeführten Augster Originale mit solchen aus dem Atelier de la Muette (Lyon) spricht gegen Import aus Südgallien. (Vgl. H. VERTET, *Observations sur les Gobelets d'Aco de l'Atelier de la Muette* (Lyon), *Rev. Arch. du Centre* 7, 1968, 35 ff.).

- I. 61. 6113. FK 375 RS und WS (Dm nicht messbar, grösste H 55 mm, H des glatten Um Christi Geburt
Abb. 55.56
Farbtafel, 1 Randes, zwischen den Hohlkehlen unterhalb der Lippe und über dem Reliefschmuck, 19 mm; Wanddicke 2 mm. FUE 11 dunkel, FT 11 hell). a. Zwischen zwei Hilfslinien Fries aus dicht nebeneinandergesetzten, kranzartigen Rosetten, die Hohlkehle schneidet die oberen der sechzehn Blätter in Form länglicher Punkte, ab (OXÉ, Arret. Reliefgef., Taf. 8, 24. 26. 27. Taf. 65, 127). b. Umlaufender Kranz aus schräg nach rechts gerichteten Blättern und Kolben: seitlich viermal gelapptes Spitzblatt nach oben, verbunden mit gerilltem Fruchtkolben nach unten, wechselt mit gleichem Kolben nach oben und Blatt nach unten ab (OXÉ, Arret. Reliefgef., Taf. 14, 61: ähnlicher Kranz nach links auf der OZ eines Kelches des Ateius. Eine weitere arretinische Variante, RGZM. Inv. O. 26577 von Rom, San Paolo, auf der das Blatt beidseits 6 Einschnitte hat, zeigte mir Herr Prof. Klumbach. Eine vergleichbare Scherbe bei ULBERT, Oberhausen, 16, *Abb. 7*, hält Prof. Stenico für »ateio provinciale«. Noch nicht zugewiesen ist eine Scherbe aus Arezzo mit dem gleichen Motiv, aber einem siebenlappigen Blatt, von der mir Herr Prof. Stenico ein Foto geschickt hat).
2. 61. 6342. FK 398 WS und BS (grösste H der WS 30 mm, Dm des Bodens 40 mm, Wand-
Um Christi Geburt dicke 2,5 mm. FUE 11 dunkel, FT 11 hell). a. Angrenzend an die Hohl-
Abb. 55.56 kehle, die den glatten Rand vom Reliefschmuck trennt, zwischen
Hilfslinien Fries aus nebeneinandergesetzten, kranzartigen Roset-

ten, wie auf dem vorhergehenden Becherchen Nr. 1. Darunter zwei fein profilierte Stäbe eines gleichschenkligen Dreiecks, dessen Spitze unter einer der Rosetten verschwindet (Vgl. OXÉ, Arret. Reliefgef., Taf. 22, 109); auf dem unteren Ende des rechten Stabes brombeerähnliche Anhäufung von erhabenen Punkten (Vgl. DR.-W., Arret. Reliefkeramik, Taf. 27, 395), darüber Palmette. b. Die Standfläche trägt zwei konzentrische Hohlkehlen, der äussere und der dazwischenliegende Reifen sind 4 mm breit. 5 mm oberhalb des Bodens Kreislein, über dem nach links und nach rechts je ein fein profilierter Stab wie auf a. diagonal aufstrebt, unten umlaufend reihen sich beidseitig Dreiecklein mit der Spitze nach links aneinander (Nach Herrn Prof. Stenico endemisch in vielen Werkstätten. Wie er mitteilt, gibt es im Museum von Arezzo noch nicht zugeschriebene Stücke mit ähnlicher Dekoration, die alle der mittleren Produktionsphase angehören).

3. 61. 6458. FK o
Augustus vor der
Wende
Abb. 55.56
WS (grösste H der WS 35 mm, B 15 mm. FUE 11/16 dunkel, FT 11/16 hell). Der glatte Rand greift festonartig auf die Reliefebene über, der Reliefgrund ist rau, uneben und ungleichmässig überzogen (Vgl. OXÉ, Arret. Reliefgef., 73 zu Nr. 110: »Die Oberfläche des Bechers ist merkwürdig uneben...«). Aufstrebender Stiel nach rechts mit gegabelten Kelchblättern, aus denen ein gedrehter Fruchtstand kommt, daneben abwärts gerichtetes Blatt, in der Art eines Tannenzweiges geädert (am ähnlichsten STENICO, Listen, 29, Nr. 232 = G. H. CHASE, The Loeb collection of Arretine Pottery, New York, 1908, Taf. 14, 353).

4. 61. 8682. FK 408
4a. 61. 6664. FK o
spätaugusteisch
Abb. 54.56
BS (H 63 mm, Dm des Bodens 40 mm, Wanddicke 3 mm. FUE 11 dunkel, FT 11 hell), anpassend BS 61. 6664 aus FK o, die bei der Beschreibung einbezogen wurde. Oberhalb des Bodens steigen aus fünf Ringlein, die mit grossen achtblättrigen Rosetten abwechseln, zehn Diagonalstäbe sternförmig auf und bilden fünf gleichschenklige Dreiecke, deren Spitzen unter Rosetten verschwinden, die aus einem Kranz von Punkten mit vertiefter Mitte und drei ebensolchen Punkten im Inneren bestehen. Von oben treffen diagonal zehn Kolben auf, die sich aus senkrecht geriefelten und durch wiederholte Einschnürungen unterteilten Gliedern zusammensetzen. Grössere, lilienförmige Palmetten breiten sich nach oben und nach unten zwischen den Diagonalen aus (Vgl. OXÉ, Arret. Reliefgef., Taf. 47, 173), kleinere stossen nach beiden Seiten (Vgl. OXÉ, Arret. Reliefgef., Taf. 46, 162 a; 47, 162b. DR.-W., Taf. 27, 389, wo auch das im Folgenden beschriebene gelappte Blatt aufsteigt) in die durch die Diagonalen beschriebenen Rhomben, in deren Mitte sich die Punktrosetten wiederholen. Diese werden von der Spitze ornamental gelappter Blätter erreicht, die von unten aufsteigen. In der oberen Hälfte fliegt ein Insekt unter einer Rosette nach links (dasselbe OXÉ, Arret. Reliefgef., Taf. 46, 161 auf der WS eines Kelches. Zur Dekorationsart vgl. H. COMFORT, Acta RCRF 7, 1965, Notes on Sigillata from Sabratha and Ampurias, and at Vienna, 15 ff., bes. Abb. 1: Arretinischer Becher im Kunsthist. Museum Wien).

5. 61. 8683. FK 408 WS (H 20 mm, B 13 mm, Wanddicke 3,5 mm. FUE 11 dunkel,
- Augustus, vor der FT 11 hell). Spitze eines Akanthusblattes, links daneben zwei Relief-
Wende punkte (Vgl. LOESCHKE, Oberaden II, Taf. 3,1).
Abb. 55.56

6. 61. 6208. FK 406 Zwei RS, anpassend (Dm 80 mm, Wanddicke 4 mm, FUE 16/11).
6a. 61. 8684. FK 408 Unterhalb des 20 mm hohen, glatten Randes, der sich in der oberen
Augustus, vor der Hälfte leicht vorwölbt, laufen eine stark bestossene Linie und 3 mm
Wende darunter eine doppelte Strichellinie um (Vgl. OXÉ, Arret. Reliefgef.
Abb. 55.56 z.B. Taf. 67, 297 auf einem Becher des C. Annius; 57,8 auf dem
Frgm. eines Bechers in Neuss.).

7. 60. 9511. FK 399 RS, ähnlich wie vorher (Dm 80 mm, H 15 mm, Wanddicke 4 mm.
Augustus, vor der FUE 11/16), oberhalb des Reliefschmuckes abgebrochen.
Wende
Abb. 55

8. 61. 4638. FK 289 WS (H 42 mm, Wanddicke 3,5 mm. FUE 11/18 dunkel, FT 11/18 hell).
Augustus, Unter zwei umlaufenden Hohlkehlen verkürzter Eierstab (ähnlich
ca. 10 v. Chr. OXÉ, Arret. Reliefgef., Taf. 25, 116 a). Im Bildfeld männlicher Kopf
Abb. 55.56 im Profil nach links. Das Haar ist vom gestrichelten Scheitel nach
der Seite gekämmt und fällt hinten bis in den Nacken. Ob es durch
einen Kranz oder ein Band festgehalten wird, ist nicht sicher zu
sagen. Unter der geraden, spitzen Nase und über dem vorspringen-
den Kinn ist der Mund leicht geöffnet. Der Hals ist schlecht ausge-
formt (Vgl. OXÉ, Arret. Reliefgef., Taf. 30, 121 c). Unterhalb des
Kopfes halbkreisförmig gebogenes, länglich schmales Gebilde.
Rechts vom Kopf Rosette. Stenico erkennt auf dem ihm vorge-
legten Gipsabguss und der Foto keinen der ihm bekannten arreti-
nischen Köpfe wieder, denkt aber an einen Kopf im Blätterkelch.
Er schreibt: »Wegen ungenügender Unterlagen und fehlender Ver-
gleichsmöglichkeiten ist die Klassifikation des Stückes nach Moti-
ven nicht möglich. Wenn es sich um ein Erzeugnis aus Arezzo
handelt, ist hervorzuheben, dass analoge Profilköpfe, eingefasst in
pflanzliche Ornamente, in der arretinischen Keramik häufig in der
mittleren Produktionsphase erscheinen. Ausserdem bemerkt man in
der mittleren Produktionsphase die zwei ringsum über der Deko-
ration eingetieften Linien«.
Meinem Deutungsversuch liegt ein Vergleich mit einem nach links
gelagerten Mann in Dreiviertelansicht, den Kopf im Profil nach
links, auf dem Xantener Kelch des M. Perrenius Tigranus im
Museum Bonn zu Grunde (Vgl. OXÉ, Arret. Reliefgef. Taf. 1, 1a).
Das Gebilde unterhalb des Kopfes wäre demnach nicht ein Blätter-
kelch, sondern der Schultergürtel mit übermässig gegen das Brust-
bein gesenkten Schlüsselbeinen.
Leider lässt sich aus der WS die Gefässform nicht sicher ermitteln,
ein Kelch wäre nicht unmöglich.

Diese Becher dürften, so auch nach Stenico, die früheste Reliefsigillata darstellen, die bis jetzt in Augusta Raurica ausgegraben wurde. Die im Katalog beigeschriebenen Datierungen hat Stenico durch Vergleich mit Material in Arezzo gewonnen. Er ist dabei

für Nr. 5, 6, 7, 8 in die augusteische Zeit vor der Wende, für Nr. 1 und 2 um Christi Geburt gekommen. Dagegen schlägt H. Comfort für Nr. 2 und 3 wenige, für Nr. 8 zwanzig Jahre später vor. Von unseren Bechern lagen Nr. 4, 5, 6a sicher, Nr. 3 so gut wie sicher in der untersten Kulturschicht im Hausinneren, Nr. 2 in der entsprechenden Schicht östlich des Hauses, Nr. 1, 6 und 8 in Füllschichten.

Bb. Kelch Drag. 11

- | | |
|--|---|
| | <i>Italisch</i> |
| 1. 61.9626. FK o
Ateius Xanthus
(16-21 n. Chr.)
<i>Abb. 57.57a</i> | WS, zugehörig WS 61.8998 aus FK o (höchste H 49 mm, B 35 mm. FUE 11) und der Boden 61.9627 aus FK o, gestempelt Atei Xanthi in Tabula ansata [Aa 3]. (<i>Abb. 49.3</i>) Eierstab: Doppelt umrandeter Kern, links angelehntes, glattes Stäbchen. – Umlaufender Perlstab (<i>Abb. 57a, 1a</i> ; vgl. OXÉ, Arret. Reliefgef., Taf. 19, 86). – Im Verband stehende, fächerförmige Blätter, von der Mittelrippe schräg aufwärts gerippt (<i>Abb. 57a, 1b</i> ; vgl. OXÉ, Arret. Reliefgef., 57, Nr. 55c, Kelch aus Neuss; Analogien aus Puteoli und Arezzo, sowie süd-gallische Nachahmungen, OXÉ, Frühgall. Reliefgef., 27, zu Taf. 12, 53; 38 zur Datierung der Tabula ansata. Vgl. E. ETTLINGER, Vorbemerkungen zu einer Diskussion des Ateius-Problems, Acta RCRF. 4, 1962, 27 ff.). |
| | <i>Südgallich</i> |
| 2. 61.4805. FK 287
Senicio (?)
(frühclaudisch)
<i>Abb. 57a</i> | WS (H 14 mm, B 9 mm. FUE 18). Unter der umlaufenden Rille am Ende des glatten Randes feiner Perlstab. – Eierstab: einfach umrandeter Kern, linksangelehntes, unverziertes Stäbchen (<i>Abb. 57a, 2</i> ; vgl. OXÉ, Frühgall. Reliefgef., Taf. 1, 2: Ingenuus oder Senicio, um 40 n. Chr.). |
| 3. 61.6114. FK 375
61.3511 FK 194
Senicio
(frühclaudisch)
<i>Abb. 57.57a</i> | Zwei WS, anpassend drei WS 61.3511 aus FK 194 (grösste H 80 mm, B 87 mm. FUE 20). Eierstab: einfach umrandeter Kern, rechtsangelehntes, doppelliniges Stäbchen (<i>Abb. 57a, 38</i> ; vgl. OXÉ, Frühgall. Reliefgef., 16: »Zu dem merkwürdigen Eierstab (sic auf zylindrischem Napf in Neuss) mit doppelter Zunge fehlt bisher jede Parallele«). Weitausholende Wellenranke, von der langgestielte, siebenzipflige Blätter mit vertieften Rippen (KNORR, T. u. F., Taf. 75, Punze 2 des Senicio), Traubenblüten (ebenda Punze 32) und Fruchtkolben (ebenda Punze 10) abzweigen, in mittlerer Höhe eingestreut Doppelkreislein (ebenda Punze 20). Rankenverbindung: Gabelblättchen über doppelter Schlaufe (ebenda Punze 11). |
| 4. 61.5103. FK 327
Art des Senicio
(frühclaudisch)
<i>Abb. 57.57a</i> | WS (H 38 mm, B 39 mm. FUE 20). UZ: Grosse Wellenranke, darüber abzweigende Stiele, darunter nach links eiförmiges, neunlappiges Blatt mit Mittelnerv (<i>Abb. 57a, 4a</i> ; vgl. KNORR, T. u. F., Taf. 75, Punze 44 des Senicio), – feinkonturierter, umlaufender, glatter Stab, – Fries von im Verband stehenden Blattspitzen mit Mittelnerv (<i>Abb. 57a, 4b</i> ; vgl. dasselbe Schuppenmotiv bei OXÉ, Frühgall. Reliefgef., Taf. 11, 42 des Senicio), |

5. 61.4881. FK 308
Firmo (?)
(Tiberius-Claudius)
frühclaudisch
Abb. 57.57a
- RS, drei WS; anpassend WS 61.5384 aus FK_o; zugehörig mehrere aneinandergefügte RS und WS 61.5258 aus FK 342, anpassend WS 5223 aus FK_o (Profil bis zum Fuss erhalten (*Abb. 57,5*) Dm 200 mm, grösste H 122 mm. FUE 18). Eierstab: einfach umrandeter Kern, linksangelehntes Stäbchen mit vielstrahligem Sternchenende. – Umlaufender, schlecht ausgeprägter Perlstab (*Abb. 57a,5a*). – a. Girlandenbogen, von links und von rechts aufsteigend, die Blätter sind so ineinandergefügt, dass eines nach innen, das zweite nach aussen und das dritte geradeausschaut (*Abb. 57a,5b*; gleichartige Anordnung KNORR, T.u.F., Taf. 46C des Licinus), darunter an freigezogenem Stiel grosse, fünfblättrige Rosette mit kugeligem Mittelpunkt und vertieften Unterteilungsstrichen (*Abb. 57a,5c*; vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 32, Punze 5, URNER-ASTHOLZ, Schleithelm, Taf. 61,17 des Firmo). b. Dieselbe fünfblättrige Blüte knapp unter dem Eierstab, Abschiessender Kranz aneinandergereihter, vielstrahliger Sternchen (vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 76C des Licinus). Solange die Rosette nur von Firmo bekannt ist, dürfte der Kelch ihm zuzuschreiben sein.
6. 60. 9224. FK 356
frühclaudisch
*Abb. 56 (unten).
57.57a*
- WS (H 26 mm, B 35 mm. FUE 17). Unter feinem, umlaufendem Perlstab Eierstab: doppelt umrandeter Kern, linksangelehntes Stäbchen, das in einer sechsstrahligen Rosette mit konkavem Mittelpunkt endet (*Abb. 57a,6*). Darunter Vogelköpfchen nach rechts, Spitze eines geriefelten Fruchtkolbens und eines tannzapfenartigen Gebildes mit gekerbten Schuppen.

Bc. Schüssel Drag. 29

- Südgallien, wenn nicht anders vermerkt La Graufesenque*
1. 60.9181. FK 380
Art des Albinus
(Tiberius)
Abb. 58.63
- RS (Dm 240 mm. FUE 17). Zweiteiliger, 15 mm hoher Riefelrand. Perlstab aus grossen Perlen von 3 mm Dm. OZ: In halber Höhe umlaufender Stab aus rautenförmigen Perlen (KNORR, T.u.F., Taf. 1,7 Punze des Albinus, vgl. Text S. 23 f.), darauf sitzen in regelmässigen Abständen vierzehnstrahlige Blüten mit vertiefter Mitte (*Abb. 63,1a* KNORR, T.u.F., Taf. 7D des Amandus auf einer Schüssel, auf der auch die unten zitierten Blätter des Albinus verwendet sind. Zur Beziehung dieser beiden Töpfer vgl. KNORR, T.u.F., 23 f.). Von der Sternblüte nach links zwei kelchartig einanderzugeordnete längliche Blätter mit kurzen seitlichen Aussenblättchen (*Abb. 63,1b*, KNORR, T.u.F., Taf. 1, Punze 8 des Albinus). Zur Dekorationsart vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 1A: OZ einer Bregenzer Schüssel des Albinus, KNORR, S.m.Tn., Taf. 56: OZ einer Schüssel gestempelt SenoM. Im Vergleich mit unserer OZ sind die Blätter beidemale seitenverkehrt, die Rosette fehlt.
2. 61.9474. FK 403
(Tiberius)
Abb. 58.63.68
- WS (H 48 mm, B 57 mm. FUE 17). OZ: Blattspitzen rücklaufend nach unten (?). ZT mit Perlstäben, 13 mm breit, ungeriefelt. UZ: abzweigende Rebblätter (*Abb. 63,2*; ähnlich OXE, Frühgall. Reliefgef., Taf. 3,5 auf einem Kelch aus Neuss, Taf. 14,58 auf einem Kelch aus Bregenz = KNORR, T.u.F., 3N), am Ansatz der Blattstiele kleinere

und grössere Spiralranken. (*Abb. 58,2a. 68,2a*) Gleiche Blätter und offenbar von der gleichen Hand gezogene Stiele und Ranken auf der WS 61.8819 aus FK o (*Abb. 58,2b. 68,2b*). Die beiden WS haben einen gleichartigen ZT, dieselbe Farbe und Wanddicke und identische Blätter auf der UZ; ihre OZ dagegen sind verschieden (?).

3. 61.6116. FK 375
(Tiberius)
Abb. 63
WS (H 26 mm, B 16 mm. FUE 14). OZ: an den Riefelrand grenzt nur die untere Hälfte der grossen Perlen von 3 mm Dm. Rechtslaufende Wellenranke. Am auf- und absteigenden Ast schlecht geformtes Gabelblatt mit gekerbtem Rand über kugeligem Schlaufe. Zur Dekorationsart vgl. ebenfalls rechtslaufend: OXÉ, Frühgall. Reliefgef., Taf. 12,53; linkslaufend: KNORR, T.u.F., Taf. 88A des Maccarus (?), OXÉ, Frühgall. Reliefgef., Taf. 7,30, dazu das arretinische Vorbild, OXÉ, Arret. Reliefgef., Taf. 13,59.

4. 61.4596. FK 312
Art des Bilicatus
(Tiberius, nach 20)
Abb. 63
WS (H 25 mm, B 30 mm. FUE 11). OZ: linkslaufende Wellenranke. Am absteigenden Ast Blätterbüschel mit kleinem Nebenblättchen links über zweiteiliger Schlaufe. Unter dem Rankenbogen Rosette mit konzentrischem Kreis und elf, durch Ritzlinien voneinander getrennten Blütenblättern. Entlang des ZT grosse Perlen von 3 mm Dm. Zur Dekorationsweise vgl. R. KNORR, Verzierte Sigillata der Zeit des Tiberius, Germania 22, 1938, 15, Abb. 1 des Volus (?); KNORR, T.u.F., Taf. 92A des Bilicatus; HERMET, Taf. 41,40.

5. 61.5100. FK 327
(Tiberius, nach 20)
Abb. 58
RS (Dm 220 mm. FUE 11). Niederer, einzoniger, 9 mm hoher Rand. Grosse umlaufende Perlen von 3 mm Dm. OZ: linkslaufende Wellenranke mit Blätterbüscheln am auf- und absteigenden Ast, über zweiteiliger Schlaufe links neben der Ranke (wie OXÉ, Frühgall. Reliefgef., Taf. 12,49). Das häufige Nebenblättchen scheint hier zu fehlen (ebenso KNORR, Verz. Sigillata a. a. O. (oben zu Nr. 4), 23, Abb. 6, 41.42). Über dem Rankenbogen zehnblättrige Rosette mit konkaver Mitte. Zur Dekorationsweise vgl. OXÉ, Frühgall. Reliefgef., Taf. 6,28.

6. 61.4803. FK 287
(Tiberius, nach 20)
Abb. 63
RS (Dm 220 mm. FUE 11), Profil und die umlaufenden Perlen wie bei der vorherigen RS 61.5100. OZ: Wellenranke nach links, die erhaltenen Blütenspitzen lassen auf ähnliche Blattbüschel wie auf der vorherigen RS schliessen, über der Bruchkante Kontur von drei Rosettenblättern. Der Unterschied zur vorherigen RS besteht darin, dass der Abstand zwischen den Spitzen der beiden Blattbüschel nur halb so gross ist.

7. 61.5006. FK 298
Art des Cadmus
(Tiberius, nach 20)
Abb. 63
RS (Dm 220 mm. FUE 11). Einzoniger, 8 mm hoher Rand. OZ: linkslaufende Wellenranke. Am auf- und absteigenden Ast Blätterbüschel mit kleinem Nebenblatt links. Unter dem Rankenbogen achtblättrige Rosette mit erhabenem Mittelpunkt (wie *Abb. 63,8*). Zur Dekorationsart vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 13G des Cadmus. OXÉ, Frühgall. Reliefgef., Taf. 6,23 aus Neuss.

8. 61.4982. FK 303
wie Nr. 7
Abb. 63
RS (Dm, Farbe und Profil wie vorher). OZ: gleiche Dekoration wie auf der vorhergehenden RS 61.5006 (*Abb. 63,7,8*), wahrscheinlich zur selben Schüssel gehörend.

9. 61.3614. FK 182
61.3645. FK 188
Art des Balbus
(spättiberisch-
frühclaudisch)
Abb. 63
- WS (H 35 mm, B 30 mm. FUE 17). Die Beschreibung erfolgt unter Einbeziehung weiterer OZ aus hier nicht katalogisierten FK und gilt auch für die gleichartige WS 61.3645 aus FK 188. OZ: linkslaufende Wellenranke. Am auf- und absteigenden Ast Blattbüschel mit linkem Nebenblättchen (*Abb. 63,9a*; KNORR, T.u.F., Textb. 6 des Scottius und Bilicatus). Unter und über den Rankenbögen neunstrahlige Blüte (*Abb. 63,9b*). Zur Dekorationsweise vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 6A auf einer Schüssel aus Bregenz in der Art des Balbus.
10. 60.8946. FK 335
Art des Stabilio u.a.
(spättiberisch)
Abb. 58.63
- WS (Dm 260 mm. FUE 11). Beschreibung unter Einbeziehung einer anpassenden RS und WS aus hier nicht katalogisierten FK. OZ: linkslaufende Wellenranke. Am auf- und absteigenden Ast Blattbüschel mit nach unten hängenden, kleinen dreizipfligen Blüten (*Abb. 63,10a*; ähnlich KNORR, T.u.F., Taf. 4Q: OZ einer Bregenzer Schüssel). Über und unter den Rankenbögen achtblättrige Rosetten mit umritztem Mittelpunkt (*Abb. 63,10b*; KNORR, T.u.F., Taf. 90K aus Aislingen). UZ: grosse Wellenranke, Reste zweier Stiele, nach links unten abzweigend. Nach links oben Spitze eines mehrfach eingebuchteten Blattes (ähnlich KNORR, Verz. Sigillata a. a. O. (oben zu Nr. 4) 23, *Abb. 6,42* des Acutus, KNORR, T.u.F., Taf. 79B des Stabilio). Zur Dekorationsweise vgl. die oben angeführten Beispiele.
11. 61.4432. FK 243
Art des Stabilio u.a.
(spättiberisch)
Abb. 63
- WS (H 46 mm, B 48 mm. FUE 18). UZ: abschliessender Fries von Nautili (Voluten abgebrochen) mit Eicheln in dreizipfligem Kelch an Schnurstielen, beide aus Gabelblättchen über Astragal (*Abb. 63,11*). Zum Motiv vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 79, Punze 3.4 des Stabilio und die grössere Eichel Punze 7. Zur Dekorationsart HERMET Taf. 60,30 ff.
12. 60.8603. FK 309
Stabilio
(spättiberisch)
Abb. 58.63.69
- Der grösste Teil der Schüssel ist aus mehreren RS, WS und BS zusammengesetzt, der Stempel fehlt (Dm 250 mm. FUE 17). OZ: Wellenranke, über und unter den Rankenbögen zweigen von links ein Rebenblatt (*Abb. 63,12a*; kleiner als KNORR, T.u.F., Taf. 79,15 des Stabilio) und von rechts eine Traube (*Abb. 63,12b*; KNORR, T.u.F., Taf. 79,16 des Stabilio). UZ: stehender Blattstab (*Abb. 63,12d*), darunter abschliessender Kranz aus gegenständigen Blättchen (KNORR, Taf. 79,16 des Stabilio). UZ: stehender Blattstab (*Abb. 63,12d*), darunter abschliessender Kranz aus gegenständigen Blättchen (KNORR, T.u.F., Taf. 79,11 des Stabilio). Zum Motiv der OZ vgl. HERMET, Taf. 107,7, auf der aber anders als bei uns beide Stiele rechts ansetzen. Die Abhängigkeit von Verzierungen auf Silbergeschirr, wie z.B. von den ähnlichen Rebenblättern und Trauben auf einem Kantharos aus dem Hause des Menander (A. MAIURI, La Casa del Menandro, Rom 1933, Taf. 35,6), oder von einem gemeinsamen Vorbild ist offensichtlich.
13. 61.4882. FK 308
Art des Cadmus
(spättiberisch)
Abb. 63
- RS (Dm 260 mm. Verbrannt). Rand: zwei, je 5 mm hohe Zonen. Perlstab: an den Rand schliessen die unteren Hälften der Perlen an. OZ: spiegelbildlich eingerollte Enden [festonartig aneinandergereihter hängender Bögen], zwischen denen in der Verlängerung

der unteren parallelen Bögen ein hochgestellter Rhombus aufsteigt (KNORR, S.m.Tn., Taf. 12. Dritte Punze von oben links des Cadmus). Zur Dekorationsweise vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 71A.

14. 61.3641. FK 188
 Art des Cadmus (?)
 (spättiberisch-
 frühclaudisch)
Abb. 58
 RS (Dm 200 mm. FUE 20). Einzoniger, 14 mm hoher Rand. Umlaufender Stab rautenförmiger (?) Perlen, streckenweise bis auf einen Strich reduziert (vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 12 f. des Cadmus). OZ: a. Zwei ineinanderliegende Ringe, von denen der äussere rechtsdrehend geriefelt, der innere quengeriefelt ist; zentrale Rosette, vielstrahlige Sternchenrosetten zwischen den beiden Ringen (vgl. WÄLKE, Straubing, Taf. 3,3). b. Rest eines Blütenblattes [einer dreiblättrigen aufrechten Blüte]. Zur Art der Dekoration vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 14L des Cadmus. HERMET, Taf. 51,13-18.

15. 61.3642. FK 188
 Art des Cadmus (?)
 (spättiberisch-
 frühclaudisch)
Abb. 63
 WS (H 39 mm, B 32 mm. FUE 20). UZ: Abschliessender Fries aus ineinandergehängten, glatten Ringen ohne Füllornamente (grösser als HERMET, Taf. 51,1). Zur Ringdekoration vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 7Bb des Amandus. KARNITSCH, Ovilava, 104 zu Taf. 13,1 mit dem Hinweis auf KNORR, T.u.F., 124 zu Textb. 51 i usw.). Umlaufender Stab rautenförmiger (?) Perlen wie auf der vorherigen OZ 61.3641. Die vorherige RS 61.3641 und diese WS 61.3642 könnten hinsichtlich Beschaffenheit und Farbe zur gleichen Schüssel gehören.

16. 60.8797. FK 330
 Art des Maccarus
 (spättiberisch-
 frühclaudisch)
Abb. 58.63
 WS (H 27 mm, B 30 mm. FUE 17). Beschreibung unter Einbeziehung der zugehörigen WS 61.3874 und 61. 9519 aus hier nicht katalogisierten FK. OZ: Wellenranke. Oben und unten nach links abzweigend eingerollte scheibenförmige Blüten, deren Rand fein und eng gekerbt ist. Zwischen Rand und erhabenem Mittelpunkt Kranz von 8 Punkten (*Abb. 63,16a*; vgl. KNORR, T.u.F., Textbild 11, Taf. 51K des Maccarus); freistehende, neunstrahlige Sternchen (*Abb. 63,16b*; vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 49, Punze 3 des Maccarus). Rankenverbindung: vierteilige Schlaufe (*Abb. 63,16c*). UZ: stehender Blattstab (KNORR, T.u.F., Taf. 51M des Maccarus). Zur Dekorationsart der OZ vgl. HERMET, Taf. 36,2.

17. 60.8945. FK 335
 Amandus (?)
 (Tiberius)
Abb. 63
 WS (H 37 mm, B 35 mm. FUE 11). ZT: fein geriefelt, grosse Perlen von 3 mm Dm. UZ: an gerade gezogenem Stielende schräg aufwärts geriefeltes Blatt von der Art eines Buchenblattes (KNORR, Aislingen auf der UZ einer Amandi gestempelten Schüssel=KNORR, T.u.F., Taf. 6, Punze 2 des Amandus).

18. 61.4498. FK 273
 Amandus
 (frühclaudisch)
Abb. 58.69
 Ungefähr die Hälfte der Schüssel ist aus mehreren RS, WS und der mit AMANDI gestempelten BS [Aa 17] (*Abb. 49,17*), sowie weiteren RS und WS 61.9426 aus hier nicht katalogisiertem, tiberisch-frühclaudischem FK, zusammengesetzt (Dm 220 mm, des Standrings 80 mm. FUE 17). Der Rand ist unsorgfältig angedreht und geriefelt, der ihn begleitende Perlstab, streckenweise doppelt, schlecht ausgeformt. OZ: an umlaufendem Zickzackstab beidseits nach links schmale, geriefelte Doppelblättchen über doppelter Schlaufe. UZ: stehender Blattstab.

19. 61.5199. FK 316
Art des Ingenuus
(frühclaudisch)
Abb. 63
WS (H 38 mm, B 33 mm. FUE 17). UZ: über der Drehrille am Übergang zum glatten Boden Rest eines halbkreisförmigen, hängenden, glatten Bogens, auf dem Scheitel Ringlein mit Mittelpunkt (KNORR, T.u.F., Taf. 40, Punze 7 des Ingenuus. OXÉ, Frühgall. Reliefgef. Taf. 11,45), darüber senkrecht aufsteigend bestossener Stab resp. Stiel. Beidseits drei etwa parallele Linien als Reste von zwei spiegelbildlich aufsteigenden Blättern. Zum Motiv vgl. HERMET, Taf. 59,11.
20. 61.5330. FK 326
Art des Ingenuus
(frühclaudisch)
Abb. 63
WS (H 35 mm, B 20 mm. FUE 17). UZ: zwei aufsteigende, pflanzliche Ornamente: a. Über Gabelblättchen schmales, tannenzweigartiges Gebilde mit Mittelrippe und aufsteigenden Seitenrippen, ohne begrenzende seitliche Kontur (*Abb. 63,20a*; ähnlich den arkadentragenden »Säulen« KNORR, T.u.F., Taf. 41K des Ingenuus). Darüber zwei Schlaufen und Perle eines Astragals, offenbar die Verbindung zu einem weiteren pflanzlichen Element. b. Kompositornament: eine Linie, einem aufstrebenden Stiel vergleichbar, zieht sich durch ein oval-rundes Blatt, setzt sich zwischen zwei nach den Seiten offenen Halbmonden und zwei gegenständigen Blättchen bis in eine Kelchblüte fort (*Abb. 63,20b*; KNORR, T.u.F., Taf. 40, Punze 20 des Ingenuus, ähnlich OXÉ, Frühgall. Reliefgef., Taf. 17,69 auf einem Kelch aus Bregenz, s.S. 31 Oxés Hinweis auf italische Vorbilder dieses »gallischen Blattgebildes«). Diese und die vorherige WS 61.5199 könnten in Anbetracht ihrer identischen Qualität und Farbe zur gleichen Schüssel gehören, möglicherweise auch der mit INGENU gestempelte Boden 61.4595 aus FK 312 [Aa 43] (*Abb. 50,43*)
21. 61.5901. FK 377
Art des Scottius
(frühclaudisch)
Abb. 63
WS (H 41 mm, B 38 mm. FUE 17). UZ: Teil einer Girlande aus gegenständigen Blättchen über kugelige Schlaufe (*Abb. 63,21a*). Abzweigend grosse, herzförmige Blätter (*Abb. 63,21b*; vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 70, Punze 26 des Scottius). Zur Dekoration vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 71E = S.m.Tn., Taf. 81D des Scottius.
22. 61.4597. FK 312
61.3648. FK 188
Art des Senicio (?)
(frühclaudisch)
Abb. 59.63
BS zusammengesetzt (H 40 mm, B 122 mm. FUE 14) und WS (H 27 mm, B 18 mm). UZ: Grosse Wellenranke, nach links ab- und aufwärts abzweigend grosse dreizipflige Efeublätter (*Abb. 63,22*; vom Typus HERMET, Taf. 11,17 ff.) und kleine Herzblätter (KNORR, T.u.F., Textbild 9 des Iustus). Rankenverbindung: Gabelblättchen über mehrteiliger Schlaufe. Zur Dekorationsart vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 8A des Aquitanus, Taf. 76B des Senicio.
23. 60.8741. FK 312
Art des Aquitanus
u.a.
(frühclaudisch)
Abb. 59.64
Verschiedene RS und WS zu ganzer Höhe zusammengesetzt (Dm 180 mm. FUE 14). OZ: Wellenranke, vom auf- und absteigenden Ast zweigen nach links kleine, achtstrahlige, eingerollte Blüten (*Abb. 64,23a*; kleiner als KNORR, S.m.Tn., Taf. 4F des Aquitanus) und gestielte Eicheln mit gepunktetem Kelch (*Abb. 64,23b*; grösser als KNORR, S.m.Tn., Taf. 4F) ab. Rankenverbindung: Schlaufe mit Gabelblättchen zu beiden Seiten (KNORR, S.m.Tn., Taf. 56: OZ einer Strassburger Schüssel, gestempelt Senicio). UZ: hochgewölbte Wellenranke, am auf- und absteigenden Ast zweigen ein grosses,

herzförmiges Blatt mit fünf Rippen (*Abb. 64,23d*) und ein kleineres, fächerförmiges Blatt ab (*Abb. 64,23e*; vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 6A nach links oben auf der UZ des Balbus). Rankenverbindung: Gabelblättchen über vierteiliger Schlaufe (*Abb. 64,23c*). Der Duktus der Ranken und die Art der Verbindung ist der des Senicio sehr verwandt (vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 56 oben), zur Dekorationsart vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 4F des Aquitanus.

24. 60.9295. FK 353
60.7427. FK 326
60.10052. Fk 404
Aquitanus
(frühclaudisch)
Abb. 59.64.68a

Verschiedene RS und WS, mit der anpassenden WS 60.10052 aus FK 404, zusammengesetzt, zeigen die ganze Schüsselhöhe, zugehörig WS 60.7427 aus FK 326 (Dm 260 mm. FUe 18). OZ: Anthemionornament: paarweise einander zugekehrte Doppelvoluten mit zweizipfligem Ende (*Abb. 64,24a,b*), dazwischen wechseln hängende Blütenknospen an geperltem Stiel (*Abb. 64,24c*), (KNORR, S.m.Tn., Taf. 5 links oben, des Aquitanus) mit stehenden »Fruchtständen« (*Abb. 64,24d*, KNORR wie vorher, HERMET, Taf. 42,45) ab (ähnliche Dekoration KNORR, S.m.Tn., Taf. 5, J.K.L. des Aquitanus), beide über Astragal mit nach unten geöffnetem Gabelblättchen (*Abb. 64,24e*). UZ: Nautili, davor langgestielte Fruchtzapfen aus gleichem Gabelblättchen (*Abb. 64,24b*; Typus HERMET, Taf. 60, 42 ff.). Zur gegenständigen Doppelvolute mit Zwischenstab als Architekturmotiv vgl. FR. DREXEL, Ein Architekturmotiv, Germania 9, 1925, 35 ff. T.D. PRYCE, The Roman Occupation in Britain, The Antiquaries Journ. 18, 1938, 36: »... the repeated «anthemion» motif, a detail derived from Arretine sources and highly characteristic of the Claudian period in London and at Hofheim«.

25. 61.4435. FK 243
Aquitanus
(frühclaudisch)
Abb. 59.64

WS (H 54 mm, B 68 mm. FUe 17). Beschreibung unter Einbeziehung der WS 61.8845 aus hier nicht katalogisiertem FK und WS 62.2511 der gleichen Schüssel aus der benachbarten Insula 30. OZ: Wellenranke, unter den Bögen im Verband stehende, rautenförmige Blättchen mit Mittelrippe und seitlicher Schraffierung, die einen fein gezackten Rand ergibt (*Abb. 64,25a*; kleiner als KNORR, S.m.Tn., Taf. 5G des Aquitanus), zwei nach links abzweigende Stiele. UZ: dreistöckiges Schuppenmuster des eben beschriebenen Blatttypus (*Abb. 64,25b*; KNORR, S.m.Tn., Taf. 5G des Aquitanus). Umlaufende, feine Zickzacklinie (KNORR, S.m.Tn., Taf. 5). Als Abschlussfries Anthemionornament (*Abb. 64,25c,d*; um ein Viertel niedriger als HERMET, Taf. 50,71) mit Blüte (*Abb. 64,25e*; umgekehrt und etwas kürzer als KNORR, S.m.Tn., Taf. 5, erste Punze von links oben; »Fruchtstand« *Abb. 64,25f* etwas höher als 2. Punze von links oben. An einer Stelle ist in der ganzen Höhe des Frieses eine lange, hängende Kelchblüte mit zwei gegenständigen Kelchblättchen (KNORR, T.u.F., Taf. 28,15 des Crestio. HERMET, Taf. 12,43) eingeschoben, durch eine handgezogene Ranke nach beiden Seiten mit den nach innen gerollten Voluten verbunden.

26. 60.10504. FK 408
Art des Ardacus
(claudisch)
Abb. 64

WS (H 24 mm, B 40 mm. FUe 14). UZ: Wellenranke, über und unter den Rankenbögen nach links abzweigend [zwei] lange, schnell schmaler werdende Blätter, beidseits sechsmal festonartig eingezogen (KNORR, T.u.F., Taf. 10, Punze 1 des Ardacus). Zwischen

den Blättern Rest eines Stieles. Rankenverbindung: Gabelblättchen über mehrteiliger Schlaufe (KNORR, T.u.F., Taf. 10, Punze 15 des Ardacus). Zur Dekorationsweise vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 2B des Ardacus.

27. 60.8841. FK 320
60.8853. FK 325
(spätclaudisch)
Abb. 64

WS (H 32 mm, B 32 mm. FUE 17). und WS (H 33 mm, B 38 mm). UZ: zwischen ganz feinen Perlstäben Fries aus gegenständigen, nicht miteinander verbundenen Blättchen nach links. Abschliessender Fries: Wellenranke, unter den Rankenbögen Stiel nach links, der sich bald in einen nach links und einen nach rechts aufteilt, an jedem ein ornamentales Blatt, bestehend aus zwei runden Lappen beidseits des Stielsansatzes und einer herzförmigen Spitze (ähnlich KNORR, T.u.F., Taf. 35, Punze 85 des Germanus). Rankenverbindung: Gabelblättchen über doppelter Schlaufe. Zur Dekorationsweise vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 12C des Bassus, Textbild 29 = S.m.Tn., Taf. 46C des Namus.

28. 60.8842. FK 320
Art des Licinus
(spätclaudisch)
Abb. 59

Drei WS, wovon eine die ganze Höhe der OZ (20 mm), eine zweite die der UZ (40 mm) umfasst (FUE 17). OZ: vierzehnblättrige Rosette (KNORR, T.u.F., Textbild 11, Mitte der zweiten Linie von oben), oben und unten von je einem achtstrahligen Sternchen (KNORR, T.u.F., Taf. 9, Punze 44 des Aquitanus) begleitet. Von rechts und von links Büschel von drei lanzettförmigen Blättern mit vertiefter Mittelrippe, beide Seiten schräg aufwärts fein schraffiert (KNORR, T.u.F., Taf. 8, Punze 4 des Aquitanus=HERMET, Taf. 14,73). Der Rest eines Sternchens hinter dem unteren Blatt und das Sternchen davor zeigen, dass die Blattbüschel von Sternchen begleitet sind. UZ: stehender Blattstab. Zur Dekorationsweise der OZ vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 34 oben links: OZ einer Bregenzer Schüssel, sowie Taf. 34B: UZ mit aneinandergereihten, von Sternchen begleiteten Blattbüscheln des Licinus. Zur UZ KNORR, T.u.F., Taf. 47G, gestempelt OF Liciniana.

29. 61.5226. FK o
Abitus
(spätclaudisch)
Abb. 59.64.69

Grösseres Fragment aus mehreren RS, WS und dem ganzen, OF ABITI gestempelten Boden [Aa 15] (*Abb. 49,15*) zusammengesetzt (Dm 200 mm, des Standrings 70 mm. FUE 14), aus hier nicht katalogisiertem, claudisch-neronischem Fundkomplex. OZ: Wellenranke. a. unter dem Rankenbogen vier Reihen im Verband stehender Rundblättchen (*Abb. 64,29a*). b. über dem Rankenbogen und c. unter dem Rankenbogen: grosse Rosette aus vier Doppelblättchen (*Abb. 64,29b*; vgl. HERMET, Taf. 15,101), oben resp. unten beidseits begleitet von Doppelringeln mit erhabenem Mittelpunkt (*Abb. 64,29c*; z.B. KNORR, T.u.F., Taf. 27, Punze 18 des Crestio). d. über dem Rankenbogen Schuppenmuster aus Rundblättchen wie a.e. Rosette unter dem Rankenbogen wie c. Es dürfte eine Rosette über dem Rankenbogen wie b folgen und der Fries sich anschliessend von a an wiederholen. Zur Komposition vgl. HERMET, Taf. 41,25. UZ: a. Diagonalverzierung aus Zickzackstäben mit vielstrahligen, kugeligen Sternchenblüten an den Enden und in der Mitte (KNORR, T.u.F., Taf. 30, Punze 7 des Daribitus), vom zentralen Sternchen aufsteigend Zickzackstiel mit dreiblättriger Blüte (*Abb.*

64,29d; ähnlich KNORR, T.u.F., Taf. 30, Punze 13 des Daribitus), hängend an Zickzackstiel dreiblättriges, geriefeltes Blätterbüschel (*Abb. 64,29e*; Vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 27, Punze 19 des Crestio, ähnlich Taf. 30, Punze 18 des Daribitus). b. Delphin nach rechts (*Abb. 64,29f*; vgl. O., FT. 2388 A des Daribitus und Niger. HERMET, Taf. 22, 218). Die Motive a und b wechseln ringsum ab. Zur Komposition vgl. HERMET, Taf. 64,16: zwischen Andreaskreuzen der gleiche Delphin.

30. 61.3391. FK 192
Art des Daribitus
(spätclaudisch)
Abb. 60.64
Zwei RS. WS (Dm 240 mm. FUE 14). OZ: Wellenranke, vom auf- und absteigenden Ast nach links abzweigend siebenzipflige Blätter (*Abb. 64,30a*; vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 30, Punze 19 des Daribitus) und dreizipflige Spitzblättchen (*Abb. 64,30b*). Rankenverbindung: vielteilige Schlaufe. Zur Dekorationsart vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 31D des Daribitus.
31. 60.8601. FK 309
Art der
Bassus Coelus
(spätclaudisch)
Abb. 64
WS (H 25 mm, B 17 mm. FUE 11). OZ: aufspringender Hund nach rechts (HERMET, Taf. 26,34=KNORR, S.m.Tn., Taf. 10,6 der Of. Bassi Coeli), Kopf fehlt; über dem Rücken Ringlein. Wahrscheinlich von der gleichen Schüssel wie die folgende UZ 60.8602.
32. 60.8602. FK 309
Art der
Bassus Coelus
(spätclaudisch)
Abb. 64
WS (H 41 mm, B 33 mm. FUE 11). UZ: stehender Blattstab über abschliessender Zickzacklinie (ähnlich KNORR, T.u.F., Taf. 9H des Aquitanus). Die OZ 60.8601 und die UZ 60.8602 gehören wegen der Übereinstimmung in Qualität und Farbe wahrscheinlich zur gleichen Schüssel. Zur Art der Dekoration vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 9A der Of. Bassi Coeli.
33. 60.10053. FK 404
60. 9238. FK 355
Celadus
(spätclaudisch)
Abb. 60
RS und BS, gestempelt CE(LADI MAN) [Aa 28] (*Abb. 49,2.8*), zugehörig WS 60.9238 aus FK 355 (Dm 180 mm, des Standrings 70 mm. FUE 17). OZ: Metopen abgeteilt durch Zickzackstab. Metope a: ein horizontaler Zickzackstab trennt eine obere von einer unteren Reihe kranzartig aneinandergereihter, vierblättriger Palmetten (KNORR, T.u.F., Taf. 21, Punze 5 des Celadi Man), von den angrenzenden Metopen ist nichts erhalten. UZ: Abschliessender Fries von aneinandergereihten, tannenzweigartig geriefelten Spitzblättchen (KNORR, T.u.F., Taf. 21, Punze 6 des Celadi Man). Zur Dekorationsweise vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 21B).
34. 60. 9502. FK 400
60.10054. FK 404
Art des Murranus
(spätclaudisch-
neronisch)
Abb. 64
WS (H 25 mm, B 45 mm. FUE 17), anpassend WS 60.10054 (H 43 mm, B 47 mm) aus FK 404. OZ: Metopen abgeteilt durch Perlstab. a. mindestens 5 horizontale Reihen aneinandergereihter, spitzer, gerippter Blättchen (KNORR, T.u.F., Taf. 21, Punze 6 des Celadus; KNORR, S.m.Tn., Taf. 44C des Murranus). b. Hinterkörper mit gestreckten Beinen und Schwanz [eines nach rechts laufenden Hundes] (ähnlich KNORR, T.u.F., Taf. 45, Punze 4 des Licinus). Allgemein zur Dekorationsart vgl. HERMET, Taf. 66. Verwandte Komposition mit horizontalem Blattfries: KNORR, S.m.Tn., Taf. 44C des Murranus. Unter Berücksichtigung von Qualität und Farbe könnte die folgende WS 60.10058 zur UZ der gleichen Schüssel gehören.

35. 60.10058. FK 404
mit Punzen des
Melainus
(spätclaudisch-
neronisch)
Abb. 64
WS (H 30 mm, B 25 mm. FUE 17). UZ: Wellenranke, links abzweigend nach rechts oben langgestielte Traubenblüte (KNORR, T.u.F., Taf. 56, Punze 13 des Melainus) und, in der Form eines Buchenblattes, feingeripptes, ringsum gezähntes Blatt an langem Stiel (ähnlich KNORR, T.u.F., Taf. 55, Punze 1 des Melainus, die Basis gekerbt wie die eines ähnlichen Blattes des Amandus, KNORR, T.u.F., Taf. 6, Punze 2). Zur Dekorationsart vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 56A des Melainus.
36. 60.10055. FK 404
Art des Murranus
(spätclaudisch-
neronisch)
Abb. 60
RS (Dm 240 mm. FUE 18). OZ: Metopen, abgeteilt durch Perlstab mit hochgestelltem Astragal am Ende. a. Stehende Pfeilspitzen im Verband. (ähnlich KNORR, Taf. 58, Punze 4 des Modestus). b. unten links Schwanz [eines Hundes nach rechts] (KNORR, T.u.F., Textbild 13, 1. Reihe, des Felix u.a.) hinter nach oben rechts fliehendem Hasen (KNORR, T.u.F., Textbild 13, 1. Reihe, des M. Crestio u.a.), über dem Hund Kreuzblüte. Zur Dekorationsweise vgl. HERMET, Taf. 66,2. KNORR, S.m.Tn., Taf. 44C, wo ausser Hund, Hase und Kreuzblüte noch zwei kleine Häschen in der Metope einer aussen Murani, innen Of. Murrani gestempelten Schlüssel vorkommen. Die folgenden beiden WS 60.10056 gehören wahrscheinlich zur UZ derselben Schlüssel.
37. 60.10056. FK 404
wohl zu 60.10055
gehörend
Abb. 60
Zwei WS (grösste H 35 mm, B 35 mm. FUE 18). UZ: Wellenranke, unter dem Rankenbogen Pfeilspitzen im Verband, gleich gross wie die der vorhergehenden OZ 60.10055. Über dem Rankenbogen von rechts Stiel mit Rankenverbindung: Gabelblättchen über doppelter Schlaufe. Zur Dekorationsweise vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 44C des Murranus. Wahrscheinlich zur vorhergehenden OZ 60.10055 gehörend.
38. 60. 9296. FK 353
Umkreis des Felix
(neronisch)
Abb. 60.64
Drei RS, WS (Dm 200 mm. FUE 17). OZ: Metopen abgeteilt durch Zickzackstab mit quergelegten Astragalen an den Enden. a. Vier horizontale Reihen im Verband stehender Pfeilspitzen (KNORR, S.m.Tn., Taf. 23B des Felix). b. Hund hinter nach rechts fliehendem Hasen (*Abb. 64,38a.b*; ähnlich KNORR, T.u.F., Taf. 32, Punze 10.12 des Felix. KNORR S.m.Tn., Taf. 50A: UZ einer Schlüssel des Pontus. HERMET, Taf. 66,1. Vgl. URNER-ASTHOLZ, Schleithelm, 163 zu Taf. 61,14, wie die Verf. eine der Augster gleichartige Darstellung dem Töpfer Felix zuschreibt, obwohl Hund und Hase auch von andern Töpfern für Jagddarstellungen gebraucht werden). UZ: Rest einer Wellenranke mit nach links abzweigendem Stiel. Rankenverbindung: Astragal mit doppelter Schlaufe.
39. 60. 7426. FK 326
Umkreis des Felix
(neronisch)
Abb. 60
RS (Dm 200 mm. FUE 17). Profil, Farbe, Qualität und Dekorationsmotive, soweit erhalten, die gleichen wie bei der vorherigen RS 60.9296; die Pfeilspitzen jedoch sind niedriger und die Astragale hochgestellt.
40. 61. 6192. FK 399
Felix
(neronisch)
Abb. 64
WS (H 40 mm, B 39 mm. FUE 20). OZ: Adler, Körper frontal, Kopf im Profil nach rechts, der Schnabel berührt die Rundung des linken Flügels; von links und von rechts Kopf eines Vogels im Profil (KNORR, S.m.Tn., Taf. 23B des Felix).

41. 61. 6218. FK 400
Art des Carus
(Claudius)
Abb. 60.64.68
WS, aus zwei Scherben zusammengesetzt (H 60 mm, B 85 mm. FUE 17). UZ: Über weitgezogener Wellenranke nach links abzweigend drei aufrechte Rebenblätter, von denen zwei ganz erhalten (*Abb. 64,41*; vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 19, Punze 1 des Carus; KNORR, S.m.Tn., Taf. 78B: das gleiche Blatt auf der UZ einer tiberischen Schüssel mit dem zu [Scottiu]S ergänzten Stempelende). Rankenverbindung: Gabelblättchen über verpresster, mehrteiliger Schlaufe. Der Duktus der Stiele mit dem seitlich abgedrehten Ansatz am Blatt ist dem des Carus (KNORR, T.u.F., Taf. 20E.G) verwandt.
42. 61.6219. FK 400
Art des Carus
(Claudius)
Abb. 60.64.68
Zwei WS und BS (Dm Str. 120 mm, grösste H des Reliefschmuckes 25 mm. FUE 18). UZ: Rest einer Wellenranke, darüber Rest zweier Stiele nach links. Rechts und links neben dem hängenden (resp. unter dem gewölbten) Rankenbogen Reste von nach unten hängenden Rebenblättern (*Abb. 60.42; 64,42*; vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 19, Punze 1 des Carus, vgl. oben). Über der Ranke Rest eines gleichen Rebenblattes nach rechts oben. Darüber Rest einer vielstrahligen Blüte (KNORR, S.m.Tn., Taf. 82A). Zur Begründung der Rekonstruktionszeichnung vgl. die UZ einer Augster RS 65.5025 mit gleichen Rebenblättern und gleicher Blüte (*Abb. 68,42b*). Zur Dekorationsweise vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 82A: UZ einer tiberischen Schüssel.
43. 60.8947. FK 335
61.3392. FK 192
Art des Carus
(spätclaudisch-
neronisch)
Abb. 60.64.68a
WS (H 40 mm, B 35 mm. FUE 17). OZ: incl. ZT und Anfang der UZ (*Abb. 68a,43a*) und zugehörig eine kleinere WS 61.3392 aus FK 192 und weitere Scherben aus hier nicht katalogisierten Fundkomplexen. Beschreibung auf Grund eines Fragmentes mit Profil bis zum Boden, ohne Standring, 61.1953 (*Abb. 68a, 43b*); daran anpassend die WS 61.8358 (*Abb. 68a, 43c*), aus dem gleichen FK wie die graue TS mit den Enoten [Bg 3]. OZ: Wellenranke. Über und unter dem Rankenbogen nach links abzweigend neunstrahlige, eingerollte Blüte (*Abb. 64,43a*) und dreiblättrige Blüte an langem Stiel (*Abb. 64,43b*), über der Rankenverbindung Doppelkreislein mit Mittelpunkt (*Abb. 64,43c*; vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 19, Punze 8 des Carus). Rankenverbindung: Astragal (*Abb. 64,43d*). Die gleiche OZ HERMET, Taf. 39,10. UZ: drei horizontale Reihen im Verband stehender Blättchen (*Abb. 64,43e*), umlaufende Zickzacklinie (ähnlich KNORR, T.u.F., Taf. 5A des Albus). An Astragalen aufgehängte Festons aus glatten Doppellinien mit hängendem Zickzackstab (ähnlich KNORR, T.u.F., Taf. 5A). Über den Festons Nilgans nach links (O,FT. 3386) und nach rechts (*Abb. 64,43f*; O,FT. 2244=KNORR, T.u.F., Textbild 13 verschiedener Töpfer aus La Graufesenque der Jahre 50–85, vgl. daselbst S. 16). Zur Dekorationsart vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 20F des Carus.
44. 60.8780. FK 328
Art des Bilicatus
(spätclaudisch)
Abb. 60.65
WS (H 75 mm, B 34 mm. FUE 18). UZ: Girlande aus gegenständigen Blättchen, in die zwischen dem ab- und aufsteigenden Bogen ein Astragal (*Abb. 65.44b*) eingefügt ist. Unter der gewölbten Girlande geperlter Stiel mit grosser lilienartiger Blüte (*Abb. 65,44c*; vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 14, Punze 4 des Bilicatus) und zwei Ran-

ken mit aufrechter Traubenblüte (*Abb. 65,44d*). Vom eingeschobenen Astragal nach aussen Ranke mit aufrechtem mehrzipfligem Blatt. Abschliessender Stab aus rautenförmigen Perlen. (wie auf einer Schüssel des Bilicatus aus Wiesbaden, KNORR, T.u.F., Taf. 14A), als Basis der grossen Blüte ist ein Astragal eingeschoben. Zur Dekorationsart vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 11A des Bilicatus.

45. 60.8779. FK 328
(spätclaudisch-
neronisch)
Abb. 60.65

WS (H 59 mm, B 55 mm. FUE 17). UZ: Wellenranke. Darüber nach links abzweigend zweimal aus je einer Schlaufe siebenlappiges Blatt nach oben. (*Abb. 65,45a*; vgl. KNORR, T.u.F., Textbild 12 des Melus und Mommo) und aufrechte Traubenblüte (*Abb. 65,45b*; vgl. KNORR, T.u.F., Textbild 7 des Crestio u.a.). Rankenverbindung: zweiteilige Schlaufe mit Querstrich und Gabelblättchen (*Abb. 65,45c*). Unter dem Rankenbogen pflanzliche Komposition: Stiel in der Art einer Säule mit profilierter Basis und tordiertem Schaft, bekrönt von verpresster Rosette (*Abb. 65,45d*; vgl. HERMET, Taf. 93, im Medaillon), darüber aufrechte, verpresste, dreiblättrige Blüte (*Abb. 65,45d*; Typus HERMET, Taf. 14, 53 ff.), von der Rosette nach beiden Seiten hängende Ranke mit aufrechtem Herzblatt (*Abb. 65,45e*; Typus KNORR, T.u.F., Textbild 9 des Daribitus). Freistehende kleine, verpresste Rosette links vom hängenden Rankenbogen. Zur Dekorationsweise vgl. KNORR, T.u.F., Textbild 38 aus der Of Labionis. HERMET, Taf. 35, 34; 54, 6.

46. 60. 9297. FK 353
60.10503. FK 408
Martialis
(spätclaudisch-
neronisch)
Abb. 61.65.69

Ungefähr ein Fünftel des Schüsselrundes aus mehreren RS und WS, mit dem MARTIALIS FEC gestempelten Boden [Aa 52] (*Abb. 50,52*) zusammengesetzt; zugehörig WS 60.10503 aus FK 408 (Dm 240 mm, FUE 14). OZ: zwei Motive abwechselungsweise aneinandergereiht: a. Über vierzehnstrahliger Sternblüte rollen sich nach beiden Seiten je ein achtstrahliges Sternchen ein, dazwischen streckt sich an kurzem, keulenförmigem Stiel eine kelchartige, zweilappige Blüte mit profiliertem Kelch, beidseits begleitet von kranzähnlichen Ringen. (*Abb. 65,46a*). b. Über vierzehnstrahliger Blüte wie bei a zweigen nach beiden Seiten je ein Mohnstengel und weiter innen ein gedrehter Fruchtkolben ab, in der Mitte erstreckt sich die gleiche Blüte wie bei a. (*Abb. 65,46b*). Zum Typus dieser Dekoration vgl. HERMET, Taf. 45 ff. UZ: Grosse Wellenranke. Über und unter den Rankenbögen nach links abzweigend zwei grosse Fruchtkolben (*Abb. 65,46c*), einer mit kleiner Spiralranke, dazwischen fünfzipfliges Blatt mit drei Nerven (*Abb. 65,46d*). Dicht unterhalb des ZT rechts vom Blatt stehender Vogel nach links (*Abb. 65,46e*), links sechsblättrige Rosette (*Abb. 65,46f*). Rankenverbindung: fünfteilige Schlaufe (*Abb. 65,46g*).

47. 60. 8636. FK 304
(Spätclaudisch-
neronisch)
Abb. 61.65.68a

WS, BS (H 55 mm, B 99 mm. Dm des Standrings 70 mm. FUE 14). Zugehörig mehrere RS und WS, einmal anpassend, 60.8900 aus FK o (Dm 260 mm). Beschreibung nach einem grösseren Fragment, 60.8900, das die ganze Höhe der Schüssel umfasst. OZ: Metopen, abgeteilt durch Zickzackstäbe, an deren Enden zehnstrahlige Rosetten mit kreisrund umrissener Mitte (*Abb. 65,47a*; vgl. KNORR, Aislingen, Textbild 2, auf einem Becher des Masclus). a. Vier ver-

tikale Reihen fünf übereinandergetürmter, von oben nach unten kleiner werdender Pfeilspitzen (*Abb. 65,47b*; vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 19, Punze 20 des Carus). b. Zwei an drei Rosetten aufgehängte Girlanden aus V-förmigen, gegen unten geöffneten Blättchen (*Abb. 65,47c*, Typus HERMET, Taf. 31,7 ff); darüber je ein Vogel mit zurückgewandtem Kopf im Profil nach rechts (*Abb. 65,47d*; vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 19, Punze 17 des Carus, HERMET Taf. 28,40) und nach links (*Abb. 65,47e*; vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 19, Punze 18, HERMET, Taf. 28,39). Über dem Rücken der Vögel Sternchenblüte (*Abb. 65,47g*; vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 97C). Unten zwischen den Girlanden kleiner Rundschild (*Abb. 65,47f*). ZT: Auf gut sichtbarer Hilfslinie schräg aufgesetzte Perlen. UZ: Umlaufender Kranz dreiblättriger Büschel (*Abb. 65,47h*, HERMET, Taf. 14,73. KNORR, T.u.F., Textbild 7, Punze des Aquitanus und Masclus). Umlaufende, feine Zickzacklinie, streckenweise unter der Hilfslinie. Abschliessender Fries: Wellenranke. Nach links oben abzweigend doppelt eingerollte, achtstrahlige Blüten (ähnlich KNORR, T.u.F., Taf. 19, Punze des Carus) und langgestielte Blüten, bestehend aus zwei übereinander sitzenden Doppelblättchen mit Knospe (*Abb. 65,47i*, KNORR, T.u.F., Taf. 28, Punze 17 des M. Crestio). Nach unten links eingerollte Sternblüten wie oben und langgestielte, dreiblättrige Blüten, deren äussere Blättchen geriefelt sind (*Abb. 65,47k*, KNORR, T.u.F., Textbild 12 des Calus u.a.). Rankenverbindung: vierteilige Schlaufe (*Abb. 65,47l*). Zur Dekorationsart vgl. HERMET, Taf. 63,13. 39,20.

48. 60. 8604. FK 309
(spätneronisch)
Abb. 60.65

WS (H 59 mm, B 94 mm. Auffallend dicke Wand von 7-9 mm. FUe 17). ZT; Perlstab, auf gut sichtbarer Hilfslinie schräg aufgesetzte »Perlen« wie auf der vorherigen Schüssel 60.8636. UZ: zwei Frieze: a. aneinandergereihte rautenförmige Blätter mit stumpfer Basis und horizontal durchgezogener Mittellinie (*Abb. 65,48a*; vgl. HERMET, Taf. 17,14 = Blatt auf einem Becher des Masclus, KNORR, S.m.Tn., Taf. 36B), senkrecht ober- und unterhalb der Berührungspunkte je ein sechsstrahliges Sternchen (*Abb. 65,48b*; vgl. KNORR, Aislingen, Taf. 8,5). Umlaufender feiner Zickzackstab, streckenweise unter der Hilfslinie, auffallend ähnlich wie auf der vorherigen Schüssel 60.8636). – b. Steile Wellenranke, über und unter den Rankenbögen nach links abzweigend eingerollte, achtstrahlige Sternchenblüte und langgestielte lilienartige Blüte (*Abb. 65,48c*; vgl. KNORR, T.u.F., Textbild 12 des Calus u.a.). Wie auf der vorherigen Schüssel 60.8636, links vom hängenden Rankenbogen freistehende Sternchen von der Art der eingerollten Blüten. Zur Dekorationsweise vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 44G des Lucundus.

49. 60. 9504. FK 400
(spätneronisch)
Abb. 65

WS (H 50 mm, B 63 mm. FUe 17). UZ: Metopen abgeteilt durch leiterartig übereinandergesetzte sechsblättrige Palmetten (ähnlich KNORR, T.u.F., Taf. 43, Punze 25 des Lucundus) zwischen senkrechten Schnurstäben mit Sternchenende (HERMET, Taf. 33,13 D. KNORR, T. u.F., Taf. 43 E des Lucundus) und kleiner Spirale nach aussen. In den Metopen wiederholen sich schrägeriefelte Kranzmedaillons, darin Vogel nach links mit aufgestellten Flügeln und zurückgewendetem Kopf (ähnlich HERMET, Taf. 104,12, gestem-

pelt Canrucatus. Zum Motiv: Vogel in Medaillon vgl. HERMET, Taf. 51,29 ff.). Vor und hinter dem Vogel ein siebenstrahliges Sternchen.

50. 60. 9182. FK 380
(neronisch)
Abb. 65

WS (H 35 mm, B 38 mm. FUE 18). UZ: a. Doppelt umrahmtes Medaillon, darin fliehender Hase nach rechts (HERMET, Taf. 55, 41. Gleicher einohriger Typus wie Bc 36 Inv. 60.10055 und Bc 38 Inv. 60.9296, aber eine andere Punze), darüber Vorderteil eines kauernenden Häschens nach rechts (ähnlich KNORR, T.u.F., Taf. 39, auf einem Becher des Crestio). Rechts oben ausserhalb des Medaillons stehendes Vögelchen nach links (ähnlich KNORR, T.u.F., Taf. 59, Punze 7 des Murrans). b. Diagonalverzierung aus feinem Perlstab mit vielstrahligem Sternchenende. Nach oben Eichel, im rechten Seitenfeld hängende Blüte (KNORR, S. m. Tn. Taf. 18 H des Crestio).

51. 60. 9298. FK 353
60. 10057. FK 404
(spätneronisch-
vespasianisch)
(Abb. 60.65)

WS (H 42 mm, B 46 mm., H. 50 mm, B 63 mm. FUE 14). OZ: Wellenranke, über und unter den Bögen nach links abzweigend eingerollte, achtstrahlige Sternchenblüte (*Abb. 65.51a*) und langgestiegeltes, siebenzipfliges Blatt (*Abb. 65.51b*; HERMET, Taf. 6, 17). Rankenverbindung: vierteilige Schlaufe (*Abb. 65.51c*). OZ: a. Diagonalverzierung aus Zickzackstäben und Sternchenendigung. Aus zentraler achtstrahliger Blüte nach oben und nach unten Dreierbündel winziger Mohnkapseln(?), im Seitenfeld hängende Blüte(?). Vom oberen Sternchenende nach aussen glatter Bogen, an dem eine Girlande aus V-förmigen nach oben offenen Blättchen hängt. Rechts von der Girlande Eidechse nach links (*Abb. 65.51d*, HERMET, Taf. 28, 73, kleiner als O., Ft. 2151).

52. 60. 8778. FK 328
(neronisch)
Abb. 62.65

RS (Dm nicht messbar, H 67 mm, B 65 mm, FUE 17). OZ: Wellenranke. Über und unter den Rankenbögen zweigen nach links ab: a. kleine Spiralranke. b. eingerollte, neunstrahlige Sternblüte (*Abb. 65.52a*), an deren gebogenem Stielansatz sich von innen nach aussen anlehnen: kleiner Rhombus, Halbmond, verpresste Rosette (*Abb. 65.52b*, vgl. KNORR, Rottweil Textb. 1, 4 = S.m.Tn., Taf. 65 E auf der OZ einer Bregenzer Schüssel aus der Mitte des 1. Jh.). c. sechsteilige Palmette (*Abb. 65.52c*). Rankenverbindung: vierteilige Schlaufe.

53. 60. 8707. FK 322
(neronisch)
Abb. 65

WS (H 50 mm, B 40 mm. FUE 18). OZ: Wellenranke. Über dem Rankenbogen zweigen nach links ab: a. kleine Spirale, b. Motiv aus rauten- resp. herzförmigem Blättchen, Schlaufe und kleinen Blättchen (ähnlich KNORR, S.m.Tn., Taf. 21, A.B.C. auf OZ in der Art des Daribitus), c. langgestielte Mohnkapsel (KNORR, T.u.F., Taf. 56, Punze 11 des Melus). Rankenverbindung: Sechspunkt-Rosette (HERMET Taf. 15, 33). Zur Dekorationsart vgl. KNORR, Aislingen, Taf. 2, 2.8.10., KNORR, Rottweil, Textb. 1, I aus neronischer Zeit. Auf unserem Bruchstück mit an geknicktem Stiel nach unten hängender Mohnkapsel muss es sich um den Zusammenschluss des Rapportes handeln, bei dem die Dekoration nicht aufgegangen ist.

54. 60. 9503. FK 400
(Vespasian)
Abb. 65 WS (H 28 mm, B 46 mm, FUE 14). OZ: Wellenranke. Über und unter den Rankenbögen nach links abzweigend eingerolltes, sechsstrahliges Sternchen (KNORR, T.u.F., Taf. 83, Punze 1 der Of. Vita) und langgestielte, dreiblättrige Palmette. Freistehendes, verpresstes, sechsstrahliges(?) Sternchen neben der eingerollten Blüte. Rankenverbindung verpresst. Zur Dekorationsart vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 83 B.C aus der Of. Severi.
55. 61. 4828. FK 266
M Crestio
(spätvespasianisch)
Abb. 66 WS (H 50 mm, B 44 mm, FUE 14). UZ: Pflanzliche Kompositornamente:
a. Hängende Kelchblüte mit zwei seitlichen Kelchblättchen (KNORR, T.u.F., Taf. 28, Punze 15 des M Crestio), darüber seitliche, hakenförmig gekrümmte Ranken, Fortsetzung abgebrochen, zu ergänzen wie HERMET, Taf. 7, 46 oder 48 = KNORR, S.m.Tn., Taf. 18 L (obere Hälfte) des M Crestio und Taf. 36 B des Masclus.
b. hängende dreizipflige Blüte unter zwei dachartig darüber gebreiteten Kelchblättern, darauf aufliegend die rankenförmigen Ansätze zweier vertikaler Stiele (KNORR, S.m.Tn., Taf. 18 L des M Crestio), wahrscheinlich die Verbindung zur hängenden Knospenblüte. Senkrecht über der dreizipfligen Blüte, zwischen den Stielen, »Blatt« in Form eines ausgefranstes Rechtecks. Zu beiden Seiten der hängenden Blüte einerseits, der dreizipfligen Blüte andererseits vielstrahlige Sternchen. – Umlaufende feine Zickzacklinie. – Stehender Blattstab.
Diese UZ und die vorhergehende OZ 60. 9503 sind in Qualität und Farbe gleich und könnten zusammengehören.
56. 60. 6563. FK o
Frontinus
(vespasianisch)
Abb. 62.66.69 Vier WS und eine BS, zu zwei Fragmenten zusammengefügt (*Abb. 69.56a, b*). BS, bis über den Knick reichend mit Stempelende (O FR) ONTINI [Aa 37] (*Abb. 49.37*). (Dm des Standrings 70 mm, H bis Wandknick 63 mm. FUE 14). UZ: Metopenteilung durch Perl(?)stäbe mit sechsstrahligem Sternchen- resp. Rosettenende. a. Putto nach links (*Abb. 66.56a*), umrahmt von drei glatten Ringen. Über und unter dem Medaillon Spitzblätter (*Abb. 66.56b*), mit tiefem, resp. hohem Rankenbogen am Sternchenende hängend (HERMET, Taf. 82,7, WALKE, Straubing, Taf. 2,19). b. Gladiator nach rechts (*Abb. 66.56c*, vgl. HERMET, Taf. 21,164) gegenüber Gladiator nach links (*Abb. 66.56d*, vgl. HERMET, Taf. 21,148). Von den oberen Sternchenendigungen Ranken mit aufrechten Spitzblättern. c. Medaillon und Ranken wie bei a, im Medaillon Beine eines Putto nach rechts (*Abb. 66.56e*, vielleicht HERMET, Taf. 82, 7 links). Auf Grund des Erhaltenen ist anzunehmen, dass ringsum in den Metopen die beiden Gladiatoren Thraex und Oplomachus mit einem Medaillon mit Putto nach rechts bzw. links abwechselten.
Aus diesem gleichen Fundkomplex zwei weitere, von Frontinus gestempelte Schüsseln Drag. 29: 60.6564 [Aa 38] (*Abb. 49,38*), Bc 57: (folgende Nr.) und 60. 6562 [Aa 36] (*Abb. 49,36*).
57. 60. 6564. FK o
Frontinus
(spätvespasianisch)
Abb. 62.66.69 Mehrere RS und WS mit der BS OFRO(NTINI) [Aa 38] (*Abb. 49,38*) zu ungefähr einem Viertel der Schüssel zusammengesetzt (DM 240 mm. FUE 14). OZ: Metopenteilung durch Zickzackstäbe mit sechsstrahligen Sternchen an den Enden. Restliche zwei Blätter

eines Gebüsches (vom Typus HERMET, Taf. 68, 18 f.), nach rechts laufender Hase (*Abb. 66,57a*, G., FT. 2074. KARNITSCH, Ovilava, Taf. 14, 1.6 des Mercato) über zwei kleinen, nach rechts gebogenen Strichen, die Erderhebungen oder Vegetation angeben. b. Von rechts und von links begrenzen je fünf giebelförmig aufeinandergerichtete Zickzacklinien ein stumpfes Dreieck, das mit drei horizontalen Reihen im Verband stehender Spitzblättchen gefüllt ist (ähnlich KARNITSCH, Ovilava, Taf. 17, 2 des Mercato). ZT: Kranz aus meist verpressten, vierblättrigen Palmetten (*Abb. 66,57b*). – Umlaufender Perlstab. Abschliessender Fries: An Astragalen Festons aus drei glatten Bögen, darüber einmal nach links, einmal nach rechts spiralig eingerolltes, sechsstrahliges Sternchen, zwischen den Festons hängende Blüte mit langem Kelch (*Abb. 66,57c*). Aus diesem gleichen Fundkomplex zwei weitere Schüsseln Drag. 29 mit Stempel des Frontinus: Listen Bc Nr. 37 und Aa Nr. 36.

In Ermangelung von Parallelen weder lokalisiert noch absolut datiert:

58. 61.4884. FK 308
aus tiberisch-
claudischem FK
Abb. 66.68a
- WS (H 43 mm, B 115 mm. FUE 14). UZ: abschliessender Fries: halbkreisförmig hängende Perlenreihen überschneiden sich; die Spickel zwischen den zusammenstossenden Bogen sind punktegefüllt. Über ihren Spitzen erheben sich pflanzliche Ornamente. Dazwischen freistehende vierblättrige Rosetten mit eingedellten Blütenblättern und Doppelring in der Mitte (vgl. die vierblättrigen Blüten auf einer arretinischen Schüssel, OXÉ, Arret. Reliefgef., Taf. 13,59, die der Verf. mit anderen Ornamenten für die unmittelbaren Vorbilder der ältesten südgalischen Reliefschüsseln aus der Zeit um 20 n. Chr. ansieht). Herr Prof. Karnitsch denkt an einen Becher Drag. 64 des Butrio. Es wäre allerdings schwierig, in den tiberisch-claudischen Komplex einen hadrianisch-antoninischen Töpfer einzuordnen,

Bd. Becher Drag. 30

Südgalien: La Graufesenque

1. 60.8605. FK 309
Art des Senicio
(Claudius)
Abb. 71
- WS (H 27 mm, B 32 mm. FUE 11). Rest einer Wellenranke, über der aus einem Gabelblättchen zwei Stiele entspringen, die sich durch Doppelschlaufe und Gabelblättchen je in zwei weitere aufteilen. Einer trägt den kugeligen Ansatz einer Traube (KNORR, T.u.F., Taf. 75, Punze 31 des Senicio). Wahrscheinlich sind an zwei weiteren Stielen Rebenblätter zu ergänzen wie auf der UZ einer Schüssel des Senicio aus Vechten (KNORR, T.u.F., Taf. 76C). Es fehlen auf unserer Scherbe die Spiralranken der ähnlichen Trauben/Rebenblätterdekoration des Carus (KNORR, T.u.F., Taf. 20E). Die Trauben des Stabillio sind kleiner (KNORR, T.u.F., Taf. 79C).
2. 61.4804. FK 287
Art des Crestio
(spätclaudisch)
- WS (H 27 mm, B 22 mm. FUE 17). a. Grober Schnurstab, in einer hängenden Mohnkapsel endend, beidseits an mehrfach geknickten Stielen hängende Kelchblüten (KNORR, S.m.Tn., Taf. 17C des Crestio). b. Hängende Girlande aus gegenständigen Blättchen mit

einfacher Schlaufe, darüber in einem inneren fein geriefelten und äusseren viereckig geperlten Kreis kauern des Häschen nach rechts (KNORR, S.m.Tn., Taf. 17B des Crestio). Abschliessender Perlstab.

3. 61.5418. FK 315
(spätclaudisch-frühneronisch)
Abb. 71
WS (H 25 mm, B 39 mm. FUE 17). a. In doppelt umrahmtem Medaillon hopsendes Häschen nach rechts (KNORR, T.u.F., Taf. 32, Punze 11 des Felix. KNORR, S.m.Tn., Taf. 49D des Passenus. HERMET, Taf. 26,54) unter Vogelfüssen auf Spiralen nach rechts und nach links. b. Diagonalverzierung aus feinen Zickzackstäben, im linken unteren Seitenfeld an Ranke hängendes spitzes Blatt mit gezähnten Rändern (KNORR, S.m.Tn., Taf. 9C der Bassus Coelus).

4. 60.9565. FK o
Masclus
(spätclaudisch-neronisch)
Abb. 70.71.75
WS mit rückläufigem Stempel des (M)ASC(LUS) (*Abb. 50,55*) [Aa 55], (H 100 mm, B 73 mm. FUE 18). Umlaufende Zickzacklinie. – Eierstab: Doppelt umrahmter Kern, linksangelehntes Stäbchen mit vierstrahligem, kugeligem Sternchenende (*Abb. 71,4a*; vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 52, Punze 30 des Masclus = DE GROOT, Masclus, 62 Nr. 2). Hohe Wellenranke, darüber und darunter an abzweigenden Stielen: a. breites, siebenzipfliges Blatt (*Abb. 71,4b*; vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 35, Punze 52 des Germanus). b. kleines, schmales, siebenzipfliges Blatt (*Abb. 71,4c*; vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 71D des Aquitanus). c. Fruchtkolben und Traubenblüten (*Abb. 71,4d,f*; vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 35, Punze 72 und 64 des Germanus). Rankenverbindung: Gabelblättchen über zweiteiliger Schlaufe (*Abb. 71,4e*). Zur Dekorationsweise vgl. DE GROOT, Masclus, 58, *Abb. 2,2*; 62, *Abb. 6,16*, beide mit rückläufigem Aussenstempel.

5. 60.9375. FK 358
Umkreis des
Masclus, Crestio (?)
(spätclaudisch-neronisch)
Abb. 71
WS (H 30 mm, B 27 mm. FUE zwischen 11 und 18). Eierstab: Einfach umrahmter Kern, links angelehntes Stäbchen mit Ringendigung. – Girlande aus gegenständigen Blättchen von links und von rechts mit rautenförmigem Zusammenschluss auf dem Scheitel (KNORR, S.m.Tn., Taf. 17f., Art des Crestio), darunter Dreierbündel aufrechter Mohnkapseln (KNORR, T.u.F., Textbild 10 des Masclus u.a.).

6. 60.8843. FK 320
Umkreis des
Masclus, Crestio (?)
(spätclaudisch-neronisch)
Abb. 71
RS (Dm ca. 160 mm, H 45 mm. FUE zwischen 11 und 18). Eierstab: Einfach umrandeter, gewölbter Kern, linksangelehntes Stäbchen mit Ringendigung. – Rest eines Sternchens und einer Ranke. Zur Komposition vgl. KNORR, S.m.Tn., Taf. 17B, in der Art des Crestio.

7. 61.5104. FK 327.
Umkreis des
Masclus, Crestio (?)
(Claudius-Nero)
Abb. 70.71
Zwei WS (grösste H 60 mm. FUE 17). Beschreibung unter Einbeziehung der anpassenden WS 61.5200 aus FK 316 und den zugehörigen RS, WS, BS 61.4526 aus FK 262 (Dm 160 mm). Umlaufender, feiner Perlstab. – Eierstab: Einfach umrandeter, gewölbter Kern, linksangelehntes, unverziertes Stäbchen (*Abb. 71,7a*; OXÉ, Frühgall. Reliefgef., Taf. 10,41; 11,45 auf zwei Kelchen aus Mainz-Weisenau. KNORR, T.u.F., Taf. 41G des Ingenius, 95C des Senicio). a. Diagonalverzierung mit Perlstäben, die vier Ecken und die Kreuzung sind mit achtblättrigen Rosetten (*Abb. 71,7b*) besetzt. Von der

Mitte nach oben Dreierbündel stehender Mohnkapseln, beidseits umfassen von gestieltem, rhombenförmigem Blatt (*Abb. 71,7c.d*; vgl. DE GROOT, Masclus, 61, Abb. 5,15), nach beiden Seiten an freigezeichneten Ranken hängende Blüten (*Abb. 71,7e*; vgl. DE GROOT, Masclus, 61, Abb. 5,51. KNORR, T.u.F., Taf. 32, Punze 14 des Darra. 71C des Scottius=KNORR, S.m.Tn., Taf. 18H des Crestio), nach unten Dreierbündel hängender Mohnkapseln (KNORR, T.u.F., Taf. 52, Punze 34 des Masclus). – b. Über hängendem Bogen aufsteigende Girlande (DE GROOT, Masclus, 61, Abb. 5) aus gegenständlichen Blättchen und doppelten Schlaufen (*Abb. 71,7g*; KNORR, S.m.Tn., Taf. 18H des Crestio), von den oberen Endrosetten her Ranke mit Traubenblüte aus drei Ringlein (KNORR, S.m.Tn., Taf. 17B des Crestio. DE GROOT, Masclus, 59, Abb. 3,5; 61, Abb. 5,13), unter der Girlande hängendes, herzförmiges Blatt (*Abb. 71,7h*; vgl. KNORR, T.u.F., Taf. 95A des Crestio. Textbild 9 des Crestio). Im Rand Loch einer antiken Bleiklammerflickung. Da DE GROOT, 62, Nr. 1–4 nur Eierstäbe mit zweifach umrandetem Kern zitiert, muss von der Zuweisung an Masclus abgesehen werden.

8. 60.9150. FK 346
Umkreis des
Masclus
(Nero-Vespasian)
Abb. 71.75 (oben)

Grösseres Fragment und RS (Dm 130 mm. FUE 17). Unterhalb des angedrehten Randes verringert eine bald schmaler, bald breiter werdende Hohlkehle die ursprüngliche Höhe des Eierstabes. Eierstab: Doppelt umrandeter Kern, rechts angelehntes Stäbchen mit ringförmiger Endigung (*Abb. 71,8a*). – a. Panther nach links mit nach obengerichtetem Maul (*Abb. 71,8b*; O., FT. 1573 des Masclus. KNORR, T.u.F., Taf. 52, Punze 3 des Masclus. DE GROOT, Masclus 58, Abb. 2,1; 59, Abb. 3,7. Die Rebe auf allen drei Zitaten hinter dem Panther fehlt bei uns), darüber stehendes Vögelchen nach rechts (*Abb. 71,8c*; KNORR, T.u.F., Taf. 52, Punze 35 des Masclus), unter dem Panther Ziege nach rechts (*Abb. 71,8f*; O., FT. 1828 verschiedener neronisch-vespasianischer Töpfer aus La Graufesenque. KNORR, T.u.F., Taf. 81, Punze 1 des Virilio), vor den Hufen Rücken und Kopf eines Vögelchens nach rechts, die Füße sind abgedreht. – b. Einfach umrahmtes Medaillon mit stilisiertem Lebensbaum: Den Stamm bildet eine von einer Sternblüte bekrönte Zickzacklinie, zweimal zweigen nach rechts und nach links, über dem Zickzackstab mit fünf Perlen verbundene, eingerollte Sternblüten ab (*Abb. 71,8d*), beidseits der krönenden Sternblüte sechsblättrige Fächerblüten (*Abb. 71,8e*), die gleichen auch ausserhalb des Medaillons, mit dessen Scheitel durch eine fünfteilige Schlaufe verbunden. Die von Masclus bekannten Lebensbäume sind alle anders stilisiert und nie in Medaillons (vgl. DE GROOT, Masclus, 59, Abb. 3,5,6; 61, Abb. 5,13,15).

9. 61.1930. FK 174
Coelus und
Bassus u.a.
(Nero-Vespasian)
Abb. 71

WS (H 20 mm, B 23 mm. FUE 18). Nackter Körper mit Schwänzchen, Beinen und Rest des nach hinten gestreckten Armes eines nach links tanzenden Satyrs (gleich gross wie J. DE GROOT, Coelus und Bassus, Germania 43, 1965, 93, Abb. 1, Punze 3=DÉCHELETTE, Vases ornés, 61 Nr. 352, Punze des Germanus, nicht 47 Nr. 253 wie J. DE GROOT, a.a.O. 95 dazu zitiert. Ebda. 97, Abb. 3,2a ist ein Amor, nicht ein Satyr dargestellt).

10. 61.3436. FK 205
Art des Biragill
Domitian-Nerva

Südgalien: Banassac

BS (Dm der unteren Wandkante 100 mm. FUE 14). Hängende achtblättrige Kelchblüte (KNORR, T.u.F., Taf. 16, Punze 12 des Biragill. KNORR, S.m.Tn., Taf. 68F), links ein Keulenstab (vgl. KARNITSCH, Ovilava, Taf. 21,9 des Biragill).

Be. Schlüssel Drag. 37

1. 61.3753. FK 253
Umkreis des
Germanus
(Vespasian-
Domitian)
Abb. 73.75

Südgalisch, La Graufesenque und Montans

WS (H 57 mm. FUE 18). Beschreibung unter Einbeziehung einer zugehörigen WS 61.3603 aus FKo. Eierstab (*Abb. 73.1a*): Doppelt umrandeter Kern, links angelehntes Stäbchen mit zweiteiliger Quaste. – Umlaufender Zickzackstab. – Metopenteilung durch Zickzackstab mit vielstrahliger Sternchenendigung. Metopenfüllung: a. Kranz aus gegenständigen, strichförmigen Blättern nach rechts, die inneren halb so lang wie die äusseren (*Abb. 73.1b*), umkreist ein fünflappiges Blatt ohne Stiel (*Abb. 73.1c*; vgl. KNORR, Rottweil, 25 zu Fig. 10). Bein einer menschlichen Figur nach links. – Umlaufender Zickzackstab. Abschliessender Kranz aus V-förmigem Zierstück. Prima vista lässt die Dekoration an Germanus denken, nach dem bis jetzt Bekannten scheinen aber seine Stäbchen eine dreigeteilte und nicht eine zweigeteilte Quaste getragen zu haben (KNORR, T.u.F., Taf. 35,80) und von ihm kein Kranz, sondern eine Girlande verwendet worden zu sein, die ausserdem nach zwei Seiten und nicht, wie unser Kranz, nur rechtsdrehend gestrichelt war (KNORR, T.u.F., Taf. 35,67–69). Auch waren seine Blätter immer durch einen Stiel mit der übrigen Dekoration verbunden und standen nicht frei (KNORR, S.m.Tn., Taf. 27, A.B. URNER-ASTHOLZ, Schleithelm, Taf. 6).

2. 61.1665. FK 158
M. Crestio
(Vespasian-
Domitian)
Abb. 73.75

RS (Dm 260 mm. FUE 14). Eierstab (*Abb. 73.2a*). Doppeltumrandeter Kern, rechtsangelehntes Stäbchen, dreiteilige Quaste, meist verpresst (KNORR, T.u.F., Taf. 28, Punze 9 des M. Crestio). – Umlaufender, verpresster Stab, wohl Zickzackstab? – Grosse Wellenranke, darunter zwei nach links abzweigende Ranken, Rankenverbindung: kleine, in der Mitte eingeschnürte, beidseits dreizackige Manschette (KNORR, S.m.Tn., Taf. 19F. KARNITSCH, Ovilava, Taf. 12,4 des M. Crestio). Über dem Rankenbogen je ein gefiedertes Blatt nach rechts und nach links (*Abb. 73.2b*; vgl. KARNITSCH, Ovilava, Taf. 12,2 des M. Crestio). Darüber zu einer Scheibe zusammengedrückte Rosette (KNORR, S.m.Tn., Taf. 19F des M. Crestio). Das gleiche Blatt wie *Abb. 73.2b* findet sich fast auf allen Scherben: KNORR, Rottweil, Taf. 21. In der Anordnung am ähnlichsten auf Fig. 7, wo ausserdem noch die verpresste Rosette und die Manschettenschlaufe figurieren.

3. 60.8868. FK 332
Aus dem Umkreis
des M. Crestio
(Vespasian-
Domitian)
Abb. 73

Drei RS (Dm 200 mm. FUE 18). Eierstab: Doppeltumrandeter Kern, rechtsangelehntes Stäbchen mit dreigeteilter Quaste (*Abb. 73.3a*; KNORR, S.m.Tn., Taf. 19B des M. Crestio). Fries aus V-förmigem Blättchen (*Abb. 73.3b*). Zur Dekorationsweise KNORR, T.u.F., Taf. 94D, »Übergangsstil«.

4. 61.4436. FK 243
Mercato
(Domitian)
Abb. 73

WS (H 40 mm, B 45 mm. FUE 14). Eierstab: erhalten nur Rosetten-
endigung eines Stäbchens (KARNITSCH, Ovilava, Taf. 15,5 des
Mercato). – Umlaufender, gepresster Perlstab (?). Metopenteilung
durch Perlstab mit Rosettenendigung (wahrscheinlich KARNITSCH,
Ovilava, Taf. 15,5 des Mercato). a. Rest eines Rankenbogens im
rechten Feld einer Diagonalverzierung. b. Hercules, nackt, unbärtig,
in Ausfallstellung nach links. Er schwingt in der erhobenen Rechten
die Keule, packt mit der Linken die Schlange Ladon unter dem
Baum der Hesperiden (*Abb. 73,4*; KNORR, T.u.F., Taf. 57,2 des
Mercato. Ähnlich KARNITSCH, Ovilava, Taf. 15,3 ff. des Mercato
und Taf. 21,1 des Mascuus). Vgl. D. CANADAY-SPITZER, Roman
Relief Bowls from Corinth, Hesperia 11, 1942, 168, Abb. 5.6, labors
of Herakles). Ein Vergleich mit demselben Motiv auf dem Schlüssel-
fragment Inv. Nr. 66,365 (*Abb. 73,4'*) aus der Grabung beim Ost-
tor, zeigt, dass es zum mindesten zwei verschiedene Punzen dieses
Vorwurfs gegeben hat. Vor allem ist hier der Oberkörper des etwas
verpressten Hercules steiler aufgerichtet und kommt damit der
Zeichnung bei KARNITSCH, Ovilava, Taf. 15,3 ff. und O., FT. 786
näher als der Zeichnung bei KNORR, die als Parallele unseres
Fundes aus Insula 31 gelten kann. Die beiden Figuren können
nicht zur Deckung gebracht werden. Es bleibt die Frage offen, ob
beide Punzen vom gleichen Töpfer verwendet wurden.
5. 61.5577. FK 357
Mercato
(Titus-Domitian)

WS (H 30 mm, B 65 mm. FUE 18). Über umlaufendem, glattem
Abschlussstab vordere Hälfte eines Hasen nach rechts (O., FT. 2074
= KNORR, T.u.F., Taf. 57, Punze 22 des Mercato), Gebüsch aus
fünf Blättern und zwei sich gabelnden Ästchen (KARNITSCH,
Ovilava, Taf. 15,2 des Mercato), Schwanz und Hinterbeine eines
nach rechts laufendes Hundes (KNORR, T.u.F., Taf. 57, Punze 6
des Mercato) über Grasbüschel. Zur Komposition vgl. KNORR,
T.u.F., Taf. 57G und Textbild 47 des Mercato. KARNITSCH,
Ovilava, Taf. 15,2 des Mercato.
6. 60.9202. FK 375
Art des Mercato
(Domitian-Nerva)
Abb. 72.73

RS, ganze Höhe bis über den Abschlussfries erhalten (Dm 180 mm.
FUE 17). Eierstab: Doppelt umrahmter Kern, rechtsangelehntes
Stäbchen mit geteilter Quaste (*Abb. 73,6a*; KNORR, T.u.F., Taf. 57,
Punze 19 des Mercato), umlaufender Zickzackstab. Friesuntertei-
lung durch Bäumchen, deren drei Äste nach jeder Seite von Trau-
benblüten (*Abb. 73,6b*) bekrönt sind (KARNITSCH, Ovilava, Taf. 10,8
des Secundus), auf der Krone stehender, schlecht ausgepresster
Vogel nach links (O., FT 2281). Zu diesem Motiv vgl. JACOBS,
Kellerfund, Taf. 1, 4,5 im Stile des Cornutus. Liegender Hirsch
nach links (*Abb. 73,6c*; Typ O., FT 1746 flavischer Töpfer aus La
Graufesenque und Banassac. HERMET, Taf. 27,4) über zwei Gras-
büscheln (KNORR, T.u.F., Taf. 83, 11a des Vitalis). Umlaufender
Zickzackstab, abschliessender Kranz aus V-förmigem Zierstück
(*Abb. 73,6d*; ULBERT, Ristissen, Taf. 55,6). Zur Art der Dekora-
tion vgl. N. WALKE, in: Epfach I, 65, Nr. 5. Taf. 41,5 (Art des
Mercato. Liegender Hirsch nach links zwischen Bäumchen über
Abschlussfries aus V-förmigen Blättchen auf später südgalischer
Drag. 37).

7. 60.8708. FK 322 WS (H 52 mm, B 47 mm. FUE 19). Metopen-Zonenteilung durch Zickzackstäbe mit Sternchenrosetten an den Enden (wie KARNITSCH, Ovilava, Taf. 19, 1-7, Art des Mascuus). a. Kauender Hase nach links (JACOBS, Kellerfund, Taf. 1,7 Cornutus-Werkstatt), darüber Teil eines umgestürzten Wagenlenkers (JACOBS, Kellerfund, Taf. 2,10 des Cornutus). Nach OXÉ, La Graufesenque, 351.383 ist Cornutus ein Töpfer von Montans, vgl. KARNITSCH, Ovilava, 24.26 f.
8. 61.5578. FK 357 *Südgallisch, Banassac*
 Art der Natalis-Gruppe
 (Nerva-Trajan)
Abb. 72.75
 Frgm., mehrere RS, WS mit dem Boden bis auf drei Rand-Wandlücken zusammengesetzt (Dm 235 mm, des Standrings 90 mm. FUE 14). Eierstab (*Abb. 72,8a*): Unregelmässig hoch abgedrehter, zweimal umrandeter Kern, rechtsangelehntes Stäbchen, schlecht ausgeformt, umlaufender Zickzackstab (ähnlich KARNITSCH, Ovilava, Taf. 26 der Natalis-Gruppe). Metopenteilung durch Zickzackstäbe mit siebenstrahligen, meist zu Scheiben flach gedrückten Rosetten an den Enden (KARNITSCH, Ovilava, Taf. 27, 2.8). a. Liegender Hirsch nach rechts (*Abb. 72,8b*; ähnlich URNER-ASTHOLZ, Schleithelm, Taf. 21,4 der Natalis-Gruppe), gegenüber Gewandfigur nach links (*Abb. 72,8c*; Typ HERMET 122B), beide über nach rechts laufendem Hund (*Abb. 72,8d*; URNER-ASTHOLZ, Schleithelm, Taf. 21,2). b. Stier nach rechts (*Abb. 72,8e*, etwas kleiner als Typ KARNITSCH, Ovilava, Taf. 26,6), gegenüber Bestiarius nach links (*Abb. 72,8f*), etwas kleiner als O.,FT. 1102); die Gruppe über zwei Reihen im Verband stehender, gezählter Spitzblättchen (*Abb. 72,8g*; KARNITSCH, Ovilava, Taf. 28,10 der Natalis-Gruppe). c. Zwischen zwei Gewandfiguren nach links (wie *Abb. 72,8c*) Flötenbläser nach rechts (*Abb. 72,8h*; KARNITSCH, Ovilava, Taf. 24,9). d. Venus im Profil nach rechts mit Tuch in der rechten, gesenkten Hand (ähnlich, etwas grösser O.,FT. 294 aus Banassac). e. Liegender Hirsch nach links (WALKE, Straubing, Taf. 3,1 der Natalis-Gruppe), darunter nach rechts laufender Hase (ähnlich Typ O.,FT. 2072). f. = oben b., g. = oben a., h. = oben d., i. Kleines, sitzendes Männchen (*Abb. 72,8i*; KARNITSCH, Ovilava, Taf. 27,3.9 der Natalis-Gruppe) unter den Beinen einer nicht bestimmaren Figur im Profil nach links, daneben Unterkörper des Silen nach rechts (wie oben in c.). Abschliessender Kranz aus dreilappiger Blüte (*Abb. 72,8k*) zwischen schlecht ausgeformtem Schnurstab oben und glattem Stab unten (KARNITSCH, Ovilava, Taf. 26,9 der Natalis-Gruppe).
9. 61.4357. FK 216 WS und BS (H 63 mm, B 60 mm. DmStr. 100 mm. FUE 14). Secutor nach links, schlecht ausgeformt (ähnlich URNER-ASTHOLZ, Schleithelm, Taf. 14,3.4), Diana nach rechts (WALKE, Straubing, Taf. 7,6 der Natalis-Gruppe). Abschliessender Fries aus zwei Reihen gezählter Blattspitzen zwischen zwei umlaufenden Zickzacklinien (ähnlich KARNITSCH, Ovilava, Taf. 24,6 Art des Natalis).

10. 61.4356. FK 216
Art der
Natalis-Gruppe
(Nerva-Trajan)
WS (H 45 mm, B 47 mm. FUE 18). Schlecht ausgeformter Eierstab mit rechtsangelehntem Stäbchen. – Umlaufender Stab. Metopenteilung durch glatten Stab mit Rosettenende. Weibliche Figur, davon erhalten Kopf nach links und Schultern (KARNITSCH, Ovilava, Taf. 27,8 der Natalis-Gruppe).
11. 61.5465. FK 333
(Domitian-Trajan)
Abb. 73
WS (H 38 mm, B 30 mm. FUE 17). Beschreibung auf Grund dieser und der zugehörigen RS (Dm 220 mm) 61.3438 aus FK 205. Eierstab: Zweifach umrandeter Kern, rechtsangelehntes, unten verbreitertes Stäbchen, umlaufender Zickzackstab. – Rankenbogen, darüber nach links und nach rechts je ein gezähntes, von der Mitte aus geriefeltes Blatt, dazwischen kleiner, verpresster Rest (wahrscheinlich gleiche Dekoration wie URNER-ASTHOLZ, Schleithelm, Taf. 27,1.21, 1.2 Banassac).
- Mittelgallien, Lezoux*
12. 60.9555. FK 393
Cinnamus
(150–195)
Abb. 72.73
RS (Dm 240 mm. FUE 18). Eierstab: Doppelt umrahmter Kern, rechtsangelehntes, glattes Stäbchen, umlaufender Perlstab (STANFIELD-SIMPSON, 267, Abb. 47,3 des Cinnamus). Kauernder Vogel nach links. Rechts neben dem Schwanz Rhombus (ebda. Abb. 47,1), linke Seite eines Tempelgiebels (ebda. Abb. 47,2) und rechte Seite eines Akanthusblattes (ebda. Abb. 47,21). Zur Dekoration vgl. URNER-ASTHOLZ, Schleithelm, Taf. 37,4: Bruchstück einer Cinnamus-Schüssel.
13. 61.3437. FK 205
Cinnamus
(2. Hälfte 2. Jh.)
Abb. 73
RS und WS (Dm ca. 180 mm. FUE zwischen 16 und 18). Eierstab: Doppelt umrandeter Kern, rechtsangelehntes Stäbchen mit geradem, nach links verbreitertem Abschluss. – Umlaufender Perlstab (STANFIELD-SIMPSON, 267, Abb. 47,3 des Cinnamus). Unter glattem Bogen (einer Wellenranke?) Rest eines gezähnten, mehrlappigen Blattes nach rechts (ebda. Abb. 47,38), beim Auftreffen einer weiteren Ranke von rechts auf den Bogen kugelige Verdickung. Zur Dekoration vgl. STANFIELD-SIMPSON, Taf. 162 des Cinnamus.
14. 61.3659. FK 196
Cinnamus
(Antoninus Pius-Commodus)
Abb. 73
WS (H 64 mm, B 50 mm. FUE zwischen 16 und 18). Eierstab: Doppelt umrandeter Kern, rechts angelehntes, unverziertes Stäbchen (STANFIELD-SIMPSON, 267, Abb. 47,3 des Cinnamus). – Umlaufender Perlstab (ebda. Abb. 47,1). Metopenteilung durch Perlstab. a. An Astragalen (ebda. Abb. 47,40) hängender, glatter Bogen (KARNITSCH, Ovilava, Taf. 76,3 des Cinnamus). b. Weibliche Gewandfigur (KARNITSCH, Ovilava, Taf. 76,4 des Cinnamus).
15. 61.4829. FK 286
Cinnamus
(Antoninus Pius-Commodus)
Abb. 72.73
WS (H 55 mm, B 41 mm. FUE 18). Eierstab: Doppelt umrandeter, flauer Kern, rechtsangelehntes, gedrehtes Stäbchen mit scheibenförmigem Ende (STANFIELD-SIMPSON, 267, Abb. 47,2 des Cinnamus), umlaufender Perlstab (ebda. Abb. 47,3). Metopenteilung durch Perlstab (ebda. Abb. 47,2). a. Oberkörper des Perseus (ähnlich STANFIELD-SIMPSON, Taf. 160,41 des Cinnamus). b. An Astragal aufgehängte Doppelbögen (ebda. Taf. 160,35).

16. 61.1766. FK 148 WS (H 43 mm, B 32 mm. FUE 17). Über dem Schlüsselboden Rest
 Paternus oder ver- eines Kreises oder hängenden Bogens, darüber Beine sitzender
 wandter Töpfer Mantelfiguren »Demeter und Kore« (O., FT. 970A. STANFIELD-
 (150–190) SIMPSON, Taf. 107,29 des Paternus). In Kniehöhe Füllkreislein
 Abb. 72 (STANFIELD-SIMPSON, Fig. 30,27 des Paternus). Zur Art der
 Dekoration vgl. ebda. Taf. 104,48; 107,32.
17. 61.1983. FK o Frgm. aus sechs aneinanderpassenden RS und WS, eine nicht anfüg-
 Stil des Töpfers X.2 bare WS (Dm 180 mm. FUE heller als das dafür zu dicht aufgetra-
 (Trajan) gene 14, FT hell). Eierstab (Abb. 73,17a): Einfach umrahmter Kern,
 Abb. 72.73.75 links angelehntes, gedrehtes Stäbchen mit Sternchenendigung (STAN-
 FIELD-SIMPSON, 7, Abb. 3 des Töpfers X.2), feine umlaufende
 Zickzacklinie (feiner als ebda. abgebildet). Auf dem Bildfries (errech-
 nete Höhe 50 mm) Amazonenschlacht: Die Amazonen tragen kurzes
 Haar, einen über der linken Schulter zusammengehaltenen Chitonis-
 kos, sie sind barfuss oder tragen hohe Stiefel. Ihre Waffen sind pelta-
 förmige Schild und Bogen. Sie sind im Profil, in Dreiviertel- oder
 in Frontalansicht, in lebhafter Kampfhandlung nach rechts oder nach
 links dargestellt. Auf dem erhaltenen Fragment kämpft keine zu Pferde.
 – Beschreibung: Amazone in Dreiviertelansicht, Kopf im Profil nach
 rechts, mit Schild in der ausgestreckten Hand (Abb. 73,17b; $\frac{1}{3}$ grösser
 als derselbe Typ bei STANFIELD-SIMPSON, Taf. 6,62), über dem
 Kopf liegt eine Beinschiene (ebda. Taf. 7,94). Nach rechts in die
 Knie gestürzte Amazone mit Schild auf dem Rücken; ausser den
 Beinen ist noch der rechte, nach unten gestreckte Arm erhalten,
 über dem Unterschenkel des rechten Beines im Bildfeld ein Helm
 (Abb. 73,17c; ebda. Taf. 7,94). Nach links kämpfende, zurückblik-
 kende Amazone mit erhobenem rechtem Arm und Schild in der
 linken Hand (Abb. 73,17d). Amazone nach rechts mit erhobenem
 rechtem Arm und vorgehaltener linker Hand [die Bogen oder Schild
 hält] (Abb. 73,17e; ebda. Taf. 6,77), gegenüber viel kleinerer Ama-
 zone in Vorderansicht mit Schild in der rechten Hand (ebda. Taf. 6,
 64.66), nach aussen gedrehten Beinen, dazwischen Beinschiene
 (Abb. 72,75b; vgl. ebda. Taf. 7,95). Umlaufende Zickzacklinie (ebda. 7,
 Abb. 3, obere Zickzacklinie) und Abschlusskranz aus stark nach
 hinten gebogenen Doppelblättchen wie auf allen Schüsseln des
 Töpfers X2 (ebda. 7, Abb. 3 unten, zweite Punze von links. Bei
 J.-R. TERRISSE, *Les Céramiques Sigillées Gallo-Romaines* des
 Martres-de Veyre, XIX^e suppl. à »Gallia«, 1968, 39 ff. findet sich
 auf Taf. 25,10013, Style du Potier X2 nur unsere Amazone Abb. 73,17b;
 wie die bei STANFIELD-SIMPSON $\frac{1}{3}$ kleiner).
- Ostgallien, Heiligenberg*
18. 61.4665. FK 290 WS (H 69 mm, B 80 mm. FUE 18). Eierstab (Abb. 73,18a): Doppelt
 Janu(ariu)s oder umrandeter Kern, links angelehntes, schlecht ausgeformtes Stäb-
 Ciriuna chen mit X-förmigem Ende (KARNITSCH, Ovilava, Taf. 81,4 ff.,
 (95–120) bes. 36 zum X-förmigen Stäbchenende im Stil des Janu(ariu)s
 Abb. 73 und anderer Töpfer von Heiligenberg, ohne umlaufenden Stab wie
 auf den von Karnitsch zitierten Beispielen). a. Venus, Körper in
 Vorderansicht, Kopf im Profil nach rechts, Mantel über der linken
 Hüfte (Abb. 73,18c; O., FT. 307 des Janus und Ciriuna von Heiligen-

berg, FORRER, Taf. 30,4). b. Rechts und links in Kopfhöhe der Venus Fruchtkörbchen (*Abb. 73,18b*, häufiges Motiv des Janus, FORRER, Taf. 25,11; 28,11.16; 30,11 des Ciriuna, FORRER, Taf. 20,7; 21,1; 22,11 von Heiligenberg). Zur Anordnung auf unserer WS vgl. die ähnliche Dekoration des Ciriuna, FORRER, Taf. 20,6.7. Zur Datierung vgl. FORRER, 153 mit Anm. 1; KARNITSCH, *Ovilava*, 37 f.

19. 61.4830. FK 286 WS (H 28 mm, B 33 mm. Fue zwischen 16 und 17, FT etwas heller).
 Art des Janu(ariu)s Eierstab: Doppelt umahmter Kern, linksangelehntes, glattes Stäb-
 (95–120) chen mit X-förmigem Ende (identisch mit dem von Janus und
Abb. 74 Ciriuna verwendeten Eierstab der vorherigen WS 61.4665). Um-
 laufender, zweireihig kariert Stab (KARNITSCH, *Ovilava*, Taf.
 81,4 ff. Zur Technik vgl. unten S. 193 zu Nr. 24.).
20. 61.3718. FK 237 WS (H 58 mm, B 34 mm. FUE 18). Eierstab (*Abb. 74,20*): Doppelt
 Art des Janu(ariu)s umrandeter Kern ohne Stäbchen.–Schlecht ausgeformter, zwei-
 (95–120) reihig kariert Stab (FORRER, 148, *Abb. 66*. Taf. 27,5; 28,1 des
Abb. 74 Janus von Heiligenberg).–Rechte Seite eines schlecht ausgeformten
 stehenden Akanthusblattes (FORRER, Taf. 28,5 des Janus von
 Heiligenberg).
- Ostgallien, Chémery*
 21. 61.4433. FK 243 WS (H 35 mm, B 38 mm. FUE 18, FT etwas gelblicher als 18 hell).
 Werkstatt Saturninus- Teil eines grossen, hängenden Rankenbogens, darunter horizontaler
 Satto, Chémery, Stab (?). Über dem Bogen senkrechter Perlstab mit wahrscheinlich
 ev. Mittelbronn siebenstrahliger Sternchenendigung oder beschädigte Ranke mit sechs-
 (100–130) strahliger Rosette, links davon drei Ranken, an der Vereinigung fünf-
Abb. 74 oder sechsstrahlige Rosette. (Wahrscheinlich sind beide Rosetten
 sechsstrahlig, vgl. LUTZ, Saturninus und Satto, *Punzenkatalog*,
 G 20). Zur Dekoration vgl. KARNITSCH, *Ovilava*, Taf. 82,1.
- Ostgallien, Ittenweiler*
 22. 61.1688. FK 156 Drei WS, zwei aus je zwei Bruchstücken zusammengesetzt (grösste
 Verecundus H 50 mm, B 60 mm. FUE zwischen 16 und 18). Eierstab: Doppelte
 (110–130) Rahmung ohne Kern, kein Stäbchen, kein umlaufender Stab
Abb. 75 (FORRER, 205, *Abb. 183* des Verecundus von Ittenweiler). a. Kopf,
 Schultern und erhobener rechter Arm [eines sitzenden Jupiters]
 (*Abb. 75,22a*; FORRER, 205, *Abb. 107* des Verecundus von Itten-
 weiler). b. Abundantia im Profil nach rechts (*Abb. 75,22b*; O., FT 803.
 FORRER, Taf. 31,1 und 208, *Abb. 195* des Verecundus von Itten-
 weiler). c. Mercurstab im rechten Arm eines im übrigen fehlenden
 Merkurs (*Abb. 75,22b*; O., FT. 525. FORRER, 205, *Abb. 173* des
 Verecundus von Ittenweiler). d. Endscheibe mit fünf Hohlunkten
 (*Abb. 75,22c*; FORRER, 200, *Abb. 135* und 204, *Abb. 161* des Vere-
 cundus von Ittenweiler). Zur Datierung der Töpferei in Ittenweiler
 vgl. FORRER, 224. KARNITSCH, *Ovilava*, 39 f.
23. 61.3719. FK 237 WS (H 40 mm), Beschreibung auf Grund dieser und der anpassen-
 Verecundus den RS 61.6369 aus FK 413 (Dm 200 mm. FUE 18). Eierstab (*Abb. 74,23a*):
 (110–130) Doppelte Umrahmung in eckiger Form ohne Kern, Stäbchen und
Abb. 74.75 Abschlussstab (FORRER, 205, *Abb. 183* des Verecundus von Itten-

weiler). – a. Greif nach links (*Abb. 74,23b*; soweit erhalten wie FORRER, 202, *Abb. 150* des Verecundus von Ittenweiler, und 209, *Abb. 204* des Cibisus von Ittenweiler; die Scherbe, die den gleichen Eierstab trägt, scheint eher dem Verecundus zuzuschreiben zu sein). b. Handgeritztes Bäumchen mit zwei Ästen, bekrönt von je einem fünfzipfligen Blatt (FORRER, 205, *Abb. 167.168* des Verecundus von Ittenweiler). c. Übereinander je ein Hund nach rechts (ähnlicher Typ: FORRER, 205, *Abb. 170*).

24. 60.9255. FK 390
Cibisus
(130–150)
Abb. 72.74

WS, zugehörig zu der mit CIBISUS FEC gestempelten WS 61.4736 [*Aa 86, Abb. 51,86*] aus hier nicht katalogisiertem FK (grösste H 58 mm, B 64 mm. FUE zwischen 17 und 18). Beschreibung auf Grund beider WS: anstelle eines zungenförmigen Eierstabes zwei ineinanderliegende Winkel (*Abb. 74,24a*; vgl. FORRER, 208, *Abb. 195. D = LUTZ, Cibisus II, 04*. Zu diesem spitzen Eierstab vgl. URNER-ASTHOLZ, Eschenz, 54). – Umlaufender, einreihig kariert-ter Stab (*Abb. 72,24*; nach URNER-ASTHOLZ, Eschenz, 56 ist diese Riefelung erzielt worden »durch ein Rädchen, auf dem winzig kleine, exakt gestochene Vierecke eingekerbt waren«). a. Zwischen senkrechten Stäben zwei gekreuzte Diagonalen, beide gekerbt wie der umlaufende Stab, die Enden treffen unter einer vierblättrigen Rosette aufeinander (*Abb. 74,24b*), über dem Schnittpunkt der Diagonalen, angelehnt an die rechte untere Stempellecke (hier intakt wie URNER-ASTHOLZ, Eschenz, Taf. 31,1 und nicht ausgebrochen wie an den Stempeln von Mittelbronn, vgl. LUTZ, Cibisus I, 119, *Abb. 5*), der äussere Ring ist gekerbt wie die Stäbe (*Abb. 74,24c*; vgl. URNER-ASTHOLZ, Schleithelm, Taf. 46,7). b. Über senkrechtem, kariertem Stab kreuzen sich steile, karierte Diagonalen, über deren Enden neunstrahlige Rosette mit vertieftem Mittelpunkt. Abschliessend glatter, umlaufender Stab. Die beiden Bruchstücke tragen wie das einer Eschenzer Schüssel (vgl. URNER-ASTHOLZ, Eschenz, Taf. 143,4) keinen figürlichen Schmuck.

25. 60.9493. FK 312
Cibisus ?
Ittenweiler oder
Mittelbronn
(Vor oder nach der
Mitte des 2. Jh.)
Abb. 72.74

WS (H 43 mm, B 84 mm. FUE 18). a. Nackte Beine und linke Hand [eines Merkur nach rechts], zu seiner Linken Widder mit zurückgewendetem Kopf und hochgestellten Vorderbeinen (*Abb. 74,25a*; vgl. R. KNORR und FR. SPRATER, Die westpfälzischen Sigillatatöpfereien von Blickweiler und Eschweilerhof, Speier 1927, 56 zu Taf. 74,5: »Die gleichen Merkurdarstellungen kommen auf Heiligenbergsigillata der Frühzeit vor« und 88: »Cibisus hat aus älteren Töpfereien stammende Punzen in späterer Zeit noch lange weiter benutzt«. Vgl. dazu FORRER, 149, *Abb. 72*). b. Zwei übereinandergestellte Rechtecke, deren Längsseiten rechteckig geperlt, deren Schmalseiten schräg geriefelt sind (*Abb. 74,25b*; ähnlich LUTZ, Cibisus I, 142, G15, hier niedriger). c. Gekreuzte Beine, vorgehaltener rechter Arm, gesenkter linker Arm eines Putto nach links (*Abb. 72,25*; vgl. LUTZ, Cibisus I, 124, P7 des Cibisus in Mittelbronn). Bis jetzt ist der Mercur mit Widder für Cibisus nicht belegt, die übereinandergestellten Rechtecke und der Putto ohne Stock sind dagegen nur von Cibisus bekannt.

26. 60.9401. FK 383
61.1986. FK 172
Cibisus
(160–165)
Abb. 74
- Ostgallien, Mittelbronn*
RS (Dm 200 mm. FUE 18). Beschreibung des Reliefs auf Grund der zugehörigen WS 61.1986 uas FK 172. Eierstab (*Abb. 74,26a*): Geriefelte Doppelbögen (LUTZ, Cibisus II, 05).–Jagdfries: Über-einander je ein Hund nach rechts (LUTZ, Cibisus II, A32), flie-hender Eber nach rechts (LUTZ, Cibisus II, A27) über Gebüsch (*Abb. 74,26b*= obere Hälfte des Baumes, LUTZ, Cibisus II, V2). Anlässlich eines Besuches in unserem Museum zog M. Lutz im Hinblick auf den schlechten Überzug eine schweizerische Werk-statt des Cibisus in Betracht.
27. 60.6788. FK o
Pupus
(1. Hälfte 3. Jh.)
Abb. 51.74.75
- Ostgallien, Rheinabern*
WS (H 58 mm, B 50 mm. FUE 16). Eierstab (*Abb. 74,27a*): Doppelt umrandeter Kern, links angelehntes, tordiertes, unten verdicktes Stäbchen (RI.–FI., Rheinabern, 303, E26 des Pupus). a. Hälfte eines hängenden, siebenlappigen Blattes (*Abb. 74,27b*. RI.–FI., Rhein-abern, 196, P61 des Pupus). Vertikal gestellter, rückläufiger Stempel [Aa 87 (*Abb. 51,87*)]. b. Doppelblättrige Blüte (RI.–FI., Rhein-abern, 212, P141 des Pupus) als Bekrönung eines vertikalen Stabes aus länglichen Perlen (*Abb. 74,27c*; LUDOWICI, VI, Taf. 131,4 des Pupus). c. Drei Lappen eines hängenden [siebenlappigen] Blattes wie a (*Abb. 74,27d*). Zur Datierung ins 3. Jh. und nicht wie OS-WALD, Index 254 in spätantoninische Zeit s. KARNITSCH, Ovi-lava, 41 f.
28. 61. 1767. FK 148
Julius II–Julianus I
(1. Hälfte 3. Jh.).
Abb. 72.74.75
- RS aus drei Bruchstücken zusammengesetzt (Dm 240 mm. FUE 18). Eierstab (*Abb. 74, 28a*): Doppelt umrandeter, kaum gewölbter Kern, rechts(?) angelehntes Stäbchen, endigend in einem kleinen Füss-chen nach rechts (RI.–FI., Rheinabern, E 45 des Julius II–Julianus I) auf einen zuvor umgedreht in die Formschüssel gedrückten Eierstab (E 45?) aufgepresst. a. Kopf, Brust und erhobene rechte Hand, die Spitze des Speeres haltend [eines Kriegers in Vorderansicht]. Von der Abb. RI.–FI., Rheinabern, M 80,181a des Comitalis V u. a. unterscheidet sich der erhaltene Teil unserer Figur (*Abb. 74,28b*) einzig durch einen geringeren Abstand zwischen Kopf und Speer; er entspricht dem von M 181b. Unsere Figur ist kleiner als DÉCHE-LETTE, Vases ornés, Nr. 88, aber massgleich mit demselben Typus auf Westerndorfer Schüsseln des Comitalis (H.–J. KELLNER, Zur Sigillatöpferei von Westerndorf, Bayerische Vorgeschichtsbl. 26, 1961, 187, Abb. 9,23 und 189, Abb. 10,6 (= Taf. 25,6.7.8.10.11). Die von Comitalis verwendeten Eierstäbe (ebda. 173, Abb. 3) sind ähnlich, alle aber etwas breiter, und vor allem sind die Zwischen-stäbchen links angelehnt und dicker. Ob für unseren Krieger, der mit keiner der RI.–FI., Rheinabern, M 181–181c abgebildeten Vari-anten identisch ist, die massgleiche Westerndorfer Punze gebraucht wurde, kann nur auf Grund eines Vergleiches mit den Originalen entschieden werden. Als Töpferei kommt aber Westerndorf, wenn »dessen Absatzgebiete im Westen nicht über das Inntal hinaus-reichte«, nicht in Frage (Vgl. H.–J. KELLNER, Westerndorf, 168ff.), sondern es müsste mit einer fünften Punze in Rheinabern oder

einer Verpressung, d.h. doppelten Einprägung von M 181a gerechnet werden. – b. Obere Hälfte des Kranzes, Rundung des Flügels, Nase, Haarschopf im Profil nach links [einer Victoria mit Kranz] (RI.-Fl., Rheinzaßern, 37, M 32 des Comitialis V, des Julius – Julianus I u.a.). Zur Dekorationsweise vgl. LUDOWICI, VI, Taf. 215, 8 F und 9 des Julius II–Julianus I.

Da im Typenkatalog von Rheinzaßern sowohl unser Eierstab (E 45) als auch die Victoria (M 32) für Julius II–Julianus I belegt sind, sich ausserdem die Anordnung der Figuren auf unserer Scherbe mit seiner Dekorationsweise sehr gut vergleichen lässt, dürfte auch der Herrscher (M 181a) für ihn in Anspruch genommen und unsere Scherben dieser Werkstatt zugewiesen werden.

B f. Kragenschüssel Drag. 45

Mittelgallien, Lezoux

1. 61. 9491. FK o
Pistillus oder
Pixtillus
(Antoninus Pius)
Abb. 76
Löwenkopf-Applique, die mit durchbohrtem Maul einer Schüssel Drag. 45 als Ausguss diente (H 69 mm, B 51 mm. FUE 17). Nach freundlicher Mitteilung von Herrn P.H. Mitard ist es ein Typus, dessen Form im Musée des Antiquités Nationales in Saint-Germain-en-Laye (Nr. 56449) aufbewahrt wird und das Graffito PI trägt (P.H. MITARD, Les têtes de lion-déversoirs sur terrines Drag. 45 de l'officine de céramique de Terre-Franche (Vichy, rive gauche), Rev. Arch. du centre 14, 1965, 141ff.; ders., in: Mélanges d'archéologie et d'histoire offerts à André Piganiol, Paris 1966, 575, Nr. 11. Abb. 6, 11. Taf. 2, 11).

B g. Sonderklasse: Drag. 29 mit orangem und grauem Überzug

orangerot

1. 60. 10027. FK 402
tiberisch-
frühclaudisch
Ab. 78.79
Farbtafel, 4
RS, orangerot mit Seidenglanz (Dm 180 mm. FUE beidseits 6 hell mit einem Schimmer von 16 dunkel, FT 6 hell). Anschliessend an den geriefelten Rand umlaufender, sehr feiner Perlstab. Vertikale Gliederung durch feingedrehte Stäbe, auf die von rechts und von links, 7 mm unterhalb des Riefelrandes, zwei gröber gestrichelte Keulchen auftreffen; sie bilden mit dem umlaufenden Perlstab als Basis Dreiecke, durch deren Spitze das vertikale Stäbchen läuft. Dazwischen liegen, horizontal aufgereiht, konzentrische Doppelkreise mit erhöhtem Mittelpunkt, die zwei oberen sind ganz, die drei versetzt darunter angeordneten durch den Bruch beeinträchtigt. Über dem mittleren Kreis der unteren Reihe treffen zwei Perlstäbe giebelförmig unter dem umlaufenden Perlstab zusammen. Der Charakter der Verzierung lässt sich in Ermangelung einer Parallele am ehesten mit tiberisch datierten Bregenzer Funden vergleichen, z.B. KNORR, T.u.F., Taf. 2 D und E (feine Stäbe), G (konzentrische Kreise). J (nach beiden Seiten aufstrebende Keulchen); Taf. 91 G (Riefelrand). Weiter bieten sich die claudisch-neronisch datierten Reliefschälchen im Vindonissa-Museum zum Vergleich an, für deren Dekoration aus Punkten zusammengesetzte Motive

typisch sind und bei denen auch die konzentrischen Doppelkreise sowie die vertikale Gliederung durch Perlstäbe auftreten (Vgl. L. OHLENROTH, Exkurs über südgallische Reliefschälchen mit Firnisüberzug, in: ETT., V, 42ff., besonders Abb. 16,11 = Taf. 31,11). Die Keramik, die unsere RS vertritt, ist aber mit ihrem makellos erhaltenen Überzug und der minutiös ausgeführten Dekoration vergleichsweise von feinerer Qualität als die Windischer Schälchen. Man würde sie gerne, wie die Bregenzer Sigillata-Funde, vorclaudisch, spätestens aber frühclaudisch datieren.

2. 61. 4089. FK o
Gratus
Claudius
Abb. 62.78.79

grau

RS mit OZ (Dm 200 mm. FUE 25 hell, aussen Seidenglanz, innen Metallglanz, FT etwas heller als 24 hell). Von der gleichen Schüssel dürfte die RS 60. 6940 aus nicht datiertem FKo sein, (*Abb. 62,2; 79,2b*), ihre UZ wurde in die Beschreibung einbezogen. OZ: der umlaufende Fries setzt sich aus zwei abwechselnd sich wiederholenden Motiven (*Abb. 78,2a*) zusammen: aus einem horizontalen und zwei seitlich davon abstehenden gedrehten Fruchtzapfen und aus drei Paaren gegenständiger, kurzgestielter, siebenstrahliger Sternchenblüten; der Kelch, aus dem sie entspringen, ist z.T. verpresst. Die gleiche Dekoration trägt die OZ einer grauen WS Déch. 69, Inv. 65. 6404 (*Abb. 78,2b*). Ähnlichen Charakter haben die Friese KNORR, T.u.F., Taf. 14 B; 11 A; 6 A.B aus tiberisch-claudischer Zeit. – UZ: Rankenbogen und eiförmiges, geädertes Blatt.

Von den mitgefundenen Keramikscherben datieren eine RS TS Hofheim 12, Claudius, und die RS eines Schultertopfes, Mitte 1. Jh., in claudische Zeit.

3. 61. 8368. FK o
Gratus
Claudius-Nero
Abb. 78.79
Farbtafel, 5

WS (H 52 mm, B 45 mm. FUE zwischen 25 dunkel und hell, innen etwas schwärzer mit silbernem Glanz, glänzt aussen wie Seide, FT etwas heller als 24 hell). OZ: erhalten ein hängender Rankenbogen. ZT: sechsstrahlige Sternchen, stark abgerieben. UZ: Zweifigurengruppe: links nackte männliche Figur in Vorderansicht, der hochovale Umriss des Kopfes und ein Teil der kurzgelockten Frisur sind erhalten, das Relief des Gesichtes fehlt, auch der Oberkörper ist mehrfach bestossen; der rechte Arm ist nach vorne gesenkt, so dass die Hand zwischen die Beine zu liegen kommt; der linke ist gebeugt, über dem Unterarm hängt ein Gewand oder Fell; die Hand umklammert das stielartige Ende eines Gegenstandes, der sich nach oben keulenförmig verdickt; die ursprünglich überzogene Oberfläche hat sich nur auf der Kuppe erhalten. Durch den Bruch ist das rechte Bein oberhalb und das linke unterhalb des Knies abgeschnitten. Die gerundete Erhöhung über der linken Achsel und die Strichelung über der rechten Schulter lassen die Figur als beflügelt erscheinen. Rechts davon steht ein beflügelter Knabe im Profil nach links, erhalten bis zur Hüfte. Er trägt kurzes, lockiges Haar, die Nase ist spitz, die Flügel hängen vom Schulterblatt nach unten. Er streckt die rechte Hand nach der Keule aus und greift mit der linken in das Gewand, resp. Löwenfell des grösseren Amor; über dem Kopf rechts Rosette mit acht rhombenförmigen Blättern. Die-

selbe Gruppe findet sich auf einer roten TS-Schüssel der Form Déch. 70 im Museum St.-Germain-en-Laye (*Abb. 79, 3b.c*; die Vorlage für die Abbildungen verdanke ich der Liebenswürdigkeit M. Rouviers). DÉCHELETTE, *Vases ornés* 50, Abb. 285 beschreibt sie wie folgt: »groupe de deux amours, dont le plus grand porte la massue d'Hercule que le second cherche à lui ravir. Il est possible que ce groupe ait été obtenu à l'aide de deux poinçons«. Vom gleichen Fundort wie die oben erwähnte rote Schüssel stammt eine graue derselben Form Déch. 70 (E. VOGT, *ASA N.F.*, 34, 1932, Abb. 7). Es ist deshalb besonders interessant, von Vogt (S. 175) darauf aufmerksam gemacht zu werden, dass schon Déchelette graue Werkstättenfunde von Château d'Aoste (Isère) erwähnt, unter denen auch Model der Form Drag. 29 waren (Vgl. ETT., V, 44) und die z.T. ins Museum in St.-Germain-en-Laye kamen. Es liegt nahe anzunehmen, dass das rote Gefäss mit unserer Erotengruppe im gleichen Zusammenhang nach St.-Germain kam. So können wir auf Grund des Sternchenmotivs unseres ZT den Töpfer Gratus, dem es von Vogt (S. 173) allein zugeschrieben wird, und auf Grund der Übereinstimmung der Motive als Fabrikationsort Aoste wahrscheinlich machen. Es sei denn, es handle sich nicht um den gleichen Töpfer, respektive Fabrikationsort, eine Möglichkeit, die Vogt in Anbetracht des verschiedenen Tones der in Aoste und in der Schweiz gefundenen Erzeugnisse erörtert. Feststeht, dass das gleiche Motiv sowohl auf roter wie auf grauer TS, sowohl der Form Drag. 29 wie Déch. 70, vorkommt. In diesem Zusammenhang scheint mir bedeutsam, dass auf dem roten Gefäss in St.-Germain-en-Laye zusammen mit der Erotengruppe auch das Vogelfängermotiv erscheint, das wir früher schon (Ausgrabungen in Augst II 1962, Abb. 22, 12–15) auf grauen und roten Scherben aus Augst bekannt gemacht haben.

Vogts Datierung des Töpfers Gratus in »claudische, spätestens neronische Zeit« wird durch die Mitfunde (Inv. 61. 8348–8379) unserer Erotenscherbe befürwortet: Eine augusteisch datierte BS Haltern 8 dürfte die früheste der TS- und keramischen Mitfunde überhaupt sein, während die RS und BS einer Drag. 35/36 den jüngsten Fund darstellen. Dazwischen liegen aus claudischer Zeit die RS und BS eines Tellers Hofheim 1, von Drag. 15/17 und 18/31, je dreier Tassen Drag. 24 und 27, einer Schüssel Drack 21 und eines Brombeerschälchens. Verschiedene WS und BS Drag. 29 sind wie die WS Inv. 61. 8358 in der Art des Carus [Bc 43] spätklaudisch-neronisch. Die übrigen Fundstücke mit Schwerpunkt in der Mitte des 1. Jh. runden das Bild ab.

Bh. Bemalte Keramik in Spät-La Tène-Tradition

1. 61. 8854. FK o
1. Hälfte 1. Jh.
Abb. 80
Farbtafel, 9 Halbkugelige Schale (bol Roanne)¹⁾ der Vindonissa-Roanne Gruppe²⁾. FK tiberisch-spätklaudisch.
Zwei WS, zusammengesetzt (grösste H 60 mm, B 87 mm). Die Aussenfläche, wo nicht bemalt, die Innenfläche und der Bruch sind fleischfarben (2 hell). Die Bauchzone ist mit einer weissen Engobe überdeckt, auf der die Dekoration braun (12 dunkel), teilweise verblasst,

aufgemalt ist. Die Motive sind: gebündelte Wellenlinien, sphärische Dreiecke und Sternmuster; zwei umlaufende braune Linien bilden den Abschluss gegen den tongrundigen Boden, auf dem ein breiterer, gelblich-rötlicher Streifen (6 dunkel), ein schmalerer tongrundiger Zwischenraum und ein brauner Streifen folgen. Vgl. verwandte Dekorationen auf Schalen aus dem Gebiet von Roanne.³⁾

2. 61. 9759. FK 483
Augusteisch
Abb. 80
Farbtafel, 7

WS eines hochgeformten Gefässes (grösste H 38 mm, B 48 mm). Die geglättete Oberfläche rötlich-bräunlich (11 hell), die Innenfläche weniger rötlich (zwischen 11 und 12 hell). Dunkelbraun (13 hell) aufgemalt sind senkrechte Bündel gerader und gewellter Linien (Vgl. Flaschen aus Manching »mit linearen Dekorationen, eingespannt zwischen horizontalen Linien, resp. Bändern«, nicht später als augusteisch)⁴⁾. Eine weisse Engobe ist nirgends sichtbar. Ausser dieser WS aus der untersten Kulturschicht östlich des Hauses fand sich in der untersten Kulturschicht des Hausinneren die folgende, ähnlich dekorierte WS der selben Gruppe:

- 2a. 61. 5001. FK 295
Augusteisch
Abb. 44, 115

WS (grösste H 29 mm, B 36 mm, FT etwas heller als 9 hell). Von der braunen, abgeblassten Bemalung (13 hell) sind drei vertikale, parallele Linien unterhalb einer umlaufenden, horizontalen Linie erhalten. Keine weisse Engobe sichtbar.

3. 61. 9109. FK o
Abb. 77.80

Trichter, weiss engobiert, mit roten konzentrischen Streifen bemalt. Mitfunde tiberisch-claudisch.

Fragment bestehend aus etwas mehr als der Hälfte des Bodens, der darüber bis zu einer Höhe von 35 mm erhaltenen Wand und der an ihrem Ende bestossenen Spitze (Dm am Übergang von Boden zu Wand 170 mm, H der Spitze 50 mm. FT 11 hell). Wie Innenfläche und Bruch zeigen, ist der Ton beidseits eines ca. 4 mm dicken grauen Kernes rot (Terra di Siena 11 hell), stellenweise bräunlich gebrannt, ziemlich grob und mit Silberglimmer durchsetzt. Die Aussenseite ist mit weisser, wenig beschädigter Engobe (Fleischfarbe/2 dunkel) überzogen. Drei konzentrische, rote Bänder (Terra di Siena 11 dunkel) schmücken in einem Abstand von je 15 mm den Boden, das vierte Band sitzt auf dem Knick und das fünfte, breiteste auf der aufgehenden Wand. Weder auf den roten Bändern noch auf der weissen Engobe ist ein aufgemaltes Muster zu erkennen (Zur Form vgl. ETT., Rheinfelden, 30 zu Taf. 8, 10: »Trichter aus hellrötlichem Ton, aussen gut geglättet«, von derselben Form wie Chenet Typ 354).

1) J. CABOTSE et R. PÉRICHON, *Céramique de Roanne*, Gallia 24, 1966, 59 ff.

2) F. MAIER, Zur Vindonissa-Roanne-Gruppe bemalter frühkaiserzeitlicher Keramik, in: *Helvetia Antiqua*, Festschrift f. E. Vogt, Zürich 1966, 159 ff., vor allem 161: »Die Beurteilung des zweiten Ziersystems, charakterisiert durch kurvige, vegetabile und figürliche Muster...«. Ders., Die frühkaiserzeitliche bemalte Keramik... *Acta RCRF* 9, 1967, 54 ff.

3) R. PÉRICHON et J. CABOTSE, Analyse d'une fosse à déblais à Roanne, *Celticum* 9, 1963, Taf. 14.18. R. PÉRICHON, La céramique peinte dans la plaine du Forez et du Roannais, *Celticum* 9, 1963, Taf. 9, 2.3 (= Gallia 24, 1966, Abb. 23, 2.4).

4) Vgl. J. L. PÍČ, *Le Hradischt de Stradonitz*, Leipzig 1906, Taf. 49.5, wo die gleiche Dekoration in Sepia auf weiss gemalt ist: F. MAIER, Zur bemalten Spätlatènekeramik in Mitteleuropa, *Germania* 41, 1963, Beilage 11. Ders., Die bemalte Spätlatènekeramik von Manching, 1970, 46 ff. und Taf. 67 ff., bes. Taf. 72, 1115 »Gebündelte Linien, Wellen und Zickzacklinien«; 130 ff.: »Zur bemalten Keramik in der Schweiz«.

C. Lampen aus Ton

a. Bildlampen

1. Mit Volutenschnauze, Typus I oder IV. Zweite Hälfte 1. Jh.
Nr. 1 b.c und 2 b Vergleichsstücke aus früheren Grabungen.

1. 60. 9097. FK 337
Abb. 81
Spiegelfragment (Dm des Bildfeldes 58 mm. FUE rötlich 11 hell, FT hellgelblich 2 hell). *Abb. 81,1a*.
Darstellung: Laufender Amor nach rechts. Kopf mit gelocktem Haar, im Profil nach rechts. Körper in Dreiviertelsansicht, ein Flügel nach links über gesenktem rechtem Arm. Mit der linken Hand hält er eine Muschel fest. Es fehlen der rechte Unterarm und die Beine unterhalb der Knie. Derselbe Eros auf einem gehenkelten Lämpchen vom Typus I oder IV, Inv. Nr. 60. 778 (*Abb. 81,1b*) und einem zweiten vom Typus VIII, mit eingeritztem Namen C. ANTON, Inv. Nr. 60. 2242 (*Abb. 81, 1 c*), beide bedeutend schlechter ausgeformt, aus Insula 30 (Vgl. LOESCHCKE, Taf. 5,22. 353).
2. 60. 9309. FK 353
Abb. 81
Zwei Drittel des Spiegels mit Rundhenkel, (Dm des Bildfeldes 43 mm. FUE orange 3, FT hellgelblich 2 hell). (*Abb. 81,2a*).
Darstellung: Zwei einander zugekehrte Büsten eines sich umarmenden Paares. Die Frau, im Profil nach rechts, mit in den Nacken fallenden Haaren, legt vorne ihre rechte Hand auf die linke Schulter des Mannes, über dessen gesenktem Oberarm zwei Falten des Mantels liegen. Die Gesichter berühren sich. Vom Bild eines in den Augster Thermen gefundenen Lämpchens (*Abb. 81,2b*) unterscheidet sich das unsrige durch geringere Grösse und Fehlen der flammenähnlichen Zeichnung über den Köpfen (Vgl. ETT., A, 89 zu Taf. 39,1). Begrenzt durch eine konzentrische Rille.
3. 60. 8761. FK 312
Abb. 82
Spiegel (Dm des Bildfeldes 35 mm, zwischen den äusseren Randkanten 58 mm. FUE stellenweise dunkelbraun 8, sonst 8 hell, FT weisslich 7 hell).
Darstellung: Erotisches Symplegma, Mann liegend im Profil nach rechts, die Frau über ihm mit zurückgewendetem Kopf, stützt ihre Hände auf die rechte Klinenkante, die Füsse hinter dem Kopf des Mannes auf, trägt Busenband. Begrenzt durch drei konzentrische Rillen. Auf dem Rand pflanzlicher Dekor (Vgl. LOESCHCKE, Taf. 8,419).
4. 61. 1636. FK o
Abb. 82
Zwei Bruchstücke eines Spiegels (Dm des Bildfeldes 50 mm. FUE und FT wie vorher).
Darstellung: Erotisches Symplegma. Der Mann liegt mit dem Kopf nach rechts auf einer Kline, die Frau im Profil nach rechts beugt sich über ihn. Begrenzt durch drei konzentrische Rillen. (Variante zu LOESCHCKE, Taf. 8,423).
5. 61. 9369. FK 379
Abb. 82
Fragment aus verschiedenen Bruchstücken zusammengesetzt, Schnauze fehlt, (Dm des Bildfeldes 49 mm, zwischen den äusseren

Randkanten 65 mm. FUE nur in den Vertiefungen braun 12, daneben 9 hell, FT weisslich, 7 hell).

Darstellung: Erotisches Symplegma. Der Mann kniet auf dem linken Klinenende im Profil nach rechts und hält den rechten Fuss der Frau auf seinen Schultern. Sie stützt ihre Ellbogen auf ein Kissen am rechten Klinenende und hält den Kopf im Profil nach rechts. Begrenzt von drei konzentrischen Rillen. (Vgl. LOESCHCKE, Taf. 8,412).

6. 61. 5481. FK 333
Abb. 82

Fragment mit Ansatz einer eckigen Volutenschnauze (Dm zwischen den äusseren Randkanten 80 mm. FUE braun, 12 dunkel und 9 hell. FT weisslich 7 hell).

Darstellung: Gladiator nach rechts, davon erhalten linker Fuss und gestrichelter Unterschenkel, rechts daneben untere Schmalseite eines Langschildes (Vgl. MENZEL, Lampen, Abb. 32,5).

7. 61. 4897. FK 308
Abb. 82

Spiegelfragment mit Ansatz einer Volutenschnauze, (Dm des Bildfeldes ca. 40 mm, zwischen den äusseren Randkanten 55 mm. FUE braun, an den dunklen Stellen 12, an den hellen 8 hell, FT weisslich 7 hell).

Darstellung: Häschen unter den Fängen eines Adlers. Ganz erhalten: Häschen, Kopf nach links, Rücken nach unten. Vom Adler die nach rechts gestäubten Schwanzfedern und die Spitze seines linken Flügels erhalten. Begrenzt von zwei konzentrischen Rillen. Eine zweite Lampe mit dem gleichen Bild, Inv. Nr. 39.3800 aus Insula 24. (Vgl. LOESCHCKE, Taf. 13,280).

8. 61. 9026. FK o
Abb. 82

Spiegelfragment mit Ansatz der rechten Schnauzenvolute (Dm des Bildfeldes 37 mm, zwischen den äusseren Schulterkanten 55 mm. FUE an den dunkelbraunen Stellen 12, an den helleren 9 hell, FT weisslich 7).

Darstellung: Hahnenkampf. Hahn nach rechts mit geducktem Kopf. Begrenzt von zwei konzentrischen Rillen (Vgl. LOESCHCKE, Taf. 15,731).

9. 61. 8959. FK o
Abb. 82

Spiegel- und Wandfragment (Dm zwischen den äusseren Schulterkanten 63 mm. FUE an den dunkelbraunen Stellen 12, FT weisslich 7 hell).

Darstellung: Pfau. Erhalten ein Stück der gezackten Kontur der zum Rad aufgestellten Federn (Vgl. LOESCHCKE, Taf. 13,513).

10. 61. 5121. FK 327

Frgm. mit weggebrochenem Spiegel (Dm zwischen den äusseren Schulterkanten 65 mm. FUE rotbraun 15 hell-11 hell, FT etwas grauer als 2 hell). Am Übergang von der Schulter zum Bildfeld zwei konzentrische Rillen. Auf der Standplatte erhabene Buchstabensignatur: L.

2. Mit gerundeter Schnauze

Variante des Typus V mit Schultervolute

11. 61. 5179. FK 337

Frgm. ohne Spiegel (Dm nicht messbar. FUE orange-bräunlich 3-

11 hell, FT weisslich 1). Schulter flach, 2 Rillen, die sie verzieren, sind parallel zu einem engen Kanal, ähnlich dem von Typus X, gradlinig vorgezogen und über dem Dochtloch (Dm 10 mm) nach aussen abgewinkelt. Die horizontale Abschlusskante setzt sich in einem gratartigen Absatz auf der Wand des Ölbehälters nach hinten fort. Standring (B 4 mm).

Typus VIII

12. 61. 5209. FK 316
Abb. 82

RS (Dm zwischen den äusseren Schulterkanten 65 mm. FUE dunkelbraun 13, FT weisslich 7). Verzierung der Schulter mit einem Eierstab (Vgl. MENZEL, Lampen, Abb. 44,4. LOESCHCKE, Taf. 1, 609; 3,694. ULBERT, Aislingen, Taf. C7). Wahrscheinlich noch vor der Jahrhundertmitte.

13. 60. 9422. FK 368

RS und BS (Dm zwischen den äusseren Schulterkanten 73 mm. FUE orangebraun 16, FT rosa 2). Riefelverzierung unterhalb der mit drei Rillen verzierten Schulter (Vgl. LOESCHCKE, Taf. 3,581. 691).

14. 61. 3490. FK o
Abb. 81

Spiegelfrgm. (Dm zwischen den äusseren Schulterkanten 70 mm. FUE an den dunkelbraunen Stellen 8, an den hellen 9 hell, FT gelblich, etwas dunkler als 7 hell).

Darstellung: Auf dem 10 mm breiten Fries Hase und Hund, laufend im Profil nach rechts (Vgl. LOESCHCKE, Taf. 3,662; 13,662. L. MERCANDO, Lucerne Greche e Romane dell'Antiquarium Comunale., Rom 1962, Taf. 4).

15-18:

BS: 61. 5481. aus FK 333; 61. 5545. aus FK 360; 61. 6236. aus FK 400; RS: 61. 5922. aus FK 377.

b. Firmalampe ohne Kanal, mit Henkel. Trajan-Hadrian.¹⁾

19. 61. 4332. FK o
Abb. 82

In Form eines Gladiatorenhelmes mit geschlossenem Visier, aus ziegelrotem Ton, ohne Überzug (H 50 mm, L 65 mm), ausser einer kleinen Beschädigung des Helmkammes unversehrt. Der Helm ist, abgesehen vom glatten Kamm, mit übereinanderliegenden, horizontalen Reihen grober Einstiche verziert.²⁾ Das Visier weist wie das einer ähnlichen, aber sorgfältiger verzierten Lampe in Köln,³⁾ nur ein Augenloch auf.⁴⁾

c. Offene Lampen

20. 61. 5597. FK 357

Schälchenlampe Typus XII, Frgm. mit Bandhenkel, ziegelrot (Dm nicht messbar).

1) E. v. MERCKLIN, Antiken d. R. Museo Artistico Industriale in Rom, RM 38/39 (1923-24), 11 Lampen, 126 f.

2) Frgm. einer gleichen Lampe H.B. WALTERS, Cat. of Greek and Roman Lamps in the British Museum, London 1914, 64, Nr. 441.

3) F. FREMERSDORF, Die Denkmäler des röm. Köln 1, Berlin 1928, Taf. 60, Nr. 27,52.

4) Weitere Helmlampen: V. MERCKLIN a.O. (oben Anm. 1), 127 mit Anm. 1-4. L. MERCANDO, Lucerne greche e romane dell'Antiquarium Comunale, Rom 1962, 35 N. 9, Taf. 12, 1-2. Vgl. FRIEDLAENDER, Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms, Bd. 4 (Anhänge), Leipzig⁹, 1921, 258 ff. (Drexel).

21. 61. 5598. FK 357 Achtförmige Lampe Typus XI, RS mit Ansatz des Bandhenkels, grau geschmaucht (Vgl. LOESCHCKE, Taf. 20).
22. 61. 3446. FK 205 Achtförmige Lampe Typus XI, Frgm. mit Bandhenkel, grau geschmaucht (Dm ca. 75 mm). (Vgl. LOESCHCKE wie vorher).

Von den 22 aufgeführten Lampen oder -fragmenten (18 Bildlampen, 1 Helmlampe, 3 offene Lampen) aus dem 1960/61 ausgegrabenen Viertel der Insula 31 finden sich 17 mit den übrigen Funden ihres Komplexes katalogisiert:

Vier Bildlampen stammen aus dem Werkhof 1960: Die erste (Nr. 13: FK 368) aus der Bauperiode 1b der Jahre 45–75. Zwei aus claudischer (Nr. 1: FK 337), respektive claudisch-neronischer (Nr. 2: FK 353) Abbruchschicht. Die vierte (Nr. 3: FK 312) aus neronisch-trajanischer Schicht.

Die 1961 in der Nordwestecke geborgenen 10 Bildlampen und 3 offenen Lampen stammen mit einer Ausnahme (Nr. 12: FK 316, aus claudischer Schicht östlich des Hauses) aus dem Hausinneren und verteilen sich auf die Schichten 4–9 wie folgt:

Schicht/Fundkomplex	Bildlampen Liste C a, S.	offene Lampen Liste C c, S.
Schicht 4 Benützungsschicht zweier Böden: 2. resp. 3. Viertel 2. Jh.; dazwischen Füllschicht mit Material des 1. Jh. FK 333	Nr. 6. 15	
Schicht 5 Füllschicht für Böden: hadrianisch FK 357 trajanisch FK 205 trajanisch		Nr. 20. 21 Nr. 22
Schicht 8 Füllschicht für Böden: Material flavisch und älter FK 327 FK 400	Nr. 10 Nr. 17	
Schicht 9 Benützungsschicht: tiberisch-claudisch FK 377 FK 379 FK 308 FK 337 FK 360	Nr. 1 Nr. 5 Nr. 7 Nr. 11 Nr. 16	

Mit den fünf Bildlampen aus der tiberisch-claudischen Benützungsschicht und den zwei aus Schicht 8, deren jüngstes Füllmaterial flavisch ist, stammen sieben Bildlampen aus der Zeit vor der Erbauung des Steinhauses in Schicht 7 vespasianischer Zeit.

Dass Nr. 6 mit dem Bein- und Schildende eines Gladiators und die BS Nr. 15 in Schicht 4 des 2. und 3. Viertel des 2. Jh. lagen, erklärt sich daraus, dass die Schicht und damit der vorliegende FK 333 eine Einfüllung mit Material aus dem 1. Jh. enthielt (vgl. S. 29).

Die drei offenen Lampen stammen aus den zwei trajanisch datierten Fundkomplexen der hadrianischen Füllschicht 5 (vgl. Strobel, S. 29). und damit aus der Zeit, in der Loeschcke die Massenproduktion der Talglampen beginnen lässt (Vgl. LOESCHCKE, 299 (111)).

D. Funde aus Glas

D a. **Buntgläser, durchscheinend.** Herkunft Italien. Frühe Kaiserzeit. (Vgl. BERGER, Gläser aus V., 9 ff.; dazu Rez. von V. v. GONZENBACH, JbSGU. 49, 1962 120 ff. bes. 123 zu Kap. I). Zum Herstellungsprozess: KISA, Das Glas im Altertume Teil 1-3, Leipzig 1908, 508 ff.

Streifenmillefiori

1. 61. 5546. FK 360 Schälchen, blau/zitronengelb, WS (17 x 10 mm).

Millefiori

(Zur Herstellungstechnik vgl. F. SCHULER, Archaeology 12 [1959] 47 ff.).

2. 61. 5318. FK 336 Schälchen blau mit milchigweisser (opaker) Einlage, WS (22 x 17 mm).
3. 61. 4296. FK 276 Rippenschale, grün mit gelben und roten Einlagen, RS (D 160 mm).
Abb. 84 Rippenschalen in Millefiori dieser Art sind selten (vgl. BERGER, Gläser aus V., 10). Aus dem gleichen FK die zarte Rippenschale Nr. 5.

D b. **Zarte Rippenschalen, freigeblasen** mit gezogenen Rippen. Herkunft: Oberitalien. Claudius und früher.

(Grundlegend die Monographie von W. V. PFEFFER u. TH. E. HAEVERNICK, Zarte Rippenschalen, Saalburg-Jb. 17 (1958), 76 ff. TH. E. HAEVERNICK, Die Verbreitung der »zarten Rippenschalen«, Jb. RGZM 14, 1967 (1970) 153 ff., 157 (aus Augst). Vgl. BERGER, Gläser aus V., Fadenbandschälchen, 30 ff. V. v. GONZENBACH, Rez. (s.o.) 123 zu Kap. 4. ULBERT, Epfach, 48 f. lehnt die »wenig glücklichen« Bezeichnungen »zarte Rippenschalen« und »Fadenbandschälchen« ab und nennt die Gefässe, wie schon Aislingen, 58, wo er auch ihren Beginn in tiberischer Zeit belegt, kugelige oder dünnwandige Becher, ohne die Charakteristika des eingeschmolzenen Fadens oder der feinen Rippen beizufügen. Zur Technik, D.B. HARDEN, The Glass, in: HAWKES u. HULL, Camulodunum (295 mit Anm. 1).

4. 60. 9449. FK 366 WS zugehörig zur RS 60. 9406, FK o, grünlich-klar mit opakweissem Faden (Dm 60 mm). Haevernicks, Verbreitung, 157: 60. 9448).
5. 61. 4297. FK 276 WS, purpur mit opakweissem Faden (25 x 20 mm). (Vgl. v. PFEFFER u. HAEVERNICK 87 mit Anm. 46: weitere purpurne Gefässe mit weissem Faden. 90, Analyse purpurner Rippenschalen durch P. Hahn-Weinheimer. Haevernicks, Verbreitung 157: 61. 4297). Aus dem gleichen FK die Millefiori-Rippenschale Nr. 3.
6. 61. 4818. FK 287 WS, blau mit opakweissem Faden (17 x 17 mm).
7. 61. 9368. FK 379 RS anpassend an WS 61. 9489 aus FK 403, opakweiss mit blauem Faden (Dm 80 mm). (Haevernicks Verbreitung, 157: 61. 9368). Bisher sind drei Exemplare dieser Art bekannt: Nijmegen Nr. 288 = v. PFEFFER u. HAEVERNICK Nr. 4. Polhov gradec, Ljubljana R 6982 = v. PFEFFER u. HAEVERNICK Nr. 55. unbekannten Fundortes = v. PFEFFER u. HAEVERNICK Nr. 100. Claudius und früher.

D c. Buntgläser mit opakweiss gefleckter Oberfläche, durchsichtig. Herkunft West-Oberitalien, Tiberius – Vespasian.

(Vgl. BERGER, Gläser aus V., 33 ff. V. v. GONZENBACH, Rez. a.O. (oben S. 203), 123 zu Kap. 5. Über die Herstellungstechnik, ähnlich der der zarten Rippenschalen, F. FREMERSDORF, Römische Gläser mit buntgefleckter Oberfläche, Festschrift A. Oxé, Darmstadt 1938, 116 ff.).

8. 61. 4245. FK 283 Flasche, hellblau mit weiss, Mündung (Dm 30 mm).

9. 61. 5317. FK 336 WS, purpur mit weiss (20 x 10 mm).

D d. Rippenschalen, formgegossen(?), geschliffen. Herstellungsort unbestimmt. Nachaugusteisch-vorflavisch. Zur Herstellungsart vgl. SCHULER a. a. O.

Bunt; opakweiss durchzogen, »achatiert«, durchscheinend. Frühe Kaiserzeit. (Vgl. BERGER, Gläser aus V., 11. 15. Zur Datierung bis in die 2. Hälfte des 1. Jh. ULBERT, Aislingen, 58 mit Anm. 4).

10. 60. 8808. FK 330 WS, hellblau/opakweiss (37 x 35 mm).

11. 60. 9382. FK 358 WS, hellblau/opakweiss (22 x 29 mm).

Einfarbig, durchscheinend oder durchsichtig und wassergrün, - blau, klar, (Vgl. BERGER, Gläser aus V., 18 ff. V. v. GONZENBACH, Rez. a.O., (oben S. 203) 123 zu Kap. 2).

12. 61. 4042. FK 281 RS, kobaltblau (D 160 mm).

13. 61. 5031. FK 297 WS, kobaltblau (25 x 20 mm).

14. 61. 6105. FK 362 BS, mit Schliffrrillen, bernsteinbraun, durchsichtig (65 x 30 mm).

15. 61. 1667. FK 158 WS, wassergrün-klar (50 x 28 mm).

16. 61. 6104. FK 362 WS, wasserblau-klar (Bruchstück einer Rippe).

D e. Einfarbige Giess- und Trinkgefässe, formgeblasen, durchsichtig.

1. Verschiedene Farben, frühkaiserzeitlich (Vgl. BERGER, Gläser aus V., 40 f. V. v. GONZENBACH, Rez. a.O. (oben S. 203), 123 zu Kap. 8).

17. 60. 9573. FK 398 Flasche mit kegelförmigem Bauch, purpur, WS (34 x 37 mm).

18. 61. 8696. FK 408 Aquileiafläschchen, bernsteinbraun, RS (D 20 mm).

19. 61. 5151. FK 325 Flasche, kobaltblau, WS des Halses (45 x 35 mm).

20. 61. 5923. FK 377 Flasche, kobaltblau, WS des Halses (30 x 25 mm).

21. 61. 5180. FK 337 Henkelrfgm. eines steilhalsigen Gefässes, kobaltblau (L mit dem verbreiterten unteren Ansatz 85 mm).

2. Wassergrün, – blau. 2. Hälfte 1. Jh. und später

22. 61. 4262. FK 282 *intensiv farbig*
Flasche, Mündung (Dm LW 15 mm) mit schwach gewölbter Lippe (B 8 mm), wahrscheinlich von einem Badefläschchen (vgl. BERGER, Gläser aus V., Taf. 13, 197 f.).
23. 60. 9169. FK 346 *getönt*
Abb. 83 Balsamarium, Hals mit gleichgetöntem Spiralfaden umwickelt (Dm LW 8 mm, H des Erhaltenen 55 mm). (Vgl. KISA I 4, 191 zu Abb. 95, Gruppe von Gläsern mit Spiralfäden).
24. 61. 5600. FK 357 Flasche, viereckig, mit geknicktem Bandhenkel, Frgm. (Dm 25 mm),
Abb. 83 das obere Ende des am Hals nach aussen umgeschlagenen Henkels hängt als schmaler Zipfel über den Knick herunter (vgl. BERGER, Gläser aus V., Taf. 13, 199–202 = Taf. 21).
25. 60. 9233. FK 356 Vertikales Fragment eines vierstabigen Bandhenkels (B: an der unteren Bruchkante 25 mm, 45 mm weiter oben 20 mm).
26. 61. 5482. FK 333 Frgm. eines siebenfach gerippten Bandhenkels, ca. 30 mm über der unteren Ansatzstelle (B 40 mm) abgebrochen.
27. 60. 9383. FK 358 Frgm. eines Rundhenkels mit Mittelgrat (L des Erhaltenen 50 mm).
Abb. 83
28. 61. 3736. FK 237 Frgm. eines umgeschlagenen Randes, wohl einer Urne.
29. 61. 6376. FK 413 Bruchstück eines Standrings (Dm 70 mm).
30. 61. 1668. FK 158 wie vorher.

3. Farblos

31. 61. 1784. FK 148 Becher, BS (Dm des Standrings 49 mm).

D f. Zirkusbecher, formgeblasen, durchsichtig. Herstellungsort wahrscheinlich in Mittellgallien, nach Harden am ehesten Lyon.¹⁾ Zweite Hälfte 1. Jh. (Grundlegend D.B. HARDEN, A Roman Sports-man Cup, Archaeology 11, 1958, 2 ff. Vgl. R. LOUIS, Rev. Arch. 11, 1938, 287 ff., ULBERT, Aislingen 60 f., V. v. GONZENBACH, Rez. a.O. (oben S. 203), 124 zu Kap. 11. H.R. WIEDEMER, Zirkusbecher als kulturgeschichtliche und archäologische Zeugnisse, Jahresber. Ges. Pro Vindonissa, 1963, 11).

32. 60. 8651. FK 304 Zylindrischer, steilwandiger Quadrigenbecher mit zwei Bildzonen,
Abb. 84 wasserblau, WS (Dm ca. 80 mm, H 31 mm, B 36 mm). Auf dem glatten Rand die Buchstaben ...AS VA. Unterhalb des wulstförmigen Randabschlusses, d.h. im oberen Fries unter den Buchstaben VA ein Gebäude mit kegelförmigem, von einer Kugel bekröntem Dach, erhalten bis unter die horizontale Abschlusslinie des Ober-

¹⁾ In der Richtigkeit dieser Annahme wird Harden bestätigt durch den in Lyon gefundenen Grabstein eines *Iulius Alexander*, »*opifex artis vitriae*« (Archaeology 11, 1958, 5).

geschosses; ein gleiches steht auf dem oberen Fries eines ganz erhaltenen wassergrünen Zirkusbeckers aus Colchester²⁾ auf der Spina, einer die Breite der Arena teilenden Mauer; nur dass auf dem verglichenen Becher im Britischen Museum die bekrönende Kugel von dem umlaufenden Randwulst abgeschnitten ist (Abb. 85,32. 86,32). Bei dem Gebäude handelt es sich um einen Rundbau, dessen zwei Stockwerke von Säulen umstellt sind. Er findet sich ebenso innerhalb der Meta auf der Seite der Zuschauertribüne auf Mosaiken aus Barcelona und Piazza Armerina mit der Darstellung eines Wagensrennens im Circus Maximus in Rom.³⁾ Während die nach rechts folgenden Säulen, Obeliken, Statuen, der Altar usw. benannt werden können, sind diese »Türme« bis heute nicht erklärt.⁴⁾ Die weitgehende Übereinstimmung der verschiedenen Darstellungen zeigt, dass auch der Glasfabrikant bemüht war, das auf der Spina Aufgestellte möglichst vollständig wiederzugeben. Allerdings vereinfachte er teilweise stark, so ist von der berühmten Statue der auf einem Löwen reitenden Magna Mater nur die Basis mit dem Feliden wiedergegeben (Abb. 86,32).

Die beiden Buchstaben VA, die auf unserem Rand auf die Endbuchstaben AS folgen, sind auf intakten Bechern den Namen geheimer Wagenlenker nachgestellt. Kisa versteht sie als Abkürzung von vale, denn nach seiner Ansicht gehören die auf einem Fragment aus Wilderpool erhaltenen Buchstaben AL zum gleichen, diesmal ausgeschriebenen Gruss.⁵⁾ Dagegen gibt R. Louis in seiner Veröffentlichung von drei Fragmenten eines Quadrigenbeckers zu bedenken: »L'exclamation va, qui suit chacun des noms au nominatif, ne doit pas être une abréviation, comme on l'a dit jusqu'ici, car elle n'est jamais suivie d'un point. Les auteurs du Corpus résolvent cette prétendue abréviation en vale ou vade. En réalité, nous savons que le latin vulgaire employait couramment, pour le verbe vadere, un impératif présent 2^e pers. sing. va, et les romanistes modernes ont établi que cet impératif était usité en Italie et en Gaule. La formule populaire d'encouragement aux concurrents en présence Pyrame, va est, en latin vulgaire, le correspondant exact des »Va-z-y!« que lance le populaire d'aujourd'hui au passage des cyclistes du Tour de France.«⁶⁾

2) Abgerollte Zeichnung bei KISA, Teil 3, Abb. 280. Wiederholt z.B. bei R. LOUIS, Rev. Arch 11. 1938, Thermes Gallo-Romaines des Fontaines Salés, »Fragments d'un verre moulé représentant une course de chars avec inscriptions, 287 ff. Abb. 31. ULBERT, Aislingen, 50, Abb. 11.

3) La Mosaïque Gréco-Romaine, Colloques intern. du centre national de la recherche scientifique, Paris 1963, Exposé A. BALIL, Abb. 11. D.G.V. GENTILI, Le gare nel circo nel mosaico di Piazza Armerina, Boll. d'Arte 42, 1957, 7 ff. Abb. 1. Abb. 11: Ausschnitt aus dem Mosaik von Barcelona mit einem zweiten ähnlichen Rundturm vor der Meta rechts. G. FORNI, Circo e ippodromo, Encycl. di Arte Antica 2, 647 ff. 649, I. Mosaico di Barcellona. 7. Piazza Armerina.

4) Vgl. RE 3, A2, 1778 ff. s. v. Spina (MILTNER). RE 6,2, 1967 s. v. Fala (POLLACK). RE 3,2, 2571 ff. s. v. Circus (POLLACK) mit dem Plan des Circus Maximus 2573 f; bes. 2580: »Nicht zu identifizieren sind mehrere kleine Säulen- und Kuppelbauten, die nicht auf allen Darstellungen wiederkehren«. E. REMY, La statue équestre de Cybèle dans les cirques romains. Musée belge 2, 1907, 245 ff. F. MATZ, Ein römisches Meisterwerk, JAI, 19. Erg. heft, 1958, 20 mit Anm. 19-21.

5) KISA, Teil 3, 728. 733 f.

6) R. LOUIS a.O. (oben Anm. 2) 291.

Nach diesem ersten Augster Zirkusbecherfragment aus dem Jahre 1960 wurde ein zweites in der Insula 30 und 1964 ein drittes in der Insula 28 gefunden:

33. 62. 1734. FK o
Abb. 84

WS eines flaschengrünen Bechers (H 23 mm, B 40 mm). Mitfunde aus claudisch-trajanischer Zeit. Bruchstück eines 23 mm hohen Frieses, auf dem zwei nach links fliehende Tiere, abwechselnd mit zwei Bäumchen, mehr oder weniger vollständig erhalten sind. Ein gleichartiger Tierfries umkreist einen grünlich-gelben, eiförmigen Glasbecher aus Scarbatia/Oedenburg zwischen dem auf der Schulter umlaufenden Herstellernamen M. LICINIUS DICEUS und dem doppelt so hohen, abschliessenden Fries mit Gladiatorenkämpfen (Abb. 85,33. 86,33, heute im Corning Museum of Glass, Acc. No. 57, 1. 4). Die beiden Tiere, dazwischen das Bäumchen, entsprechen der Gruppe über dem Gladiator ORIES (Vgl. Abb. 86,33. HARDEN a.O. (oben S. 205).

34. 64. 8152. FK o
Abb. 84

RS eines wasserblauen, zylindrischen Gladiatorenbechers (Dm ca. 100 mm, H 47 mm). Mitfunde aus claudisch-vespasianischer Zeit. Auf dem glatten Steilrand die Buchstaben (COLUM)BUS7CALAMU(S).⁷⁾ Unterhalb des wulstartigen Randabschlusses zwei sich gegenüberstehende Gladiatoren. Ein Vergleich mit dem intakten Becher von Chavagnes (Abb. 85, 34. 86,34, heute im Corning Museum of Glass, Acc. No. 54. 1. 84) lässt vermuten, dass unser Bruchstück von den vier Gruppen die der zum Kampf antretenden Gladiatoren Calamus und Holes bewahrt (Frühere Abb. vgl. BERGER, Gläser aus V., Taf. 10, Fig. A nach KISA, Bd. 3, Abb. 284).⁸⁾ Dem Britischen Museum und dem Corning Museum of Glass danke ich für die Vorlagen, die sie mir für die Abbildungen 85,32. 34; 86,32. 33. 34 zur Verfügung gestellt haben. Abb. 86,33 Zeichnung Archaeology 11, 1958, 3.

D g. Gemme

35. 61. 1788. FK 148
Abb. 84

Glaspaste, zweischichtig: blau/schwarz (Nicolo-Paste)¹⁾. Vertieftes Bildfeld, hochoval, 11 x 7 mm. Bronzeplatte erhalten, Reif abgebrochen, Höhe der Paste über der Platte 2 mm. Ende 2./Anf. 3. Jh. Zur Ringform vgl. HENKEL, Die römischen Fingerringe der Rheinlande, Berlin 1913, Taf. 48, 1255, »Form des 3. Jh. n. Chr.«. Eingeschnitten ist ein bärtiger Kopf, dessen Profil im Abdruck nach rechts schaut. Auffallend ist der hohe Schädel und an diesem wieder die knollige Nase und die wulstigen Lippen. Das lockige Barthaar ist durch punktförmige Erhebungen charakterisiert. Mit Strichen ist das Haar auf dem Hinterkopf markiert, sehr viel weniger deutlich das über der Stirn, so dass sogar eine Glatze vermutet werden könnte. Ein feiner Strich über der Schläfe ist nur im Abdruck

7) R. LOUIS a.O. (oben Anm. 2) 293: Zitiert bei Sueton als Zeitgenosse von Caligula und Nero.

8) D. B. HARDEN, The Glass in HAWKES and HULL, Camulodunum, bildet Taf. 86, 50-1 zwei Bruchstücke gleicher Becher ab und nennt 299 f. mit Anm. 2 neun Parallelen aus der gleichen Form, u. a. Nr. 3 von Chavagnes (unsere Abb. 85,34a. 86,34b), Nr. 9 von Vindonissa.

sichtbar, eine Tänie wäre möglich. Infolge des etwas derben Aussehens denkt man zuerst an einen vollbärtigen Herculeskopf²⁾, und der Ring wäre dann als Talisman mit den entsprechenden römischen Vorstellungen von Hercules als Gott des Handels, Verkehrs und Erwerbs, als Beschützer von Haus und Hof, als Abwehrer unheilvoller Einflüsse³⁾ zu werten. Da aber die üblichen Attribute wie Keule und Löwenfell fehlen, muss viel eher das Bildnis eines Dichters oder Philosophen erwogen werden.⁴⁾ Die Schnittechnik dürfte, wenn auch weniger sorgfältig, ähnlich sein wie die des Bildnisses eines bärtigen Dichters oder Gesetzgebers auf einem Chaledon aus severischer Zeit zu Beginn des 3. Jh. n. Chr.⁵⁾

D h. Perlen

- glatt**
 36. 61. 5601. FK 357 Halbe Perle, blau, mit gelben Punkten einer eingelegten Rosette (?). (L 12 mm).
 37. 61. 4298. FK 276 Niedere, runde Perle, blau, mit spiralförmig eingelegtem, opak-weissem Faden (L 6 mm).
gerippt, sogenannte Melonenperlen aus hellblauer Fayence.
 38. 61. 1846. FK 166 Frgm. (L 15 mm).
 39. 61. 3738. FK 237 unbeschädigt (L 11 mm).
 40. 61. 3945. FK 230 unbeschädigt (L 11 mm).

D i. Spielsteine

41. 61. 4299. FK 276 Oberseite konvex, Unterseite flach, »schwarz« (Dm 17 mm). (Vgl. ULBERT, Epfach, 49 zu Taf. 23,9, einem Spielstein aus milchig-weissem Glasfluss). Infolge der Untersuchung zahlreicher »schwarzer« Proben ist TH. E. HAEVERNICK zu der Vermutung gekommen, dass die Glasgegenstände früherer Zeiten nicht schwarz, sondern entweder dicht-purpurfarben oder braungrün gefärbt waren (vgl. Beiträge zur Geschichte des antiken Glases XI, Obsidianar-

1) Die Nicolo-Paste ahmt in Glas den »Nicolo« genannten, zweischichtigen Stein nach, den Plinius 37, 148 als »in nigri radice caerulea facie« beschreibt (auf einem unteren schwarzen Teil eine blaue (Farbe des Himmels und des Meeres) Fläche). Auf Grund der Überlieferung bei Plinius n. h. 35,48 »vitreae gemmae e volgi anulis« (gläserne Gemmen aus Ringen des gemeinen Mannes) könnte man schliessen, dass die Glaspasten ein billiger Ersatz für die eingeführten Steine waren. Die Richtigkeit dieser Annahme bestreitet TH. E. HAEVERNICK. Zum Thema: RE 7,1, 1382 ff. s. v. Glas (H. BLUEMNER), bes. 1391 oben »Glaspasten«. HENKEL, a.O. (oben S. 207), 297. H. B. WALTERS, Cat. of Engraved Gems and Cameos, Greek, Etruscan and Roman in the British Museum, London 1926, XLVII.

2) Herr Prof. Kraft, Frankfurt a.M., dem ich ein Photo vorlegte, meinte, dass es nur ein Herculeskopf sein könne. Der gleichen Auffassung ist Herr Prof. Jucker in Bern.

3) RE 8,1, 550 ff. s. v. Hercules, 587 ff. VII. Vorstellungstypen (HAUG).

4) Die Herculesköpfe bei A. FURTHWAENGLER, Die Antiken Gemmen, Leipzig/Berlin 1900, Taf. 10,44; 26, 33; 41, 35. 37 bieten keine Parallelen. Vgl. R. STEIGER, Gemmen und Kameen im Römermuseum Augst, Antike Kunst, 1, 1966, 18.

5) Münzen und Medaillen AG., Auktionskat. Juni 1964, Taf. 38, 624 (M.-L. VOLLENWEIDER).

beiten, Jb. RGZM 10, 1963, 123). Der leicht rötliche Schimmer der schwarzen Oberfläche unseres Spielsteines lässt vermuten, dass er ursprünglich purpurfarben war.

41a. 61. 1938. FK 174 Oberseite konvex, Unterseite flach, blau (Dm 13 mm).

D k. Geräte

42. 61. 5599. FK 357 **Rührstab**, tordiert, wasserblau, durchscheinend, Frgm. (Dm 8 mm, L 28 mm).

43. 61. 9408. FK o
Abb. 83 »Glättstein«, wassergrün, durchscheinend, mit Lufteinschlüssen (Gewicht 760 g), bestehend aus einem halbkugeligen Körper (grösste Dicke 34 mm) mit flacher, peripher aufwärtsgerundeter Standfläche (D 90 mm) und einem sich verjüngenden, glatten Stangengriff (erhaltene Höhe 125 mm). Mitfund: RS einer TS-Schüssel Drag. 31 mit tiefer Aussenkehle unter der Lippe und zwei umlaufenden Rillen auf der Aussenwand (Dm 200 mm, FUE 20). Ende 2./Anf. 3. Jh. Mörtel- und Steinschuttschicht.

Der stielartige Griff passt sehr gut in die hohle Frauenfaust. Das Gerät eignet sich am besten zum Glätten von horizontalen, weniger von vertikalen Flächen.

Der Aufsatz von TH. E. HAEVERNICK »Glättsteine aus Glas«¹⁾ und ein Vergleich mit ihren Beispielen des 9.-17. Jh. aus Deutschland, Norwegen, Schweden, Grossbritannien, Frankreich und den Niederlanden legt die Frage nahe, ob wir einen entsprechenden römischen Vorläufer vor uns haben,²⁾ und zwar die in dem genannten Aufsatz weniger häufige Variante mit stielartigem Griff.³⁾ Für uns ist von besonderem Interesse, dass zwei der verzeichneten Glättsteine aus römischen Gräbern stammen, eine Angabe, deren Richtigkeit die Autorin allerdings für ausgeschlossen hält, trotzdem auch in Augst 1963 ein zweites, etwas kleineres Exemplar, Inv. Nr. 63.12003, ausgegraben wurde.⁴⁾

Um den »römischen Glättstein« auszuprobieren,⁵⁾ holten wir Reststücke handgewobenen Woll- und Leinenstoffes hervor. Mehrmaliges Darüberfahren mit dem Glaskörper glättete den Wollstoff ganz, den Leinenstoff jedoch nur ungenügend. Da wir heute für das Bügeln von Leinen ein heisses Eisen verwenden, erhitzen wir Sand und vergruben den Glättstein bis zum Stielansatz 10 Minuten darin. Ausserdem hüllten wir ein Stück Bienenwachs in Stoff und strichen dann mit der heissen, vom Sand gereinigten Glasfläche darüber. Sie erhielt dadurch einen nicht sichtbar aber fühlbar feinen Über-

1) TH. E. HAEVERNICK, Beiträge zur Geschichte des antiken Glases, XII, Jb. RGZM 10, 1963, 130 ff.

2) Nach übereinstimmender Ansicht dienten die Glättsteine zum Glätten von Stoffen.

3) HAEVERNICK a.O. (oben Anm. 1) 137: Drei »slickstones« im Museum Dublin, Taf. 25,3; Anm. 18: J.G. SCOTT, A glass linen smoother of viking type from Kircudbrigt, Proceedings of the Society of Scotland 1954/56 (1956).

4) HAEVERNICK a.O. (oben Anm. 1) 131 mit Anm. 7 (Deutschland, Esbeck), 134 (Niederlande, Nijmegen).

5) Vgl. die verschiedenen Arten der Handhabung, die HAEVERNICK a.O. (oben Anm. 1) 135 ff. in Erfahrung bringen konnte. »Die »lekstenen« werden nicht warm gemacht. Der Stoff wird mit arabischem Gummi behandelt... danach wird das baumwollene Kleidungsstück mit dem Stein so lange gestrichen bis es glänzt« und »Das Glätten der Leinwand geschah so, dass man Bienenwachs mit dem Glättstein in die... Wäsche einbügelte...«

zug, mit dem der Glättstein, wie das heute ebenso behandelte Bügeleisen, weich über den Stoff glitt. Dieser wurde tadellos glatt bis auf die durch das Falten des Stoffes entstandenen Knicke, die erst unter dem Glättstein verschwanden, nachdem sie befeuchtet worden waren.

Der 10 Minuten lang im Sand erhitzte Glättstein blieb eine halbe Stunde bügelheiss und kühlte erst nach einer Stunde aus.

E. Bein

E a. Knopfschleife (Bestandteil der Militärausrüstung)

1. 61. 3704. FK 239
Abb. 87 Die Schauseite bildet ein runder, konzentrisch gerillter Knopf mit vertieftem Mittelpunkt (Dm 21 mm). Die vorstehende Oese ist u-förmig aus einem gleichschenkligen Dreieck ausgeschnitten. Das Stück ist hellgrün verfärbt wie eine gut patinierte Bronze. (Zu seiner Verwendung an Tragriemen von Schwert- oder Dolch-scheiden vgl. RITTERLING, Hofheim, 155 zu Taf. 12, 39 und 15, 14. SIMONETT, Führer, Abb. 13).

E b. Nadeln

2. 60. 8979. FK 339
Abb. 87 **mit rundem Kopf**
ganz erhalten (L 83 mm).
3. 61. 1845. FK 166
Abb. 87 ganz erhalten (L 99 mm).
4. 61. 1786. FK 148
Abb. 87 Spitze abgebrochen (L 60 mm).
5. 61. 3822. FK 244
Abb. 87 **mit vierkantigem Kopf**
Kopfende abgebrochen (L 90 mm).

E c. Spatel

6. 61. 13634. FK o
Abb. 87 Ruderförmiges Blatt mit Griff von rundem Querschnitt (L 180 mm).

E d. Griffe (Vgl. MARQUARDT, Privatleben, 741, 6. Arbeit in Elfenbein und Knochen).

7. 60. 9170. FK 346
Abb. 87 Der Ansatz des durchgehend rund ausgehöhlten, unten und oben offenen Griffes ist achtkantig. Ein fünfmal gerillter, runder Hals bildet den Übergang zum kugeligen Kopf, der drei umlaufende, an einer Stelle von einer Delle unterbrochene Zierrillen trägt (L 56 mm, Dm der Höhlung 17 mm, Wanddicke durchschnittlich 6 mm).

8. 61. 3737. FK 237
Abb. 88 Der Griff in Form eines stumpfen, flachgedrückten Kegels mit ovalem Querschnitt ist durchgehend ausgehöhlt, unten und oben offen. Die beiden Enden schliessen mit verschieden breit abgesetzten Rändern ab; über der Griffmitte läuft eine Rille um. Eine Seite grünlich (L 34 mm, Dm oben 28 x 22 mm, unten 37 x 29 mm, Wanddicke 5–7 mm).
9. 61. 1787. FK 148
Abb. 88 Der sich gegen oben verbreiternde, ziemlich flache Griff von ovalem Querschnitt ist durchgehend ausgehöhlt, unten und oben offen. Über einem manschettenartigen Ende mit drei umlaufenden Zier-
rillen folgen drei Reihen Schuppen, die sich wenig überdecken. In jede einzelne ist eine spitzendende Mittelbahn mit nach beiden Seiten
abwärts gerichteten Querlinien eingraviert. (L 72 mm, Dm oben 38 x 20 mm, unten 34 x 19 mm, Wanddicke 0,5–0,25 mm).

E e. Scharnier

10. 61. 5507. FK 359
Abb. 88 Frgm., das an einem Ende durchlocht und mit drei Rillen verziert ist (grösste L 58 mm. D 30 mm).

E f. Messgerät(?)

11. 61. 4511. FK 273
Abb. 88 Vierkantiges Stäbchen, sandfarben, Oberfläche spiegelglatt, beid-
seits abgebrochen (erhaltene Länge 94 mm, Seitenbreite 5 mm). Zwei gegenüberliegende Seiten sind durch Absätzchen von zu-
sammen 1½ mm Tiefe, unterhalb des oberen, durchbohrten Endes einerseits und direkt über der unteren Kante andererseits auf 90 mm
begrenzt. Die Vorderseite weist vier fein gebohrte Löchlein mit Resten von Metallstiften auf: das erste 26 mm unterhalb der Quer-
markierung, das zweite und dritte paarweise 19,2 mm weiter unten und praktisch in der Mitte, das vierte um weitere 17,2 mm weiter
unten oder 26 mm über der unteren Quermarkierung. Auf der Rück-
seite liegt gegenüber der Doppelmarke vorne ein grün schimmern-
der Metallstift. Wie *Abb. 88,11* zeigt, ist die Durchbohrung im
oberen Ende halbrund erhalten.
Ein ähnliches, eierschalenfarbenes, hochpoliertes Stäbchen, unten
unversehrt, oben in gleicher Weise abgebrochen (erhaltene Länge
94 mm, Seitenbreite 5 mm) wurde seinerzeit auf Kastelen gefunden
(Inv. Nr. 69.11829, nachnumeriert). Auch hier sind Vorder- und
Rückseite durch zurückliegende Absätzchen, über der unteren
Kante macht es 1 mm aus, auf 90 mm Länge begrenzt. Die Vorder-
seite weist drei Stiftlöchlein auf, von denen das mittlere 41 mm
vom unteren Ende entfernt, zwei weitere je 18 mm unter- und
oberhalb davon liegen. Das einzige Löchlein auf der Rückseite
entspricht dem auf der Vorderseite. Das Stäbchen ist ringsum bis
10 mm unterhalb des oberen Absätzchens infolge eines, in der
halbrund erhaltenen Durchbohrung liegenden Metallstiftes, grün
verfärbt. Bei dem Stift dürfte es sich um ein Scharnier handeln.
Den unter sich differierenden Abständen zwischen den Stiftlöchlein
kommt das Mass eines digitus = 18,5 mm am nächsten. Auf dem
ersten Stäbchen weichen die Distanzen mit 19,2 und 17,2 mm je
1,3 mm davon ab, auf dem zweiten mit 18 mm 0,5 mm.

Der Zweck ist damit nicht erklärt. Mit dem sicheren Massstab aus Vindonissa (Vgl. SIMONETT, Führer 66. 72 zu Abb. 18,9) dessen zwei, durch ein Scharnier verbundene Teile zusammen ein Fuss lang sind, lässt sich unser Stäbchen nur entfernt vergleichen.

E g. Spielsteine

- | | |
|--|---|
| 12. 60. 9271. FK 390
<i>Abb. 88</i> | mit konzentrischen Rillen auf der Oberfläche und einem zentralen Loch (Dm 23 mm). |
| 13. 61. 1648. FK 145 | konzentrische Rillenverzierung auf der Oberfläche, ohne Loch (Dm 20 mm). |
| 14. 61. 4300. FK 276 | mit zentralem Loch und beidseits glatter Oberfläche (Dm 18 mm). |

E h. Bearbeitete Knochen

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 15. 60. 10036. FK 402
<i>Abb. 88</i> | Rippe eines Rindes mit Schleifspuren. |
| 16. 61. 5022. FK 298 | Perlmutterbruchstück, durchlocht. |

F. Bronze

F a. Fibeln

1. Spiralfibeln (Gallische Form), bis Mitte 1. Jh.

- Einfach, drahtförmig vom Mittellatèneschema, mit hochgewölbtem Bügel, unterer Sehne und straff zurückgezogenem Fuss. Erste Hälfte 1. Jh.*
- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. 60. 9384. FK 358 | Stark verbogen, Spirale einseitig erhalten, Nadel abgebrochen, ebenso ein Teil der Manschette, mit der der Bügel befestigt sein sollte (L 46 mm). (Vgl. ULBERT, Aislingen, Taf. 14,7). |
| 2. 61. 5547. FK o
<i>Abb. 89</i> | Spirale und Nadel fehlen, Bügel unterhalb der Manschette durchgebrochen (L 80 mm). (Vgl. ULBERT, Aislingen, Taf. 14,4). Keramische Mitfunde tiberisch-claudisch. |
| 3. 61. 3824. FK 244
<i>Abb. 89</i> | Vom Fuss nur die mit dem Nadelhalter verbundene Spitze erhalten, Nadelspitze abgebrochen, Bügel abgebrochen, Manschette teilweise erhalten (L 59 mm). (Vgl. ULBERT, Aislingen Taf. 14,4). |
- Mit schmalem, kantigem Bügel, oberer Sehne, durchbrochenem Nadelhalter (gegittertem Fuss).*
- | | |
|---------------------|---|
| 4. 60. 9574. FK 398 | Beidseits Windungen mit oberer Sehne, Bügel mit zwei Ansatzpunkten des durchbrochenen Nadelhalters. Spitze des Bügels und der Nadel abgebrochen (L 47 mm).
Kräftig profiliert, mit Stützbalken und Bügelknoten, oberer Sehne, geschlossenem Nadelhalter mit Fussknopf. Spät- und nachflavisches. |
|---------------------|---|

5. 60.9194. FK 380 Mehrere Fragmente ohne Nadel (L ca. 70 mm). (Vgl. ULBERT, Risstissen, Taf. 59,5).

2. Hülsenspiralfibeln (Gallische Form), bis Mitte 1. Jh.

Mit flachem, längsgeripptem Bügel, sog. Lanton-Down-Typ. 20 v.-39 n. Chr.

6. 61.9080. FK 471 Spitze des Bügels und der Nadel abgebrochen, Ansatzpunkte des durchbrochenen Nadelhalters, der selber fehlt (L 39 mm).
Abb. 89
HAWKES u. HULL, Camulodunum, Taf. 94f. Typ 12).
Mit scharf profiliertem Bügelgrat, sog. Nertomarus-Typ (Nertomarus = einheimischer Stempel). 10-50 n. Chr.

7. 61.4100. FK o Unterhalb des profilierten Bügelansatzes mit drei Kreislein gefüllte Pyramide, beidseits schräg auslaufende Grate, deren Enden unten zu einem Ringlein eingerollt sind, darunter feines Wolfszahnmuster (dieses auf unserer Zeichnung unvollständig wiedergegeben). Kein Stempel (Vgl. ETTLINGER, Frühkaiserzeitliche Fibeln, 100 mit Taf. 22, Abb. 2c: ungestempeltes Ex. aus Vindonissa. Zum Typus G. BEHRENS, Römische Fibeln mit Inschrift, Reinecke-Festschrift, Mainz 1950, Abb. 3,1; 4,2). Keramische Mitfunde claudisch und später.

8. 61.6238. FK 400 Frgm., Bügel mit drei Ansatzstellen des sonst fehlenden Nadelhalters (L 43 mm).
Abb. 89

Distelfibeln, eingliedrig, Fuss mit der Scheibe verschmolzen. Tiberius-Claudius.

9. 61.4509. FK 273 Erhalten die Hälfte der Scheibenbasis mit Mittelniet, der einen Kopf trägt. Der Belag fehlt. Bandförmiger, nach vorne sich verbreiternder, gerippter Fuss mit Ansatzpunkten des sonst fehlenden Nadelhalters. Nadel fehlt (L 39 mm. Dm der Scheibe 28 mm, H des Mittelnietes 11 mm). (Vgl. HAWKES u. HULL, Camulodunum, Taf. 94, Typ 11. G. BEHRENS, Zur Typologie und Technik der provincialrömischen Fibeln, Jb. RGZM 1, 1954, 223 f. ULBERT, Aislingen, 66 f. zu Taf. 16, 4-6).
Abb. 89

10. 61.4246. FK 283 Spiralhülse mit Nadelanfang und oberem Ansatz der Bügelscheibe, Belag zusammengebacken (B der Hülse 30 mm) (Vgl. ULBERT, Aislingen, Taf. 16,6).
Abb. 89

3. Scharnierfibeln (Römische Form)

Aucissafibel (Aucissa = keltischer, auf diesem Typ gestempelter Name). Augustus-Claudius. 25 v.-50 n. Chr.

11. 61.3739. FK 237 Bandförmiger, nach vorne schmaler werdender Bügel mit Mittelwulst und seitlichen Riefen. Nach unten gebogene Hülse. Geschlossener Fuss mit Knopf, kleiner dreieckiger Nadelhalter. Nadel fehlt (L 47 mm). (Vgl. E. PATEK, Verbreitung und Herkunft der römischen Fibeltypen von Pannonien, Diss. Pannonicae, Ser. 2, 19, 1942, 105ff. »Aus Italien stammende Fibelformen«. ULBERT, Aislingen, 67f. mit Anm. 48).
Abb. 89

12. 61. 3364. FK 176
Abb. 89
Bandförmiger, nach vorne schmaler werdender Bügel mit Leitermuster. Nach unten gebogene Hülse, darüber Querverzierung. Fuss endet in nagelförmigem Knopf. Kleiner, dreieckiger Nadelhalter, die zugehörige Nadel ist abgebrochen (Vgl. ULBERT, Aislingen, Taf. 15,7).
- Gestreckt, mit profiliertem Bügel, Fussknopf und dreieckigem Nadelhalter. Flavisch.*
13. 60. 9214. FK 375
Abb. 89
Gewölbter Bügel, Mittelwulst und seitliche Kanten geriefelt, der dreieckige Nadelhalter ist durchlocht. Nach oben gebogene Hülse. Nadel fehlt (L 45 mm). (Vgl. ULBERT, Aislingen, 68. Taf. 15,11).
14. 61. 4301. FK 276
Frgm. (L 19 mm): Scharnier mit kurzem Nadelstück einerseits und Bügelansatz von dreieckartigem Querschnitt andererseits.
- Mit profiliertem, verbreitertem Bügel.*
15. 61. 4011. FK o
Abb. 90
Die höchste Stelle des Bügels hat in der Aufsicht die Form eines in die Fläche projizierten Kegels mit seitlichen Fortsätzen, von denen eine bügelartige Verzierung nach hinten aufsteigt, der bis zur aufgebogenen Hülse drei Querwülste folgen. Der Fuss verjüngt sich bis zu seinem Ende in einem profilierten Knopf. Nadelhalter mehrfach durchlocht, jetzt beschädigt. Nadel fehlt (L 59 mm). (Vgl. RITTERLING, Hofheim, Taf. 10,242 ff. Typ VI. HAWKES u. HULL, Camulodunum, Taf. 98,159). Keramikmitfunde claudisch-neronisch bis Trajan.
16. 61. 3890. FK 236
Abb. 90
Der Bügel verbreitert sich bis zum Fuss, ist beidseits peltaförmig ausgeschnitten und gegen Hülse und Fuss hin horizontal profiliert. Der sich nach unten verjüngende Fuss trägt oben und unten einen kleinen, einmal gekerbten Wulst. Geschlossener Nadelhalter. Nadel fehlt (L 57 mm). (Plastischere Variante von Hofheim Typ VI ohne Analogie).
- In Form einer Kasserolle.*
17. 61. 4555. FK o
Abb. 90
Nachbildung des Kasserollentyps Eggers 162 (Vgl. EGGERS, Import, 176), Backenscharnier unter dem Pfännchen, Nadelhalter unter dem runden Griffende, in diesem Rest von rotem(?) Email (L 16 mm). Mitfunde: Keramik aus dem fortgeschrittenen 2. Jh. mit einem Quadrans des Trajan [Liste M, Nr. 105: 98–117 n. Chr.].
- Radfibel, frühclaudisch.*
18. 60. 9423. FK 368
Abb. 90
Flache, radförmige Scheibe mit sternförmiger Mitte, zentrales Loch (Dm ca. 25 mm). (Vgl. RITTERLING, Hofheim, 389 zu Abb. 104,4. HAWKES u. HULL, Camulodunum, 326 zu Taf. 98, 117).

Die achtzehn katalogisierten Fibeln verteilen sich wie folgt auf fünf der sechs von E. Ettlinger zusammengestellten Hauptfibelngruppen¹⁾:

1) Dem Manuskript für das 1973 erschienene Handbuch entnommen. Vgl. E. ETTLINGER, Die römischen Fibeln der Schweiz, Bern 1973, 28 ff.; zum Vergleich 176 (Liste von Neufunden aus Augst).

Gruppe 2:	Typen 2-8 = Spiralfibeln mit unterer oder oberer Sehne, ohne Sehnenhaken in Spät-La Tène-Tradition
Nr. 1, 2, 3	Typ 3
Total 3	
Gruppe 3:	Typen 9-19 = Spiralfibeln mit oberer Sehne und Sehnenhaken
Nr. 4	Typ 99
Nr. 5	Typ 13
Total 2	
Gruppe 4:	Typen 20-27 = Hülsenspiralfibeln
Nr. 6	Typ 23
Nr. 7, 8	Typ 22
Nr. 9, 10	Typ 26
Total 5	
Gruppe 5:	Typen 28-38 = Scharnierbügelfibeln
Nr. 11, 12	Typ 29
Nr. 13, 14	Typ 31
Nr. 15, 16	Typ 34
Total 6	
Gruppe 6:	Typen 39-50 = Scheibenfibeln
Nr. 17	Typ 46
Nr. 18	Typ 45,4
Total 2	

F b. Schnallen und Scharniere

1. **Schnallen** (Nr. 1-3 Bestandteile des Schienenpanzers: Verschluss der Brust- und Nackenplatte).

1. 61. 3825. FK 244
Abb. 91
Schnalle mit durch Scharnier verbundener Lasche (L ohne Bügel 40 mm, B des Scharniers 15 mm, der Lasche 12 mm). Bügelende abgebrochen, Dorn fehlt. Der erste Laschenteil ist mit einer Öffnung für den Dorn über das Scharnier gelegt und einmal vernietet, der zweite, ebenfalls doppelte, trägt zwei Nieten. Patina dunkelgrün (Vgl. RITTERLING, Hofheim, 147 f. zu Taf. 11, 12. 13. 15-19. HAWKES u. HULL, Camulodunum, Taf. 102,6. ULBERT, Aisligen, Taf. 17,8 ff. Risstissen, Taf. 61,4-20. Rekonstruktion eines Schienenpanzers auf Grund der Funde aus dem Fort von Corbridge-on-Tyne, 98 n. Chr. in: Roman Armour, Reconstructions by H. Russel Robinson, publ. vom Nat. Mus. of Wales aus Anlass des 8. Internationalen Limeskongresses 1969 in Cardiff).
2. 61. 1847. FK 166
Zwei **Laschenteile** mit Scharnieransatz und je zwei Nietlöchern, ohne Schnalle (L 34 und 30 mm, B 12 mm). Patina grün (HAWKES u. HULL, Camulodunum, Taf. 102, 15).
3. 61. 5925. FK 377
Schnallenbügel, ohne Scharnier und Lasche.

4. 61. 4972. FK 302
Abb. 91 Grössere **Schnalle**, der Bügel ist von dreieckigem Querschnitt, die Rückseite flach, die Schauseite mit Mittelgrat und zwei waagrechten Kerben oberhalb der Oesen, durch die der Steg gesteckt ist, der Dorn lanzettförmig mit Mittelgrat (H Steg-Aussenkante 27 mm, B des Steges 36 mm). Stellenweise grüne Patina (RITTERLING, Hofheim, Taf. 11, 26. ULBERT, Aislingen, Taf. 17, 25; 61, 26).
2. **Scharnier** (Bestandteil des Schienenpanzers: Verbindung der Achselschienen).
5. 61. 4899. FK 308
Abb. 91 Hälfte eines Scharniers, mit zwei Backen (B des Steges 27 mm). Unterhalb des Steges liegen, durch ein ausgeschnittenes Dreieck voneinander getrennt, zwei Nietlöcher, von konzentrischen Doppelkreisen eingerahmt, drei weitere in den abschliessenden, kreisförmigen Ausbuchtungen des Scharniers. Im mittleren, unter der Spitze des Dreiecks, ist der Niet erhalten (LEHNER, Novaesium, Taf. 30, B 81. 82. RITTERLING, Hofheim, Taf. 11, 6. HAWKES u. HULL, Camulodunum, Taf. 102, 10 ff. ULBERT, Risstissen, Taf. 61, 15, ohne das durchbrochene Dreieck). Die Funktion dieser Scharniere ist auf der oben zu Nr. 1 erwähnten Rekonstruktionszeichnung ersichtlich.

F c. Beschläge

6. 61. 3703. FK 239
Abb. 91 Von »rechteckiger« Form mit zwei seitlichen, heruntergebogenen Backen gehört das Beschläg(?) zur Gruppe durchbrochener Metallarbeiten mit Trompetenmotiven. Von den Backen aus zwei nach links aufsteigende Trompeten, deren Öffnungen auf die Stiele zweier von der Beschlägmitte ausgehender und dort ineinandergehängter etwas grösserer Trompeten treffen; anders ausgedrückt: die Zierfläche ist viermal »bohnenförmig« durchbrochen (L der etwas eingedrückten Fläche 27 mm, B 20 mm, Backenhöhe ca. 7 mm). Gegossen, Patina braun glänzend (Vgl. A. RIEGL, Spätromische Kunstindustrie, Wien 1927, 268f., Taf. 15, 1. CH. BOUBE-PICCOT, Une Phalère de harnais à décor de trompettes, Bull. Arch. Marocaine 5, 1964, 483 ff., Taf. 4. Zuletzt W. SCHLEIERMACHER, Zum Fortleben von Latènetradition im Kunsthandwerk, Gymnasium, Beiheft 5 (1965) 43 ff.).
7. 61. 5183. FK 337
Abb. 91 **Mittelstück eines Schwerriemenbeschlags**, schmalrechteckig mit 4 Oesen, durchbrochen. Die eine Hälfte des Ornamentes, dem die andere spiegelbildlich entspricht, besteht aus einem von der Mitte aus aufsteigenden lyraförmigen Steg mit auswärtsgedrehten Spiralen und hängender Blüte in der Mitte. An den gradlinigen, profilierten Abschluss schliesst ein u-förmiger Bogen mit zwei Oesen an. Gegossen, silber(?)plattiert mit gepunkteter Innenzeichnung (L 78 mm, grösste B 22 mm), grüne Patina (Vgl. W. HÜBENER, Zu den provinzial-römischen Waffengräbern, Saalburg-Jahrbuch, 21, 1963/64, 20 ff., Abb. 4, 153.156; Abb. 5, 153.156: Beschläge aus Neuburg a.d. Donau, Grab X, mit Hadriansmünze).

8. 61. 7135. Streufund **Sechsspeichiges Rädchen** mit Niet in der Nabe (Dm 29 mm), an den nicht korrodierten Stellen braun glänzend. Nach dem Schuhwerk einer Bronzestatuetten im Museum St-Germain-en-Laye zu schliessen, müssen solche Rädchen u.a. am Riemenwerk der als Gallica bezeichneten Sandalen befestigt worden sein (Vgl. DAREMBERG-SAGLIO 2 B, 1454, Abb. 3480, s.v. Gallica (G. LAFAYE). RITTERLING, Hofheim, 389, e. f mit Abb. 104 und weiteren Hinweisen).

F d. Anhänger

9. 61. 4510. FK 273 **Bestandteil des Pferdegeschirrs.** Die Schauseite besteht aus einer runden Scheibe mit zwei rundlichen Ausbuchtungen beidseits und einem dreimal gerillten, senkrechten Fortsatz, dessen halbkugeliges Ende in einer Spitze ausläuft; Rückseite flach, Oese ausgebrochen (L 50 mm, Dm der Scheibe 30 mm), hellgrüne Patina. Da die Anhänger an den Riemen des Cingulum zierlicher sind, dürfte das Stück, wenn auch einfacher gestaltet, zum Pferdegeschirr gehören, wie die Hofheimer Anhänger (RITTERLING, Hofheim, Taf. 14, 2.4. 8), mit denen sie den Typus des senkrechten Fortsatzes gemeinsam haben (Vgl. RITTERLING, Hofheim 153,17 und 177,4).
10. 61. 5927. FK 377 **Anhänger einer Pferde-Phalera**, in Form eines herzförmigen Blattes, aus Bronzeblech. Vorderseite silberplattiert oder verzinkt und graviert (H ohne Oese 52 mm, grösste B 53 mm, Dicke 1 mm). Das Blatt endet nicht wie die Beispiele aus Hofheim (Vgl. RITTERLING, Hofheim, 177, 19, zu Taf. 14, 2.4. 7 ff. und 178, zu Taf. 12,37) in einer verlängerten Mittelspitze, sondern teilt sich in zwei nach oben geschlagene Spitzen, die blattförmig durchbrochen sind; die Mitte des Anhängers ist herzförmig durchbrochen, in den Silberbelag ist ein pflanzliches Motiv graviert. Oese z.T. abgebrochen (Vgl. HAWKES u. HULL, Camulodunum, 339 zu Taf. 103, 22. Beispiele von Hüfingen in: Germania 13, 1929, Abb. 2, 5 ff. ULBERT, Aislingen, Taf. 20, 1 ff.).
11. 61. 5926. FK 377 **Stierkopfamulett** (für ein Pferd), gegossen, mit hohler Rückseite. Der Stierkopf bildet die Mitte des aus drei Komponenten eines kräftigen Gegenzaubers zusammengesetzten Amuletts (H 25 mm). Die Wirkung der Frontalansicht wird durch kugelige, blaue Glas-
 1) Vgl. Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens 1, 1927, 1366 ff. s. v. blau (SCHEWE), 1367, 2. Volksglaube.
 2) RE 6,2, 2009 ff. s. v. Fascinum (KUHNERT), 2011 oben: »die verzerrten Gesichter lähmen durch ihren potenzierten Ausdruck den bösen Blick; in demselben kriegerischen Sinne finden wir oft ein Stierhaupt, die Verkörperung unbeugsamer Macht, als Amulett verwendet«.

aus nach rechts ein Phallus ab.³⁾ Nach links ist entsprechend dem vollständigeren Exemplar (*Abb. 92,11a*) und ähnlichen Amuletten ohne Stierkopf wie einem früheren Augster Fund (Inv. Nr. 11. 1668, *Abb. 92,11b*) ein Arm mit einer menschlichen Faust zu ergänzen, zwischen deren Zeige- und Mittelfinger der Daumen durchgesteckt ist, was der Italiener »fare le fice« nennt.⁴⁾ Drei Oesen an den beiden Armen und am Maul dienen zum Einhängen von Glöckchen.⁵⁾ Dunkelgrüne Patina. (Vgl. Herbert Art Gallery & Museum Coventry, 8th. Intern. Congr. of Roman Frontier Studies, 1969. The Lunt Roman Fort, *Abb. 11,6*, aus flavischer Schicht. ULBERT, Aislingen, 73 mit Anm. 109.110 zu Taf. 20,9: Variante, bei der Phallus und Fica über dem Stierkopf sitzen und die Augen rot sind). Ulbert vermutet für diese an verschiedenen Orten gefundenen Amulette eine Werkstatt der frühen Kaiserzeit in Oberitalien.

12. 61. 5548. FK 360
Abb. 92

Amulett in Form eines Halbmondes, sog. lunula⁶⁾, dünnwandig gegossen (Spannweite von Spitze zu Spitze ca. 35 mm). Infolge des Mittelgrates hat die Sichelfläche einen dreieckigen Querschnitt, die Ränder sind mit einem Perlstab besetzt, die nach unten hängenden Spitzen wie bei einem Exemplar aus Hofheim (Vgl. RITTERLING, Hofheim, Taf. 14,5) als profilierte, kleine Knöpfe gebildet. Rückseite flach, Oese mitgegossen, gelb bräunliche Patina. Auf die Glöckchen augusteischer Zeit ist verzichtet, Oesen dafür fehlen (Vgl. RITTERLING, Hofheim, 177, 20) und der grosse, tieferunterhängende Phallos frühkaiserzeitlicher Amulette, wie ihn eine zweimal in Augst gefundene Variante aufweist (*Abb. 92,12a*) ist aufs kleinste reduziert. Die beiden Amulette (aus alter Grabung nachnummeriert, Inv. Nr. A.B. 60.13618 (*Abb. 92,12a*) und Inv. Nr. 60.532 aus Insula 30) sind massgleich und möglicherweise aus derselben Form (Vgl. RITTERLING, Hofheim, 178, *Abb. 38,1*. HAWKES u. HULL, Camulodunum, Taf. 103,17). Von der Fabrikation solcher Amulette diesseits der Alpen zeugen steinerne Gussformen aus dem römischen Köln.⁷⁾

Amuletten, wie den vorliegenden, wurden magische, in Halbmond und Phallos symbolisierte Kräfte zugeschrieben. Sie wurden von Knaben und Frauen getragen und auch Tieren, besonders Pferden, an die Brust gehängt.⁸⁾

3) RE 19,2, 1681 ff. s. v. Phallos (HERTER), 1733, XIV. P. als Amulett... »man schrieb dem Phallos apotropäische Wirkung zu: diese Funktion erfüllte er... als selbständiger Kraftträger«. RE s. v. Fascinum a.O. (oben Anm. 1) 2011: »die weiteste Verbreitung zur Abwendung des bösen Blicks hat der Phallos gefunden«.

4) Th. ECHTERMEYER, Proben aus einer Abhandlung über Namen und symbolische Bedeutung der Finger bei Griechen und Römer, Halle 1935, 30 ff. Ovid, Fasti 5, 433: signaque dat digitis medio cum pollice iunctis = und er machte ein Zeichen mit seinem Daumen in der Mitte seiner geschlossenen Finger.

5) Vgl. O. JAHN, Über den Aberglauben des bösen Blicks bei den Alten, Berichte über die Verh. der Königl. sächs. Ges. der Wissensch., Phil. hist. Classe 7, 1855, 79 mit Anm. 208–11: »Nicht selten sind an den phallischen Amuletten Schellen angebracht, um die Wirkung zu verstärken...«

6) RE 13,2, 1811 f. s. v. Luna (lunula) (WICKERT).

7) F. FREMERSDORF, Topographie des römischen Köln, Röm.-Germ. Forschungen 18, 1950, Taf. 7, 1–2, Ders., schon früher, Germania 13, 1929, 138, *Abb. 3*.

8) RE 16,1, 76 ff. s. v. Mond (W. GUNDEL). RE s. v. Phallos a.O. (oben Anm. 3), 1793. JAHN, a.O. (oben Anm. 5).

F e. Glöckchen

13. 60. 9311. FK 353
Abb. 92 Kleines Glöckchen, Klöppel und Oese fehlen (H 21 mm, Dm 15 mm), nach der Reinigung kupferrot. (Vgl. RITTERLING, Hofheim, 179, 22).
14. 60. 8980. FK 339
Abb. 92 Glöckchen mit Ansatz einer feinen Drahtöse. Klöppelansatz erhalten (H 17 mm, Dm 20 mm), grüne Patina, korrodiert. Derartige Glöckchen dürften an Amuletten gebimmelt haben.

F f. Ringe (Vgl. RITTERLING, Hofheim, 164,17).

15. 60. 9172. FK 346 Dm LW 17 mm.
16. 60. 9269. FK 390 Dm LW 14 mm.
17. 61. 1940. FK 174 Dm LW 13 mm.
18. 61. 4900. FK 308 Dm LW 17 mm.

F g. Ketten

19. 61. 4046. FK 281
Abb. 91 Verschieden lange Fragmente einer Kette. Die einzelnen Glieder sind dadurch entstanden, dass Ringe zu einer langgezogenen Acht zusammengedrückt und dann durch die Rundung des nächsthöheren Gliedes gezogen wurden, bis ein tropfenförmiges Doppelglied entstand (L eines Gliedes 17 mm, Dicke 1-2 mm), braun mit Kupferglanz (Vgl. HAUSER, Vindonissa, Taf. 53).
20. 61. 5021. FK 298
Abb. 91 Fragmente einer feineren Kette mit Gliedern obiger Art. Grüne Patina.

F h. Instrumente

Wundhaken

21. 60. 8884. FK 332
Abb. 93 Kugelkopf über flaschenförmigem, profiliertem Hals; ein Astragal teilt den achtkantigen Schaft in zwei untere und ein oberes Drittel, Spitze umgebogen (L 160 mm). Dunkelgrüne, glänzende Patina, wo nicht korrodiert (Vgl. ULBERT, Risstissen, Taf. 66,12).
22. 60. 8850. FK 320
Abb. 93 Die unteren drei Viertel des vierkantigen Schaftes sind glatt, das oberste mit punktförmigen Einschlügen verziert und mit zwei umlaufenden Graten vom glatten Teil abgesetzt. Flaschenförmiger Hals mit profiliertem Ende, Kopf oder Fortsetzung abgebrochen. Spitze umgebogen (L 149 mm). Dunkelgrüne Patina, stumpf glänzend.

Sonden

23. 61. 5320. FK 336
Abb. 93 Doppelkeulenförmige Sonde an rundem Schaft mit Kopf in Form eines Pinienzapfens, in den spiralförmig ein Silberdraht eingelegt war. Der Schaft ist mit Silberpunkten verziert, eine ringförmige Kerbe darumherum deutet daraufhin, dass das Silber mit einer

Hohlpunze eingeschlagen wurde (L 125 mm). Olivgrüne, glänzende Patina.

24. 61. 4682. FK 290
Abb. 93

Frgm. Runder Schaft mit keulenförmigem Ende (L 59 mm). Patina olivgrün, glänzend, wo nicht korrodiert (Vgl. RITTERLING, Hofheim, Taf. 16, 7.8.14.15).

Instrument mit Löffelchen und Spatel (Vgl. LEHNER, Novaesium, 400,9).

25. 60. 9134. FK 363

Vierkantiger Schaft mit einem winzigen, runden Löffelchen am einen, einem schmalen Spatel am anderen Ende (L 177 mm). Eine Breit- und drei Schmalseiten sind 56 mm unterhalb des Löffelchens von drei feinen Kerben durchzogen. Braune, teilweise korrodierte Oberfläche.

26. 61. 4043. FK 281

Frgm. mit rundem Schaft und winzigem Löffelchen an einer Seite (L in verbogenem Zustand 62 mm).

Skalpell

27. 60. 9215. FK 375
Abb. 93

Flacher, lanzettförmiger Spatel an vierkantigem Griffansatz. Das Eisen des Skalpells an der anderen Seite ist nur noch in der Einlassung erhalten. Die kunstvolle Ausführung des Griffes wurde erst sichtbar, nachdem der dicke Rostbelag, den die Klinge zurück gelassen hatte, entfernt war. In die 10 mm breiten Griffflächen sind aus Silber je zwei Zweiglein mit strichförmigen, gegenständigen Blättchen eingelegt. Mit einer horizontalen Kerbe schliesst der Griff zum Spatel hin ab, die andere Seite ist über zwei Kerben abgebrochen (L 62 mm). Oberfläche nach der Reinigung kupferrot (Vgl. RITTERLING, Hofheim, 184,18, zu Taf. 16,2 LEHNER, Novaesium, 401,11. ULBERT, Risstissen, Taf. 66,6).

Pinzetten

28. 60. 8833. FK o
Abb. 93

Die beiden federnden Greifer der Pinzette verschmelzen in einem profilierten Hals und einem scheibenförmigen Kopf (L 125 mm). Patina hellgrün, stumpf glänzend.

29. 60. 6981. FK o
Abb. 93

Pinzette, genau gleich wie vorher.

F i. Löffelchen

30. 61. 5152. FK 335
Abb. 93

Frgm. eines versilberten Bronzelöffelchens mit fünffach kanneliertem Stiel, am Übergang zum Löffel quergerillt (L der Löffelschale 12 mm).

F k. Nadel mit Ohr

31. 60. 9310. FK 353
Abb. 93

Nadel von rundem Querschnitt, mit abgeplattetem Oehr (L in verbogenem Zustand 92 mm).

F 1. Gefässteile

32. 61. 5924. FK 377
Abb. 94 Deckel einer **Kanne mit kleeblattförmiger Mündung** (L 40 mm, B 44 mm), grünbraune Patina (Vgl. RITTERLING, Hofheim, 180,1, ULBERT, Aislingen, Taf. 52,6,7; Risstissen, Taf. 64,6).
33. 61. 3447. FK 205
Abb. 94 **Frgm. eines Siebes(?)**, grob durchlöcherter Bronzeblech (53 x 70 mm), braune, stellenweise grün korrodierte Oberfläche (Vgl. RITTERLING, Hofheim, 181 f. zu Taf. 14,43. ULBERT, Epfach, Taf. 22,5).
34. 61. 7161. Streufund
Abb. 94 **Attasche(?) in Palmettenform** mit zehn ausgeschnittenen Blättern (L 75 mm); die nicht korrodierten Stellen sind braun glänzend.
- Griffe und Henkel**
35. 60. 9268. FK 390
Abb. 94 Dreikantiger horizontaler Henkel, das linke Ende ist abgebrochen, die rechte Spitze beschädigt (grösste B 42 mm). Patina hellgrün, glänzend.
36. 61. 1785. FK 148
Abb. 94 Frgm. eines tordierten Henkels mit einem rundgebogenen Ende (L in verbogenem Zustand ca. 50 mm), korrodiert.
37. 61. 6237. FK 400
Abb. 94 Vierkantiger Henkel(?), der sich nach beiden Seiten verjüngt, die Enden sind profiliert (L in verbogenem Zustand ca. 110 mm), Patina hellgrün, glänzend (Vgl. RITTERLING, Hofheim, Taf. 16,41).

F m. Funde unsicherer Verwendung

38. 61. 4848. FK 286
Abb. 94 Kegelförmiges Endglied mit kurzem Hals und kreisrunder Bruchstelle (H 28 mm), braun-grün fleckig, matt.
39. 60. 8652. FK 304 Unterer Teil eines sechskantigen Schaftes mit Spitze (L 67 mm), hellgrüne Patina.
40. 61. 1939. FK 174 Profiliertes Köpfchen eines Instrumentes oder einer Nadel.
41. 60. 10507. FK 408
Abb. 94 Herzförmiges Blatt ohne Oese, mit senkrechter Mittelrinne, je einer feinen seitlichen Zacke, Rückseite flach mit Niet (L 21 mm), nicht patiniert.
42. 61. 3740. FK 237
Abb. 94 Dünne Scheibe ohne Belag oder Verzierung, auf der Rückseite zwei Ansätze eines Riegels(?) (Dm 25 mm), Patina grün, stumpf.
43. 61. 5570. FK 353
Abb. 94 Frgm. einer Spiegelscheibe(?) mit Resten von Silberplattierung, Rand gekerbt, konzentrische Hohlkehle. Im Inneren Ornament aus punktförmigen Einschlügen und zwei parallel eingeritzten Linien (Dm 215 mm).
44. 60. 9451. FK 366
Abb. 95 Frgm. eines Griffchens(?) in Form einer querliegenden Raute mit Mittelgrad, ein Ende abgebrochen, das andere auf die Oberfläche zurückgebogen (L 45 mm), hellgrün, matt.

45. 61. 3702. FK 239
Abb. 95
Frgm. eines rohgeformten, länglichen Objektes, das an einer Seite in einen etwa ein Drittel so breiten, kantigen Schaft übergeht, der wie das andere, nach unten gebogene Ende abgebrochen ist (L 80 mm) B unterhalb des Schaftes 12 mm, Dicke 2 mm); hellgrün.
46. 61. 4901. FK 308
Abb. 95
Ovales, an den Längsseiten etwas eingezogenes Plättchen, unverziert und ohne Nietlöcher (L 20 mm, B an der schmalsten Stelle 13 mm, grösste Dicke 3 mm), hellgrün.

F n. Röhrrchen, gefalzt (Vgl. ULBERT, Aislingen, Taf. 26,1 ff.)

47. 60. 9450. FK 366
Abb. 95
L in verbogenem Zustand 128 mm, Dm ca. 7 mm, hellgrüne, stumpfglänzende Patina.
48. 61. 3891. FK 236
Abb. 95
L 65 mm, Dm 7 mm, hellgrün.
49. 61. 4044. FK 281
L 40 mm, stark korrodiert, hellgrün.

F o. Gewichte in Form einer oben und unten abgeplatteten Kugel (Vgl. LEHNER, Novaesium, 406 f.)

50. 61. 4681. FK 290
Abb. 95
Dm der beiden abgeplatteten Seiten 23 mm, Gewicht 100 g, nach der Reinigung kupferrot.
51. 61. 3492. FK o
Abb. 95
Dm der beiden abgeplatteten Seiten 13 mm, Gewicht 22 g, nach der Reinigung kupferrot, im Zentrum der Oberfläche wenig erhöhte Bruchstelle.

G. Blei

1. 60. 7667. FK o
Insula 30
Abb. 95
Laufgewicht in Form einer Kugel aus Blei, deren Oberfläche mit 1–2 mm dickem Eisenblech verkleidet ist, Am oberen Pol Oese aus Eisen, in der der Ansatz der Aufhängevorrichtung verankert ist. Möglicherweise rührt die kugelige Eisen- resp. Rostansammlung am unteren Pol davon her, dass die Oese durch die ganze Kugel durchgeht. Das Gewicht, das durch die horizontale Gussnaht(?) unterteilt wird, gleicht einer Eichel. Gewicht 4025 g, was ca. 12 römischen Pfund entspricht. (Vgl. LEHNER, Novaesium, 403, Abb. 25. F. FREMERSDORF, Inschriften auf römischem Kleingerät aus Köln, Ber. RGK 27, 1937, 41 mit Abb. 4. F.A. SCHAEFFER, Un dépôt d'outils, Publ. du Musée de Haguenau (1927), 11 f.). (Wurde versehentlich in den Katalog von Insula 31 aufgenommen).
2. 61. 4082. FK 238
Abb. 95
Frgm. eines Bandes aus Blei mit wenig erhöhten Kanten (L 85 mm, B 18 mm), war vielleicht gerillt.

H. Eisen

H a. Waffen

1. 61. 4401. FK 216 **Langschwert** (L 760 mm, L des Griffes 150 mm, B der Klinge am Griffansatz 45 mm).
Abb. 96

H b. Werkzeug

2. 60. 8809. FK 330 **Dolchartiges Instrument** mit dreieckiger, zweiseitig scharfer Schneide und querovaler Griffzange, Schneidenspitze abgebrochen (L 150 mm) (Vgl. RITTERLING, Hofheim, 192, 70, zu Taf. 18,49).
Abb. 96

3. 61. 9763. FK 483 Gedrehter Griff mit flachem, zungenförmig sich verbreiterndem Ende, Ansatz der Schneide(?) nach rechts erhalten, links abgebrochen, stark verrostet (L 105 mm). Gehört wahrscheinlich zu einem Gerät wie vorher (Vgl. RITTERLING, Hofheim, Taf. 18,49, wo der Stiel auch gedreht ist).
Abb. 96

Messer

4. 60. 9195. FK 380 Breite Schneide mit geradem Rücken, Schneidekante defekt, Spitze abgebrochen. Das Ende der schmalen Griffangel ist nach unten umgebogen (L 215 mm).
Abb. 96

5. 61. 4395. FK 216 Rücken der Schneide leicht geschweift, die breite Griffangel ist gegen Rücken und Schneidekante winklig abgesetzt (L 190 mm) (Vgl. RITTERLING, Hofheim, 188, 35, zu Taf. 18,35 ff.).
Abb. 96

6. 61. 5154. FK 335 Rücken der Schneide und der schmalen Griffangel zusammenhängend sichelartig gebogen (L 170 mm) (Vgl. ULBERT, Aislingen, Taf. 28, 2 f.).
Abb. 96

7. 61. 3742. FK 237 Frgm. eines Griffes mit gerundetem Ende (L 82 mm, B 33 mm).

Kellen und kellenartige Werkzeuge

8. 60. 6653. FK o Rautenförmige Zungenkelle mit aufgebogener, vierkantiger Griffangel, Spitze abgebrochen (L 85 mm).
Abb. 96

9. 60. 9270. FK 390 »Einseitige« Kelle mit einer rechten, gerundeten Schulter und vierkantiger Griffangel, die in der Fortsetzung des linken, z.T. defekten Randes rechtwinklig aufgebogen ist (L 40 mm).
Abb. 96

10. 61. 3741. FK 237 Kellenartiges Werkzeug von Birnenform mit rechtwinklig aufgebogener, vierkantiger Griffangel, deren Ende abgebrochen; Zungenspitze umgebogen (L der Kelle in gebogenem Zustand 90 mm).
Abb. 96

Meissel und meisselähnliche Werkzeuge

11. 60. 9528. FK 399 **Spitzmeissel**, mit einer gerundeten und einer kantigen Seite (L 158 mm) (Vgl. RITTERLING, Hofheim, 192, 61, zu Taf. 20,30 f.). Am Übergang zur Griffangel von zwei Seiten eingezogen.
Abb. 96

12. 61. 4396. FK 216 *Abb. 97* **Durchschlag(?)**, Spitze und Schaft abgebrochen (L 100 mm) (Vgl. RITTERLING, Hofheim, Taf. 20,19 ff.).

13. 61. 4820. FK 287 *Abb. 97* Vierkantiger Stab mit einem abgeschrägten und einem zugespitzten Ende (L 102 mm).

Spatel

14. 60. 9529. FK 399 *Abb. 97* Trapezförmiger Spatel mit rundem Schaft, abgebrochen (L 118 mm) (Vgl. RITTERLING, Hofheim, 192,68, zu Taf. 20,25 ff.).

H c. Scharnier

15. 61. 4400. FK 216 *Abb. 97* Frgm. einer Scharnierhälfte mit mittlerer Backe und zwei Nagel-
löchern (L 80 mm) (Vgl. ULBERT, Aislingen, Taf. 29,6).

H d. Haken und Klammern

16. 60. 8762. FK 312 *Abb. 97* Frgm. eines T-Hakens, kurz unterhalb des T-Balkens abgebrochen (Vgl. ULBERT, Aislingen, Taf. 30,37 f.; Risstissen Taf. 67,31).

17. 61. 4399. FK 216 *Abb. 97* T-Haken, Spitze abgebrochen (L 105 mm).

18. 60. 6912. FK 362 *Abb. 97* Mauerhaken (L 130 mm) (Vgl. ULBERT, Aislingen, Taf. 30,17 f.).

19. 60. 5211. FK 316 *Abb. 97* Bandartiges Frgm. (grösste B 30 mm), am einen Ende zu einem kleinen Haken eckig umgebogen, an der anderen Seite abgebrochen (L 117 mm).

20. 60. 8763. FK 312 Klammer, ein Ende rechtwinklig umgebogen, das andere abgebrochen (L des Klammerrückens 115 mm).

H e. Vierkantiger Stab

20a. 61. 5210. FK 316 unbestimmter Verwendung, auf einer Seite abgebrochen (L 345 mm).

H f. Nagel

21. 61. 5155. FK 335 vierkantig mit rundem Kopf (L 145 mm).

H g. Ringe

22. 60. 9452. FK 366 beide Seiten flach (Dm LW 28 mm).

23. 61. 5032. FK 297 stark korrodiert (Dm LW 25 mm).

H h. Band

24. 60. 9405. FK 383 (B 10 mm), auf einer Seite umgebogen, beidseits abgebrochen, Verwendung unbestimmt.

H i. Schloss und Schlüssel (Vgl. MARQUARDT, Privatleben 231 ff.)

25. 61. 3448. FK 205 Ecke eines Schlossblechs (längste Kante 48 mm).
26. 60. 8653. FK 304 Frgm. eines Hakenschlüssels mit zwei Zähnen, Griff abgebrochen
Abb. 97 (B des Kammes 33 mm) (Vgl. RITTERLING, Hofheim, Taf. 20,42.
ULBERT, Aislingen, Taf. 28,24).
27. 61. 3826. FK 244 Schiebeschlüssel mit vierzahnigem Kamm und vierkantigem Griff,
Abb. 97 Ende abgebrochen (L 123 mm).
28. 61. 5212. FK 316 Frgm. eines Griffes mit querovalen Loch (grösste B 32 mm) (Vgl.
Abb. 97 P. REVELLIO, Kastell Hüfingen, Germania. 13, 1929, Abb. 7,4).
29. 61. 4398. FK 216 Frgm. eines »keltischen Haken- oder Sichelschlüssels« mit koni-
Abb. 97 scher Tülle an rechtwinklig abgebogener, sichelförmig vierkantiger
Fortsetzung (Vgl. H. JACOBI, Der keltische Schlüssel, in Schu-
macher-Festschrift, 1930, 220 mit Abb. 2, 13.18. Spät-La Tène).
30. 61. 4397. FK 216 Konische Tülle eines Haken- oder Sichelschlüssels, die gerundete
Fortsetzung ist abgebrochen.

H k. Zierstück(?)

31. 60. 9312. FK 353 Kugel auf flacher Unterlage (H der Kugel 18 mm), stark korrodiert.

H l. Stilus

32. 60. 9171. FK 346 korrodiert (L 100 mm).

I. Statuetten aus Bronze

- I. 61. 6532. FK o **Mantel-Jüngling von negroidem Typus** (H des Erhaltenen 68 mm,
Abb. 98 bis zum Mantelsaum 56 mm. Gewicht 68 g), Hohlguß. Patina
dunkelgrün/schwarz, leicht verkrustet. Kopf seit der Reinigung
kupferrot, Augen mit Silber eingelegt.
Die Statuette (*Abb. 98, la-c*) ist aus zwei getrennt gefundenen Teilen
zusammengesetzt: dem Kopf mit der nackten Schulter (*Abb. 98, l
d-e*) und dem in den Mantel gehüllten Körper (*Abb. 98, lg-h*). Die
Nase ist an der Spitze verletzt, der rechte Arm ist oberhalb des
Mantelwulstes abgebrochen, dieser und die Beine, die gesondert
gearbeitet waren, fehlen.
Die Hauptansicht ist streng frontal. Der Kopf ist aufrecht, und das
leicht hängende Kinn lässt nur einen kurzen Hals sehen, die Stirn
ist hoch, die Form der beschädigten Nase ist nicht sicher zu be-
stimmen. Ober- und Unterlippe sind aufgeworfen und berühren sich
nur lose. Die Augen, deren Weiss mit Silber eingelegt ist, während
die Pupillen hohl sind, liegen unter feinkantig vorspringenden

Brauen. Die Frisur verläuft über der Stirne fast gradlinig und rundet sich beidseits gegen die Wangen; von den Ohren schaut nur noch die untere Läppchenrundung hervor, hinten schliesst sie mit der Schädelrundung ab. Die Haare sind zu kurzen, streifenförmigen, quergeriefelten Flächen zusammengefasst, diese sind zuoberst strahlenförmig um einen kreisförmig ausgesparten Wirbel angeordnet und liegen gegen vorne und unten in mehreren horizontalen Reihen, kaum ineinandergreifend, locker nebeneinander. Gekleidet ist der Jüngling in einen einfachen, einem griechischen Himation entsprechenden Mantel, der die rechte Schulter freilässt. Er besteht aus einer rechteckigen Stoffbahn. Die Schmalseite, mit der das Umlegen bei der linken Schulter begonnen wird, und ihre beiden Ecken sind unter der darüberliegenden Längsseite verborgen. Die obere Längsseite ist quer über den Rücken, unter dem rechten Arm hindurch und über die Brust zur linken Brust geführt und mehrmals gerafft, so dass der Rand einen Wulst bildet; nach hinten geworfen bildet sie auf dem Rücken eine Quatschfalte mit einer Ecke unterhalb des Gesässes, die Endschmalseite hängt unterhalb des linken Armes, ihre eine Ecke bildet den über den Saum herunterhängenden Zipfel. Der Mantel wirft so spärliche Falten, dass sich Bauch und Gesäss stark durchformen. Die ausschwingende Hüfte lässt auf rechtes Stand- und linkes Spielbein schliessen. Ihre Ansatzstellen sind auf der Unterfläche anhand zweier nebeneinanderliegender, oval erhöhter Umrisslinien zu erkennen (*Abb. 98,lf*).

Ein von der rechten Achselhöhe zur linken Schulter ansteigender flacher Rand verengert den Hohlraum des Kopfteiles und passt genau auf eine entsprechende Randfläche innerhalb des Mantelwulstes (*Abb. 98,1 d.e.g.h.*).

Typologisch steht der Augster Statuette eine als »Négrillon« bezeichnete Bronze aus Avignon im Museum in Saint-Germain-en-Laye am nächsten. Sie ist bis auf die Beine ganz erhalten.¹⁾

Die Haartracht ist für einen europäischen Römer ungewöhnlich und spricht für einen negroiden Typus. Sie findet sich am ähnlichsten an Bronzestatuetten, die in Aegypten, Rom und den römischen Provinzen gefunden wurden und für Nubier oder Aethiopier gelten. Für sie ist die reihenweise Anordnung kurzer Locken oder Zöpfchen typisch, die je nach der Haarfrisur, die zugrunde liegt, mehr oder weniger flach dem Kopfe anliegen, oder als kleine plastische Gebilde abstehen. An manchen fällt wie am Augster Kopf das glatte Rund auf, das sich sonst nur an ägyptischen Skulpturen findet.²⁾ An Negerstatuetten erinnert auch die ausschwingende Hüfte rechts und das stark sich durchformende Gesäss.

Aussergewöhnlich für eine Negerbronze ist der Mantel, den ausser dem Négrillon in Saint-Germain noch ein Kultgerät von Cimiez-Nice trägt, von dem Picard schreibt: »Le personnage, jeune, n'est

1) Inv. Nr. 32532. S. REINACH, *Antiquités nationales, Description raisonnée du Musée de Saint-Germain-en-Laye, Bronzes figurés de la Gaule Romaine*, Paris 1894, 213, Nr. 199 = *Antiquités Aukt. P. Chevalier-H. Hoffmann* (15.-16. März 1891) 33, Nr. 232. Taf. 11. Zuletzt beschrieben und abgebildet von R. STEIGER, *Drei römische Bronzen aus Augst in: Gestalt und Geschichte, Festschrift für K. Schefold*, Bern 1967, 186 ff., Taf. 63, 1-5.
2) Weiter ausgeführt, mit Beispielen und Abbildungen belegt von R. STEIGER a.O. (oben Anm. 1).

pas un Africain, malgré la forme très analogue de sa coiffure à mèches étagés. Il porte d'autre part un himation et un torques à bulla: c'est un Egyptien de l'Empire romain».³⁾

Für die Möglichkeit der Herkunft aus Ägypten spricht zusammen mit der Datierung in die frühe Kaiserzeit, dass der für Statuetten seltene Hohlguß auch zwei sitzenden Negern eigen ist, die in Kairo erworben wurden.⁴⁾ An einem ihrer Beine lässt sich sehen, dass dieses mit einem Randstück an den Rand des Schurzes anschloss, offenbar ähnlich wie die Augster Teile über dem Mantelwulst. Bei gleicher Herkunft wäre die Augster Statuette etwas früher als fünf Importstücke aus dem Niltal in Strassburg, die Hatt⁵⁾ ins Ende des 1. und in den Anfang des 2. Jh. n. Chr. datiert. Die Strassburger und andere Funde⁶⁾ zeigen, dass die lokale Nachahmung nicht an lebende Vorbilder gebunden war, die ja schon im ersten Jahrhundert mit Hilfstruppen in unser Gebiet kamen,⁷⁾ sondern erst auf importierte Kunstwerke folgte und mit der Niederlassung orientalischer Handwerker und dem Populärwerden orientalischer Kulte wie dem der Isis panthea, »der an keine Grenzen gebundenen Gottheit« im zweiten Jahrhundert n. Chr. zusammenfiel.⁸⁾

3. 60. 5289. FK o
Abb. 99

Stier auf Basis (Ganze H 65 mm, des Stieres allein 55 mm. L der Basis 62 mm, B 32 mm). Braune Patina. Abgebrochen ist das linke Horn und der über dem Rücken gerundete Teil des Schwanzes, vor dem linken Fuss ist in der Basis ein Loch. Die Basis liegt mit einem 8 mm breiten Rand auf, der aufgehende Teil ist hohl (Abb. 99,3a).

Das junge Tier, dessen Hörner erst als Spitzen sichtbar sind, wendet den Kopf auf die linke Seite und hebt den rechten Fuss, während die anderen drei Beine in Schrittstellung auf die Standfläche aufgesetzt sind. Auf der linken Flanke liegt das Ende des über den Rücken erhobenen Schwanzes. Die konzentrischen Ringe des Auges, deren äusserster in den Tränenkanal mündet, die Pupille, sowie die Maulspalte sind eingetieft, die Stirnhaare geriefelt. Die ausgebildeten Genitalien unterstreichen die kraftvolle Erscheinung. Selbst die Wamme hängt nicht schlaff herunter, sondern scheint infolge der zwei eingetieften Linien, die sich von der vorderen Mitte diagonal bis auf den Nacken ziehen, gespannt. Das Tier ist auffallend eckig geformt, besonders der Schädel. Es unterscheidet sich dadurch von einem zweiten Typus mit rundlichen weichen Formen, hängender faltiger Wamme und zwischen die Beine geschlagenem Schwanz, wie ihn ein früherer Augster Fund, Inv. Nr. 1906.198, verkörpert (Abb. 99,3b).⁹⁾

3) CH. PICARD, *Propos et documents concernant la toreutique alexandrine*, Rev. Arch. 1961, 121, Anm. 2.

4) K. A. NEUGEBAUER, *Die griechischen Bronzen der klassischen Zeit und des Hellenismus*, Berlin 1951, 78 f., Taf. 36.

5) J. J. HATT, *Les statuettes de bronze du Musée de Strasbourg*, La Revue du Louvre, N.S. 11, 1961, 10.

6) HATT a.O. (oben Anm. 5) 8 f. N. LAOS, *Aquincum*, Diss. Pann. I 4, Budapest 1935, 39, Abb. 25: Negerknabe aus Kalkstein der Umgebung. K. PARLASCA, *Das Trierer Mysterienmosaik*, Trierer Zeitschr. 20, 1951, 121 f.

7) H. LEHNER, *Orient. Mysterienkulte im röm. Rheinland*, Bonner Jbb. 129, 1924, 40.

8) E. SWOBODA, *Carnuntum*, Wien 1940, 60.

9) Vgl. R. STUCKY, *Das Stieropfer von Vidy*, ZAK 24, 1965/66, 129 ff., Taf. 60b. 60c: Variante mit hochgeschlagenem Schwanz.

Furtwängler hat sich eingehend mit diesem Typus, der häufiger in den Donau- und Rheingegenden als in Italien vorkommt, befasst. Er sieht darin eine späthellenistische, griechisch-römische Umgestaltung der den Ägyptern heiligen Stiergottheit Apis-Osiris.¹⁰⁾ Der gehobene Schweif und Vorderfuss wurden für Statuetten wie die unsere übernommen,¹¹⁾ die Nichtägyptern fremde Sonnenscheibe wurde entweder weggelassen oder durch eine Mondsichel ersetzt. Daneben erscheint, hauptsächlich im östlichen Gallien, der dreigehörnte Stier.

Mit Furtwänglers Hinweis darauf, dass es sich nicht nur um eine schöne und wertvolle, sondern auch um eine religionsgeschichtlich wichtige Schöpfung handelt, die zeigt, »wie weite Kreise in römischer Zeit jener uralte ägyptische Kultus des heiligen Stieres von Memphis gezogen hat«,¹²⁾ wird auch der Augster Fund in das richtige Licht gestellt.

4. 60. 6159 FK o
Abb. 99

Raubvogel sitzend, mit gefalteten Flügeln, Füsse abgebrochen (H 45 mm); von den in das Gefieder dreieckig übereinander eingelegten Silberstreifen sind zwei ganz erhalten.

Der Vogel sitzt steil aufgerichtet und hält den Kopf geradeaus. Die Flügel sind auf dem Rücken zusammengefaltet, der Schnabel ist breit und hat eher eine gerundete als eine gebogene Spitze, sodass er nicht genau einem Adlerschnabel entspricht. Die Augen sind jetzt hohl und waren ursprünglich, wenn nicht mit farbigem Stein¹³⁾ oder Glas, wohl wie der eingetiefte Ring um den Hals und die Streifen in den Flügeln mit Silber gefüllt.

Der Vogel, der weder fliegt wie der Legionsadler noch flügel-schlagend angreift, wie der Adler der Feldzeichen,¹⁴⁾ könnte eine Nadel bekrönt haben,¹⁵⁾ das Attribut einer Jupiter-Statuette gewesen sein,¹⁶⁾ oder aber auf dem Nacken eines Stieres gesessen haben wie bei einer aus Rom stammenden Bronze¹⁷⁾ und anderen, die wie z.B. ein besonders schönes Exemplar in Regensburg,¹⁸⁾ hinter dem Haarwulst ein Einsatzloch aufweisen. Er wäre dort die plastische Ausgestaltung des auf den ägyptischen Bronzen gravierten Raubvogels, den Herodot 3,28 als Merkzeichen des Apis erwähnt.¹⁹⁾

10) A. FURTWÄNGLER, Römisch-Ägyptische Bronzen, Kl. Schriften 2, München 1912, 361 ff. mit Taf. 38. 386 (Nachtrag zu Apis).

11) Parallele G. FAIDER-FEYTMANS, Recueil des bronzes de Bavai, Gallia 1957, Suppl. 8, Taf. 31, 142.

12) FURTWÄNGLER a.O. (oben Anm. 10) 369.

13) Vgl. den grünen Stein im linken Auge eines bronzenen Vogels, G. et M. COEURET, Un four de potier gallo-romain à Thésée-La-Romaine, Rev. Arch. du Centre 7, 1968, 302 mit Abb. 1.

14) Vgl. P. TSCHUDIN, Ein Bronze-Adler aus Munzach, Ur-Schweiz 26, 1962, 67 ff. mit weiteren Erklärungen.

15) Gallia a.O. (oben Anm. 11) Taf. 43, 277 (Tauben).

16) S. REINACH, Rép. statuaire 2,1, Paris 1897, 8,6; 12,1 ff. FR. BRAEMER, L'art dans l'occident Romain, Musée du Louvre 1963, Cat., Taf. 52, 711.

17) CAYLUS, Rec. d'Ant. III, 14, 3,4 = REINACH, Rép. 2,2, Paris 1898, 737,1.

18) FURTWÄNGLER a.O. (oben Anm. 10) 390. 364 f. mit Abb. 2.

19) Vgl. O. KELLER, Tiere des class. Altertums, Innsbruck 1887, 238 mit Anm. 27.

K. Varia aus Ton und Stein

I. 61. 5855. FK o Abb. 101.102

Fragment einer männlichen Theatermaske aus eierschalenfarbenem, sog. Pfeifenton. Die Schauseite ist geglättet, sie trägt keine Farbspuren (H 82 mm, Wanddicke 7–8 mm). Aus der gleichen humösen Schicht stammen ein As des Vespasian [M 89], ein As des Domitian [M 92] und ein As der Crispina unter Commodus [M 141] (Abb. 101,1a,b; 102,1a).

Die Nase sitzt krumm im Gesicht, ihre Spitze springt über dem rechten Mundwinkel drei Zentimeter vor. Grosse Nasenlöcher sind dicht nebeneinander nach hinten eingetieft. Der Schnurrbart ist unterhalb des linken Nasenflügels bis zum Mundwinkel erhalten, seine bewegt modellierten Haare durch senkrechte Kerben unterteilt. Die Oberlippe mit flachem Grübchen in der Mitte ist kaum breiter als die Nase, sie ist rasiert. Der Mund mit den herabhängenden Winkeln kann nicht weit geöffnet gewesen sein und deshalb keinen Schalltrichter geformt haben.¹⁾ Die Maske dürfte demnach nicht von einem Schauspieler getragen worden, sondern, was auch die Fundumstände vermuten lassen, im Haus aufgestellt gewesen sein. Diesen Brauch veranschaulichen illusionistisch gemalte Wände Pompejis, auf denen Masken in Nischen, auf Konsolen usw. liegen.²⁾ Wie die Masken auf Sarkophagen und Grabmälern sind sie als bacchisches Attribut mit Gedanken über Tod und seligem Leben im Jenseits zu verbinden.³⁾

Die Darstellung auf einem Sigillata-Becher (Inv. Nr. 62. 557, aus Insula 30. Abb. 101,1c; 102,1c): ein nach rechts sitzender Mann mit einer Maske in der Hand, zeigt, was unser Fragment nicht ahnen lässt, dass zu dem modellierten Gesicht auch eine entsprechende Perücke gehörte.

Nach der grossen Ähnlichkeit mit Bildnissen Menanders auf Marmorreliefs claudischer Zeit⁴⁾ dürfte auch auf unserem Becher der griechische Komödiendichter aus der zweiten Hälfte des 4. Jh. v. Chr. gemeint sein, den Ovid Amores 1,15,17 f. der Unsterblichkeit wert hielt. Auch beinerne Theatereintrittsbillette aus römischer Zeit, die in Pergamon und Alexandrien gefunden wurden, tragen Bild und Namen des gefeierten Dichters.⁵⁾

Ein weiteres Maskenfragment wurde schon 1922 in der Nähe des Theaters gefunden (Inv. Nr. 1922.562). Es besteht aus der rechten Stirnhälfte, die über einem weitgeschwungenen, markanten Augen-

1) RE 14,2, 2070 ff. s. v. Maske (M. BIEBER). RE 2,2, 1914 ff. s. v. Atelanae fabulae (F. MARX). H. DUETSCHKE, Römische Maskenfragmente in Köln, Bonner Jbb. 78, 1884, 126 ff. J.J.C. van HOORN-GROENEMANN, Römische Maskenfragmente, Bulletin van de Vereeniging tot befordering der kennis van de antieke beschaving te 'S-Gravenhage 35, 1960, 75 ff. C. ROBERT, Die Masken der neueren attischen Komödie, 25. Hall. Winkelmannsprog., 1911, 1 ff. (Eine methodische Untersuchung der Maskendarstellungen, ausgehend vom Katalog des Pollux).

2) K. SCHEFOLD, Vergessenes Pompeji, Basel 1962, Taf. 28; 92; 149,2.

3) RE s. v. Maske a.O. (oben Anm. 1) 2107 VI. Maske im Totenkult; 2112 B 4. »Die Masken sind dionysische Symbole«.

4) K. SCHEFOLD, Die Bildnisse der antiken Dichter, Redner und Denker, Basel 1943, 164,3. G.M.A. RICHTER, The Portraits of the Greeks, Bd. 2, London 1965, 229,11. 12, Abb. 1527. 1526. 1524.

5) RICHTER a.O. (oben Anm. 4) 228, 4. 5.

bogen und dem darunter stark zurücktretenden Augenlid sich gegen die jetzt fehlende Nase vorwölbt. Die leicht zurückfliehende Partie darüber ist mit einem Loch versehen und mit einem schmalen Rändchen abgeschlossen. (Grösste Höhe 90 mm, der oberen Partie 50 mm, Ton bräunlichrot, 15 hell, die weisse Engobe ist grossenteils erhalten).⁶⁾

2. 61. 4768. FK o
Abb. 101.103

Werkzeug zum Abreiben, sogenannte »Reibscheibe«, mit auf der Längsachse liegendem Griff, aus grobem Ton, von Hand geformt, bis zum Ansatz des Griffes erhalten (L 80 mm, des Griffes 90 mm, grösste Breite 115 mm, grösste Dicke 36 mm. *Abb. 101,2a,b; 103,2a*). Die Reibfläche ist dunkelziegelrot (15 hell), aufsteigend wird das Werkzeug violettbraun (15 dunkel) und samt dem Griff schwarz. Der Rechtshänder kann in die zwei seitlichen Einbuchtungen unter dem vorne 40 mm hohen Griff links seinen Daumen der Länge nach und rechts die Spitzen der vier gebogenen Finger hineinlegen. Für das Arbeiten an einer senkrechten Fläche ist dadurch ein sicherer Halt gewährleistet (*Abb. 103,2d*).

Der Fund stammt aus einer Mörtelschuttschicht mit Keramik vorwiegend hadrianisch-antoninischer Zeit, u. a. der CIBISUS gestempelten WS 61.4736 [Aa 36. Bc 23]. Nur Weniges stammt wie das domitianische As Inv. Nr. 61. 4773 [M 97] aus dem späteren 1. Jh.

Ein zweites derartiges Werkzeug, Inv. Nr. 59. 8983, diesmal rund statt oval, kam in einer benachbarten Insula zu Tage (*Abb. 103,2c,d*). Unterhalb des Griffansatzes ist der Rand ein Stück weit abgebrochen (Dm 138 mm, L des Griffes 105 mm, grösste Dicke 32 mm). Material und Farbe ziegelartig, der Rand ist bis auf die gewölbte Ober- und die Unterfläche geschwärzt. Indem man das Endglied des Daumens von links unter das Griffende und die vier gekrümmten Finger von rechts in die Vertiefungen schiebt, die die Römerhand im noch feuchten Ton hinterlassen hat, bekommt man die Scheibe fest in den Griff (*Abb. 103,2d*). Sorgloser geformt sind zwei später gefundene, ovale, ganz erhaltene Werkzeuge, Inv. Nr. 67. 15396a mit schachbrettartig geritzter Reibfläche (*Abb. 103,2e*) und Inv. Nr. 68. 3852 (*Abb. 103,2f*).

3. 60. 10063. FK 404
Abb. 101

Webgewicht in Form einer abgestumpften Pyramide (H 100 mm, B der Basis 75, resp. 60 mm, der oberen Kante 45, resp. 35 mm. Ziegelrot). Zwei kreuzweise angebrachte Eintiefungen im Stumpf.

4. 61. 5267. FK 342
Abb. 101

Schleifstein aus feingebändertem grauem Sandstein (L ca. 165 mm).

5. 60. 8858. FK 325
Abb. 101

Schminktabelle, Frgm. aus feinkörnigem, karbonatischem (dolomitisch?) bis kiesligem Karbonschiefer, vermutlich aus der Karbonzone der Vogesen (Bestimmung M. G. Joos, Lab. für Urgeschichte, Basel). Allseitig fein geglättet, auf der Unterseite sich überschnei-

6) A. LEVI, *Le terrecotte figurale del Museo Naz. di Napoli*, Firenze 1925, Abb. 148: Komische Maske mit zwei Löchern zum Aufhängen.

dende Kratzer, an den beiden Ecken beschädigt. (schwarz, F 23 dunkel, F des Bruches gegen 23 hell).

6. 61. 4393. FK 216 **Schminktafel**, zerbrochen und wieder zusammengesetzt, aus tektonischer Breccie mit rotem Kalk, aus den Südalpen (Bestimmung Frau Prof. E. Schmid, Laboratorium für Urgeschichte, Basel). (L ca. 125 mm, B 90 mm).
7. 61. 6487. FK o **Basis mit Weihinschrift**, aus Solothurner Marmor, in Fragmenten gefunden (*Abb. 27*) und zusammengesetzt. Höhe 135 mm, grösste Breite (Auftreffen der Rundung auf die Schrägen) 210 mm, Breite der Rückwand 150 mm, grösste Tiefe 155 mm. Höhe des schrägen Vorsprungs 22, hintere Ecke 20 mm vorspringend. Zentrale Höhlung 62 x 20(?) mm, 35 mm tief. Kanal ca. 4 mm eingetieft (*Abb. 104*). Mitgefundenen Scherbenmaterial aus der zweiten Hälfte des 1. Jh., der jüngste Fund ein Faltenbecher mit Sandbewurf aus dem frühen 2. Jh., Schicht hadrianisch, vgl. Strobel S. 33.
Die Schauseite, die die Weihinschrift trägt, ist gerundet. Sie setzt sich nach hinten in schräg einwärts laufenden Seiten fort, die Rückwand ist flach. In der Mitte des Steines ist eine in der Aufsicht rechteckige, nach unten konisch verbreiterte Höhlung (Schwalbenschwanz). Diese Zurichtung und ein durch die hintere Wand einmündender Kanal sprechen dafür, dass auf dem Stein eine Statue gestanden haben dürfte, die mit Blei vergossen war. Wie wir der Inschrift entnehmen, wurde sie Apollo Augustus geweiht von Caius Caelius Tertius nach Gelübde: APOLLINI AVG SACRVM C CAELIVS EX VOTO⁸⁾ (*Abb. 105*). Es stellt sich die Frage, ob diese, in Solothurner Marmor eingegrabene Weihung dem Apollo Augustus in Solothurn galt, dem gemäss einer dort gefundenen Inschrift ein eigenes Gotteshaus gestiftet worden war⁹⁾, oder ob in der Colonia Raurica ausser den bisher bezeugten Göttern Mercurius und Aesculapius¹⁰⁾ auch Apollo mit dem Beinamen Augustus ausgezeichnet wurde, vorausgesetzt, dass es sich nicht vielmehr um einen mit dem Gotte gleichgesetzten Kaiser handelt.¹¹⁾
8. 61. 9124. FK 471 **Mahlstein**, H 8 cm, Dm 36 cm; Tuffstein; eine Seite des mittig durchbohrten, gewölbten Steines schräg abgeschlagen.
Abb. 106
9. 61. 3674. FK o **Mahlstein**, 15 x 8 x 23 cm; Kalkstein; flach gewölbte Aussenseite, oben und unten Bruchstellen.
10. 61. 3683. FK o **Sandstein** unbekannter Verwendung, Bruchstück mit einem Viertel einer Kreishöhlung.

7) R. LAUR-BELART, Führer durch Augusta Raurica⁴, Basel 1966, 130 und *Abb. 82*. Die Bestimmung des Steines verdanke ich Frl. I. Grüninger, Laboratorium für Urgeschichte, Basel.

8) H. DESSAU 3, *Inscriptiones Latinae selectae*, 3219. 6808. 5073. CIL 13, 1, l. 1460. 3073. 3074. 3219. 5073. 6808. 9) CIL 13, 2, l. 5169 = E. HOWALD u. E. MEYER, *Die römische Schweiz, Texte und Inschriften*, Zürich 1940, Nr. 246. STÄHELIN, SRZ³, 506.

10) STÄHELIN, SRZ 3, 503 f.

11) HOWALD-MEYER, a.O. (oben Anm. 9) 229, zu Nr. 117. STÄHELIN, SRZ³, 505 Anm. 2. TH. BURCKHARDT-BIEDERMANN, *Die Kolonie Augusta Raurica*, Basel 1910, 7 f.

L. Architekturstücke und Mosaikboden

1. 60. 6245. FK o
61. 3606. FK o
61. 7249. FK o
Abb. 107

Stirnziegel (Vgl. MARQUARDT, *Privatleben*, 636 ff. mit Abb. 10). Drei Fragmente aus dem gleichen ziegelroten Ton lassen sich zeichnerisch zu einem ganzen Ziegel zusammenfügen (Randdicke 20 mm, errechnete H des Ziegels 200 mm, B 170 mm). Die Zugehörigkeit der Fragmente zu Stirnziegeln ist dadurch gesichert, dass die Rückseite von 61. 7249 einen gerundeten Wulst trägt, d.h. noch den Ansatz des Zapfens, der zwischen die Leisten der Flachziegel und die Wölbung des Hohlziegels eingemörtelt war.¹⁾ Der einfache plastische Schmuck besteht aus einer Palmette: auf der senkrechten Mitte der Schauseite liegt ein schmaler, an der Basis verbreiteter, oben dreigeteilter Grat, zu dessen beiden Seiten zwei nach innen eingerollte Voluten immer höher aufsteigen. Damit haben wir einen sehr ähnlichen Typus, wie ihn Lehner in drei Fragmenten in Novaesium gefunden hat (LEHNER, *Novaesium*, 310. Taf. 22,5).

2. 60. 7916 FK o
Abb. 102

Quader aus rotem Sandstein mit plastischem Phallos. Der würfelförmige Block mit dem Phalloszeichen (H 500 mm, B 430 mm, Tiefe 510 mm. L des Phallos 270 mm) trug in der Porticus, wohl in zweiter Verwendung, einen Pfeiler. Es dürften deshalb für unseren Fund die gleichen Überlegungen gelten, mit denen Bruneau die Veröffentlichung vergleichbarer Steine in Delos einleitet: »Ces signes se trouvent sculptés sur des murs extérieurs (et sur des blocs provenant de murs probablement extérieurs) ou sur d'autres éléments de l'architecture«.²⁾

Ähnliche Reliefs sind uns aus dem kaiserzeitlichen Thera erhalten, unter anderem ein Mauerblock, der ausser dem Phallos die Inschrift »tois philois« »den Freunden« trägt.³⁾ Aus einer Bäckerei in Pompeji stammt die Steinplatte, auf die der Ladenbesitzer neben die Inschrift »hic habitat felicitas« »hier wohnt das Glück« einen Phallos meisseln liess.⁴⁾ Ohne Inschrift sind zwei Quadersteine, die in der Ostmauer des frühromischen Hauses auf dem Biberlikopf eingemauert waren.⁵⁾

Wilamowitz sieht im Phallos ursprünglich nicht, wie im römischen Aberglauben »das Obszöne, das abwehrt, sondern den Gott, und seine Kraft kommt in der Steigerung seines männlichen Kraftgefühls derb, wenn man will, roh zum Ausdruck«.⁶⁾

1) Zur Konstruktion der Ziegelbedachung vgl. V. JAHN, *Die römischen Dachziegel von Windisch*, ASA N.F. 9, 1909, 111 f.

2) PH. BRUNEAU, *Apotropaia Déliens*, Bull. Corresp. Hellén. 88, 1964, 159 ff.

3) HILLER V. GAERTRINGEN, *Thera I*, 16 f. 28. 240 f. mit Anm. 30; *Thera III*, 183 ff. mit Abb. S. 40 = RE s. v. Phallos a.O. (oben S. 218 Anm. 3) 1736.

4) JAHN a.O. (oben S. 218 Anm. 5) 75 mit Anm. 190; 76 mit Anm. 197 = RE s. v. Phallos a.O. (oben S. 218 Anm. 3) 1737.

5) R. LAUR-BELART, *Der frühromische Wachtposten auf dem Biberlikopf/SG, Ur-Schweiz*, 26, 1962, 47 mit Abb. 40.41.

6) U. v. WILLAMOWITZ-MOELLENDORF, *Der Glaube der Hellenen I*, Darmstadt 1955, 158 mit Anm. 2. Zum Phallos als Schutz von Stadtmauern, Plätzen und Gebäuden vgl. JAHN a.O. (oben S. 218 Anm. 5, 74 ff. RE s. v. Phallos a.O. (oben S. 218 Anm. 3) 1736. RE s. v. Fascinum a.O. (oben S. 218 Anm. 3) 2011.

3. 61.3669. FK o *Abb. 108* **Basisfragment**; 9,1, 13,5, 14;7) Roter Sandstein. Aus dem Humus Fl. 22. Das Bruchstück besteht aus hohem Viertelwulst, der unten den Ansatz zu einer flachen Kehle zeigt; dann Platte, flache, niedrige Kehle.
4. 61.3670. FK o **Basisfragment**; 9, 14,7, 12,5; Roter Sandstein. Aus dem Humus Fl. 22. Profilierung aus hoher Platte, Absatz, flacher Kehle.
5. 61.3675. FK o **Galgenstein**; 16, 32, 25,5; Kalkstein. Aus Fl. 16. Der fünfeckig gebrochene Stein trägt in der Mitte eine 4 cm tiefe, oben 12,5 cm breite runde Mulde.
6. 61.3680. FK o **Gesimsfragment**; 15,2, 9,7; Kalkstein. Das profilierte Fragment zeigt den Ansatz eines Karnies, Plättchen, Viertelstab. Seitlich und rückwärts stark bestossen.
7. 61.3681. FK o *Abb. 108* **Gesimsfragment**; 14,7, 14,5; (Kalk). Profiliertes Stück aus dem Strassengraben in Fl. 14; Absatz, stark geschwungenes Karnies, Absatz, Ansatz einer flachen Kehle.
8. 61.3684. FK o *Abb. 108* **Galgenstein**; 25, 27, 62,5; Roter Sandstein. Der schmalrechteckige Stein trägt oben mittig eine Höhlung von ca. 10 cm Dm. Die Schmalseite mit Absatz und profiliert, seitlich eingerückt.
9. 61.3685. FK o *Abb. 108* **¾-Säulentrommel**; 28,5, 50, 42; Roter Sandstein. Aus dem Strassengraben in Fl. 14, von einer Porticussäule. Seitlich mit überstehender Bosse, oben ovales Dübelloch.
10. 61.3686. FK o **¾-Säulentrommel**; 35, 50, 42; Roter Sandstein. Aus dem Strassengraben in Fl. 14, von einer Porticussäule. Rückwärtiges Viertel der Säulentrommel abgesprungen.
11. 61.3687. FK o **Galgenstein**; 24,5, 50, 32,5; (Kalkstein). Der fünfeckige, unregelmässig bearbeitete Stein trägt in der breiteren Hälfte eine 11 cm breite und 3,5 cm tiefe Höhlung.
12. 61.9123. FK o **Säulchen**; 22, Dm ca. 8 cm; Granit. Kleinsäule aus Fl. 26.
13. 61.9138. FK o **Tür- bzw. Fenstergewändefragment**; 62,5, 67,5, 25; Sandstein. Aus Fl. 27. Eine rechtwinklige Ecke eines Gewändes mit Anschlag.
14. 61.9141. FK o *Abb. 108* **Gesimsfragment**; 50, 70, 110; Kalkstein. Aus Fl. 26, aus dem Fundament von MR 31 auf 294.28 m (= OK). Gesimsfragment in Wiederverwendung, profiliert aus drei Plättchen und Viertelstab.
15. 61.9142. FK o *Abb. 108* **Gesimsfragment**; 27,5, 80, 60; Kalkstein. Aus Fl. 29, aus dem Fundament von MR 31 auf 294.01 m. Gesimsfragment wie Nr. 14, profiliert aus zwei Plättchen, Kehle, Plättchen, Karnies, Kehle, Platte (Vgl. auch Abb. 18).

7) Diese und die folgenden Masse sind in cm angegeben.

Der Mosaikboden mit Ziegelrahmung in S 6/8. In der Schnittfläche 6/8 von 1960, die eine tiefe Absenkung aufweist, wurde 1961 ein kleiner Mosaikboden freigelegt. Der von MR 1, 18, 2 und 14 begrenzte Raum XI (Vgl. Plan *Abb. 1*) befindet sich südöstlich von unserer Halle und war in den oberen Schuttschichten schon abgegraben. Es folgen dann von oben nach unten eine starke »Brandlehm«-schicht, lockerer rosa Mörtelgrus, zwei feste Mörtelböden mit Lehm- und Bruchsteinbettung und darunter schliesslich der Mosaikboden.

Das Profil wird bestimmt durch die tiefe, trichterförmige Absenkung in der Mitte, die alle Schichten mitmachen. Unschwer ist noch der Anschluss des unteren Mörtelbodens an MR 14 bzw. 18 zu sehen, der weit über dem Niveau der Absenkung liegt (maximal 1,9 m). Er liegt aber auch noch 0,4 m über dem VF der Mauern, was etwa dem Abstand des Mörtelbodens über dem Mosaik entspricht. Das Mosaik hat sich danach, wie auch die nur wenig abgesunkenen Reste seiner westlichen Randpartie (*Abb. 112*) zeigen, ursprünglich auf der Höhe des VF, d.h. auf 294.02 befunden und wird wohl gleichzeitig mit den Mauern sein, während das Absinken des Grundes immer neue Mörtelböden und Einschüttungen notwendig machte.

Die Fläche, auf der Mosaiksteinchen im Mörtelverband angetroffen wurden, beträgt ca. 1,7 x 2,5 m bei einer Raumgrösse von 4,3 x 5,2 m. Das Mosaik liegt direkt im Zentrum des Raumes und ist der etwas schrägstehenden Nordmauer 14 folgend mit den anderen drei Mauern nicht ganz parallel. An den Mauern selbst fand sich vom Mosaik keine Spur, doch deuten unzusammenhängende Steinchen an den Abrutschflächen darauf hin, dass das Mosaik ursprünglich grösser als der erhaltene Teil war, wenn es auch nicht bis zu den Wänden ging. Letzteres wird auch durch die fehlende Bruchsteinbettung an den Mauern bestätigt.

Dieser kräftigen Bruchsteinstückung (ca. 20 cm stark), hochkant gestellten Kalksteinbrocken mit lockerer Mörtelfüllung, liegt ein rosafarbener Ziegelmörtel von ca. 10 cm Dicke auf. Der sehr mürbe Ziegelmörtel, in den die Mosaiksteinchen verlegt sind, lässt nicht erkennen, ob er einst in mehreren Schichten oder verschiedenen Lagen aufgetragen wurde. Wichtig ist die Beobachtung W. Hürbins beim Abnehmen des Mosaiks, dass sich quadratische Flächen von ca. 20 cm Seitenlänge oder schmale Streifen von ca. 8 x 20 cm als Ganzes abheben liessen, d.h., diese Stücke bestanden aus eng gesetzten, fest verkitteten Mosaiksteinchen im Gegensatz zu den sehr unregelmässig und mit grossen Zwischenräumen verlegten Steinchen der übrigen Fläche. Es sieht so aus – lehnt man die Möglichkeit vorgeformter Mosaikflächen ab – als ob ältere Mosaikteile wiederverwendet und zusammen mit den sehr sorglos gesetzten neuen Flächen noch einmal verlegt worden wären. Die Kantenlänge der nur selten quadratisch geschlagenen Steinchen ist sehr unregelmässig. Sie beträgt 1–2 cm und mehr, im überwiegenden Durchschnitt ca. 1,3 cm. Nach V. v. GONZENBACH, Die römischen Mosaiken der Schweiz, 1961, 254 kommt diese Grösse besonders in der 1.

Hälfte des 2. Jh. vor und wird in der 2. Hälfte nur noch für Rapportmuster beibehalten.

Ein Band aus roten Ziegelplatten, die hochkant gestellt tiefer als die Steinpackung hinabreichen, rahmt das Mosaikfeld. Die Anwendung dieses bei Schweizer Mosaiken bisher unbekannten Materials (s. V. v. GONZENBACH a.a.O. 249 ff.) verleiht dem Mosaik einen spezifischen, zusammen mit den unruhig verlegten Steinchen etwas rustikalen Charakter. Es folgen dann von aussen nach innen ein weisser Streifen aus ca. 7, ein schwarzer aus 3, wieder ein weisser aus ca. 10 und ein schwarzer aus 2 Steinreihen. In die Ecken des inneren schwarzen Streifens sind schwarze Quadrate gesetzt, von denen aus dünne Diagonalstreifen auf das eigentliche Mittelteil zuführen: 9 schwarze Quadrate aufweisem Grund als Schachbrettmuster; 8 Quadrate sind um das mittlere gestaffelt angeordnet, die äussersten von ihnen mit kleinen weissen Quadraten in der Mitte ausgezeichnet. Im freien weissen Feld sind ausserdem an 6 Stellen schwarze Kreuzchen angebracht.

Auf zwei Seiten ist das Mosaik giebelartig erweitert. Ziegelrahmen und schwarzer Mosaikstreifen umschliessen eine weisse Fläche, die (im Süden) noch zwei gebogene Dachziegelstücke mit schwarzen Begleitstreifen enthält.

Das Begleitmaterial ist sehr uneinheitlich. Als jüngstes sind ganz wenige Funde vom obersten Mörtelboden ab dem 2. Jh. zuzuweisen. Die Münzen sind: unter dem obersten Mörtelboden ein Claudius, ein Tiberius, zwei Augustus; unter dem zweiten Mörtelboden 1/2 Rep. As, unter dem Mosaik ein Augustus (alle Münzen stammen aus hier nicht katalogisierten Fundkomplexen). Ähnlich die Keramik: Ist über dem oberen Mörtelboden noch flavisches Material unter reichlich claudisch-neronischem anzutreffen, so gibt es unter den Mörtelböden vor allem tiberisch-claudische Keramik. Keine Scherbe ist unter den Mörtelböden ausschliesslich dem 2. Jh. zuzuweisen. Für die Datierung des Mosaiks ist deshalb vom Begleitmaterial kein Aufschluss zu erwarten, da es sich offensichtlich um Auffüllmaterial aus älteren Straten handelt. Eine eigentliche Gebrauchsschicht war nicht feststellbar. Ausserdem war die Situation grabungstechnisch durch das abgerutschte Material sehr erschwert. Das Mosaik rechnet mit den umgebenden Mauern, wie MR 2, die in Per. III, d.h. noch ins 1. Jh. gesetzt wird (Vgl. Bericht Th. Schwarz). Allerdings ist damit noch nicht der zeitliche Abstand zwischen Mauer und Boden gegeben. Am ehesten möchte man auf Grund des bei V. v. Gonzenbach publizierten Materials, das zwar kein unmittelbar vergleichbares Beispiel enthält, an das 2. Jh. denken.

M. Die Münzen (H. Doppler)

Abb. 113

Im Nordwestviertel der Insula 31 sowie in der angrenzenden Porticus wurden bei der Ausgrabung 1960 11 Münzen, bei der Grabung 1961 148 Münzen gefunden, von denen 145 bestimmt werden konnten. Die Münzserie beginnt mit republikanischen Prägungen und endet

mit einem As des Gordianus III (238–244). Die Frage, wann die Insula erbaut wurde, ist nicht leicht zu beantworten. Wir müssen beim Betrachten der Münzliste berücksichtigen, dass nur ein Teil der Insula in dieser Publikation vorgelegt wird, und dass die Streuung der Münzen innerhalb der Insula sehr unterschiedlich sein kann. Dann muss ganz allgemein gesagt werden, dass statistische Vergleiche mit anderen Münzbeständen – etwa bei der Datierung frühkaiserzeitlicher Militärplätze oft mit Erfolg angewendet¹⁾ – mit Vorsicht zu ziehen sind, da in der Münzversorgung einer Zivilsiedlung einerseits und des Heeres andererseits Unterschiede bestanden haben werden. Aber auch die verkehrspolitische Lage der Siedlung sowie deren Standort in der Provinz wird den Münzzufluss sicher nicht unwesentlich beeinflusst haben.

Wir werden aber wohl kaum fehlgehen, wenn wir mit den augusteischen Münzmeister-Assen und der Altarserie von Lugdunum (deren frühe Emission allerdings nicht häufig vertreten ist) in Übereinstimmung mit der Datierung der Keramik²⁾ eine erste spätaugustisch-tiberische Besiedlung annehmen.

Häufig sind die Prägungen für Divus Augustus. Diese Serie zirkulierte in spättiberischer Zeit, hatte aber sicher noch den Geldbedarf unter Caligula zu decken (von diesem Kaiser werden in Augst vergleichsweise wenig Münzen gefunden) und wird auch noch unter Claudius bis in neronische Zeit verwendet worden sein.³⁾

Umlaufshöhepunkte haben wir – wie dies für Augst nicht anders zu erwarten ist – unter Trajan und Hadrian. Ebenfalls recht oft finden sich Prägungen der flavischen Kaiser.

Aus der 1. Hälfte des 3. Jh. sind nur noch vier Münzen gefunden worden, und zwar über das ganze Grabungsgebiet verstreut. Es ist aber kaum anzunehmen, dass im 3. Jh. dieser Teil der Insula nicht mehr begangen wurde. Keramik des 3. Jh. lässt sich noch feststellen⁴⁾ und in den andern Teilen der Insula finden sich ebenfalls

1) Zum Beispiel K. KRAFT, Das Enddatum des Legionslagers Haltern. Bonner Jahrb. 155/56, 1955/56, 97 ff. und ULBERT, Aislingen, 29 ff. – Über statistische Auswertung der Münzfunde allgemein K. KRAFT u.a., Bemerkungen zur kritischen Neuaufnahme der Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland. Jahrb. für Numismatik und Geldgeschichte 7, 1965, 35, mit wichtigen Anregungen und Kritiken. In letzter Zeit auch noch G. TH. SCHWARZ, Archäologen an der Arbeit, Bern 1956, 176 ff. Schwarz arbeitet mit der Methode »Anzahl Münzen pro Regierungsjahr«. Einwände dagegen wurden in anderem Zusammenhang schon von KRAFT, Bemerkungen ... 60 ff. gemacht. Ergänzend dazu sei noch bemerkt, dass wir heute in der Lage sind, Münzen teilweise sehr genau einem bestimmten, kleinen Zeitabschnitt innerhalb der Regierungszeit des Kaisers zuzuweisen. Als Musterbeispiel gelte Hadrian, dessen Prägungen in vier Epochen eingeteilt werden können (RIC II, 336 f.) oder Faustina II in den Prägungen unter Antoninus Pius, wo wir ebenfalls vier Unterteilungen vornehmen können (P.L. STRACK, Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts, Teil 3, Stuttgart 1937, 14 ff.). Im gleichen Zusammenhang sei auch Nero erwähnt, der 14 Jahre regierte, aber nur während vier Jahren Bronzemünzen schlug. Hier wird die Formel »Anzahl Münzen durch Anzahl Regierungsjahre« eindeutig zu falschen Ergebnissen führen. Der Mangel dieser Auswertungsmethode liegt also darin, dass sie trotz vermeintlicher Genauigkeit die Differenziertheiten des Münzausstosses doch nicht erfassen kann, schon gar nicht die der Umlaufzeiten. Bei der Kurve, die SCHWARZ (a.O. 178) zeichnet, und in welcher er die Münzen von Augst, Colchester und Camulodunum miteinander vergleicht, müssen die oben geäußerten Bedenken über die Münzversorgung beachtet werden. Leider sind wir heute immer noch nicht in der Lage, Endgültiges über die Umlaufzeiten der Münzen zu sagen. Dieses Problem lässt sich vielleicht am ehesten in einer genauen stratigraphischen Auswertung der Münzen in engem Zusammenhang mit der Datierung der mitgefundenen Keramik lösen.

2) Siehe oben S. 43 f.

3) Schweiz. Münzblätter 16, 1966, 75, Anm. 6.

4) siehe oben S. 18. 35.

Münzen des 3. Jh., sodass dieses Phänomen mit einer mehr zufälligen Fundleere zu erklären ist.

Man kann sich aber immerhin einmal die Frage stellen, von welchen Faktoren die Münzfunde innerhalb einer Insula abhängig sind. Sicher spielt die damalige Funktion des Raumes eine bedeutende Rolle: war er Verkaufsort, Werkstatt oder Wohnraum, oder war er anfänglich Verkaufsort und wurde dann bei einem späteren Umbau Wohnraum? In einem ehemaligen Verkaufsort wurden sicher mehr Münzen verloren als in einem Wohnraum. Und tatsächlich kann man bei der Erstellung eines Münzstreuungsplanes beobachten, dass sich oft die Mehrzahl der Münzen in den an die Porticus anschliessenden Räumen, also in den Geschäftsräumen findet. Dann ist auch zu berücksichtigen, ob der Raum einen festen Mörtelboden oder einen weichen Lehmbooden – in welchen natürlich die Münzen rasch eingetreten wurden – besessen hat.

Besondere Erwähnung verdienen zwei Münzen: Bei der ersten handelt es sich um einen As des Domitian [M 97] (*Abb. 113*), der nach der Vorderseitenlegende IMP/DOMIT/AVG/GER(M...COS) XIII/CENS in die Jahre 88/89 zu datieren ist. Der Kopf des Kaisers ist mit Lorbeerkrone nach rechts dargestellt. Die Rückseite ist für Domitian unbekannt und lehnt sich an einen Typ des Titus aus den Jahren 80/81 an: PAX/AVGVST/SC, Pax mit Caduceus in der Linken und Zweig in der Rechten nach links stehend (Vgl. RIC Titus 129a). Der Stil sowie die Averslegende⁵⁾ zeigen, dass es sich nicht um eine offizielle stadtrömische Prägung handelt. Es ist eine sogenannte »barbarische Imitation«. Diese Nachahmungen wurden wahrscheinlich in provinziellen Zentren hergestellt und hatten in diesen Gegenden Kurswert.

Die zweite Münze ist eine Kleinbronze des Severus Alexander aus Nicaea in der kleinasiatischen Provinz Bithynien [M 144] (*Abb. 113 Mitte*). Die Vorderseite zeigt zur Umschrift M/AYP/CEYH/AΛEZANΔPOC/AYT den Kopf des Kaisers mit Lorbeerkrone nach rechts, die Rückseite hat die Münzstättenbezeichnung NIKAIQN im Feld zwischen drei Feldzeichen. Prägungen östlicher Münzstätten werden in Augst ab und zu gefunden.⁶⁾

Münzverzeichnis⁷⁾

Abkürzungen:

RIC = H. Mattingly and E.A. Sydenham, *The Roman Imperial Coinage*, Vol. I–Vol. IV3, London 1923–1949.

5) Offizielle Umschrift für das 14. Konsulatsjahr: IMP/CAES/DOMIT/AVG/GERM/COS XIII/CENS/PER/PP.
6) N. DÜRR, Unediertes Bronzemedallion des L. Verus von Silandos aus Augst. Schweiz. Münzblätter 3, 1952/53, 10 f. (»Dass dies jedoch nichts Aussergewöhnliches darstellt, beweisen uns zahlreiche Funde von kleineren »Kolonialmünzen« in Augst...«). E. SCHMID, Damhirsche im römischen Augst, Ur-Schweiz 29, 1965, 62. H. DOPPLER, in: Ausgrabungen in Augst II (Insula 24), Basel 1962, 85. – Vgl. jetzt H.A. CAHN, in: *Provincialia*, Festschr. f. R. Laur-Belart, Basel 1968, 57 ff.

7) Für Ratschläge und Hinweise beim Ausarbeiten des Münzverzeichnisses habe ich Herrn Prof. Dr. H.A. Cahn, Basel, zu danken.

Kraft	Vgl. K. Kraft, Das Enddatum des Legionslagers Haltern, Bonner Jahrbücher 155/56, 1955/56, p. 95 ff.	
Recueil	= Recueil général des monnaies Grecques d'Asie Mineur, vol. I/3, Paris 1910.	
Strack	= P.L. Strack, Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts. Teil III: Die Reichsprägung zur Zeit des Antoninus Pius. Stuttgart 1937.	
D = Denar	As = As	
Q = Quinar	Dp = Dupondius	
S = Sesterz	Qd = Quadrans	

Nr.	Inv. Nr.	Nominal	Datierung	Münzstätte	Zitat	Bemerkungen
Römische Republik						
1	60.8810	As		Rom	unbest.	Dm 32 mm, halbiert
2	60.9409	As		Rom	unbest.	Dm 30 mm, halbiert
3	61.4467	Q		Rom	unbest.	Egnatuleia?
4	61.9510	D		Rom	unbest.	gefüttert
5	61.3905	As		Rom	unbest.	Dm 31 mm
6	61.4273	As		Rom	unbest.	Dm 27 mm, halbiert
7	61.4469	As		Rom	unbest.	Dm 29 mm, halbiert
8	61.4940	As		Rom	unbest.	Dm 31 mm, halbiert
9	61.4969	As		Rom	unbest.	Dm 31 mm, halbiert, gelocht
10	61.5524	As		Rom	unbest.	Dm 29 mm
11	61.5638	As		Rom	unbest.	Dm 28 mm, halbiert
12	61.6787	As		Rom	unbest.	Dm 33 mm, halbiert
13	61.8813	As		Rom	unbest.	Dm 29 mm, halbiert
14	61.9072	As		Rom	unbest.	Dm 30 mm, halbiert
15	61.9371	As		Rom	unbest.	Dm 30 mm, geviertelt
16	61.7134	As		Rom	unbest.	Dm 29 mm, halbiert
17	61.8567	As		Rom	unbest.	Dm 27 mm, halbiert
Augustus (30 v.-14 n.)						
18	60.9285	As	3/2 v.	Rom	RIC 186	Schlagmarken IMPAVG über IMP..?
19	60.9425	As	10-3 v.	Lugdunum	RIC 360	Kraft Serie I, Augustus halbiert, Kraft I, Augustus?
20	60.9424	As	10-3 v.?	Lugdunum	RIC 360?	
21	60.8655	As	9-14	Lugdunum	unbest.	
22	60.8654	As	9-14	Lugdunum	unbest.	Tiberius?
23	61.5948	As	vor 12 v.	Rom	RIC 78	Schlagmarke
24	61.4796	As	ca. 22 v.	Rom	RIC 81	
25	61.9490	As	3/2 v.	Rom	RIC 190	
26	61.7128	As	3/2 v.	Rom	RIC 192	Schlagmarke auf der Rs: IMPAVG/TIBAVG
27	61.4588	As	3/2 v.	Rom	RIC 192 od. 189	Schlagmarke auf der Rs: TIB/TIBAVG

Nr.	Inv. Nr.	Nominal	Datierung	Münzstätte	Zitat	Bemerkungen
28	61.3585	As		Rom	unbest.	wohl Münzmeisteras Schlagm. auf Rs: TIB Münzm., Schlagmarke Münzm., Schlagmarke auf der Rs: TIBIM Münzm. Münzm., Schlagmarke auf der Rs: TIBIM wohl Münzm., halbiert Schlagm.: ... AVG wohl Münzm. wohl Münzm., Schlagmarke auf Rs: TIBIM/IMPAVG
29	61.4821	As		Rom	unbest.	
30	61.5064	As		Rom	unbest.	
31	61.5357	As		Rom	unbest.	
32	61.9372	As		Rom	unbest.	
33	61.9488	As		Rom	unbest.	
34	61.7131	As		Rom	unbest.	halbiert
35	61.5185	As		Rom	unbest.	
36	61.5674	Dp	10 v.–10 n.	Nemausus	Kraft II	
37	61.9082	Dp	10 v.–10 n.	Nemausus	Kraft II	
38	61.5572	Dp	10 v.–10 n.	Nemausus	Kraft II	
Lyoner Altarserie						
39	61.9081	As	10–3 v.	Lugdunum	RIC 360	Schlagmarke, gelocht
40	61.7129	S	10–14 n.	Lugdunum	RIC 361	
41	61.1389	As	10–14 n.	Lugdunum	Kraft II	
42	61.4229	As	10–14 n.	Lugdunum	Kraft II	
43	61.5023	As	10–14 n.	Lugdunum	Kraft II	Schlagmarke auf der Rs: TIAVG
44	61.5184	As	10–14 n.	Lugdunum	Kraft II	
Tiberius (14–37)						
45	61.8960	D	14–37	Rom	RIC 3	gefüttert
46	61.5374	As	15/16	Rom	RIC 18	
47	61.5344	As	15/16	Rom?	RIC 2	für Divus Augustus für Divus Augustus für Divus Augustus für Divus Augustus, gallisch für Divus Augustus für Divus Augustus für Divus Augustus für Divus Augustus für Divus Augustus für Divus Augustus, Imitation für Divus Augustus für Divus Augustus, Imitation für Divus Augustus
48	61.7136	As	15/16	Rom?	RIC 2	
49	61.4938	As	22–30	Rom?	RIC 6	
50	61.3904	As	22–30		RIC 6	
51	61.4795	As	22–30	Rom?	RIC 6	
52	61.4794	As	22–30	Rom?	RIC 6	
53	61.6022	As	22–30	Rom?	RIC 6	
54	61.4960	As	22–30	Rom?	RIC 6	
55	61.3893	As	22–30	Rom?	RIC 6	
56	61.4048	As	22–30	Rom?	RIC 6	
57	61.3354	As	22–30	Rom?	RIC 6	
58	61.4903	As	22–30		RIC 6	
59	61.6240	As	22–30	Rom?	RIC 6	
60	61.5214	As	22–30		RIC 6	
61	61.5215	As	22–30	Rom?	RIC 6	

Nr.	Inv. Nr.	Nominal	Datierung	Münzstätte	Zitat	Bemerkungen
62	61.7863	As	22-30	Rom	RIC 6	für Divus Augustus
63	61.10831	As	22-30	Rom?	RIC 6	für Divus Augustus
64	61.7130	As	tib.?	Rom?	unbest.	Drusus min.?. Claud.?
65	61.5573	As	tib.?	Rom?	unbest.	für Divus Augustus?
66	61.3365	As	22/23	Rom	RIC 26	für Drusus
67	61.1596	As	spättib.	Rom?	RIC 32	für Agrippa
68	61.5363	As	spättib.	Rom?	RIC 32	für Agrippa
69	61.6241	As	spättib.	Rom?	RIC 32	für Agrippa
70	61.4468					barbarische Imitation
71	61.7971					Altar von Lugdunum
72	61.8975					barbarische Imitation
Caligula (37-41)						
73	61.6021	As	37-41	Rom	RIC 30	
Claudius (41-54)						
74	61.5492	As	41-44	Rom	RIC 66	
75	61.6326	As	41-44	Rom	RIC 66	
76	61.4071	Dp	41-44	Lugdunum	RIC 67	
77	61.4782	Dp	41-44		RIC 67	gallisch
78	61.7138	Dp	41-44	Rom	RIC 67	
79	61.5213	As	41-44	Rom	RIC 69	
80	61.5075	As	41-44	Rom	unbest.	
81	61.4305	As	41-54?	Rom	unbest.	
82	61.5153	As	41-54?	Rom?	unbest.	Germanicus oder
83	61.1292	As				Claudius
						barbarische Imitation
Nero (54-68)						
84	61.7133	S	64-68	Lugdunum	RIC 73	
Vespasian (69-79)						
85	61.7126	D	70/71	Rom	RIC 30	
86	61.9653	As	70	Lugdunum	RIC 399	
87	61.7132	As	71	Lugdunum	RIC 502	
88	61.4632	As	69-79	Lugdunum	unbest.	FIDES/PVBLICA
89	61.5863	As	70-79	Lugdunum	unbest.	
90	61.4512	As	früh	Rom?	unbest.	VICTORIA
Domitian (81-96)						
91	61.1375	Dp	90/91	Rom	RIC 393?	Virtus
92	61.5860	As	81/82	Rom	unbest.	
93	61.1926	As	81-84	Rom	unbest.	Pallas
94	61.5089	Dp	früh	Rom	unbest.	
95	61.4304	As	81-96	Rom	unbest.	Pax

Nr.	Inv. Nr.	Nominal	Datierung	Münzstätte	Zitat	Bemerkungen
96	61.5881	As	81-96	Rom	unbest.	barbarische Nach- prägung? (<i>Abb. 113</i>)
97	61.4773	As	um 88/89			
98	61.1686	S	81-96	Rom	unbest.	
Trajan (98-117)						
99	60.9613	Dp	103-111	Rom	RIC 502	Victoria
100	61.9654	Dp	98/99	Rom	RIC 385	
101	61.3774	As	98/99	Rom	RIC 402	
102	61.5074	As	99/100	Rom	RIC 417	
103	61.3326	As	101/102	Rom	RIC 434	
104	61.7137	S	103-111	Rom	RIC 571	
105	61.4556	Qd	98-117	Rom	RIC 699	
106	61.4060	As	111-117	Rom	unbest.	
107	61.5671	S	nach 100	Rom	unbest.	
108	61.5891	Dp	98-117	Rom	unbest.	
109	61.1377	As	um 100	Rom	unbest.	
110	61.3351	S	um 100	Rom	unbest.	
111	61.1909	As	98-117	Rom	unbest.	
Hadrian (117-138)						
112	60.9494	Dp	134-138	Rom	RIC 809?	Concordia Stehender Kaiser oder Virtus
113	61.1489	Dp	125-128	Rom	RIC 657?	
114	61.3630	As	125-128	Rom	RIC 668	
115	61.9942	As	125-128	Rom	RIC 674	
116	61.3449	As	125-128	Rom	RIC 678	
117	61.4658	As	134-138	Rom	RIC 821	
118	61.4059	S	134-138	Rom	RIC 970	
119	61.4849	S	134-138	Rom	RIC 970b	
120	61.1910	S	117-138	Rom	unbest.	
121	61.1730	As	130-138	Rom	unbest.	
122	61.1762	S	130-138	Rom	unbest.	
123	61.3450	Dp	117-138	Rom	unbest.	
124	61.1711	As	125-134	Rom	unbest.	
125	61.1942	As	117-138	Rom	unbest.	
Antoninus Pius (138-161)						
126	61.1376	S	154/55	Rom	RIC 929	fehlt RIC für Marcus Aurelius Caesar
127	61.1908	S	140-144	Rom	RIC 654?	
128	61.4087	S	157/58	Rom	Strack 1139	
129	61.6145	As	147/48	Rom	RIC 1263	
130	61.5892	S	157/58	Rom	RIC 1345	
131	61.4189	D	Mitte 2. Jh.	Rom	unbest.	für Marcus Aurelius Caesar

Nr.	Inv. Nr.	Nominal	Datierung	Münzstätte	Zitat	Bemerkungen
Faustina I						
132	61.1662	S	nach 141	Rom	RIC 1103	für Diva Faustina I
133	61.4425	S	nach 141	Rom	RIC 1116	für Diva Faustina I
Marcus Aurelius (161–180)						
134	61.1378	S	170/71	Rom	RIC 1000	
Faustina II						
135	61.1789	As	unter M. Aurel	Rom	RIC 1632	
136	61.1678	As	unter M. Aurel	Rom	RIC 1639	
Lucius Verus						
137	61.1467	S	nach 169	Rom	RIC 1509	für Divus Verus
Lucilla						
138	61.1721	S	unter M. Aurel	Rom	RIC 1728	
Commodus (177–192)						
139	61.3946	As	192	Rom	RIC 644	
140	61.3705	S	unter Commodus	Rom	RIC 654	für Divus Marcus Aurelius
Crispina						
141	61.5862	As	unter Commodus	Rom	RIC 685?	Venus?
Septimius Severus (193–211)						
142	61.1763	D	196/97	Rom	RIC 80	
Severus Alexander (222–235)						
143	61.1370	D	222–228	Rom	RIC 133	
144	61.6377		222–235	Nicäa Bithynia	Recueil I/3, 477, 617	(Abb. 113 Mitte)
Gordianus III (238–244)						
145	61.6180	As	238–244	Rom	RIC 300b	

14 Münzen unbestimmbar

N. Münzstempel (H. Doppler)

Abb. 114.115

Bei der Ausgrabung 1961 in der NW-Ecke der Insula 31 kamen vier als Münzstempel zu deutende, spitz-kegelförmige Eisenstücke zum Vorschein.¹⁾ Es zeigte sich indessen bald, dass dies nicht die ersten in Augst gefundenen Werkzeuge zur Münzherstellung waren. Th. Burckhardt-Biedermann beschreibt unter dem Titel »Falschmünzer in Augusta Raurica« zwei Münzgussformen aus Ton, fünf Gussformen aus Blei und einen Münzstempel aus Eisen.²⁾ Eine weitere Gussform aus Ton kam in neuerer Zeit bei der Grabung 1957 in Insula 24 zum Vorschein (Inv. Nr. 1957. 2297). Da Funde von Münzstempeln eher selten sind, rechtfertigt es sich, die vier neu gefundenen Beispiele mit dem bereits bei Th. Burckhardt-Biedermann erwähnten Stempel und den doch in diesem Zusammenhang nicht ausser acht zu lassenden Gussformen zu vergleichen und zu interpretieren.

Katalog der Münzstempel von 1961 (Insula 31) und 1911 (Abb. 114):

1. Stempel 1961. 1569

- 1: Vorderseitenstempel (Unterstempel)
- 2: Konisch, mit Stachel. Höhe mit Stachel 115 mm, ohne Stachel 96 mm. Durchmesser Prägefläche 23 mm, Durchmesser Basisfläche 55 mm. Gewicht 802 g
- 3: Metall: Eisen
- 4: Fundort: NW-Ecke Insula 31, zwischen Mittelpfeiler von MR 27 und der westlich anschliessenden Füllmauer (vgl. Abb. 12)
- 5: Bemerkungen: Auf der Prägefläche Reste von Perlstab, die auf eine Münzgrösse von 17–18 mm schliessen lassen. Buchstabenfragment: (...)CTIA(...)?

2. Stempel 1961. 1570

- 1: Vorderseitenstempel
- 2: Konisch, mit Stachel. Höhe mit Stachel 94 mm, ohne Stachel 76 mm. Durchmesser Prägefläche 25 mm, Durchmesser Basisfläche 45 mm. Gewicht 590 g
- 3: Eisen
- 4: wie Stempel Nr. 1

3. Stempel 1961.1943

- 1: Vorderseitenstempel
- 2: Konisch mit Stachel. Höhe mit Stachel 88 mm, ohne Stachel 83 mm. Durchmesser Prägefläche 21 mm, Durchmesser Basisfläche 54 mm. Gewicht 607 g
- 3: Eisen
- 4: wie Stempel 1

1) Dank für verschiedene Anregungen und Hinweise schulde ich Fräulein Dr. R. Steiger, Basel, und den Herren Prof. Dr. H.A. Cahn, Basel, Dr. L. Mildenberg, Zürich, und Dr. H.R. Wiedemer†, Brugg. – Der vorliegende Beitrag ist bereits veröffentlicht in: Schweizer Münzbl. 16, 1966, 18 ff.

2) Th. BURCKHARDT-BIEDERMANN, Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 14, 1915, 1 ff. Vgl. auch STAEHELIN, SRZ³, 258 ff.

4. Stempel 1961. 1944

- 1: Rückseitenstempel (Oberstempel)
- 2: Konisch, Höhe 96,5 mm, Durchmesser Prägefläche 25 mm, Durchmesser Basisfläche 52 mm. Gewicht 832 g
- 3: Eisen
- 4: wie Stempel 1
- 5: Bemerkungen: Deutliche Reste von Perlstab, die auf eine Münzgrösse von 18–19 mm schliessen lassen. Rest von Buchstabe A(?). Gegen die leicht auskragende Basisfläche (= Schlagfläche) hin beidseitig ovale Einbuchtungen (evtl. zum Halten der Stempel mit der Zange; Hinweis von Herrn Prof. Laur).

5. Stempel 1911. 1367

- 1: Rückseitenstempel als Unterstempel
- 2: Konisch, achteckig, mit Stachel. Höhe mit Stachel 65,5 mm, ohne Stachel 53 mm. Durchmesser Prägefläche 23 mm, Durchmesser Basisfläche 41,5 mm. Gewicht 378 g
- 3: Eisen
- 4: Augst Violenried, Parc. 311. Möglicherweise Insula 39, »Amphorenkeller« (R. LAUR-BELART, Führer durch Augusta Raurica, 1966⁴, 133 f.).
- 5: Bemerkungen: Das negative Münzbild zeigt zur Umschrift CONCORDIA die Göttin mit Füllhorn und Patera(?) nach links sitzend. Durchmesser der Münze 17 mm. Wahrscheinlich Denar der Iulia Domna RIC IV/177/637(?). Zum ersten Mal wurde dieser Stempel von Th. Burckhardt-Biedermann publiziert (vgl. Anm. 2).

Wie schon oben gesagt wurde, sind Funde von Münzstempeln selten; aus begreiflichen Gründen, da die nicht mehr verwendbaren Geräte sofort eingeschmolzen wurden, um einer möglichen Falschmünzerei mit Originalstempeln vorzubeugen. Bei E. Babelon³⁾ sind rund 15 römische Stempel erwähnt. C.C. Vermeule⁴⁾ führt in seiner neuesten und in ihrer Art vollständigsten Publikation antiker Münzstempel schon gegen 60 Stempel auf, was verglichen mit der ungeheuren Zahl der bekannten römischen Münzen aber immer noch äusserst wenig ist. Die Auguster Stempel sind deshalb ein bedeutender Zuwachs, vor allem auch ihrer Formen wegen, die mit keiner der in den genannten Arbeiten behandelten Exemplare ganz übereinstimmen. Sie lassen sich etwa vergleichen mit den Stempeln aus dem Instituto de Valencia de Don Juan in Madrid.⁵⁾ Zwei davon sind lang und schwach konisch, die andern beiden kurz und stark konisch. Alle vier Stücke sind aus Eisen, stammen jedoch aus der frühen Kaiserzeit und waren nur für die Prägung von Kupfer- und Bronzemünzen bestimmt. Auch die tiberischen Stempel von Paray-le-Monial und Calahorra⁶⁾ verjüngen sich gegen die Prägefläche hin; allerdings beträgt die Höhe der Stempel nur 46 mm, bzw. 42 mm und weniger, zudem sind hier Stempelfassungen anzunehmen. R. Lantier publizierte die Werkzeuge aus einer gallorömischen Münzstätte, die in der Nähe der Gemeinden Sérignan und Uchaux (Vaucluse) gefunden worden sind.⁷⁾ Drei von ihm als Locheisen bezeichnete Werkzeuge haben eine grosse Ähnlichkeit mit unseren Münzstempeln (a.a.O. Nr. 3, 11, 12). Es ist sehr gut möglich, dass es sich auch hier um solche handelt.

Ein kegelförmiger Stempel wurde auch in Sisak – dem antiken Siscia – in Jugoslawien gefunden. Es ist der Rückseitenstempel für einen reduzierten Follis Constantins I. Seine

3) E. BABELON, *Traité des monnaies grecques et romaines I*, Paris 1901.

4) C.C. VERMEULE, *Some Notes on Ancient Dies and Coining Methods*, London 1954.

5) Abgebildet bei VERMEULE (wie Anm. 4) 27.

6) VERMEULE (wie Anm. 4) Nr. 28.29 und Nr. 15–18.

7) R. LANTIER, *Atelier gallo-romain de monnayeur*, Schweiz. Münzblätter, 1, 1949, Heft 4, 57 f.

Höhe beträgt ungefähr 4 cm⁸⁾ Die lang-kegelförmige Form sowie der von der Mitte der Basisfläche ausgehende Stachel, welcher zur Fixierung des Stempels im Holzamboss diente, erinnern an mittelalterliche Stempel, wie sie etwa das Historische Museum Basel verwahrt. Leider sind die vier neu gefundenen Stempel sehr stark korrodiert, so dass sich auf der Prägefläche ausser geringen Perlstab- und Buchstabenfragmenten nichts mehr erkennen lässt. Somit fällt eine typologische Datierung, sowohl nach Prägung wie auch nach Form dahin. Der archäologische Befund ergibt einen Ansatz »nach Antoninus Pius«.⁹⁾ Es ist anzunehmen, dass sich die vier Stempel – in Anlehnung an die Datierung desjenigen bei Th. Burckhardt-Biedermann – ebenfalls in die ersten Jahrzehnte des 3. Jh. einordnen lassen. Dabei ist wohl der allgemeinen Form (konisch gegen die Prägefläche verjüngt, Stachel auf der Basisfläche) grössere Bedeutung beizumessen als dem Querschnitt (rund oder polygonal). Die teilweise noch sichtbaren Reste von Perlstab lassen auf eine Münzgrösse von 17–19 mm schliessen; es hat sich demnach wie beim Stempel bei Th. Burckhardt-Biedermann um Werkzeuge zur Prägung von Denaren gehandelt.

Wie drei unserer Stempel ist auch derjenige bei Th. Burckhardt-Biedermann, Unterstempel, was sich aus dem bereits erwähnten Stachel auf der Basisfläche ergibt. Das ausserordentlich gut erhaltene Bild ist freilich das einer Rückseite. Es zeigt zur Umschrift CONCORDIA die Göttin mit Füllhorn und Patera(?) nach links auf einem Sessel sitzend. Th. Burckhardt-Biedermann erkannte bereits, dass sich dieser Stempel am ehesten Iulia Domna zuweisen lässt (RIC IV1/177/637, datiert 196–202). Die in RIC erwähnte Münze stammt allerdings aus Laodicea ad Mare, doch darf man annehmen, dass die gleichen Motive – ganz besonders natürlich, wenn wir eine mobile Münzstätte voraussetzen – nicht an einen bestimmten Ort gebunden waren. Auf jeden Fall wird der Stempel in die severische Zeit gehören. Der Vollständigkeit halber sei dazu erwähnt, dass auch von Iulia Paula (RIC IV2/45/211) und Severus Alexander (RIC IV2/92/275) Münzen mit der Umschrift CONCORDIA und ähnlichen Darstellungen der Göttin geprägt worden sind. Über die Tatsache, dass hier ein Unterstempel zur Herstellung des Rückseitenbildes verwendet wurde, können wir vorläufig nur Vermutungen anstellen. Am einfachsten scheint uns die Erklärung, zu der auch L. Miltenberg neigt, dass die mobilen provincialrömischen Münzstätten die hergebrachte Regel nicht mehr streng beobachteten.

Wenn wir uns die Frage stellen, ob die mit den Augster Münzstempeln und Gussformen hergestellten Münzen vom Staate rechtmässig ausgegeben worden oder ob sie als Produkte von Falschmünzern zu betrachten seien, betreten wir ein noch weitgehend offenes und umstrittenes Feld der antiken Numismatik. Tatsache ist, dass man früher mehr von Falschmünzerei sprach, als wir dies heute tun. Noch Regling schreibt, dass »aus dem Altertum wohl nur Stempel von Nachahmern und Falschmünzern« erhalten sind.¹⁰⁾ Für die vorliegenden Beispiele (Stempel und Gussformen) aus Augst schreibt Th. Burckhardt-Biedermann Ähnliches, ebenso F. Stähelin, allerdings beide mit der Einschränkung, dass Gussmünzen »durchaus nicht nur von Falschmünzern« stammen¹¹⁾ und »dass in den Provinzen des Westens massenhaft Falschmünzerei von den Behörden wenn nicht selber betrieben, so doch in der Regel stillschweigend geduldet wurde«.¹²⁾ Das Problem dreht sich also vor allem um die Gussformen zur Münzherstellung, die an den verschiedensten Orten des Westens,

8) E. PEGAN, Die antiken Prägestempel aus Jugoslawien, in: Atti del Congresso Internazionale di Numismatica, Roma 1961 (Rom 1965) 439 und Taf. 30,4.

9) Laut brieflicher Mitteilung, die mir der Ausgräber, Herr Dr. R. Strobel, freundlicherweise zukommen liess. Die Stempel lagen im humosen Erdreich auf Mauer 27 der Insula 31, zwischen einer jüngeren Füllmauer und einem Sandsteinpfeiler (vgl. Abb. 12).

10) K. REGLING, unter dem Stichwort »Stempel«, in: F. v. SCHRÖTTER, Wörterbuch der Münzkunde, Berlin 1930.

11) BURCKHARDT-BIEDERMANN (wie Anm. 2) 7.

12) STAEHELIN (wie Anm. 2) 258.

vor allem aus der ersten Hälfte des 3. Jh. gefunden worden sind.¹³⁾ In der antiken Gesetzgebung gehört das Nachgiessen von Münzen eindeutig zur Falschmünzerei, so in Sullas »lex Cornelia de falsis« (81 v. Chr.), bei Iulius Paulus (Anfang 3. Jh.): qui nummos aureos argenteos adulteraverit lavaverit conflaverit (Sententiae 5.25.1) und im Codex Theodosianus 438 n. Chr.): nummum falsa fusione formare (9. 21. 3).¹⁴⁾ Dem klar formulierten Gesetzestext stellen sich natürlich dessen Anwendung und Auslegung in den Provinzen gegenüber. Im 3. Jh. herrschte hier grosse Geldknappheit, sodass vom Staate bestimmt Notmassnahmen ergriffen werden mussten. Eine dieser Massnahmen wird das Einrichten mobiler Münzstätten gewesen sein.¹⁵⁾ Dass solche mobilen Münzstätten in der Provinz auch schon im 1. Jh. v. Chr. zeitweise bestanden haben, beweisen die Halbvictoriaten aus Nyon.¹⁶⁾ Ob aber – wie auch angenommen wird – das Giessen der Münzen vom Staate geübt oder geduldet wurde, erscheint doch eher fraglich. Bei den Münzgussformen des 3. Jh. sind sehr viele, die nicht zeitgenössische Kaiser abbilden, sondern Münzen bis ins 1. Jh. zurück zum Vorbild haben.¹⁷⁾ Ob eine derartige Verherrlichung früherer Kaiser, die nicht als »restitutio« zu betrachten ist, im Sinne des jeweiligen Herrschers war, ist nicht unbedingt anzunehmen. Wenn aber die gegossenen, falschen Münzen vom Staate geduldet wurden, so entstand damit ein gefährlicher Präjudizfall, der der Falschmünzerei Tür und Tor öffnete. Die Falschmünzerei galt ja während der ganzen römischen Zeit als sehr schweres Vergehen, zuzeiten sogar als Majestätsverbrechen.

M.W. werden gegossene Münzen aus dieser Epoche selten gefunden. Aus Augst z.B. ist mir ein einziges Exemplar bekannt.¹⁸⁾ Das lässt doch vielleicht den Schluss zu, dass die gegossenen Münzen – die als solche ja leicht erkennbar waren – vom Staate eingezogen wurden. Unbestritten bleibt, dass in der ersten Hälfte des 3. Jh. an vielen Orten Münzen gegossen wurden. Offenbar muss es sich um grosse organisierte Falschmünzerbanden gehandelt haben, die aus einer Zeit der Geldknappheit ihren Nutzen zu ziehen verstanden. Die Auguster Münzstempel werden wohl zu einer mobilen Münzstätte – wie sie oben bereits erwähnt wurde – aus der 1. Hälfte des 3. Jh. gehört haben. Die Möglichkeit einer Münzstätte in Augst – allerdings nach 258 – aufgrund des Tetricusfundes in Muttenz erwägt auch N. Dürr.¹⁹⁾ Es wird keinesfalls eine grossangelegte Offizin gewesen sein, wie wir sie

13) Es ist hier nicht der Ort, alle diese Frage streifenden Abhandlungen zu zitieren, das wurde bereits von M. JUNGLEISCH und J. SCHWARTZ, *Les moules de monnaies impériales romaines*, 1952, und in dem *Supplément à la bibliographie des moules de monnaies impériales romaines*, von J. SCHWARTZ, *Schweiz. Münzblätter* 13, 1963/64, 12 ff. besorgt. Es sei aber immerhin auf einige für diesen Aufsatz herangezogene Arbeiten hingewiesen: DAREMBERG-SAGLIO II, s.v. forma. P. STEINER, *Xanten. Kataloge West- und Süddeutscher Altertums-sammlungen I*, Frankfurt 1911, 96 und Abb. 13. G. BEHRENS, *Eine römische Falschmünzerwerkstätte in Mainz-Kastel*, *Mainzer Zeitschr.* 15/16, 1920/21, 25 ff. GERMANIA ROMANA 1922, XXI und Taf. 81, 7.8. K. REGLING, unter dem Stichwort »Guss«, in F. v. SCHRÖTTER, (wie Anm. 10). C.H.V. SUTHERLAND, *Coinage and Currency in Roman Britain*, London 1937, 42 ff. N. DÜRR, *Beobachtungen zur römischen Münzprägung*, Jahresber. des Historischen Museums Basel 1953, 35 f. K. CHRIST, *Antike Münzfunde Südwestdeutschlands*, in: *Vestigia* 3/I + II, Heidelberg 1960, 132 f.

14) Zitate nach Th. Mommsen, *Römisches Strafrecht*, Leipzig 1899, 673. Im weiteren wurde berücksichtigt Ph. GRIERSON, *The Roman Law of Counterfeiting*, in: *Essays in Roman Coinage*, presented to Harold Mattingly, London 1956, und RE VI 1976, s.v. falsum.

15) VERMEULE (wie Anm. 4) 38 f., vor allem 40.

16) N. DÜRR und H. BÖGLI, *Halbvictoriaten Julius Caesars*, *Schweiz. Münzblätter* 6, 1956, Heft 21, 7ff. Einwände dagegen von K. KRAFT, *Die Rolle der Colonia Iulia Equestris und die römische Auxiliar-Rekrutierung*, *Jahrb. RGZM.* 4, 1957, 82, Anm. 8 (Hinweis von L. Berger).

17) Für die Gleichzeitigkeit dieser Gussformen vgl. u.a. BEHRENS (wie Anm. 13).

18) Bei den Ausgrabungen in Insula 24 wurde die gegossene Münze eines Adoptivkaisers gefunden, vgl. Ausgrabungen in Augst II, Basel 1962, 87.

19) N. DÜRR (wie Anm. 13) 36.

etwa für Rom kennen.²⁰⁾ Vielmehr wird es sich um einen Betrieb gehandelt haben, in dem nur wenige Beamte beschäftigt waren. Der Versuch liegt nahe, eine Rekonstruktion nach mittelalterlichen Darstellungen vorzunehmen.²¹⁾ Der Vorderseitenstempel, auf dessen Prägefläche der Schrötling gelegt wurde, war durch den Stachel fest im Holzboss verankert. Mit der Hand oder einer Zange hielt der Münzarbeiter den Rückseitenstempel über den Schrötling und führte mit der andern Hand den Schlag aus. Für den Prägevorgang genügte also ein Arbeiter; andere mögen sich mit dem Giessen der Schrötlinge und den Verwaltungsarbeiten beschäftigt haben. Die Stempel wurden wahrscheinlich von den grossen Münzstätten an die mobilen Werkstätten ausgegeben.²²⁾ Vorsteher von Provinzmünzstätten war ein »procurator monetae augustae«.²³⁾ Ob allerdings auch für August oder überhaupt für die mobilen Münzstätten ein solch hoher Beamter anzunehmen ist, sei dahingestellt. Bei der eben skizzierten Rekonstruktion kann es sich lediglich um eine Arbeitshypothese handeln, da wir über mobile Münzstätten und ihre Inventarien noch viel zu wenig unterrichtet sind.

20) Für die Organisation der Münzstätte in Rom vgl. M. ALFÖLDI, Epigraphische Beiträge zur römischen Münztechnik bis auf Konstantin den Grossen, Schweiz. Numismatische Rundschau 35, 1958/59, 35 ff. R. A. CARSON, System and Product in the Roman Mint, in: Essays in Roman Coinage (wie Anm. 14) 227 ff. H. MATTINGLY, Roman Coins, London 1960², 129 ff. N. DÜRR (wie Anm. 13) 27 ff. DAREMBERG-SAGLIO III, 2, 1972 s.v. moneta.

21) Siehe z.B. den Holzschnitt aus dem »Weiss Kunig«, ca. 1517, in T. KROHA, Münzen sammeln, Braunschweig 1961, 6.

22) VERMEULE (wie Anm. 4) 41.

23) DAREMBERG-SAGLIO III, 2, 1938, s.v. monetarii. Th. MOMMSEN, Römisches Münzwesen, Berlin 1860, 747.

4. Abkürzungsverzeichnis

a) technische Begriffe

BS	Bodenscherbe
Dm	Durchmesser
F	Farbe
FB	Farbe der Bemalung
FK	Fundkomplex
FK o	Fundkomplex nicht katalogisiert
FL	Fläche
FT	Farbe des Tones
FUe	Farbe de Überzugs
LW	lichte Weite
MR	Mauer
OK	Oberkante
OZ	obere Zone (bei Reliefsigillata)
Pr.	Profil
RS	Randscherbe
Str.	Standring
UK	Unterkante
UZ	untere Zone (bei Reliefsigillata)
VF	Vorfundament
WS	Wandscherbe
ZT	Zonenteiler (bei Reliefsigillata)

b) Literatur

Acta RCRF.	Acta Rei Creatariae Romanae Fautorum 1, 1958 ff.
ASA.	Anzeiger für schweizerische Altertumskunde 1, 1968 ff.
Berger, Gläser aus V.	Ludwig Berger, Römische Gläser aus Vindonissa. Veröffentl. d. Ges. Pro Vindonissa Bd. 4. Basel 1960.
Binsfeld, Köln – Rudolfplatz	Wolfgang Binsfeld, Zu den römischen Töpfereien am Rudolfplatz in Köln. Kölner Jahrbuch f. Vor- und Frühgesch. 7, 1964, 19 ff.
Brassington, Trajanic Kiln Complex	Maurice Brassington, A Trajanic Kiln Complex near Little Chester, Derby, 1968. The Antiquaries Journal 51, 1971, 36 ff.
Callender, Amphorae (= Callender)	M.H. Callender, Roman Amphorae. With Index of Stamps. Oxford 1965.
CIL.	Corpus Inscriptionum Latinarum.
Curle, Newstead (= Curle)	J. Curle, A Roman Frontier Post and its People: the Fort at Newstead in the Parish of Melrose. Glasgow 1911.
Daremberg – Saglio	Ch. Daremberg u. Edm. Saglio, Dictionnaire des Antiquités grecques et romaines. Paris 1877 ff.
Déchelette, Vases ornés (= Déchelette)	Joseph Déchelette, Les vases céramiques ornés de la Gaule romaine. Paris 1904.
Dessau, Inscr. sel.	Hermannus Dessau, Inscriptiones Latinae selectae I–III. Berlin 1954/55 ² .
Drack, Sigill. Imit. (= Drack)	Walter Drack, Die helvetische Terra Sigillata-Imitation des 1. Jahrhunderts n. Chr. Schriften d. Inst. f. Ur- und Frühgesch. der Schweiz 2. Basel 1945.

- Dragendorff, Terra Sigillata (= Drag.) Hans Dragendorff, Terra Sigillata. Ein Beitrag zur Geschichte der griechischen und römischen Keramik. Bonner Jahrb. 96/97, 1895, 18–155.
- Dr.-W., Arret. Reliefkeramik Hans Dragendorff u. Carl Watzinger, Arretinische Reliefkeramik mit Beschreibung der Sammlung in Tübingen. Reutlingen 1948.
- Dressel, Amphorae (= Dressel) Heinrich Dressel, Corpus Inscriptionum Latinorum 15,2. Berlin 1899. 491.657 ff. und Taf. II.
- Drexel, Faimingen Friedrich Drexel, Das Kastell Faimingen. Der Obergermanisch-Raetische Limes des Römerreiches B VI Nr. 66c. Heidelberg 1911.
- Eggers, Import Hans Jürgen Eggers, Der römische Import im freien Germanien. Atlas der Urgeschichte 1. Hamburg 1951.
- Epfach I Joachim Werner (Hrsg.), Studien zu Abodiacum – Epfach (Epfach I). Münchner Beiträge z. Vor- und Frühgeschichte 7. München 1964.
- Ett., A Elisabeth Ettlinger, Die Keramik der Augster Thermen. Monographien z. Ur- u. Frühgesch. d. Schweiz 6. Basel 1949.
- Ett., Allschwil Elisabeth Ettlinger und Walter Schmassmann, Das Gallo-Römische Brandgräberfeld von Neu-Allschwil (Basel-Landschaft). Tätigkeitsber. d. Naturforsch. Ges. Baselland 14, 1944, 181ff.
- Ett., Rheinfelden Elisabeth Ettlinger, in: Hans Bögli u. Elisabeth Ettlinger, Eine gallorömische Villa rustica bei Rheinfelden. Argovia 75, 1963.
- Ett., V Elisabeth Ettlinger u. Christoph Simonett, Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa. Veröffentlich. d. Ges. Pro Vindonissa Bd. 3. Basel 1952.
- Ett., Wiesendangen Walter Drack, Hans R. Wiedemer u. Elisabeth Ettlinger, Spuren eines römischen Gutshofes bei Wiesendangen. Jahrbuch d. Schweiz. Ges. f. Urgesch. 48, 1960/61, 84 ff.
- Ettlinger, Frühkaiserzeitliche Fibeln E. Ettlinger, Über frühkaiserzeitliche Fibeln in der Schweiz, JbSGU 34, 1944, 98 ff.
- Ettlinger-Fellmann, Depotfund Vindonissa Elisabeth Ettlinger u. Rudolf Fellmann, Ein Sigillata-Depotfund aus dem Legionslager Vindonissa. Germania 33, 1955, 364 ff.
- Fischer, Cambodunum II Ulrich Fischer, Cambodunumforschungen 1953 – II. Materialhefte z. bayer. Vorgeschichte 10. Kallmünz 1957.
- Forrer Robert Forrer, Die römischen Terrasigillata-Töpfereien von Heiligenberg-Dinsheim und Ittenweiler im Elsass. Stuttgart 1911.
- Gose, Gefässtypen Erich Gose, Gefässtypen der römischen Keramik im Rheinland. Bonner Jahrb. Beiheft 1. Kevelaer 1950.
- Goudineau, Arétine lisse Christian Goudineau, La céramique arétine lisse. École Française de Rome, Mélanges d'Archéologie et d'Histoire, Suppl. 6. Paris 1968.
- Goudineau, Pompejanisch-rote Platten Christian Goudineau, Note sur la céramique à engobe interne rouge-pompéienne («Pompejanisch-rote Platten»). École Française de Rome, Mélanges d'Archéologie et d'Histoire 82, 1970, 159 ff.
- de Groot, Masclus Jan de Groot, Masclus von La Graufesenque. Germania 38, 1960, 55 ff.
- Haevernick, Verbreitung Thea Elisabeth Haevernick, Die Verbreitung der »zarten Rippen-schalen«. Jahrb. RGZM. 14, 1967 (1970) 153 ff.
- Hawkes u. Hull, Camulodunum C.F.C. Hawkes u. M.R. Hull, Camulodunum. Reports of the Research Committee of the Antiquaries of London 14. Oxford 1947.
- Hermet Frédéric Hermet, La Graufesenque. Paris 1934.
- Jacobs, Kellerfund Johannes Jacobs, Sigillatafunde aus einem römischen Keller zu Bregenz. Jahrbuch f. Altertumskunde 6, 1912, 172 ff.

JbGPV.	Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa 1906/07 ff.
JbRGZM.	Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz 1, 1954 ff.
JbSGU.	Jahrbuch (Jahresbericht) der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 1, 1908 ff.
Karnitsch, Ovilava	Paul Karnitsch, Die Reliefsigillata von Ovilava. Schriftenreihe d. Inst. f. Landeskunde von Oberösterreich 12. Linz 1959.
Kisa I-III	Anton Kisa, Das Glas im Altertum. Hersemanns Handbücher Bd. 3. Leipzig 1908.
Knorr, Aislingen	Robert Knorr, Die Terra-Sigillata-Gefäße von Aislingen. Jahrb. d. histor. Ver. Dillingen 25, 1912.
Knorr, Rottweil	Robert Knorr, Südgalische Terrasigillata-Gefäße von Rottweil. Stuttgart 1912.
Knorr, S. m. Tn.	Robert Knorr, Terra-Sigillata-Gefäße des ersten Jahrhunderts mit Töpfernamen. Stuttgart 1952.
Knorr, T. u. F.	Robert Knorr, Töpfer und Fabriken verzierter Terra-Sigillata des ersten Jahrhunderts. Stuttgart 1919.
Lehner, Novaesium	Hans Lehner, Die Einzelfunde von Novaesium. Bonner Jahrb. 111/112, 1904, 243 ff.
Loeschcke	Siegfried Loeschcke, Lampen aus Vindonissa. Zürich 1919.
Loeschcke, Haltern	Siegfried Loeschcke, Keramische Funde in Haltern. Mitteil. d. Altertumskomm. f. Westfalen 5, 1909, 101-322.
(= Haltern)	
Loeschcke, Oberaden	Siegfried Loeschcke, Die römische und die belgische Keramik aus Oberaden nach den Funden der Ausgrabungen von Albert Baum, in: Chr. Albrecht (Hrsg.), Das Römerlager in Oberaden. Veröffentl. aus dem Städt. Museum f. Vor- und Frühgeschichte Dortmund, Bd. 2, Heft 2. Dortmund 1942, ff.
Ludowici V	Wilhelm Ludowici, Stempel-Namen und -Bilder römischer Töpfer, Legions-Ziegel-Stempel, Formen von Sigillata- und andern Gefäßen aus meinen Ausgrabungen in Rheinzabern 1901-1914 (Katalog V). München 1927.
(= Ludowici)	
Ludowici VI	Wilhelm Ludowici, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern. Katalog VI meiner Ausgrabungen in Rheinzabern 1901-1914. Tafelband. Bearb. von Heinrich Ricken. Speyer 1948.
Lutz, Cibisus I	Marcel Lutz, La céramique de Cibisus à Mittelbronn. Gallia 18, 1960, 111 ff.
Lutz, Cibisus II	Marcel Lutz, Catalogue des poinçons employés par le potier Cibisus. Gallia 26, 1968, 55 ff.
Lutz, Saturninus und Satto	Marcel Lutz, L'atelier de Saturninus et de Satto à Mittelbronn (Moselle). Gallia Suppl. 22. Paris 1970.
Marquardt, Privatleben	Joachim Marquardt, Das Privatleben der Römer. Leipzig 18862 (Nachdruck Darmstadt 1964).
Menzel, Lampen	Heinz Menzel, Antike Lampen im Römisch-Germanischen Zentralmuseum zu Mainz. RGZM Katalog 15. Mainz 1969.
Oelmann, Niederbieber	Franz Oelmann, Die Keramik des Kastells Niederbieber. Materialien z. röm.-german. Keramik, Heft 1. Frankfurt a.M. 1914.
ORL.	Der Obergermanisch-Raetische Limes.
O., FT.	Felix Oswald, Index of Figure-types on Terra Sigillata (»Samian Ware«). Suppl. to the Annuals of Archaeology and Anthropology. Liverpool 1936-37.
O.-P.	Felix Oswald u. T. Davies Pryce, An Introduction to the study of Terra Sigillata. London 1920.

Oswald, Index	Felix Oswald, Index of Potter's Stamps on Terra Sigillata »Samian Ware«. Margidunum 1931.
Oxé, La Graufesenque	August Oxé, La Graufesenque. Bonner Jahrb. 140/141, 1935/36, 325 ff.
Oxé, Oberaden	August Oxé, Die Terrasigillata-Funde, in: Chr. Albrecht (Hrsg.), Das Römerlager von Oberaden. Veröffentl. aus dem Städt. Museum f. Vor- und Frühgeschichte Dortmund, Bd. 2, Heft 1. Dortmund 1938, 36 ff.
Oxé, Arret. Reliefgef.	August Oxé, Arretinische Reliefgefäße vom Rhein. Materialien z. röm.-german. Keramik Heft 5. Frankfurt a.M. 1933.
Oxé, Frühgall. Reliefgef.	August Oxé, Frühgallische Reliefgefäße vom Rhein. Materialien z. röm.-german. Keramik Heft 6, Frankfurt a.M. 1934.
Oxé-Comfort	August Oxé u. Howard Comfort, Corpus Vasorum Arretinorum. Antiquitas Reihe 3, Bd. 4. Bonn 1968.
Pélichet, Amphores (= Pélichet) v. Pfeffer u. Haevernich	Edgar Pélichet, À propos des amphores romaines trouvées à Nyon. Zeitschr. f. Schweizer. Archäologie u. Kunstgesch. 8, 1946, 189 ff. Waltraut von Pfeffer u. Thea Elisabeth Haevernich, »Zarte Rippenschalen«. Saalburg-Jahrbuch 17, 1958, 76 ff.
RE.	Realenzyklopädie der klassischen Altertumswissenschaften.
RGZM.	Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz.
Ri-Fi., Rheinzabern	Heinrich Ricken u. Charlotte Fischer, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern. Materialien z. röm.-german. Keramik Heft 7. Bonn 1963.
Ritterling, Hofheim (= Ritterling) RM.	Ernst Ritterling, Das frühromische Lager bei Hofheim im Taunus. Annalen d. Ver. f. Nassauische Altertumskunde 40, 1912. Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Römische Abteilung. 1, 1886 ff.
Simon, Gross-Gerau	Hans-Günther Simon, Die römischen Funde aus den Grabungen in Gross-Gerau 1962/63. Saalburg-Jahrbuch 22, 1965, 38 ff.
Simonett, Führer	Christoph Simonett, Führer durch das Vindonissa-Museum. Brugg 1947.
Schoppa, Steinkastell	Helmut Schoppa, Die Funde aus dem Vicus des Steinkastells Hofheim-Maintaunuskreis. Veröffentl. d. Landesamtes f. Kulturgesch. Bodenaltertümer Wiesbaden 2. Wiesbaden 1961.
Schumacher, Henkelurnen	Karl Schumacher, Römische Henkelurnen, die als Honiggefäße dienten. Die Altertümer unserer heidnischen Vorzeit 5. Mainz 1911.
Stähelin, SRZ ³	Felix Stähelin, Die Schweiz in römischer Zeit. Basel ³ 1948.
Stanfield-Simpson	J.A. Stanfield u. Grace Simson, Central Gaulish Potters. Oxford 1958.
Steiger, Töpferöfen	H. Bender(I)/Ruth Steiger(II), Ein römischer Töpferbezirk des 1. Jh. n. Chr. in Augst-Kurzenbettli in: Beiträge und Bibliographie zur Augster Forschung (Basel 1975) 211 ff.
Stenico, Listen	Arturo Stenico, Revisione critica delle Pubblicazioni sulla Ceramica Arretina: Liste di Attribuzioni del Vasellame decorato con Rilievi edito fotograficamente. Milano 1960.
Ulbert, Aislingen Ulbert, Burghöfe Ulbert, Risstissen Ulbert, Epfach	Günter Ulbert, Die römischen Donau-Kastelle Aislingen und Burghöfe. Limesforschungen 1. Berlin 1959. Günter Ulbert, Der Lorenzberg bei Epfach. Die frühromische Militärstation (Epfach III). Münchner Beiträge z. Vor- und Frühgeschichte 9. München 1965.

- | | |
|-----------------------------------|--|
| Ulbert, Oberhausen | Günter Ulbert, Die römische Keramik aus dem Legionslager Augsburg-Oberhausen. Materialhefte z. bayer. Vorgeschichte 14. Kallmünz 1960. |
| Unverzagt, Alzey | Wilhelm Unverzagt, Die Keramik des Kastells Alzey. Materialien z. röm.-german. Keramik Heft 2. Frankfurt a.M. 1916. |
| Urner-Astholz, Eschenz | Hildegard Urner-Astholz, Die römerzeitliche Keramik von Eschenz-Tasgaetium. Thurgauische Beiträge z. vaterländ. Gesch. 78, 1942. |
| Urner-Astholz, Schleithelm | Hildegard Urner-Astholz, Die römerzeitliche Keramik von Schleithelm-Juliomagus. Schaffhauser Beiträge z. vaterländ. Gesch. 23, 1946, 5 ff. |
| Vogt, Lindenhof | Emil Vogt, Der Lindenhof in Zürich. Zürich 1948. |
| Walke, Straubing | Norbert Walke, Das römische Donaukastell Straubing-Sorviodurum. Limes-Forschungen 3. Berlin 1965. |
| Walters, Catalogue
(= Walters) | Henry Beauchamp Walters, Catalogue of the Roman Pottery in the Departement of Antiquities, British Museum. London 1908. |
| ZAK. | Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 1, 1939 ff. |

5. Register und Konkordanz zu den Funden aus dem Werkhof 1960

a) Fundkomplexe/Inventarnummern

FK	Inv. Nr.	Seite	FK	Inv. Nr.	Seite
304	60. 8626-8655	67 f.	356	60. 9217-9233	81 f.
309	8597-8609	78	358	9368-9384	77
312	8735-8763	70 f.	362	9608-9613	65
320	8836-8850	77 f.	363	9125-9135	80 f.
322	8706-8712	64	366	9432-9452	58 f.
323	9485-9486	58	368	9412-9425	80
325	8851-8858	66	371	9117-9124.9489	82 f.
326	7421-7432	72 f.	375	9198-9215	57 f.
327	8723-8725	57	380	9173-9195	83 f.
328	8773-8790	65 f.	383	9399-9409	62 f.
330	8791-8810	73 f.	390	9248-9271	63 f.
332	8859-8884	59 f.	393	9552-9562.9494	62
335	8935-8961	75 f.	396	9529-9550	84 f.
336	9029-9041	72	398	9564-9574	86
337	9085-9097	78 f.	399	9511-9529	74 f.
339	8965-8980	64 f.	400	9499-9507	69
344	9057-9060	71 f.	402	10027-10036	82
346	9140-9172	60 ff.	404	10048-10064	69 f.
347	9063-9068	74	405	9886-9891	56
351	9050-9056	84	407	10038-10046	79
352	9279-9285	73	408	10500-10507	84
353	9286-9312	68 f.	410	10497-10499	56
355	9234-9245	58			

b) Inventarnummern/Fundkomplexe

Inv. Nr.	FK	Seite	Inv. Nr.	FK	Seite
60. 7421-7432	326	72 f.	60. 9217-9233	356	81 f.
8597-8609	309	78	9234-9245	355	58
8626-8655	304	67 f.	9248-9271	390	63 f.
8706-8712	322	64	9279-9285	352	73
8723-8725	327	57	9286-9312	353	68 f.
8735-8763	312	70 f.	9386-9384	358	77
8773-8790	328	65 f.	9399-9409	383	62 f.
8791-8810	330	73 f.	9412-9425	368	80
8836-8850	320	77 f.	9432-9452	366	58 f.
8851-8858	325	66	9485-9486	323	58
8859-8884	332	59 f.	9499-9507	400	69
8935-8961	335	75 f.	9511-9529	399	74 f.
8965-8980	339	64 f.	9529-9550	396	84 f.
9029-9041	336	72	9552-9562.9494	393	62
9050-9056	351	84	9564-9574	398	86
9057-9060	344	71 f.	9608-9613	362	65

Inv. Nr.	FK	Seite	Inv. Nr.	FK	Seite
60. 9063-9068	347	74	60. 9886-9891	405	56
9085-9097	337	78 f.	10027-10036	402	82
9117-9124.9489	371	82 f.	10038-10046	407	79
9125-9135	363	80 f.	10048-10064	404	69 f.
9140-9172	346	60 ff.	10497-10499	410	56
9173-9195	380	83 f.	10500-10507	408	84
9198-9215	375	57 f.			

6. Register und Konkordanz zu den Funden aus der Nordwestecke 1961

a) Fundkomplexe/Inventarnummern

FK	Inv. Nr.	Seite	FK	Inv. Nr.	Seite
142	61. 1799-1801	89	297	61. 5024-5032	132
145	1679-1686	90	298	5002-5023	133
148	1765-1789	90 f.	302	4961-4972	111 f.
153	1699-1711	98	303	4981-4983	134
156	1687-1692	96	308	4872-4903	114 f.
158	1663-1668	101	312	4589-4607	137 f.
166	1834-1847	134 f.	313	5078-5089	96
171	3352-3354	113	315	5414-5430	139 f.
174	1927-1942	135	316	5186-5215	142 f.
176	3355-3365	121	326	5325-5344	144 f.
182	3607-3630	138 f.	327	5090-5122	110 f.
188	3631-3658	140 f.	330	5345-5357	145
192	3383-3403	141 f.	333	5463-5481	98 f.
194	3505-3516	143 f.	335	5124-5153	107 f.
196	3659-3660	88	336	5303-5320	145 f.
205	3431-3450	99 f.	337	5156-5185	119 f.
216	4349-4401	93 ff.	342	5254-5267	124
230	3933-3946	91 f.	353	5558-5573	126
231	4013-4019	129	357	5574-5601	102
236	3877-3893	129 f.	358	5444-5450	110
237	3711-3742	97 f.	359	5493-5507	104 f.
238	4079-4082	130	360	5525-5548	123 f.
239	3690-3705	95 f.	362	6081-6105	106 f.
243	4432-4469	130 f.	363	5996-6000	125
244	3816-3826	131	375	6106-6130	113 f.
253	3751-3756	101	377	5896-5927	122 f.
262	4518-4534	112 f.	379	9323-9372	117 ff.
271	4513-4517	101	398	6340-6347	147
273	4497-4512	105 f.	399	6189-6199	107
276	4274-4305.7113	103 f.	400	6214-6241	109 f.
281	4033-4048	100 f.	403	9471-9490	120 f.
282	4248-4262	135 f.	406	6206-6213	125 f.
283	4230-4246	103	408	8681-8696	127 f.
285	4850-4868	89 f.	413	6365-6377	128
286	4822-4849	136 f.	419	6751-6759	132
287	4797-4821	116	471	9075-9082.9124	146 f.
289	4634-4646	125	480	9435	147
290	4659-4682	92 f.	481	9764-9769	148
295	4996-5001	127	483	9759-9763	147 f.

b) Inventarnummern/Fundkomplexe

Inv. Nr.	FK	Seite	Inv. Nr.	FK	Seite
61. 1663-1668	158	101	61. 4872-4903	308	114 f.
1679-1686	145	90	4961-4972	302	111 f.
1687-1692	156	96	4981-4983	303	134
1699-1711	153	98	4996-5001	295	127
1765-1789	148	90 f.	5002-5023	298	133
1799-1801	142	89	5024-5032	297	132
1834-1847	166	134 f.	5078-5089	313	96
1927-1942	174	135	5090-5122	327	110 f.
3352-3354	171	113	5124-5153	335	107 f.
3355-3365	176	121	5156-5185	337	119 f.
3383-3403	192	141 f.	5186-5215	316	142 f.
3431-3450	205	99 f.	5254-5267	342	124
3505-3516	194	143 f.	5303-5320	336	145 f.
3607-3630	182	138 f.	5325-5344	326	144 f.
3631-3658	188	140 f.	5345-5357	330	145
3659-3660	196	88	5414-5430	315	139 f.
3690-3705	239	95 f.	5444-5450	358	110
3711-3742	237	97 f.	5463-5481	333	98 f.
3751-3756	253	101	5493-5507	359	104 f.
3816-3826	244	131	5525-5548	360	123 f.
3877-3893	236	129 f.	5558-5573	353	126
3933-3946	230	91 f.	5574-5601	357	102
4013-4019	231	129	5896-5927	377	122 f.
4033-4048	281	100 f.	5996-6000	363	125
4079-4082	238	130	6081-6105	362	106 f.
4230-4246	283	103	6106-6130	375	113 f.
4248-4262	282	135 f.	6189-6199	399	107
4274-4305.7113	276	103 f.	6206-6213	406	125 f.
4349-4401	216	93 ff.	6214-6241	400	109 f.
4432-4469	243	130 f.	6340-6347	398	147
4497-4512	273	105 f.	6365-6377	413	128
4513-4517	271	101	6751-6759	419	132
4518-4534	262	112 f.	8681-8696	408	127 f.
4589-4607	312	137 f.	9075-9082.9124	471	146 f.
4634-4646	289	125	9323-9372	379	117 ff.
4659-4682	290	92 f.	9435	480	147
4797-4821	287	116	9471-9490	403	120 f.
4822-4849	286	136 f.	9759-9763	483	147 f.
4850-4868	285	89 f.	9764-9769	481	148

7. Verzeichnis der Pläne und Abbildungen

- Abb. 1* Augst, Insula 31, 1960–65. Gesamtplan 1:100
- Abb. 2* Werkhof, Periode 1a + b. M. 1:200
- Abb. 3* Werkhof, Periode II. M. 1:200
- Abb. 4* Werkhof, Periode III. M. 1:200
- Abb. 5* Werkhof, Periode IV. M. 1:200
- Abb. 6* Werkhof, Periode V. M. 1:200
- Abb. 7* Werkhof, Fachwerkraum IX, perspektivische Rekonstruktion (vgl. Abb. 1)
- Abb. 8* Werkhof, Fachwerkraum IX von Norden (vgl. Abb. 7)
- Abb. 9* Werkhof, Räume IX und XIV von Nordwesten (vgl. Abb. 1)
- Abb. 10* Werkhof, Detail des Schichtenprofils Abb. 11 (Schnitt durch MR 9)
- Abb. 11* Werkhof, Schichtenprofil West–Ost in Schnitt 13–9 (vgl. Abb. 1) ; GN = Gehniveau, Fl = Fläche, gleichbedeutend wie S = Schnitt
- Abb. 12* Nordwestecke, Mauerplan 1:100
- Abb. 13* Nordwestecke, Ansicht von Westen
- Abb. 14* Nordwestecke, MR 11 in S 15, von Norden
- Abb. 15* Nordwestecke, Pfeiler auf MR 17 in S 20/23, von Osten
- Abb. 16* Nordwestecke, Pfeiler (vgl. Abb. 15), von Süden
- Abb. 17* Nordwestecke, Porticusmauer (MR 16) in S 14/21 mit Pfeiler und Säulentrommeln, von Westen
- Abb. 18* Nordwestecke, Spolie in der Porticusmauer (MR 31), von Norden
- Abb. 19* Nordwestecke, Prellstein vor der Porticus in S 29, von Westen
- Abb. 20* Nordwestecke, Einbau mit Steinplattenbelag an MR 15, von Südwesten
- Abb. 21* Nordwestecke, Türe durch MR 15 in S 18/19, von Westen
- Abb. 22* Nordwestecke, abgestürztes Fenstergewände der MR 15 in S 20, von Norden
- Abb. 23* Nordwestecke, Holzboden auf Höhe 294.50 in S 23, von Westen
- Abb. 24* Nordwestecke, Eckhalle. Rekonstruktionsversuch R. Strobel
- Abb. 25* Nordwestecke, Schichtenprofil West–Ost in S 22–25. M. etwa 1:60 (Zu den eingetragene Signaturen vgl. S. 28)
- Abb. 26* Nordwestecke, Lehm Boden der westlichen Porticus in S 21, von Süden
- Abb. 27* Nordwestecke, Basis mit Weihinschrift (vgl. Abb. 104. 105) in Fundlage neben dem Porticuspfeiler auf MR 16 in S 21, von Westen (vgl. Abb. 12)
- Abb. 28* Nordwestecke, Kieselbollenbelag und Fachwerkwand in S 25, von Süden
- Abb. 29* Nordwestecke, Herdstellen 18, 26, 28, 29, 31–33, 35, 37, 45 in S 15, 16, 18, 20, 23–25 (vgl. Abb. 12); Herdstelle 10 an MR 18 in S 6 (vgl. Abb. 1)
- Abb. 30* Nordwestecke, Herdstelle 26 mit Backofen an MR 15 in S 18, von Süden
- Abb. 31* Nordwestecke, Herdstelle 35 in S 18, von Osten
- Abb. 32* Werkhof, Keramik aus Bauperiode IV: 1.2 (FK 405); 3 (FK 327); 4.5 (FK 375); 8–10 (FK 355); 11.12 (FK 332). S. 56 ff. M. 1:2

- Abb. 33* Werkhof, Keramik aus Bauperiode IV: 13.15.16 (FK 332), aus Bauperiode III: 17–19 (FK 346); 20–23 (FK 390). S. 59 ff. M. 1: 2
- Abb. 34* Werkhof, Keramik aus Bauperiode III: 24.25 (FK 339); 28 (FK 328); 29.30 (FK 325), aus Bauperiode II: 31 (FK 304); 34 (FK 353). S. 64 ff. M. 1: 2
- Abb. 35* Werkhof, Keramik aus Bauperiode II: 35–37 (FK 312); 38.39 (FK 336); 40 (FK 326); 41–43 (FK 352); 44–46 (FK 399). S. 70 ff. M. 1: 2
- Abb. 36* Werkhof, Keramik aus Bauperiode II: 47 (FK 335); 49 (FK 358); 50 (FK 320); 51 (FK 309), aus Bauperiode Ib: 52.53 (FK 363); 54 (FK 356); 55–59 (FK 402); 60.61 (FK 380). S. 75 ff. M. 1: 2
- Abb. 37* Werkhof, Keramik aus Bauperiode Ia: 62.64.65 (FK 396); 66.67 (FK 398). S. 84 ff. M. 1: 2
- Abb. 38* Nordwestecke/Hausinneres, Keramik aus Schicht 2: 1 (FK 142); 2–5 (FK 285), aus Schicht 3: 6–10 (FK 148); 12 (FK 290). S. 89 ff. M. 1: 2
- Abb. 39* Nordwestecke/Hausinneres, Keramik aus Schicht 3: 13–20 (FK 216); 21.22 (FK 239), aus Schicht 4: 23 (FK 313); 24–28 (FK 237). S. 93 ff. M. 1: 2
- Abb. 40* Nordwestecke/Hausinneres, Keramik aus Schicht 4: 29–38 (FK 153); 39–42 (FK 333), aus Schicht 5: 43–45 (FK 205). S. 98 ff. M. 1: 2
- Abb. 41* Nordwestecke/Hausinneres, Keramik aus Schicht 5: 46 (FK 282); 47 (FK 253); 48–51 (FK 357), aus Schicht 6: 53 (FK 283); 54.55 (FK 276); 56.57 (FK 359), aus Schicht 7: 58–60 (FK 362); 61–63 (FK 335). S. 100 ff. M. 1: 2; ausser 58, M. 1: 3; 48, M. 1: 4
- Abb. 42* Nordwestecke/Hausinneres, Keramik aus Schicht 8: 65–70 (FK 327); 73 (FK 262); 74–77 (FK 375), aus Schicht 9: 78 (FK 308); 79.80 (FK 287). S. 110 ff. M. 1: 2
- Abb. 43* Nordwestecke/Hausinneres, Keramik aus Schicht 9: 81–88 (FK 379); 91.92 (FK 337); 93.93a (FK 403); 95–98 (FK 377). S. 117 ff. M. 1: 2
- Abb. 44* Nordwestecke/Hausinneres, Keramik aus Schicht 9: 100 (FK 360), aus Schicht 10: 101 (FK 363); 102.103 (FK 289), aus Schicht 11: 104–113 (FK 353); 114.115 (FK 295); 116 (FK 408). S. 123 ff. M. 1: 2
- Abb. 45* Nordwestecke/Porticus und Strasse, Keramik aus Schicht 4: 1.4 (FK 236), aus Schicht 5–7: 5 (FK 243), aus Schicht 7: 6 (FK 297); 7.8.10 (FK 419), aus Schicht 8: 11–14 (FK 298); 15 (FK 303). S. 129 ff. M. 1: 2
- Abb. 46* Nordwestecke/östlich des Hauses, Keramik aus Schicht 2: 1–5 (FK 166), aus Schicht 3: 6 (FK 282), aus Schicht 4: 7 (FK 286), aus Schicht 7/8: 12–15 (FK 192). S. 134 ff. M. 1: 2
- Abb. 47* Nordwestecke/östlich des Hauses, Keramik aus Schicht 7/8: 17.18 (FK 194), aus Schicht 10: 19–27 (FK 330), aus Schicht 11: 28–31 (FK 471). S. 143 ff. M. 1: 2
- Abb. 48* Nordwestecke/östlich des Hauses, Keramik aus Schicht 12/13: 32–35 (FK 398), aus Schicht 13: 37–39 (FK 483). S. 147 f. M. 1: 2
- Abb. 49* Stempel auf Terra sigillata: 1–14 italisch; 15–40 südgallisch. Liste Aa, S. 149 ff. M. 1: 1
- Abb. 50* Stempel auf Terra sigillata: 41–79 südgallisch; 80 mittelgallisch. Liste Aa, S. 154 ff. M. 1: 1
- Abb. 51* Stempel auf Terra sigillata, – Imitation, Amphoren, Ausgusschüsseln: 81–88 mittel- und ostgallisch. Liste Aa, S. 159 f.; 89–91 Imitation. Liste Ab, S. 160 f.; 92–96 Amphoren. Liste Ac, S. 161; 97–98 Ausgusschüsseln. Liste Ad, S. 161. M. 1: 1

- Abb. 52* Formprofile der gestempelten Terra sigillata, italisch und südgallisch: 2–77. Liste Aa, S. 149 ff. M. 1:2
- Abb. 53* Formprofile der gestempelten Terra sigillata, süd-, mittel- und ostgallisch: 78–88. Liste Aa, S. 158 ff.; der Imitation Liste Ab, S. 160 f. M. 1:2
- Abb. 54* Becherchen Terra sigillata. Liste Ba, S. 167. M. 1:1
- Abb. 55* Becherchen Terra sigillata. Liste Ba, S. 166 ff. M. 1:1
- Abb. 56* Becherchen Terra sigillata. Liste Ba, S. 166 ff. Unten rechts Kelch Drag. 11. Liste Bb, S. 170. M. 1:1
- Abb. 57* Kelche Drag. 11. Liste Bb, S. 169 f. M. 1:2
- Abb. 57a* Punzen, Kelche Drag. 11. Liste Bb, S. 169 f. M. 1:1
- Abb. 58* Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 170 ff. M. 1:2
- Abb. 59* Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 174 ff. M. 1:2
- Abb. 60* Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 177 ff. M. 1:2
- Abb. 61* Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 180 ff. M. 1:2
- Abb. 62* Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 182 f.; zu 2 mit grauem Überzug vgl. Abb. 78.79. Liste Bg, S. 196. M. 1:2
- Abb. 63* Punzen, Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 170 ff. M. 1:1
- Abb. 64* Punzen, Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 174 ff. M. 1:1
- Abb. 65* Punzen, Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 179 ff. M. 1:1
- Abb. 66* Oben Punzen, Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 183 f. Unten Fragmente und Punzen, Schüsseln Drag. 29 aus dem Werkhof: 26 (S. 65); 32 (S. 68); 33 (S. 68); 48 (S. 77); 63 (S. 85). M. 1:1
- Abb. 67* Fragmente und Punzen, Schüsseln Drag. 29 aus der Nordwestecke: 52 (S. 103); 62 (S. 108); 64 (S. 109); 71 (S. 112); 72 (S. 112); 89 (S. 119); 90 (S. 119); 94 (S. 121); 99 (S. 123); 2 (S. 129); 8 (S. 140); 9 (S. 141); 10 (S. 141); 11 (S. 142); 16 (S. 143). M. 1:1
- Abb. 68* Schüsseln Drag. 29. Liste Bc (42 b aus Insula 15), S. 170 ff. M. etwa 3:5
- Abb. 68a* Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 170 ff. M. etwa 1:2
- Abb. 69* Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 170 ff. M. 1:3
- Abb. 70* Becher Drag. 30. Liste Bd, S. 184 ff. M. 1:2
- Abb. 71* Fragmente und Punzen, Becher Drag. 30. Liste Bd, S. 184 ff.; unten rechts 27: Werkhof (S. 66), 3: Nordwestecke (S. 129). M. 1:1
- Abb. 72* Schüsseln Drag. 37. Liste Be, S. 187 ff. M. 1:2
- Abb. 73* Punzen, Schüsseln Drag. 37. Liste Be, S. 187 ff. M. 1:1
- Abb. 74* Punzen, Schüsseln Drag. 37. Liste Be, S. 192 ff.; unten links 6.14: Werkhof, S. 58. 60. M. 1:1
- Abb. 75* Schüsseln Drag. 37. Liste Be, S. 187 ff.; oben links Becher Drag. 30. Liste Bd, S. 185 f. M. 1:2; ausser 8, M. ca. 1:3
- Abb. 76* Löwenkopfausguss, Drag. 45. Liste Bf, S. 195. M. 1:2
- Abb. 77* Profil, bemalter Trichter Abb. 80, 3. Liste Bh, S. 198. M. 1:2
- Abb. 78* Schüsseln Drag. 29, Überzug orange oder grau. Liste Bg (2b aus Insula 15). S. 195 ff. M. 1:1

- Abb. 79* Schüsseln Drag. 29, Überzug orange oder grau. Liste Bg (2b aus Insula 15; 3b. c im Mus. St.-Germain-en-Laye), S. 195 ff. M. 1:1 (3b. c ohne M.)
- Abb. 80* Keramik, bemalt in Spätlatène-Tradition. Liste Bh, S. 197 f. M. 1:1 und 2:3
- Abb. 81* Lampen aus Ton. Liste C (1b. c aus Insula 30; 2b aus den Frauenthermen), S. 199 ff. M. 1:1
- Abb. 82* Lampen aus Ton. Liste C, S. 199 ff. M. 1:1
- Abb. 83* Flaschenfragmente und »Glättstein« aus Glas. Liste D, S. 204 f. 209 f. M. 1:1
- Abb. 84* Rippenschalen, Zirkusbecher, Gemme aus Glas. Liste D (33 aus Insula 31; 34 aus Insula 28), S. 203 f. 205 ff. M. 1:1; ausser 35a, M. 3:1
- Abb. 85* Zirkusbecher: 32 aus Colchester im Britischen Museum, 33 aus Scarbatia im Corning Museum of Glass, 34 aus Chavagnes im Corning Museum of Glass. Liste D, S. 205 f. M. 1:1
- Abb. 86* Abgerollte Zeichnungen der Zirkusbecher: 32 aus Colchester, 33 aus Scarbatia, 34 aus Chavagnes. Liste D, S. 205 f. M. 1:2
- Abb. 87* Knopfschleife, Nadeln, Spatel, Griff aus Bein. Liste E, S. 210. M. 1:1
- Abb. 88* Griffe, Messgerät(?), Spielsteine aus Bein, bearbeitete Tierrippe. Liste E, S. 211 f. M. 1:1
- Abb. 89* Fibeln aus Bronze. Liste Fa, S. 212 ff. M. 1:1
- Abb. 90* Fibeln aus Bronze. Liste Fa, S. 214. M. 1:1
- Abb. 91* Schnallen, Scharnier, Beschläge, Anhänger, Ketten aus Bronze. Liste Fb, Fc, Fd, Fg, S. 215 ff. M. 1:1
- Abb. 92* Amulette und Glöckchen aus Bronze. Liste Fd (11a. b aus altem Museumsbestand), S. 217 ff. M. 1:1
- Abb. 93* Geräte aus Bronze. Liste Fh, Fi, Fk, S. 219 f. M. 1:1
- Abb. 94* Gefässteile und Varia aus Bronze. Liste Fl, Fm, S. 221 f. M. 1:1
- Abb. 95* Varia und zwei Gewichte aus Bronze: Liste Fm, Fn, Fo, S. 221 f.; Laufgewicht und Band aus Blei. Liste G, S. 222. M. 1:1; ausser Laufgewicht, M. 1:2
- Abb. 96* Schwert und Werkzeuge aus Eisen. Liste Ha, Hb, S. 223. M. 1:2; ausser Schwert, M. 1:4
- Abb. 97* Werkzeuge, Scharnier, Haken, Schlüssel aus Eisen. Liste Hb, Hc, Hd, Hi, S. 224 f. M. 1:2
- Abb. 98* Statuette eines Negers aus Bronze. Liste J, S. 225 ff. M. 1:1 und 4:3
- Abb. 99* Tierstatuetten: Stiere, Raubvogel, aus Bronze. Liste J (3b aus altem Museumsbestand), S. 227 f. M. 1:1
- Abb. 100* Statuette eines Stiers aus Bronze. Liste J, S. 227 f. M. 1:1
- Abb. 100a* Weihinschrift auf Basis (vgl. Abb. 104.105). Liste K, S. 231 f. M. 1:2
- Abb. 101* Varia: Fragment Theatermaske, Maske auf Becher Drag. 30 (aus Insula 30), Reibschleibe, Webgewicht aus Ton; Schleifstein, Schminktabelle aus Stein. Liste K, S. 229 ff. M. 1:2; ausser 1c, M. 1:1
- Abb. 102* Fragment Theatermaske, Frg. Becher Drag. 30 (aus Insula 30). Liste K, S. 229 f., Sandsteinquader mit Phallos. Liste L, S. 232. M. 1:1 und 1:6.

- Abb. 103* Reibscheiben aus Ton. Liste K (2c.d aus Insula 30, 2e aus Augst-Kurzenbettli, 2f aus Insula 43), S. 230. Versch. Massstäbe
- Abb. 104 u. 105* Basis mit Weihinschrift an Apollo. Liste K, S. 231. M. ca. 1:2
- Abb. 106* Mahlstein aus Tuff. Liste K, S. 231. M. 1:5
- Abb. 107* Zwei Fragmente von Stirnziegeln aus Ton. Liste L, S. 232. M. 1:3
- Abb. 108* Architekturstücke aus Kalk- und Sandstein, Liste L, S. 233.3.7, M. 1:2; 8.15, M. 1:10; 9, M. 1:8; 14, M. 1:20
- Abb. 109* Mosaikboden in Raum XI von Süd-Osten. Liste L, S. 234 f. Ohne Massstab
- Abb. 110* Mosaikboden – Detail: Liste L, S. 234 f.
- Abb. 111* Rekonstruktion des Mosaikbodens in Raum XI. Liste L, S. 234 f. M. 1:20
- Abb. 112* Mosaikboden in Raum XI, steingerechte Aufnahme der auf einer Höhe von ca. 294.00–293.80 verbliebenen Reste des auf 293.05–292.60 abgesunkenen Mosaiks (vgl. Abb. 109–111). Liste L, S. 234 f. M. 1:20
- Abb. 113* Vorder- und Rückseite einer Münze des Domitian, Rückseite einer Münze des Severus Alexander. Liste M, S. 241.242. M. 1:1
- Abb. 114* Münzstempel, mit der Prägefläche nach oben. Liste N (5 aus dem Violenried), S. 243 ff. M. 1:2
- Abb. 115* Münzstempel, mit der Basisfläche nach oben. Liste N (5 aus dem Violenried), S. 243 ff. M. 1:2
- Farbtafel*, aus E. Ettlinger und R. Steiger, Formen und Farbe römischer Keramik, Augst 1971; ebd. S. 20 sind die Farben der 11 abgebildeten Beispiele nach der Farbtafel Steiger bestimmt: 1. Italischer Reliefbecher: Liste Ba 1; 2. Drag. 18, gestempelt: Liste A a 53; 3. Drack 21: FK 379; 4. Drag. 29, orange: Liste Bg 1; 5. Drag. 29, grau: Liste Bg 3; 6. Feiner Becher: FK 357; 7. SLT-bemalt: Liste Bh2; 8. Schälchen m. Netzbewurf: FK 377; 9. SLT-bemalt: Liste Bh 1; 10. Kragenrand bemalt: FK 375 (1960); 11. Becher mit Fadendekor: FK o.

8. Abbildungsnachweis

Gesamtplan Insula 31

Abb. 1 Aufnahme W. Messmer

Werkhof 1960

Abb. 2- 7 Gezeichnet nach G. Th. Schwarz
Abb. 8-10 Photo G. Th. Schwarz

Nordwestecke 1961

Abb. 11 Aufnahme E. Trachsel
Abb. 12 Aufnahme W. Messmer
Abb. 13-23 Photo R. Strobel
Abb. 24 Rekonstruktion R. Strobel
Abb. 25 Aufnahme E. Trachsel und R. Strobel
Abb. 26-28 Photo R. Strobel
Abb. 29 Aufnahme E. Trachsel
Abb. 30-31 Photo R. Strobel

Katalog und Sonderlisten

Von den nachfolgend vermerkten Ausnahmen abgesehen, stammen die Zeichnungen von Susanne Griesel, Angelika Haeser, Monique Rupp-Purtscher, Verena Löliger und Erich Fehlmann, die Photos von R. Steiger. Beim Kleben der Tafeln half Peter Graf.

Abb. 69 Photo E. Schulz
Abb. 75,8 Photo E. Schulz
Abb. 79,3b.c Photo Musée St-Germain-en-Laye
Abb. 81-82 Photo E. Schulz
Abb. 85,32 Photo British Museum, London
 33-34 Photo Corning Museum of Glass, Corning N. Y.
Abb. 86,32 Zeichnung British Museum, London
 33 Zeichnung Corning Museum of Glass, Corning N. Y.
 34 nach Archaeology 11, 1958
Abb. 100a Zeichnung E. Trachsel
Abb. 102,2 Photo E. Schulz
Abb. 104-105 Photo A. Mutz
Abb. 106 Zeichnung E. Trachsel
Abb. 108 Zeichnung E. Trachsel
Abb. 109-110 Photo R. Strobel
Abb. 111-112 Zeichnung E. Trachsel
Abb. 113-115 Photo E. Schulz
Farbtafel Claire Niggli/Ruth Steiger

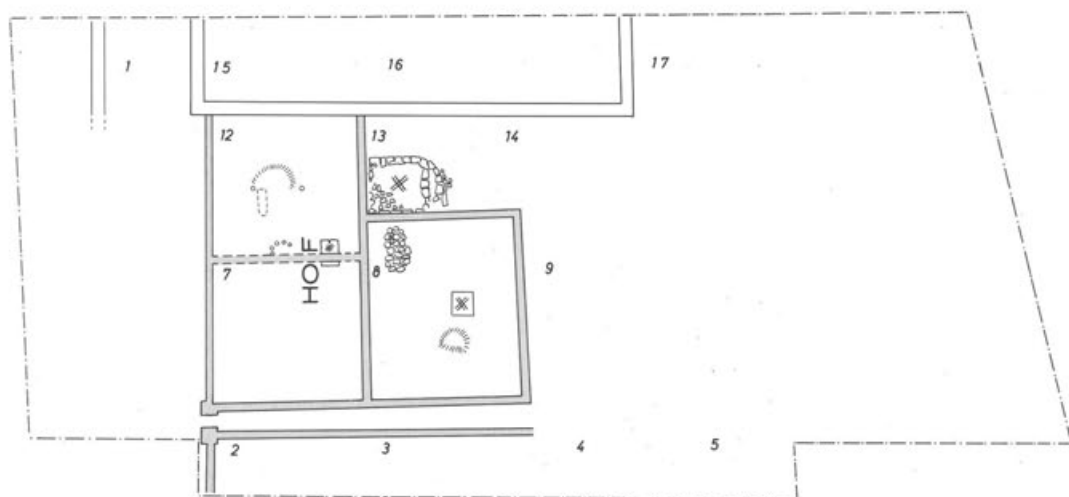


Abb. 2 Werkhof, Periode 1a + b. M. 1:200

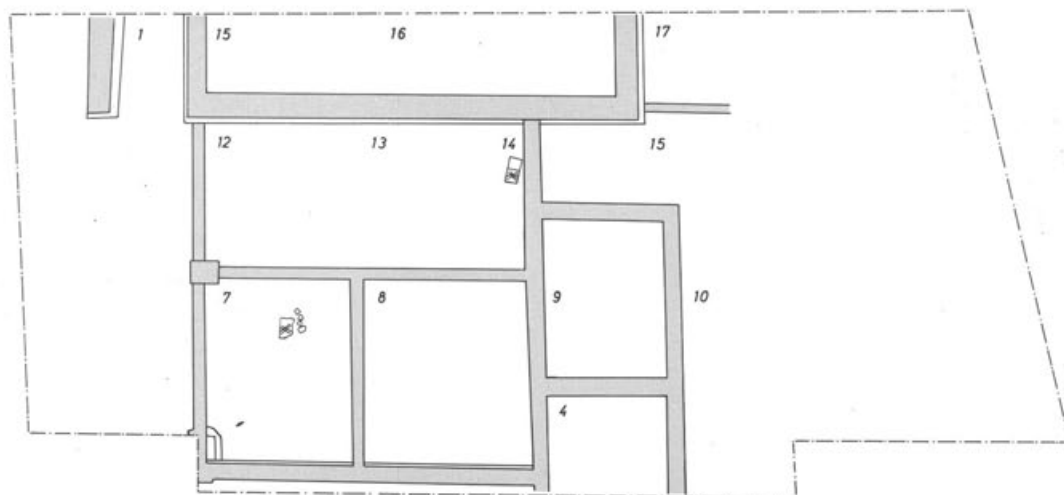


Abb. 3 Werkhof, Periode II. M. 1:200

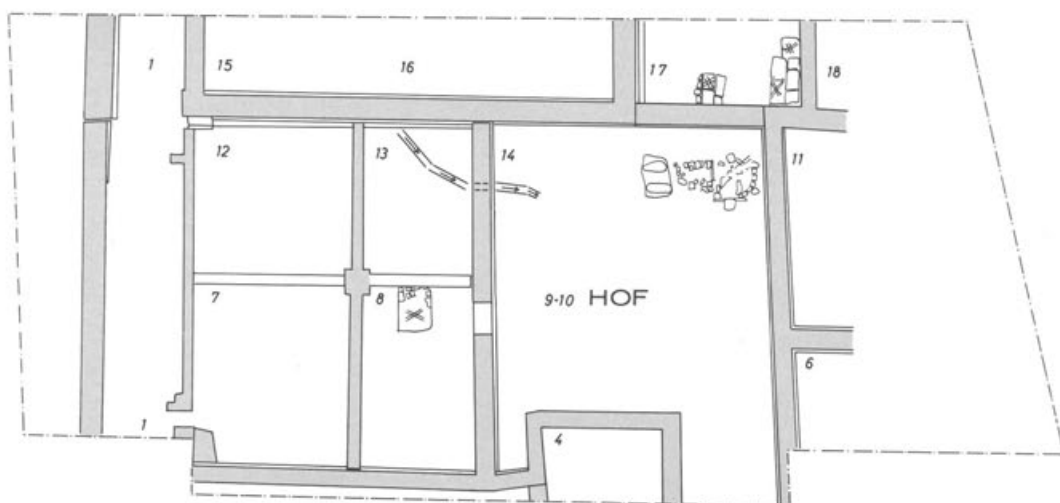


Abb. 4 Werkhof, Periode III. M. 1:200

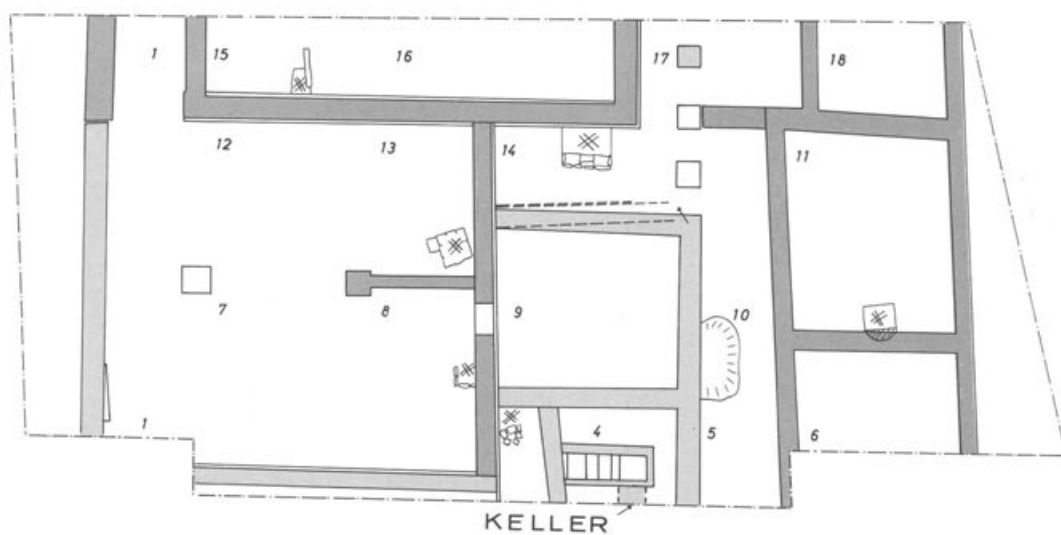


Abb. 5 Werkhof, Periode IV. M. 1:200

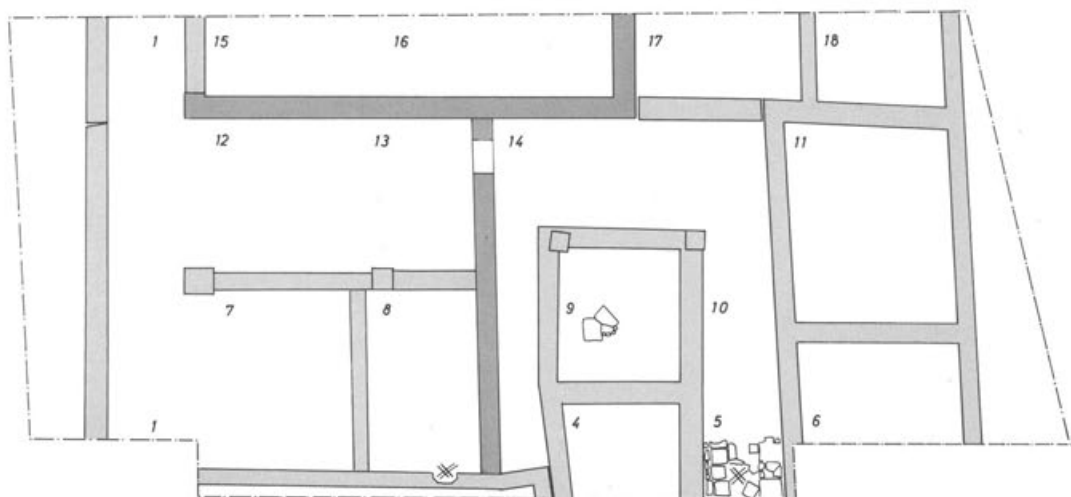


Abb. 6 Werkhof, Periode V. M. 1: 200

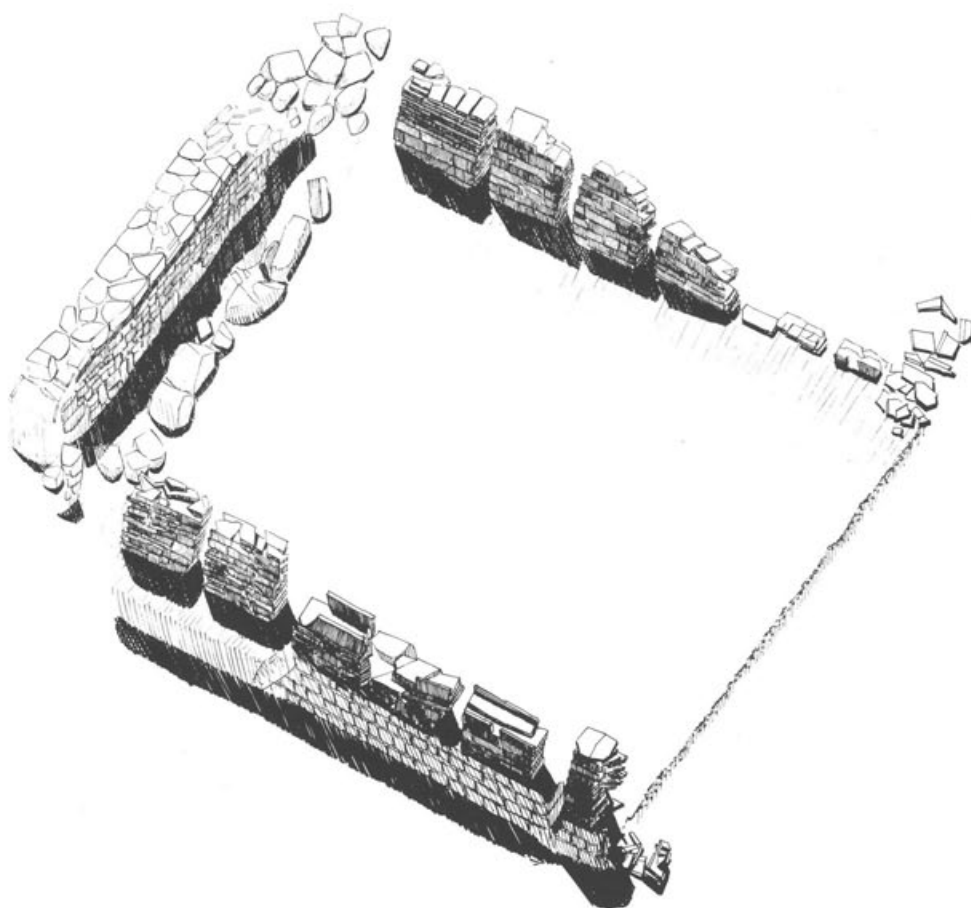


Abb. 7 Werkhof, Fachwerkraum IX, perspektivische Rekonstruktion (vgl. Abb. 1)



Abb. 8 Werkhof, Fachwerkraum IX von Norden (vgl. Abb. 7)

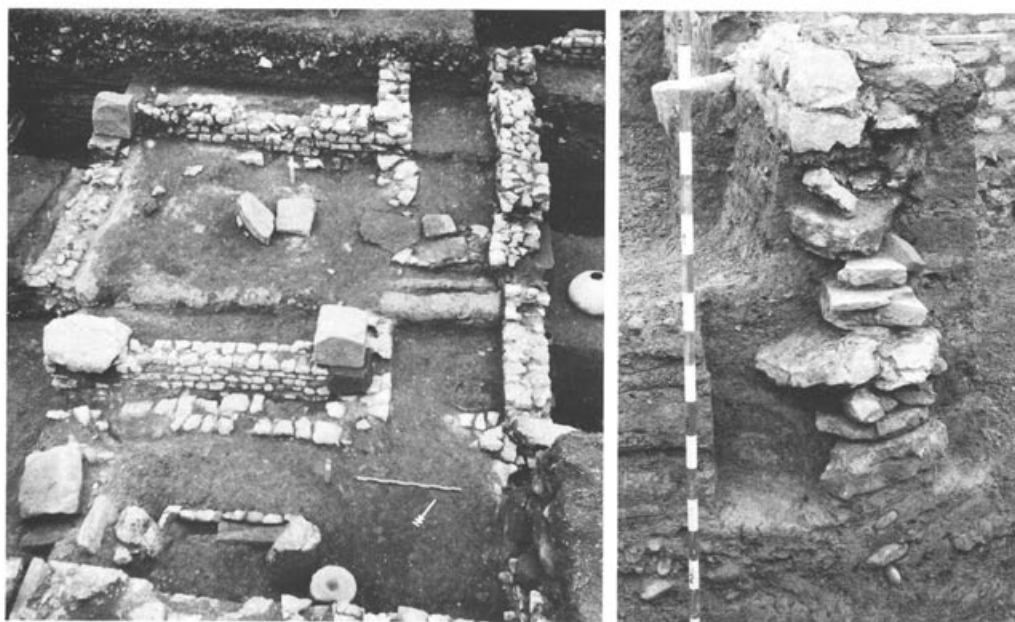


Abb. 9 Werkhof, Räume IX und XIV von Nordwesten (vgl. Abb. 1)

Abb. 10 Werkhof, Detail des Schichtenprofils Abb. 11 (Schnitt durch MR 9)

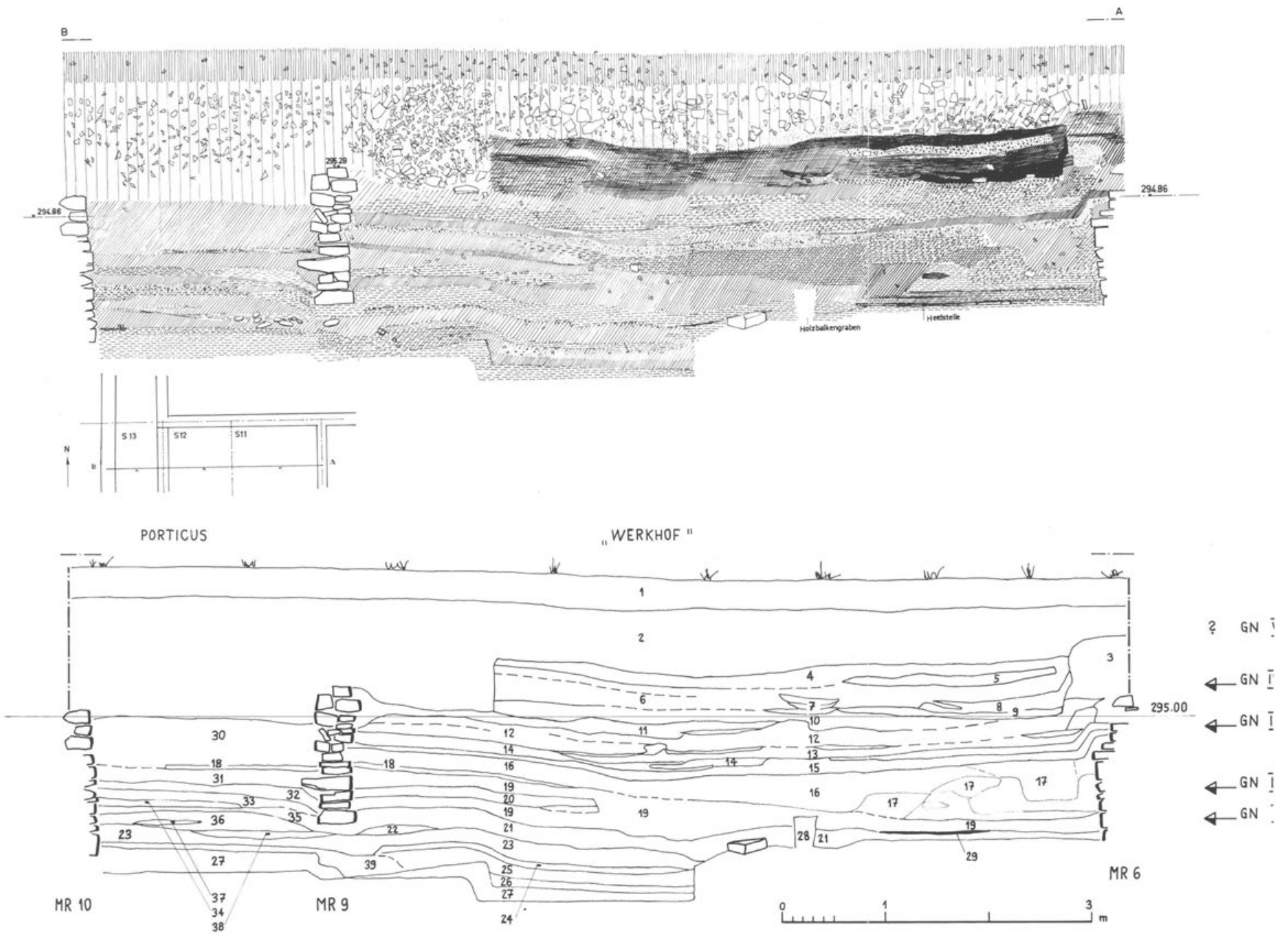


Abb. 11 Werkhof, Schichtenprofil West-Ost in Schnitt 13-9 (vgl. Abb. 1) ; GN = Gehniveau, Fl = Fläche, gleichbedeutend wie S = Schnitt



Abb. 13 Nordwestecke, Ansicht von Westen

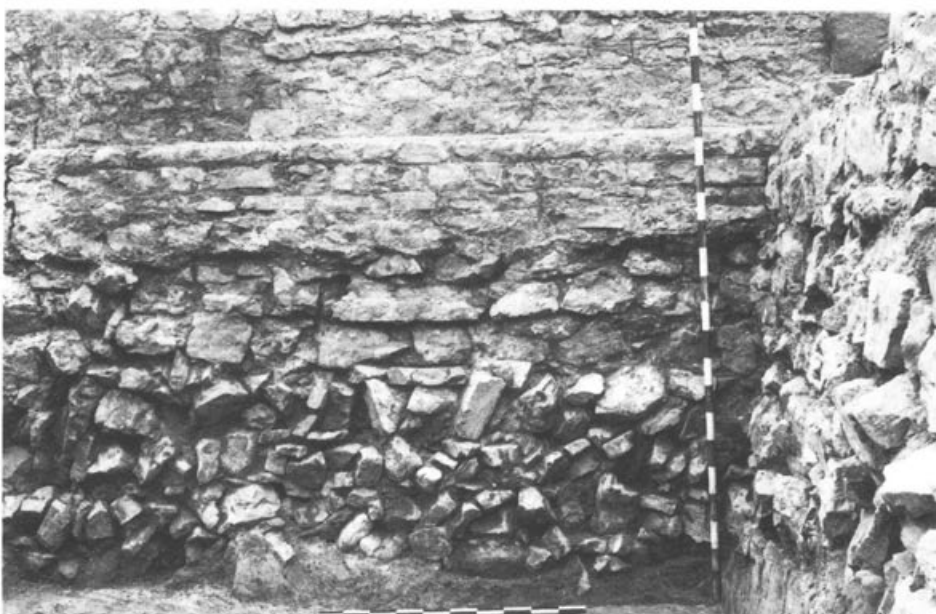


Abb. 14 Nordwestecke, MR II in S 15, von Norden



Abb. 15 Nordwestecke, Pfeiler auf MR 17 in S 20/23, von Osten

Abb. 16 Nordwestecke, Pfeiler (vgl. Abb. 15), von Süden



Abb. 17 Nordwestecke, Porticusmauer (MR 16) in S 14/21 mit Pfeiler und Säulentrommeln, von Westen



Abb. 18 Nordwestecke, Spolie in der Porticusmauer (MR 31), von Norden

Abb. 19 Nordwestecke, Prellstein vor der Porticus in S 29, von Westen



Abb. 20 Nordwestecke, Einbau mit Steinplattenbelag an MR 15, von Südwesten

Errata

Seite 275 sind die Legenden der Abbildungen 22 und 23 auszutauschen.

Seite 354 korrigierte Legende:

Abb. 108 Architekturstücke aus Kalk- und Sandstein, Liste L, S. 233.3.7, M. 1: 2;
8. 9. 14. 15, M. 1: 10.

Seite 358 korrigierte Abbildungen:





Abb. 21 Nordwestecke, Türe durch MR 15 in S 18/19, von Westen



Abb. 22 Nordwestecke, abgestürztes Fenstergewände der MR 15 in S 20, von Norden

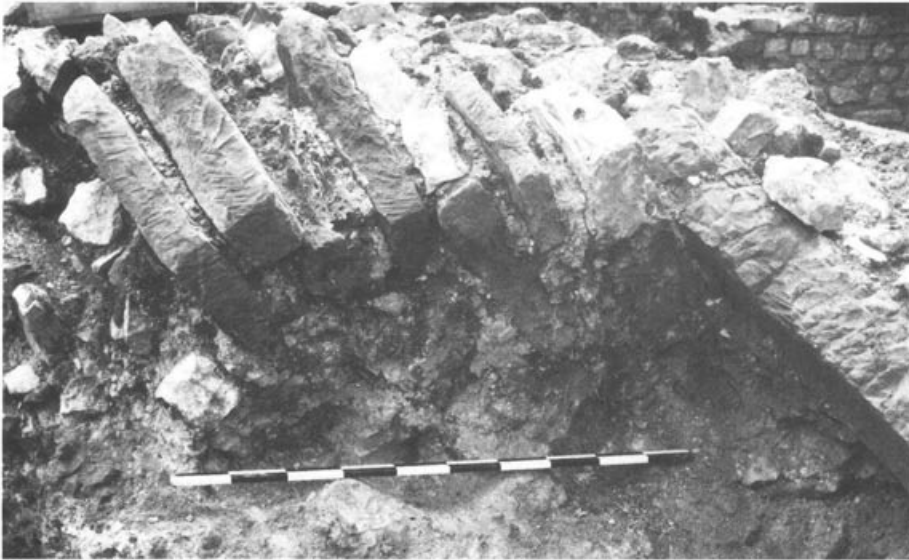


Abb. 23 Nordwestecke, Holzboden auf Höhe 294.50 in S 23, von Westen

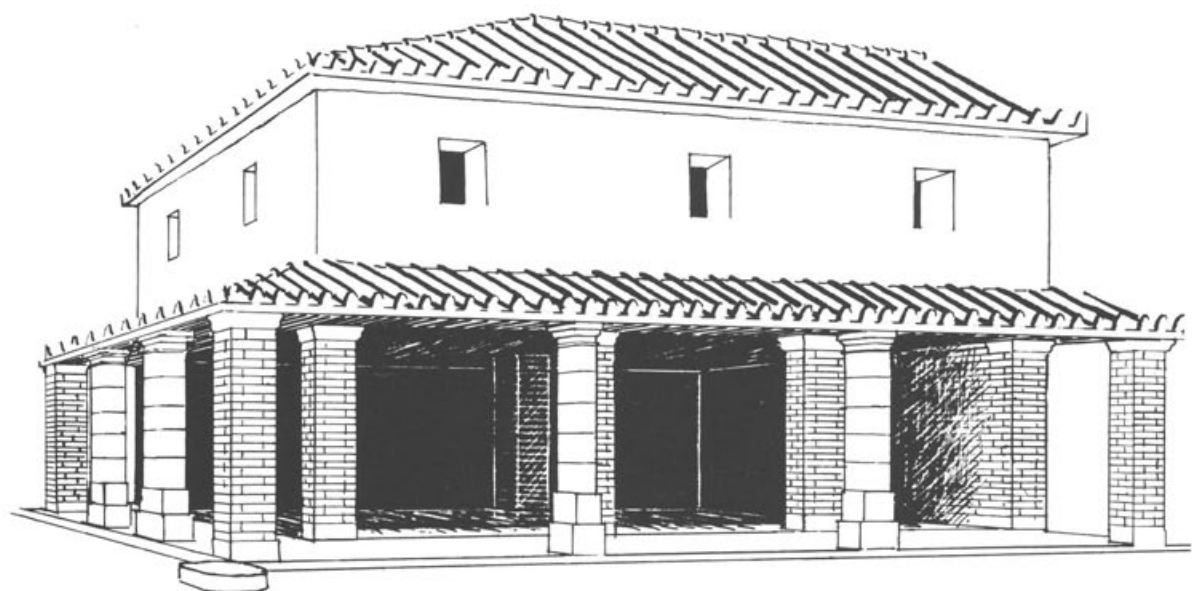
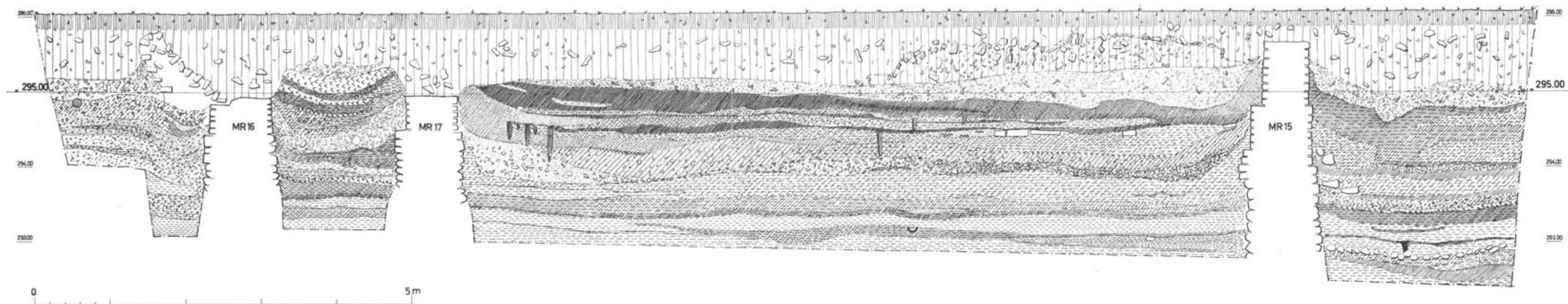
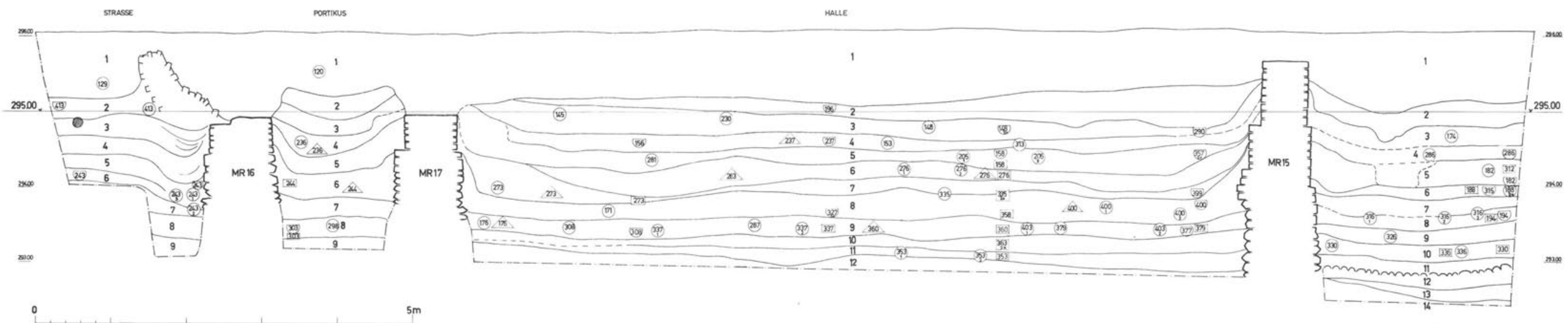


Abb. 24 Nordwestecke, Eckhalle. Rekonstruktionsversuch R. Strobel



AUFNAHME: MAI, JULI 81 E. TRACHSEL



FUNDPLAN, MÄRZ 62 R. STROBEL



Abb. 25 Nordwestecke, Schichtenprofil West-Ost in S 22-25. M. etwa 1:60 (Zu den eingetragenen Signaturen vgl. S. 28)

0,70

A,70

B,70

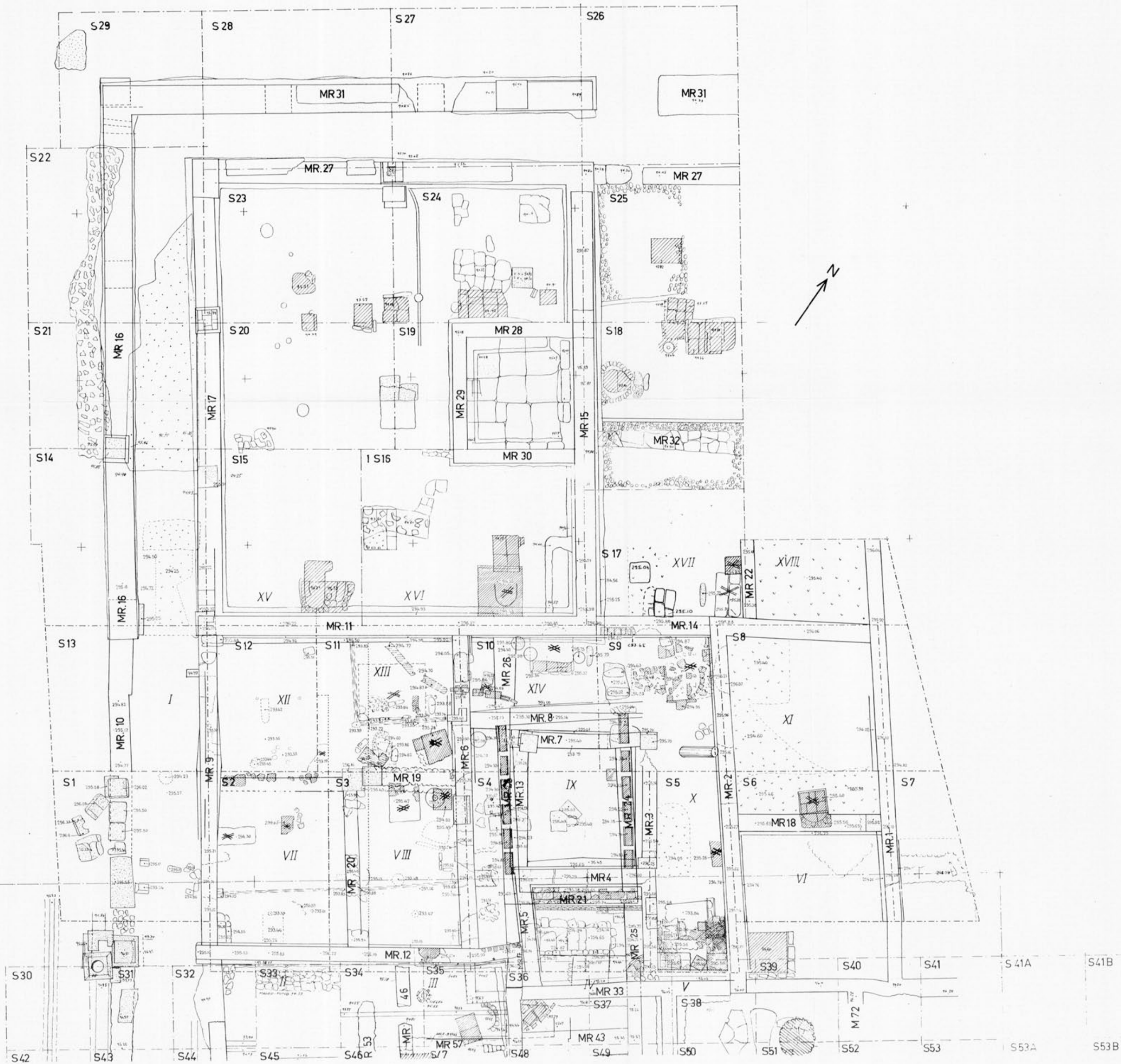


Abb. 1 Augst, Insula 31, 1960-65. Gesamtplan 1:100



Abb. 26 Nordwestecke, Lehm Boden der westlichen Porticus in S 21, von Süden

Abb. 27 Nordwestecke, Basis mit Weihinschrift (vgl. Abb. 104. 105) in Fundlage neben dem Porticus Pfeiler auf MR 16 in S 21, von Westen (vgl. Abb. 12)

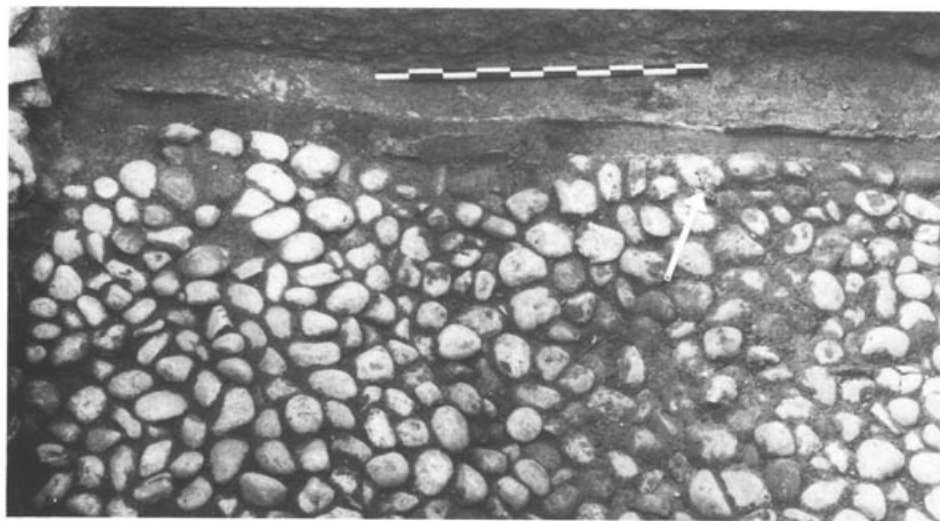


Abb. 28 Nordwestecke, Kieselbollenbelag und Fachwerkwand in S 25, von Süden

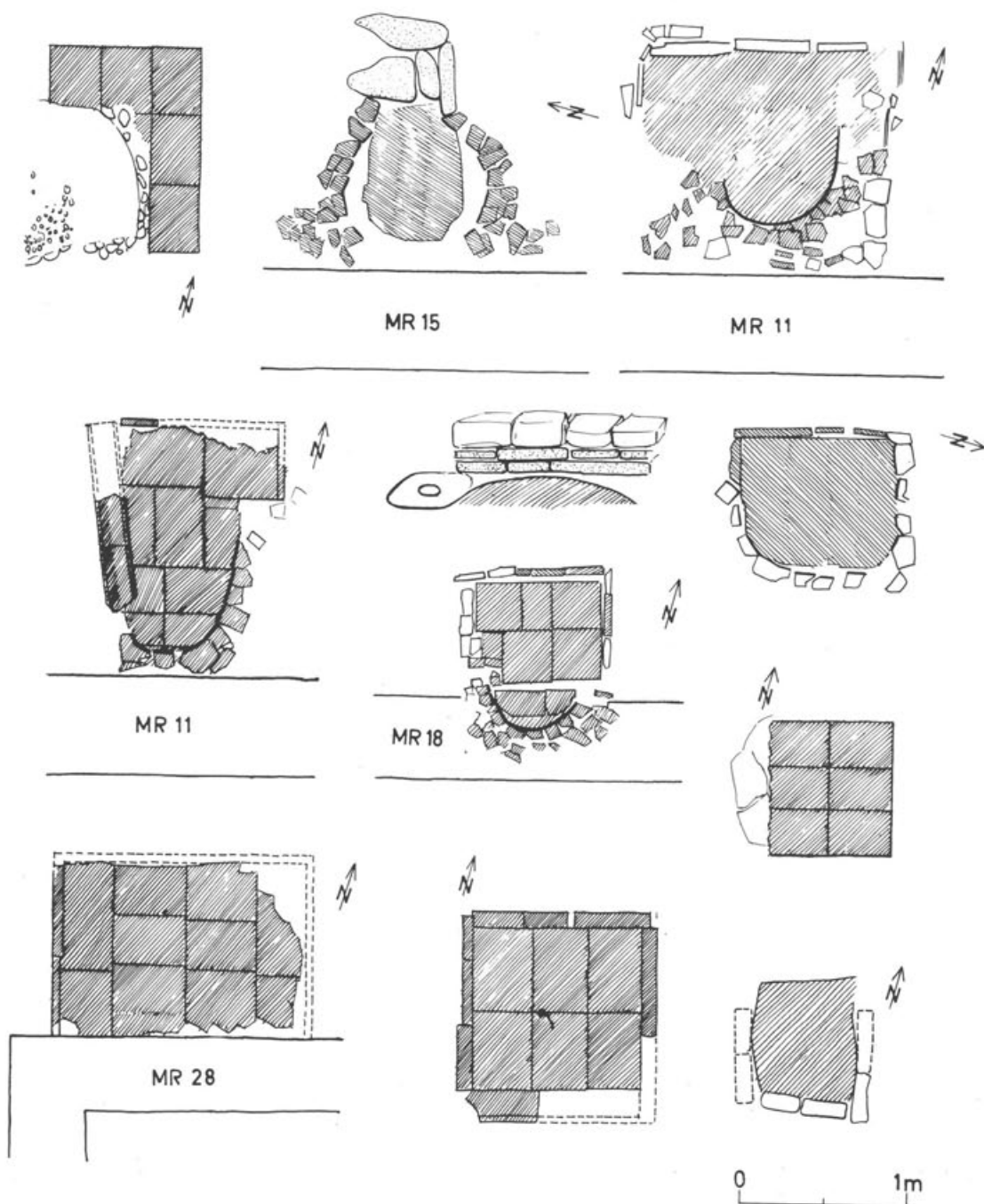


Abb. 29 Nordwestecke, Herdstellen 18, 26, 28, 29, 31-33, 35, 37, 45 in S 15, 16, 18, 20, 23-25 (vgl. Abb. 12); Herdstelle 10 an MR 18 in S 6 (vgl. Abb. 1)

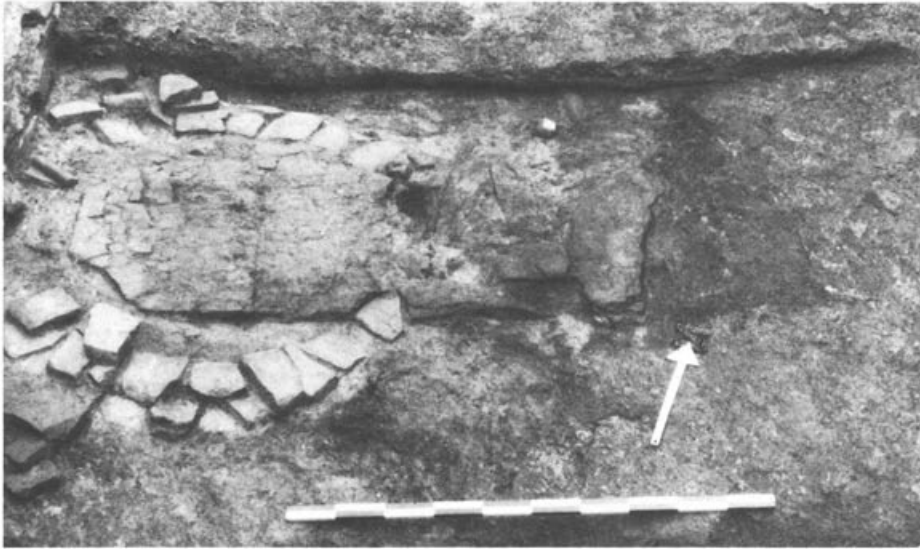


Abb. 30 Nordwestecke, Herdstelle 26 mit Backofen an MR 15 in S 18, von Süden

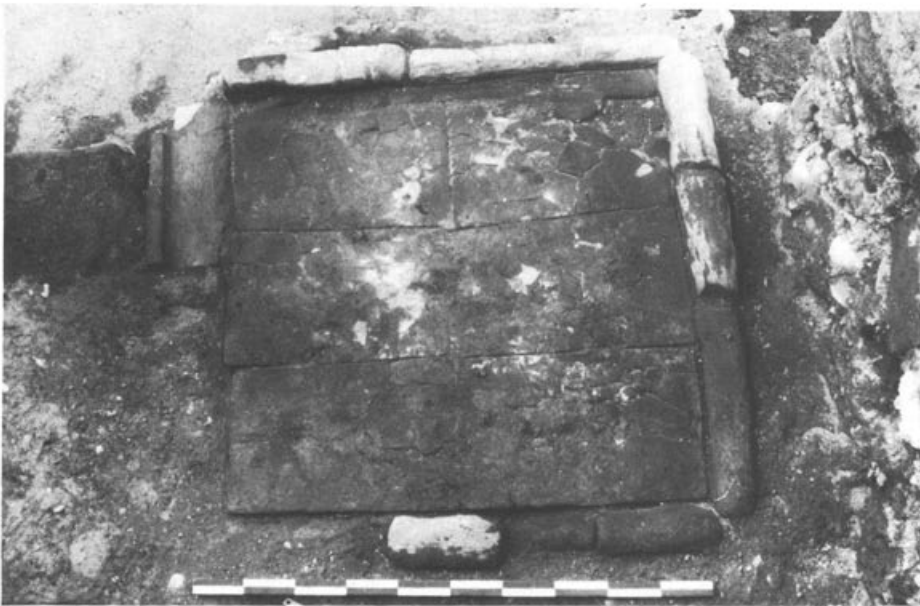


Abb. 31 Nordwestecke, Herdstelle 35 in S 18, von Osten

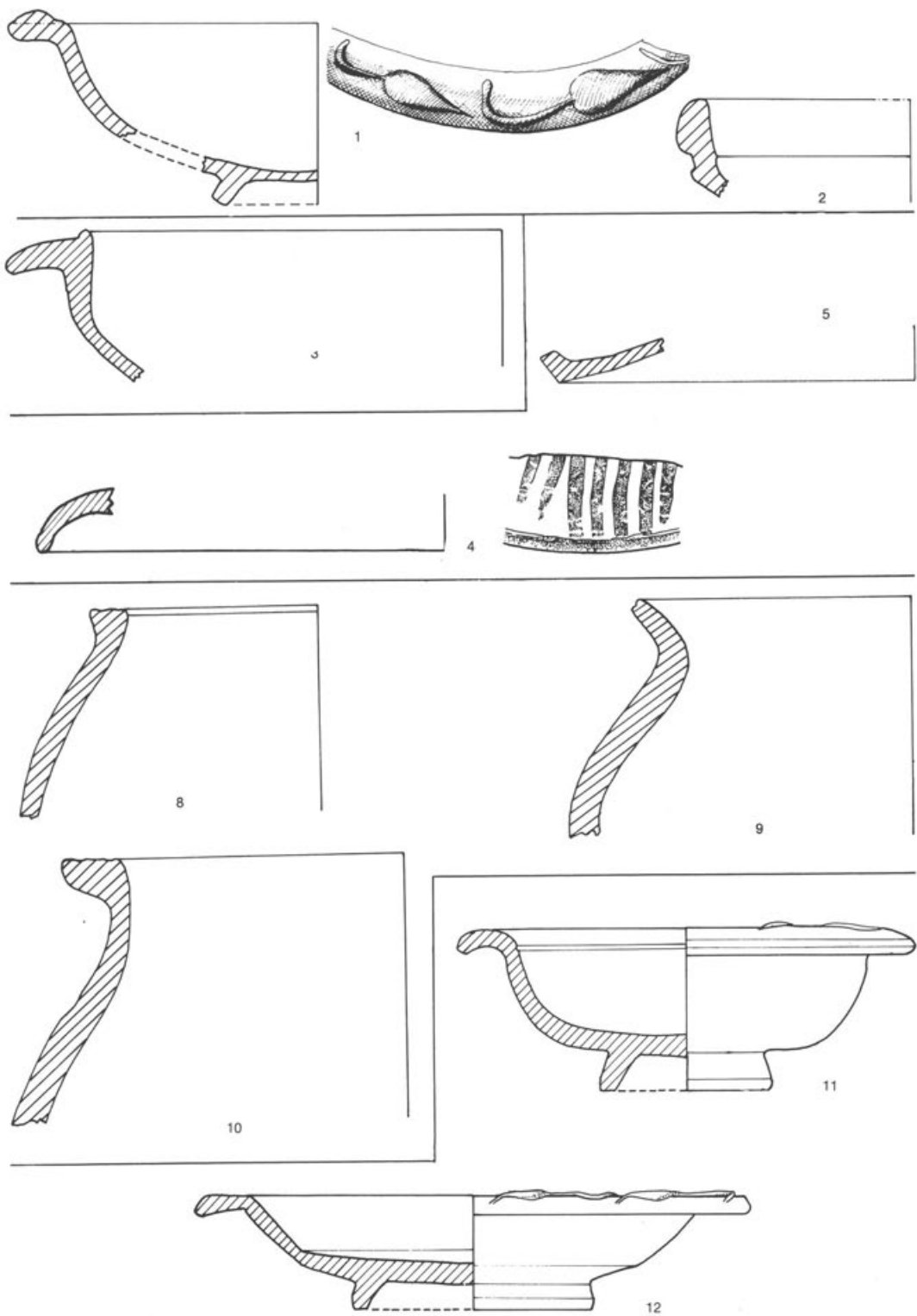


Abb. 32 Werkhof, Keramik aus Bauperiode IV: 1. 2 (FK 405); 3 (FK 327); 4. 5 (FK 375); 8-10 (FK 355); 11. 12 (FK 332). S. 56 ff. M. 1: 2

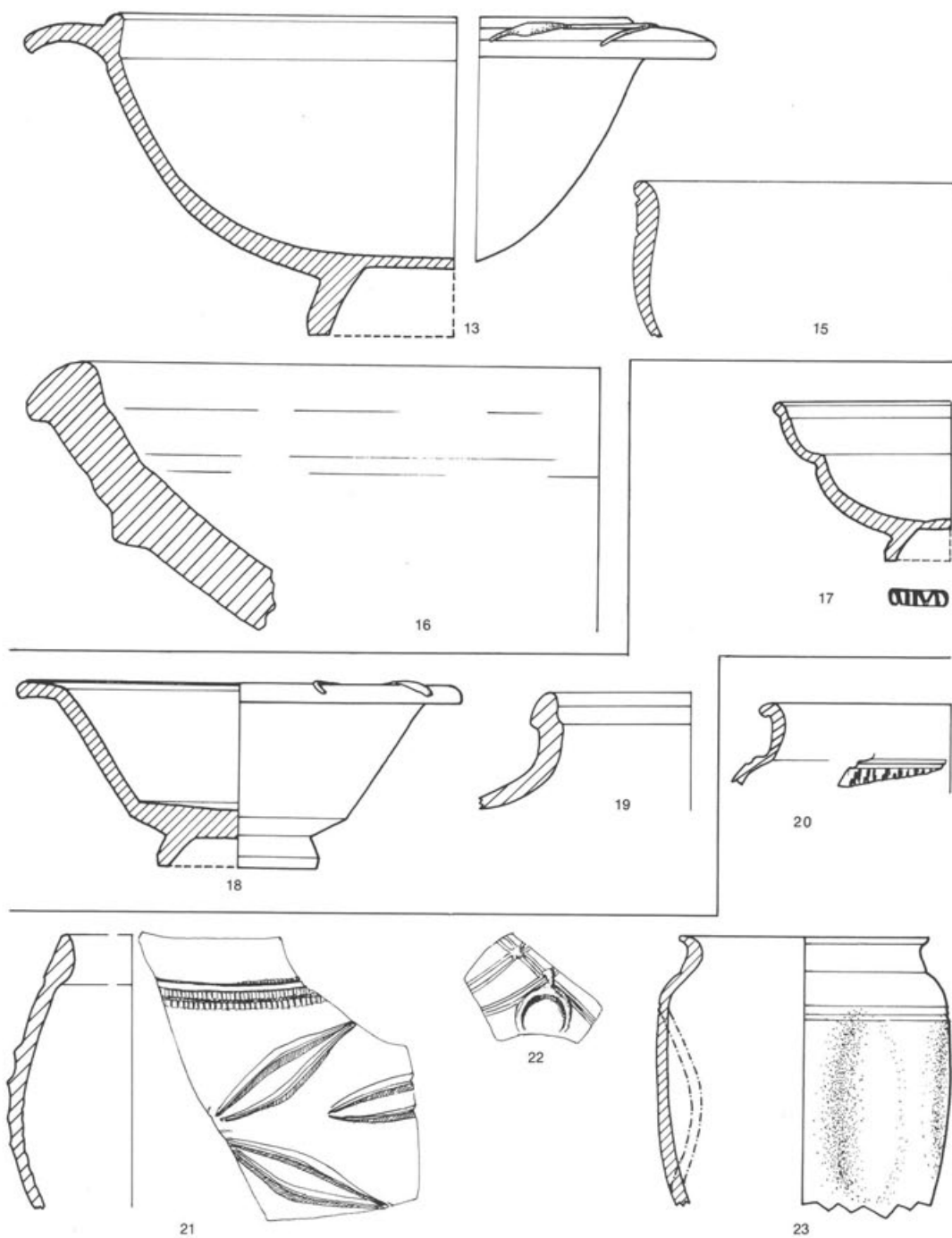


Abb. 33 Werkhof, Keramik aus Bauperiode IV: 13.15.16 (FK 332), aus Bauperiode III: 17-19 (FK 346); 20-23 (FK 390). S. 59 ff. M. 1:2

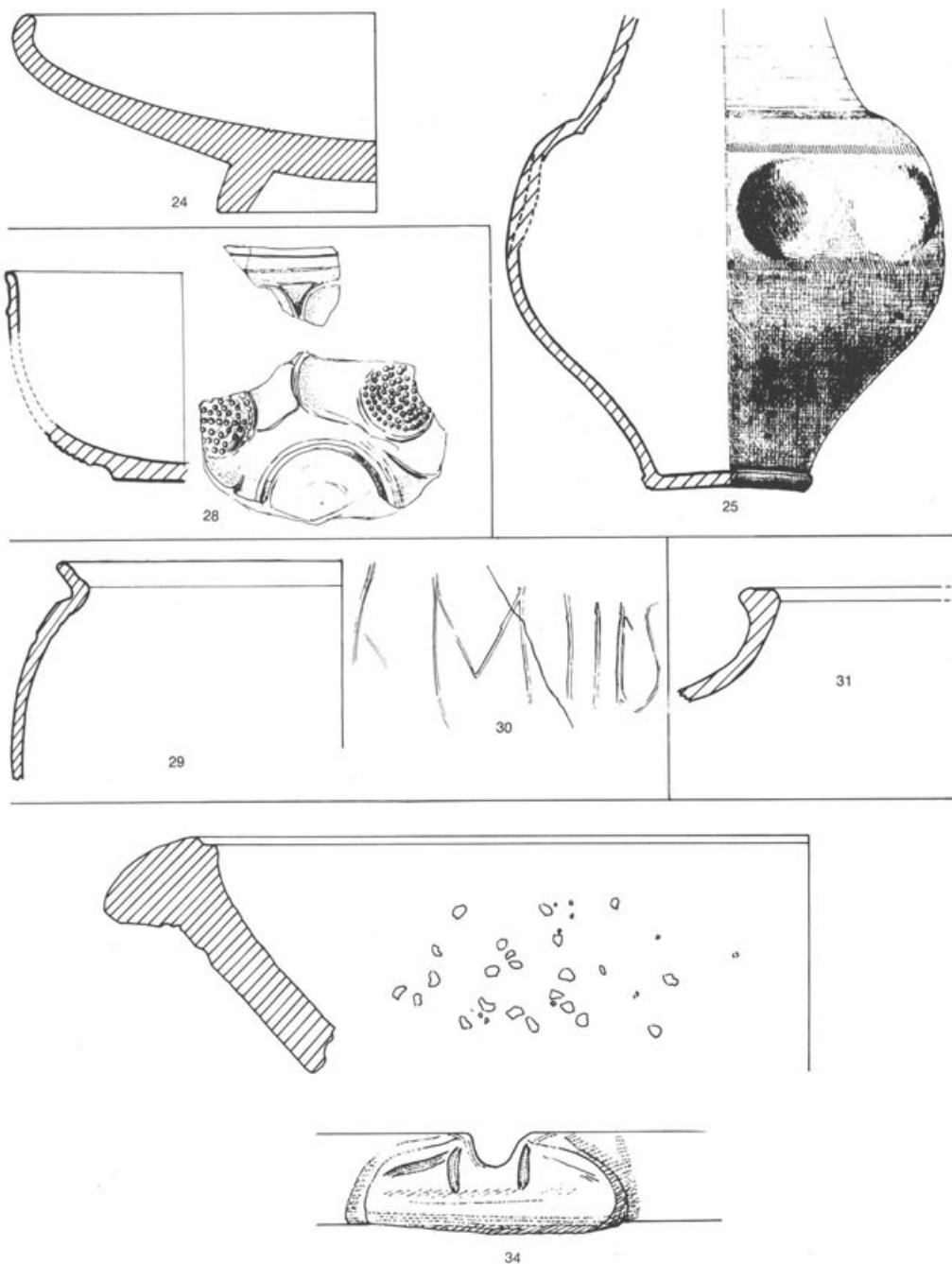


Abb. 34 Werkhof, Keramik aus Bauperiode III: 24.25 (FK 339); 28 (FK 328); 29.30 (FK 325), aus Bauperiode II: 31 (FK 304); 34 (FK 353). S. 64 ff. M. 1:2

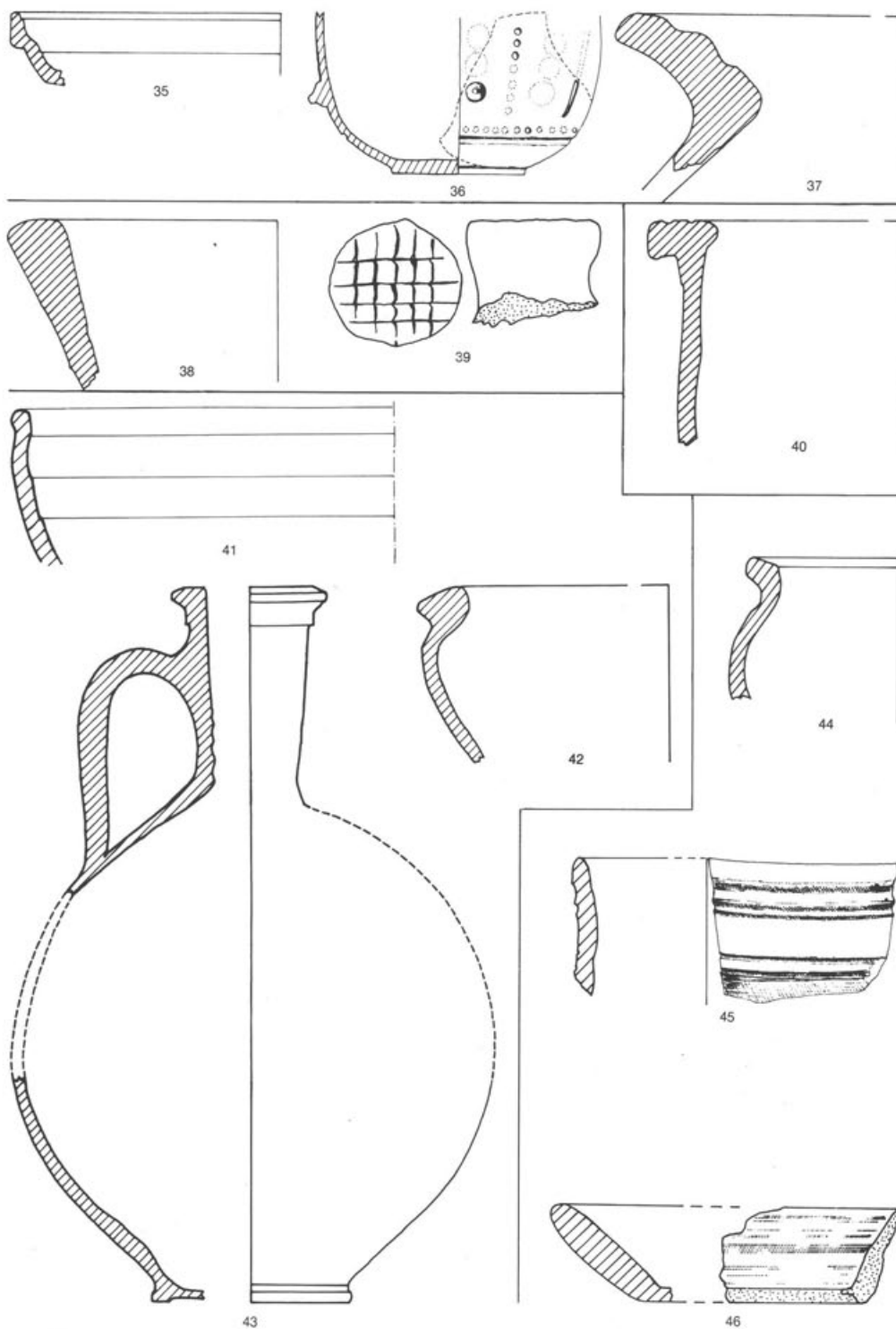


Abb. 35 Werkhof, Keramik aus Bauperiode II: 35-37 (FK 312); 38.39 (FK 336); 40 (FK 326); 41-43 (FK 352); 44-46 (FK 399). S. 70 ff. M. 1:2

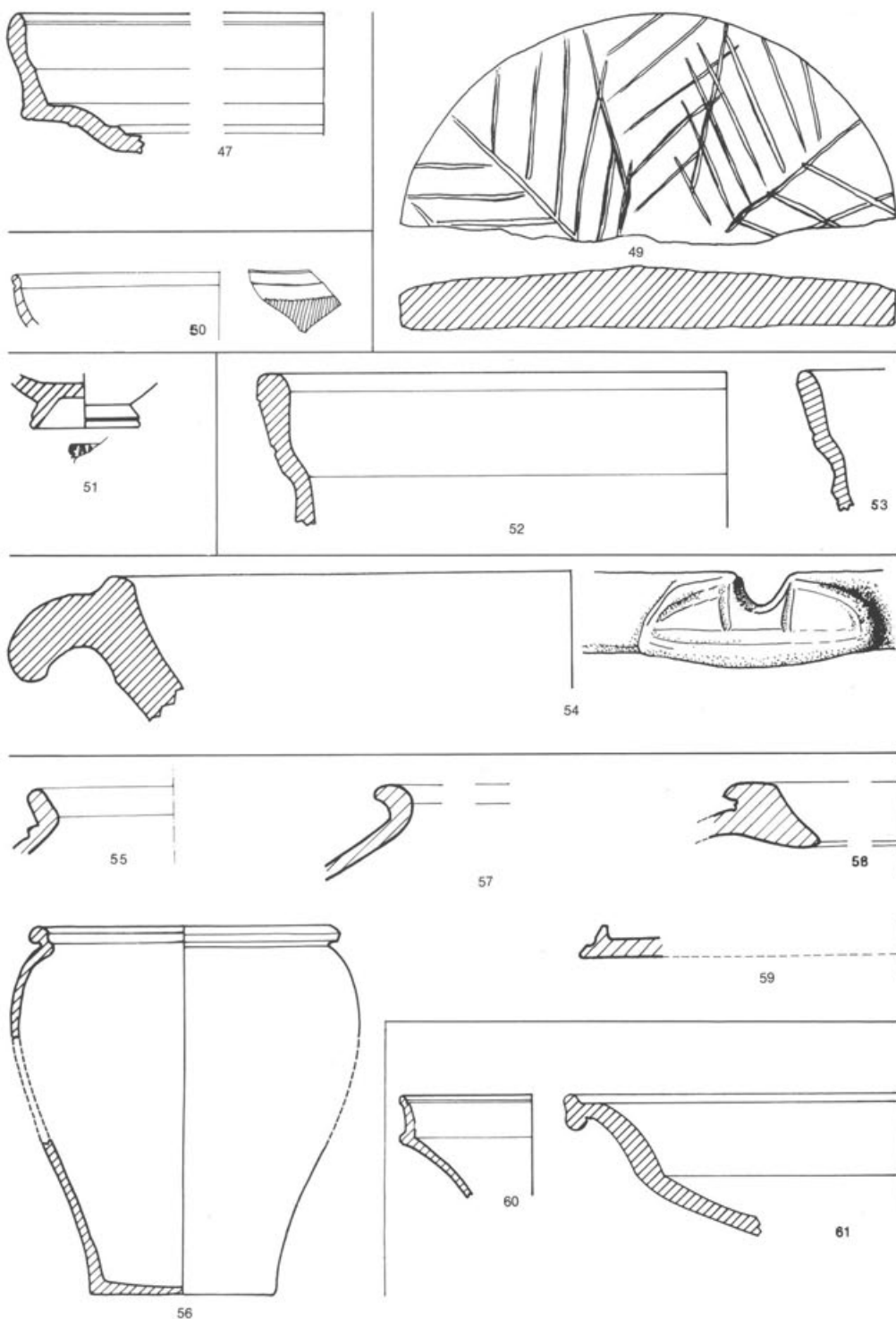


Abb. 36 Werkhof, Keramik aus Bauperiode II: 47 (FK 335); 49 (FK 358); 50 (FK 320); 51 (FK 309), aus Bauperiode Ib: 52.53 (FK 363); 54 (FK 356); 55-59 (FK 402); 60.61 (FK 380). S. 75 ff. M. 1: 2

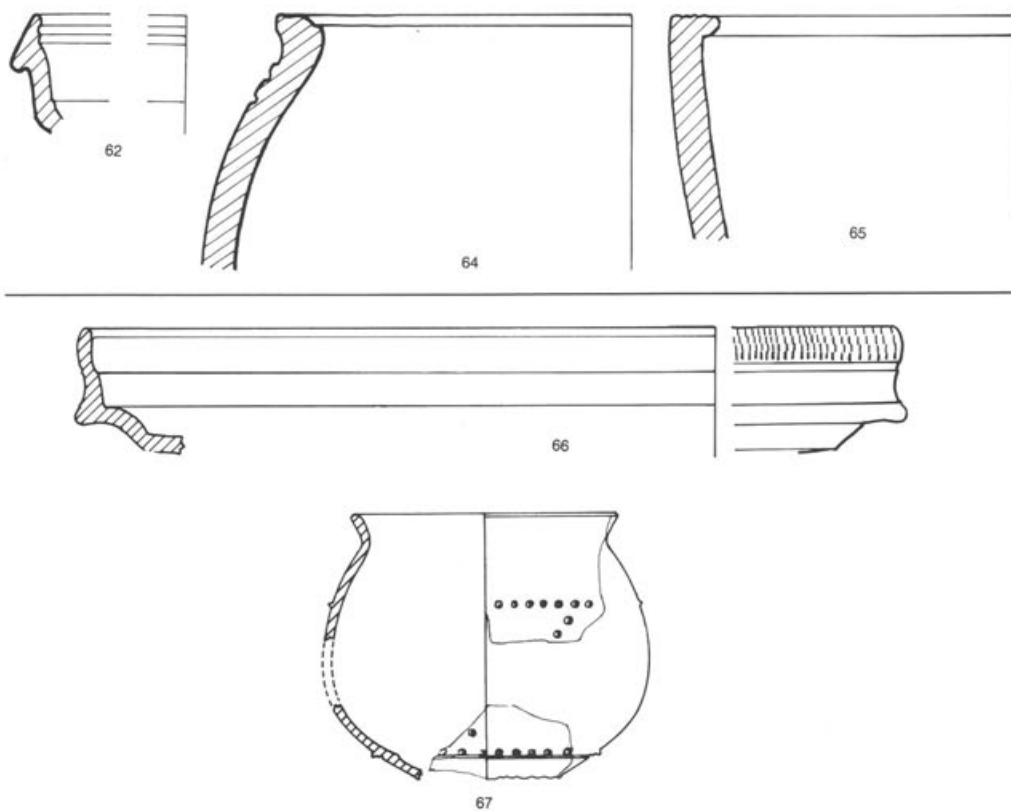


Abb. 37 Werkhof, Keramik aus Bauperiode Ia: 62. 64. 65 (FK 396); 66. 67 (FK 398). S. 84 ff.
M. 1:2

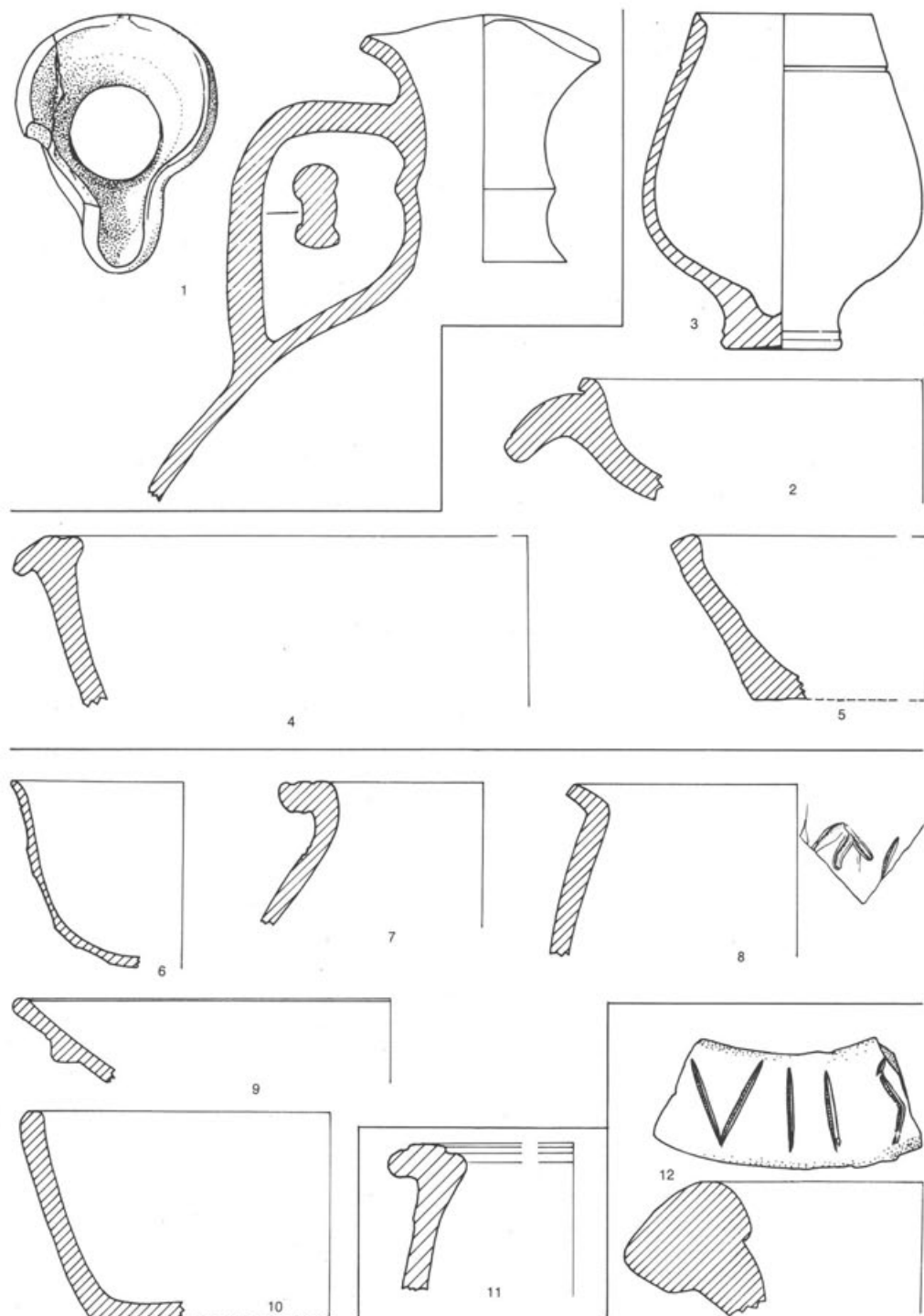


Abb. 38 Nordwestecke/Hausinneres, Keramik aus Schicht 2: 1 (FK 142); 2-5 (FK 285), aus Schicht 3: 6-10 (FK 148); 12 (FK 290). S. 89 ff. M. 1 : 2

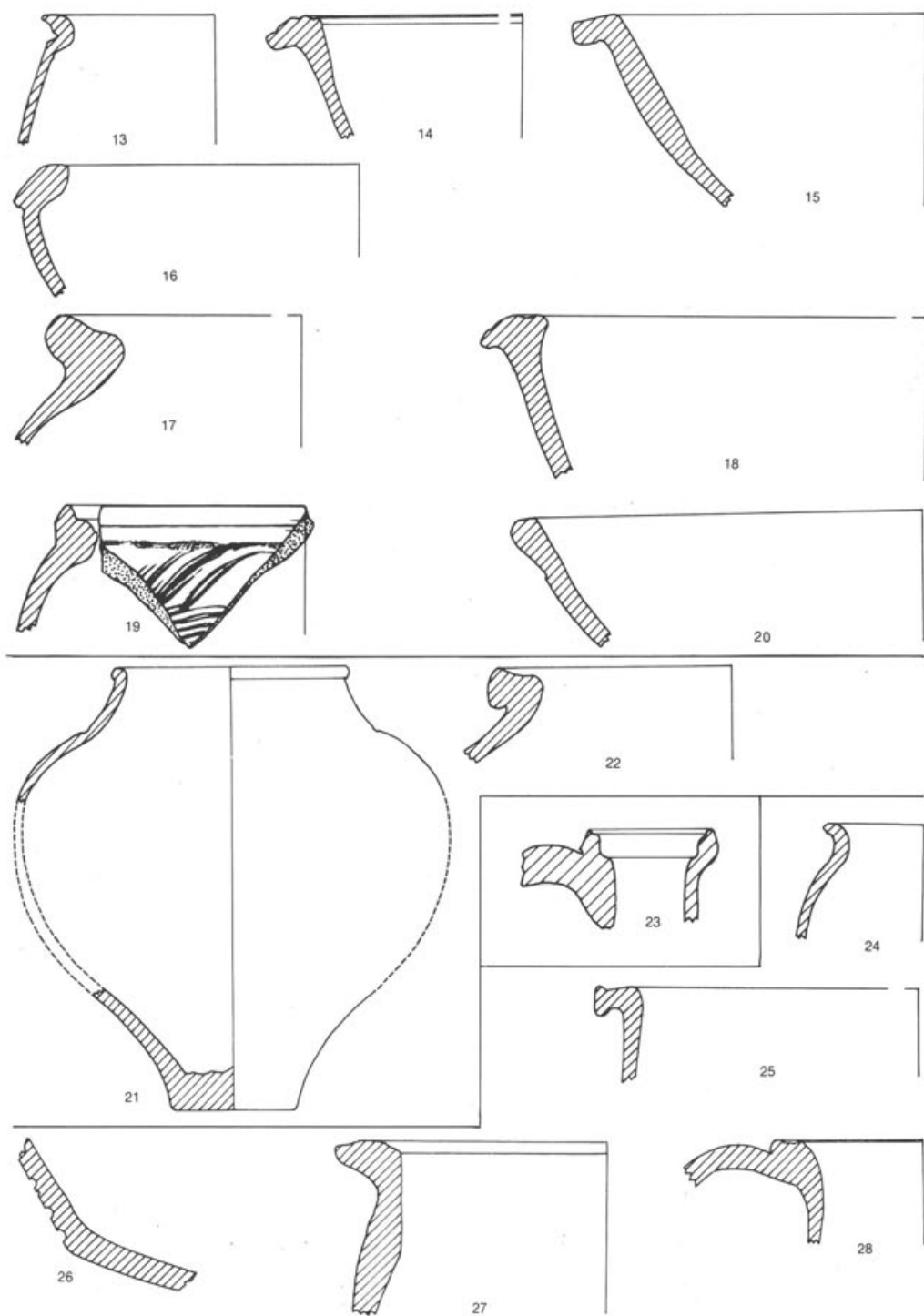


Abb. 39 Nordwestecke/Hausinneres, Keramik aus Schicht 3: 13–20 (FK 216); 21. 22 (FK 239), aus Schicht 4: 23 (FK 313); 24–28 (FK 237). S. 93 ff. M. 1 : 2

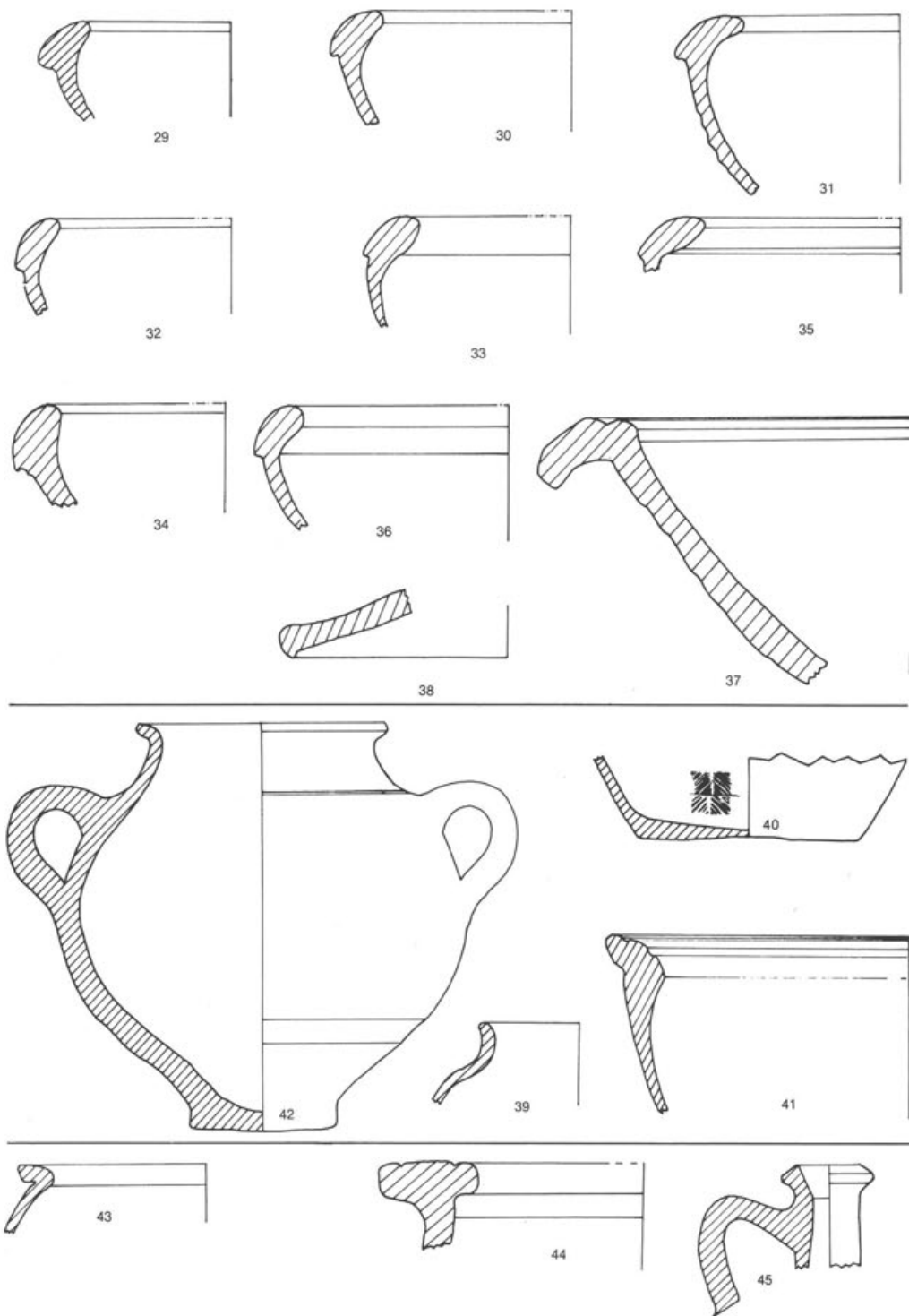


Abb. 40 Nordwestecke/Hausinneres, Keramik aus Schicht 4: 29–38 (FK 153); 39–42 (FK 333), aus Schicht 5: 43–45 (FK 205). S. 98 ff. M. 1: 2

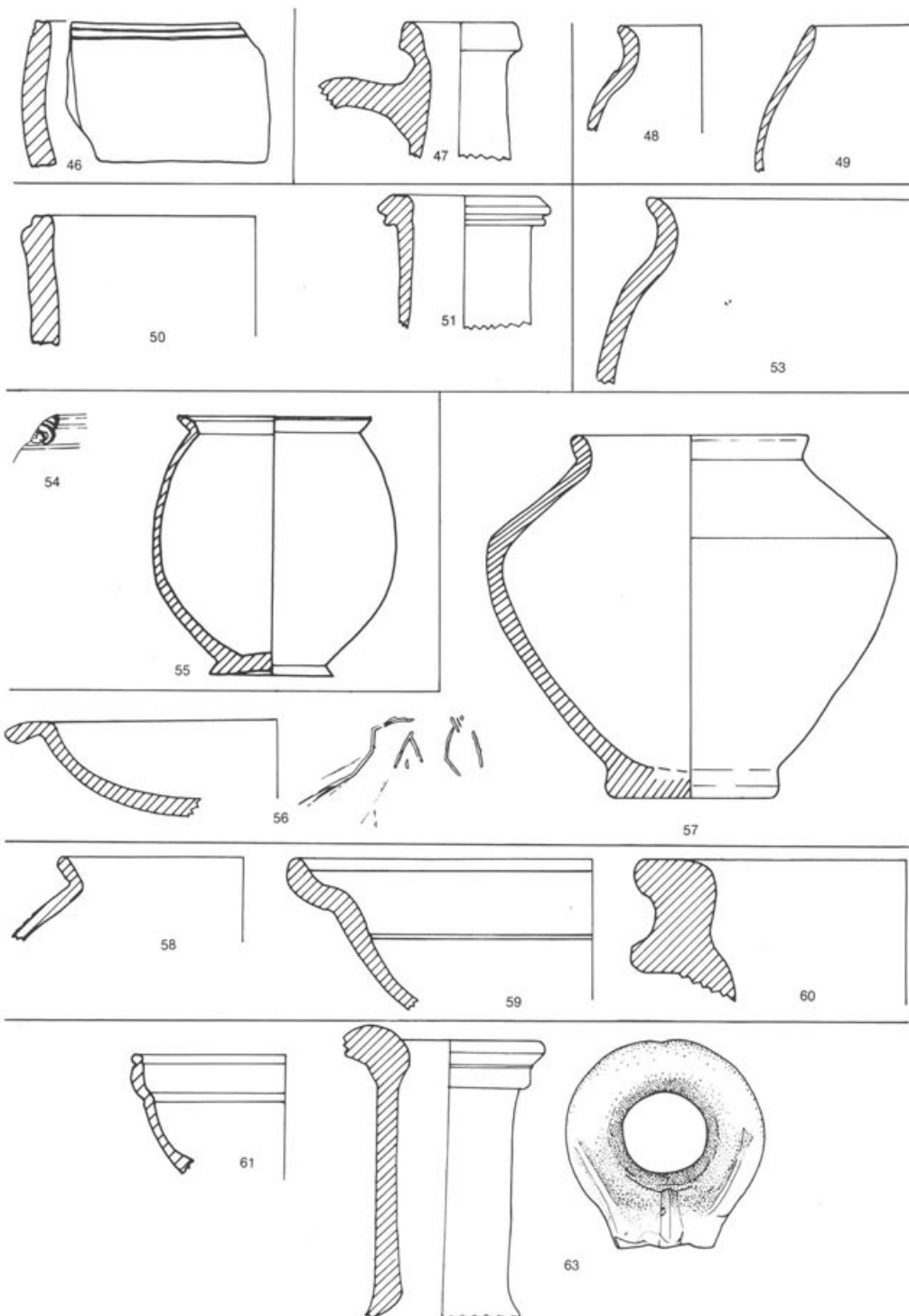


Abb. 41 Nordwestecke/Hausinneres, Keramik aus Schicht 5: 46 (FK 282); 47 (FK 253); 48-51 (FK 357), aus Schicht 6: 53 (FK 283); 54.55 (FK 276); 56.57 (FK 359), aus Schicht 7: 58-60 (FK 362); 61-63 (FK 335). S. 100 ff. M. 1: 2; ausser 58, M. 1: 3; 48, M. 1: 4

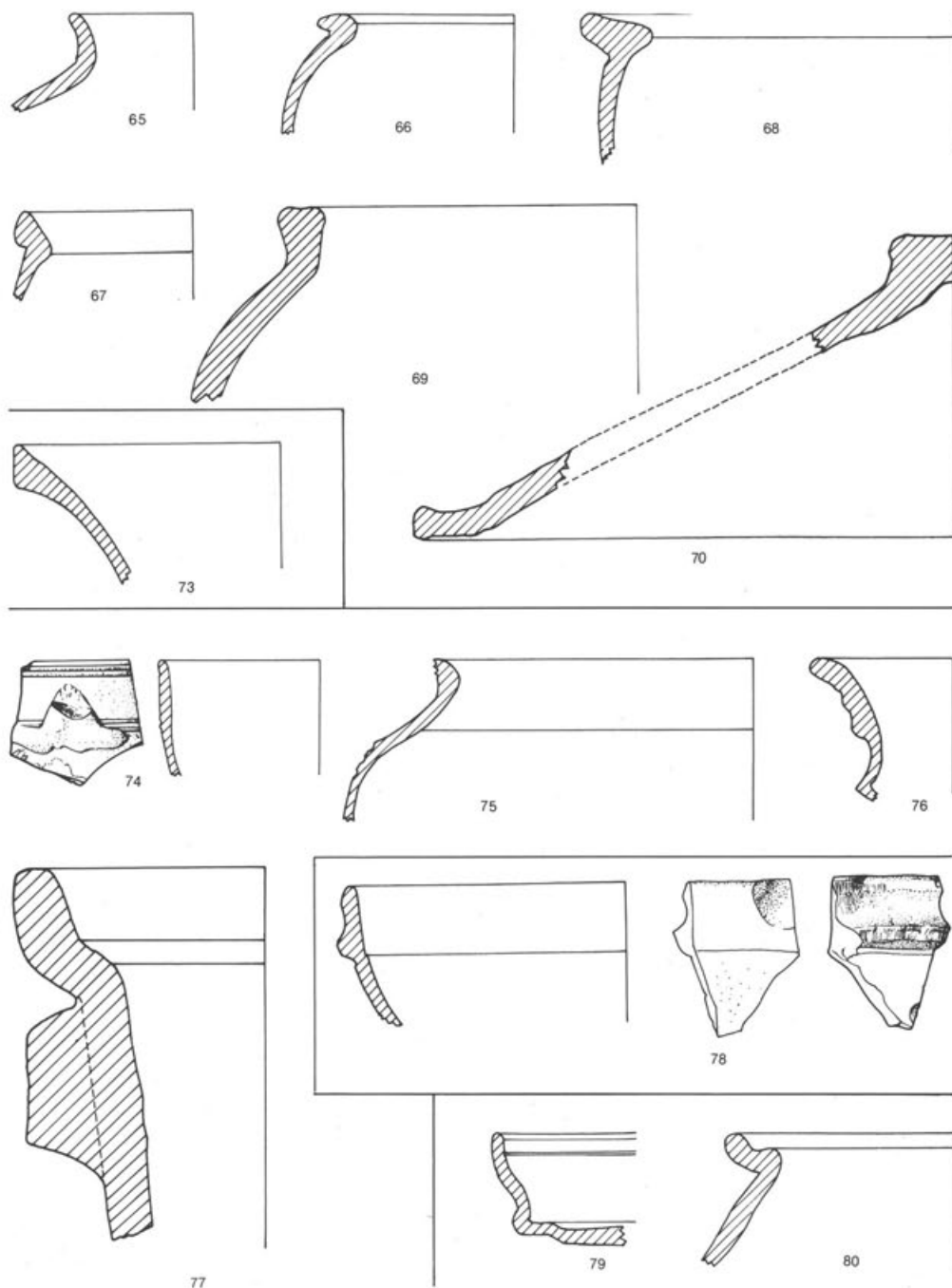


Abb. 42 Nordwestecke/Hausinneres, Keramik aus Schicht 8: 65–70 (FK 327); 73 (FK 262); 74–77 (FK 375), aus Schicht 9: 78 (FK 308); 79.80 (FK 287). S. 110 ff. M. 1:2

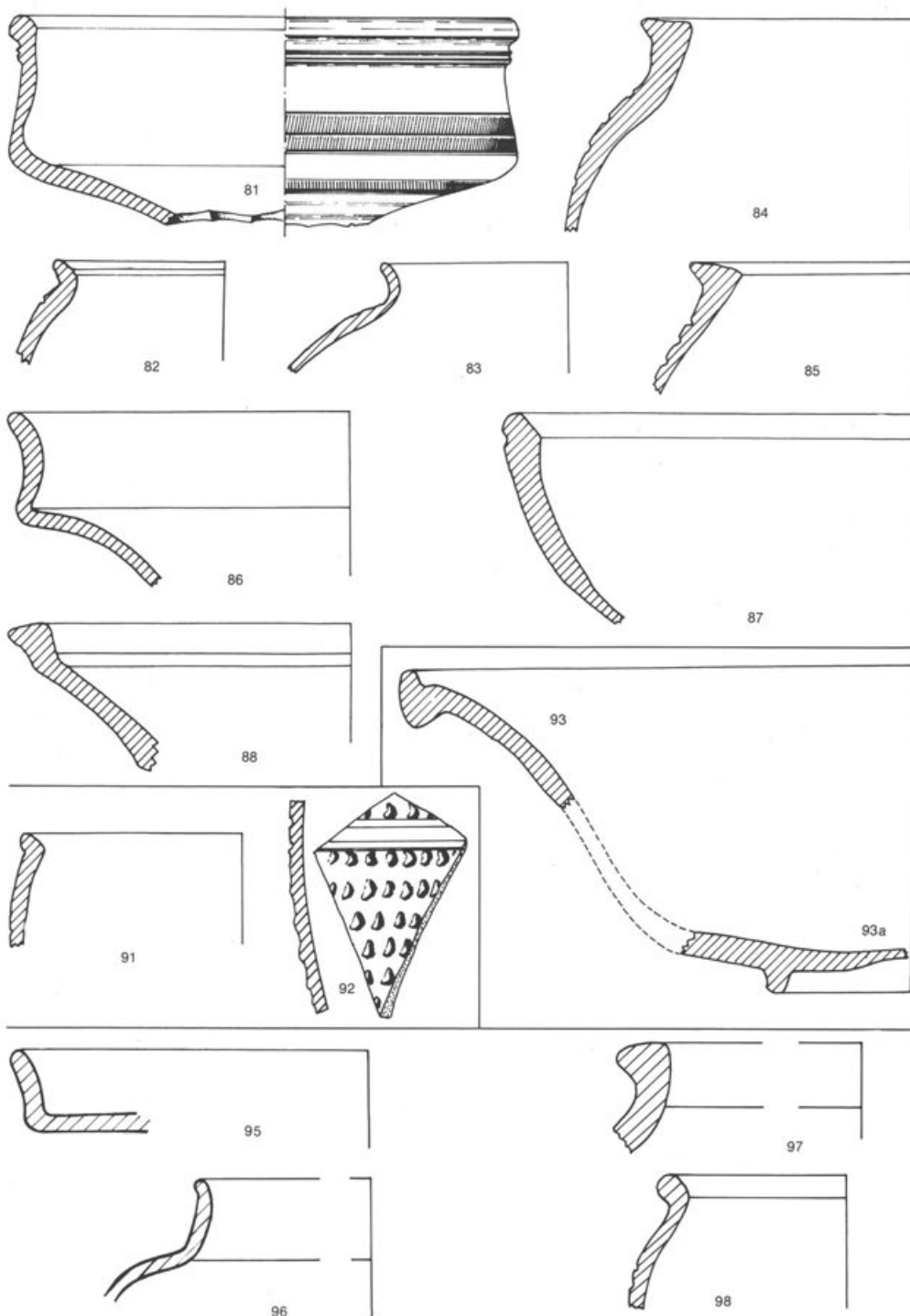


Abb. 43 Nordwestecke/Hausinneres, Keramik aus Schicht 9: 81-88 (FK 379); 91.92 (FK 337); 93.93a (FK 403); 95-98 (FK 377). S. 117 ff. M. 1:2

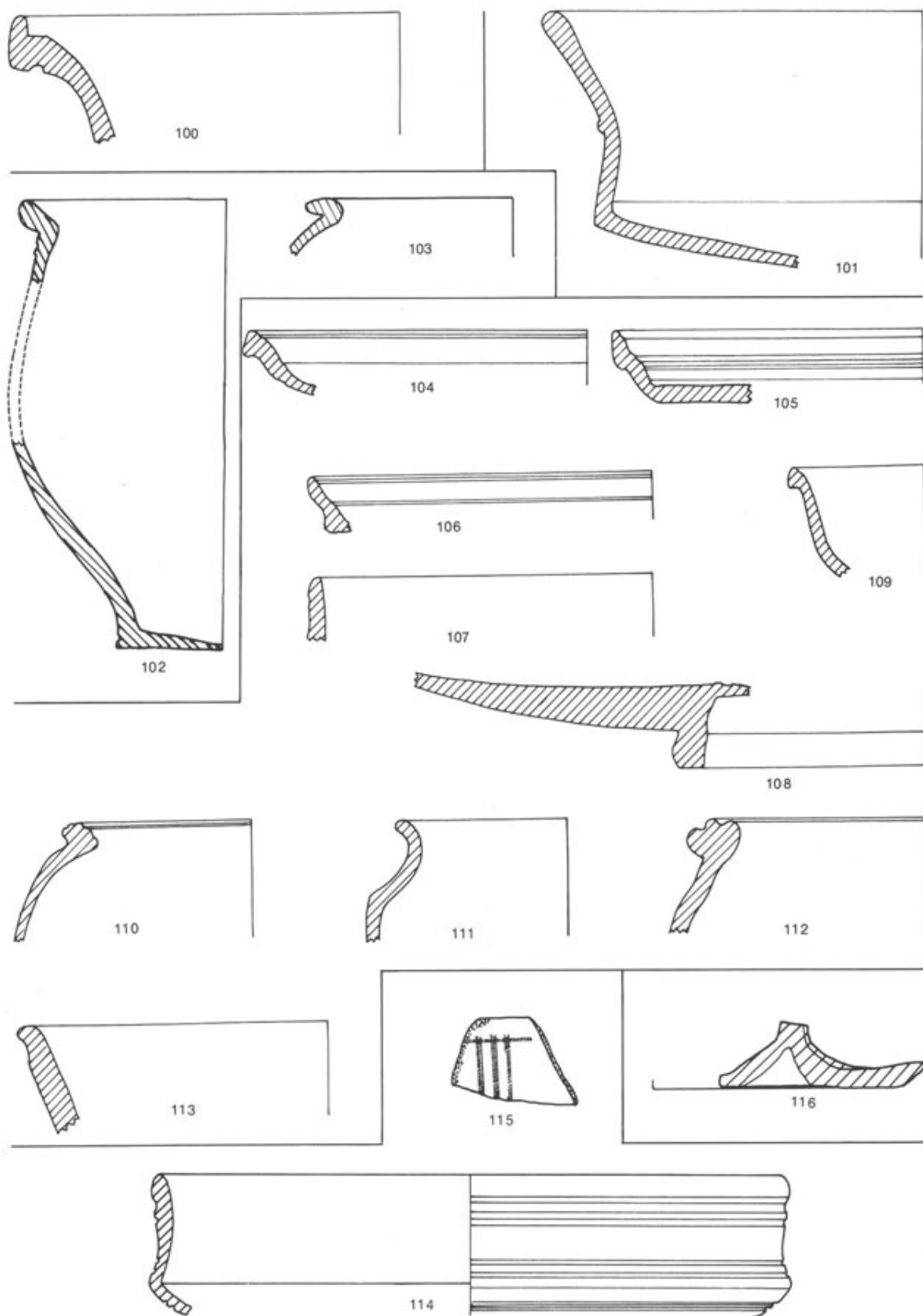


Abb. 44 Nordwestecke/Hausinneres, Keramik aus Schicht 9: 100 (FK 360), aus Schicht 10: 101 (FK 363); 102. 103 (FK 289), aus Schicht 11: 104–113 (FK 353); 114. 115 (FK 295); 116 (FK 408). S. 123 ff. M. 1 : 2

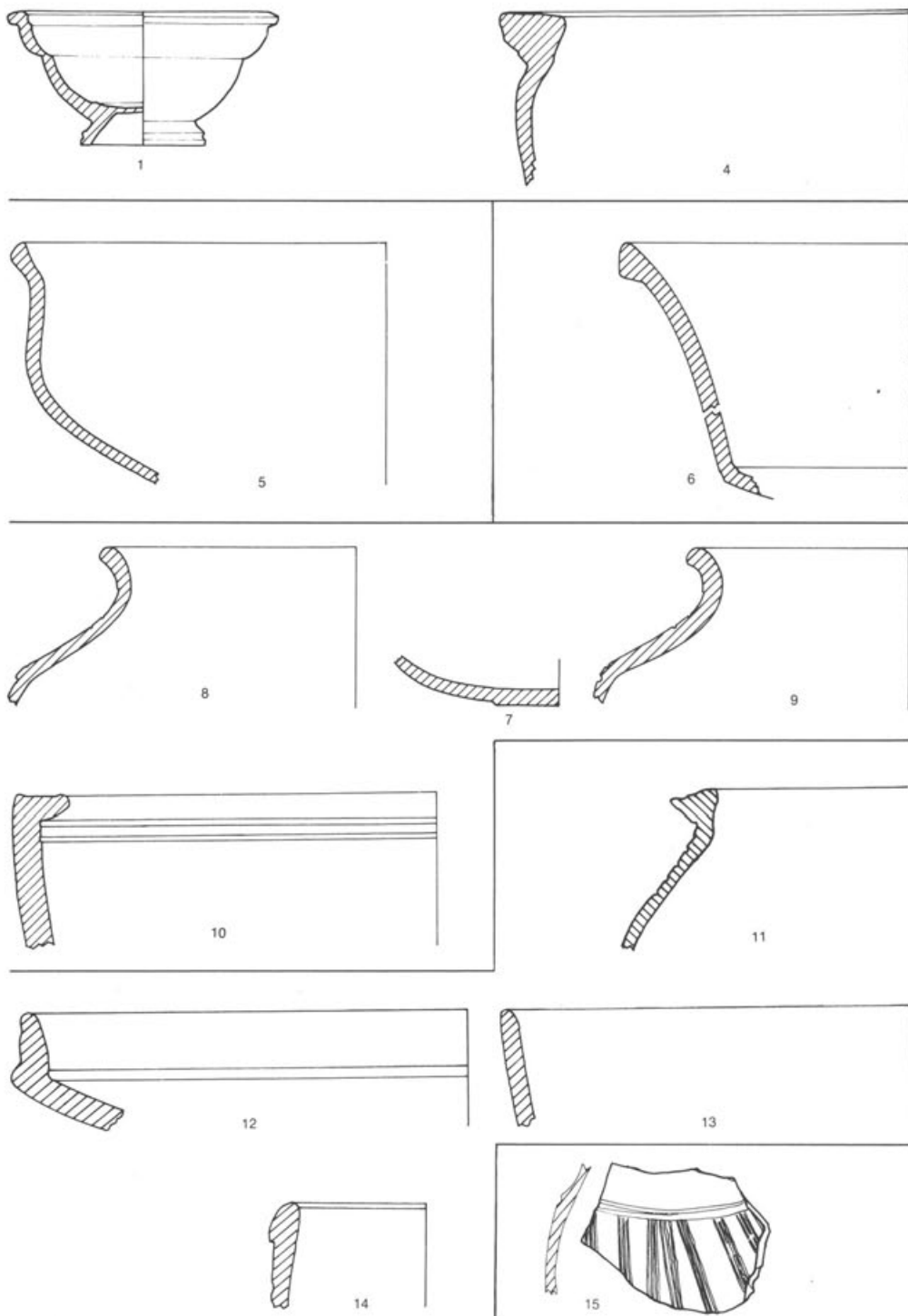


Abb. 45 Nordwestecke/Porticus und Strasse, Keramik aus Schicht 4: 1.4 (FK 236), aus Schicht 5-7: 5 (FK 243), aus Schicht 7: 6 (FK 297); 7.8.10 (FK 419), aus Schicht 8: 11-14 (FK 298); 15 (FK 303). S. 129 ff. M. 1:2

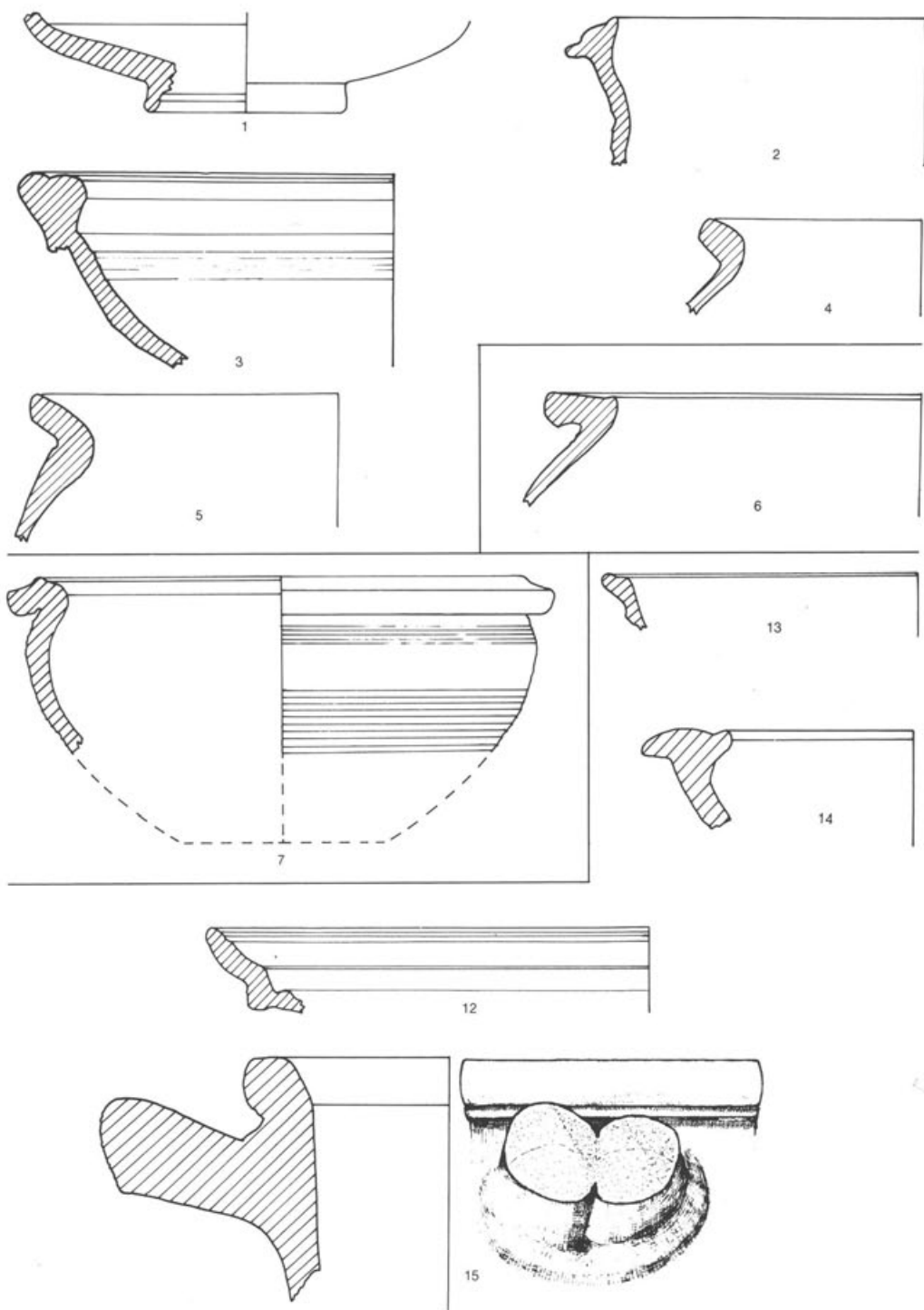


Abb. 46 Nordwestecke/östlich des Hauses, Keramik aus Schicht 2: 1-5 (FK 166), aus Schicht 3: 6 (FK 282), aus Schicht 4: 7 (FK 286), aus Schicht 7/8: 12-15 (FK 192). S. 134 ff. M. 1:2

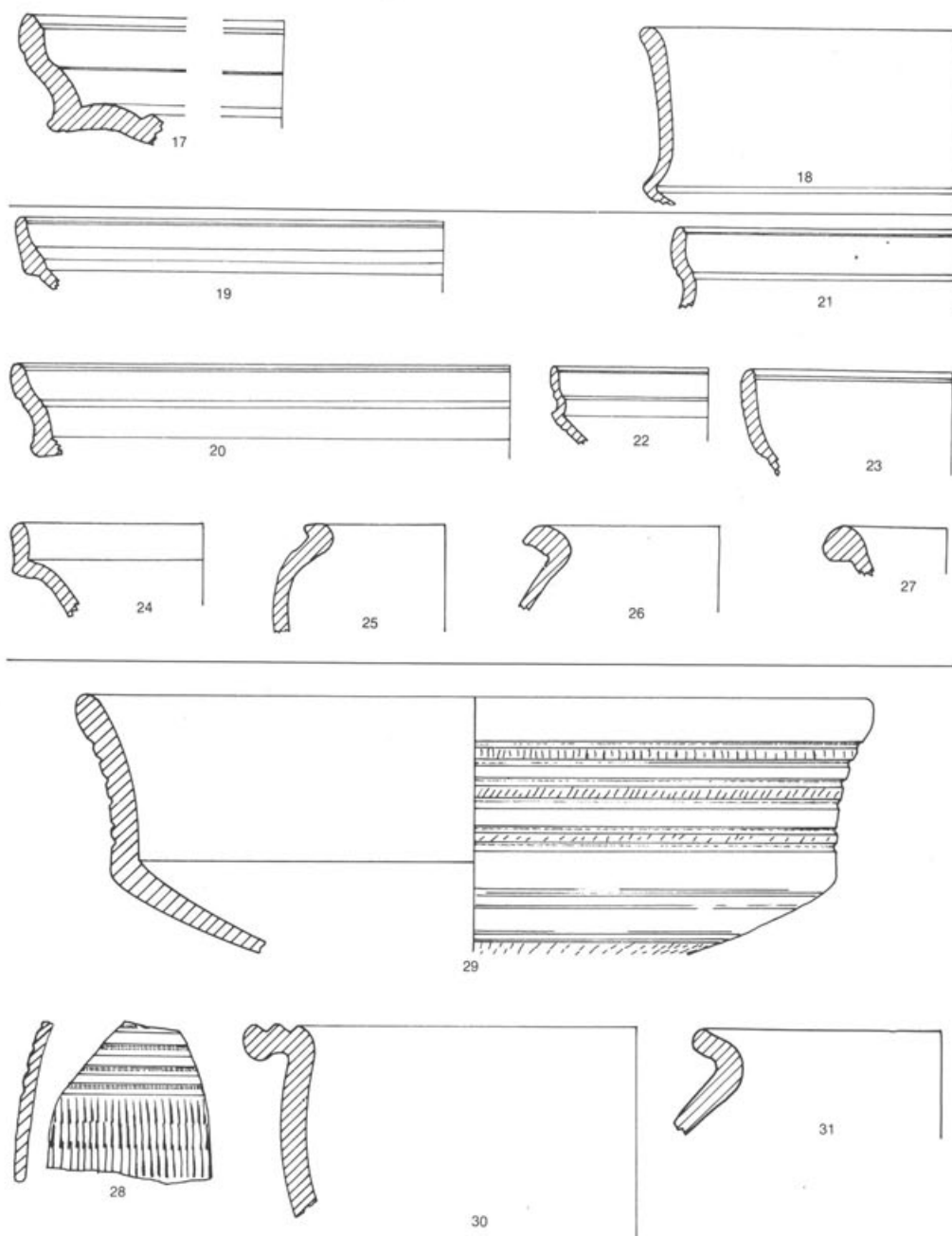


Abb. 47 Nordwestecke/östlich des Hauses, Keramik aus Schicht 7/8: 17.18 (FK 194), aus Schicht 10: 19-27 (FK 330), aus Schicht 11: 28-31 (FK 471). S. 143 ff. M. 1:2

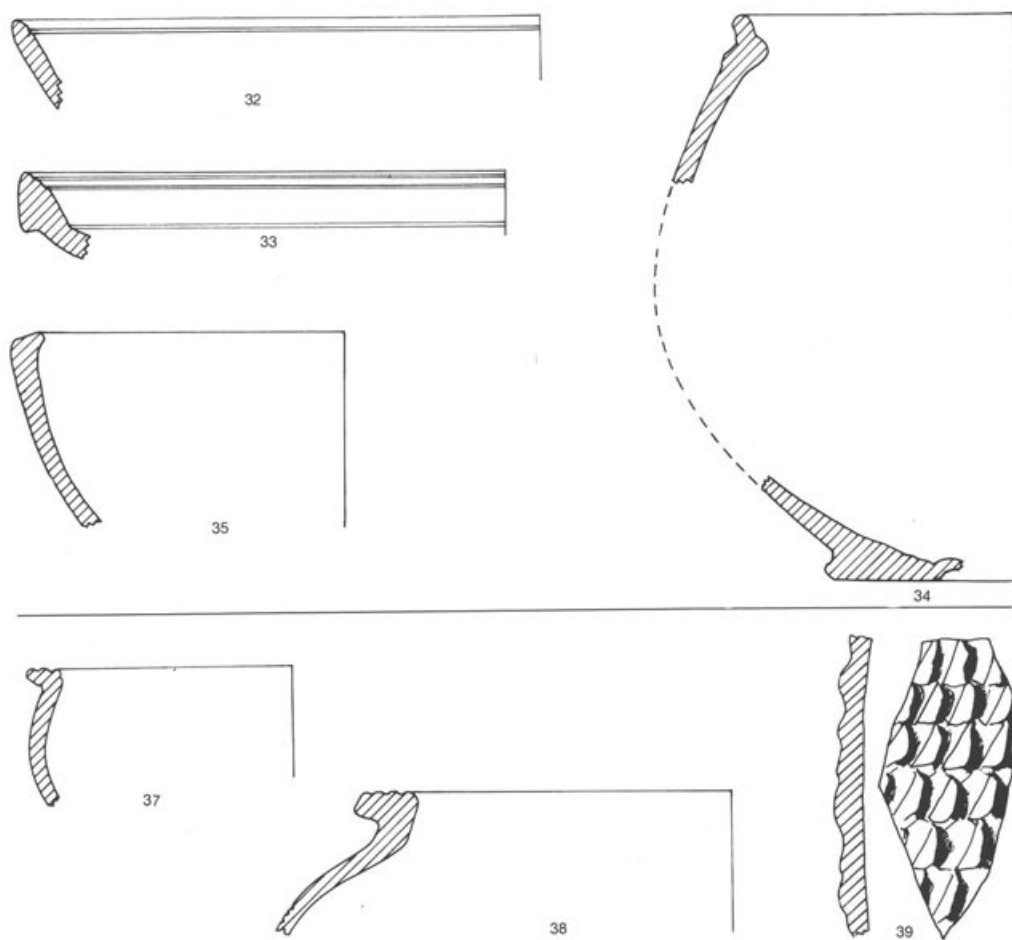


Abb. 48 Nordwestecke/östlich des Hauses, Keramik aus Schicht 12/13: 32–35 (FK 398), aus Schicht 13: 37–39 (FK 483). S. 147 f. M. 1:2



81



82



83



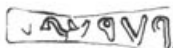
84



85



86



87



88



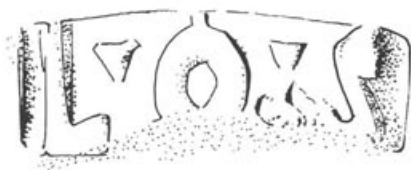
89



90



91



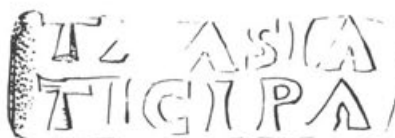
92



93



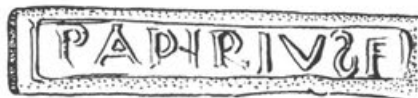
94



95



96



97



98

Abb. 51 Stempel auf Terra sigillata, – Imitation, Amphoren, Ausgusschüsseln: 81–88 mittel- und ostgallisch. Liste Aa, S. 159 f.; 89–91 Imitation. Liste Ab, S. 160 f.; 92–96 Amphoren. Liste Ac, S. 161; 97–98 Ausgusschüsseln. Liste Ad, S. 161. M. 1:1

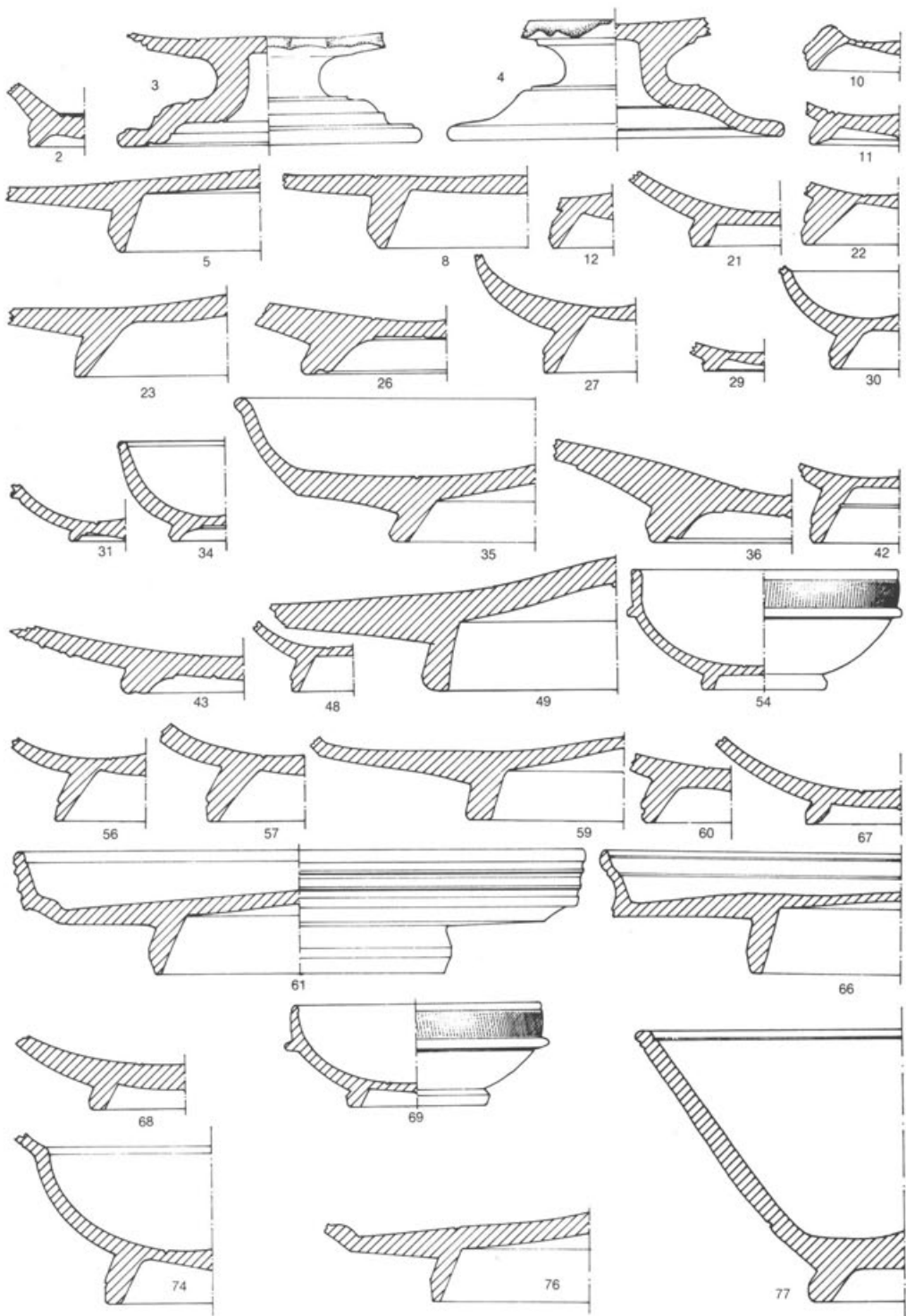


Abb. 52 Formprofile der gestempelten Terra sigillata, italisch und südgallisch: 2-77. Liste Aa, S. 149 ff. M. 1:2

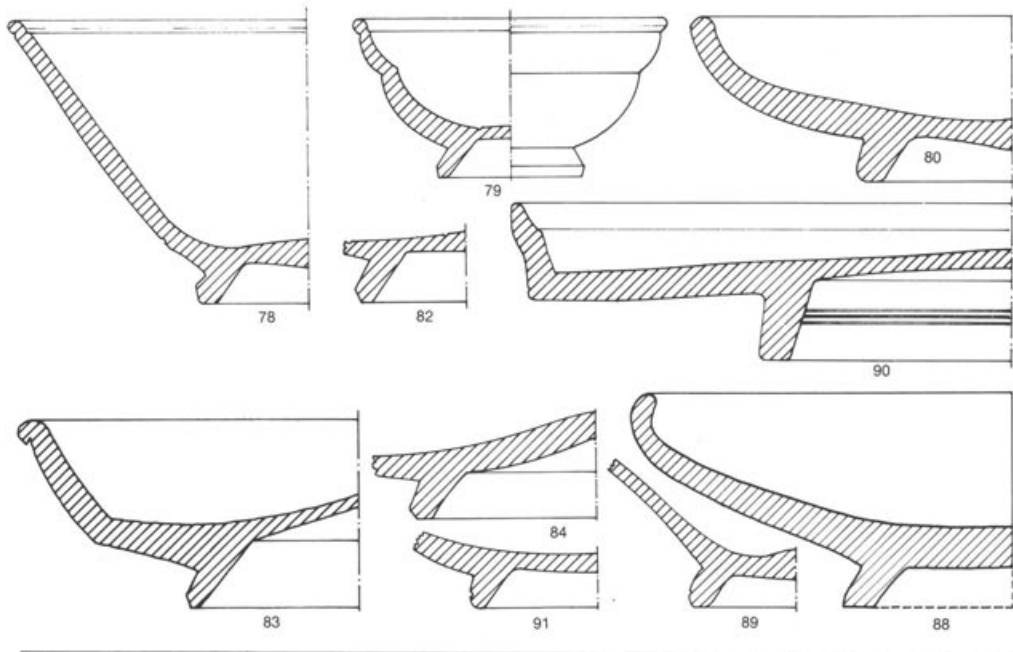


Abb. 53 Formprofile der gestempelten Terra sigillata, süd-, mittel- und ostgallisch: 78–88.
Liste Aa, S. 158 ff.; der Imitation Liste Ab, S. 160 f. M. 1 : 2

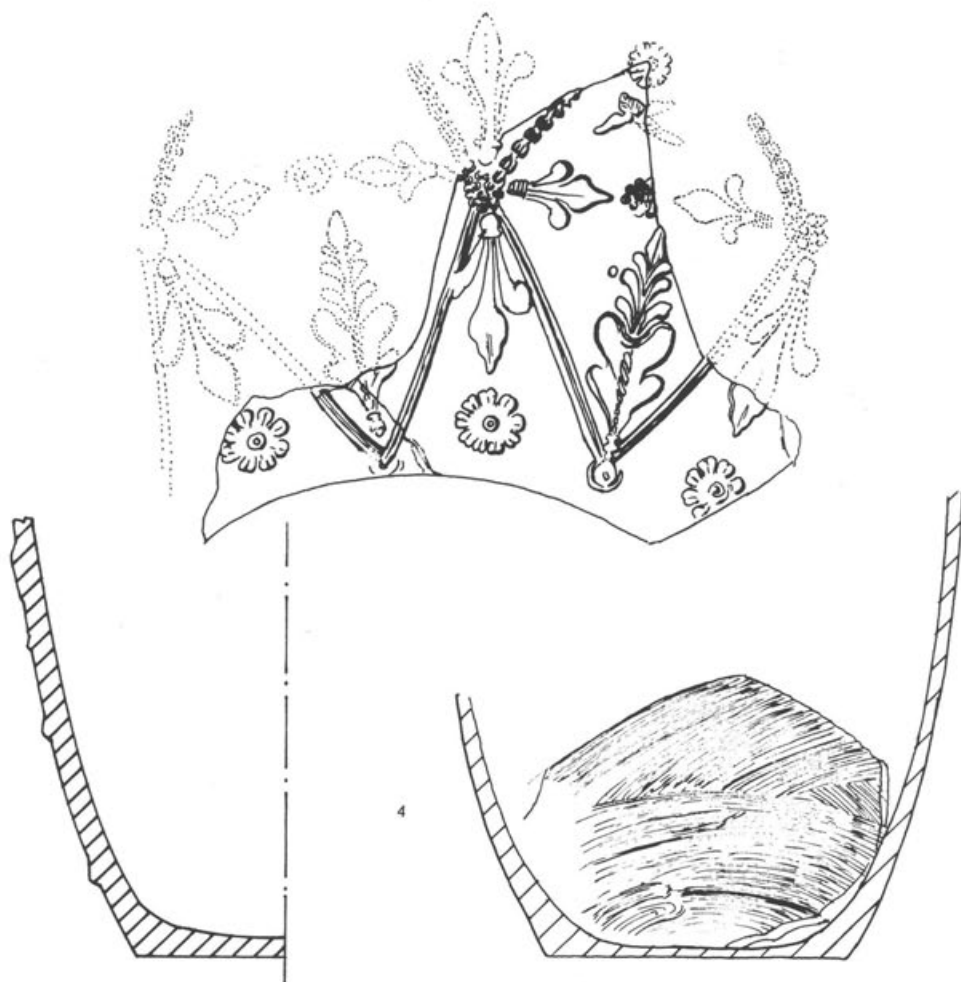


Abb. 54 Becherchen Terra sigillata. Liste Ba, S. 167. M. 1:1

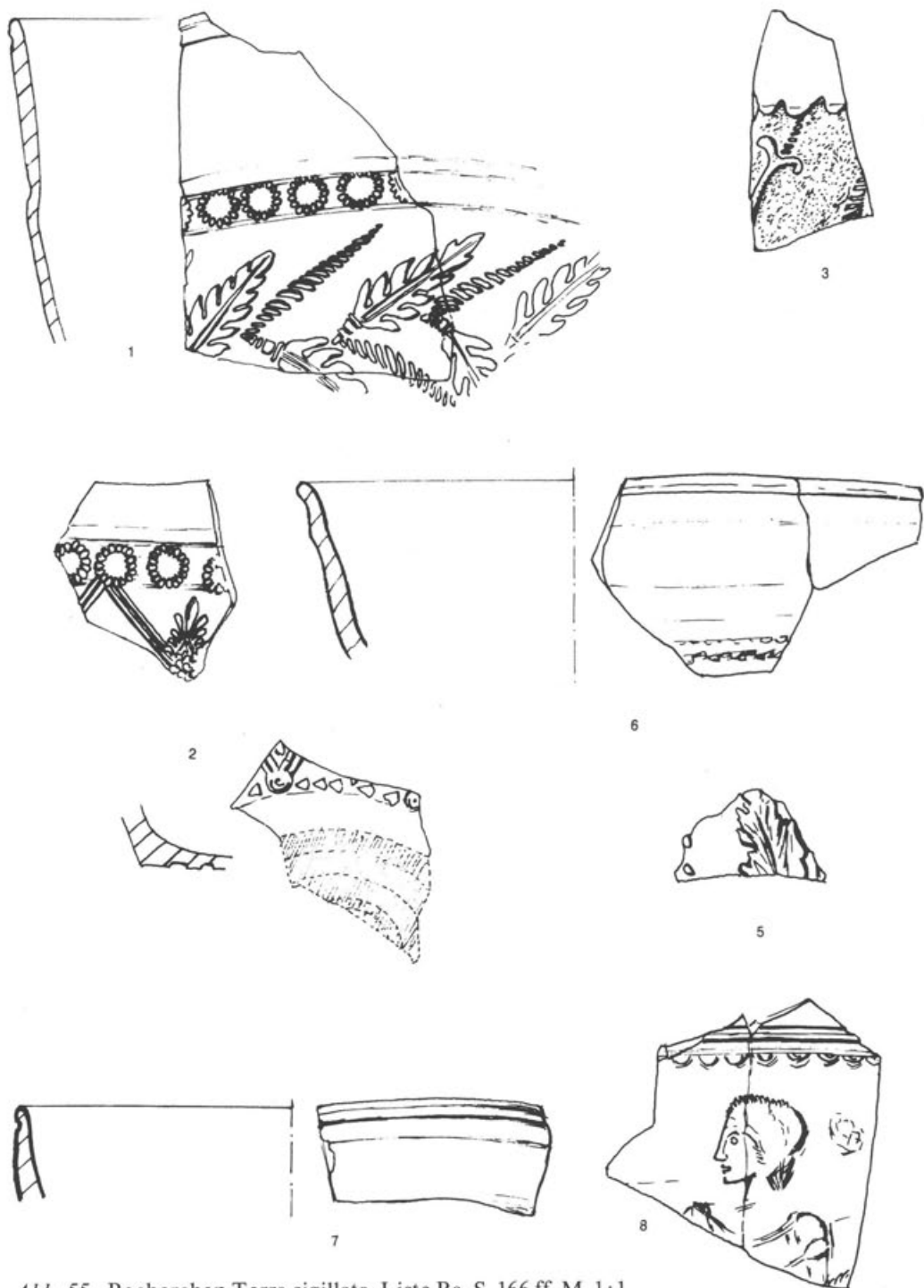


Abb. 55 Becherchen Terra sigillata. Liste Ba, S. 166 ff. M. 1:1

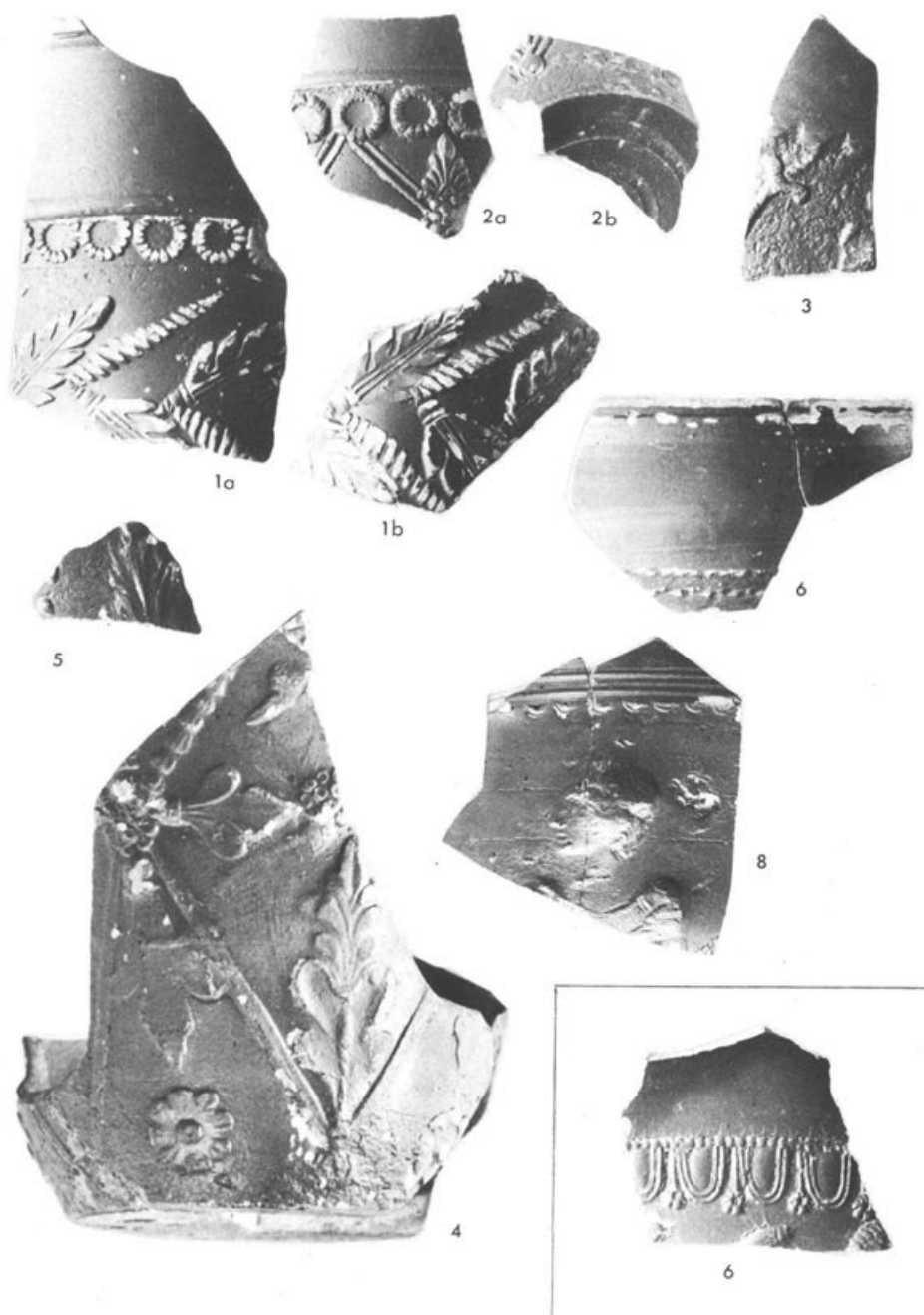


Abb. 56 Becherchen Terra sigillata. Liste Ba, S. 166 ff. Unten rechts Kelch Drag. 11. Liste Bb, S. 170. M. 1:1

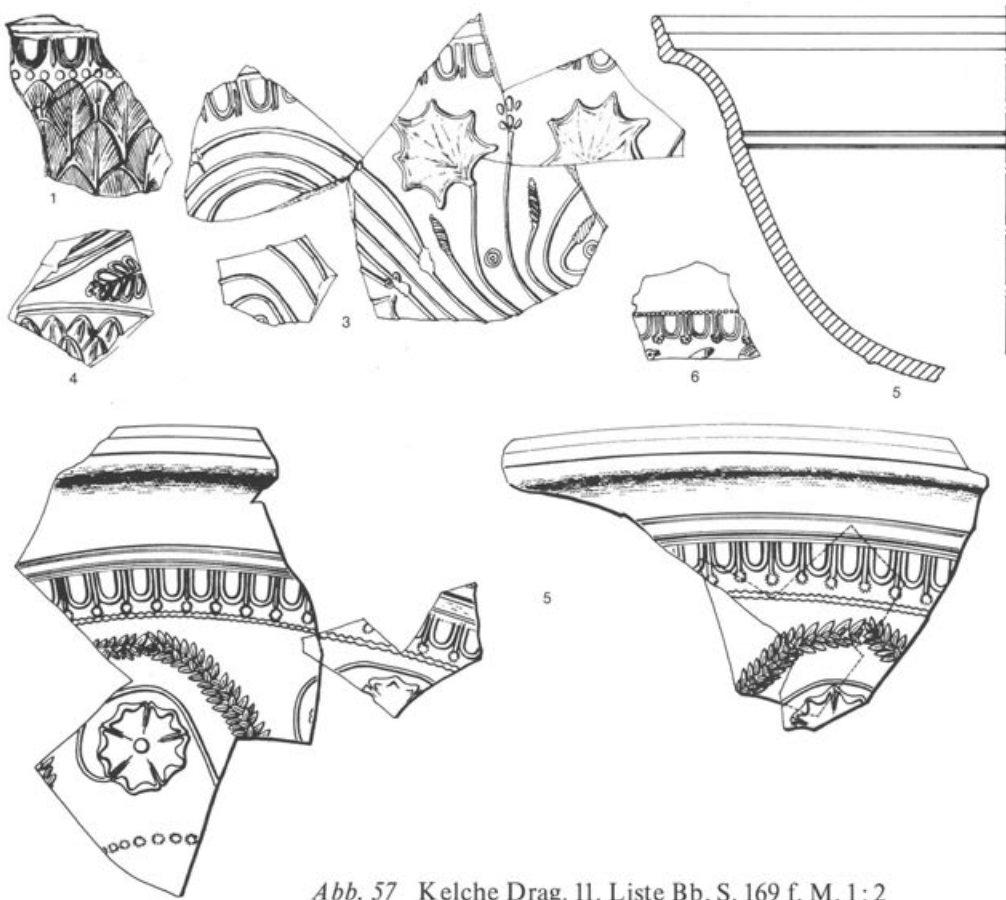


Abb. 57 Kelche Drag. 11. Liste Bb, S. 169 f. M. 1:2

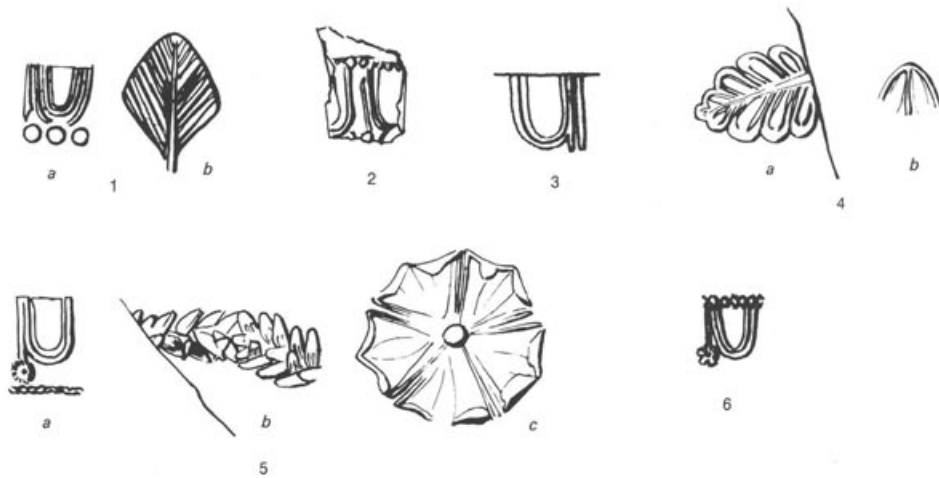


Abb. 57a Punzen, Kelche Drag. 11. Liste Bb, S. 169 f. M. 1:1

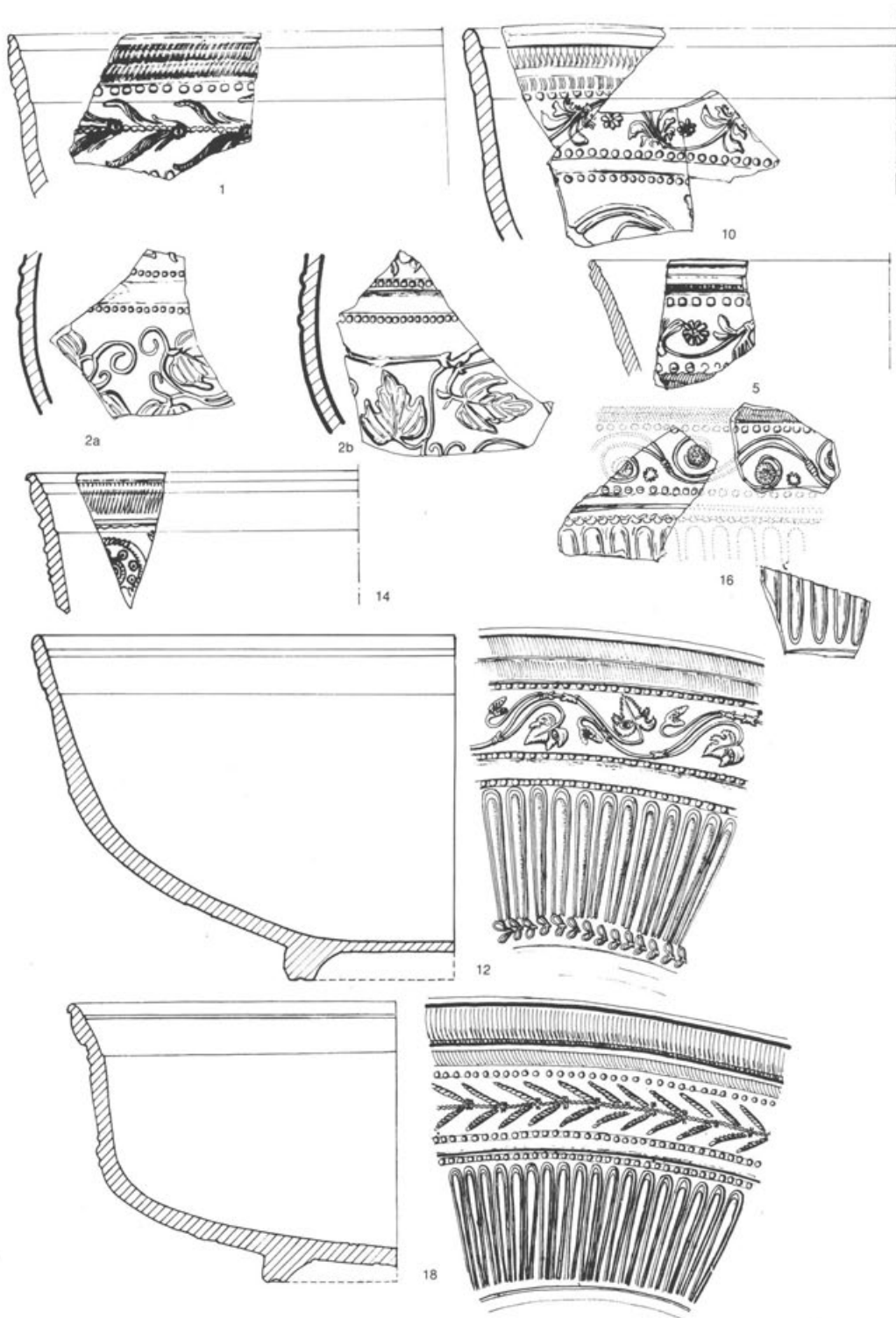


Abb. 58 Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 170 ff. M. 1:2

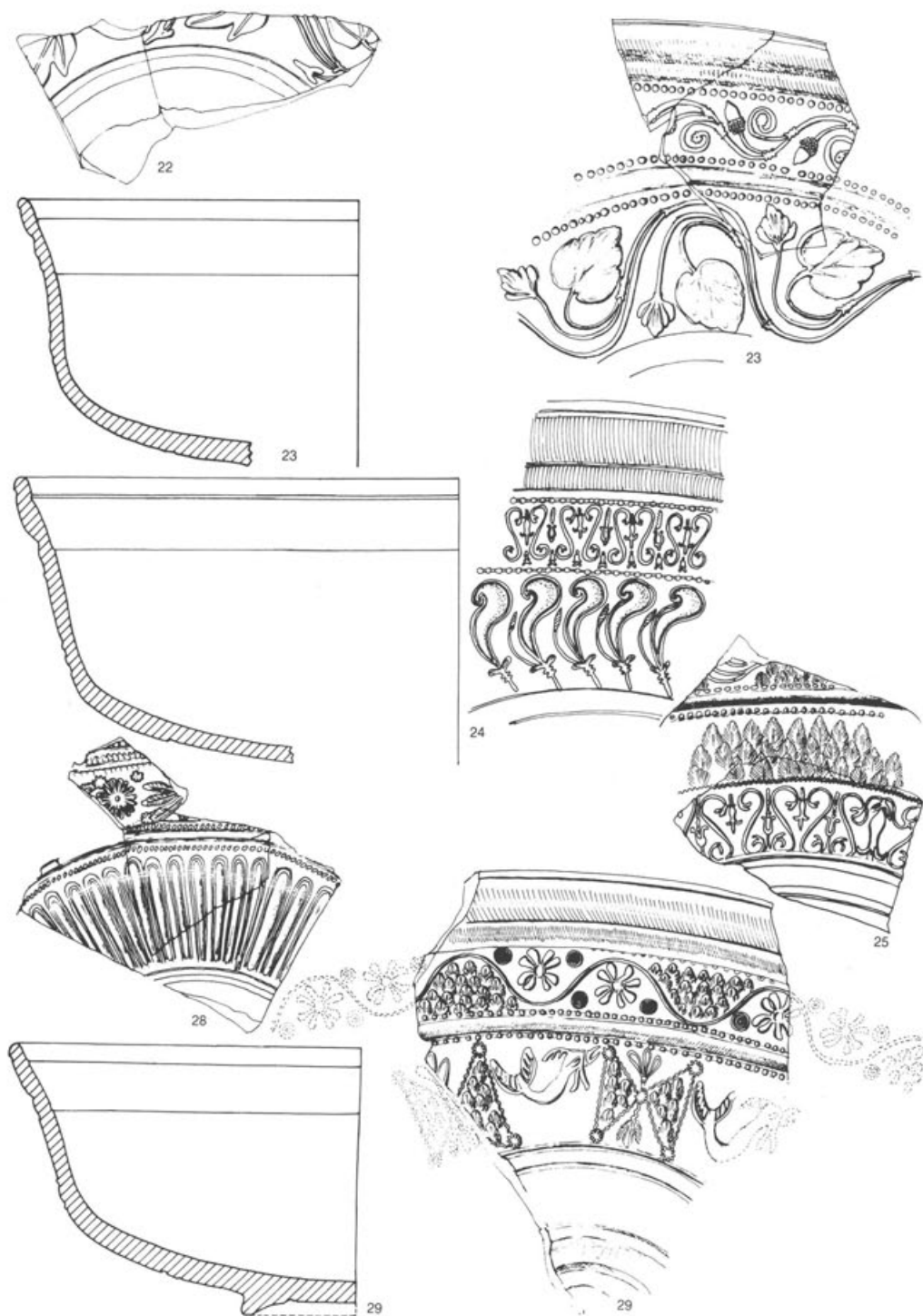
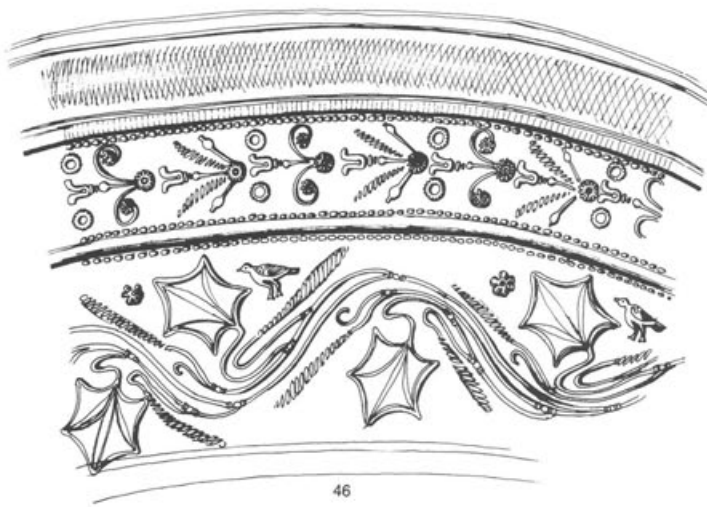


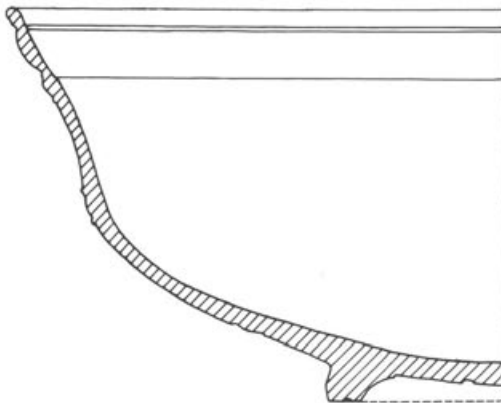
Abb. 59 Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 174 ff. M. 1:2



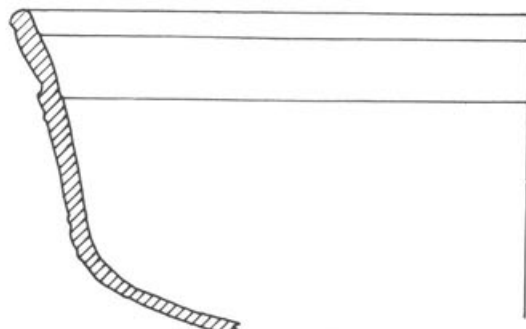
Abb. 60 Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 177 ff. M. 1:2



46



46



47



47

Abb. 61 Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 180 ff. M. 1:2

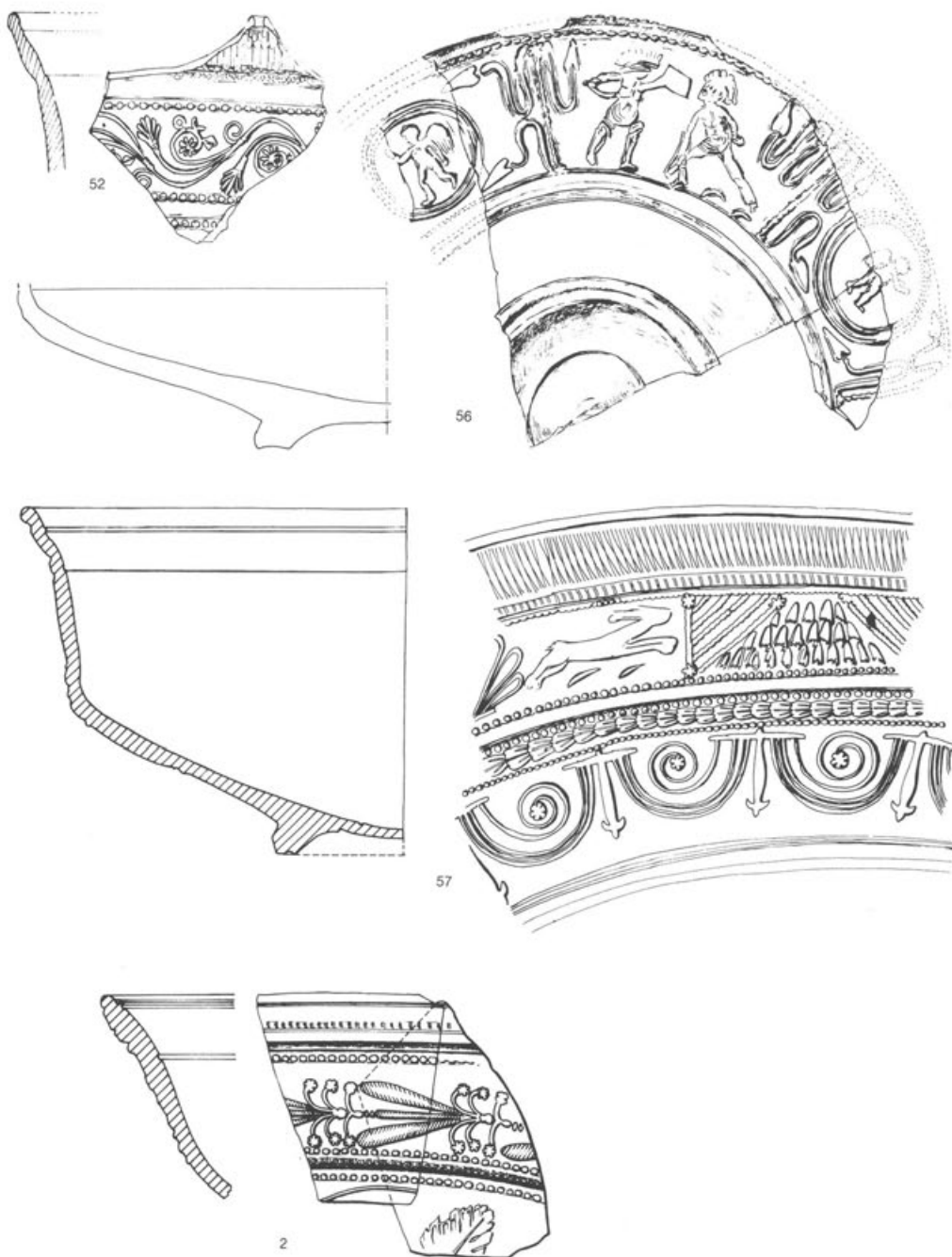


Abb. 62 Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 182 f.; zu 2 mit grauem Überzug vgl. Abb. 78.79. Liste Bg, S. 196. M. 1:2

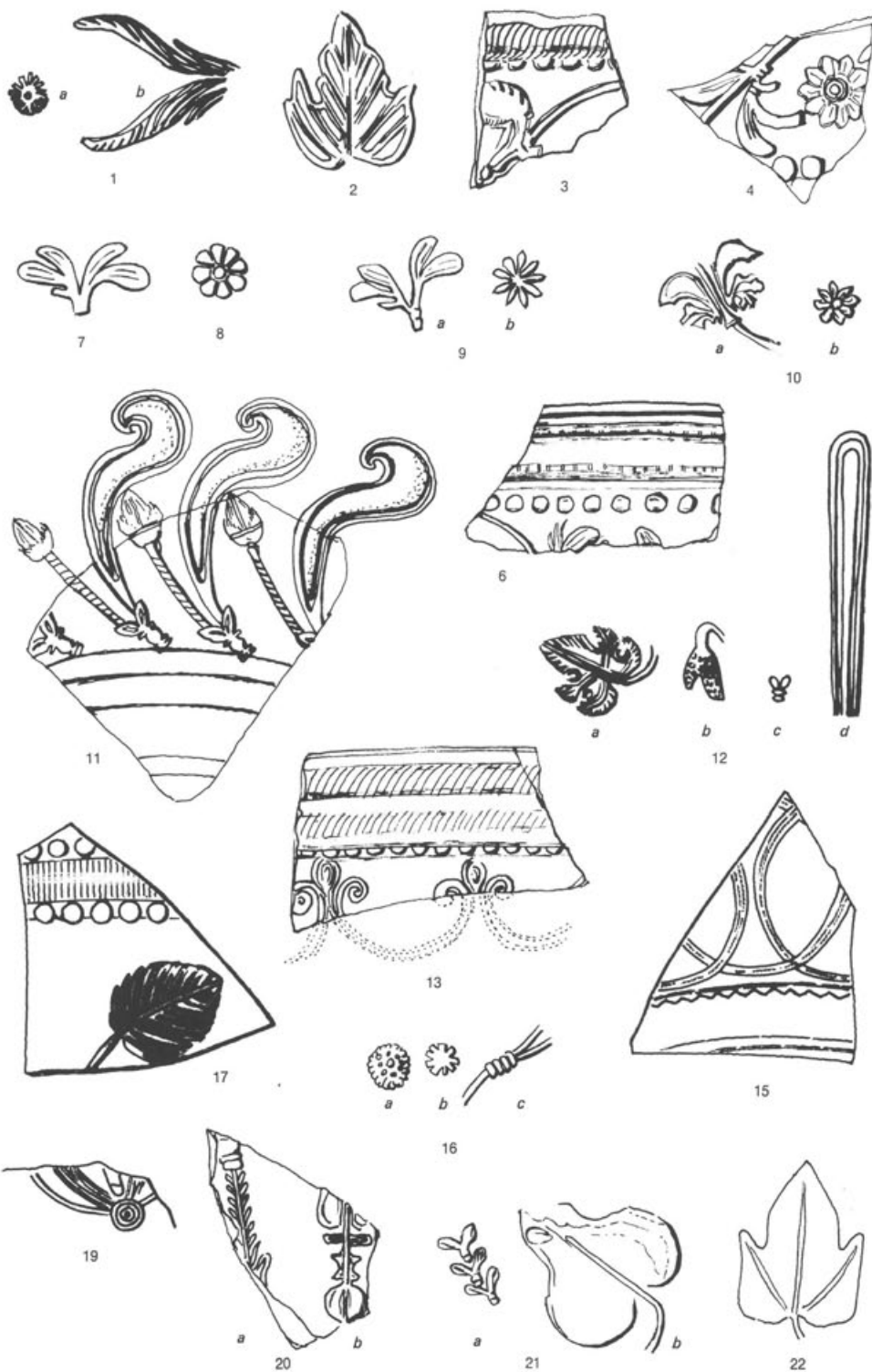


Abb. 63 Punzen, Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 170 ff. M. 1:1

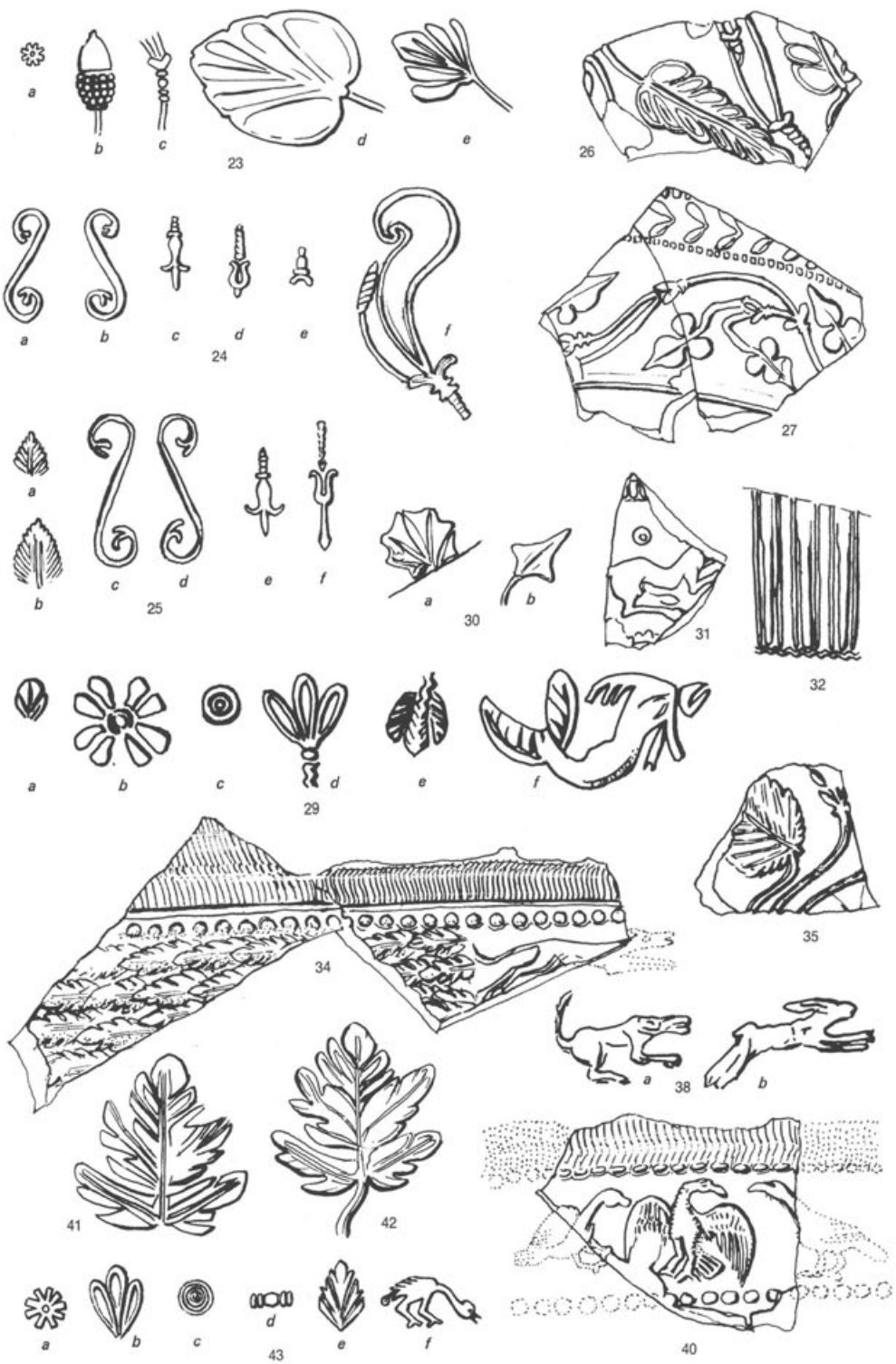


Abb. 64 Punzen, Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 174 ff. M. 1:1

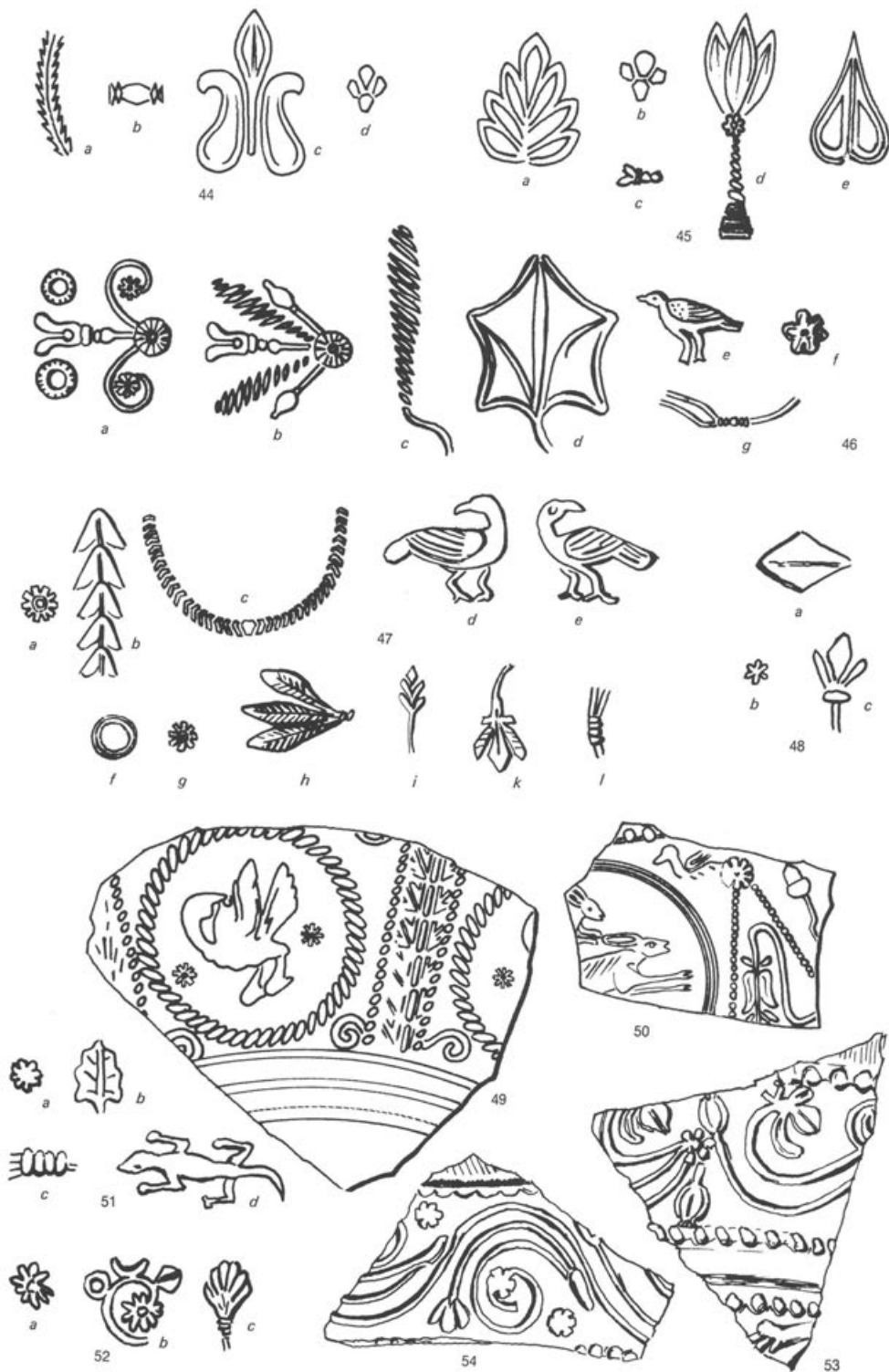


Abb. 65 Punzen, Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 179 ff. M. 1:1

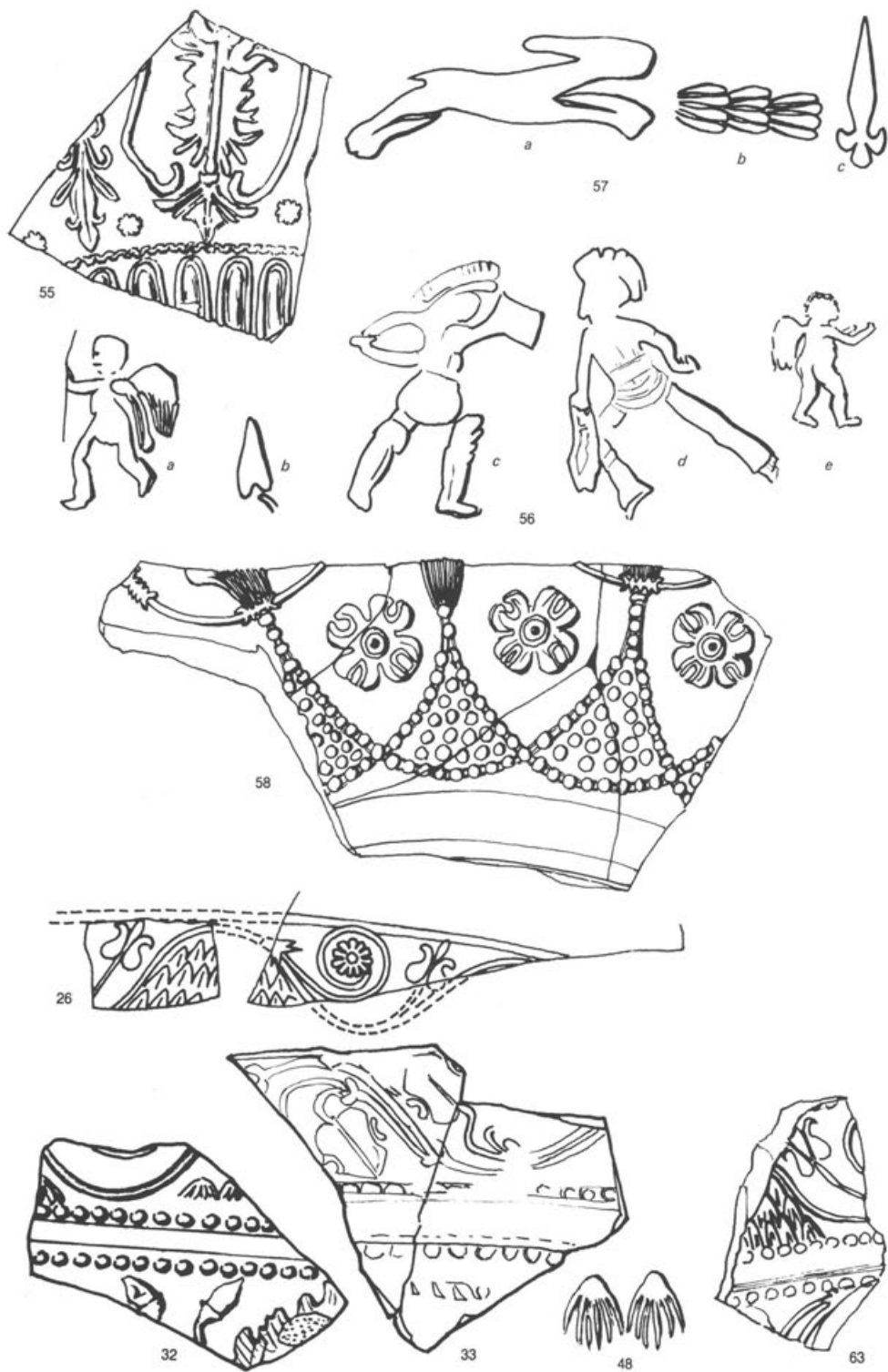


Abb. 66 Oben Punzen, Schüsselndrag. 29. Liste Bc, S. 183 f. Unten Fragmente und Punzen, Schüsselndrag. 29 aus dem Werkhof: 26 (S. 65); 32 (S. 68); 33 (S. 68); 48 (S. 77); 63 (S. 85). M. 1:1



Abb. 67 Fragmente und Pinzen, Schüsseln Drag. 29 aus der Nordwestecke: 52 (S. 103); 62 (S. 108); 64 (S. 109); 71 (S. 112); 72 (S. 112); 89 (S. 119); 90 (S. 119); 94 (S. 121); 99 (S. 123); 2 (S. 129); 8 (S. 140); 9 (S. 141); 10 (S. 141); 11 (S. 142); 16 (S. 143). M. 1:1

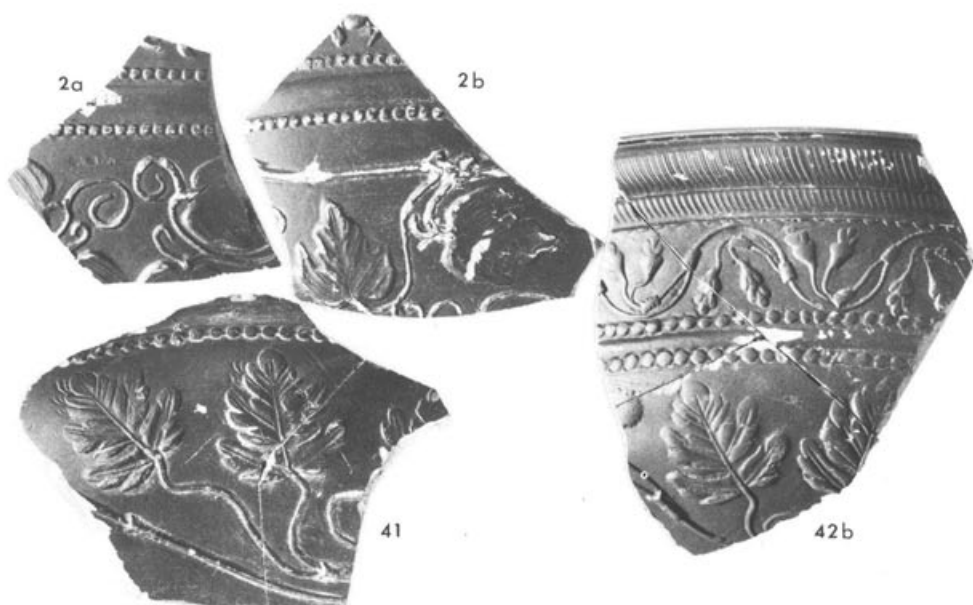


Abb. 68 Schüsseln Drag. 29. Liste Bc (42 b aus Insula 15), S. 170 ff. M. etwa 3 : 5

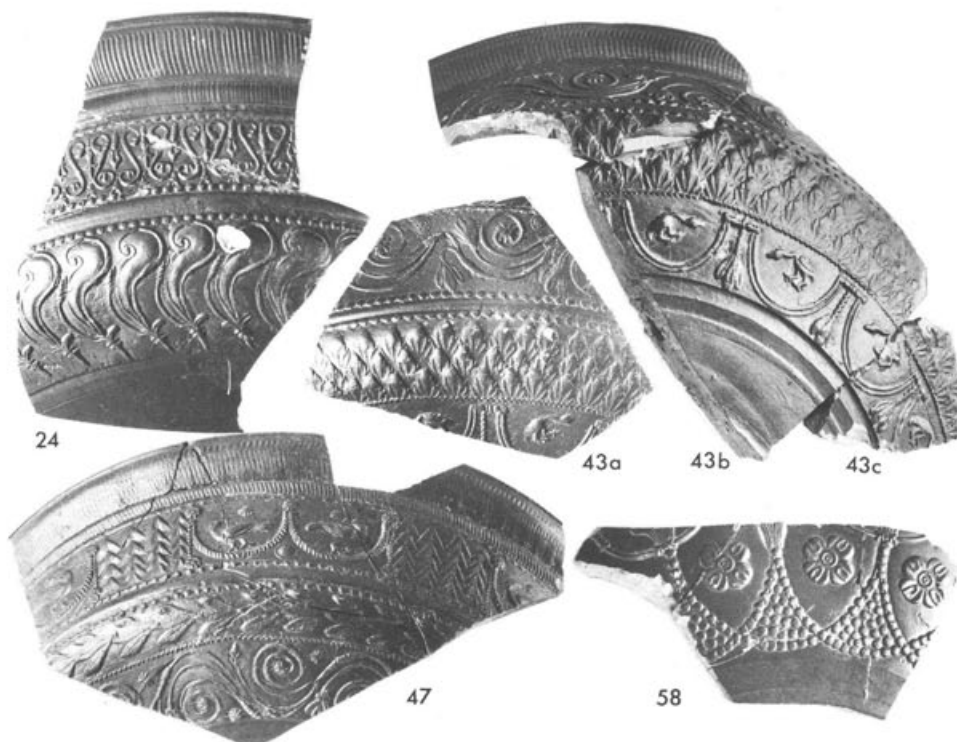


Abb. 68a Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 170 ff. M. etwa 1 : 2



Abb. 69 Schüsseln Drag. 29. Liste Bc, S. 170 ff. M. 1:3

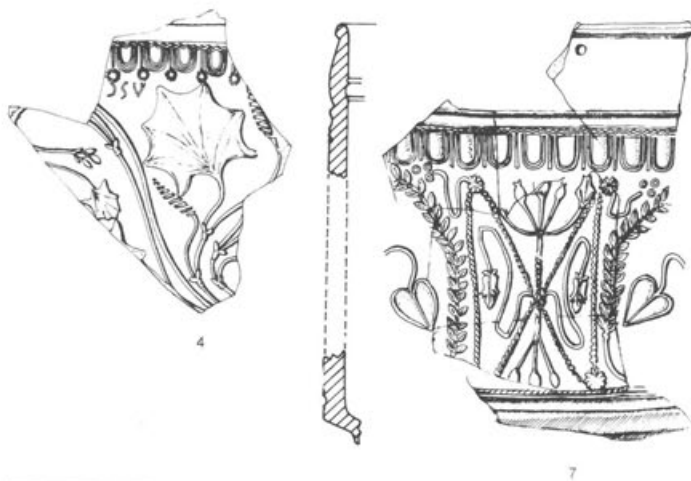


Abb. 70 Becher Drag. 30.
Liste Bd, S. 184 ff. M. 1:2

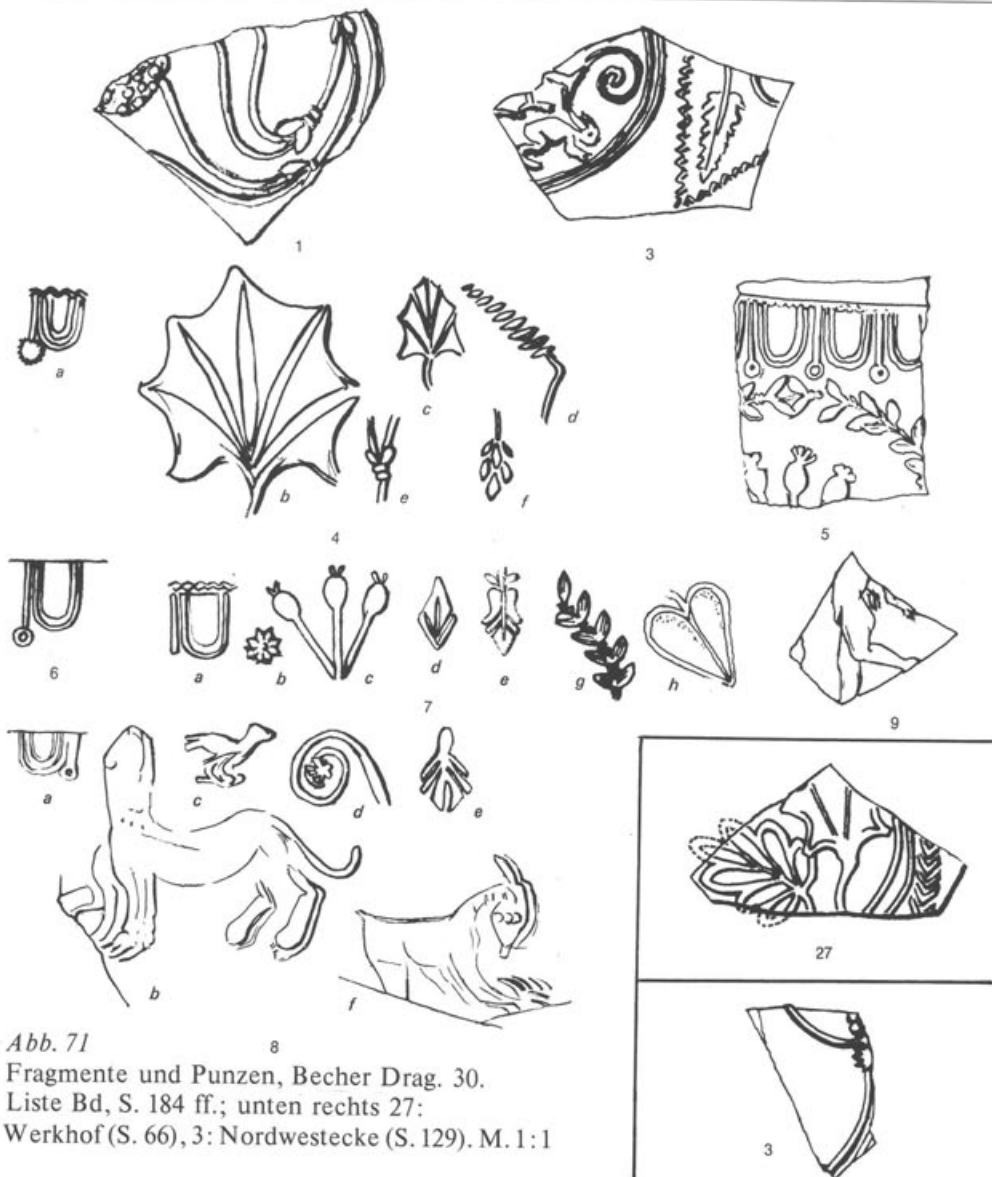


Abb. 71
Fragmente und Punzen, Becher Drag. 30.
Liste Bd, S. 184 ff.; unten rechts 27:
Werkhof (S. 66), 3: Nordwestecke (S. 129). M. 1:1

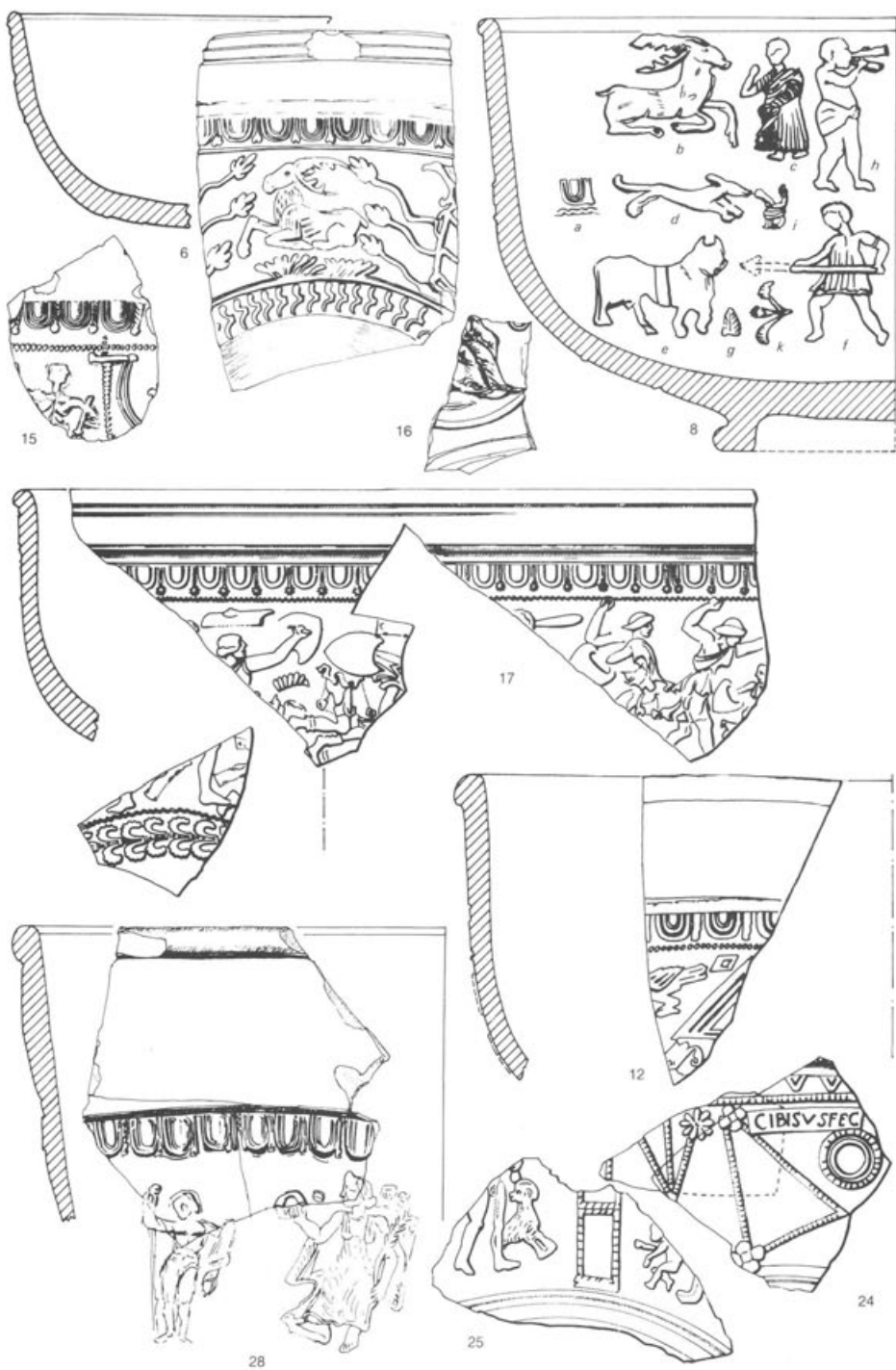


Abb. 72 Schüsseln Drag. 37. Liste Be, S. 187 ff. M. 1:2



Abb. 73 Punzen, Schüsseln Drag. 37. Liste Be, S. 187 ff. M. 1:1



Abb. 74 Punzen, Schüsseln Drag. 37. Liste Be, S. 192 ff.; unten links 6. 14: Werkhof, S. 58. 60. M. 1:1

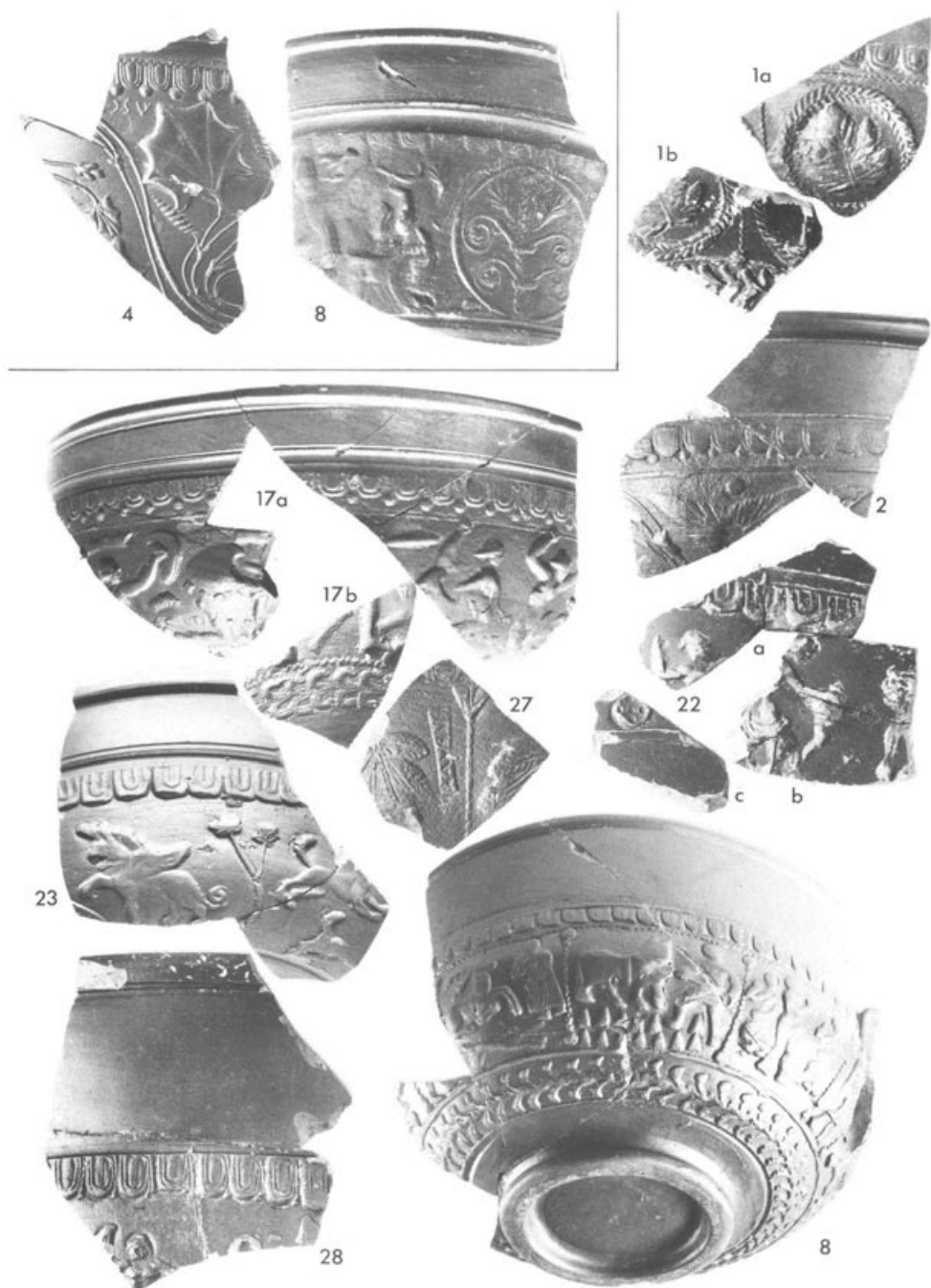


Abb. 75 Schüsseln Drag. 37. Liste Be, S. 187 ff.; oben links Becher Drag. 30. Liste Bd, S. 185 f.
M. 1:2; ausser 8, M. ca. 1:3



Abb. 76 Löwenkopfausguss, Drag. 45.
Liste Bf, S. 195. M. 1:2

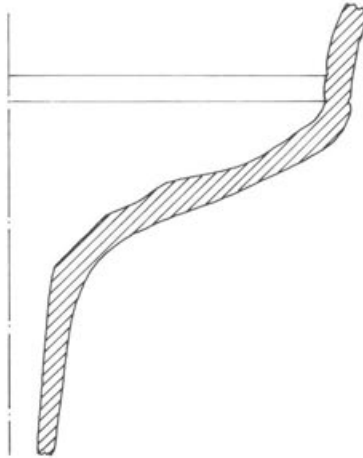
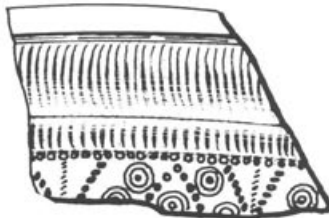
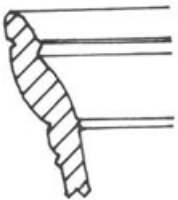
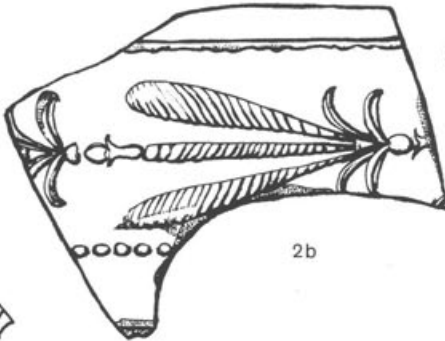


Abb. 77 Profil, bemalter Trichter Abb. 80,3.
Liste Bh, S. 198. M. 1:2



2a

1



2b



3

Abb. 78 Schüsseln Drag. 29, Überzug orange oder grau. Liste Bg (2b aus Insula 15). S. 195 ff.
M. 1:1

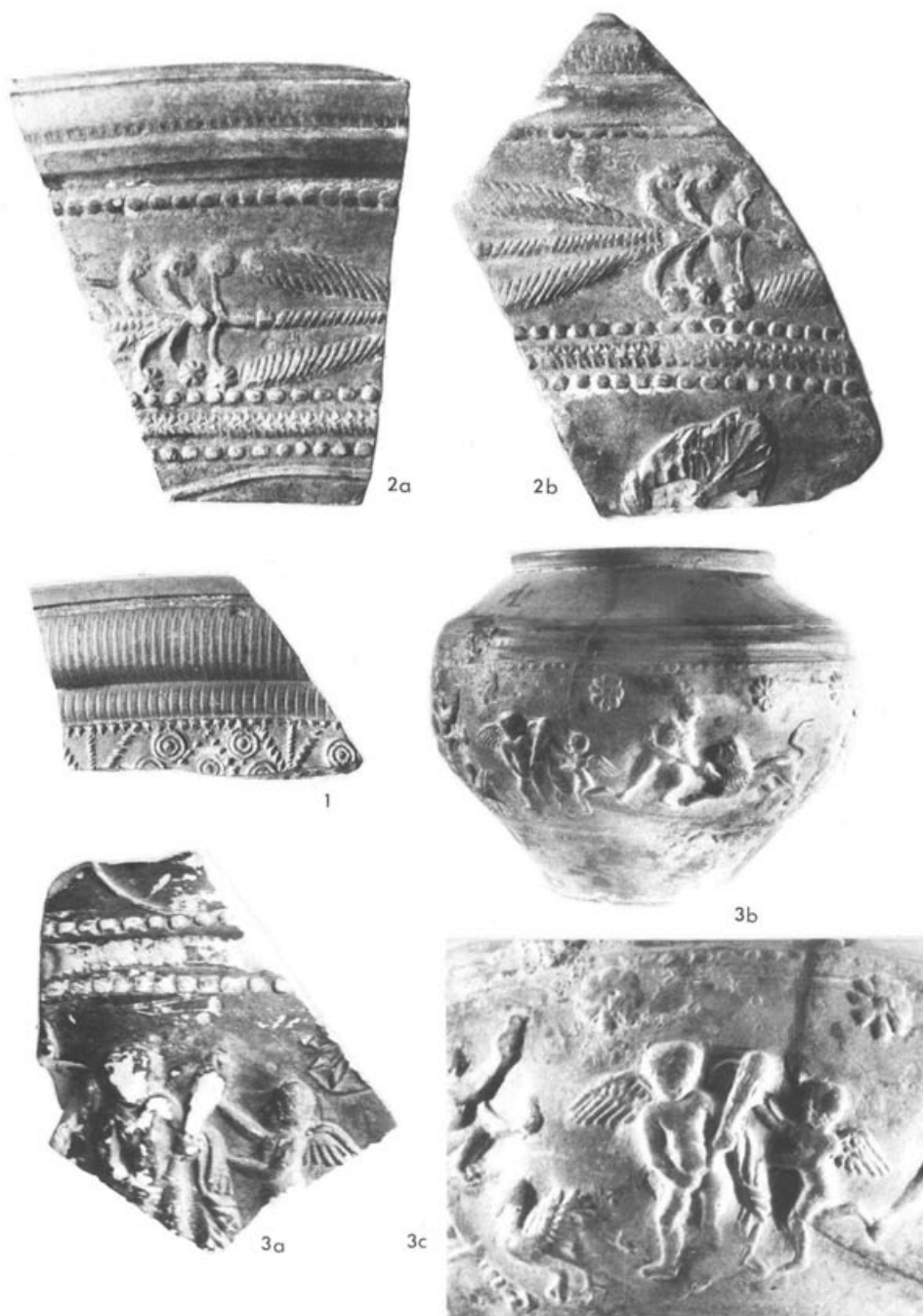


Abb. 79 Schüsseln Drag. 29, Überzug orange oder grau. Liste Bg (2b aus Insula 15; 3b. c im Mus. St.-Germain-en-Laye), S. 195 ff. M. 1:1 (3b. c ohne M.)



Abb. 80 Keramik, bemalt in Spätlatène-Tradition. Liste Bh, S. 197 f. M. 1:1 und 2:3



Abb. 81 Lampen aus Ton. Liste C (1b, c aus Insula 30; 2b aus den Frauenthermen), S. 199 ff.
M. 1:1

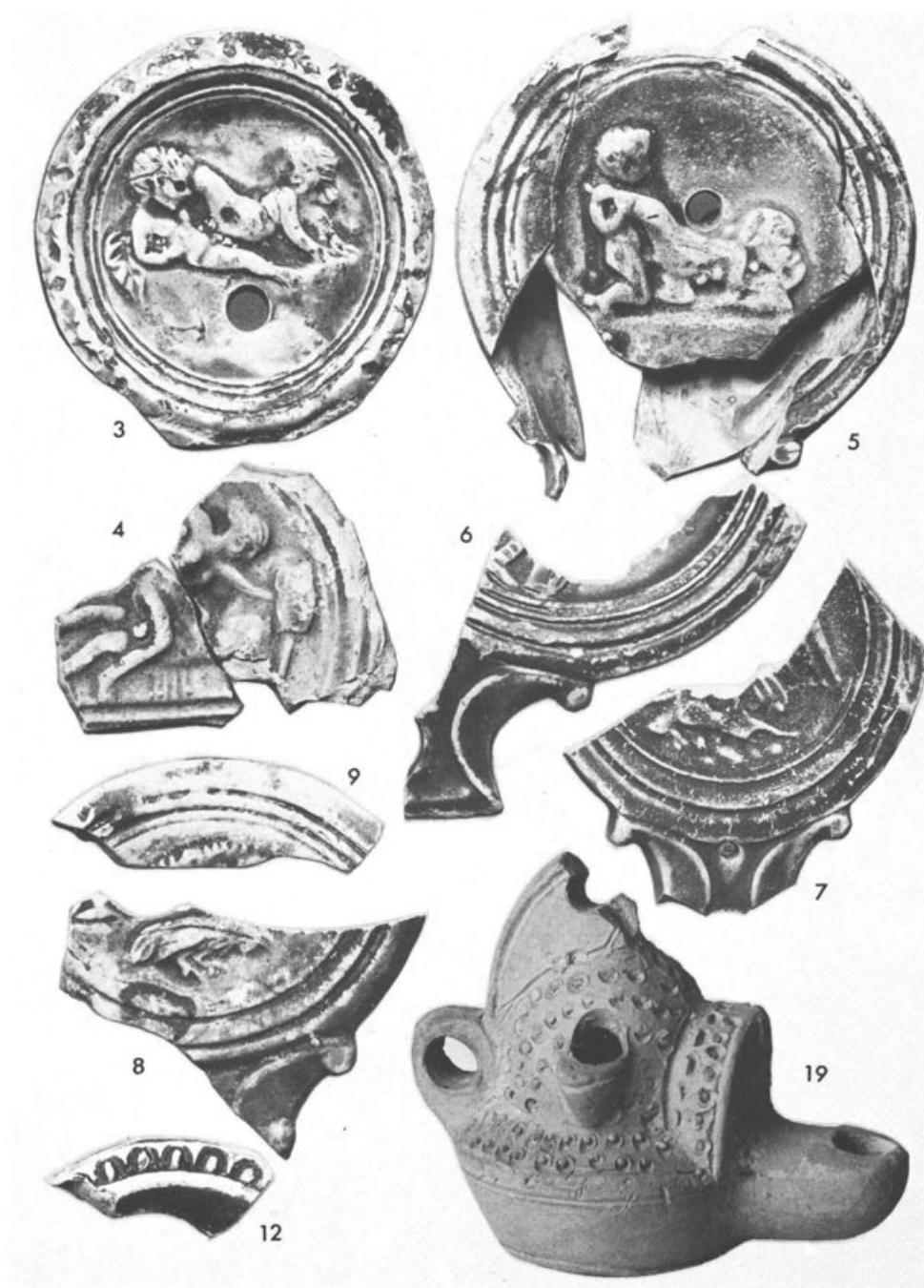


Abb. 82 Lampen aus Ton. Liste C, S. 199 ff. M. 1:1

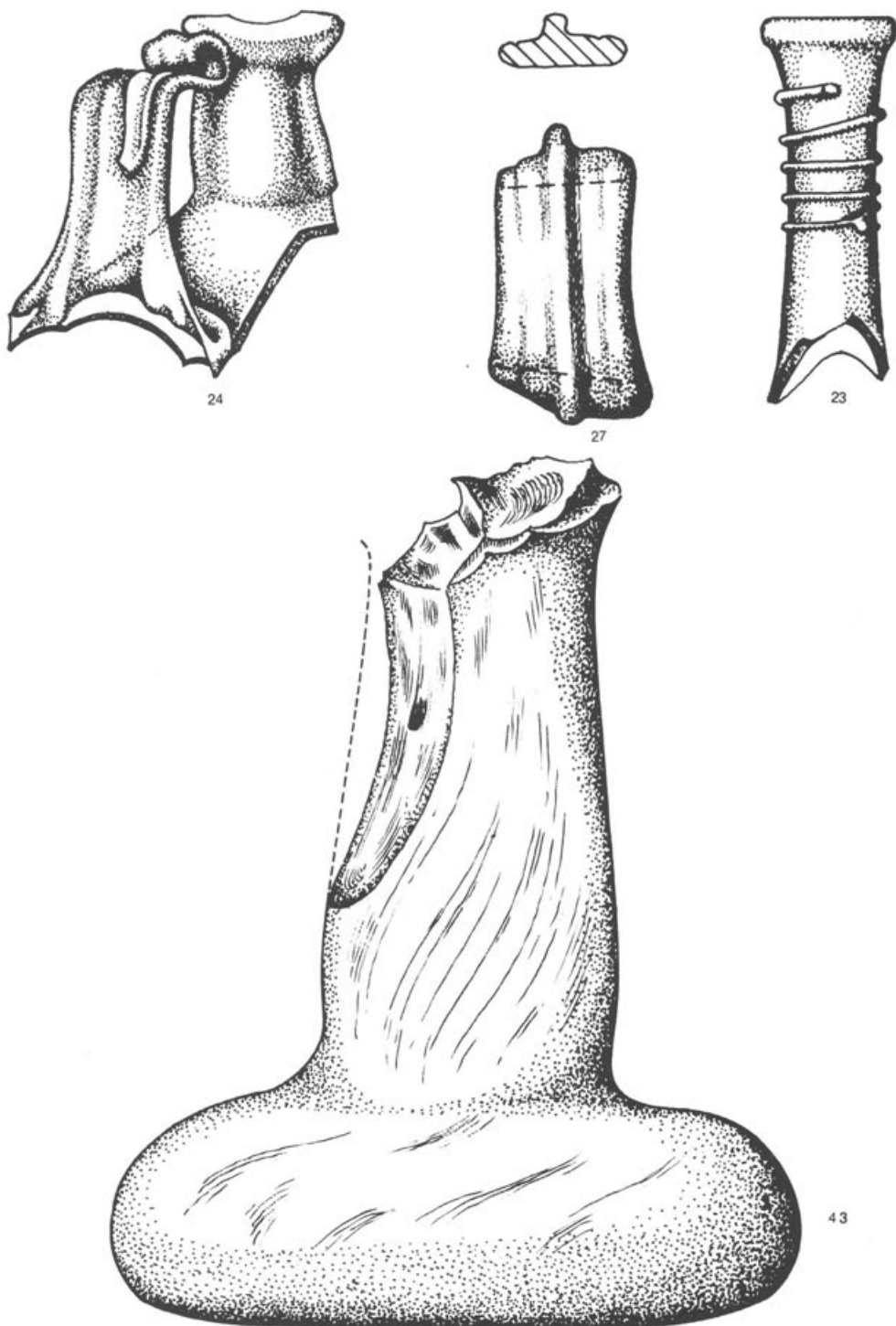
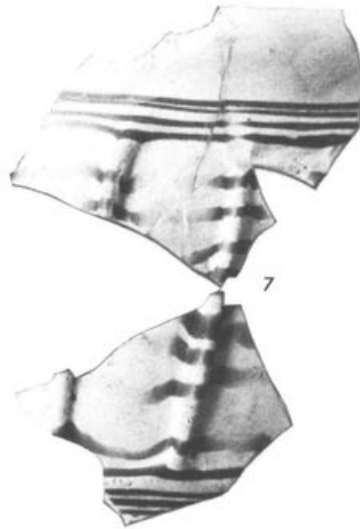


Abb. 83 Flaschenfragmente und »Glättstein« aus Glas. Liste D, S. 204 f. 209 f. M. 1:1



3



7



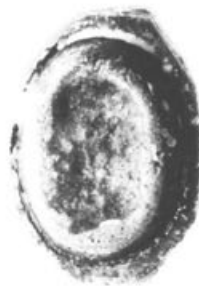
32



33



34



35a



35b

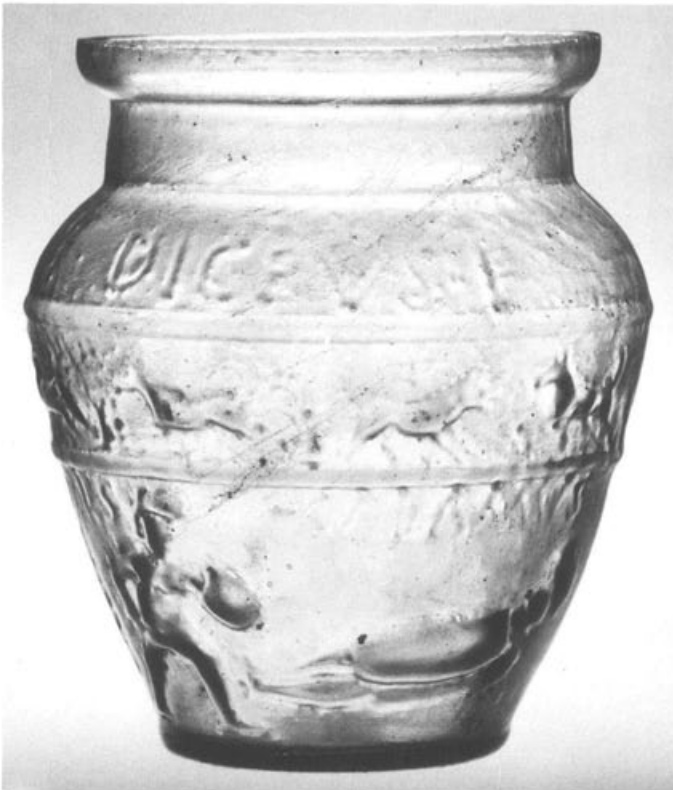
Abb. 84 Rippenschalen, Zirkusbecher, Gemme aus Glas. Liste D (33 aus Insula 31; 34 aus Insula 28), S. 203 f. 205 ff. M. 1:1; ausser 35a, M. 3:1



32

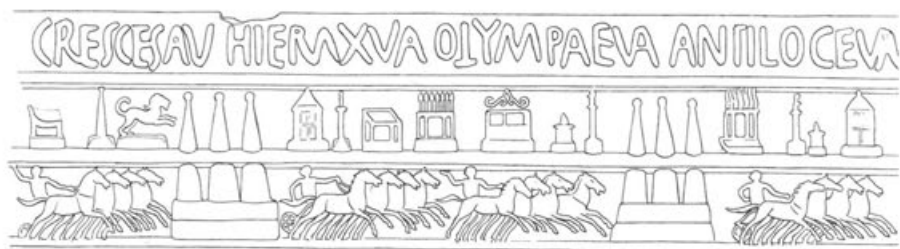


34



33

Abb. 85 Zirkusbecher: 32 aus Colchester im Britischen Museum, 33 aus Scarbatia im Corning Museum of Glass, 34 aus Chavagnes im Corning Museum of Glass. Liste D, S. 205 f. M. 1:1



32



33



34

Abb. 86 Abgerollte Zeichnungen der Zirkusbecher: 32 aus Colchester, 33 aus Scarbatia, 34 aus Chavagnes. Liste D, S. 205 f. M. 1:2

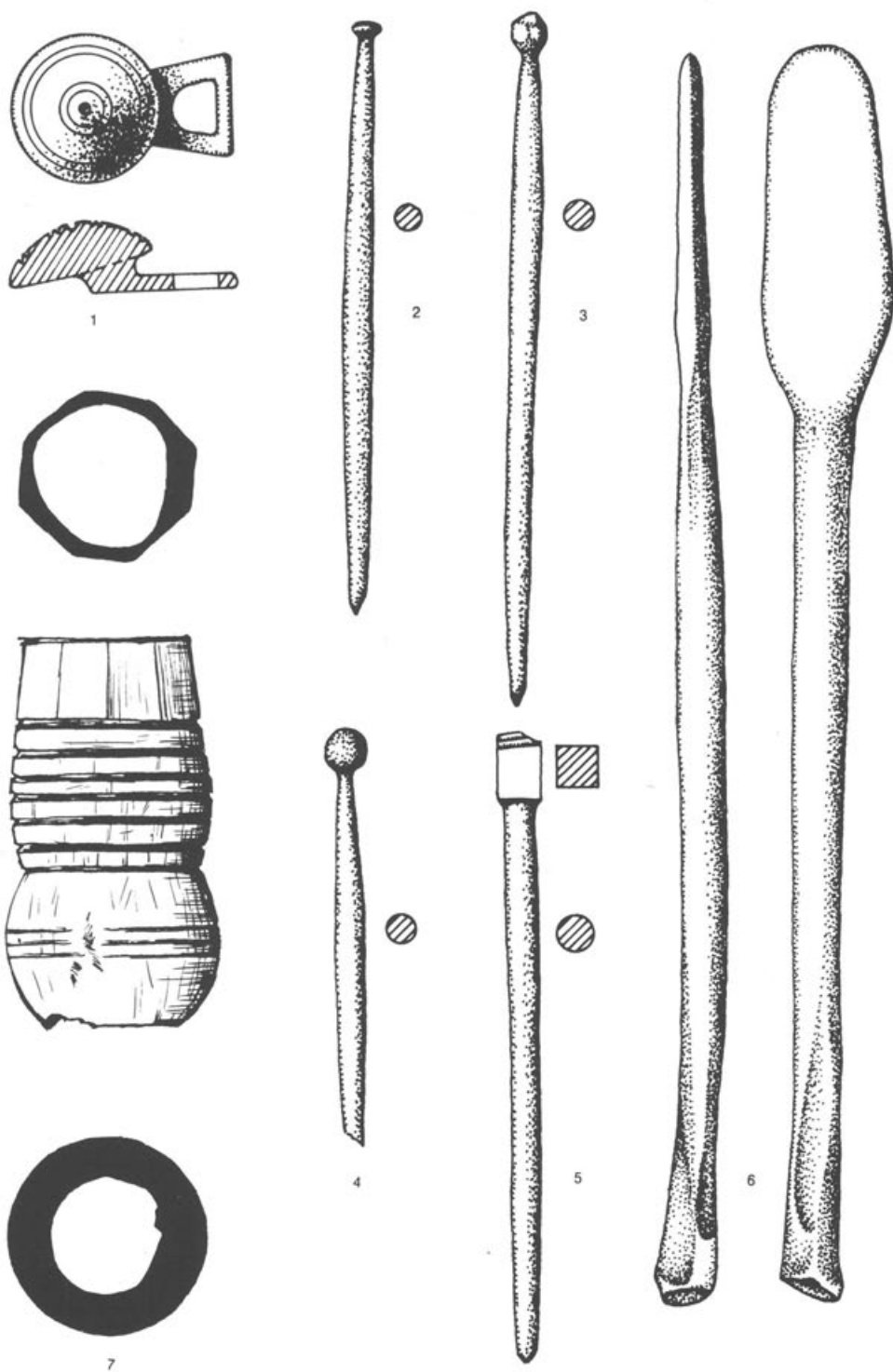


Abb. 87 Knopfschleife, Nadeln, Spatel, Griff aus Bein. Liste E, S. 210. M. 1:1

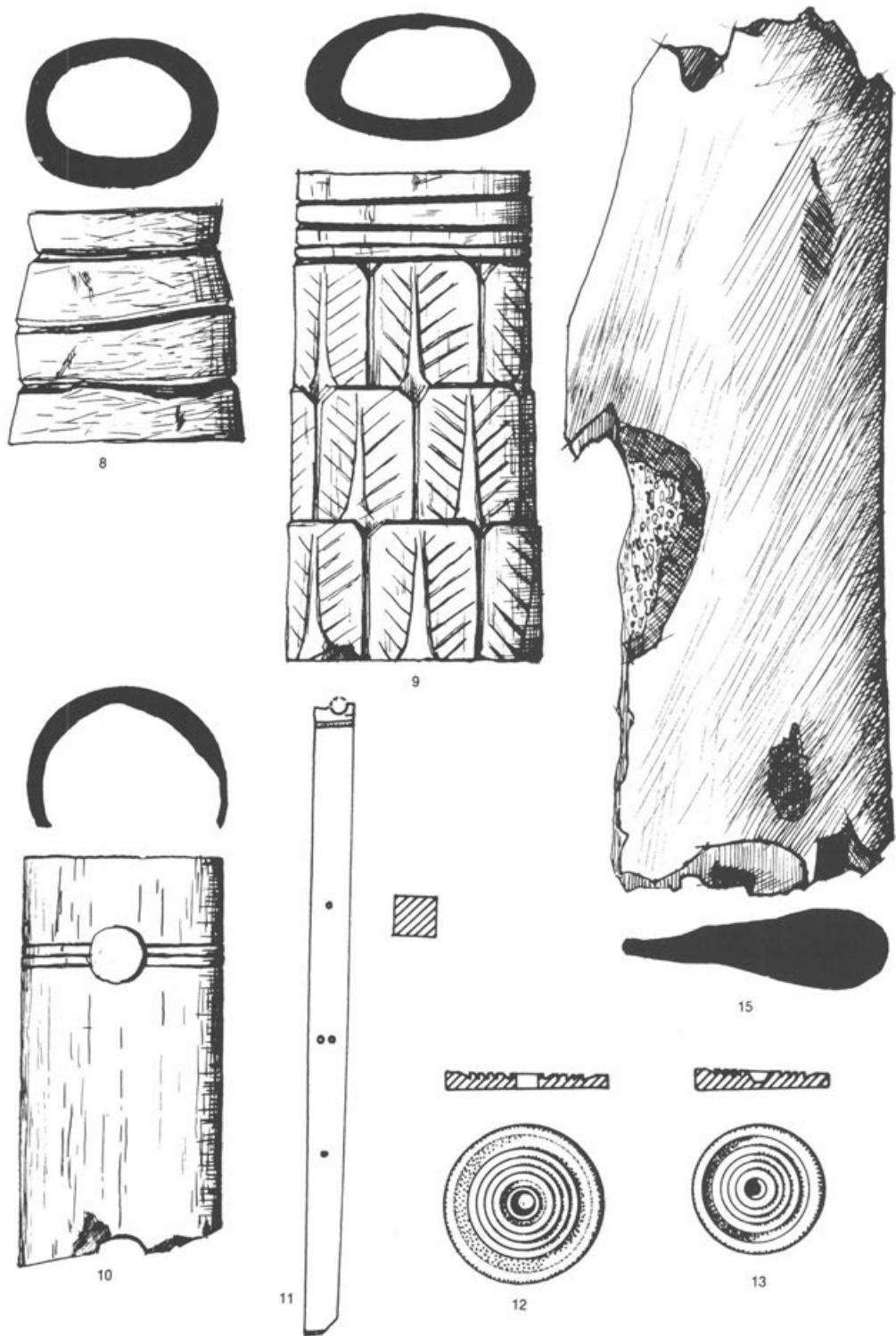


Abb. 88 Griffe, Messgerät(?), Spielsteine aus Bein, bearbeitete Tierrippe. Liste E, S. 211 f.
M. 1:1

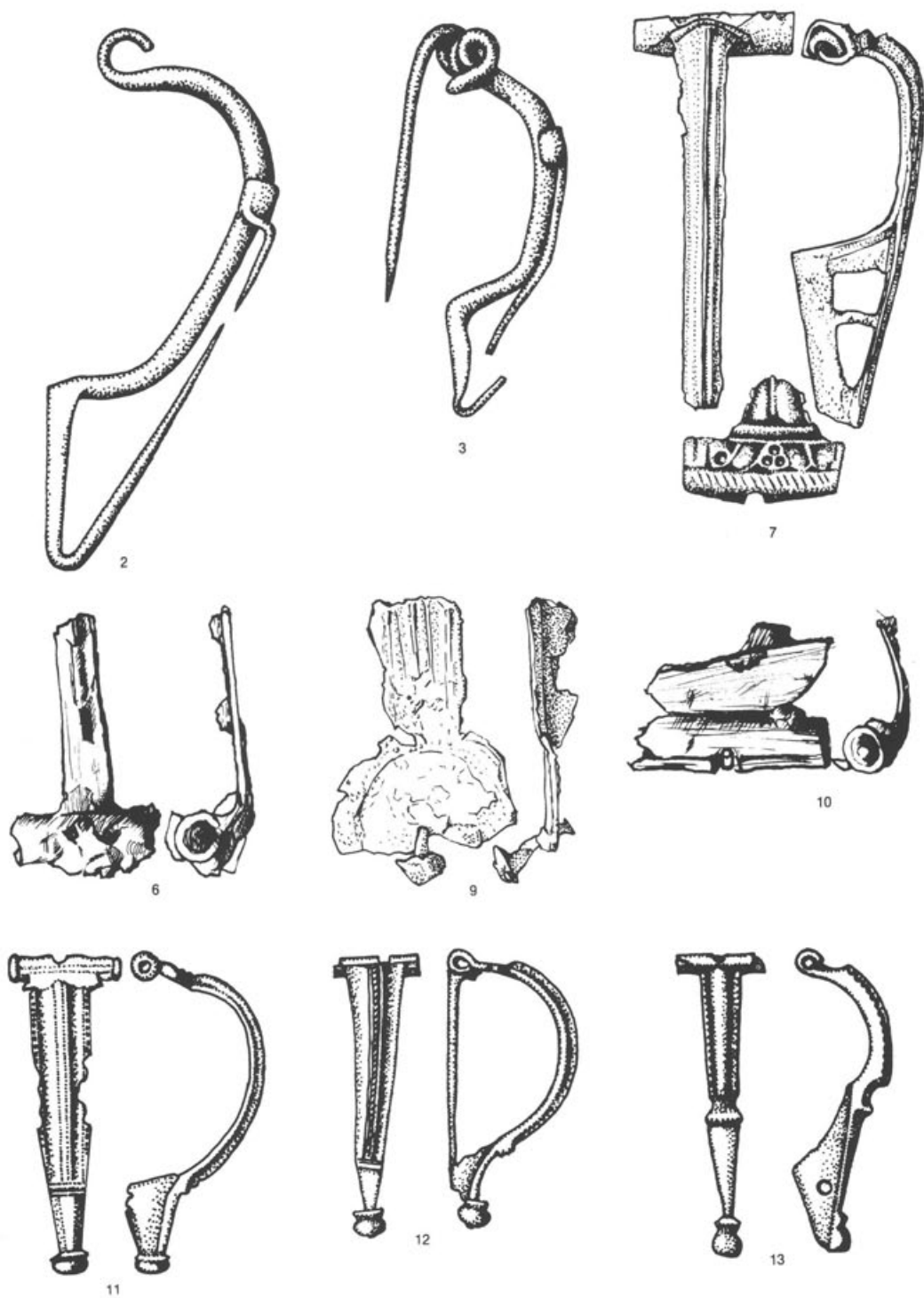
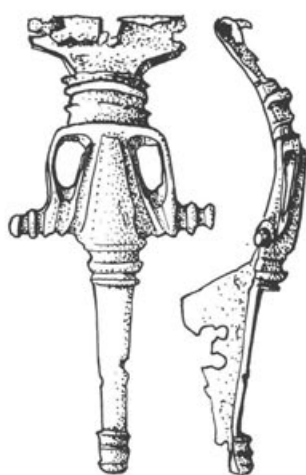
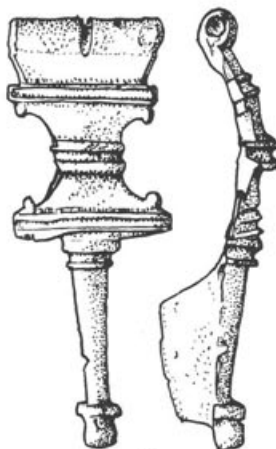


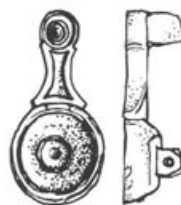
Abb. 89 Fibeln aus Bronze. Liste Fa, S. 212 ff. M. 1:1



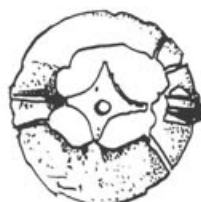
15



16



17



18

Abb. 90 Fibeln aus Bronze. Liste Fa, S. 214. M. 1:1

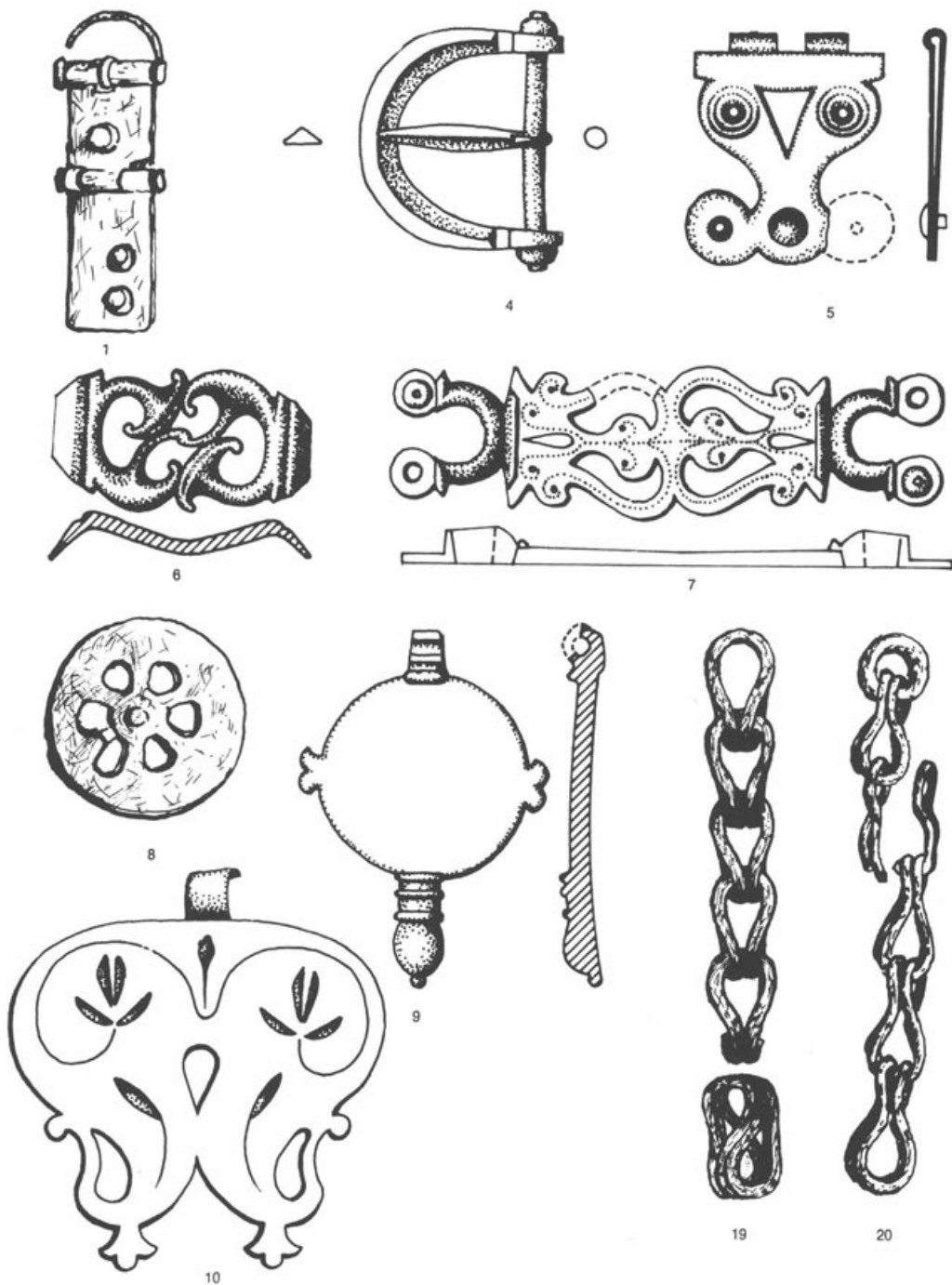


Abb. 91 Schnallen, Scharnier, Beschläge, Anhänger, Ketten aus Bronze. Liste Fb, Fc, Fd, Fg, S. 215 ff. M. 1:1

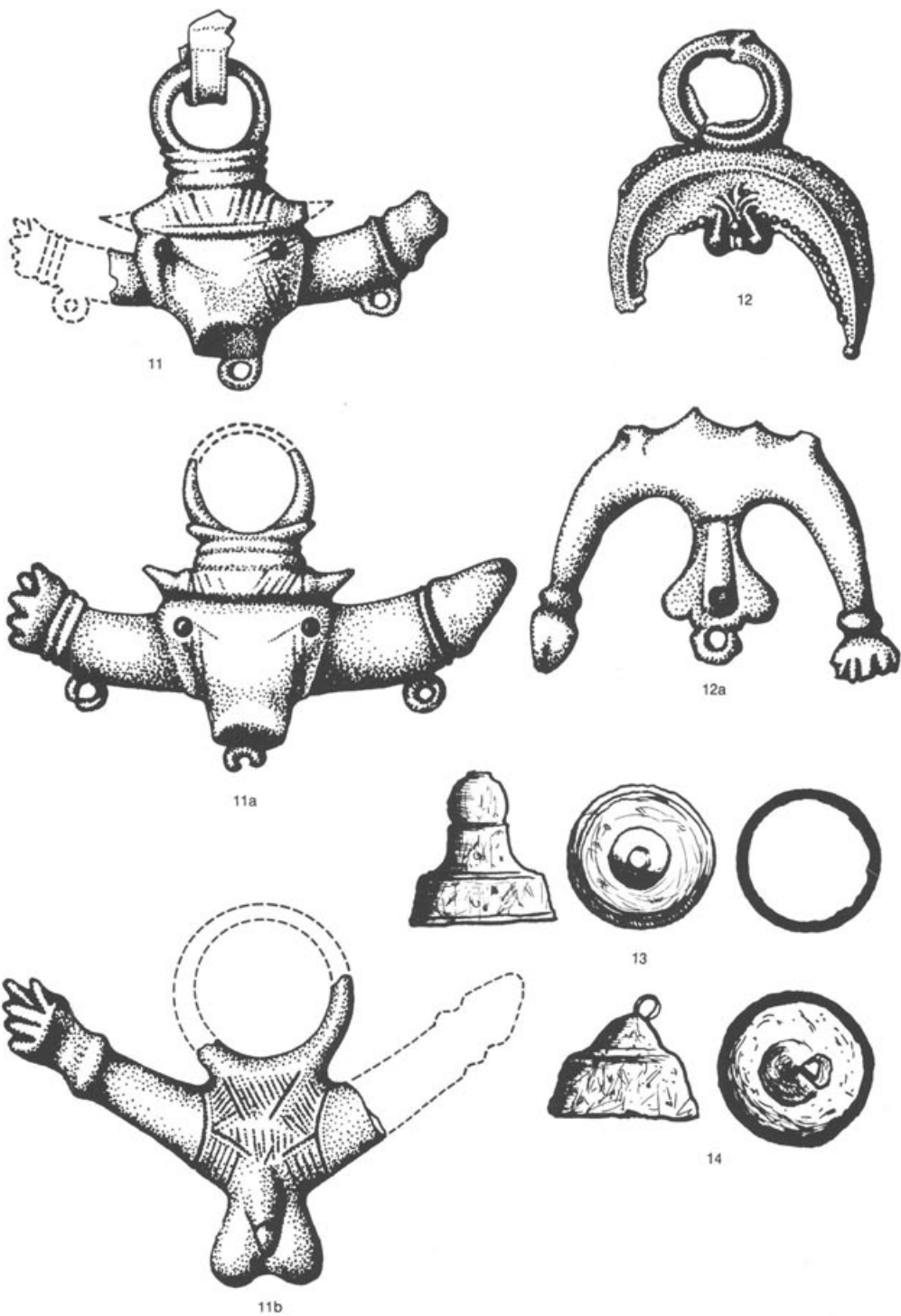


Abb. 92 Amulette und Glöckchen aus Bronze. Liste Fd (11a. b aus altem Museumsbestand), S. 217 ff. M. 1:1

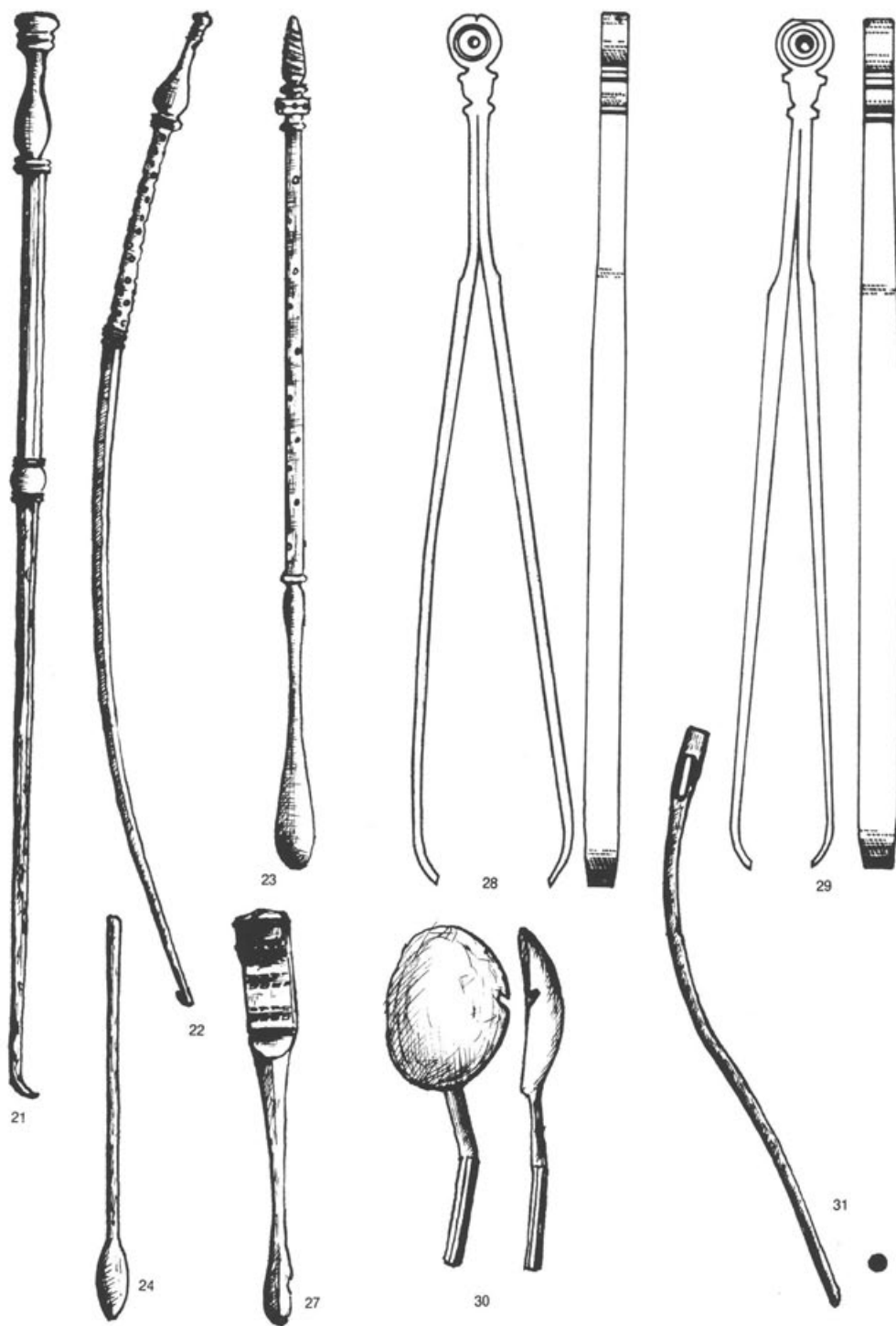


Abb. 93 Geräte aus Bronze. Liste Fh, Fi, Fk, S. 219 f. M. 1:1

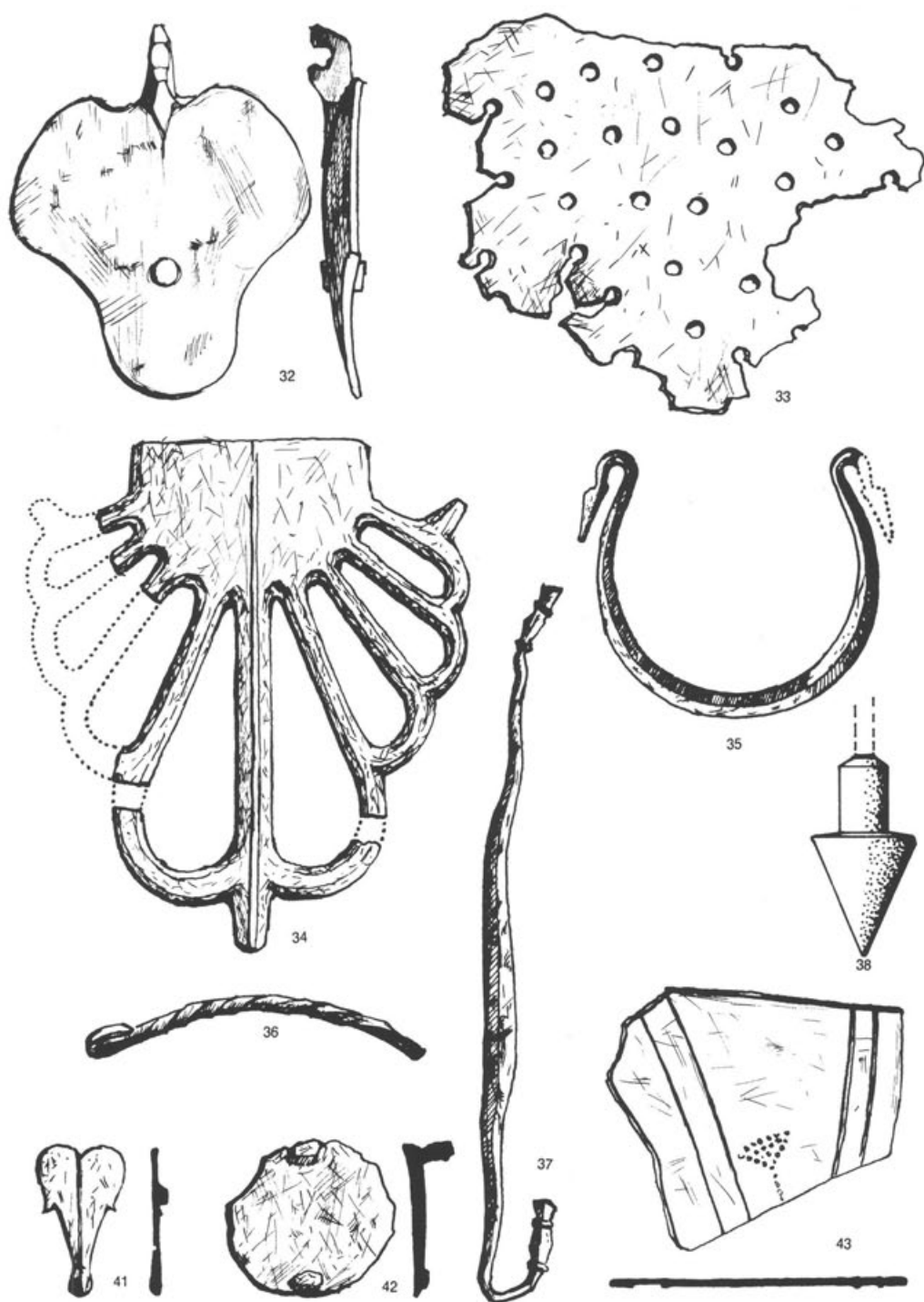


Abb. 94 Gefäße und Varia aus Bronze. Liste Fl, Fm, S. 221 f. M. 1:1

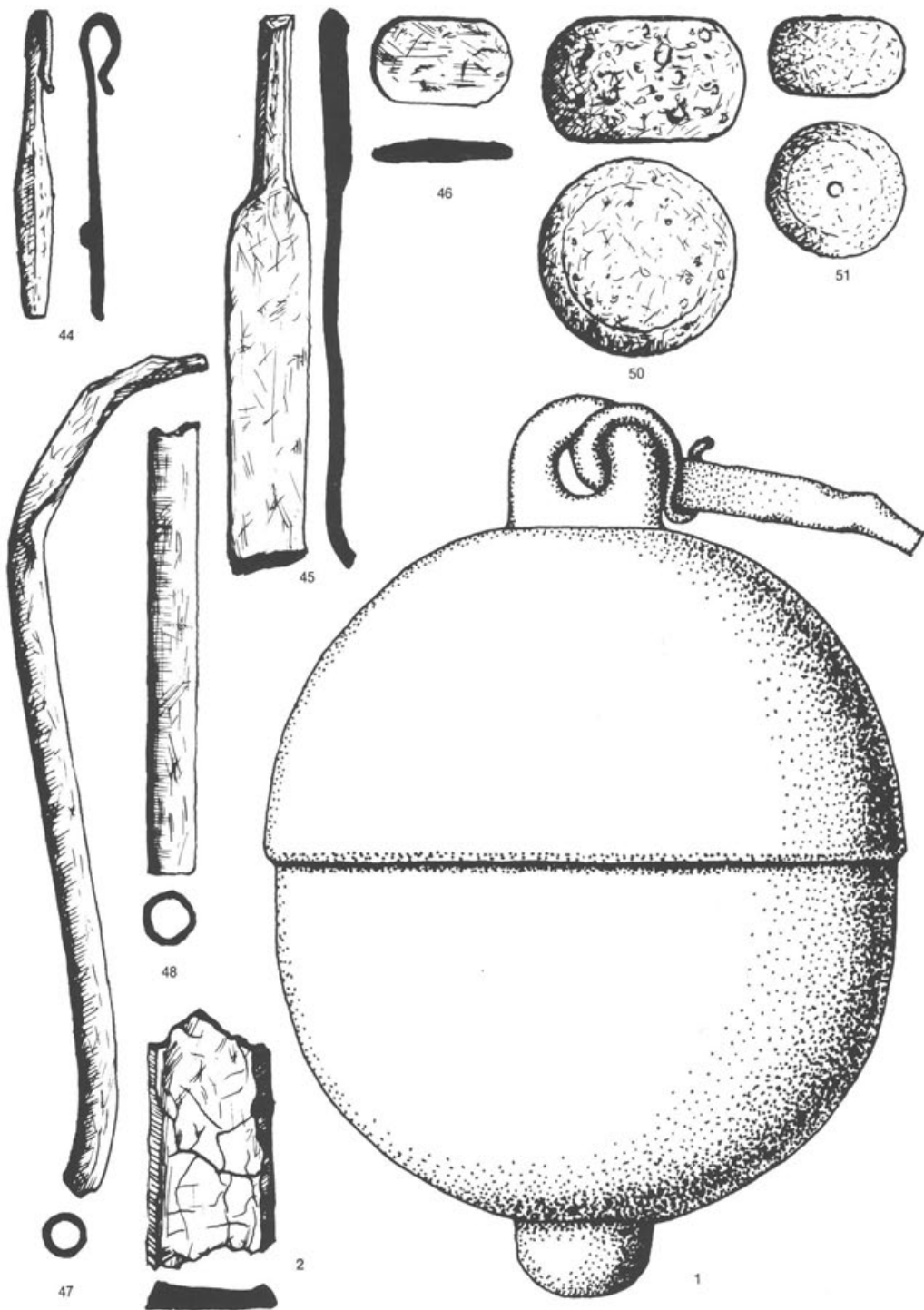


Abb. 95 Varia und zwei Gewichte aus Bronze: Liste Fm, Fn, Fo, S. 221 f.; Laufgewicht und Band aus Blei. Liste G, S. 222. M. 1:1; ausser Laufgewicht, M. 1:2



Abb. 96 Schwert und Werkzeuge aus Eisen. Liste Ha, Hb, S. 223. M. 1:2; ausser Schwert, M. 1:4

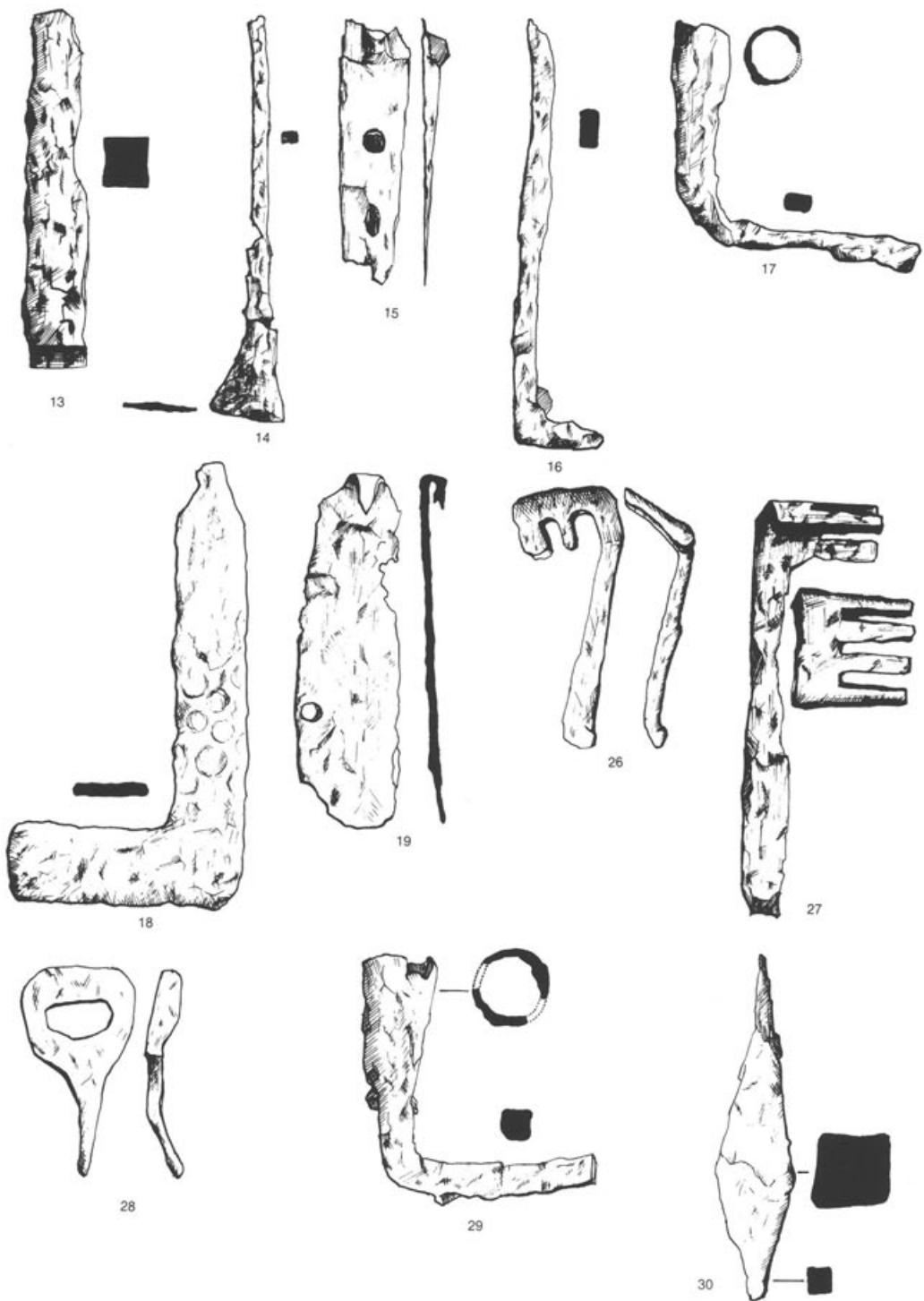


Abb. 97 Werkzeuge, Scharnier, Haken, Schlüssel aus Eisen. Liste Hb, Hc, Hd, Hi, S. 224 f. M. 1:2

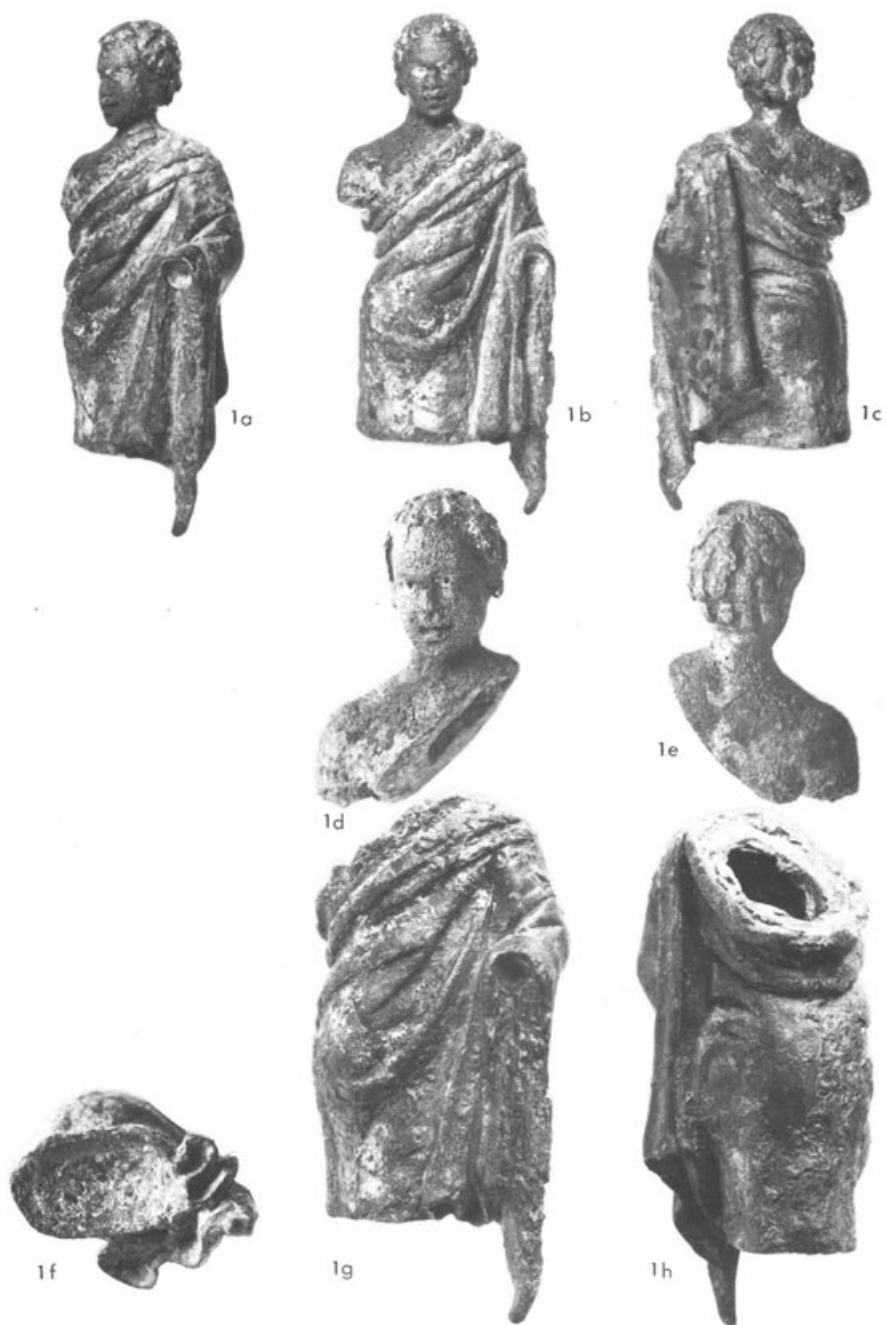
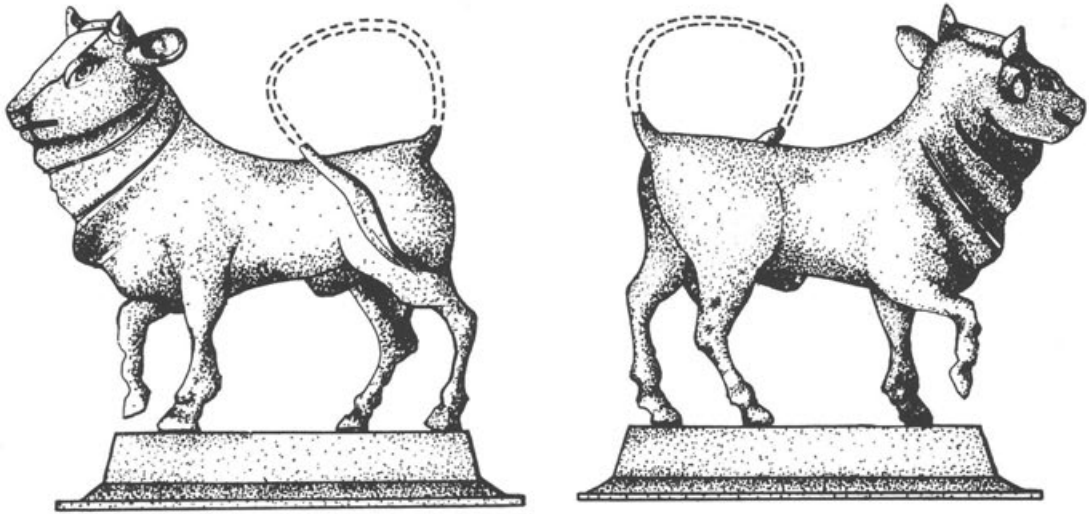


Abb. 98 Statuette eines Negers aus Bronze. Liste J, S. 225 ff. M. 1:1 und 4:3



Abb. 99 Tierstatuetten: Stiere, Raubvogel, aus Bronze. Liste J (3b aus altem Museumsbestand), S. 227 f. M. 1:1



3a

Abb. 100 Statuette eines Stiers aus Bronze. Liste J, S. 227 f. M. 1:1

A POLLINI ♡ AV C
 SACRVM
 C ♡ CAELIVS ♡ TERTIVS
 EX ♡ VOTO ♡

Abb. 100a Weihinschrift auf Basis (vgl. Abb. 104.105). Liste K, S. 231 f. M. 1:2

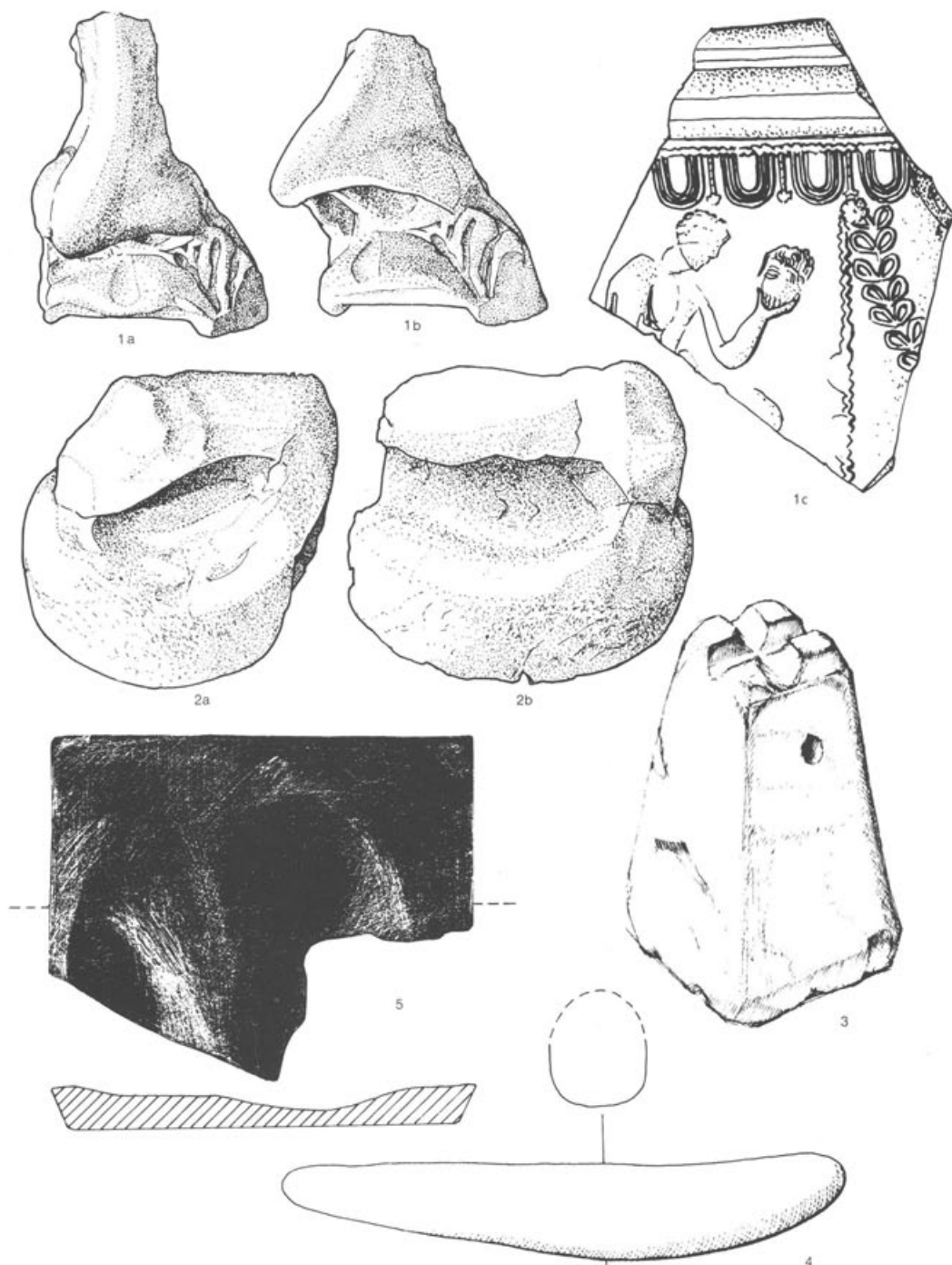


Abb. 101 Varia: Fragment Theatermaske, Maske auf Becher Drag. 30 (aus Insula 30), Reib-
scheibe, Webgewicht aus Ton; Schleifstein, Schminktabelle aus Stein. Liste K,
S. 229 ff. M. 1:2; ausser 1c, M. 1:1

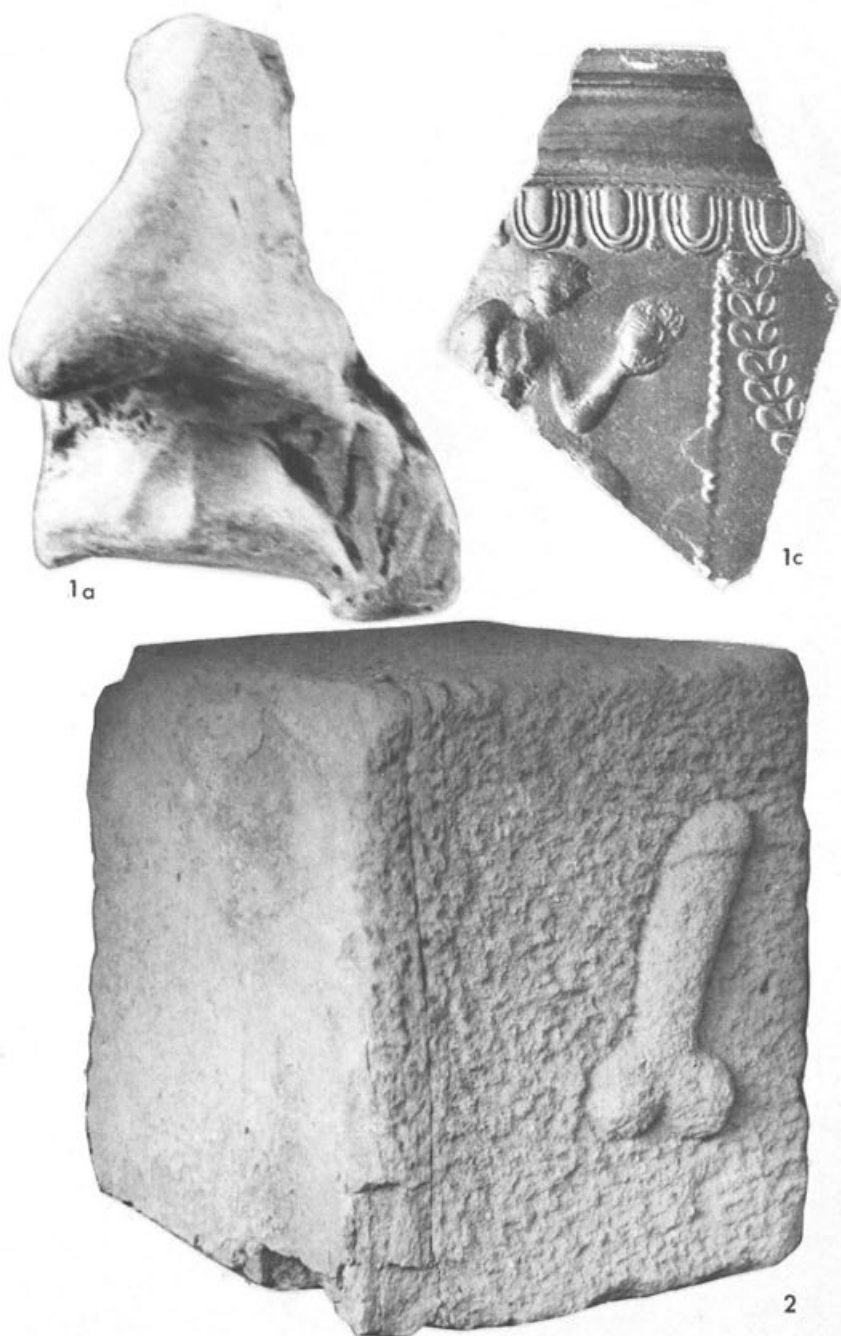


Abb. 102 Fragment Theatermaske, Frg. Becher Drag. 30 (aus Insula 30). Liste K, S. 229 f., Sandsteinquader mit Phallos. Liste L, S. 232. M. 1:1 und 1:6.

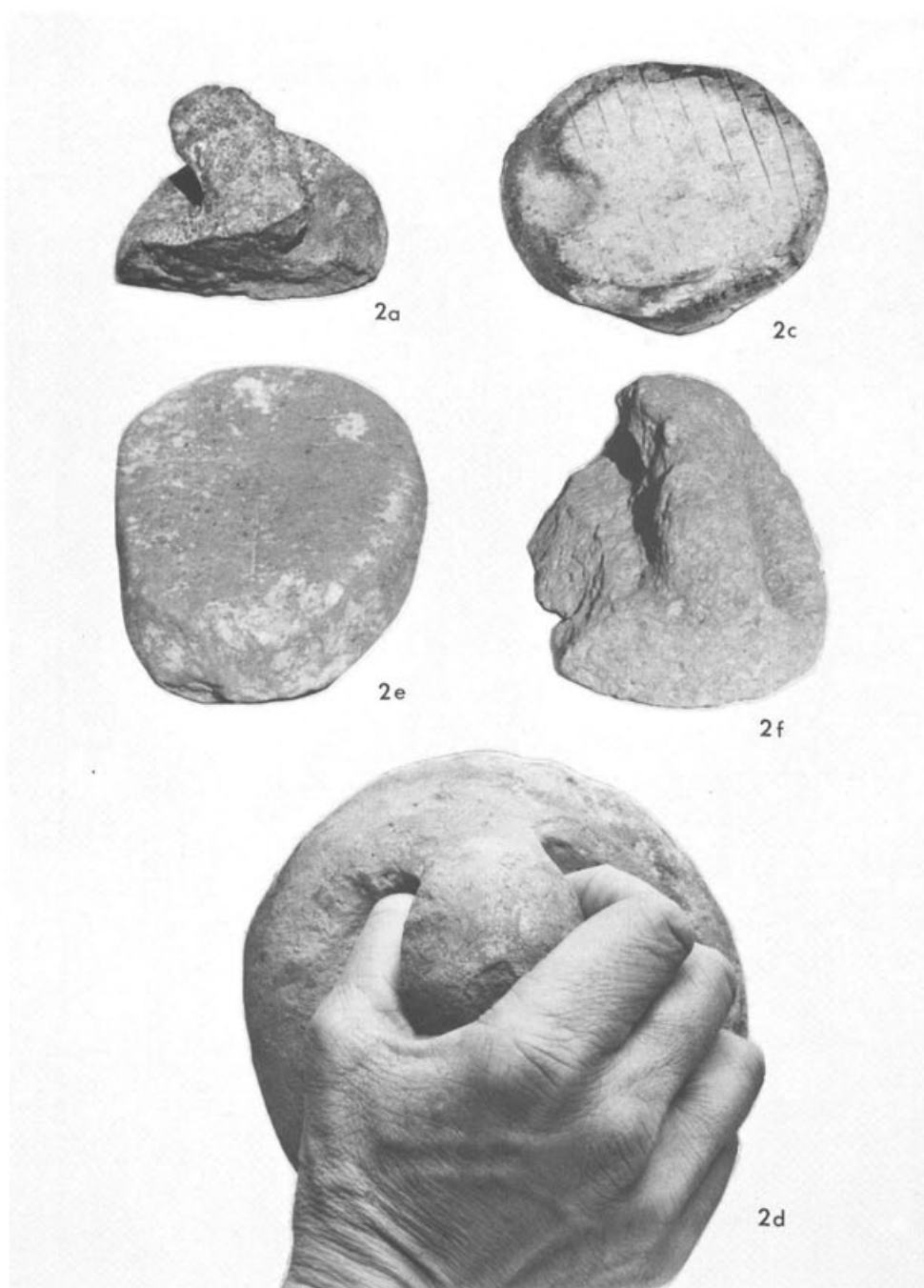


Abb. 103 Reibscheiben aus Ton. Liste K (2c.d aus Insula 30, 2e aus Augst-Kurzenbettli, 2f aus Insula 43), S. 230. Versch. Massstäbe

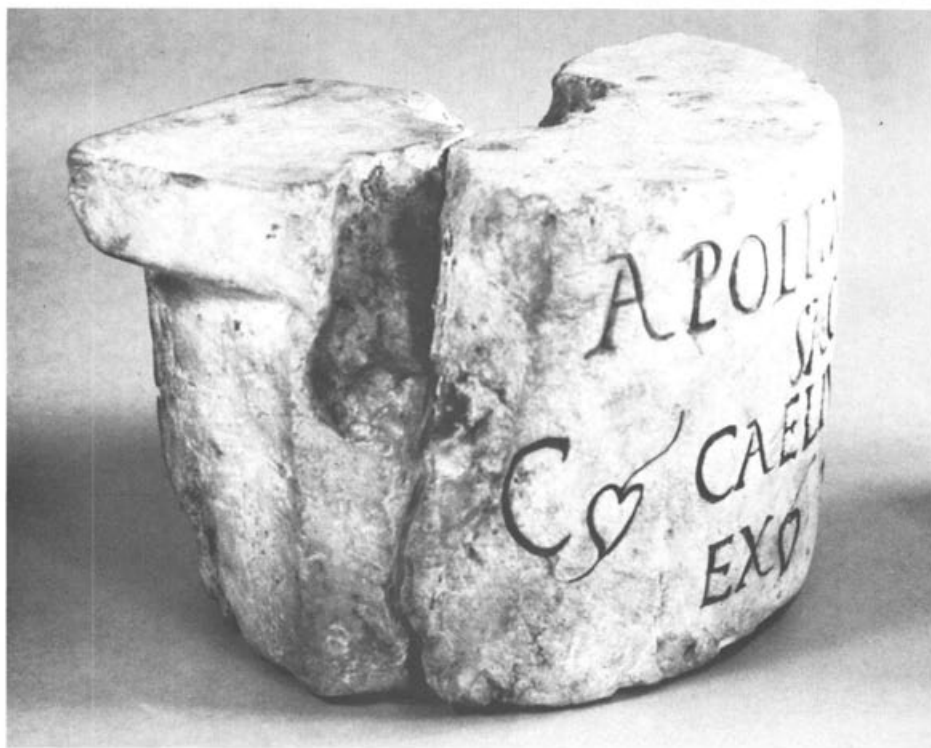
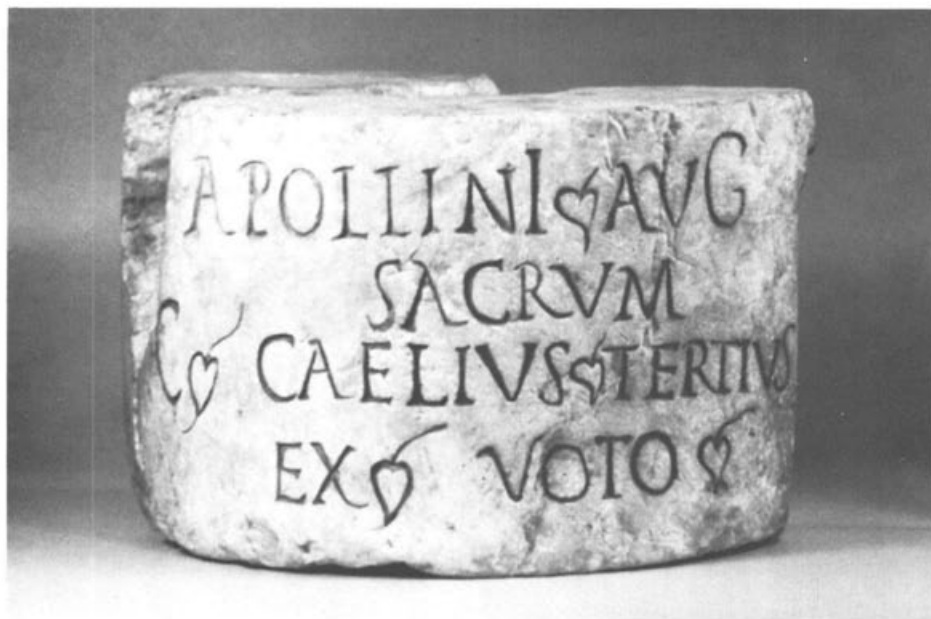


Abb. 104 u. 105 Basis mit Weihinschrift an Apollo. Liste K, S. 231. M. ca. 1:2

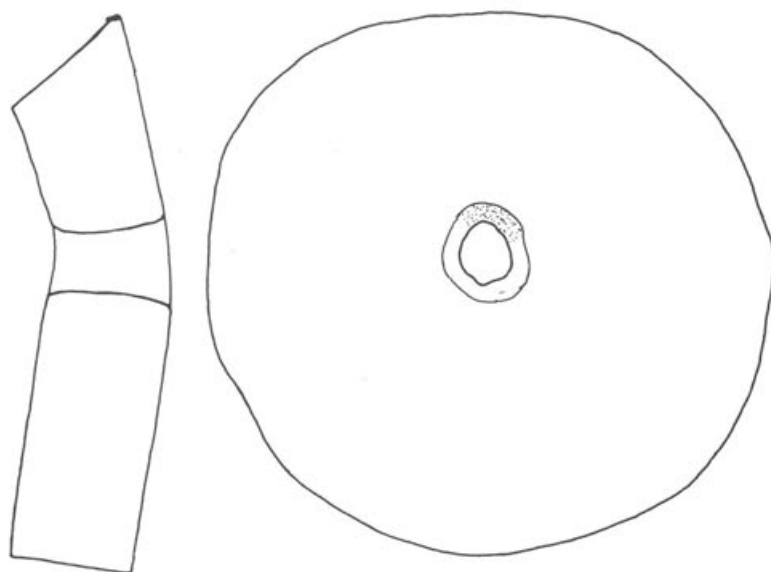


Abb. 106 Mahlstein aus Tuff. Liste K, S. 231. M. 1:5

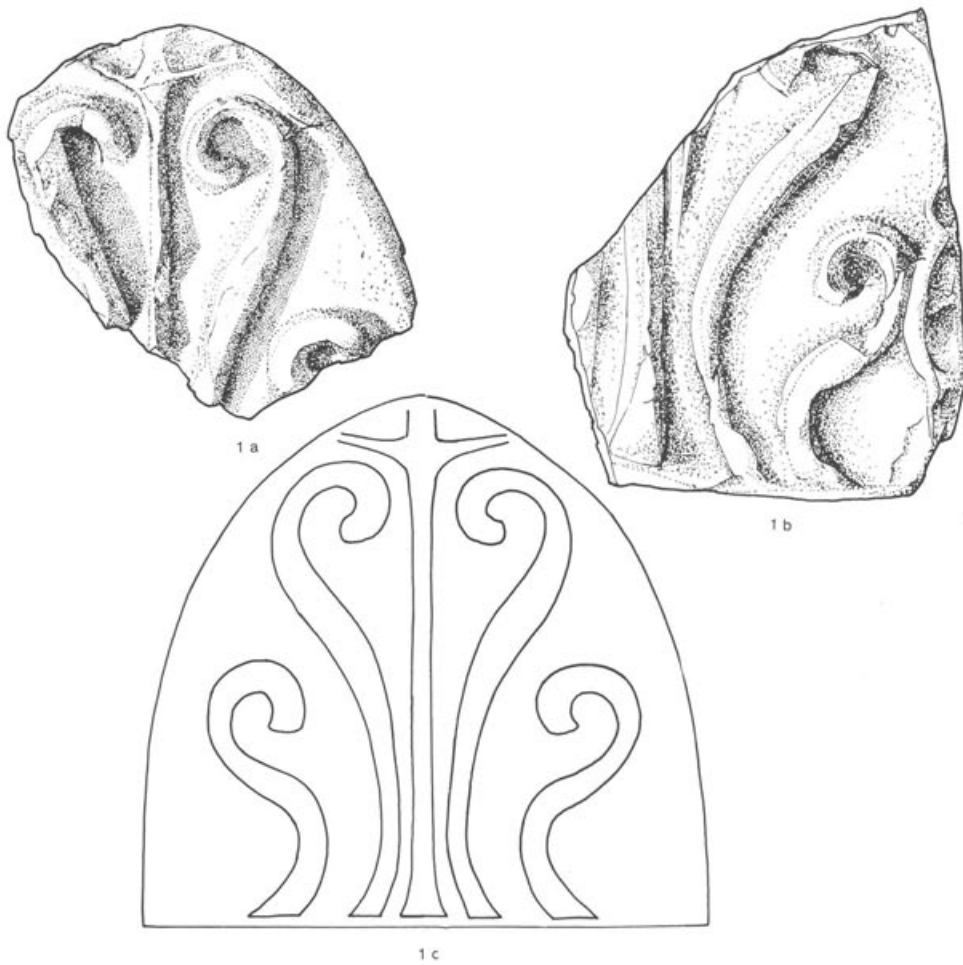


Abb. 107 Zwei Fragmente von Stirnziegeln aus Ton. Liste L, S. 232. M. 1:3

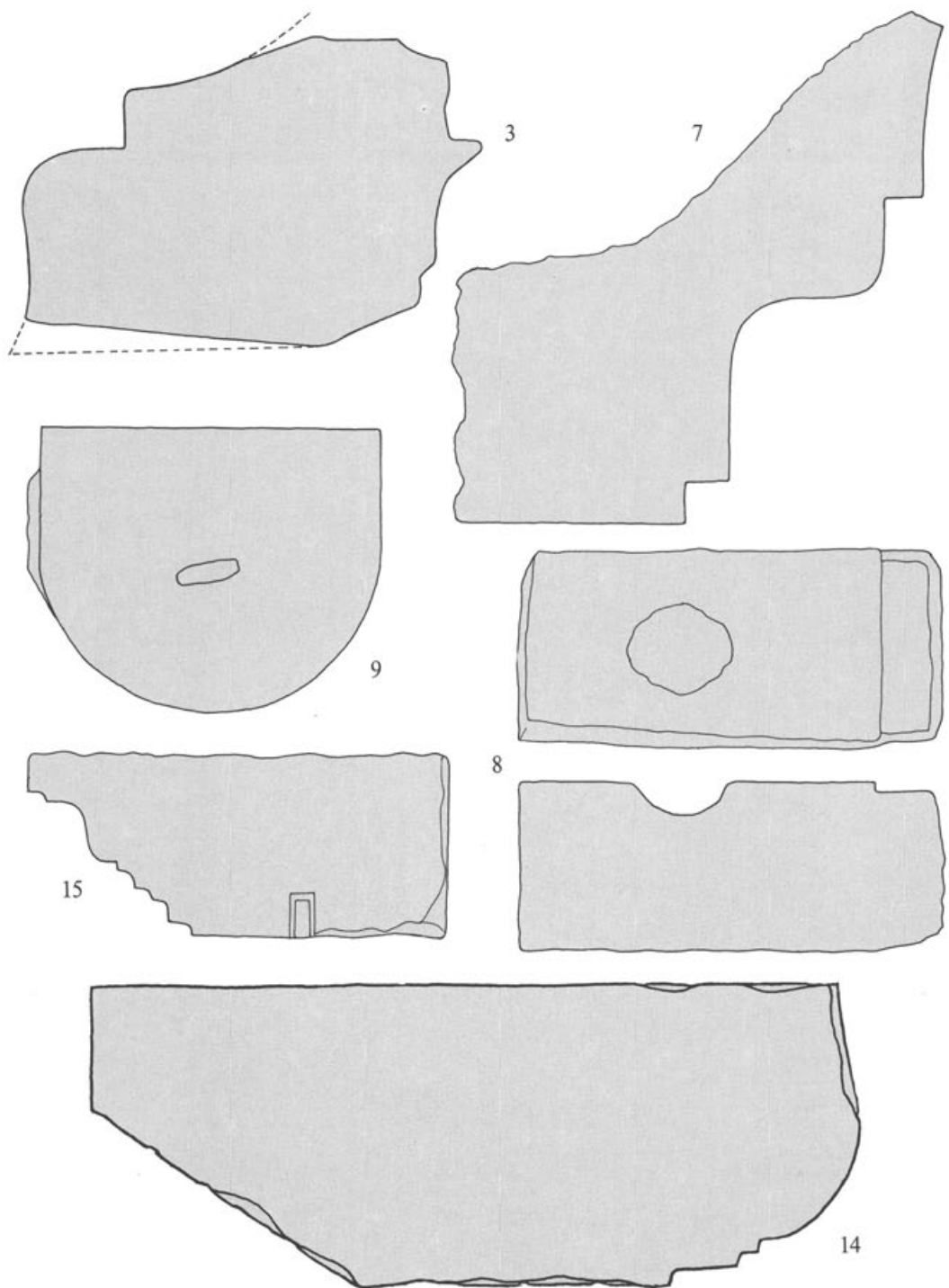


Abb. 108 Architekturstücke aus Kalk- und Sandstein, Liste L, S. 233.3.7, M. 1:2; 8.15, M. 1:10; 9, M. 1:8; 14, M. 1:20

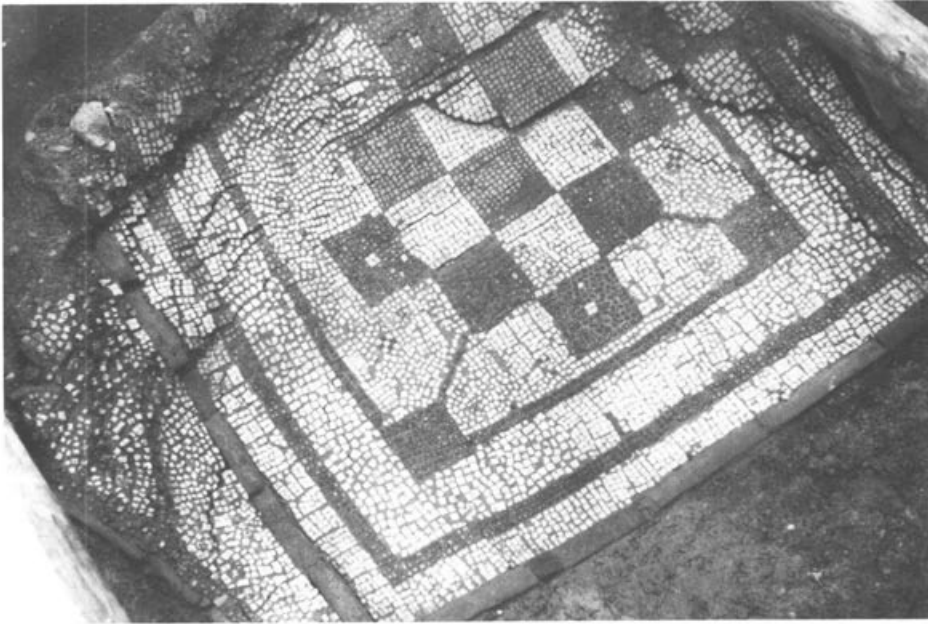


Abb. 109 Mosaikboden in Raum XI von Süd-Osten. Liste L, S. 234 f. Ohne Massstab

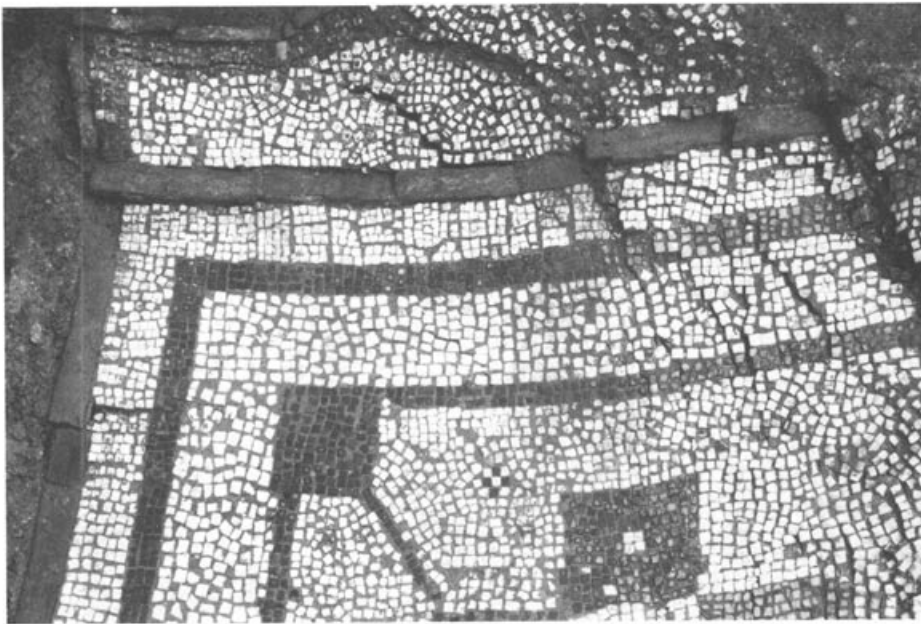


Abb. 110 Mosaikboden – Detail: Liste L, S. 234 f.

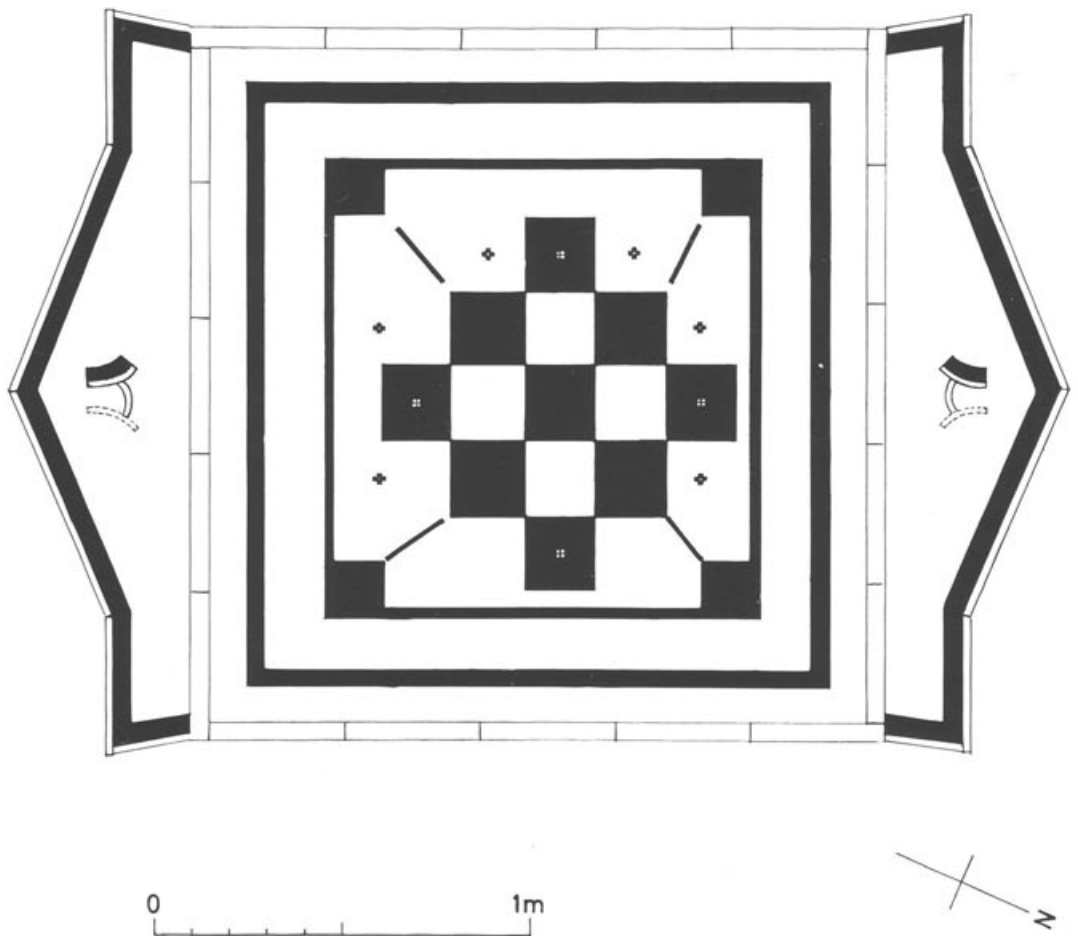


Abb. III Rekonstruktion des Mosaikbodens in Raum XI. Liste L, S. 234 f. M. 1:20



Abb. 112 Mosaikboden in Raum XI, steingerechte Aufnahme der auf einer Höhe von ca. 294.00–293.80 verbliebenen Reste des auf 293.05–292.60 abgesunkenen Mosaiks (vgl. Abb. 109–111). Liste L, S. 234 f. M. 1 : 20



Abb. 113 Vorder- und Rückseite einer Münze des Domitian, Rückseite einer Münze des Severus Alexander. Liste M, S. 241. 242. M. 1:1

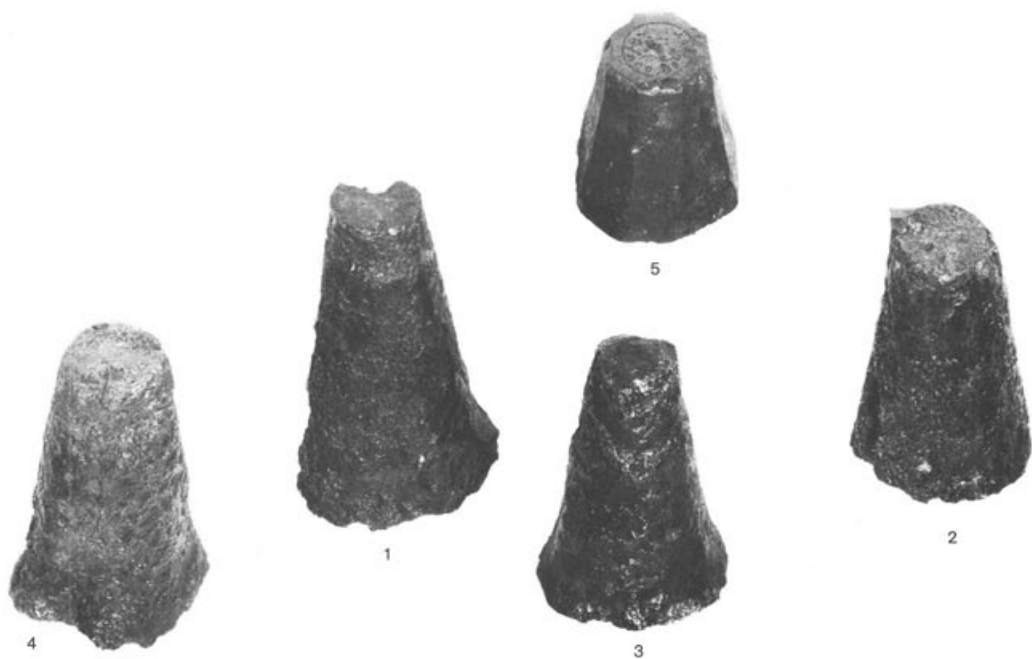


Abb. 114 Münzstempel, mit der Prägefläche nach oben. Liste N (5 aus dem Violenried), S. 243 ff. M. 1:2



Abb. 115 Münzstempel, mit der Basisfläche nach oben. Liste N (5 aus dem Violenried), S. 243 ff. M. 1:2

Ausgrabungen in Augst

I.

Rudolf Laur-Belart, Insula XXIII, 1948; Gewerbehallen mit Öfen. 1949. 31 Seiten, 18 Abb., 1 Planbeilage.
vergriffen

II.

Oswald Lüdin, Madeleine Sitterding, Ruth Steiger, Hugo Doppler, Insula XXIV, 1939-1959. 1962. 88 Seiten, 30 Abb.

III.

Ludwig Berger, Ein römischer Ziegelbrennofen bei Kaiseraugst. Mit einigen Bemerkungen zur Typologie römischer Ziegelbrennöfen. 1969. 43 Seiten, 29 Abb.

IV.

Ursula Reinhardt, Teodora Tomašević, R. M. Swoboda, Gräber an der Rheinstrasse und Ausgrabungen in Kaiseraugst 1968 und 1970. 1974. 101 Seiten; Abb., Tafeln und Planbeilagen.

Fortsetzung der Reihe:

Forschungen in Augst

1. Ruth Steiger, G. Theodor Schwarz, Richard Strobel, Hugo Doppler, Augst, Insula 31 (Ausgrabungen und Funde), 1960/61. 1977. 359 Seiten, 115 Abb.

2.

William C. Alexander, A Pottery of the Middle Roman Imperial Period in Augst (Venusstrasse-Ost 1968/69). 1975. 88 Seiten, 18 Abb., 12 Tafeln.

zu beziehen durch:

Römermuseum
CH-4302 Augst
oder im Buchhandel